

OPERA OMNIA DESIDERII ERASMI

OPERA OMNIA
DESIDERII ERASMI
ROTERODAMI

RECOGNITA ET ADNOTATIONE CRITICA INSTRVCTA
NOTISQVE ILLVSTRATA

ORDINIS QVARTI TOMVS PRIMVS



MCMLXXIV

NORTH-HOLLAND PUBLISHING COMPANY AMSTERDAM

Sous le patronage de
L'UNION ACADÉMIQUE INTERNATIONALE
ET DE L'ACADÉMIE ROYALE NÉERLANDAISE DES SCIENCES
ET DES SCIENCES HUMAINES

© 1974 North-Holland Publishing Company – Amsterdam

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without the prior permission of the copyright owner.

Library of Congress Catalog Card Number: 71 89942

ISBN – Opera Omnia: 0 7204 6150 2

– Tomus IV, 1: 0 7204 6155 3

CONSEIL INTERNATIONAL POUR L'ÉDITION DES ŒUVRES
COMPLÈTES D'ÉRASME

J. N. BAKHUIZEN VAN DEN BRINK, Leyde, *Président d'honneur*; S. DRESDEN, Leyde, *Président*;
L.-E. HALKIN, Liège, *Vice-président*; C. REEDIJK, La Haye, *Secrétaire-général*; C. M. BRUEHL,
Amsterdam, *Secrétaire*; S. L. GREENSLADE, Oxford; E. VAN GULIK, Rotterdam; O. HERDING,
Freiburg i. Br.; K. KUMANIECKI, Varsovie; J.-C. MARGOLIN, Paris-Tours; CHR. ROBINSON,
Oxford; F. SCHALK, Cologne; C. R. THOMPSON, Philadelphia, Pa.; CHR. VISCHER, Bâle;
A. G. WEILER, Nimègue

COMITÉ DE RÉDACTION

C. M. BRUEHL, Amsterdam, *Secrétaire*; L.-E. HALKIN, Liège; F. A. JANSSEN, La Haye,
Secrétaire-adjoint; K. KUMANIECKI, Varsovie; C. REEDIJK, La Haye, *Secrétaire-général*;
J. H. WASZINK, Leyde

SECRETARIAT DU CONSEIL
Prinsessegracht 30, La Haye, Pays-Bas

Les membres néerlandais du Conseil International sont chargés, avec le secrétariat, de la gestion des affaires courantes.

IN HOC VOLVINE CONTINENTVR

VORWORT	VII
PANEGYRICVS AD PHILIPPVM AVSTRIAE DVCEM ed. O. Herding	I
INSTITVTIO PRINCIPIS CHRISTIANI ed. O. Herding	95
LINGVA ed. F. Schalk	221
ABKÜRZUNGS-VERZEICHNIS	371
INDEX NOMINVM	376

VORWORT

Für die Anordnung der Schriften des Erasmus in dieser erstmals mit textkritischem und ausführlichem Kommentar versehenen neuen Ausgabe seiner *Opera omnia* haben wir den Kanon, den Erasmus selbst in seinen Briefen an Botzheim und Boece aufstellte, zugrunde gelegt (cf. *General introduction*, ASD I, 1, pp. x, xvii–xviii). Dies beinhaltet eine Einteilung in die von Erasmus bestimmten „ordines“, in denen Werke, die zur gleichen Art gehören, zusammengebracht sind. Das hat den Vorteil, daß die neue Ausgabe nicht an eine chronologische Anordnung der Veröffentlichungen der Werke von Erasmus gebunden ist.

Wenn jetzt als fünfter Band der neuen Ausgabe ein erster Band des „ordo quartus, moralia continens“ erscheint, bedeutet das denn auch nicht, daß der erste „ordo“ („ordo librorum qui spectant ad institutionem literarum“), von dem bereits vier Bände erschienen sind, abgeschlossen ist.

Zum zweiten „ordo“, der den *Adagia* gewidmet ist, ist zu bemerken, daß ein Sonderausschuß unter Vorsitz von Prof. Dr. F. Heinimann (Basel) diese Edition vorbereitet.

Was den dritten „ordo“ anlangt (die *Epistolae*), kann hier nur wiederholt werden, was in der *General introduction*, ASD I, 1, p. xviii, gesagt wurde: „At this moment there seems to be no urgent call for a decision concerning the *Epistolae*“.

Für die Verantwortung der philologischen Grundsätze, auf denen diese neue Edition beruht, sei auf die *General introduction*, ASD I, 1 und die Vorworte, ASD I, 3 und I, 4 verwiesen.

In diesem Band werden die zum „ordo quartus“ gehörenden folgenden Schriften von Erasmus veröffentlicht: *Panegyricus ad Philippum Austriae ducem* und *Institutio principis christiani*, beide herausgegeben von Prof. Dr. O. Herding (Freiburg), und die *Lingua*, herausgegeben von Prof. Dr. F. Schalk (Köln).

Zum ersten Mal werden in diesem Band der neuen Ausgabe, was die Einleitungen und die Kommentare betrifft, zwei Sprachen verwendet (cf. *General introduction*, ASD I, 1, p. xx).

Die Redaktionskommission und die Mitarbeiter an diesem Band möchten

wiederum all den Bibliotheken danken, die Bücher, Photokopien, Mikrofilme und bibliographisches Material zur Verfügung stellten.

Prinsessegracht 30, Den Haag
20. August 1974

Die Redaktionskommission:

C. M. Bruehl
L.-E. Halkin
F. A. Janssen
K. Kumaniecki
C. Reedijk
J. H. Waszink

PANEGYRICVS AD PHILIPPVM
AVSTRIAE DVCEM

herausgegeben von

O. HERDING

Freiburg

Ad illustrissimū principē Philippū; archiducem
 Austriæ; ducē Burgundiæ etcetera. de triūphali
 pfectione Hispaniensi; deq; fœlici eiusdem in pa
 triam reditu gratulatorius panægyricus; in quo
 obiter nō pauca de laudibus ipsius ac maiorum
 eius. Conscriptus ac eidē principi exhibitus a De
 syderio Erasmo Roterodamo canonico ordinis
 diui Aurelii Augustini;

IL. PRIN. PHILIPPO REDVCI
 HOMEROCENTON.

Χαιρὲ φιλιῶπε πατράσ γλυκερὸν φῶσ ορχάμελῶν
 ὦφ ἰλεῶπει νοσησας ἐλδομεγῶισι μαλημειῆ
 Σῶσ τῆς τε μέγασ τε θεοὶ Δε σε ηγαγὸν αὐτοῖ
 Ουλε Τέ καί μαλα χαιρὲ θεοὶ Δε τοῖ ελβια Δοιευ
 Καί παισι γυπαῖδων καὶ τοῖ με τοῖσι σθε γενῶνται
 Ἀλκιβος εἰδοῖαι καὶ δῶ κλεος οὐκ ἀπολείται

Τελὸς.

EINLEITUNG

I. Erasmus und der Panegyricus

Erasmus hat sich über diesen *Panegyricus*, der Philipp den Schönen, den Vater Karls V., zu Epiphania 1504 nach der Rückkehr von seiner spanischen Reise* begrüßen sollte¹, etwas zwiespältig geäußert. Die literarische Gattung, deren er sich bedienen mußte, machte ihm zu schaffen. Am schärfsten hat er sich darüber im Dezember 1504 in einem Brief an John Colet² ausgesprochen: nichts habe er je mit größerem Widerstreben geschrieben, da es in dieser Art Literatur nicht abgehe ohne Schmeichelei. Freilich fährt er fort: „Ego tamen nouo sum vsus artificio, vt et in adulando sim liberrimus et in libertate adulantissimus.“ Was hat ihm zu dieser „Freiheit“ verholpen? Offenbar Überlegungen, wie er sie schon im Februar des Jahres, als das Buch im Druck war, vor seinem Freund Jean Desmarez (Paludanus), der für die Universität Löwen die offiziellen Festreden zu halten hatte und später ihren Briefwechsel besorgte³, ausgebreitet hatte: daß nämlich der *Panegyricus* ausdrücklich dazu „a prudentissimis viris“, erfunden worden sei, schlechte Fürsten zu bessern, gute auf ihrem Wege zu bestärken – „obiecta virtutis imagine“! Zu diesem löblichen Zweck sei von jeher dem offiziösen Lobredner reichliche Lizenz eingeräumt worden⁴. Freilich liegt in der Reihe der Autoritäten, die Erasmus zur Rechtfertigung seines Beginnens aufzählt – von Kallisthenes und Lysias bis hin zu Paulus, Ambrosius und Hieronymus – schwer zu bewältigen als ein erratischer Block ein Wort aus

* Wer den politischen Charakter dieser Reise auf einen Blick überschauen will, findet ihn z.B. bei Henri Pirenne, *Hist. de Belgique* II³, 1923, p. 49, sehr präzis formuliert; sowohl die Bedeutung, die dem Reiseweg durch Frankreich zukommt – „pour manifester d'une manière éclatante à toute l'Europe son alliance avec Louis XII“ – wie besonders das Ziel des Unternehmens: „Philippe avait été reconnu par les cortes d'Aragon et de Castille comme héritier des rois catholiques, le but de son voyage était atteint et au commencement de 1503, il s'empressa de repasser les Pyrenées“.

¹ Wie viel davon vorgetragen wurde, steht dahin. Über die Empfangsszene im Brüsseler Schloß und über die anwesenden Personen cf. Allen, introd. Ep. 179.

² Ep. 181, l. 54 sqq.

³ Allen, introd. Ep. 180.

⁴ Ep. 180, l. 39 sqq.

den *Confessiones* Augustins⁵, der eben nicht, auch nicht dem Weisen, „mendacium officiosum“ erlaubt, wie angeblich Plato und die Stoiker, sondern „multa se fatetur ementitum fuisse in referendis laudibus imperatoris“ und dies ausdrücklich bereut. Der Zwiespalt ist also nicht ganz bewältigt; so kann er in jenem Brief an Colet noch einmal mit Heftigkeit aufbrechen.

Desmarez nun scheint für die Entstehung des Werkes besonders wichtig gewesen zu sein. Durch ihn aufgefordert und ermutigt will Erasmus seinen inneren Widerstand überwunden und sich an die Arbeit gemacht haben – viel zu spät, wie er selber zugibt, um noch etwas Abgerundetes zustande zu bringen⁶. Ob Erasmus damals daran gedacht hat, „in aulicam immigrare familiam“ (cf. *infra* p. 23, n. 15), muß man wohl offen lassen, noch mehr, ob dieser Wunsch, falls er ihn vorübergehend ernstlich gehabt hat, unter die Motive zur Abfassung der Schrift gehört oder erst unter dem Eindruck ihres Erfolges aufgekommen ist.

Im September 1503 war er, damals in Löwen⁷, „Tag und Nacht“ mit einem Willkommgruß, einer Festrede, zur Ankunft des Fürsten beschäftigt: „sic occupatus, vt occupator esse non possem“. Er arbeitete unter Stöhnen: beschwerlich und unnütz, dieses Schreiben nach dem Geschmack anderer Leute; daß der eigene Stil dabei verdorben werde, sei das schlimmste⁸. Philipps Herannahen trieb ihn zur Eile. Die Pause beim Vater in Innsbruck, Mitte des Monats, war die letzte gewesen. Am 6. Oktober hatte er von Maximilian Abschied genommen, nun ging's in rascher Reise nordwärts⁹. Wieder „daheim“ war er zu Anfang November 1503. Der erste feierliche Empfang war in Löwen am 8. XI. Mitte November war Philipp für einige Zeit in Brüssel, wo größere Feiern stattfanden. Wiederum dort wurde zu Epiphania 1504 der Text des *Panegyricus* überreicht: „quem iam dudum tradidissemus, nisi de re parum fuissemus instructi,“ kommentiert Erasmus etwas ärgerlich¹⁰. Ganz abgesehen von der Zeit und dem nötigen Schwung habe es ihm vor allem an der sachlichen Information, dem Stoff also, gefehlt: „tumultuanter moles quaedam verborum congesta est; quid enim aliud poteram totius ignarus argumenti.“¹¹ Offenbar hat er während des eiligen Schreibens immer wieder Nachrichten von der Route des Fürsten, von einzelnen Ereignissen, Bulletins vom Befinden Philipps aufgenommen und da und dort nachträglich in seinen Text hineingeflickt¹². Durch dieses zwangsläufige Extemporieren sei, so klagt er, die Komposition

⁵ Ep. 180, l. 64 sqq. und n.l. 64; cf. Aug. *Conf.* VI, 8 sqq.: „... vt sentirem miseriam meam die illo, quo, cum pararem recitare imperatori laudes, quibus plura mentirer, et mentienti faueretur ab scientibus ...“

⁶ Cf. *infra* p. 24, l. 21.

⁷ Ep. 175, l. 10 sq.

⁸ Ep. 176, bes. l. 6 sq.

⁹ M. Gachard, *Collection des voyages des souverains des Pays Bas*, I, Bruxelles, 1876, p. 324; cf. *infra* n. 21.

¹⁰ Gachard, *op. cit.*, p. 336 sqq.; Ep. 178, l. 10 sqq.

¹¹ Zeit und Schwung: *πρᾶγμα, πάθος καὶ χρόνον* (sc. defuisse), Ep. 180, l. 128; Mangel an Information: wie n. 9 und Ep. 180, l. 140 sqq.

¹² Ep. 180, l. 149 sqq., bes. l. 154 sq.

des Ganzen nicht besser geworden: „hoc pacto certe longiorem feci Panegyricum; an meliorem fecerim, nescio.“ Manches, etwa das Lob für den auf der Reise im Gefolge des Habsburgers verstorbenen Erzbischof von Besançon, Franz von Busleiden, hat er auf Anregung von Desmarez erst eingefügt¹³. Dafür hat er die Laudatio auf einen politisch so gewichtigen Begleiter Philipps wie Florent von Egmont, Herrn von Ysselstein, die er sich ursprünglich (Ep. 178, l. 44 sqq., 27. Nov. 1503) vorgenommen, nachher (absichtlich?) weggelassen. Schon Allen weist (Ep. 178, n.l. 44) darauf hin.¹⁴

Andererseits hatte der Mangel an konkreten Nachrichten und an eigener Anschauung die Folge, daß mancherlei Gemeinplätze, allgemeine Betrachtungen oder Exkurse – *duriores παρεκβάσεις* nötig wurden; diese aber mußten immer wieder auf das Hauptthema ausgerichtet werden: „ad profectionis argumentum detorquendae¹⁵.“ So spürt man etwas von der Quälerei und Hast der Entstehungsgeschichte, die in der Machart des Ganzen ihre Spuren hinterlassen hat.

Weshalb nun hat Erasmus das ihm angeblich so lästige Buch nach dem Tode Philipps (1506) nicht in Vergessenheit geraten, sondern immer wieder neu drucken lassen? Von mehr äußerlichen Gesichtspunkten: der vielleicht unerwartet günstigen Aufnahme des Werkes, der Rücksicht auf das Andenken an einen Habsburger (Ep. 657, l. 42 sqq.) abgesehen, waren daran offenbar die Motive schuld, die er mit dem Stichwort *libertas* meint. Schon 1504 hatte Erasmus an Desmarez geschrieben, nicht allein der Fürst, vielmehr auch sein Volk werde durch den *Panegyricus* beeinflusst, ja erzogen: „publicitus interest, vt de principe etiam non optimo tamen plusquam optime sentiant ii, quibus imperat. Hiis nimirum Panegyricus scribitur, non principi, si sit illaudatus“ (wenn er nicht des Lobes wert sei)¹⁶. Mit diesem *publicitus interest* erhält der *Panegyricus* eine transpersonale, objektive Aufgabe, entfernt sich von der fest-

¹³ Ep. 180, l. 181 sqq.; cf. *infra* p. 61, l. 118 sqq.

¹⁴ Über Egmont cf. *Biogr. nat. de Belgique* VI, col. 488. Egmonts Lob in diesem Brief: „vt vnus omnium procerum gloriam non dicam offuscarit, sed plane extinxerit“ klingt außergewöhnlich. Über die „certamina“, in denen sich Florent von Egmont vor allen anderen hervorgetan haben soll, läßt sich Erasmus nicht näher aus. Die Schauplätze seiner Erfolge sind aber, auch ihrer Reihenfolge nach, die Länder, die Philipp auf dem Heimweg durchreiste. Es handelt sich also um Florents Verdienste als Begleiter des Prinzen. Da Busleiden in Spanien starb, Heinrich von Bergen den Hof in Ungnade hatte verlassen müssen (p. 12), war nunmehr für Egmont die Bahn nach oben frei. Wie sein Lob gelautet hätte? Die Formulierung in Ep. 178, l. 47 sq. „eius laudes Panegyrico nostro admiscebo“ (nicht etwa: „immiscibo“) könnte zu der – selbstverständlich nicht beweisbaren – Vermutung führen, daß Erasmus dabei anders als im Falle Busleidens (*loc. cit.*) oder gar Wilhelm Hermans (p. 34, l. 273) an Verse gedacht hat, die er anhängen wollte. Er mag Ciceros Tuskulanen im Sinn gehabt haben, wo es (2, 26, 11) von den Vorträgen der athenischen Philosophen heißt: „animaduertesbas igitur versus ab iis admisceri orationi“. Von seinen eigenen, dem *Panegyricus* beigelegten Versen sagt Erasmus in verwandter Wortwahl (Ep. 180, l. 186, Febr. 1504 an Desmarez): „Adieci carmen eiusdem texture.“ Und Wilhelm Herman hat er (Ep. 178, l. 48 sq.) vorgeschlagen: „sapies, si illi epistola fueris gratulatus, aut, quod malim, carmine.“ Die Voraussetzungen für die Verleihung des Ordens vom goldenen Vlies hat sich Florent offenbar damals geschaffen, soweit sie nicht schon durch seine Familie vorbereitet waren.

¹⁵ Ep. 180, l. 155 sqq.

¹⁶ Ep. 180, l. 74 sqq.

lichen und zugleich persönlichen Rhetorik ins Politische und Prinzipielle hinein. Sollte das Werk nun seinen Anlaß und Adressaten überleben und neu aufgelegt werden, wie es tatsächlich geschah, dann mußte diese Seite immer wichtiger werden, mußte das Panegyrische schließlich zurücktreten hinter der Freiheit, die sich Erasmus genommen, nicht nur den Fürsten, sondern auch sein Volk zu erziehen.

1515, in einem Brief an Martin Dorp¹⁷, hat Erasmus, mit der *Institutio principis christiani* beschäftigt, ein wenig geheimnisvoll angedeutet, er habe im *Panegyricus* verschleiert das gesagt, was in der *Institutio* nunmehr offen ausgesprochen sei. Der Fürstenspiegel von 1515/16 gab dem über ein Jahrzehnt älteren *Panegyricus* für Philipp neue Bedeutung als einem Vorspiel und Vorläufer, dem nur noch das passende Gewand für eine politisch-pädagogische Aussage gefehlt habe. Jetzt, in der *Institutio*, ist es gefunden. Die große Briefepistel für Johannes Botzheim wiederholt 1523 diese Selbstinterpretation¹⁸. Und noch 1529, in der Schrift *Vidua Christiana* für Karls V. Schwester Maria, kommt Erasmus auf sie zurück: „istos vero, qui negant euangelicam doctrinam vtilem ad gerendum principatum aut rempublicam administrandam, olim confutauit D. Augustinus; nos quoque nonnihil attulimus in Panegyrico, quem olim patri tuo Philippo, rursus in Christiano principe, quem Carolo fratri ... tradidimus.“¹⁹ Der *Panegyricus* zusammen mit der *Institutio* eine Ergänzung zu Augustins Lehre vom Staat! Die äußerste Entfernung von der ursprünglichen, panegyrischen Festrede ist damit erreicht. So also wollte Erasmus später seine Schrift zu Philipps glücklicher Rückkehr aus Spanien aufgefaßt wissen. Aber freilich: er hat sie nicht etwa umgearbeitet einer veränderten Akzentsetzung zuliebe, der alte Text war stehen geblieben, der ursprüngliche panegyrische Zweck mit all seinen Konsequenzen für die Komposition war durch diese nachmalige Deutung nicht ausgelöscht.

II. Die panegyrischen Elemente des Textes

So gibt Erasmus selber Interpretationsgesichtspunkte an die Hand: auf das Verhältnis der panegyrischen Elemente zu denen des Fürstenspiegels, der politischen Theorie, kommt es an oder, anders ausgedrückt, auf die Selbstdeutung des Erasmus, der im Fall des *Panegyricus*, da sie recht verschiedene innere und äußere Situationen zu übergreifen sucht zwischen 1504 und 1515, ja noch späteren Jahren, etwas Uneinheitliches anhaften muß.

Zwiespältig ist im Grunde schon der Begriff *adulatio*, der Erasmus so sehr zu

¹⁷ Ep. 337, l. 89 sq.; cf. *infra Inst. princ. christ.*, Einl. p. 99. Daß andere um die gleiche Zeit zu einer ähnlichen Auffassung des *Panegyricus* gekommen sind, beweist der Brief, den Adrian von Baarland, immerhin ein maßgebender Gelehrter, Nov. 1516 an seinen Bruder Cornelius schrieb. Cf. Ep. 492, l. 31 sqq.

¹⁸ *Op. Ep.* I, p. 19, l. 20 sq.; cf. *infra loc. cit.*, p. 106.

¹⁹ *LB V*, 728 E.

schaffen machte. Bezieht er sich bloß auf die Person eines Fürsten? Erscheint Philipp der Schöne nicht auch als Held und Repräsentant burgundischer Ritterkultur,^{19a} huldigt nicht, wer einen *Panegyricus ad Philippum* schreibt, auch ihren Idealen? Wie paßt eine solche Aufgabe zu dem Denken eines Mannes, der gerade erst das *Enchiridion militis christiani* publiziert hatte?

Sobald Erasmus auf die Person Philipps zu sprechen kommt, wird dieser zum vorbildlichen Kriegshelden, wird das Kriegerische etwas bildhaft Anziehendes: wie gut ihm die Rüstung steht (p. 80, l. 752), wie er zu Pferde sitzt, ein Alexander an Anstand und reiterlicher Kunst (p. 80, l. 755), wie er gleichsam als Mars und Apollo in einem erscheint, seinen Feinden furchtbar wie Achill oder Aeneas (p. 53, l. 861)! Ja der Ruhm, den ein Fürst im Frieden erwirbt, ist zwar *optabilior*, aber *illustrior* ist *bellica gloria* (p. 72, l. 482). Und ohne daß Erasmus, wir werden es hören, seiner grundsätzlichen Gegnerschaft zum Krieg untreu würde, möchte er doch bei seinem Fürsten nicht in den Verdacht kommen, als hielte er ihn für weniger tüchtig zum Kriege als im Frieden (p. 79, l. 715), als wäre Philipp nicht „vtriusque virtutis bellicae et ciuilibus absolutum exemplar“ (p. 82, l. 809). Nicht nur eine tüchtige, auch eine glückliche Hand würde er sicherlich im Kriegsfall haben (p. 82, l. 847). Die Reihe der Ahnen garantiert solche Eigenschaften. Schon vom Vater sei es schwer zu sagen, ob er „in bello ferocior an in pace moderatior“ (p. 82, l. 816) sei; in Karl von Burgund „belli decus potissimum effulsit“ (*loc. cit.*, l. 815); wiederum dessen Vater, Philipp danke seinen Beinamen auch der *bellica virtus*, er, der zudem einen Kriegshelden wie Karl erzeugt habe. Anderen Schriftstellern der Zeit würde man solche Hinweise gleichgültiger abnehmen als dem Erasmus, der im *Enchiridion* allen Stolz auf Stammbäume soeben als *magnas nugas*^{19b} verhöhnt und alles weltliche Kriegshandwerk verurteilt hatte. Man könnte ihm anhand anderer Stellen noch genauer nachrechnen und vielleicht fragen, ob er so weit hatte gehen müssen; es kommt uns aber hier nur auf die Erweiterung der *adulatio* auf ein ständisches Ideal an und auf die Frage, wie sich dieses ritterlich-höfische Motiv mit seinen Farben aus humanistischer Rhetorik und burgundischer Historie oder Genealogie zu den anderen Elementen in diesem *Panegyricus* verhält.

Eine natürliche Ergänzung sind die aus der Antike entnommenen Stoffe. Sie sind nicht einmal notwendig „humanistisch“: keine Festrede blieb ohne sie, so wie es auch keine Feier gab ohne Allegorien oder Masken aus ihrer Welt. Die Gattung des *Panegyricus* erlaubt noch am ehesten jene naive Direktheit, in der die Antike zum unmittelbaren Vorbild, zur Herausforderung wurde, während sonst das Verhältnis des Erasmus zur alten Welt alles andere als naiv und unkompliziert war. Aber selbst wer die vielen Vergleiche Philipps oder seiner Gattin mit berühmten Gestalten des griechisch-römischen Altertums dem

^{19a} Cf. hierzu Josef Strelka, *Der burgundische Renaissancehof Margarethes von Österreich und seine literarhistorische Bedeutung*, Wien, 1957.

^{19b} Ed. Holborn, p. 93, l. 12.

Panegyricus zugute hält, wird diese Partien bei allem historischen Verständnis als die ermüdendsten und leersten empfinden. Wir verzichten daher darauf, Philipps Gemahlin in einer illustren Reihe berühmter antiker Frauen zu bewundern (p. 54, l. 873 sqq.) oder ihn selber im Kreis der glücklichen Männer der alten Welt (p. 56, l. 963 sqq.), und beschränken uns unter diesem Aspekt der Konfrontierung auf das eigentliche Thema des *Panegyricus*: *triumphalis profectio* und *reditus*: „Age iam ... antiquitatis miracula in contentionem vocamus ... num qua veterum heroum profectio mereatur cum tua vel ornamentis vel festiuitate ... componi“ (p. 47, ll. 673–675). Tatsächlich werden nun mehrere Seiten lang (bis p. 50) antike *peregrinationes* herangezogen, um vor diesem Hintergrund die Reise Philipps zu verherrlichen. Drei Typen der *peregrinatio* sind unterschieden, zwar nicht ganz scharf, das lag auch sonst nicht in Erasmus' Art, aber doch in der Hauptsache: zunächst die fabulöse des Herkules und des Odysseus (p. 47, l. 676). Bei beiden handelt es sich um den Typ des unordentlichen, durch alle Tiefen gerissenen Abenteurers. Mühselig verlaufen ihre Fahrten, glanzlos, ohne *laetitia* und daher für einen *Panegyricus* ungeeignet. Die zweite Stufe ist die Reise des weisen Mannes, der auszieht, um zu lernen. Denn mag auch Odysseus viele Städte und Länder kennen gelernt haben, er gehört als Typ doch nicht hierher. Solon eröffnet die Reihe²⁰. Andere Namen werden im selben Zusammenhang zwar rascher abgetan (p. 49, l. 745): Pythagoras, Plato, Apollonius. Aber es handelt sich doch um eine bedeutsame Gruppe reisender Philosophen, durch die pythagoreische Tradition zusammengefügt und von Hieronymus entsprechend gewürdigt und ins Christliche hinein, vor allem um Paulus bereichert, weitergeführt. Erasmus kann nur mit schlechtem Gewissen und indem er wohlweislich die christliche Fortsetzung hier wegließ, der *lux maiestatis* seines Helden zuliebe über diese Schar so flüchtig hinweggegangen sein. Es folgen historisch näher und faßbarer (p. 50, l. 750) die Unternehmungen von Herrschern, Feldzüge (*expeditiones*) wie Reisen. Alexander und Caesar zunächst. Hier nun ist der Triumph Philipps leicht: „Illorum aduentus improbis modo iucundus ... tuus nulli non letissimus ... neque optabilis solum, verum etiam salutaris“ (p. 50, ll. 774–778). Wieder das beherrschende Motiv des *Panegyricus*: *laetitia*. Worte wie *aduentus* und *salutaris* könnten im Zusammenhang mit der Reise eines Königsgleichen auch auf eine besondere, nämlich sakrale Traditionsschicht führen, doch war dies Erasmus gewiß nicht mehr bewußt. Das Beispiel des Kaisers Hadrian lenkt noch einmal zur Reise des Philosophen zurück, indessen gewinnt auch hier Philipp den Preis: aus dem typisch mittelalterlichen Kontrast der *curiositas* und *cupiditas* zur *pietas* ergibt sich in diesem Fall seine Überlegenheit (p. 51, l. 793).

Gehört all dies zum höfisch-chevalresken Element im *Panegyricus* oder wenigstens in seine Nachbarschaft, so würde doch der Blick auf andere Quellen lehren, wie viel davon bei Erasmus wegfällt: wer die ritterliche Welt noch voll

²⁰ Cf. Hdt. I, 29 sq.

erleben will, mag zu dem Bericht greifen, den ein Mann im Gefolge Philipps, etwa um ein Jahrzehnt jünger als Erasmus, von eben dieser Reise Station für Station getreulich nachgezeichnet hat – übrigens nicht ohne amüsante oder lehrreiche Abschweifungen auf eigene Rechnung: Antoine de Lalaing, Herr von Montigny, der seine Carrière in habsburgischen Diensten machte und später in den Grafenstand erhoben wurde. In der Korrespondenz des Erasmus taucht er vor 1519 nicht auf und es scheint, dass die Beziehungen beider Männer über eine mißtrauische Distanz nie hinausgediehen sind.²¹ Kann auch Lalaings Bericht für den *Panegyricus* nicht als Quelle gedient haben, so lohnte sich doch die Frage – wir können sie hier nur eben aufwerfen – welche Motive, vom Itinerar abgesehen, dort das Bunte und Ritterliche ausmachen und wie viel oder eher wie wenig dergleichen im Werk des Erasmus spürbar wird: ein matter Abglanz nur von der Reise, wie sie bei Lalaing erscheint, einem mittelalterlichen Königsumritt vergleichbar, mit Begnadigungen von Gefangenen – dies einmal kurz auch bei Erasmus (p. 40, l. 479) – Verehrungen von Reliquien, Reverenz vor königlichen Grabstätten. An dem Unterschied ist kaum nur der Nachteil schuld, in dem sich Erasmus gegenüber dem Begleiter und Augenzeugen befand, sondern auch seine ganz andere soziale und geistige Position, so wenig auch Lalaing die gelehrten lateinischen Reden zu erwähnen vergißt, die sein Herr an den französischen Universitäten zu hören bekam.

Etwas trockener, aber wohl informiert mit genauen Ortsangaben und liebevoller Ausmalung vieler Details, zumal bei Zeremonien und Festen ist die Schilderung des wesentlichsten Teiles der Reise von Jean Molinet, dem offiziellen Chronisten des burgundischen Hofes, der auch von Philipp besoldet wurde.^{21a}

Man darf freilich über derart vergleichenden Seitenblicken nicht außer acht lassen, daß Erasmus' *Panegyricus* nicht unter den Formgesetzen des Annalisten, sondern der Oratio stand und daß sich Anordnung und Auswahl des Stoffes hiernach zu richten hatten.

III. Der *Panegyricus* als Fürstenspiegel und Friedenstraktat

All der rhetorischen Kunst oder Künstelei, die der Person und dem Zeremoniell des Erzherzogs Philipp dient, stehen nun die prinzipiellen Ratschläge und Mahnungen eines Fürstenspiegels gegenüber, sozusagen der abstrakte Pol des Werkes. Der Rahmen des *Panegyricus* wird damit verlassen.

Greifen wir die zentrale Stelle heraus: „Optimus est eius reipublicae status,

²¹ *Voyage de Philippe le Beau en Espagne en 1501* par Antoine de Lalaing, in: Gachard, *op. cit.*, pp. 123–340; dazu Appendices, pp. 341–385. Erasmus und Lalaing: „Principum Bergens. et Comitum Hoehstratensis (= de Montigny, Montegnius) animos nonnihil a nobis alienatos“ Er. an Erard de la Marck, Ende Okt. 1519, Ep. 1038, l. 15 sq.; cf. n.l. 16. Ähnlich z.B. Ep. 1585, l. 49.

^{21a} Georges Doutrepoint et Omer Jordogne (eds.), *Chroniques de Jean Molinet* II, Bruxelles, 1935, pp. 498–507; 513–519. Bezahlung: *op. cit.* III, 1937, Introd., p. 19 sqq.

non quae mauortiis studiis fines imperii profert, sed quae ad coelestis ciuitatis imaginem quam proxime accedit ... Ergo Christiani principis ... praecipua gloria sit, id summa vi summaque ope tueri ornare amplificare, quod Christus etiam principum princeps nobis optimum ac dulcissimum reliquit, nempe pacem“ (p. 76, ll. 611–617). Der Ausdruck *coelestis ciuitatis imago* rechtfertigt am ehesten jene Beziehung auf Augustin, von der Erasmus in der *Vidua Christiana* spricht. Darüber hinaus könnte man sich so den Gipfelpunkt eines Friedenstraktates vorstellen. Rechtfertigt der Zusammenhang eine solche Erwartung?

Fangen wir da an, wo die direkte Anrede und der Name Philipp zu verschwinden beginnen oder wo ein *tu* und *tuus* über ihn hinaus den Fürsten überhaupt meint. „Semper desit nobis, quod de tuis stratagematis praedicemus.“ Der ganze „Chor“ der Feiernden, je gebildeter sie sind, desto mehr, will „festiuus odis et panegyricis“ und nicht „tristibus tragediis celebrare“ (p. 70, l. 398). Damit ist die Brücke vom *Panegyricus* zum Friedensproblem geschlagen. Schon weil ihm *laetitia* wesensfremd ist, muß also der Krieg, *tragicorum malorum agmen* (p. 73, l. 526) aus dem Themenkreis eines Festes verbannt werden. Auch der Friede hat seine *vitia*, aber sie sind *comica* (*loc. cit.*), also noch durch Witz und Ironie zu bewältigen, während die Verbrechen des Krieges offenbar absolut sind: „que vix deus ipse resarciat“ (p. 73, l. 519).

Die höhere Sittlichkeit des Friedens gegenüber allem kriegerischen Ruhm wird zunächst, wie zu erwarten, aus der Individualethik heraus (p. 70 sq. l. 420 sqq.), immer entschiedener entwickelt, dann ins Politische hinein ausgeweitet: „... malum virum esse posse concedunt authores, qui bonus sit dux bellisque gerendis idoneus“ (p. 70, l. 430 sq.); ja sogar: „Bonus ... vir, quisquis bonus princeps; at fere quo vir peior, hoc bellis accommodatior, vt vndelibet potius quam hinc sint auspicandae principis laudes“ (p. 70, l. 439 sqq.). Die beste Waffe gegen den äußeren Feind ist der innere Friede, *caritas ciuium* gegenüber dem Fürsten (p. 72, l. 473).

Solche Motive spielen auch in der *Institutio* ihre Rolle. Die Schrecknisse des Krieges, erst die materiellen, dann die moralischen Schäden, gesteigert bis zum Dämonischen (p. 73 sqq., l. 504 sqq.) werden mit Worten beschworen, die gar manches aus späteren Schriften vorwegnehmen: „Prorumpunt ab inferis Erytnes“ (p. 73, l. 524): „bellum ab inferis per Furias immitti“ steht in dem Brief von 1514 an Anton von Bergen (Ep. 288, l. 54 sq.). Vor allem aber sind wiederum manche Sätze fast wörtlich in die *Institutio* eingegangen. Man vergleiche aus dem *Panegyricus*: „ex minimis bellis nascuntur maxima, ex vno plurima. Neque enim vnquam licuit vnico bello defungi. Aliud ex alio seritur ...“ (p. 74, l. 556 sqq.) mit der entsprechenden Stelle aus der *Institutio* im Kapitel *De bello suscipiendo* (p. 213, ll. 457–460): „quod aliis ex rebus alia nascantur incommoda ... Bellum e bello seritur, e minimo maximum.“ Auch die Fragwürdigkeit selbst eines *bellum iustissimum* – der Superlativ findet sich im *Panegyricus* (p. 74, l. 560) wie in der *Institutio* (p. 214, l. 473) wird in beiden

Schriften ähnlich abgehandelt, wenn auch in der späteren mit noch größerer Skepsis. Endlich die Verantwortung vor Christus: „... Christianus dux, ... qui ... mox illi (nämlich Christus) de minutissima quoque guttula sanguinis humani exactissimam rationem esse reddendam intelligit...“ (p. 74, ll. 568–571). Daran schließt sich die Aufforderung, den Vorteil, der vielleicht erreicht wird, abzuwägen gegenüber dem Meer von Leid, das er kostet (p. 75 sq., l. 577 sq.). Ganz ähnlich steht hinter einem solchen „Kalkül“ (*subductis calculis*) in der *Institutio* (p. 216, l. 567) in lapidarer Eindringlichkeit: „Haec mihi luenda Christo?“

Über den einzelnen Fürsten hinaus aber wird schon im *Panegyricus* das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit des *orbis christianus* wachgerufen (p. 75, l. 596), des Bundes christlicher Fürsten, die sich nicht von heidnischen Vorbildern beschämen lassen sollten, da sie doch Christus als gemeinsames Haupt haben, der sie alle um den gleichen Preis erlöst hat. „Plusquam intestinum“ wäre ein Krieg unter ihnen (p. 76, l. 601). Nach der Erörterung der Übel des Krieges (*ratio malorum*) werden (p. 76 sqq., l. 637 sqq.) die (scheinbaren) Vorteile entlarvt. Von hier aus kehrt Erasmus zum persönlichen Ton des *Panegyricus* zurück – wieder einmal bildet das bis zur Ermüdung verwendete Stilmittel der *contentio* mit der Antike den Übergang: „Iacet ... Achilles atque Hectores suos antiquitas ... Nos nostrum Philippum non dubitabimus ... antepone“ (p. 78, ll. 682–687). Der Vorzug der modernen Zustände wird auf die ganze Zeit ausgedehnt, *mauritiuum saeculum* (p. 78, l. 706 sq.) damals, der Glanz *pacati atque aurei saeculi* heute. An ihm möge Philipp seine persönlichen Verdienste haben und behalten: „modo nobis (vti spero) gloriari liceat te duce nullum extitisse bellum“ (p. 78, l. 695 sq.).

Von den allgemeineren Motiven findet sich das meiste in der *Institutio* wieder, zum Teil in ähnlichem, zum Teil in etwas anderem Zusammenhang: der „Bürgerkrieg“ unter Christen (*Institutio*, p. 214, l. 500 sqq.) analog zu Platons Verurteilung des Krieges von Griechen untereinander; die enge Verbundenheit der Christen und die Verpflichtungen, die sich aus ihr ergeben (z.B. *Institutio*, p. 218, l. 596 sqq.). Freilich erscheinen dem Erasmus von 1516 die dynastischen Verbindungen nicht mehr als ein so sicherer Kitt wie offenbar 1504 (p. 78, l. 689; cf. *Institutio*, p. 208, l. 286 sqq.). Die spätere Schrift gibt dem Friedensproblem schärfere Konturen, was nicht nur allgemein auf den maßvolleren Gebrauch rhetorischer Mittel und antiker Reminiszenzen (*collationum aceruus*) zurückzuführen ist: vielmehr werden die europäischen Nationen als Glieder des *orbis christianus* einzeln aufgerufen, er erhält so einen stärker politischen Charakter, und die gemeinsame Front nach „außen“, gegenüber den Türken also, wird deutlich (*Institutio*, p. 217, l. 582 sqq.). Im *Panegyricus* spielt dieses letzte Motiv kaum eine Rolle, man berufe sich denn auf den Beinamen *Turcarum euersor* (p. 30, l. 124) unter den Vorschußlorbeeren, die Philipp dort freigebig gewährt werden; aber das ist wertloser rhetorischer Verputz in ganz anderem Zusammenhang, während gerade das türkische Problem in der *Institutio* zwar

knapp, aber durchaus in seiner Kompliziertheit behandelt wird (*Institutio*, p. 218, l. 616 sqq.).

Es wäre also nicht richtig, erst in dem Brief des Erasmus an Anton von Bergen von 1514 die früheste Zusammenfassung seiner Ideen vom Frieden zu suchen, dem *Panegyricus* aber nur einige dringliche Friedensmahnungen zuzubilligen, wie es öfter geschieht; vielmehr ist schon in diesem Werk ein leidlich systematisch aufgebauter Friedenstraktat enthalten (p. 70 bis etwa p. 78).

Ein aktuell-politisches Motiv käme damit herein. Deuten doch selbst die pathetischen Töne, die dem Frieden mit England und besonders Frankreich gewidmet sind (p. 55 sq., l. 935 sqq.) ein politisches Programm an. Stand im Hintergrund des *Panegyricus* eine profranzösische burgundische Friedenspartei, deren Impulse Desmarez vermittelt hätte, ähnlich also, nur nicht so deutlich faßbar, wie nachher im Falle der *Querela*? An ihrer Spitze hätte, bis zu seinem Tode auf der spanischen Reise, dann der einflußreiche Mentor des Prinzen, Franz von Busleiden gestanden. Erasmus betont einmal (p. 61, l. 112 sqq.) das Gewicht der Berater, ohne die kein Fürst, auch beim besten Willen, eine gedeihliche Politik treiben könne. Als Beispiel wird freilich allein Busleiden genannt und auch er, wie wir wissen, erst auf Anregung von Desmarez. Warum nicht auch der mächtige Bischof von Cambrai, Heinrich von Bergen, der gleichfalls seinen Fürsten begleitet hatte? Nun, er war kurz nach seiner Heimkehr vom Hofe (Allen, introd. Ep. 49) gestorben und Erasmus hatte ihn mit drei Epitaphien bedacht. Bissig macht er seinem Ärger über das geringe Honorar Luft (Ep. 178, l. 49 sqq.). Der frühere Gönner mochte damit als abgefunden gelten. Genügte es auch für den Politiker? Heinrich war während der spanischen Reise offenbar mit Franz von Busleiden in Streit geraten und unterlegen (Ep. 49, *loc. cit.*). Philipps spanisches Unternehmen war also nicht nur von *laetitia* erfüllt, es gab Konflikte in seiner Umgebung. Ob auch das schon erwähnte Schweigen über Egmont mit ihnen irgend zu tun hatte? Die Floskel auf p. 61, l. 118 „vt alios sileam“ ist vielleicht nicht ohne Hintergrund.

Molinet registrierte wenigstens (*op. cit.* II, p. 517 sq.) den Tod Busleidens und Heinrichs von Bergen und widmete ihnen in annalistischer Weise unverbunden hintereinander einen ziemlich konventionellen Nachruf. Florent von Egmont erwähnt auch er nicht, so häufig er sonst seines Geschlechtes gedenkt.

Andererseits darf man im *Panegyricus* dieses politische Element, das ausgesprochene und das verschwiegene, auch nicht überbetonen auf Kosten des eigentlich panegyrischen, eine Gefahr, der E. Constantinescu-Bagdat (*La Querela pacis d' Erasme*, Paris, 1924, p. 62 sq.) nicht ganz entgeht. Man verfehlt sonst die Spannung in der Struktur des Werkes und damit seinen literarischen Charakter.

In der einzigen monographischen Behandlung, die der *Panegyricus* in letzter Zeit erfahren hat, der besten Einführung in seinen gedanklichen Gehalt, durch Vittorio de Caprariis: *Il Panegyricus di Erasmo a Filippo di Borgogna* (Riv. stor. ital. 65, 1953, pp. 199–221), ist auch dieses Problem durchaus gesehen. Der Hauptakzent liegt verständlicherweise allerdings mehr auf der Ehrenrettung des

Werkes vor ironischer Geringschätzung, daher auch des Verfassers vielleicht doch zu positives Werturteil. Es kommt ihm aber darauf an, die These von Constantinescu-Bagdat, die allein in angemessener Weise die Verwandtschaft der *Querela* und des *Panegyricus* berücksichtigt habe (p. 204, n. 1), nach allen Seiten hin zu erweitern.

Man muß also fragen: wie verhält sich der „Friedenstraktat“ zum umgebenden Text? Sein formaler Zusammenhang mit der panegyrischen Tonart ließ sich zwar aufzeigen (cf. *supra* p. 9 sq.), doch steht der Kern seiner Formulierungen in so scharfem Kontrast zu den panegyrischen Elementen, von denen er rings eingefaßt ist, daß man, bestünde irgendein Anhaltspunkt, an eine ironische Absicht des Erasmus denken könnte. Ist dies der Schleier, von dem er einmal spricht?

Übrigens bleibt, außerhalb des „Friedenstraktates“, selbst der Kern des Friedensideals gegen panegyrische Färbung nicht notwendig immun: unter den Zukunftswünschen, in die Erasmus' Lob der Tugenden seines Fürsten ausmündet (p. 83, ll. 862–865), findet sich eine Mischung aus imperialen und christlichen Elementen, wie sie der *Institutio* und *Querela* fremd ist. Woraus besteht die Philipp prophezeite *gloria rerum*? In Stichworten: „imperii praeficiendus ... augendus titulis ... ex immani barbarie spolia ...“ schließlich: „quam late Romanae pacis fines prolaturus.“ Dazwischen, gewiß, die (leidlich) christlichen Töne: Triumphe für Christus über die Gottlosen; Völker, die unter christliche Botmäßigkeit kommen. Aber es bleibt doch festzuhalten, daß hier dem Habsburger zuliebe aus *Pax Christi*–*Pax Romana* wurde.

Weiter bestätigt sich durchaus des Autors eigene Deutung. Der *Panegyricus* ist, soweit er vom Frieden handelt, ein Vorläufer der *Institutio* bis in die Wortwahl hinein.

Ja diese Feststellung ließe sich noch ergänzen und korrigieren. Der „Friedenstraktat“ gehört in den Rahmen eines Fürstenspiegels. So wichtig das Thema „Friede“ ist, es ist nicht das einzige. Erasmus redet z.B. vom Glück und von den *virtutes* seines Helden (p. 62, l. 160 sqq.). Ein Übergang vom persönlichen Lob zur prinzipiellen Ermahnung liegt in solchem Zusammenhang nahe: eine andere Nahtstelle zwischen Panegyrik und politischer Pädagogik. Daß aus Homer oder Plato Typen für den guten Fürsten, der Hirte der Völker oder der Wächter, im *Panegyricus* wie in der *Institutio* geborgt werden – auch der δημοβόρος βασιλεύς der *Ilias* taucht in beiden Schriften auf²² – mag wenig besagen. Aber wenn der Fürst vor Habgier gewarnt wird: „non conuerrens in fiscum tuum“ (p. 64, l. 215) und die *Institutio*, nachdem wie im *Panegyricus* wenige Zeilen vorher vom ποιμῆν λαῶν die Rede war, die schlechten Fürsten kritisiert: „opes exhauriunt et in suum conuerrunt fiscum“, dann ist die Parallele umso bemerkenswerter, als dieses *conuerrere* den Zeitgenossen offensichtlich nicht selbstverständlich war: jedenfalls hat der recht sorgfältige Löwener Druck (B) der *Institutio*

²² Cf. *infra* p. 64, l. 212, *Inst. princ. christ.*, p. 160, l. 749.

conuertunt an die Stelle gesetzt und spätere sind ihm gefolgt (p. 160, l. 756 sq.). An derselben Stelle des *Panegyricus* findet sich der Fürst, „qui gregem suum non solum deglubat, verum et laniet.“ (p. 64, l. 212 sq.). Diese beiden Wörter für das Ausplündern der Untertanen,²³ stehen nun wieder zusammen in der *Institutio* (p. 153, l. 546): „caeterum qui rapacitate deglubunt populum aut crudelitate laniant.“

In anderem Zusammenhang taucht sogar das Problem der Kindererziehung im Fürstenhaus auf: das „absolutum exemplar virtutis in bello et pace“, in dem Philipp das Erbe der Vorfahren zusammenfaßt und zugleich den Nachkommen zum Vorbild wird, bot den Anlaß. Wieder klingt die Mahnung: „tu tua pignora non nisi piis et integris nutricibus ... mandas“ (p. 81, l. 801 sq.) oder an gleicher Stelle: „salutaribus opinionibus imbuere“ (nämlich, dies natürlich im Anklang an Horaz: „rudem ... puerilis animi testulam“) sehr ähnlich wie in der *Institutio*: „ne nutricibus quidem quibuslibet est comittendus imperio natus, sed integris ...“ (*Institutio*, p. 139, l. 95 sq. et ll. 150–155) und: „... maxime refert, quibus opinionibus imbuantur ... quod si rudem puerum erimus nacti ... pro reuulsis pestiferis (sc. opinionibus) saluta res inserendae.“

Die Frage nach dem Verhältnis des Fürstenspiegels zum Panegyrischen in unserem Text beschränkt sich also nicht auf den Frieden.

Eine vollständige Untersuchung, die hier nicht beabsichtigt ist, würde unschwer auch stilistische und gedankliche Zusammenhänge besonders mit dem Brieftraktat an Anton von Bergen, der uns vorhin schon begegnet ist, mit der *Querela pacis*, mit einigen Adagien aufzeigen. Unmittelbar in einer Marginalie hat sich im *Panegyricus* die Verwandtschaft mit *Dulce bellum inexpertis* niedergeschlagen. Diese Worte stehen seit der Frobenschens Ausgabe von 1516 am Rande des Satzes: „Fortassis bella flagitabant ... iuuenes, qui belli miseriam nunquam viderunt“ (p. 78 sq., ll. 710–712). Im Jahre vorher war das Adagium gedruckt worden.

Wie weit der politisch-pädagogische Motiv-, Formel- und Bildervorrat des Erasmus in den späteren, inhaltsverwandten Schriften bestätigt, wie weit er ergänzt wird, ist also ein wesentlicher Aspekt, unter dem auch dieses literarisch schwache Produkt des Erasmus Interesse erwecken kann.

IV. Die Komposition des Textes

Es sei nun, um das Zurechtfinden zu erleichtern, der Versuch gemacht, der reichlich unübersichtlichen „Komposition“ beizukommen, indem die Hauptabschnitte mit Überschriften versehen werden, wie sie vielleicht ein Editor der Zeit, ohne den Absichten des Autors Gewalt anzutun, möglichst in Worten, die der Text anbietet, hätte setzen können. Dabei muß man sich an die *παρεχβάσεις* von vorhin erinnern, das heißt daran, daß (für Erasmus selbst) weite Strecken

²³ Das erste aus Suet. *Tib.* 32.

des *Panegyricus* nichts als *digressiones* sind, wenn auch *non inamoenae* (p. 84, l. 901) wie etwa seine langen Ausführungen *De virtutibus Philippi*.²⁴ Oder er kehrt (p. 69, l. 364) *post longas ambages* erst wieder zu seinem Thema zurück, daß nämlich *inaudita caritas suorum* Philipps eigentliches Glück ausmache. Damit hatte er (p. 54, l. 907 sqq.) begonnen, um dann aber (p. 56, l. 963 sqq.) seinen Helden mit dem *catalogus felicium* der Alten zu konfrontieren. Sollte man sich ans Itinerar selber halten? Es gibt am wenigsten kontinuierliche Anhaltspunkte: Daten werden nur spärlich und Orte nicht viel mehr angeführt. Nach dem Aufbruch von Brüssel am 4. November 1501 (p. 29, l. 100) wird erst wieder, aber ohne Datum und Ort, der Empfang auf französischem Boden verzeichnet (p. 39, l. 435). Gemeint ist St. Quentin, 16. November. Die Tage in Paris kommen, wenn auch ohne Zeitangabe, zu ihrem Recht (p. 39, l. 441 sqq.); dann, schon seiner politischen Bedeutung halber, Philipps Empfang durch den französischen König zu Blois am 13. Dezember (p. 41, l. 494). Tours wird als die Station erwähnt, bis zu der Ludwig XII. seinem Gast am 20.12. 1501 das Geleite gab (p. 41, l. 505), schließlich als letzte französische Stadt Bayonne (p. 42, l. 514). Flüchtiger nur wird die Gastfreundschaft des navarresischen Königs gewürdigt (p. 42, l. 510).

Auf spanischem Boden wird, zum ersten Mal seit der Abreise wieder mit Datum, der Empfang Philipps durch König Ferdinand zwischen Oleas (heute Balaguer nördl. Lérida) und Toledo vermerkt (7. V. 1502), dann, wie zu erwarten wieder datiert, die Huldigung in Toledo am 22. V. (p. 42, l. 535 sqq.), der Erasmus vergleichend und vorausgreifend den politischen Ziel- und Höhepunkt des Unternehmens, die Feierlichkeiten zu Saragossa vom 27. Oktober des Jahres gegenüberstellt: „cum simili solemnitate in vrbe Caesaraugusta principatum Aragoniae susciperes“ (p. 43, l. 550 sq.). Philipps Erkrankung in Balaguer am 30. April 1502 war schon im Hinblick auf Ferdinands sofortigen Besuch auf diese Nachricht hin nicht übergangen worden (p. 44, l. 579). Die Rückreise aber wird summarisch erledigt. Noch einmal werden rückschauend persönliches Glück und politische Erfolge des „nouus princeps veluti iam exoriens rex Castellanae Aragonicaeque ditioni ... inauguratus“ (p. 44 sq., l. 596 sq.) gefeiert; auch daß die Reise durch Frankreich in einer Situation, in der dies durchaus nicht selbstverständlich war (p. 45, l. 610 sqq.), glatt vonstatten ging, gilt als sein ganz persönliches Verdienst. Im übrigen aber: „Obitis ... Hispaniis (Philipp hatte am 19. Dezember 1502 vom spanischen König Abschied genommen) peragratis ... Galliis“ (p. 46, l. 619 sq.) gelangt man nach Savoyen. Erst dort, bei der festlichen Begegnung mit dem Schwager, Philibert II., hält der Bericht inne, um sich aufzuschwingen zu einer höfischen Huldigung an Philipps Schwester Mar-

²⁴ Daß er gleich darauf sagt (84, l. 901 sq.): „immo nihil digressi recta via huc sumus delati“, heißt sehr wenig: diese Wendung mag allenfalls in der Linie des Quintilianischen Gedankens liegen: „παρέκβασις est, vt mea quidem fert opinio, alicuius rei, sed ad vtilitatem causae pertinentis, extra ordinem excurrens tractatio.“ Erasmus' *recta via* wäre die *vtilitas*, die Quintilian meint, während *ambages* der *extra ordinem ... tractatio* entspräche (cf. Quint. *Inst.* IV, 3, 14).

garete (p. 46, l. 633 sqq.): ein präziöses Gegenstück zu dem eher gelehrten Lob Juanas, der Frau des Prinzen (cf. p. 53 sq., l. 872 sqq.). Wir hören noch, daß sich Philipp vom Vater, Maximilian, verabschiedet habe (p. 86, l. 988). Doch wird die Heimreise über Tirol nicht verfolgt und kein Ort mehr genannt bis Köln (27. X.), bei dessen Erwähnung schon die Ungeduld der zuhause Wartenden mitschwingt (p. 87, l. 991). Dann die Feiern in der Heimat. „Profectionis historia“ ist also ein Motiv, das nur im ersten Teil des *Panegyricus* öfter anklingt, aber dann fast verstummt.

Man muß sich vielmehr, je weiter der Text fortgeht, an die Dreiheit: *solemnitates, laudes principis, admonitiones* halten und sehen, was ihre immer wieder durcheinandergemischten Elemente für die Interpretation hergeben.

So würde sich das Ganze etwa so ausnehmen (die Ziffern bezeichnen Seiten):

I. De orationis proposito (26–28, l. 81); de discessu Philippi (28–34, l. 276); de diurno desiderio adfectibusque populi qui remanebat (34–38, l. 392).

II. De peregrinationis festiuitate et amplitudine:

(a) Conlatio praesentis itineris cum antiquitatis heroum triumphis (38–39, l. 430).

(b) De magnifico hospitio quo Philippus acceptus est a rege Franciae (39–42, l. 517).

(c) De laude Hispaniae deque occurso Ferdinandi regis eiusque vxoris; de solemnitatibus Toleti et Caesaraugustae completis (42–44, l. 578); de morbo quo adfectus est Philippus apud Oleas. – De successu Hispanici itineris generaliter; de reditu per Hispaniam et Galliam; de commoratione apud regem Sabaudiae; de laude Margaritae, Philippi sororis (44–47, l. 673).

III. Conlatio inter antiquitatis heroum fabulosas peragrations et Philippi triumphum (47–51, l. 806); de eius felicitate et virtutibus

(a) generaliter (51–52, l. 846)

(b) specialiter: de generis decore; de heroica Philippi corporis specie; de felicitate nuptiis; de laude Ioannae vxoris; de prole et de maioribus (52–54, l. 893); de beneuolentia quam sibi acquisiuit, imprimis apud Anglorum (56, l. 936) et Galliarum (l. 944) reges (54–56, l. 963); conlatio Philippi cum iis, quos in catalogo felicium posuit antiquitas (56–61, l. 111); de consilio principis, specialiter de Francisco Busleidiano (61–62, l. 160).

IV. De Philippi virtutibus deque officiis boni et iusti principis (62–66, l. 280); de bonis malisque antiquitatis principum exemplis et de Philippi integritate aliisque eius dotibus (66–69, l. 367); de Augusti et aliorum imperio et de maiore in republica gerenda Philippi felicitate (69–70, l. 401).

V. De pace bello praeferenda; de belli malis vitiisque; de fictis eius emolumentis; conlatio antiquitatis cum praesenti pacata aetate (70–79, l. 720).

VI. De Philippi fortitudine in aduersis; de bellica virtute in eo elucente (79–80, l. 762); de aemulatione maiorum et cura liberorum (80–82, l. 808); de Philippi virtute laudem maiorum illustrante (82–84, l. 905).

VII. De redivis festiuitate deque adfectibus populi reuersum salutantis (84–93).

„Adfectus populi“ stehen nicht zufällig am Anfang und Ende. Sie umrahmen

das Ganze. Dazwischen aber halten zwei Motive den Text zusammen: „Conlatio inter Philippi tempora et antiquitatem“ hebt die Hauptpersonen hervor, also Philipp und Juana, und akzentuiert die Hauptsachen: den Fürstenspiegel (IV) und den Friedenstraktat (V).

Zum andern kehrt an entscheidenden Stellen nicht nur, wie zu erwarten, das Stichwort *virtus* stets wieder, sondern auch *felicitas* oder *felix*. *Felicitas* aber – nur eine Erinnerung aus mehreren möglichen Belegen – gehörte z.B. für Cicero^{24a} im Verein mit *scientia rei militaris*, *virtus*, *auctoritas* zum *summus imperator*. Von da aus fiel auch auf das Lob für Philipp, selbst für seine kriegsgerische Tüchtigkeit, noch einmal ein Licht aus anderer Richtung.

V. Die Drucke

Über die einzelnen Drucke fasse ich mich kurz, zumal die Mehrzahl der Ausgaben des *Panegyricus* zusammen mit anderen, berühmteren Werken des Erasmus erschienen ist, meist gemeinsam mit der *Institutio principis christiani*, wie in den drei ersten Frobenschen Editionen vom Mai 1516, Juli 1518 und Juni 1519. Dazu kommen noch andere Werke, doch ist, wie wir bemerkt haben, die Nachbarschaft dieser beiden besonders wesentlich. Auch Th. Martens hat später (Löwen, August 1516) den *Panegyricus* inmitten derselben politischen Schriften publiziert wie Froben seit seiner ersten Ausgabe.

Der Aldusdruck (Venedig, 1518) des *Panegyricus* stellt die *Querela pacis* voran; ihm tut es der florentinische Abdruck von 1519 nach. (Er ist eine flüchtige Kopie der venezianischen Ausgabe, daher für unsere Zwecke entbehrlich). Schließlich stellt die Frobensche Ausgabe von 1520 den *Panegyricus* für Philipp mit anderen *Panegyrici veteres* zusammen in einer von Beatus Rhenanus besorgten Auswahl.

Die *editio princeps*, die unserer Ausgabe zugrunde liegt, ist bei Th. Martens zu Antwerpen wahrscheinlich im Februar 1504 gedruckt worden. Man kann mit Allen, introd. Ep. 179 schließen, daß Erasmus den Druck selbst überwacht hat. Das geht hervor aus der Bemerkung des folgenden Briefes an Desmarez (Ep. 180, l. 5 sq.): „vix dum prima pagella recens et adhuc ab officina madens coeperat ostentari“ und mehr noch aus der Ortsangabe: *Antverpiae, ex officina chalcographica*.

Die Ausgabe enthielt vor dem Text des *Panegyricus* den Widmungsbrief an Nicolaus Ruterius (Ruistre), Bischof von Arras, unmittelbar darnach den Brief an Desmarez (*infra* p. 23 und Ep. 180) und dann das *gratulatorium carmen Erasmi sub persona patriae*. Dieses hat C. Reedijk²⁵ schon kritisch ediert. Es ist nach Erasmus' eigener Aussage dem Prosatext hinzugefügt worden²⁶, so daß für den Vortrag in Brüssel nur ein Teil der Prosaschrift – in welchem Umfang ist natürlich

^{24a} Cf. *infra* p. 52, n. l. 823.

²⁵ *Poems* 78.

²⁶ Ep. 180, l. 186 sq.; *Poems*, introd. 78.

nicht auszumachen – in Betracht kommt. Ob das griechische Homeroconton, das in den ersten Ausgaben auf dem Titelblatt, in anderen, wie z.B. der Frobenschen Edition von 1516 am Ende erscheint, von Erasmus stammt oder nicht, ist schwer feststellbar. Auch diese Verse sind mitsamt den Hinweisen auf die Homerstellen, denen sie entnommen sind, von Reedijk²⁷ kommentiert und herausgegeben.

Die zweite Ausgabe hat Badius Ascensius in Paris veranstaltet. Zwar ist der Text des *Panegyricus* auch hier undatiert; doch hat Erasmus dem Badius Ascensius, den er im Sommer 1506 sah – von etwa Mitte Juni bis wahrscheinlich Ende Juli war er in Paris – nicht bloß unter anderen Schriften den *Panegyricus* zum Abdruck überlassen, sondern ihm auch noch ein Gedicht *De senectute* zugesandt, das auf der Weiterreise nach Italien beim Überqueren der Alpen im August entstanden war. Erasmus hat es dem ihm befreundeten Arzt und Humanisten Wilhelm Cop gewidmet. Badius hat es mit dem *Panegyricus* zusammen in einem Band vereinigt. So ergibt sich auf jeden Fall ein *terminus post quem*. Reedijk ist aufgrund eingehender Beobachtungen zur Textgeschichte der Verse²⁸ für ihren Druck und damit auch für Badius' Ausgabe des *Panegyricus* sogar erst auf ein Datum „after December 1507“ gekommen.

Noch wesentlicher als die Datierungsfrage, der sich also nur auf dem Umweg über das carmen *De senectute* näher kommen läßt, ist für uns die nach der Qualität des *Panegyricus*druckes in der Pariser Ausgabe. Hat sich Erasmus auch um ihn gekümmert? Das ist biographisch nicht unmöglich, aber wahrscheinlich ist es nicht. Und zwar nicht nur, weil Erasmus während seines kurzen Aufenthaltes in Paris auch sonst reichlich zu tun hatte und vielleicht in Zeitnot geraten wäre; solche Überlegungen führen über vage Hypothesen nicht hinaus. Vielmehr muß man die Varianten dieser zweiten Ausgabe (*B*) im Rahmen der Textgeschichte ins Auge fassen. Unleugbar ist die insgesamt dritte, die erste Frobensche Ausgabe *C* nämlich für die künftige Gestalt des *Panegyricus* entscheidend geworden. Ein Blick in den Variantenapparat zeigt, daß sie für die folgenden Editionen maßgebend war. Um diesen Druck aber, der zugleich die Erstausgabe der *Institutio* enthielt, hat sich Erasmus nachweislich gekümmert²⁹. Die Varianten von *B* aber sind in die Basler Ausgabe nicht mit aufgenommen worden; *B* behält somit eine Sonderstellung, hat nicht weitergewirkt. Zwar wissen wir, daß Erasmus mit Badius Ascensius als Drucker nicht sonderlich zufrieden war – Reedijk hat gerade im Zusammenhang mit dem Gedicht für Wilhelm Cop eindeutige Äußerungen zitiert; indessen sind die Änderungen in der Ausgabe von Badius – sie sind freilich nicht sehr gewichtig – keineswegs

²⁷ *Poems* 79.

²⁸ *Poems*, p. 282. Ein gutes Geschäft hat Badius mit dem Buch offenbar nicht gemacht. Erasmus scheint ihm geraten zu haben, es einmal mit dem deutschen Publikum zu versuchen; aber dort muß die Konkurrenz der in Deutschland (gemeint ist wohl Basel) gedruckten Ausgabe ein Hemmnis für den Absatz gewesen sein (cf. Ep. 472 aus Paris vom 29.9. 1516).

²⁹ Cf. *infra* (zur *Institutio*) p. 100.

alle schlecht. Nur hat Erasmus keine Konsequenzen aus ihnen gezogen, vermutlich weil er sie nicht als die seinigen anerkannt hat.

Es sei auf einige Beispiele hingewiesen. Ich gehe dabei seitenweise vor, da es sich, wie angedeutet, nirgends um sehr bedeutende Varianten handelt. Auf p. 26, l. 33 hat nur *B mutis etiam animantibus* statt bloß: *mutis*. P. 27, l. 38: *a patria deferatur et vltro neum* ..., zweifellos eine Verbesserung gegenüber dem harten: *a patria et vltro neum*. P. 27, l. 43 hat *B* allein: *laudes für panaegyrici*; p. 30, l. 114 korrigiert *B* den Superlativ von *A*: *piissimam* in *maxime piam*, während *C* und ihm folgend alle anderen *magnopere piam* schreiben; p. 32, l. 182 wird das etwas absonderlich wirkende, weil lateinisch gedruckte *panicos* von *B* geändert in $\pi\alpha\nu\iota\chi\omega\varsigma$ *vt aiunt*, seit *C* schreiben die Texte *vt Graeci loquuntur*; p. 33, l. 225: *metu ne deiecior (A): vtrum metu deiecior (B)*; p. 33, l. 235 sq. schiebt *B* zwischen *nulli non laetissimus* vor *non* ein *quidem* ein; p. 34, l. 266 druckt nur *B* für *sit iudicatura: iudicatura foret*; – *neque minus splendidum quam fuit olim Romanus* ergänzt *B* p. 40, l. 456 für bloßes *quam olim* ... der übrigen Texte. *Scholae totius ... laudatissimae scholae: B* (p. 40, l. 472.) – P. 44, l. 561 wird in *B pientissimum* durch *amantissimum* ersetzt; *paucos dies* für *paucis diebus* steht, gewiß keine Verschlechterung, p. 44, l. 579. Wieder verschwindet eine (*soror*) *piissima* zugunsten von *officiosissima* – eine zweifellos sehr überlegte Änderung p. 46, l. 632. Auch *abs te affectata* für bloßes *affectata* p. 51, l. 795 ist nicht ganz gleichgültig. Wenn p. 58, l. 995 *isti* zu *istam* verbessert wird und hierin ausnahmsweise alle anderen Drucke folgen – es gibt einige solcher Fälle – so liegt die Korrektur so sehr auf der Hand, daß jeder Drucker unabhängig darauf kommen konnte. Dasselbe gilt z.B. für *ni* statt *in* p. 58, l. 998. – *Eam* für *ea* p. 61, l. 109 ist wohl richtiger, *abripuit* statt *abripit* p. 62, l. 160 genauer, dasselbe mag man von *ita tu* für bloßes *tu* p. 65, l. 245 sagen. Das zweimalige *nullum* p. 75, l. 590 ist eine wirksame Steigerung. *Scatent* statt *promanant* druckt *B* auf p. 82, l. 922. *Magnificentiam* für *beneficientiam* steht p. 85, l. 947. Diese Beispiele – einige geringfügige Fälle wurden weggelassen – mögen genügen, um unser Urteil zu rechtfertigen. Indessen wird der Satz von Pierre Mesnard: „La réédition fréquente et soigneusement révisée de cet ouvrage prouve l'intérêt qu'Erasmus lui attachait“³⁰, so richtig er prinzipiell ist, vielleicht durch die Frage zu differenzieren sein, ob der Pariser Druck seine Varianten dem Autor selbst verdankt; wer es behauptet, müßte eine Erklärung dafür finden, warum die doch mit allergrößter Wahrscheinlichkeit von Erasmus durchgesehene Ausgabe von 1516 diese Varianten nicht berücksichtigt. Zu einem absolut sicheren Ergebnis wird man freilich kaum kommen, zumal nicht ganz auszuschließen ist, daß technische Zufälle hereingespielt haben.

Entscheidend also wurde Druck *C*. Es bleibt übrig, an ein paar Beispielen zu zeigen, wie er mit der *editio princeps* verfährt. Wir brauchen dabei nicht noch einmal durch den ganzen Text zu gehen. Zwar gibt es einige Veränderungen, die eine bestimmte Tendenz aufweisen. In der Orthographie, um beim Äußer-

³⁰ Pierre Mesnard, *L'Expérience politique de Charles Quint et les enseignements d'Erasmus* in: *Les Fêtes de la Renaissance II, Fêtes et Cérémonies au Temps de Charles Quint*, Paris, 1960, p. 47.

lichsten anzufangen, werden Manieriertheiten beseitigt: *quom* in *A* und *B* wird überall zu *cum*, *tris* zu *tre(i)s*. Wenn *praecellentia*, ein vorwiegend doch kirchenteilateinisches Wort, zweimal durch genuinere Vokabeln, *sublimitas* p. 30, l. 135 und *celsitudo* p. 42, l. 513 ersetzt wird, dann darf man hierin wohl eine stilistische Absicht vermuten. Ich würde selbst Details hierher rechnen, wie die Ersetzung des Wortes *diuturnus* durch das seltenere *diutinus* (p. 45, l. 605).

Über orthographische und lexikographische Einzelheiten hinaus wird man in *C* eine Tendenz zur Auffüllung, zur Bereicherung finden: *poeta* wird *inclutus poeta* (p. 30, l. 143); *aduentus* zu *felix aduentus* (p. 39, l. 438). Die Heimat, die den Fürsten entbehrt, klagt nicht mehr nur: *dum disco te carere*, sondern: *meis deliciis* (p. 36, l. 334).

Aber die Hauptsache liegt nicht in solchen Beobachtungen, die man natürlich fortsetzen und ergänzen könnte, sondern in der starken Vermehrung der Marginalien. Ähnlich wie nachher bei der *Institutio* wird man vorsichtig sagen: sie sind unter den Augen des Erasmus beigefügt worden, wie weit unmittelbar durch ihn, muß offen bleiben. Die Fülle der Randnoten vermehrt und verstärkt zumindest Tendenzen, die in *A* und *B* schon vorhanden sind so sehr, daß sie erst jetzt dem Leser voll zum Bewußtsein kommen. Da ist zunächst die Menge der griechischen Hinweise rein formalen Inhalts, wie *γνώμαι, προσονομασίαι, ὁμοίωσις, συναθροισμός, ἀνθυποφορά*, ja selbst so schwerfälliger Ausdrücke wie *γνώμη ἐπιφωνηματική*³¹. Lateinische rhetorische Erklärungen kommen hinzu: *Amplificatio ex comparatione* (z.B. p. 47, l. 660) und dergleichen mehr. Wo schon ein Hinweis wie *Varia genera laudationum* steht, wie p. 27, l. 41, wird er noch erweitert durch ... *solemnium*. Die Nachweise aus antiken Schriftstellern häufen sich: *Id Homericum imitatus est Maro* (p. 29, l. 97); *Hadriani dictum* (p. 44, l. 571); auch sonst wird mancher antike Ausdruck sorgfältig erklärt, wie etwa *Pelargicon* p. 68, l. 357, *Fumi venditor* p. 60, l. 99, oder er wird wenigstens in seinen Zusammenhang gestellt: *Lydius lapis proverbia* (p. 44, l. 588). Selbst rein Sprachliches erhält seinen Kommentar am Rande: *Non temere pro vix unquam* (p. 38, l. 376). Die Hinweise auf die Reise Philipps, um nun vom formal-Gelehrten zum inhaltlich-Aktuellen zu kommen, werden nicht nur vermehrt, sondern auch die einzelnen Abschnitte betont, so daß zugleich die Komposition des Ganzen verdeutlicht wird: *De discessu illustrissimi principis* (p. 28, l. 87); *Abitus Philippi* (p. 33, l. 217); *Epilogus huius partis* (p. 44, l. 594), d.h. ein Rückblick auf die Erfolge in Spanien; *Epilogus projectionis* (p. 47, l. 659).

³¹ *γνώμαι* = *sententiae*; Maximen. – *προσονομασίαι* = *appellationes*, Benennungen; Diog. Laert. äußert sich VII, 108 theoretisch kurz zu dem Wort. – *ὁμοίωσις* = Gleichnis; auch Angleichung, Ähnlichkeit, – *συναθροισμός* = Anhäufung und zwar nach Quint. *Inst.* VIII, 4, 27 im Unterschied zur *amplificatio*, die *vnus rei multiplicatio* ist, *plurium rerum congeries*, also von Dingen verschiedener Bedeutung. – *ἀνθυποφορά* = ein vom Redner selbst gemachter Einwand, den er dann behandelt. Quintilian führt als Beispiel an: (*Inst.* IX, 3, 87): „incredibile est, quod dico, sed verum.“ – *γνώμη ἐπιφωνηματική* oder einfach *ἐπιφώνημα* = eine zusammenfassende Sentenz am Ende eines Abschnitts. Gerade dieser Ausdruck findet sich ziemlich häufig, z.T. auch in lateinischen Lettern.

Auch hohe Personen, mit denen Philipp zu tun hat oder die ihm nahe stehen, werden häufiger als bisher mit Namen am Rande vermerkt: die Ahnen Philipp und Karl (p. 40, l. 487); Isabella (Elisabeth) von Spanien (p. 42, l. 539); Maximilian (p. 46, l. 646) etc.

Doch scheint mir am wesentlichsten, daß man auch an den Marginalien die Hinwendung zum Fürstenspiegel ablesen kann. Wenn p. 64, l. 191 *Leges adulatorices* am Rande steht, dann entspricht das wörtlich der Marginalie in der *Institutio* p. 179, l. 407. Und *adulator tyrannidem docens* kurz vorher paßt dem Inhalt nach genau so gut dorthin. Daher also kommt dieser neue Zug in den Randnoten zum *Panegyricus*. Unter solchen Aspekten genügt denn auch für eine Ermahnung an den Fürsten zur Tugend wie p. 66, l. 288 nicht mehr, wie noch in *A* und *B*, ein bloßes *Nota*, sondern es muß ergänzt werden: *Annotandum principibus*.

Erst recht häufen sich die Randnoten, die dem Fürsten den Frieden ans Herz legen, von p. 70 an. Wir brauchen sie nicht alle aufzuzählen – aneinandergereiht ergäben sie einen Katechismus in Stichworten zum Thema: *pacificus princeps*.

Gewiß: das steht alles nur am Rande. Aber wer einen dergestalt mit Marginalien versehenen und durch sie doch auch gegliederten Text in die Hand nimmt, wird eine Vorstellung davon bekommen, wie die Tendenzen des Werkes, die rhetorisch-stilistischen und die pädagogisch-politischen dem Leser schon beim Durchblättern aufgehen mußten. Im Vergleich mit der Ausgabe *C* von 1516 und den ihr folgenden Drucken wirken die beiden ersten Editionen wie andererseits auch wieder *BAS* und *LB* hierin zaghaft. Solche optischen Eindrücke kann eine moderne kritische Ausgabe mit ihrer anderen Anordnung des Stoffes nicht mehr vermitteln.

CONSPECTVS SIGLORVM

- A*: ed. pr., Antwerp. [Th. Martens, 1504] (*NK* 837).
B: ed. Paris., I. Badius Ascensius [1508?].
C: ed. Basil., Io. Froben, mense Maio 1516 (*BB E.* 1253).
D: ed. Lov., Th. Martens, mense Aug. 1516 (*BB E.* 1255; *NK* 830, cf. 2952).
E: ed. Basil., Io. Froben, mense Iul. 1518 (*BB E.* 1257).
F: ed. Ven., Aldus et Andreas socer, mense Sept. 1518 (*BB E.* 1292).
G: ed. Basil., Io. Froben, mense Iun. 1519 (*BB E.* 1258).
H: ed. Basil., Io. Froben, 1520 (in: *Panegyrici veteres*, curavit Beatus Rhenanus).
BAS: ed. Basil., H. Froben et N. Episcopus, *Opera omnia*, 1540, t. IV.

LB 555 AMPLISSIMO PATRI NICOLAO RUTERIO EPISCOPO ATREBATENSI DESY-
DERIVS ERASMVVS S<ALVTEM> D<ICIT>.

Multis adeo nominibus mihi visum est conuenire, praesul ornatissime, vt panae-
gyricus, quem principi ex Hispania reduci nuper exhibui tui potissimum nominis
5 auspiciis in manus hominum exiret:

primum, quod vnus rei litterariae candidissime faueas prorsusque erga doctos
omnis Moecenatem quendam vel parentem potius agere soleas. Deinde siue quid
ad illustrandam principis gloriam labor hic meus adferet momenti, nemo te
10 dignitatis illius studiosior; siue magis ad cohortandum valebit, isthuc vero tibi
semper vnicum et a Philippo ad Philippum, proauo pronepotem perpetuum
studium fuit salutaribus ac liberis consiliis ducum animos ad honesta vocare.
Postremo, vt per eundem bonis ingenii commendaretur per quem antea principi
placuisset.

15 Placuisse autem quum *oculis vultu* atque ipsa (quod *aiunt*) *fronte*, tum amplissimo
munere quasi iudicii sui pignore testatus est ipse.

Nam plures alioqui causae suadebant, vt eum pro viribus abderem; quod hinc

1 patri *A B*: patri ac domino *C-H*.

3 praesul ornatissime *A B*: ornatissime
praesul *C-H*.

4 principi *A B*: principi Philippo *C-H*; His-
pania *A B*: Hispaniis *C-H*.

6 vnus *A B*: vnus omnium apud nos *C-H*.

7 omnis *A B*: omneis *C-H*.

8 adferet *A C D F-H*: adferret *B*, adferat
E.

10 pronepotem *A C-H*: ad pronepotem *B*.

12 commendaretur *A B*: commendaretur
nostra gratulatio *C-H*.

15 quasi *A B*: veluti *C-H*; ipse *A B*: nihil
non offerens, si voluissem in aulicam im-
migrare familiam *C-H*.

16 eum *A B*: eam *C-H*; abderem *A B*:
abderem premeremque *C-H*.

1 *Nicolao Ruterio Vide infra* p. 27n. Der brief
ist, so Allen, introd. Ep. 179, wahrschein-
lich erst geschrieben, als das Buch schon
im Druck war.

14 sq. Cic. *Att.* XIV, 13 B 1.

15 Es sei darauf hingewiesen, daß gerade
dieser Zusatz erst zehn Jahre nach Philipps
Tod eingefügt wurde, während ander-
seits „...futuri, qui hunc ipsum ... senem
...“ (l. 41) unverändert stehen blieb.

ingenioli mei modulus succurreret, hinc obuersaretur, quantum esset negotii maximorum principum maiestatem oratione sustinere, quantum flagitium *eam culpa deterere ingenii*. Neque vero cuiusuis penicillo numinum effigies digne repraesentantur. Adde quod alias impar etiam tempore excludebar.

Etentim quum sero mihi venisset in mentem, tum de re nihil tenerem, nisi quantum homini neuti quam curioso semperque libris | immussanti publicus rumor suggestisset, tumultuaria opera verborum quasi sylvam quandam repente corruui ac velut primo coelo panaegyrici rude simulachrum deformaui. Dehinc vbi de re multum vestigata non multo factus essem instructior negligentibus aliis, aliis etiam coelantibus et aeditio iam passim efflagitaretur neque liberet totam operis telam retexere compluribus locis interfulsi. Vnde vereor, ne peritiorum vngues orationis inaequalitatem et hiantes alicubi commissuras sint deprehensuri.

Porro quum oculi sint vnici bene narrandi magistri, mihi ne audire quidem contigit, nisi perpauca quaedam eaque incomperta, vt hic locus fuerit quasi summis pedibus transsiliendus. Nam de principe et parum confessa scripsisse sacrilegii genus est.

Accedebat huc, quod mea simplicitas a toto hoc scripti genere nonnihil abhorreret, in quod vnum vel maxime videatur herere Platonium illud: τέταρτον κολακ(ε)ίας μόριον. Quanquam ista non tam αἰνεσις quam παραινέσις est. Nec alia prorsus aequae efficax emendandi principes ratio, quam si eis sub laudandi specie boni principis exemplar offeras, modo sic virtutes tribuas, sic vicia detrahas, vt ad illas adhortari, ab hiis deterrere videare. Neque enim medici quemlibet eadem, sed quemque aptissima curant via. Hac videlicet formula tueri me poteram, nisi in eum principem incidissem, in quo laudando ne necesse quidem fuit quicquam affingere hac vna in re fortunatus. Fortunatiores tamen futuri, qui hunc ipsum iam senem describent. Cuius consilia vt nobis diuina benignitas magis magisque prosperet, precor. Vale.

17 obuersaretur *A B*: obuersabatur animo *C-H*; quantum esset negotii *A B*: quam arduum esset *C-H*.

18 flagitium *A B*: autem flagitii *C-H*.

19 ingenii *A B*: ingenii quemadmodum ait Horatius *C-H*; vero *A B* enim *C-H*.

20 Adde *A B*: Adde iam *C-H*; alias *A B*: et alias *C-H*; etiam *A B*: ipso etiam *C-H*; excludebar *A B*: sicuti scis ecludebar *C-H*.

21 sero mihi *A B*: mihi sero *C-H*.

22 neuti quam *A B*: rerum huiusmodi minime *C-H*.

24 primo *A B*: primo sicut aiunt *C-H*; panaegyrici *A B*: futuri panegyrici *C-H*.

26 coelantibus *A B*: studio coelantibus

C-H; efflagitaretur *A B*: efflagitaretur a studiosis *C-H*.

27 interfulsi *A*: velut interfulsi *B*, interfulsi quaedam *C-H*.

30 locus *A B*: totus locus *C-H*.

33 simplicitas *A B*: simplicitas vt ingenue dicam *C-H*.

34 Platonium *A B*: Socraticum *C-H*; τέταρτον *A B*: τὴν ῥητορικὴν τρίτον εἶναι τῆς *C-H*.

36 principes *A B*: principis *C-H*; eis *A B*: om. *C-H*.

39 quemque aptissima *A B*: aptissima quemque *C-H*.

43 prosperet *A B*: prospera velit esse *C-H*; Vale *A B*: Bene vale *C-H*.

18 sq. Hor. *Carm.* I, 6, 12.

34 Cf. Plat. *Gorg.* 463 c. Die Korrektur in *C* und den folgenden Drucken von τέταρτον

zu τρίτον erklärt sich daraus, daß Er. zunächst an τέταρα μόρια ἐπιτέταρσιν πραγµασιν festhielt, dann aber ὀψοποιική

(Kochkunst) im Sinne des platonischen Textes wegließ und sich auf die drei anderen Teile der Schmeichelei (δηγορικὴ = Rhetorik, κομμωτικὴ = Putzkunst, σοφιστικὴ = Sophistik) beschränkte.

35 Die Entgegensetzung von αἴνεσις und παραίνεσις (*laudatio* und *adhortatio*) meint

den Kontrast des panegyrischen Elementes zum Fürstenspiegel (cf. *supra*). Dieser Kontrast ist das Thema des Briefschlusses. Erasmus formuliert ihn zunächst sehr deutlich, um ihn dann doch für den speziellen Fall des *Panegyricus ad Philippum* wieder aufzuheben (l. 40 sq).

AD ILLVSTRISSIMVM PRINCIPEM PHILIPPVM ARCHIDV-
CEM AVSTRIAE, DVCEM BVRGVNDIAE ET CAETERA DE
TRIVMPHALI PROFECTIONE HISPANICA AC FESTIVISSI-
MO ILLIVS IN PATRIAM REDITV GRATVLATORIVS PANE-
GYRICVS DESYDERII ERASMI ROTERODAMI CANONICI
ORDINIS DIVI AVRELII AVGVSTINI

LB 507 Velis nolis boni consulas oportet saedulitatem atque adeo licentiam nostram,
8 Philippe principum foelicissime, quod vltro nobis partes sumpsimus tibi diuino
fauore foeliciter reduci velut publica voce gratulandi, non vt inusitatam omnium
10 laeticiam nostra oratione cognosceres, quam alioqui vel auribus atque oculis
tuis credere vel certe ex tui ipsius animi sensu facile poteras aestimare; sed
partim, vt hunc diem, quo nullus adhuc illuxit patriae candidior auspicatorque
omnibus gentibus ac posteritati quoque (si modo quid tale dici queat a nobis,
vt litteris in posteros transmitti mereatur) testatissimum celeberrimumque red-
15 deremus, partim quod victi incredibili gaudio ac (prope dixerim) ebrii, quo tuus
optatissimus reditus omnium animos nouo more lymphauit, ne potuimus qui-
dem nobis ipsis temperare, quin voluptatem hanc incomparabilem apud tuam
celsitudinem depromeremus effunderemus iactaremus. Insolentiam efferues-
centis laeticiae nostrae sublimitas tua ferat oportet, quippe quae ipsa tantam
20 causam ministrauit. Difficile est silere, quom doleas. Vere quidem hoc M. Tul-
lius. At longe difficillimum non loqui, quom laeticia gestias. Quis enim non
aliquando vel ipso sensu didicit, quam sit arduum ingens animi vulnus silentio
premere? At nos profecto hodiernus docuit dies impendio difficilium esse im-
modico imperare gaudio, praesertim quod impatientibus votis hoc dulcius con-
25 tigit quo saerius, ac tum non indulgere animo, quom iam non capiunt sese intra
praecordiorum sinus exundantium aestus gaudiorum et in gloriando tenere
modum, quom laeticiae nullus omnino sit modus, denique tum cohibere vocem,
quom iam affectui nulla vox par esse queat. Croesi filio, quem mater mutum
aediderat, vehemens affectus vocem excussit exprimente videlicet pietate, quod
30 non indiderat natura. Echedem item siue Aeglen (nam de nomine variant
authores) Samium athletam antea semper elinguem indignatio praerepti tituli
praemiique repente vocalem reddidit. Nos vero in tam pio tamque ineffabili
gaudio, quod mutis etiam, quod ipsis (poene dixerim) saxis sermonem queat
extundere, qui, queso, non loqui possimus? Nihil tam sui iuris non est quam
35 animus inopinata recentique laeticia superfluens. Sed quid apud principem in-
dulgentissimum patriaeque non minus amantem quam charum iamdudum offen-

40 sam deprecamur inepti? Quasi vero vllum omnino officium futurum fuerit illi
gratius, quam quod et a patria et vltroneum sit quodque non aut metus extor-
serit aut cuiuspiam iniunxerit autoritas aut publica flagitarit consuetudo, sed
LB 508 45 affectus liberrimus ac singularis in eum pietas imperarit. Non carebant adulandi
specie veterum encomia atque epithalamia. Non poterat funebribus laudationi-
bus perinde sua constare fides. Cur ita? Nempe solennes erant. Demiror si
magnopere coeperunt reges panaegyrici quondam in conuiuuii dicti. Quare?
Nimirum intelligebant hoc obsequii suis cupiditatibus tri|bui. Parum (ni fallor)
cordatiores principes commouebant illae vel populi vel senatus acclamationes.

1-6 AD ... AUGUSTINI *A*: Ad illustrissimum principem Philippum Austriae ducem, Maximiliani Caesaris filium, de triumphali profectioe Hispaniensi deque felici in patriam reditu Panegyricus Erasmi Roterodami *B*, Ad illustrissimum Burgundionum principem Philippum inuictissimi Caesaris Maximiliani filium de triumphali illius in Hispaniam profectioe deque felici reditu panegyricus gratulatorius nomine totius patriae per Des. Erasmus Roterodamum conscriptus et eidem exhibitus in aula ducali Bruxellae assistentibus clarissimo comite Nassouensi episcopo Atrebatensi et audientiaro. Summus autem cancellarius cognomento de Maigny principis vice respondit *C-E G H*, Ad illustrissimum Burgundionum principem Philippum ... deque felici reditu Panegyricus per Des. Erasmus Roterodamum *F*.
8 Depraecatur offensam vltro ingesti officii*

ABF: Non sine consilio ad hunc modum amolitur a principe omnem suspicionem affectatae laudationis* *C-E G H*.
15 Immodicus affectus temulentia quaedam est* *C-E G H*: *om. ABF*.
19 ipsa tantam *AB*: tantam ipsam *E G H*, tantam ipsa *C D F*.
20 Cic. Sull.* *C-E G H*: *om. ABF*.
25 quom iam non capiunt sese *AB*: cum iam sese non capiunt *C-H*.
28 Hdt.* *A-H*.
30 Gell.* *A-H*.
32 praemiique repente *AB*: praemiique interuersi, repente *C-H*.
33 mutis etiam *AC-H*: mutis etiam animalibus *B*.
34 Epiphonema* *C-E G H*: *om. ABF*.
38 a patria *AC-H*: a patria deferatur *B*.
41 Varia genera laudationum (laudationum solemnium *C-E G H*)* *A-H*.
43 panaegyrici *AC-H*: laudes *B*.

1 (app. crit.) Über Engelbert II., Grafen von Nassau, „Generalleutnant“ der Habsburgischen Niederlande cf. Alexandre Henne, *Histoire du Règne du Charles-Quint en Belgique*, Bruxelles et Leipzig, 1858, Bd. I, p. 35 und n. 3. Er hatte schon zu den Ratgebern Karls des Kühnen und Maximilians gehört. Cf. auch M. Gachard, *Collection des voyages des souverains des Pays Bas* I, Bruxelles, 1876, p. 126 und n. 1. Der Bischof von Arras war Nicolaus Ruistre, auch er, als *secretarius audientiarus* ein alter Diener der burgundischen Herzöge; Bischof von Arras seit 1501. Cf. Allen, introd. Ep. 177. Der *Panegyricus* war von Erasmus unter seine Auspizien gestellt, *vide supra* p. 23 sq.; der entsprechende Brief war dem Text beigegeben, in *AB* (Rückseite des Titelblattes) und in *C* und den dieser Ausgabe folgenden Drucken, hier am Ende zwischen den Versen und dem Homerozenton.

Über Thomas de Plaine, Herrn von Maigny, der 1496-1507 Kanzler von Burgund war, cf. Allen, Ep. 76, n.l. 43 und Ep. 1432, wo Erasmus unter dem 26.III. 1524 summarisch den Sohn des Thomas, Gerard de Plaine, daran erinnert, daß er mit seinem Vater einmal geschäftlich zu tun gehabt habe. Allen vermutet, Ep. 1432, n.l. 5, eine Anspielung auf den *Panegyricus*.
20 *Difficile* ... *doleas* Cf. Cic. Sull. 31: „difficile est enim tacere, cum doleas“.
21 Cf. Cic. *Fin.* 2,4,14: „laetitia gestiat“.
28 Hdt. I, 85; Gell. V, 9, 1 sqq.; V, 9, 5 et Val. Max. I, VIII, Ext. 4.
30 sqq. Da VIII. die beiden Beispiele, das aus Hdt. entlehnte und das den Samius athleta betreffende, hintereinander bringt, hat Er. wohl auch beide von ihm entnommen. Die Namensform heißt bei Gell. griechisch Ἐχεκλούς, bei Val. Max. *Echeclus*.

Quamobrem? Quia ibi siluisse videlicet erat refragari et non acclamasse erat
 reclamasse. Minus erat accepta gratiarum actio, quam publico more nouus
 consul exhibebat imperatori. Quur? Nam eam et decreuerat senatus et mos
 vrbis exigebat. Nunquam autem syncerior atque ab assentationum fucis purior
 50 potest videri gratulatio quam quum nulla gratulandi necessitas. Nulla credi
 debet incorruptissimi principis auribus iucundior, quam quae non mori solem-
 ni, sed praeter morem amorem tribuitur et quam non ars finxit, sed expressit
 pietas. Quanquam equidem haud recusarim intempestiuus videri nostrum offi-
 cium, modo quod de gratia decesserit, id ad libertatis fideique pondus accedat.
 55 Malim enim apud te de gratia quam apud reliquos omnis de synceritate in peri-
 culum venire, siquidem alterutrum sit accipiendum. Atqui nihil necesse est.
 Imo quoniam vti te tuis charitate non cedere constat, ita gaudio nequaquam
 imparem esse consentaneum est. Futurum confidimus, vt communem tibi no-
 biscum laeticiam commemoratione nostra quasi refricari renouarique tam tuae
 60 in patriam, cui redditus es, pietati gratum accidat quam nostris erga te, quem
 recepimus, affectibus iucundum. Atque vtinam in praesentiarum adsit ea di-
 cendi facultas, qua rei magnificentiam orationis amplitudine liceat assequi tan-
 tum. Neque enim mihi laborandum existimo, vt ea vel verborum phaleris ac
 lenociniis enitescere vel rhetoricarum amplificationum praestigiis crescere atque
 65 attolli videatur. Spe maius est, si de vero nihil detero, supra votum est, si de
 splendore nihil obscuro; tantum abest, vt fucos villos desyderem. Vnde enim,
 non dicam mihi, sed cuiquam omnino mortalium tam diues artis oratoriae
 supellex, quae profectionem istam tuam Hispaniensem omnibus triumphis
 speciosiore, quae solennes cum regibus congressus, quae tot gaudia gen-
 70 tium, quae totius biennii tam multa decora, quae festiuissimum reditum
 fando aequiparet? Quae tanta grauitas aeloquendi, quod orationis flumen
 vsque adeo torrens, vt digne repraesentet, quanto dolore te patria dimiserit
 abeuntem, quanta sollicitudine prosequuta fuerit absentem, quam anxiiis votis
 desyderauerit morantem, quanto nunc animi gaudio conspiciat reducem, con-
 75 spiciat incolumem neque adeo incolumem modo, verum etiam tot aegregiis
 animi fortunaeque dotibus cumulatiorem ornatiorem foeliciorem? Quibus
 profecto de rebus plane silere extremi stuporis sit, tibi non gratulari maleuoli
 atque inuidi, non gratari superis authoribus prorsus ingrati atque impii.
 Haec igitur dum oratione fideli magis quam ornata facio, oro et te clarissime
 80 princeps et vos, ornatissimi proceres aulici, vt me quemadmodum coepistis
 benignis auribus audiatis. Sed vnde tandem in tam immenso rerum agmine
 potissimum dicendi sumam initium? Nisi quod iuuat in primis (vel quia
 iam denique tutum vel quod ad praesentis laeticiae cumulum vehementer
 facit) meminisse doloris praeteriti, qui nobis hoc tam multiplex quasi foenus
 86 gaudiorum | peperit. Quandoquidem et saecuritatem dulciorem reddit periculo-
 rum recordatio et foelicitatis sensum acuit ante actorum malorum memoria.
 Premebat, quoad poterat, ingentem animi molestiam patria tuae sublimitatis
 amantissima grauemque pectoris sollicitudinem frontis serenitate tegebat, ne

videlicet auspiciatissimum iter tuum velut omine tristiore funestaret; et tamen
 90 sensisse te puto inuitis genis erumpentes lachrimas ac parum bene dissimulata
 suspiria, quum sub oculis nostris duae illae ad Hispanicam profectionem pompae
 adornarentur omnium, quas nostra vidit aetas, pulcherrimae neque opibus tan-
 tum, sed multo magis apparatus arte rationeque visendae, in quarum altera tu
 95 splendidissimo procerum aulicorum comitatu stipatus inter pulchros pulcherri-
 mus sic procul eminebas, vt inter reliquos syderum ignes aureus elucet Hes-
 perus; in altera rursus generosissima coniunx Iohanna festiuissimo nympharum
 agmine cincta Homericæ illius instar Dianæ inter decentes omneis ipsa regia
 specie decentior incederet: quam aliis laetum futurum tam nobis in praesens
 triste spectaculum. Herebit, herebit semper animis nostris laetus dicam an
 100 tristis, certe sollicitus ille dies pridie nonas Nouembres, quo tibi, inclyte prin-
 cept, quod nonnulli literis prodiderunt, hoc tu patriae, tibi patria veris expressit
 affectibus videlicet hoc esse populo suo bonum principem, quod animus est
 corpori, quod sol orbi terrarum. Quam aegre quantoque cum animi vulnere tu
 105 diuellebare neque enim non sentiebamus; vt illa concidit, vt exanimata est, vt
 ne viuere quidem sese iudicabat, quum te sibi mentem ac lucem vnicam subduci
 videret. Discedit anima, mox corpus vniuersum collabatur oportet. Tolle solem
 e mundo, protinus omnis ista tam nitida naturæ facies squalabit horrebitque.
 Summoue principem e patria, ilico frigeant emarcescantque necesse est quae-
 cunque ante floruerunt vigeruntque. Atque si te tantum vt dominum vereretur,
 110 tuam absentiam suam esse libertatem autumasset. Nunc autem quoniam vt
 parentem amat, vt lumen suum suspicit, vt delicias suas amplectitur, nihil magis
 in votis habet quam vt te praesente perpetuo liceat frui. Tutam sese non credit,

46 γνῶμαι * C-E G H: om. A B F.

51 mori A B: more C-H.

53 προσωμοασίαι * C-E G H: om. A B F.

56 alterutrum A B: alterutrum incommodum C-H.

66 villos A-G: illos H.

66 sqq. Summa argumenti (argumenti exposita propositione C-E G H)* A-H.

77 Distributio non (non om. D) infestiu* C-E G H: om. A B F.

81 Narratio a dubitatione* A-D F: om.

E G H.

84 Sententia* C-E G H: om. A B F.

87 De discessu illustrissimi principis* A-H.

88 tegebat A-F: regebat G H.

97 Id Homericum imitatus est Maro* C-E G H: om. A B F.

100 verborum ordinem mutarunt C-H.

101 tibi patria A B: tibi vicissim patria C-H.

103 princeps mens et sol patriae* A-H.

109 Atque A: atqui B-G.

87 sqq. Abreisetag von Brüssel war 4.XI. 1501, cf. Gachard, *op. cit.*, p. 126 sqq. (Lalaing) und p. 341 (Haneton) sowie p. 345: *Ordonnance de Philippe le Beau pour la composition et le gouvernement de sa maison pendant son voyage d'Espagne* vom 1.XI.1501. Auf Lalaing stützt sich auch Alexandre Henne, *op. cit.*, p. 37. Lalaing gehörte zu Philipps Gefolge auf der Reise, cf. *supra* p. 9. Später faßt Erasmus in seinem *Adagium Spartam nactus es ... den hauptsäch-*

lichen Zweck der Reise zutreffend zusammen: „... non Martis aleam experturus, sed arcessitus ad regni (sc. Hispaniae) partem capessendam“, *Adag.* 1401 (*LB II*, 553 C). Hierzu cf. *infra* p. 42.

97 Verg. *Aen.* I, 498 sqq.

100 4. November 1501, cf. l. 87.

103 Solche Gedanken wiederholen sich verstärkt in der *Inst. princ. christ.*, cf. dort p. 151, l. 482 mit Hinweis auf Plut. *Mor.*

quum abs te non videtur, afflictam putat, quum te non videt. Proinde quum
 non ignoraret vxori tuae causam profectionis esse piissimam, nempe vt aman-
 115 tissimis parentibus etsi nondum aetate fessis tamen iam senectae limini (vt vocat
 Homerus) vicinis desyderium sui copia expleret, tibi vero etiam grauissimam,
 nimirum vt opulentissimi florentissimique Hispaniarum regni habenae, quas
 iam fatis tibi destinatas apparet mature tuis manibus admouerentur atque assues-
 120 cerent. Neque non vidit quantopere et illius interesset imperii ad factiones do-
 mesticosque tumultus praeccludendos, vt tu illi viuo adhuc socero initiarere et
 sua ipsius referret suas opes tam magnifica accessione augeri fulcirique. Ad
 haec quum memoria teneret iam olim etiam priusquam nascerere praedictum ab
 astrologis (si qua modo et huic hominum generi fides) te et fatalem quendam
 125 nostrae fidei murum et Turcarum euersorem aliquando fore sciretque Hispa-
 niam vnicum christianae religionis propugnaculum esse, non potuit sibi non
 blandiri, quum conspiceret iam tibi decorum et immortalis gloriae tuae velut
 opportunissimum quoddam theatrum apparari. Vidit et alia, quae prudens hoc
 loco praetereo. Quorum si nihil fuisset, certe illud non nesciebat semper hoc
 130 egregiis heroibus tum ad gloriam magnificum, tum ad beneuiuendum salutare,
 tum ad gerendum imperium conducibile visum lustrandis variis regionibus et
 in multorum regum noticiam benevolentiamque venire et plurimarum rerum
 vsu Vlyssaeam quandam, hoc est viuam parare sapientiam. Quum haec inquam
 tam multa sciret patria, tamen o deum immortalem, quot illa modis obnixa est,
 quam grauatim, quam vix sibi extorsit, vt tuae subscriberet voluntati. Non quo
 135 tuae praecellentiae praeire cuperet aut consilium tuum parum probaret alioqui
 LB 510 non salutare modo, verum etiam necessarium, sed quod | amori in te suo non
 satis imperaret atque hoc solo nomine minus morigera videri poterat, quod
 effusissime diligeret. Qua quidem eius cunctatione tuus iste clementissimus ani-
 mus non solum offensus non est, quin potius bifariam illius pietate gaudebas et
 140 quod tam sollicitè amaret et quod hunc ipsum amorem charitate tui vinceret.
 Amoris erat, quod te carere non poterat amoris victoria, quod nolle non poterat
 quicquid principem velle animaduertisset. Porro quum fortissimus sit amor, vt
 qui iuxta poetam vincat omnia, fortissimo fortius sit oportet illum ipsum omnia
 145 vincentem vicisse. Iam igitur profectionis causae tam multe tam graues erant,
 vt ea vel cum magno periculo fuerit suscipienda. At satis liquebat nihil esse
 extimescendum, nisi si quid fatale incidisset; et tamen quid tandem illa sibi
 periculi non fingebat? Quid non anxia pertimuit? Profecto nimis; quam vere
 scripsit quidam: *Res est solliciti plena timoris amor*. Quippe qui tutissimis etiam
 150 in rebus perinde vt in magno discrimine trepidare consuevit.
 Terra iter agebatur, Gallias omnes tutas tibi praestabant vel dati obsides vel
 quouis pignore certior Ludouici regis in te animus praeter cognationis vin-
 culum patrio poene animo tibi dediti. Hispanias item Ferdinandus et rex et so-
 cer et tui sitientissimus obtinebat; Sabaudiam soror Margareta, Germaniam
 pater Maximilianus; et tamen haud aliter tibi pertimuit, quam si vitam tuam
 155 hybernis fluctibus commisisses, quam si bello vehementer ancipiti caput expo-

suisses nequaquam vel tuae vel tuorum virtuti diffidens, quam difficillimis quoque rebus parem esse cognouit, sed charitati indulgens suae nimiae fortasse, si modo in principem optimum vlla potest esse nimia patriae. Quo leuior timentis causa, hoc insignior timentium pietas. Non tam anxia sollicitudine
 160 quondam Roma dimisit vel Scipionem nondum Africanum vel Paulum Aemilium, cum alterius adolescentiae ab hoste insidiosissimo simul et crudelissimo, alterius senectae ab opulentissimo non iniuria metuendum esse duxisset. Alexandrum Seuerum, quo vix alius fuit princeps laudatior, certatim et senatus et populus deamabat. Eum quum ista ferme aetate, qua tu nunc es, ad Germanicum bellum proficisceretur et oppido quam inuitus dimisit et vniuersus per
 165 centum et quinquaginta milia deduxit, multis quidem cum lachrymis magnoque cum animi dolore. Vt paria vota facias, certe hoc calculo vincit tua patria, quod hos affectus exhibuerit ad res tranquillas eunti. Non tam misere metuit noua nupta dulci marito nauigationem periculosam paranti, non delicatius mater filio
 170 in grauem militiam abituro. Atque interim (ne qua fuci posset esse suspicio)

113 quum te non videt *A B*: simulatque te non videt *C-H*.

114 Causae et commoda protectionis Hispanicae obiter annotatae* *A-H*; piissimam *A*: magnopere piam *C-H*, maxime piam *B*.

115 senectae limen* *A C-H*: om. *B*.

116 opulentissimi *B-H*: epulentissimi *A*.

123 Astrologi prognostae* *C-E G H*: om. *A B F*; prius et *A B*: om. *C-H*.

132 Vlyssaea prudentia* *A-H*.

135 praecellentiae *A B*: sublimitati *C-H*.

138 contatione *A-E G H*: cunctatione *F*.

143 Verg.* *A-H*; iuxta *A B*: iuxta inclutum *C-H*.

148 Ov.* *A-H*.

156 quam *A B*: quam alioqui *C-H*.

157 cognouit *A B*: cognouerat *C-H*; fortasse *A B*: fortassis *C-H*.

158 Epiphonema* *C-E G H*: om. *A B F*.

160 sqq. Scipio Africanus – Paulus Aemilius – Alexander imperator* *A-H*.

166 quinquaginta milia *A*: quinquaginta passuum milia *B-H*.

167 collatio exempli* *C-E G H*: om. *A B F*.

115 *senectae limini* Die Eltern Johannas: Ferdinand geb. 10.3.1452, Isabella: geb. 22.4.1451.

Cf. Hom. *Il.* XXII, 60; *Od.* XV, 348.

132 Über die gelegentlich auch negative Bewertung der „Vlyssaea sapientia“ *vide supra*, p. 8.

143 Verg. *Ecl.* X, 69.

148 Ov. *Her.* I, 12.

151 sqq. Ludwig XII, 1498–1515; Ferdinand: *socer* seit 21.VIII.1496. Margarete, Schwester Philipps, hatte sich nach dem Tod ihres ersten Mannes, des mit Philipp gleichaltrigen Juan von Spanien (Vermählung am 3.IV.1497, † schon 4.X.1497), mit Philibert II. von Savoyen vermählt (zu Brüssel am 26.IX.1501; Vertrag darüber bei Du Mont, *Corps Universel Diplomatique du Droit des Gens* ... vol. IV, Amsterdam, La Haye, 1726, p. 15). Am 20.X., also kurz ehe ihr Bruder seine spanische Reise antrat, hatte sie Brüssel verlassen.

159 sqq. Die Beispiele sind nicht zufällig. Namentlich Aemilius Paullus ist eine Gestalt, die Erasmus immer wieder beschäftigt hat, cf. z.B. *Cicero.*, *ASD* I, 2, p. 668, l. 23 „recondita eruditio, diligentia, vitae sanctitas“. Auch Alexander Seuerus, dessen Lebensabriß in der *Hist. Aug.* ihm vertraut war, gehört zu seinen Lieblingsgestalten. Aus dem germanischen Feldzug von 235, an den Er. hier erinnert, ist Alexander nicht zurückgekehrt; cf. *Hist. Aug. Alex.* 59. Dort auch über den Abschied: „inuitis eum dimittentibus ad Germanicum bellum profectus est“. Der etwas gekünstelte Vergleich, der nun folgt, will besagen, daß zwar Philipp Gelübde von gleicher Bedeutsamkeit erfülle, daß aber sein Land ihm noch mehr Ehre erweise als damals die Römer ihrem Kaiser, insofern es ihn mit gleich starken Gefühlen geleite, obwohl er doch nur zu friedlichen Zwecken verreise.

erat affectus hic priuato simillimus, tum communis omnium sollicitudo, iidem
 vultus, eadem vota, eadem vox vniuersorum. Raro idem fingunt multi, nun-
 quam vniuersitas, praesertim perpetuo; graui nimirum argumento tua tibi gens
 175 declarauit quos animos tibi gestura, quam operam nauatura sit, si (quod omen
 auertant superi) res incidat cum hostibus, quae tam officiose timuerit in rebus
 pacatissimis. Quid enim non factura sit pro eo principe in discrimen adducto,
 quem simulatque videre desiit incolumem sese non putat? Neque vero simplex
 erat timendi ratio. Siquidem nonnunquam ea fere metuebat, quae liberis solent
 180 *parentes propicii*, interdum simile quiddam patiens quale (iuxta Mitionem Theren-
 tianum) *uxor irata* patitur atque zelotypa diuersa quaedam formidabat, vtraque
 licet post foelicem euentum inaniter, neutra tamen neque stulte plane neque
πανικῶς aut ab re. Quanquam et in his, qui temere timent, grata consueuit esse
 beneuolentia. In altero namque veniebant in mentem aestuariae illae volubilis
 185 herae vicissitudines dubiaeque tempestates ac ludus ille fortunae insolens, quem
 in rebus mortalium assidue gaudet ludere, cuius etiam tranquillitas cordatis
 viris consueuit haberi suspecta. Succurrebat illud Maronis: *Nusquam tuta fides*.
 LB 511 Tum quam nihil in rebus humanis stabile, quanta pro re na[ta] mutationes
 animorum. Meminerat non raro accidisse, quae ne timeri quidem poterant.
 Reputabat tum longinuae, tum hybernae peregrinationis incommoda. Intel-
 190 ligebat communia illa morbum ruinam proditiones venena milleque id genus
 factorum insidias nusquam non posse obtingere. Recursabant animo nonnulla
 tum exterorum, tum nostratium principum exempla, quibus eiusmodi profectio,
 quae tibi fauore numinis foeliciter cessit, exitium attulisset. Perpendebat
 quantum bonorum in te possideret et quantum factura iacturae fuerit, si quid
 195 accidisset. Non ignorabat omnem suam incolumitatem fortunas opes pacem
 ocium, breuiter vniuersam foelicitatis suae summam de tua vnus salute pen-
 dere. Denique modis omnibus hoc magis timuit tibi, quo minus et per aetatem
 et inuictum animi robur timebas tibi ipsi. In altera rursum tangebatur interdum
 animum (quor enim iam non audeam fateri?) ne forte sic te regna aliena
 200 caperent, vt sui minus meminisses. Verebatur, ne qua pars orbis magis blandi-
 retur oculis tuis, ne scilicet hactenus in deliciis domini sui non prima modo,
 verum etiam sola regionem vllam pati cogeretur vel parem vel etiam priorem.
 Et sciebat illud hominum more euenire, vt nouus amor veterem veluti clauus
 205 clauum pellat. Ad haec legerat audieratque Hispaniam vix vlli terrarum amoeni-
 tate cedere, regnum opibus virisque florentissimum, regem ac reginam tui
 cupientissimos, gentem principibus suis obsequentissimam mireque deditam.
 Haec atque alia permulta colligens aliud ex alio cogitabat, idque fere *in peiorem*
partem, vt ait Comicus. Nihil autem omnino tanti ducebat, vt te diutius carere
 vellet, memor vetus illud agricolarum adagium: *frons occipitio prior* est non tam
 210 in villis quam in imperiis verum esse. Coeterum quantum ad desyderii molestiam
 attinebat, reliquerat nobis tua sublimitas liberos tris, bone deus quam mira
 frontis indole quam iucunda totius oris similitudine te nobis veluti referentes.
 Ac multis quidem ad desyderii lenimentum vel aerea signa suffecerunt. Aliis sat

fuit esse, qui absentem nomine tantum redderet. Suffecturum fuerat efflictim
 215 amanti Didoni, si quis ei paruulus in aula lusisset Aenaeas. At ne tam multiplex
 quidem solatium mederi poterat impatientiae desyderii nostri, quum non vnus,
 sed tris quasi Philippi nobis in aulis lusitarent totque viua tui simulachra te
 nobis non semel praesentem redderent. Adeo magis vnum illud mali obuer-
 sabatur animo, quod discederes, quam reliqua omnia commoda quae manebant.
 220 Deum immortalem, quam insolita illa rerum facies, quum abeuntem te patria
 vdo (vt ait ille) gaudio deduceret plausum cum gemitu, cum vero dolore non
 fictam laeticiam, ingentes spes cum summo metu poene ex aequo miscens. Miro
 modo res tam natura pugnantes intra eadem praecordia simul aestuabant, iisdem
 pariter vultibus aeminebant, vt prorsus incertum diceres, laetior ne fuerit, quod
 225 te videret, an tristior, quod mox non esset visura, metu ne deiectior, ne quod
 fatum tuum sibi reditum inuideret, an spe erectior, quod hoc laeticiae foenore
 sic oneratum hunc diem aliquando conspiceret. Quae tum regio quae ciuitas
 quis vicus quae domus non gestiebat vel a suis reuelli sedibus ac ducem sibi
 vita quoque chariorem in omnes casus comitari? Quis tuorum non praeoptabat
 230 tecum atque adeo pro te subire quicquid tibi timebat potius quam et a periculis
 et a tuo conspectu abesse? Vt te faustis ominibus, vt religiosis compraeconi-
 bus, vt sequacibus oculis prosequeremur iam ditionis tuae pomeriis exceden-
 tem, oculis quidem quoad licuit, votis autem per omnia. Quam tristis deinde
 mox et luctui simillimus squalor omnium vultus occupauit. Cui genti, cui
 235 ciuitati non inuidimus, vt quamque tuus aduentus exhilararat nulli non laetissi-
 mus, sed iam sine nobis. Quam auidis auribus omnes de te rumusculos captaba-
 mus. Quam sitienter quicquid illa Graeci vatis Ossa, poeticarum dearum lin-
 guacissima in vulgus sparserat facta atque infecta canens arripiebamus, videlicet
 LB 512 ad gaudii doloris spei metusque nostri alimoni|am. Vt consternarunt omnium
 240 animos, quum alia quaedam tristiora, tum nuncius ille de afflicta principis vali-

179 Ter. Ad. Pericula profectionis* A-H.

180 Sententia* C-E G H: om. A B F.

182 πανικῶς scripsi: panicos A: πανικῶς vt aiunt B, πανικῶς vt Graeci loquuntur C-H.

198 Zelotypia patriae* A-H.

204 Laus Hispaniarum* A-H.

209 Frons occipitio prior* A-H.

217 Abitus Philippi* C-E G H: om. A B F.

221 Martial.* A-H.

225 metu ne A C-H: vtrum metu B.

233 per omnia A B: per omnia comitantes C-H.

235 alt. non A C-H: quidem non B.

237 Ossa apud Homerum dea Fama* A-H.

179 sq. Ter. Ad. 30 sq.

186 Verg. Aen. IV, 373.

208 Ter. Ad. 3.

209 Cf. Adag. 119 (LB II, 77 E): „Frons occipitio prior. Priscis agricolis celebratum adagium ...“ mit Hinweis auf Cato Agr. 4; Plin. Nat. 18, 5: „... frontemque domini plus prodesse quam occipitium non mentiuntur“. Die Sentenz findet sich auch in der *Querela pacis*, LB IV, 637 D.

221 Martial. X, 78, 8.

237 Cf. z.B. Hom. Od. I, 282 sq.; II, 216 sq. linguacissima Cf. Gell. 1, 15, 20.

240 afflicta ... valetudo Auf der Hinreise erkrankte Philipp am 30.IV.1502 bei Oleas (Gachard, *op. cit.*, p. 173); auf dem Rückweg während des Aufenthaltes in Savoyen, besonders am 17.IV. und wiederum am 10.VI.1503; cf. Gachard, *op. cit.*, pp. 286 und 293. Cf. *supra* p. 15.

tudine et bis et nimium verus allatus, vt rursus erexit de recreata, vt mihi plane
 videretur patriae pietas et morbo ducis sui egrotasse et eiusdem sanitate re-
 ualuisse. Quid ego hic de publicis votis dicam? Erant, nec hii pauci, qui priuatim
 245 pro tua salute vota nuncuparent, non aliter quam in morbo parentis aut filii.
 Neque deerant, qui non fuerint dubitaturi semet pro tua incolumitate deuouere,
 nisi morem hunc christiana lex improbaret et tibi displicerent quaecunque cum
 pietate coniuncta non sunt. Neque certius timuit (opinor) P<opulus> R<omanus>
 Claudio Caesari per id temporis etiam gratiosissimo, quum *Hostiam profectum*
 250 *ex insidiis periisse* falso rumore esset in vrbe dissipatum neque contantius in-
 columitatis illius fidem admisit, quandoquidem hodieque non desunt, quibus
 te sospitem esse vix tot oculi testes, vix denique ipsorum oculi fidem faciant.
 Vtinam interim tuorum vultus voces animi auribus atque oculis tuis patuissent.
 Vidisses vnumquemque quasi domesticarum fortunarum oblitum de tua vnus
 salute discrucari. Nec aliunde interim sermones hominum in conciliabulis in
 255 conuiujs in congressibus nisi de principis valitudine; nullae aliae domesticae
 confabulationes ad suos cuique lares et foculum familiarem, vbi nulla neque
 gaudendi neque dolendi necessitas, sed libere suas quisque curas solet effutire.
 Nunquam illa tam vsitata tamque solemnia fuerunt in occursibus: vt vales?
 quid agitur? satin recte? saluan omnia? quam tum erant haec: vt valet princeps?
 260 ecquid agit princeps? satin recte res principis habent? satin salue? Iam minus
 trita in discessu illa: viue vale bene sit, quam haec viuat inclytus princeps bene
 valeat optimus princeps, bene sit illustrissimo principi. Desierant homines sibi
 fausta precari omni cura videlicet in te vnum auersa. Nimirum hoc sentiebant:
 265 Viuimus, si viuut ille, male nobis esse non potest, si bene sit illi. In tuto sumus,
 si ille est incolumis, de vnus illius fato omnes nostrae pendent fortunae. Vererer
 non nihil, ne posteritas haec a me iamdudum per adulationem alleuata sit
 iudicatura, nisi multorum annalium fide persuasa crediderit nullum vnquam
 memoria hominum principem extitisse, addam illud ac ne in literis quidem
 270 extare, quem sua patria dilexerit aut syncerius aut ardentius quique inuicem
 suos impensius amarit. Praesentium quidem neminem arbitror esse quin intel-
 ligat me omnia, etiamsi maiora fide, vero tamen minora referre. Porro apud
 posteros facile me a vanitatis suspitione vindicabunt, quum alii scriptores histo-
 riarum tum Guilielmus Hermannus meus, quem equidem in hoc tam splendido
 caetu honoris causa nomino, vir vnus inter doctos optimus, inter bonos
 275 doctissimus, qui iam pridem res tuas, ornatissime princeps, maiorumque tuo-
 rum Liuiano poene ore pergit immortalitati consecrare.

Sed hactenus quidem de discessu tuo, nunc de commoratione pauca. Auxerat
 enim et sollicitudinem et desyderium nostrum mora opinione diuturnior. Nam
 vt zelotypus amor semper peiora veretur, ita votis impatientibus nulla non
 280 lenta festinatio. Pape quam longus ille annus, quam tardi menses videbantur no-
 bis, quos sine te egimus. Cui non biennium illud ac ne illud quidem exactum
 lustro visum est prolixius? Haud aliter cupido sponso tarda ingrataque fluunt
 tempora sic

piger annus

285 *pupillis quos dira praemit custodia matrum.*

Sic horae numerantur anxiae parenti ad diem promissum reducem expectanti
 filium. Neque non erant, qui iam in te Grecum illud prouerbium vsurparent, vt
 Callipiden dicerent non quidem per iocum, vt olim iactatum est in Tyberium
 Caesarem lentius absentem, sed plane per impatientiam desyderii serio. Quin
 290 etiam interdum quasi desyderio fatiscens patria nunc tempori tardius eunti,
 nunc ipsis te remorantibus negociis indignabatur, nunc in teipsum piis con-
 uiciis stomachans praesentiam tuam hac ferme oratione reflagitabat. Quis, quaeso,
 LB 513 tandem morandi finis, inuictissime princeps, ipsa mihi luce charior? Quo | nostri
 tibi cura recessit? Ergone ego ex isto pectore potui elabi, quae te foeliciter in
 295 lucem eduxi, quae blande gremio foui, quae in istum aetatis florem educaui non
 sine negotio? Si non prius isthinc temet auelles, quam Hispanias tui copia
 satiaris, quam socero socruique sitim expleris tui, quam sororis charitati, quam
 parentis pietati satisfeceris, haud equidem scio, an vnquam te sim visura denuo.
 300 Quod si quis magnitudine desyderii mei temporum spatia metiatur, iam plus
 decennium abfuesti. Multum quidem Hispaniae debes nomine affinitatis, at plus
 mihi titulo pietatis. Liceat enim hoc mihi meo iure dicere. Dederit illa sane
 quondam sorori maritum, tibi nuper vxorem, at ego vitam dedi. Illi inauguratus
 es, mihi natus, fateor omnia debere me tibi, sed tu te vicissim debes mihi.
 Audacter quidem hoc, sed vere dictum. Nam scio me principi, non tyranno
 305 loqui. Neque adeo me clam est, quod et iam olim de te praesagit orbis et iam-
 dudum res ipsa declarat te vnum multis ac maximis imperiis coelitem decretis
 principem esse destinatum. Alia te terra regem, alia asciscet imperatorem, alia
 aliis titulis adoptabit. Quae quidem, vt tibi mihi que fausta ac foelicia sint, pre-
 cor. Coeterum ego vt opibus vincar, vt splendore cedam, vt omnibus denique
 310 sim inferior, hanc certe propriam mihi gloriam tuebor mordicus, quod sola
 principem genui. Sit aliubi coelum quantumlibet amoenius, meum tamen pri-

243 hic *A C-H*: haec *B*.

244 Vtrumque romanis imperatoribus olim fieri consuevit* *A-H*.

246 displicerent *A-G*: displiceret *H*.

248 Suet.* *A-H*; etiam *A B*: etiamnum *C-H*.

249 contantius *A C-E G H*: cunctantius *B F*.

250 hodieque *A C-H*: hodie quoque *B*.

259 Mirum absentis Philippi desiderium* *C-E G H*: om. *A B F*.

260 ecquid *A*: quid *B-H*; res principis habent *A B*: *verborum ordinem mutarunt C-H*; minus *A B*: rursum minus *C-H*.

263 in *B-H*: om. *A*.

266-267 sit iudicatura *A C-H*: iudicatura foret *B*.

284 Hor.* *C-E G H*: om. *A B F*.

288 Callipides ex Suet.* *A-H*.

292 Prosopopeia patrie* *A-H*.

310 sim *A B*: calculis sim *C-H*.

248 Suet. *Claud.* 12.

273 Über Guilielmus Hermannus cf. Allen, introd. Ep. 33. - Cf. auch *Inst. princ. christ.*, p. 185, n.l. 609.

284 Hor. *Epist.* I, 1, 21 sq.

288 Suet. *Tib.* 38.

302 Juan; Juana; Philipp (geb. zu Brügge, 22.VII.1478).

mum hausisti. Sit aliubi terra feracior, haec vna te primum exceptit, haec nutricauit. Si verum est, quod mira quadam

natale solum dulcedine cunctos

315 *ducit et immemores non sinit esse sui,*

ego tua cunabula seruo. Hanc ob causam Iuppiter (vt est in fabulis) non minus Creta sua quam coelo ipso delectatur, quae tamen aluerit modo, non etiam genuerit. Vlysses quom laute apud Circen et Calypson haberetur, quum peragrato quam late patet orbe praeter illud prodigosae fertilitatis Aegypti Delta
320 tot opulentas amoenasque regiones vidisset, ad asperam tamen Ithacam suam per tot discrimina rerum properabat malens in patria quamlibet tenuiter agere quam apud deas nectare ambrosiaque pastus ἀγῆραος (vt ait Homerus) viuere. Vespasiano Caesari Cosana illa villula, in qua natus erat, adeo in deliciis fuit, vt ne imperator quidem vnquam desierit frequentare, quae hominem tantum produxerat. Neque in ea quicquam mutari passus est, ne quid oculorum consuetudini deperiret, abunde satis magnam causam esse statuens, quur eum locum
325 anteponeret omnibus, quod illic primum vagiisset. At ego te non hominem tantum, non priuatum modo, sed principem et principem florentissimum aedidi. Quia genui, repeto vt filium, quia nutricauit, reposco vt alumnum, quia principem genui, repeto vt parentem. Tandem aliquando te mihi redde, tot nominibus debitum atque ita demum me mihi reddideris. Quorsum enim me hactenus iactauit foelicem, si bono meo fruuntur alii? Tangat, tangat aliquando, quaeso, animum istum tuum nulli non mitem vel parentis priuata charitas, vel imperii publica sollicitudo. Postremo vel tantisper te mihi fruendum permitte, dum te
335 disco carere. Et huiusmodi quidem quaerimoniis, quas tum impatiens dictabat amor, patria te sibi a teipso reflagitabat. A superis autem, quibus te proficiscentem commendarat, quid ego nunc referam, quam ardentibus votis publice priuatimque tuam celsitudinem repoposcerit? Quam saedula pietate quibus sacris quibus precibus numina demereri studuerit, vt illorum munere hunc
340 festiuissimum diem aliquando conspiceret? Graue pietatis erga principem exemplum multis videtur, quod olim *omnes Populi Romani ordines in Curtianum lacum quotannis ex voto stipem iaciebant pro salute Caesaris Augusti*, quo quidem vno principe nemo fuit vnquam patriae charior. Maius autem, quod *Calendis Ianuariis strenam in Capitolio mittebant etiam absenti*. At haec non superstitiosa
345 assentatione, sed religiosissima pietate, non prophanis victimis, sed purissimis votis, nihil aliud optabat a superis nisi principis reditum et incolumem et
LB 514 maturum. Hoc vnum publicis priuatisque precationibus, hoc | per omnia templa quotidianis sacris, hoc identidem iteratis oppidatim supplicationibus solemnibus, hoc monachorum, hoc deo dicatarum virginum pietas, hoc clerus omnis,
350 hoc pro se quisque deum optimum maximumque exorare satagebat, vt qui principem sui similem id est optimum item maximumque dedisset, idem redderet tantumque munus suum nobis seruaret incolume. En audiuit pia vota numen exorabile et benignitate sua vicit etiam spes nostras. Nam quae omnino vota

magis pia videri debent, quam quae pro tam salutari principe salutis causa
 355 suscipiuntur? Aut quod eximiae pietati maius praemium exorati coelites queant
 persolvere, quam vt principem donent, Philippe, tui similem? Preciosa autem
 munera nonnunquam plus habent gratiae reddita quam habuerint donata.
 Restituit enim te votis patriae deus non tantum integra sorte, verum etiam cum
 accessione non mediocris vsurae. Neque vero suum in te officium nunc iactat
 360 patria, quippe quae suo animo, nullo erga te officio satisfacit. Verum haec eo
 libentius commemoro, quod synceram ac prorsus raram quandam tuorum in te
 pietatem testificantur (qua re quid esse potest sano principi magis optandum)
 tum quod haec tibi plane propria contigerunt neque enim cum villo vel veterum
 vel recentium principum communia, quorum permulti complures annos belli
 365 causa a suorum oculis abfuisse leguntur, nemo omnium sic vt tu desyderatus
 tanto consensu tanto ardore tanta sollicitudine idque votis etiam domesticis,
 quae fucum et assentationem nesciunt. Vt nobilitate Cecropem, vt foelicitate
 Polycratem, vt opibus Croesum, vt copiis Xersen, vt victoriis C. Caesarem, vt
 triumphis Pompeium praecedas, nihil tamen maius dare possint superi, quam
 370 hunc talem in te amando tuorum consensum. Etenim vt ne commemorem,
 quam subinde ciuitates priuatis decretis legatos ad tuam amplitudinem ire ius-
 serint, qui ciuium verbis et salutem annunciarent et operam officiumque de-
 ferrent quorumque oculis te velut interuiserent, vix etiam suis de tua incolumi-
 tate crediturae; illud vero quam insigne verae pietatis documentum tua gens

314 Ov.* *A-H.*

317 Iuppiter in Creta alitus* *A-H.*

318 Vlysses* *A-H*; Calypson *A*: Calypso
B-H.

322 Ἀγήραος id est nunquam senescens*
A-H.

334 te *A B*; meis deliciis *C-H.*

341 Suet.* *A-H.*

347 Optatus Philippi reditus* *C-E G H*:

om. A B F.

356 Sententia* *C-E G H*: *om. A B F.*

359 non mediocris *A B*: haud quaquam
C-H; iactat *A B*: iactitat *C-H.*

364 recentium *A B*: recentiorum *C-H.*

367 Asterisco praenotanda sententia* *A-H.*

371 Legationes crebrae a ciuitatibus* *A-H.*

374 Certissimum argumentum veri amoris*
A-H.

314 Ov. *Pont.* I, 3, 35 sq.

317 Cf. Hes. *Theog.* 477 sqq.

322 Cf. Hom. *Od.* X, 467 sqq.; V, 81 sqq.
 Cf. z.B. Hom. *Od.* V, 136, 218; *Il.* VIII,
 539.

323 Cf. Suet. *Vesp.* 2, 1.

341 sqq. Suet. *Aug.* 57, 1.

367 Eine derartige Marginalie steht vereinzelt. Ob es sich um eine Anweisung des Herausgebers oder des Autors handelt, die dann versentlich am Rande abgedruckt wurde? Es sei daran erinnert, daß Erasmus später, in seiner Seneca-Ausgabe (Basel, Froben, Juli 1515) am Ende des Index eine Notiz *Ad Lectorem* eingefügt hat – sie kann zumindest nicht ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors zustande gekommen sein – die einen *asteris-*

cus vorsieht, wo er den Text für korrupt hielt, aber keine Konjektur wagte, während er die Stellen, an denen er verbesserte, mit einem Kreuzchen kennzeichnen wollte. Welche Bedeutung aber der *asteriscus* im vorliegenden Fall haben sollte, ist nicht eindeutig zu entscheiden.

Unter den aufgeführten Herrschernamen ist wohl nur Kekrops weniger ins allgemeine Bewußtsein eingegangen. Es handelt sich um den sagenhaften ersten König von Attika und Gründer Athens, mit dessen Namen auch grundlegende kulturelle Errungenschaften (Alphabet, Bestattungssitten) verbunden wurden. Cf. jetzt: K. Ziegler/W. Sontheimer, *Der kleine Pauly* III, 1969, s.v.

375 dedit, quod te et procul et diutius absente poene religiosius sese in officio
 continuerit, quam si praesentem vidisset. Non temere priuata domus in officio
 perseuerat, si pater familias diutule foris cessauerit. At in tam vasto ditionis tuae
 corpore, quod ex tam diuersis lingua ingenioque membris constat nulli interim
 380 coorti tumultus, nulla nouarum rerum molitio pro se quoque dante operam, ne
 quid existeret, quod hanc lucem nube aliqua tristitiae offuscaret. Itaque quod
 aliis in populis praesentis domini metus non impetrat, hoc tibi patriae pietas
 vltro praestitit absentis. *Praesens absensque idem erit* a Comico sene dicitur in
 filium amore non metu fungentem officio. Verum hanc quoque pietatis laudem,
 385 Philippe, tua patria superauit, quam absentia tua non modo non fecit licen-
 tior, sed reddidit etiam officiosior. Tanti igitur fuerat (etiam si nihil aliud)
 ista peregrinatio, vt haec tuorum in te studia hunc ardorem hos animos certio-
 ribus argumentis haberes exploratos atque absens denique disceres, et quantum
 ipse nos amares, et quanti vicissim a nobis fieres. Nostra quoque retulerit te
 abfuisse vel hoc certe nomine, vt quantopere simus te principe foelices melius
 390 sciremus, posteaquam caruimus et auidius post hac iucundiusque frueremur
 recepto quam antea nato quam inaugurato. Verum hiis de rebus mox suo loco
 plura.

Nunc et animus mihi gestit et omnium vultus iamdudum flagitare videntur,
 vt totius peregrinationis tuae decus splendorem festiuitatem amplitudinem
 395 quasi memoriae oculis nostra repraesentet oratio, simul vt praesens laetitia
 quemadmodum doloris, ita et foelicitatis praeteritae recordatione cumuletur,
 simul ne nesciamus quantis nominibus deo rerum tuarum fortunatori gratari
 conueniat, cuius vnus benignitati acceptum ferri oportet, quicquid omnino in
 LB 515 vita foeliciter euenit. Quid autem aliud fuit, fortunatissime Philippe, tota
 400 ista tua Galliarum Hispaniarum Sabaudiae Germaniaeque peragratio quam
 perpetuus quidam triumphus, isque multo omnium laetissimus ornatissimus
 magnificentissimus? Inter innumerabiles Romanorum triumphos nullus
 (opinor) laetior extitit quam Scipionis Africani deuicto Hannibale, nullus
 magnificentior quam Pauli Aemilii capto Persa rege Macedonum. At posterior
 405 hic laudatam illam multorum litteris pompam triduo circumegit, alter vno die
 neutrius spectaculo nisi vna Roma laetabatur. Tu vero vnus tot gentibus iam
 plus annum triumphum exhibuisti, eumque perpetuum, nisi quod toties nouus
 videri poterat, quoties aliud adires oppidum. Adeo quoquo versum te reciperes,
 ibi protinus omnia gaudiis gratulationibus plausibus perstrebebant. An vero
 410 laetius spectare oculis opima spolia, arma cruenta, hominum capita praefixa
 pilis, cathaenatum hostem, incondito saltatu lasciuientem militem multaque id
 genus alia, quae vel commiseratione fortunae communis lachrymas excutiant
 intuentibus vel periculorum recordatione pauorem incutiant, quam videre tot
 insignium procerum lumina, videre pompas tot conspicuis equis tot pueris tot
 415 puellis non minus forma quam cultu visendis apparatus, videre principem pul-
 cherrimum totius spectaculi miraculum? Videre tot ciuitatum occursus tot orna-
 tissimas legationes tot heroas tot heroinas tot egregios praesules tot illustres

optimates, videre solennes regum congressus complexus principum tam varias
 420 aulicorum cerimonias? Denique tam celebrem vbiq̄ue festiuamque mortalium
 frequentiam? Num cum hiis vlla veterum supplicatio vlla ouatio vllus curulis
 triumphus videbitur conferendus? Illic aliena calamitas crudelem oculis voluptatem
 adferebat, hic commune omnium studium mutuis gaudiis omnia serenabat.
 Illic alienis malis pauci fruebantur, hic vno te ex aequo fruebantur omnes.
 425 Illic aut irritato hoste bellum atrocius metuebatur aut confecto non nisi vnus
 gentis arma ad tempus repressa erant, hic pacem aeternam sperabant omnes te
 quasi fatale signum ostendentibus superis. Caesar Augustus continuo triduo
 tres triumphos egisse legitur. Magnum quidem et memorabile. Verum medius,
 id est Actiacus, quoniam victorum ciuium monumenta quaedam exhibebat, non
 potuit non multorum cum dolore lachrymisque spectari. At tua festiuitas mera
 430 gaudia, mera tripudia habebat nullo confinio luctus inquinata.

Quod quo magis perspicuum fiat ita habere, iam ad profectionis tuae historiam accingar.
 Verum ne singulis commemorandis nullum inueniat exitum oratio, ex immensa turba rerum pauca quaedam eaque praecipua decerpam.
 Iam primum quid vnquam aut visum est aut etiam auditum ornatius laetius festiuius
 435 eius diei spectaculo, quo tibi primum Francae ditionis quasi limen ingresso
 Ludouicus clarissimae Picardiae praefectus, vir praeter imagines factis quoque
 et animo clarissimus vna cum ornatissimo agmine procerum eius regionis
 occurrens et regiis verbis salutem annunciabat et aduentum gratulabatur optatissimo
 440 hospiti. Tum vtroque ex agmine sese consalutantium laetissimus fremitus
 et vndiquaque aggratulantis populi voces iam inde nobis poene velut de proximo
 exaudiebantur. An quicquam sol vidit eo conuentu magnificentius, quum te
 inclyta Parrhysiorum Lutaetia non vt hospitem, verum haud aliter atque numen
 quoddam demissum coelitus excepit? Adeo vt gens alioqui regum obsequiis
 445 impensissime dedita nullum vnquam suorum regum regalius acceperit quam te
 hospitem. Nam quid ego iam referam ludorum magnificentiam, quibus ingressuri
 detinuit oculos, quid augustissimum purpurati senatus, quid frequentem
 laudatissimae illius scholae, quid totius ordinis ecclesiastici solem-

376 Non temere: pro vix vnquam* C-E
 GH: om. A B F.

378 lingua ingenioque A B: lingua moribus ingenioque C-H.

382 Ter. Ad.* A-H.

399 Historia totius profectionis vsque ad reditum in patriam* A-H.

402 Amplificatio per collationem* A-H.

406 neutrius spectaculo nisi A B: vtriusque spectaculo non nisi C-H.

419 aulicorum A B: aulicorum procerum

C-H.

420 Contentio ex contrariis* C E G H: om. A B D F.

427 Triplex Augusti triumphus* A-H.

428 id A B: hoc C-H.

435 Quomodo in confinio Galliarum exceptus* A-H.

436 clarissimae A: om. B-H.

438 aduentum A B: felicem aduentum C-H.

442 Quomodo a Parrhysiis exceptus* A-H.

382 Ter. Ad. 73.

427 Cf. Suet. Aug. 22.

436 Philipp wurde am 16. November 1501 von Louis de Luxembourg in St. Quentin

feierlich empfangen; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 129.

442 Am 25. Nov. 1501; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 131 sqq.

nem occursum? Quid vndas illas hominum ac maris in speciem ad spectaculum
 effudentis sese multitudinis, quae sic vias omnes omnes campos omnes domos
 late compleuerat, vt ea vel Xersis vix vlli credita turba minor videri potuerit.
 450 Habet enim vrbs haec vna | tria pariter ornamenta, quorum vnum quodlibet
 L.B. 516 vix in vlla reperias alia: clerum ornatissimum florentissimumque, scholam, qua
 non alia vel numero frequentior vel eruditissimis in omni doctrinarum genere
 455 viris abundantior, senatum neque minus grauem quam fuit ille Areopagitarum
 Athenis neque minus celebrem quam Amphyctionum neque minus splendidum
 quam olim Romanus, vt mihi singulari quodam fato maxima bona miscuisse
 videatur, summam religionem cum summa eruditione et iusticiam item sum-
 mam cum vtroque. Nam et clerum ornant litterae et studia commendat religio.
 460 In senatu vero neutrum desyderes. Quo minus mirum, si tanta tum ciuium tum
 hospitum multitudine scatet, quanta proportione non alia sub ditione Christia-
 na, vt regnum potius quam ciuitas vel regni magis regina debeat appellari.
 Haec igitur nihil omnium sibi duxit omittendum esse, quo tuum aduentum
 redderet ornatiorem. Etenim vt sileam vulgi in te studium tale, quale in alium
 extitit neminem, quid augustius potuit accidere, quam quod tres illi pariter
 465 ordines tam splendidi, tam graues eodem die tibi ea detulerunt, quae non omni-
 bus regibus deferre consueuerant? Neque minus gratum, quod postridie orna-
 tissimus eius Academiae princeps et rector celsitudinem tuam officiose reuiseret
 eamque solemnem oratione decoraret, quae nihil dubito, quin animum tuum
 multis modis delectarit vel quod admirabilem quandam tum eruditionem tum
 470 facundiam tum etiam sapientiam prae se ferret, vel quod in ea partim qualis
 esses cognosceres virtutumque tuarum quasi faciem intuereris, partim com-
 monefieres, qualis esse deberes vel quod talem scholae totius animum in te
 testificaretur. Illud vero quam plenum dignitatis, quum postero etiam die solen-
 niter in venerandum illum et regalem ordinem ascitus in purpurato senatu
 475 purpuratus et ipse quasi regis vice praesideres. Quo quidem die multis visum est
 ambiguum tibi non consessus ille an tu consessui plus attuleris honestamenti,
 vsque adeo vterque alterum decebatis. Quid ego nunc commemorem in tuae
 clementiae symbolum impunitatem concessam maleficis, passim in tuam
 gratiam apertos carceres, tota Gallia veniam donatam sontibus, ne cui prorsus
 480 mortalium liberum non esset in Philippi aduentu gaudere. Quid alia permulta
 recenseam, quibus ea gens propriis te regibus honore non solum aequauit,
 verum etiam aliquanto anteposuit idque regis quidem iussu, sed ita volentibus
 animis, adeo propensis studiis, vt cumulatissimam illius in te voluntatem officio
 superarint. Etenim quum ille mandasset, vt te nihilo secius quam semet acci-
 485 perent (quo quidem nihil ab humanissimo rege mandari poterat effusius) plus-
 quam iussi fuerant fecerunt, cerimoniais te illi adaequantes, studio praeferentes.
 O rem nouam atque inauditam. An vero creditura est vlla posteritas Galliarum
 regnum tam singulari fauore, tam incredibili gaudio excepisse eum principem,
 cuius cum auo proauoque bellum atrox atque cruentum toties gessisset, cum
 490 socero etiam tum recens gereret, cuius et cum patre armis esset conflictatum? Sed

obruerat horum omnium vel sensum vel memoriam fatalis quaedam, Philippe, totius orbis in te tuamque sororem benevolentia. Age vero quam triumphale illud ac fauorabile spectaculum, quum te Christianissimus Galliarum rex in regia sua Blesensi non secus atque filium, aut si quid esse potest filio iucundius, ineffabili gaudio conspiceret, summa cum veneratione exciperet, incredibili affectu complecteretur, regali magnificentia tractaret, sanctissima fide dimitteret. Certabat autem cum marito inclyta Gallorum regina, ne minus vel comis vel magnifica videretur in vxorem tuam, quam ille in te fuisset. Porro praeter immensum ciborum apparatus, quem si Solomon ipse vidisset, sordidum (opinor) sese exclamasset, praeter ingentia munera vltro citroque commutata, quod tandem non ludi genus in tuum honorem aeditum est hiis diebus, | quos inibi complusculos te regia comitas remorata est? Sed haec quantumuis honorifica, at illud erat gratius in vniuersum, quod per eosdem dies inter Romanorum et Gallorum reges aeterna pax est promulgata. Quam autem officii plenum, quod te regia maiestas oppido Turonensi discedentem ad quingentos fere passus deduxit atque inter amplexus prosperum reditum precata omnia de se sperare

450 Xersis copiae* *A-H*.

451 Laus inclytae ciuitatis Luteciae* *A-H*.

456 quam olim *A C-H*: quam fuit olim *B*.

467 Consalutatio rectoris* *A-H*.

472 scholae *A C-H*: laudatissimae scholae *B*.

474 Receptio in senatum regium* *A-H*.

476 non *A*: ne *B-H*.

479 Condonatio maleficiorum tota (in tota

C-E G H) Gallia* *A-H*.

484 superarint *A B*: superarit *C-H*.

487 Carolus et Philippus huius pater* *C-E G H*: *om. A B F*.

492 Quomodo acceptus a rege Christianissimo Galliarum* *C-E G H*: *om. A B F*.

493 Christianissimus *A B*: Ludouicus Christianissimus *C-H*.

501 ludi *A B*: ludorum *C-H*.

466 Am 27. Nov.; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 133.
 492 sqq. Philipp war vom 7.-17. Dezember 1501 in Blois (Gachard, *op. cit.*, p. 135 sqq.). Die Begeisterung des Erasmus: „O rem nouam atque inauditam ...“ gilt der Interpretation einiger Artikel des Vertrages von Trient zwischen Ludwig XII. und Maximilian I., der genau zwei Monate vor der Abmachung des französischen Königs mit Philipp zu Blois vom 13. Dezember, also am 13. Oktober, geschlossen worden war. Der Text der *Interpretation et déclaration sur aucuns Articles du Traité de Trente* bei Du Mont, *op. cit.*, p. 17 sq. Lalaing schildert die Verkündigung des Friedens (Gachard, *op. cit.*, p. 170 sq.) als Zuschauer, nicht als Eingeweihter: „... La messe célébrée on publiä la paix entre le roy des Romains, empereur, et le roy de France, contre tous et envers tous. Et estoient à jurer celle paix mons^r du Vergy, ambassadeur du roy des Romains, et mons^r de Chitron“. Das sehr persönlich gehaltene Lob des Erasmus für Philipp kann man wohl

nur mit Einschränkung, was das Gewicht dieses doch bloß bestätigenden und interpretierenden Abkommens betrifft, gelten lassen. Franz Petri hat vor einem Jahrzehnt, und das gilt wohl auch heute noch, auf die unausgeglichene Behandlung Philipps in der modernen Geschichtsschreibung hingewiesen, doch spricht er immerhin von seiner „steten Friedenspolitik gegenüber Frankreich, für die er zeitweise sogar Maximilian zu gewinnen wußte“. Eine solche Aktivität wäre im Sinn des Erasmischen Urteils. (*Die früheren Habsburger in der niederländischen Geschichte*, Verflag van de Algemene Vergadering van het Historisch Genootschap verenigd met Bijdragen en Mededelingen van het historisch Genootschap, 22, Groningen, 1958, p. 11*-46*, hier p. 21*.)

503 Cf. p. 40, l. 487 sqq.

505 Am 20. Dez. 1501 verließ Philipp Tours in Richtung auf Poitiers, wo er am 22. eintraf; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 143 sq.

iussit. Quo quidem loco sumptus omnis, quos vniuersus comitatus tuus fecerat,
 dicitur in se recepisse, id quod et Blesis decem illis diebus antea fecerat. Iam
 vero praetermittam quum simile, quacunque ires, ciuitatum ac procerum in te
 510 tuosque studium tum florentissimi Nauarorum regis incredibilem hospitali-
 tatem, cuius pater paulo ante regali munificentia tuos omnis acceperat, at filius
 propter aetatem fere aequalem et par vtrisque regiae formae decus fraterna qua-
 dam charitate tuam praecellentiam complecti videbatur. Is tibi iterum officiosis-
 515 sime praesto fuit apud Baio(n)am. Ea ciuitas est in Aquitania, extraemus Gal-
 liarum limes. Omittam item dicere, quam iucundo miraculo machinosi nauigii
 in hanc urbem inuectus sis, quantis honoribus triduo cohonestatus, quanta cum
 festiuitate dimissus. Nam eodem, quo tu tum properabas, nunc nostra festinat
 oratio, nempe ad Hispaniam, cuius quanto cumulatiora fuerint tripudia collatis
 vtrinque laetiae causis conicere magis licet quam explicare. Siquidem vniuer-
 520 sum illud regnum, quo nullum hodie sol aspicit neque latius patens neque
 florentius, quicquid opum quicquid nobilitatis quicquid ingenii quicquid
 splendoris obtinet, id omne certatim ad tuum aduentum condecorandum de-
 prompsit atque effudit atque insuper illas ipsas fortunas suas, quibus facile
 vincit omnes, animo quoque suo superauit, dum et quisque pro se principum
 525 et in commune omnes enixissime contendunt, vt officium aliquod dignum tua
 sublimitate, dignum memoria sororis, dignum charitate coniugis, dignum regis
 reginaeque aduersus generum et filiam pietate plusquam paterna conferrent.
 Nimis itaque longum fuerit, non dicam describere, sed vel recensere festiuissi-
 mos triumphos, quos tu Hispaniis, tibi vicissim exhibuerunt Hispaniae, dum a
 530 variis optimatum pompis plurimis occurritur locis et ad singulas regiones,
 singulas vrbes, singulos vicos publica gaudia instaurantur, quae quum singula
 fuerint summa, tamen omnia pariter conflata vel vnicae illae nonae Maiae
 vicerunt, in quibus Ferdinandus vnus sui saeculi regum magnificentissimus,
 nusquam tamen quam in te ornando visus ambitiosior praemissis agminatim
 535 tum aulicae nobilitatis tum ecclesiasticae dignitatis summatibus inter Oleas
 (id enim nomen viculo) et Toletum urbem in tuos filiaeque dulcissimae occurrit
 amplexus atque inter confertissimas plaudentium procerum et aggratulantis
 vulgi cateruas in Toletanam regiam induxit, vbi rursus integrata laetitia nobilis
 illa virago Elizabetha, digna prorsus quae inter priscas illas heroidas referatur,
 540 generum optatissimum gnatamque iucundissimam obuiis vlnis excepit ac
 lachrymis vtrinque gaudio manantibus est exosculata. Cuius diei, quum neque
 laetiae neque splendori quicquam omnino putaretur adiungi posse, tamen
 hunc quoque omni decorum genere superauit, is qui ab eo quintus et decimus
 est consequutus, quum in Toletana aede virgini matri sacra congregato simul
 545 vniuerso flore procerum Hispanorum assistente omni fastigio ordinis ecclesias-
 tici auspice deo authore rege praesente regina circumfusa ingenti multitudine
 officiorum ac magistratuum ciuiliu Castellano regno solemnibus cerimoniis
 insitus inauguratusque es ac miro consensu et ante hac inaudito omnium studio
 in tua verba iuratum. Cuius quidem diei velut aemulus fuit ille ad sextum

550 Calendas nouembres, cum simili solemnitate in vrbe Cesaraugusta principatum
 LB 518 Aragoniae susciperes. Quanta credimus voluptate perfundebatur ea gens iam
 olim aegregia spectatrix virtutum, quum te conspecto intelligeret | fortunatis-
 simo imperio suo nunquam optimos reges defuturos bisque beatam sese clami-

510 Quomodo apud Nauaros acceptus sit*
 A-H.

513 praecellentiam A B: celsitudinem C-H.

514 Baionam B A S: Baiomam A-H.

515 machinosi nauigii A B: machinis sub-
 structi nauigii C-H.

518 Quomodo acceptus in ingressu Hispani-
 arum* A-H.

523 *alt.* atque A B: quin C-H.

510 sqq. Navarra, eingeklemmt zwischen Spanien und Frankreich und daher ständig im Spannungsfeld der mächtigen Nachbarn hatte, als Philipp vom 15.-26. Januar 1502 durchs Land zog, eine kurze Atempause des Friedens. (Zum Datum: Lalaing, Gachard, *op. cit.*, p. 145-148; P. Boissonade, dem wir die intensivste Studie über den politischen Hintergrund danken: *Histoire de la Réunion de la Navarre à la Castille*, Paris, 1893, spricht p. 184 wohl irrtümlich vom Dezember.) König war Jean d'Albret, seit 14.6.1484 (Boissonade, *op. cit.*, p. 56) mit Catharina von Navarra verheiratet. Eine summarische Übersicht über die Linie d'Albret und einen verwandten, konkurrierenden Zweig, der von Gaston de Foix, dem Schwestersonn Ludwigs XII. ausging, gibt Henry Lemonnier im 5. Bd. von Ernest Lavisse, *Histoire de France*, Paris, 1903, p. 73. In der navarresischen Politik spielte naturgemäß auch die Möglichkeit, sich auf Habsburg zu stützen und so außerhalb der Rivalität Ludwigs XII. und Ferdinands V. Halt zu suchen, eine Rolle; schon ganz kurz nachdem Philipp seine Reise beendet hatte, wurde sie deutlich in einem politischen Heiratsprojekt, dessen Opfer zwei siebenjährige Kinder waren, Heinrich, der Erbe von Navarra und Isabella, Philipps Tochter. Der Plan scheiterte am französischen Widerspruch. – Wenn Erasmus von *fraterna charitas* des jungen Königs (Jean) gegenüber Philipp spricht, so mag das noch so naiv-persönlich klingen; für den politisch orientierten Leser seines *Panegyricus* wurde doch noch ein weiterer Zusammenhang sichtbar. – Der Vater von Jean d'Albret war Alain mit dem Beina-

524 suo A-E G H: *om.* F.

532 Quomodo et vbi acceptus ab Hispania-
 rum rege* A-H.

539 Elizabetha Hispaniarum regina* C-E
 G H: *om.* A B F.

544 Quomodo principatui Castellae initia-
 tus* A-H.

550 Quomodo Aragoniae principatum acce-
 perit* A-H.

men *le Grand*, der noch immer mächtig dreinregierte. Seine Gastfreundschaft hatte 1499 Philipps Schwester Margarete als Witwe Juans von Aragon auf der Durchreise nach den Niederlanden erfahren.

514 Bayonne: Aufenthalt vom 22.-26.1.; cf. Gachard, *loc. cit.*

518 Am 26.1.1502 betrat der Zug spanischen Boden, Gachard, *op. cit.*, p. 148.

535 Aufenthalt in Oleas (= Balaguer, cf. Einleitung, p. 15), wo Philipp erkrankte, 29.IV.-7.V.; Gachard, *op. cit.*, p. 173 sq.

538 Einzug in Toledo am Samstag, 7.V. 1502; Gachard, *op. cit.*, p. 174 sqq.

539 *Elizabetha* = Isabella

544 sqq. 22.V.1502; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 179.

549 sq. 27.X.1502; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 240 sq. Erasmus nimmt diesen Höhepunkt der Reise Philipps mit Recht vorweg. Ich setze die Schilderung Lalaings hierher (p. 241): „Lors par ung sien secretaire fist reciter les droits, libertés et privilèges des dis pays (nämlich der Länder der Krone Aragon) et royames, lesquels Monsigneur et Madame jurèrent sur les Evangiles entièrement garder. Ce fait, le roy, Monsigneur et Madame allèrent ... à la maison de ville, où ... ung prothonotaire commis par les estas des pays remonstra, en aragonnais, que les signeurs, nobles et habitans en Aragon ... tenoient et juroient dame Jehanne, fille légitime du roy et vraye hiretière de la corone et sceptre d'Aragon et dom Philippe, archiduc d'Austrice, duc de Bourgoigne, vray mary de ladicté Jehanne et hiretier d'Aragon, durant la vic d'elle, et non plus; mais, après la mort d'icelle, ils tenoient les enfans d'euls procreés vrays hiretiers dudit royaume et

taret et quod omni virtutum genere excellentissimo principe vteretur et quod
 555 per te simillimos illi successores sibi posset polliceri. Omnium porro et confirmatae spes et gaudia cumulata, dum inibi vxor munere diuino commodum ac foeliciter enixa parentibus quidem in gremium mellitissimum nepotulum imposuit, tibi vero iam quartum patris nomen dedit, patriae denique charissimum tui suiue pignus reliquit. Quid, obsecro, tam laetum, tam tempestiuum
 560 poterat vel votis expeti? Quantam autem inter haec voluptatem animo persensisse credimus pientissimum pariter ac sapientissimum socerum, dum viuuda adhuc viridique senecta et coram intueretur, in quem tuto tam florentis regni pondus inclinaret et magna posteritatis parte iam tum oculis frueretur natis natorum, vt ait poeta, fors visurus (quod faxint superi) et *qui nascentur ab illis*.
 565 Ad vtrumlibet multum iam erat causae fortunatissimo seni, vel quur magis etiam magisque liberet viuere, videlicet quo diutius te tali genero generique non dissimilibus nepotulis frueretur, vel quur aequiore animo sibi putaret e vita migrandum, quippe qui videret sese optimi regis extraemo velut actu perfunctum, posteaquam hoc quoque prospexisset, ne sibi deterior posset succedere. Siquidem Hadrianus imperator crebrius illud de Commodo adoptato legitur graui cum dolore dixisse: *In caducum parietem* incumbimus. Videlicet laudatissimi quique principes nihil tam ad se pertinere statuebant, quam vt imperii vices aut simili traderent aut meliori. Socerum autem tuum, quum in
 570 omni vita nullum decoris genus omiserit, in quo non vel primas tenuerit, quo tandem animo fuisse credimus, quum in absolutum virtutum suarum circulum hac velut extrema ansa absoluisset, te parato non caduco pariete, sed plane muro aheneo, qui facile possis non solum imperii pondus, sed et illius gloriam sustinere. Sed quam haec non ficta gaudia tam verus ille dolor, quo paulo ante propemodum eos exanimarat morbus tuus, qui te paucis diebus apud Oleas
 580 afflixit. Quod simul atque regi renunciatum est, vt nihil expectatis cerimoniis, quibus excipi te conueniebat ipse cum paucis trepidus atque anxius accurrit. Qui quidem morbus vel ob hoc ipsum diuinitus accidisse videri potest, vt omnes amoris sinus atque intimos pietatis recessus penitus excuteret erueretque. Quandoquidem et inter principes verum est, quod vulgo iactari solet amicos sequundis quidem rebus parari, coeterum non nisi aduersis probari. Vt tanti plane sit nonnunquam homini quaedam parum prospera incidere, quo norit exploratius cuiusque in sese fidem. Nam integrae quidem res mortalium animos coelant, at non Lydius lapis melius purum aurum ab adulterino, quam fortuna saeuens fucatum amicum a vero discernit. Itaque etiam si nonnulla in tua
 590 profectioe inciderunt incommoda, ea tamen hoc tibi commodi praestitere, vt iam quam antea perspectius habeas, qui te sua magis quam tua causa dilexerint. Quamquam in socero non erat optandum vllum argumentum quemadmodum amaret, sed vltro tamen occasionem obiecit fortuna, qua magis aeminuit quam amaret effuse. Multiplici itaque foenore gaudiorum Hispanias cumulasti, principum illustrissime, primum quod tantopere optatus adueneris, deinde quod foeliciter reualueris, praeterea quod nouus princeps veluti iam exoriens rex

Castellanae Aragonicaeque ditioni sis inauguratus. Tum autem quod gentem
 iam tuam pulcherrima prole eaque inibi nata bearis. Postremo quod te totum
 partim natura, partim tu ipse talem finxeris, vt nulla non re voluptati sis intuen-
 600 tibus. Ad haec quo propius quis tuas virtutes inspexerit, hoc miretur magis, quo
 diutius, hoc satietur minus. Itaque quas non morarum causas hinc socer, hinc
 socrus innexuit, vt te saero, nihil autem illis saerum a suis complexibus auelleres.
 Neque enim ita vehementer admirandum, quod te tam cupienter acceperint,
 LB 519 hoc miraculo dignius, quod sesquianno peracto tamen sitientiores tui reli-
 605 queris Hispanias abiens, quam adueniens offenderis. Sed quam illis diuturna
 praesentis tui copia cupiditatem non expleuit, sed irritauit, ita nobis longior
 inopia absentis desyderium tui non solum non leniit, verum etiam acuit. Illud
 autem mihi suggerit interim ipsa profectionis tuae series, quam oratione sequor,
 610 in quo tu profecto generosae mentis et regiae cuiusdam indolis specimen de-
 disti, quum de violatis induciis, quae te authore inter Gallos et Hispanos inter-
 cesserant nequaquam vel per litteras vel per legatos purgare te sat haberes, sed
 repetitis hac gratia Gallis coram ipse fidem faceres integritatis tuae, non qui-
 dem regi, qui te iam intus et in cute norat, sed ne vel apud primatem quempiam
 vel apud mobile vulgus vlla perfidiae suspicio in tuis hereret moribus. Intel-
 615 ligere mihi videris etiam nunc egregio principi non hoc modo praestandum

557 Partus duxissae (ducissae *E G H*, ducis
B) in Hispania* *A-H*.
 561 pientissimum *A C-H*: amantissimum
B.
 564 Verg. ex Hom.* *A-H*.
 566 etiam *A-F*: om. *G H*.
 571 Hadriani dictum* *C-E G H*: om.
A B F.
 575 absolutum *A*: om. *B-H*.
 579 morbus Philippi apud Hispanos* *C-E*
G H: om. *A B F*; paucis diebus *A C-H*:

paucos dies *B*.
 581 quibus excipi *A B*: illum excipi *C-H*;
 te *A B*: om. *C-H*.
 584 Sententia* *C-H*: om. *A B*.
 588 Lydius lapis prouerbium* *C-E G H*:
 om. *A B F*.
 591 Mitigatio* *C-E G H*: om. *A B F*.
 594 Epilogus huius partis* *A-H*.
 600 quo *A B*: vt quo *C-H*.
 605 diuturna *A B*: diutina *C-H*.
 607 Quare redierit in Galliam* *A-H*.

signouries ...". Hierher gehört auch die
 Briefstelle, die Gachard mitteilt und die
 die Parallele des Erasmus zwischen dem
 Empfang in Toledo und dem Staatsakt in
 Saragossa erst recht verständlich macht
 (p. 381, *Appendices* Nr. VII, *Extrait des*
lettres de l'Archiduc vom 3.X.1502): „Nous
 sommes ... deslogiez de Thoulette, et à pe-
 tites journées tirrons vers Saragosse, où,
 selon les nouvelles que auons du roy, nous
 espérons estre receuz, incontinent à nostre
 arrivée, ès royaumes d'Arragon, Cecille et
 autres seigneuries quy en dependent. Et,
 ce fait, ne cesserons que n'auons nostre
 congé pour nostre retour de par delà“.

558 Ferdinand geb. 10.3.1503.
 564 Verg. *Georg.* I, 434.
 570 sq. *Hist. Aug. Hadr.* 23, 14.

579 Cf. p. 42, l. 535.
 580 sq. Gachard, *op. cit.*, p. 173: „Incontient
 que le roy le sceut, vint le mesme jour
 veoir Monsigneur“; unter den „wenigen“
 war auch der Erzbischof von Sevilla.
 584 Cf. *Adag.* 2404 (*LB* II, 829 D).
 588 *Lydius lapis* Cf. *Adag.* 487 (*LB* II, 215 B
 sqq.): „In eos dicitur, qui vehementer
 acri exactoque iudicio sunt“. Verweis auf
 Thphr. *De natura lapidum* und Plin. *Nat.*
 XXXIII, 8.
 611 Cf. hierzu Gachard, *op. cit.*, p. 242: „or
 estoit la guerre emeute entre le roy fran-
 chois et le roy et royne d'Espagne, les-
 quels ne voloient bonement consentir ce
 retour sans sauf-conduit du roy de France
 ... ce que le roy fist volontier ...“.

esse, ne rei parum honestae queat coargui, verum etiam, ne quis turpe quid de se
 possit suspicari. Id autem vsque adeo tua interesse iudicabas, vt recti conscientia
 fretus non dubitaris te ipsum innocentiae tuae quasi vadem facere maluerisque
 de vita quam de opinione in dubium venire. Sed recurro ad iter tuum. Obitis
 620 igitur hunc ad modum Hispaniis, peragratis iterum pari cum splendore Galliis,
 multo laetissimum diem Allobrogum finibus inuexisti nusquam interim non
 excitata alacritate incredibili, quum adires, nusquam non relicto ingenti de-
 syderio, quum abires. Vides enim iam dudum, quot oppida quot pagos quot
 arces silentio preteruehor, quin tu nihil horum sine festiuo fremitu praeterieris
 625 videlicet exilientibus vndique ad tui spectaculum atque etiam e longinquo
 accurrentibus plurimis, vt neque tam multos neque tam auide ad Cleopatram
 Aegypti reginam cucurrisse crediderim, quum scenico quidem illo, sed pro-
 digioso tamen apparatu in Ciliciam ad M. Antonium per amnem Cid(n)um
 aurea puppi velis purpureis remis argenteis ipsa veneris specie veheretur.
 630 Quantus ille hominum concursus quantus applausus, quum tibi florentissimus
 Sabaudiae princeps, sororis maritus, duci dux, iuuenis iuueni, pulcherrimo pul-
 cherrimus obuiam properaret, quum amantissimo fratri soror piissima in
 amplexus occurreret illa, inquam, illa delictum orbis Margarita, cui quidem
 secundum te mortalium vni hoc datorum indulgentia tribuit, vt nulli vnquam
 635 saeculo gemma illa, cuius haec vocabulum appellatione refert, candorem mori-
 bus vincit, fuerit gratior, quam ipsa est suo. Adeo fataliter omnium affectibus
 insedit, vt vix vlla mulier tam cordi fuerit vni, quam haec est vniuersis. Proinde
 videre erat per ora spectantium tam amabilem fratris cum sorore congressum
 passim manantes gaudio lachrymas, audire licebat laetos vndique susurros
 640 fausta precantium vtrisque plaudentium amborum pietati. Et quidem nihil
 vnquam fuit pietatis spectaculo fauorabilius multitudini. Neque vllam tam
 efferam, tam barbaram nationem vnquam aluit tellus, quae huic affectui non
 impense fauerit. Coeterum quum iam videlicet ordo pietatis adhortari videretur,
 vt quod socero, quod sorori praestiteras idem praestares et parenti, in Ger-
 645 maniam properas, vbi quantum excitaris gaudiorum, iam dudum (opinor) suos
 cuique suggerit animus. Quantis salis tripudiis credimus ingens illud paren-
 tis optimi pectus, qui quidem sic te deamat, vt inter priuatos nemo vel indul-
 gentissimus pater filium amet effusius, sic impense tuis fauet incrementis, vt
 gestiat etiam suam vniuersam et rem et gloriam in te transfundere. Huius igitur
 650 in te animum qui norit, is facile aestimet, imo ne aestimet quidem, quantum
 verae laetiae in intimis illis pietatis adytis persenserit, quum te conspiceret
 tantis rerum successibus auctum, vt quem semper optarat, iam etiam auderet
 sperare diem videlicet illum, quo tibi comparatus inferior videretur. Verum a
 tali quoque patre diuelli sustinens te patriae votis reddere festinabas, cui
 655 secundum deum primas pietatis partes deberi magnus authorum consensus est.
 Vides, excellentissime princeps, quam nihil | alleuem, quam nihil affingam, imo
 quam multa praeteream. Nuda tantum capita rerum attingi et tamen ipsa per se
 simplex commemoratio iam dudum omnium animos habet attonitos, dum quis-

que ex aliis alia coniectans facile intelligit, quam insignem triumphum quanto
 660 cum splendore quanto cum gaudio quanta denique cum foelicitate per bonam
 orbis Christiani partem circumuexeris inaudita pietate te cognato amico socero
 socroi sorori affini parenti patriaeque partiens. Etenim quum Gallia tantum in te
 contulisset officii, vt nihil accedere posse videretur, tantum tamen adiecit His-
 665 pania, vt contentione parum praestitisse Galliam apparet, quae citra col-
 lationem plusquam summa contulerat. Neque potuit soror impar esse socero
 neque non potuit omnes vincere pater neque oportuit patriam vlli in officio
 cedere. Ita prorsus noua quadam contentione ad ornandam peregrinationem
 tuam a multis certatum est, dum alii beneuolentia atque humanitate praecurri
 non volunt, alios pietate vinci natura non sinit. Nulla autem gens fuit, quae te
 670 non honoribus plusquam regiis dignum iudicarit, dum omnes quiddam in te
 regia maiestate praestantius ominentur atque praesagiunt nullas alias aues se-
 quuti, nisi quod hoc secum expendunt, quo tu animo, quibus fati natus, cui
 patri, cui succedas socero. Age iam (si libet) antiquitatis miracula in conten-
 tionem vocemus, dispiciamus, num qua veterum heroum profectio mereatur
 675 cum tua vel ornamentis vel festiuitate vel rerum denique successu componi.
 At quoniam fabularum ferme consimile est argumentum, duos e plurimis, sed
 praecipuos proponamus: Herculem atque Vlysem, quorum alterius labores et
 ad Gades vsque peragratus orbis foecundam ociosis ingeniis canendi materiam
 ministravit, alterum decennium terra marique vagatum tam insignem posteris
 680 fecit Homerus, quam ipse inter vates eximius. Neque mea refert, si quis ista
 fabulosa dixerit, imo tanto magis mihi res est cum tam doctis tamque aeloquen-
 tibus viris, qui ea vtique ad miraculum confinxerunt. Iam primum nemo tam
 superstitiose faebit antiquitati, qui Herculanos illos labores, nescio quam
 speciosos certe calamitosos cum tuo foelicissimo itinere conferendos putet. Si

616 *prius* ne *A-F*: vt *G H*; Nota* Etiam opinio parum honesta vitanda principi* *C-E G H: om. A B F.*

624 quin *A*: cum *B-H*.

626 Plut.* *A-H*.

628 Cidnum *BAS*; Ciduum *A-H*.

631 Ingressus Sabaudiae* *A-H*.

632 piissima *A C-H*: officiosissima *B*.

633 inquam *A B: om. C-H*; Laus illustrissimae Margarite* *A C-H*: Margarite laus* *B*.

645 Aditus in Germaniam* *C-E G H: om. A B F.*

646 Maximilianus* *C-E G H: om. A B F.*

648 Fauorabilis pietas* *A-H*; tuis fauet *A C-H*: fauet tuis *B*.

654 Reditus in patriam* *C-E G H: om. A B F.*

659 Epilogus profectionis* *A-H*.

660 Amplificatio ex comparatione* *C-E G H: om. A B F.*

669 pietate *B-H*: pietati *A*; Attende hanc clausulam lector* *A-H*.

673 Amplificationes per collationes* *A-H*.

677 Herculis et Vlyssis peregrinatio* *A-H*.

680 vsus fabularum in argumentando* *C-E G H: om. A B F.*

681 tanto *A-G*: tam *H*.

621 *Allobrogum finibus* = Savoyen; am 11.IV.1503 empfängt ihn der Herzog von Savoyen, eine halbe Meile von Villars; cf. Gachard, *op. cit.*, p. 285.

626 Plut. *Vit. Ant.* 26.

631 Cf. Gachard, *op. cit.*, p. 285; „prince

très beau“. Auch Philibert II. hatte den Beinamen *der Schöne*.

633 Cf. dazu Josef Strelka, *op. cit.*, p. 88.

693 Plut. *Mor.* 181 D.

694 sq. Hom. *Od.* V, 488 sqq.; IX, 475 sq.

697 Hom. *Od.* XVII, 301 sq.

685 quidem tota tua profectio pulcherrimi triumphi simillima visa est, Herculis
 peragratio, quaeso, quid aliud quam aegregii cuiusdam latrocinii speciem prae
 se gerit? Ille gladiatoria audacia cum monstris depugnabat, tuae maiestati vltro
 monstra cesserunt. Ille confecto vno atque altero praedone haud scio an pau-
 culis agris ocium peperit, tu amplissimorum imperiorum conciliator extitisti.
 690 Etenim cuicumque regioni tua sublimitas affulserat, eo protinus non pacem
 modo, verum etiam laeticiam incomparabilem suo quodam fato adferebat. Sed
 viuat Hercules. Nam contumeliae species est, cum hoc te comparare, cum quo
 Alexander Magnus ne verbo quidem sese conferri passus est. Iam vero in
 Vlysseis casibus quam multa sordida subdola sycophantica, dum vti tycio in
 695 cinere ita in frondibus conditus dormit, dum Cyclopi dat verba, dum in cory-
 leto contextis ramis nidum ac lustrum sibi parat, dum in mendici specie reuersus
 a solis canibus agnoscitur, quum tua contra peregrinatio semper sui similis
 fuerit, plena dignitatis plena celebritatis plena magnificentiae. Et si libet
 foelicitatis quoque contentionem facere, ille numinibus iratis mille periculis
 700 obiiciebatur, tibi coelites omnes propicii fausta secundaque omnia reddiderunt,
 vt tu maiore laude pietatis discrimina vitaris, quam ille patientiae perruperit.
 Ille supplex vbique atque ignotus, tu nulli non regum aut cognatus aut affinis,
 omnibus autem non notissimus modo, verum etiam egregie charus. Ille sociis
 omnibus ad vnum amissis vix solus domum rediit; tu tanto e numero perpaucis
 705 desyderatis reliquum comitatum incolumem ouantemque reduxisti. Ille ex-
 antlatis tot miseris laboribus ob quos et diuinus poeta identidem *δδστηνον*, id est
 miserum vocat familiam denique rediens funestam offendit, tu tam laeta domi
 L B 521 repperisti omnia, quam iucunda occurrerant reliqua peregrinanti. Possem item
 Osiridis, Bacchi, Thesei, Aenaeae profectiones in hunc producere campum, sed
 710 malo te cum Solone viro laudatissimo committere. Huius decennem pere-
 grinationem Herodotus Graecae historiae princeps tantum extulit, quantum
 ipse dicendo valuit. Quem tu mihi tribus potissimum nominibus antecedere
 videris. Primum enim Soloni haudquaquam par fuit suscipiende peregrinationis
 causa, quandoquidem ille hoc agebat, vt suorum inuidiam effugeret, tu vt tuas
 715 tuorumque opes aueres. Illius abitus haud ita multum a fuga, absentia non
 admodum ab exilio videbatur absimilis, tuo contra itinere quid esse potuit
 ornatius? Deinde euentu, quanto tu prior, quum illi negatum sit ciuitatem
 vnam pacatam offendere, tu tam vastum imperium non tranquillissimum modo,
 verum etiam laetissimum repperisti. Postremo ne hoc quidem titulo inferior tu,
 720 qui praecipue peregrinationes istiusmodi commendat, quod per eas contingit
 multorum hominum mentes et vrbes cognoscere, quemadmodum de Vlysse
 scribit Homerus. Neque enim alia via pertingi ad veram germanamque sapientiae
 laudem putauit antiquitas, quam variis obeundis regionibus, cominus nos-
 cendis omnis generis mortalium ingeniis, periclitandis exercendisque negociis.
 725 Nam ex philosophorum litteris somniculosum quoddam atque inane sapientiae
 genus parari, coeterum veram sapientiam nihil aliud esse quam plurimarum
 rerum vsum, tum eorum quae euenerunt fidelem memoriam, postremo ex iis

consilium capere, quae pericula ipsa rerum docuerunt. Proinde magnopere laudantur a doctis versus illi ex Afranii Togata, cui nomen Sellae, in quibus ipsa
 730 sophia vsu patre, matre memoria sese prognatam dicit. In eadem sententia fuisse videntur Lacaedemonii, qui Apollinem sapientiae praesidem, τετράχειρα
 καὶ τετράωτον, id est quaternis manibus totidemque auribus fingere consuerunt illud nimirum innuentes eum demum prudentem virum haberi debere, qui
 plurimas res tum gesserit tum audiuerit. Ergo (vt coeperam) ne hac quidem in
 735 parte tu posteriores tuleris. Etenim si vere scripsit Sophocles principes sapientum congressu prudentes euadere potiusquam lustrandis regionibus, tibi nimirum contigit cum tot regibus congredi, cum tot colloqui legatis, cum tot magnatibus conuiuere, tot gentium ciuitatum familiarum linguas cultus ingenia mores instituta spectare atque in totum tum plura, tum maiora licuit experiri
 740 biennio, quam vel Itachensi illi vel huic Atheniensi decem annis. Nam tantum temporis peregrinatus Solon, errasse Vlysses legitur. Neque vero statim sapientior quisquis plus montium fluminum oppidorum spectarit, si quidem haud raro *coelum non animum mutant, qui trans mare currunt*, sed cui plurimum eorum quae tibi contigerit experiri. Verum fabulas atque exempla nimis obsoleta iam
 745 valere sinamus. Neque libet Pythagorae Platonis Apollonii atque id genus aliorum qui celebrantur peregrinationem in comparationem adducere. Hiis enim

686 peragratio *A-C E-H*: peregrinatio *D*.

687 Herculis et Philippi collatio* *C-E G H*:
om. A B F.

693 Plut.* *A-H*.

694 Hom. Od.* *A-H*.

696 in *A B*: *om. C-H*.

699 comparatio felicitatis* *C-E G H*: *om. A B F*.

706 Hom.* *A-H*.

711 Solonis peregrinatio Hdt.* *A-H*.

714 Causa* *C-E G H*: *om. A B F*.

715 ita *A C-H*: *om. B*; multum *A B*: multum aberat *C-H*.

717 euentus* *C-E G H*: *om. A B F*.

720 qui *A-C E-H*: quem *D*.

723 Rerum experientia* *C-E G H*: *om. A B F*.

729 Gell.* *A-H*.

730 Sapientia vsus et memoriae filia* *A-H*.

735 Sapientum familiaritas* *C-E G H*: *om. A B F*.

743 Hor.* *A-H*.

699 Cf. Hom. Od. X, 73 sq.

705 sq. *exanclatis* Cf. Cic. *Tusc.* I, 49, 118: „cum exanclausset omnes labores“.

706 Hom. Od. V, 436; XVII, 501.

711 Hdt. I, 29 sq.

722 Hom. Od. I, 3.

729 sq. Gell. XIII, 8: „Vsus me genuit, mater peperit Memoria; Sophiam vocant me Graei, vos Sapientiam“. Cf. auch *CRF*, Sella 290 Ribbeck.

731 sq. Cf. Zenob. I, 54, *FHG*, 627, 11 C. Müller.

735 Soph. *Ai. Loer.* Cf. *Adag.* 2497 (*LB* II, 849 D): σοφοὶ τετραῖνοι τῶν σοφῶν συνουσίαι. Plat. *Rep.* VIII, 568 zitiert den Vers, worauf gleichfalls schon Er. hinweist, als curipideisch. Cf. *infra* p. 141, n.l. 178.

743 Hor. *Epist.* I, 11, 27.

746 *qui celebrantur* Es sei daran erinnert, daß Erasmus hier an einen bestimmten Typus der *perogrini* rührt, nämlich den der reisenden Philosophen. Er gehört in die pythagoreische Tradition und es ist in diesem Zusammenhang auf den 53. Brief des Hieronymus zu verweisen (*CSEL* 54, p. 442 sqq.), der diese Überlieferung aufnahm und gleichsam in die christliche Welt hinein fortführte. Namentlich der letztgenannte Apollonius (von Tyana), der pythagoreische Philosoph und Wundertäter des ersten nachchristlichen Jahrhunderts, dessen Biographie wahrscheinlich um 217 verfaßt worden ist, gehört in diesen Zusammenhang. Cf. *supra* p. 8.

(qua sunt modestia) sufficiet (opinor) suam peregrinationem in studiosorum hominum conuenticulis praedicari neque postulabunt eam cum tui itineris luce maiestateque committere.

- 750 Ad historica pauloque propiora veniamus. E quibus mirum est quanto consensu Alexandri Macedonum tyranni expeditionem Graecia, Caesaris Italia miratur. At ego neutram cum tua profectio conferendam esse contenderim, si modo rem neque antiquitate neque periculorum magnitudine, sed dignitate honestisque rationibus metiri velimus. Nam per deum immortalem quid erat
- 755 omnino Macedonis illius profectio, nisi saeua quaedam tempestas ac turbo fatalis, quoquo versum ingrueret bello tumultu terrore cede sanguine permiscens omnia. A qua quidem specie haud ita procul aberat C. Iulii decennis illa Galliarum Germaniae Britanniaeque vexatio, quum tu interim quoquo te conuerteres veluti sol quidam iucundo affulgens lumine discussis vndique tristitiae nebulis festiuis
- L B 522 gaudiis omnia serenares. Neque prorsus | aliter, quam simul atque nouum ver
- 761 terris hyberna niue horrentibus suis illis fauoniis aspirarit, repente omnis rerum facies mutato squalore enitescit. Ita vbiubi locorum tua pompa appareret aut nunciaretur aduentus, illic mox omnia noua quaedam laetitia occupauit. Illi pacatas antea gentes belli furiis turbarunt, tu bello tumultuantia regna pace
- 765 tranquillasti. Etenim cum socero tuo saeuum atque ardens bellum esset cum rege Gallorum, vterque volens suum dolorem, qui nemini non iustissimus videri solet, communi in te charitati condonauit statimque hostes suspenso inter se Marte ad te hospitem ornandum demerendumque pari studio incubuerunt, ne scilicet non satis vacaret laetas agere ferias vbicunque tu adesses, neue vsquam pax non esset, vbi Philippus esset ille fatalis pacis author. Illi belli
- 770 materiam non aliter secum circumferebant, quam caecias (vt prouerbio dictum est) nubes, tu ocium aut auxisti aduentu tuo aut fecisti. Illi irrumpebant dira precantibus omnibus, tu accersitus inuitatus efflagitatus ibas sibi gaudentibus, tibi gratulantibus beneque ominantibus vniuersis. Illorum aduentus improbis
- 775 modo iucundus esse poterat et qui iam fortunae suae pertesi res nouas spectarent, tuus vsque adeo nulli non letissimus fuit, vt sontibus etiam ac maleficis (qui quidem sanabiles essent) fuerit optabilis neque optabilis solum, verum etiam salutaris. Oportebat enim illos impunitatis donatae beneficio prouocari, vt sese ad frugem meliorem conuerterent. Illi itaque ex foelicibus miseros, ex
- 780 improbis facinorosos aduentu suo reddebant, tu contra ex improbis probos, ex calamitosis foelices faciebas. Ad haec illos transuersos agebat ventoso gloria curru, te honestissimae rationes ad capescendum iter sunt adhortatae. Illi famam vndecumque, tu non nisi honestam quaesiisti, quae tamen vberius vltro tuae modestiae, quam illorum ambitioni respondit. Illi magna quaedam gesserunt, sed quae optimo cuique non probarentur, tua non minus honesta quam magna. Illorum temeritas inuisa patriae, damnata senatui, cruenta exercitui, exitialis gentibus; tua foelicitas nobis salutaris, tibi honorifica, prospera comitatu, tuis iucunda, exteris laetissima. Age vero iam et Hadrianum imperatorem in primis laudatum in hanc harenam producamus. Hunc autem Spartianus author est

790 istiusmodi peregrinationibus impensissime delectari solitum, adeo vt quicquid
 in libris legisset, id oculis coram intueri concupisceret. Eius tametsi fuit fere
 pacata magnificaque profectio, tamen multis modis tuae cedat oportet. Si-
 quidem illi peregrinationem sola persuasit curiositas, tibi pietas. Ille cupiditati
 indulgit suae, tu socero morem gessisti. Ille animi causa multa videre voluit, te
 795 voluptas ista sequuta est, non autem affectata. Maius enim maius quiddam tuum
 istud pectus agitabat, nempe vt Hispaniam Galliam Germaniam Britanniam, hoc
 est orbem Christianum, qui citra Alpes est, partim gratia atque autoritate tua,
 partim foederibus, partim affinitatibus aeterna pace conglutinares. Postremo
 ille et imperator et senex tamen a nonnullis regibus contemptus est, tu et dux et
 800 iuuenis a nullo regum non maximi habitus. Verum ne singulis conferendis infini-
 tum catalogum contexam, illud in genere asseuerauerim nullius omnino prin-
 cipis peregrinationem neque extare in monumentis literarum neque in homi-
 num herere memoria, in quam tantum fauoris tantum magnificentiae tantum
 festiuitatis cum incredibili rerum omnium successu conuenerit, cuique tantum
 805 honoris in omni vita contigerit ambienti, quantum tibi duobus hiis annis vltro
 delatum est. Quod si quibus hactenus videor non tam te quam fortunam tuam
 praedicasse atque illud omnino tuis laudibus deesse putabunt, quod licet am-
 plissime tua foelicitas rebus florentibus enituerit, virtus tamen nondum dubiis
 in rebus ac bellicis difficultatibus spectata sit, hiis breuiter sic responsum esto.
 810 Primum me non omnium laudum tuarum panaegyricum, sed propriam prae-
 sentis diei gratulationem instituisse. Deinde nimis improbum videatur iam
 nunc ab ista aetate Nestorea facinora | aut Marianos casus omnis requirere, in
 LB 523 qua spem et indolem modo quandam germinantium ac velut herbescentium
 virtutum laudare posse abunde sufficiat. Atque adeo nequaquam me poeniteat
 815 tam aegregia commoda, quae non a caeca fortuna cuiilibet homuncioni, sed a
 deo rebus hominum consulente donantur optimo principi, in eius laude ponere.
 Neque enim reiicienda sunt neque passim omnibus contingunt gloriosa deo-

751 Alexandri regis et C. Caesaris peregrina-
 tio* A-H.

759 quidam A-C E-H; quidem D.

764 Induciae inter Gallos et Hispanos* A-
 H.

771 Aristot. Meteor.* A-H.

773 efflagitatus A-C-H; et flagitatus B.

789 Hadriani peregrinatio* A-H.

795 affectata A-C-H; abs te affectata B.

808 felicitas Philippi* C-E G H: om. A B
 F.

809 in A-D F-H: om. E.

812 Nestorea facinora quae ipse subinde
 iactat apud Homerum* A-H; Mariani
 casus* A B F: Mariani casus quod vtram-
 que fortunam eximie fuerit expertus* C-E
 G H.

770 *pacis auctor* Cf. Gachard, *op. cit.*, p. 283;
 es handelt sich um den Frieden zwischen
 Frankreich und Spanien vom 2.IV.1503
 (so datiert Lalaing) zu Lyon. Dieser Ver-
 trag wurde aber von Ferdinand nicht aner-
 kannt. Gachard, *op. cit.*, p. 290 sqq. Die
 Unterzeichnung fand am 5.IV.1503 statt,

cf. Du Mont, *op. cit.*, p. 27 sqq.

771 Aristot. *Meteor.* 364 b, 14. Cf. *Adag.*
 462 (LB II, 206 D) mit Hinweis auf Plin.
Nat., auf Aristot. *Meteor.*, auf Ps. Aristot.
Mund., etc. Cf. auch Gell. II, 22, 24.

789 Cf. Hist. Aug. *Hadr.* 17, 8.

812 Cf. z.B. Hom. *Il.* I, 262 sqq.; IV, 319.

rum munera, vt vere dicit Paris Homericus. Quin imo Aristotiles peripateticae
 familiae parens adeo non contemnit etiam in priuatis fortunae commoda, quae
 820 vocantur, vt siquidem ad bonam mentem (vt oportet) referantur, plurimum ad
 beate viuendum momenti adferre existimet. Porro autem in hiis, quibus non
 satis est bonos viros esse quiue rempublicam gerunt, tantum ista valere putat
 Cicero, vt inter imperatorias dotes foelicitatem tanquam primariam extremo
 loco rettulerit. Etenim quum nemo bonus princeps sibi tantum, sed multo
 825 magis patriae foelix sit nullaque alia sit regum ducumque foelicitas, quam vt
 suos foelices faciant, profecto nihil aequae publicis votis optandum, nihil aequae
 gratulatione dignum, vt principis optimi successus. Maxime quod plerumque
 rerum prosperitas cum innocentiae sapientiaeque laude coniuncta sit, id quod et
 prudenter perspexit et dixit aeleganter antiquitas nimirum suos cuique mores
 830 fortunam facere. Neque falso scripsit Homerus Iouem aequum bona bonis dare
 neque raro verum est Plautinum illud digna dignis euenire. Tum haud temere
 fit, vt recte consulta non recte cadant. Siquidem vti scripsit Libanius, qui pio
 atque honesto sua consilia metiuntur, iis demum solent res ex sententia euenire.
 Proinde si vel apud diuinos prophetas res aduersae ab iratis, sequundae a
 835 propiciis superis immittuntur, haud me poenituerit vel in grandeū principis
 laudibus foelicitatis praecipuum calculum facere. Quam etiamsi nemo de se
 praestat, eos tamen mores praestat, quibus ista foelicitas vel debetur vel certe
 datur. Postremo quum nihil aliud sit pientissimo principi de sua foelicitate
 gratulari quam coelesti beneficentiae, cui summam bonorum acceptam ferimus,
 840 gratias agere, nihil praesentis diei festiuitate magis congruit, quam vt oratione
 nostra cognoscant omnes esse se foelicissimos, quiquidem diuino munere
 charum coelo principem omniumque facile tum optimum tum fortunatissimum
 habeant. Libet igitur etiam atque etiam contemplari, quantum bonorum vna
 cum principe nobis hodiernus restituerit dies. Iuuat fortunae in te munifi-
 845 centiam tuis cum meritis expendere, hoc est (dicam enim crassius) consyderare,
 quam tu amplissima ista fortuna sis dignus. Neque tamen in praesentia
 consilium est vulgata illa e demonstratoriis locis repetere, non incomparabile
 generis tui decus paternum atque auitum imperatoriis imaginibus insigne;
 maternum vero Carolo auo, proauo Philippo superbum, quos vtrosque sic
 850 pacis sic belli decora nobilitarunt, vt cuius veterum heroum possint non solum
 conferri, verum etiam anteferri. Non istam plusquam heroicam totius corporis
 speciem, procul etiam principem ostentantem non eximiam, sed decentissimam
 proceritatem, non insignem capitis honorem, non viuudum quasique aquilinum
 oculorum vigorem, non regiam oris dignitatem ac totam faciem sic ex amabili
 855 quadam venustate pariter ac maiestate temperatam, vt neque gratia minuat reue-
 rentiam neque dignitas officiat gratiae, qualem arbitror fuisse illi, in quo vno
 quasi geminos vultus Martis atque Apollinis apparuisse scripsit Calphurnius
 idque in rustico quidem carmine, sed quo nihil possit dici minus rusticum. Elu-
 cet enim omnino in te talis quidam oris habitus, qualem et hostes formidare et
 860 vereri improbi possint, boni autem non possint non amare. Istiusmodi figuram

LB 524 Achilli affinxit Homerus, Aenaeae Vergilius. Talem Africano duci tribuunt
865 historiae, quam sic augustam esse voluerunt, vt nihil tamen amabilius, sic rursus
amabilem, vt nihil augustius. Vt sileam interim istos humeros, ista latera vi-
resque qui|busuis principalibus obeundis muneribus pares. Ne id quidem
870 referam tametsi memorabile, quod quum plaerisque necesse sit imperium sibi
multa cede ac sanguine asserere, ferro tueri, periculo ac scelere propagare, tu
sine vlllo negotio et in amplissima ditione natus es et diis (vt aiunt) hominibusque
plaudentibus ad maiora vltro ascisceris, adeo nihil in tua foelicitate cruentum,
nihil emptum cuiusquam malo. Non commemorabo in tuae foelicitatis exemplis
nuptias longe auspiciatissimas puellae, quae praeter aegregia regum parentum
stemmata eam pietatem pudiciam modestiam prudentiam in tuos thalamos intu-
lit, vt plane digna videatur, quae cuius veterum heroinarum non tantum aequet-

818 Ordo bonorum in felicitate* A-H.
823 Cic. Manil.* A-H.
825 Attende quae sit principis felicitas* C-E
GH: om. A B F.
826 faciant B-H: faciunt A.
827 vt A B: ac C-H.
829 Nep.* A-H.
832 Libanius sophista* A-H; pio A B: pie-
tate C-H.
838 pientissimo A: optimo B-H.
846 praesentia B-H: praesentiarum A;

Laudes principis a triplici bonorum gene-
re* A-H.
848 A genere* A-H.
851 A dotibus corporis* A-H.
857 Calp. Sic.* A-H.
860 autem A B: vero C-H.
864 Bona fortunae* C-E G H: om. A B
F.
871 Laus generosissimae dominae Iohan-
nae* A-H.

818 Hom. II. III, 64 sqq.
823 Cic. Manil. X, 28: „Ego enim sic existi-
mo in summo imperatore quattuor has
res inesse oportere: scientiam rei militaris
virtutem auctoritatem felicitatem“.
829 Cf. Nep. XXV, Att. II, 6; Adag. 1330
(LB II, 532 E).
830 Apud Homerum non reperitur.
831 Plaut. Poen. 1270: „eueniunt digna
dignis“.
832 Libanius Erasmus hat sich damals mit
Libanius beschäftigt, cf. Ep. 177 vom
17.XI.1503 an Nicolaus Ruistre. Hier cf.
*Declamatio Libanii sophistae sub persona
Menelai pro concione Troianorum* ...: „Maxi-
me vero, etiam si nulla instaret dimicatio
nihilque periculi impenderet, tamen oportebat
ipsum per se iustum rectumque sequi;
nam qui hoc sunt animo, illis res solent
ex sententia succedere“ (ASD I, 1, p.
190, l. 2-4).
848 sqq. So wenig sonst dem Erasmus an
imagines, Ahnenbildern und Stammbäumen
lag, hier gerät er doch in den Bannkreis
der habsburgisch-burgundischen Hoftra-
dition. Auf das genealogische Interesse
Philipps darf er selbsterklärend rechnen.

Kurz vorher, am 23. September 1503 hatte
man Philipp in Innsbruck eine habsbur-
gische Genealogie gezeigt „dont estoient
procrées tous les ducs d’Austrie jusq’à
Monsieur et les femmes qu’ilz ont eus
espousées, et à queles filles ils ont eust
allyés et combien d’enfans ils ont eut“ (Ga-
chard, *op. cit.*, p. 315 sq.). Was Erasmus
dazu beibrachte, war natürlich nichts
Neues, Detailkenntnisse wird er auf dem
Gebiet kaum gehabt haben, aber das Mo-
tiv paßt hierher, ganz entgegen der sonsti-
gen Stimmung des Erasmus gegenüber
solchen Dingen. Cf. *supra* p. 7. Daß damals
eine von verschiedenen theoretischen und
praktischen Motiven veranlaßte genealo-
gische Tätigkeit gerade dem habsbur-
gischen Stammbaum galt, zeigt Fritz
Eheim: *Ladislaus Sunthaym, ein Historiker
aus dem Gelehrtenkreis um Maximilian I.*,
Mitteilungen des Inst. f. österr. Ge-
schichtsforschung, 67 (1959), p. 53 sqq.,
hier bes. p. 56, n. 33, wo auch auf Gachard
Bezug genommen wird.
857 Calp. Sic. VII, 83 sq.
870 Die Hochzeit fand am 21.X.1496
statt.

875 tur, verum etiam anteponatur. Neque enim ea vel Penelope castior vel Claudia
 religiosior vel Cornelia Gracchorum nobilior vel Lampido laeana foelicio-
 Alcestis viri amantior vel Turia Aemylia moderatior obsequentiorque vel Portia
 Sulpiciae fidelior vel Zenobia generosior vel Niobe denique foecundior. Iam
 enim quartum foeliciter puerpera adhuc tam puella, te tam iuuenem toties fecit
 pulcherrima prole parentem, toties Hispaniarum Germaniaeque gaudia dato
 nepotulo instaurauit, nobis autem edito nouo principe laetissimas ferias peperit.
 880 Quae porro res altera tam salutifera imperio, tam idonea ad conglutinandam
 regnorum concordiam, ad publicam orbis pacem tenacissimis vinculis as-
 tringendam, quam bonorum principum foecunditas? Fere enim (vt inquit
 Flaccus)

fortes creantur fortibus...
 885 *... neque imbellem feroces*
progenerant aquilae columbam.

Omittam vero et illud, quod vix dum annum sextum et vigesimum praeter-
 gresso vidisse contigit Federicum auum imperatorem, virum profecto ipso
 imperio praestantiorum, tum patrem Maximilianum inclytum Romanorum
 890 regem et iam pridem certis omnium suffragiis imperio paterno destinatum, ad
 haec socerum Hispaniarum regem tot iam terris auctum, tot victoriis nobilem,
 postremo liberos quattuor iam nunc indole quadam diuina omnia summa de se
 pollicentes. Haec inquam atque alia permulta sciens praetereo, quorum etsi
 nonnulla tibi fortasse sunt cum aliis principibus communia, haud tamen scio
 895 an quisquam extiterit, in quem vnum haec pariter tam multa, tam eximia
 competierint. Nam ad eum locum propero, qui tibi poene peculiaris propriusque
 videtur esse, quoque tu inter omnes omnium saeculorum fortunatos principes
 insignite praecellis. Nam etsi non paucis multa magnifice contigerint in vita,
 quibusdam etiam adeo indulserit fortuna, vt inde cognomen quaesierint, veluti
 900 Timotheus apud Graecos, Sylla apud Romanos, nullius tamen memoria extat,
 in quem vnum totius patriae optimatum regum gentium atque orbis prope
 totius studia tanto ardore tamque fatali quadam beneuolentia consenserint.
 Consenserint dixi? Imo concertarint. Quis, obsecro, vel eorum, qui populares
 auras epulis muneribus congiariis sportula venabantur tam graciosus fuit vni
 905 multitudini, quam tu tam multis nationibus? Quando Tuditanus ille de rostris
 nummos spargens in populum tantum fucati fauoris emeruit, quantam tu veram
 saeculi tui beneuolentiam sola commendatione virtutum parasti? Quis vnquam
 tam charus regibus, quis sic omnium ordinum aetatum apud suos apud externos
 publice priuatim penitus insedit affectibus? Quis te vidit vnquam, qui non
 910 ilico amare coeperit? Imo quem non vel auditum modo Philippi nomen in tui
 cupiditatem accendit? Non efficacius magnes chalybem attrahit, quam tu mor-
 talium omnium mentes in tui charitatem rapis. Non tam celeriter vicina flamma
 ad naphtham transuolat, quam facile tu in omnium pectora descendis. Fuit
 omnino fatalis quaedam vis diuinitus adiuncta nonnullis ducibus veluti C.

915 Caesari, vt non solum aspectu, sed ipso quoque rumore et hostibus formidinem
 incuterent et suis lassescentibus animos redintegrarent. Sed quod illis ad belli
 L.B 525 momenta fuit additum, hoc tibi adest ad excitandam beneuolentiam, ad di-
 rimenda bella, ad pacem conciliandam. Et quem|admodum Psyllis hoc natura
 920 occulta quadam ratione dedit, vt non solum in ipsos venenum non hereat,
 verum id etiam suctu ab aliis eximant, ita tu vsque adeo nullius odio obnoxius
 es, vt ad quoscunque te recipis, ex eorum animis simultatum virus educas.
 Negat sapientum quispiam illi esse quenquam amicum, cui nullus sit inimicus.
 Caneret (opinor) ille palinodiam sui apophthegmatis, si te modo, Philippe, vidis-
 set, quem sic aetas tua deamat, vt non solum nemo tibi sit inimicus, sed et ex
 925 aliis inuicem inimicis facias amicos. Id ita fieri necesse est, dum et tu nulli non
 es gratissimus et nulli inter se possunt odisse, qui idem vehementer amarint. Titus
 imperator quod paulo minus quam coeteri esset inuisus, orbis amor est appel-
 latus. Hoc autem elogium, quo nullum vtique potest esse pulchrius, in neminem
 verius quadrat quam in te, princeps inclyte, qui commune es omnium gentium
 930 gaudium, vnicae saeculi tui deliciae, fatalis regum amor. Nemo tuam famam
 auribus hausit, quin te et oculis contueri concupierit. Qui quidem quum fere
 contemptus authores esse soleant, te nemo vidit, quin pluris quam antea fecerit,
 nemo propius fixiusque contemplatus, quin magis suspexerit, nemo tecum
 consuetudinem egit, quin amantorem tui dimiseris, quum acceperis amantissi-
 935 mum. Tuum conspectum, tuum inquam vnus conspectum colloquiumque rex

873 sqq. Penelope. Claudia. Cornelia. Lam-
 pido. Alcestis. Turia. Portia. Sulpicia.
 Niobe* A-H.

884 Hor. Carm.* C-E G H: om. A B F.

886 aquilae columbam C-H; aquilam co-
 lumbae A B.

888 Occupatio* C-E G H: om. A B F.

900 Timotheus A B; Timotheo C-H; Sylla
 A B; Syllae C-H; Timotheus fortunatus.

873 sqq. Einige dieser Frauen sind bei Er.
 auch sonst genannt; so außer Penelope
 und Cornelia: Porcia, Tochter Catos, Frau
 des Brutus LB IV, 357 C (*Apophth.*) und
 LB V, 734 B (*Vidua christ.*); Zenobia LB
 IV, 286 E (*Apophth.*). Er. kannte sie aus
 Hist. Aug. *Treb. Poll. Tyr. trig.* 30. – Tu-
 ria: Val. Max. VI, 7, 2; Sulpicia: Val.
 Max. VI, 7, 3; Claudia: Suet. *Tib.* 2, 3;
 Lampido: eine Lampito aus spartanischem
 Königsgeschlecht bei Hdt. VI, 71.

877 *puerpera* Eleonore, 15.XI.1498, Brüssel;
 Karl, 24.II.1500, Gent; Isabella, 17.VII.
 1501, Brüssel; Ferdinand, 10.III.1503, Al-
 cala. Zwei weitere Kinder kamen nach
 der hier interessierenden Zeit zur Welt,
 Maria 1505 und Katharina 1507.

884 Hor. *Carm.* IV, 4, 29, 31 sq.

Sylla felix* A-H; nullius A C-H: nullus
 B.

905 Tuditanus* A-H.

911 Magnes* A-H.

913 naphtha* A-H.

918 Psylli populi* A-H.

927 Titus amor mundi* A-H.

933 contemplatus A: contemplatus est B-
 H.

888 sq. Friedrich III., geb. 1415, war Kö-
 nig seit 6.IV.1440, Kaiser seit 19.III.1452.
 900 Cf. Nep. XIII *Timotheus*. – RE VI, A 2
 (1937), 1324–1329.

905 *Tuditanus* Sempronius Tuditanus; cf.
 Cic. *Phil.* III, 16: „cum palla et cothurnis
 nummos populo de rostris spargere sole-
 bat ...“.

918 *Psyllis* Cf. Plin. *Nat.* VII, 12 sqq.;
 XXVIII, 30 sqq. Lucan. IX, 924 sqq.
 Suet. *Aug.* 17, 4. Es handelt sich um ein
 nordafrikanisches Volk.

926 Cf. Suet. *Tit.* 1.

935 sqq. Die Unterredung Philipps mit
 Heinrich VII. von England fand am
 9.6.1500 in der Kirche St. Pierre bei Cal-
 lais statt. Das Hauptinteresse des engli-
 schen Königs galt dem Handel zwischen

Anglorum Henricus sic auide expetiuit, vt ea gratia fretum illud suum, quo
 cingitur, transmittere non dubitarit quasique in alterum orbem deuenire, id
 quod post assertum regnum antea fecerat nunquam. In quo dubium videri pos-
 sit magisne te ornarit illius iudicium viri (vt quiduis etiam sit) certe non stupidi,
 940 qui ob paucarum horarum congressum sese continenti crediderit relicta insula,
 a qua non ignorarit esse sibi periculosius excedere, quam vlli fuerit Dionysio
 Syracusis, an tua potius simplicitas et syncerae mentis indiuidua comes fiducia,
 qui te submoto satellitio solum ac nudum Britannicae fidei commiseris. Tuum
 aduentum illustrissimus Galliarum rex vsque adeo exoptauit, vt te iterum atque
 945 iterum per legatos inuitarit, sic te hospite laetatus est, sic tuo conuictu delect-
 atus, vt non tam tibi habuisse honorem sese, quam sibi plurimum dignitatis ex
 ea re accessisse existimaret. Sapientissimus atque inuictissimus rex Hispaniarum
 post tam multas tamque opulentas adiectas imperio insulas, post tot subacta
 oppida, post toties fusos barbaros, post tot victoriis auctum regnum, post tot
 950 immortales triumphos hoc vnum suae foelicitatis numeris quasique circulo
 deesse iudicabat, quod te nondum viderat, quem habiturus esset tam opulentae
 ditionis et viuus participem adiutoremque et mortuus successorem. Itaque vt id
 conficeret legationibus multo ante praemissis non minore tum ingenio tum
 studio annis est, quam semper maximis in bellis fuerat vsus. Vterque vero sui
 955 doloris in alterum obliuisci maluit, quam tuo conspectu non frui neuterque
 alteri imputauit ad odium, quod ambo te certatim beneuolentia complecten-
 rentur. Iam vero quis est vsquam illustrium principum, qui tuam amicitiam non
 expetat, qui non ambiat affinitatem, qui non aliquo necessitudinis genere tibi
 copulari laboret? Hic hic est, Philippe, pulcherrimus foelicitatum tuarum calcu-
 960 lus, quo fortunatissimos etiam omneis albis (vti dicitur) equis praecurris, ne in
 aliis quidem tamen villo posterior. In cuius enim vnquam senis vita tot egregia
 decora, tot ornamenta numerari potuerunt, quot tibi contigerunt adolescenti?
 Quid ergo hic pergam tuam amplitudinem conferre cum iis, quos in raro cata-
 logo foelicium posuit antiquitas? Age fiat, sed paucis. Primum autem silentio
 965 praetercurram Gygis fabulosam foelicitatem, ne Sophidios quidem commem-
 moraturus, aut Telos aut Cleobes et Bitones, qui si fuere foelices et sibi tantum
 fuerunt et nullo fortunae beneficio. Nos de foelice principe loquimur. Porro
 Polycrati regi insidiatam fuisse sese, non fauisse exitu miserrimo fortuna com-
 970 probauit. Timotheo foelicitas a maleuolis probri loco | obiecta est, videlicet
 successum concedentibus, sed industriam detrahentibus. Metelli patris orba
 luminibus senecta, filii foelicitatem offuscauit Catinus audax vltor tum inimicus
 Aemilianus Scipio. L. Syllam prorsus in hoc albo non posuerim, qui foelix
 dictus est potius quam fuit aut, si fuit, sibi modo fuit felix, patriae vero funestus.
 975 Augustum Caesarem in hac censura vniuersa mortalitas nuncupauit, verum si
 quis eius fortunas diligentius estimet, nimirum dubitare incipiet, vtrum illi dies
 saepius mater fuerit an nouerca; adeo magnis bonis maxima mala miscuit. Sed
 inter rara fortunae fauentis exempla illud in primis memorari solet, quod Sci-
 pioni, quo duce nullus vnquam Romano imperio vel charior vel foelicior,

980 nullus hostibus neque fatalis magis neque gratiosior tamen isthuc fere aetatis
 primum bellum cum Hannibale, deinde consulatus ingenti comitorum consen-
 su delegatus est. Equidem cum imperatore hoc, cui tantum formae dignitatis
 animi dexteritatis consilii foelicitatis diuinitus tributum ad res gerendas videtur,
 quantum non aliis omnibus tuam, Philippe, celsitudinem et saepius iam et lu-
 985 benter neque id sine laeto quodam animi praesagio confero. Verum illi neque
 perpetua fuit foelicitas et tibi poene in ipso vitae limine contigerunt, quammulta
 quamque insignia illi ne in tota quidem vita. Quae quidem etiamsi tibi gratuito
 quodam numinum fauore tribuerentur, si maxime tanta commoda εὐδοντος
 κέρτος (vt est Graecis in prouerbio) id est dormientis rete caperet, tamen prin-
 cipatus esset ista, si non principis foelicitas, tamen si non tibi, certe patriae
 990 gratulandum, certe gratandum superis, a quibus ista nobis per te proficis-
 cerentur. Nunc vero qui mores contempletur tuos, is non multam successuum

936 Henricus (Henricus eius nominis septi-
 mus *C E G H*, ... sextus *D*) rex Anglo-
 rum* *A-H*.

939 ne *A B*: om. *C-H*.

944 Rex Gallorum* *A B F*: Rex Gallorum
 Ludouicus eius nominis duodecim* *C-*
E G H.

947 Rex Hispaniarum* *A-H*.

960 Albis equis* *A-H*.

963 ergo *A B*: ego *C-H*.

965 Catalogus foelicium. Gyges. Sophidius*
A-H.

966 Telus Cleobes Biton Polycrates Timo-
 theus Metelli pater et filius Sylla Augus-
 tus* *A-H*.

977 Scipio Africanus* *A-H*.

991 Laus a bonis animi* *A B F*: Laus per
 deflectionem* *C-E G H*.

den Niederlanden und England. In diesem Zusammenhang vor allem ist das Treffen zu sehen. Wie üblich wurden auch politische Heiratsprojekte erörtert, aber nicht weiter verfolgt. Der Zeitpunkt der Zusammenkunft mag auch durch die damals in London grassierende Pest mit bestimmt worden sein. Cf. J. D. Mackie, *The earlier Tudors, The Oxford History of England*, reprinted 1966, p. 182 sqq. Daß nicht Heinrich, sondern Philipp der Initiator der Begegnung gewesen sei, behauptet A. Henne, *op. cit.*, p. 28.

960 Cf. Hor. *Serm.* I, 7, 8: „vt quis praecurreret albis“.

965 *Gygis* Val. Max. VII, 2.

Sophidius (P)sophidius: Val. Max. VII, 2: „is erat Arcadum pauperrimus, sed actate iam senior terminos agelli sui numquam excesserat, paruuli ruris fructibus ... contentus“.

966 *Telos* Tellos, cf. Hdt. I, 30, 4. Das Beispiel paßt insofern nicht ganz, als Tellos nach Herodots Erzählung für Athen fiel. *Cleobes et Bitones* Val. Max. V, 4.

969 *Timotheo* Cf. Nep. XIII, 3, 5. Cf. *supra* l. 900.

970 *Metelli* Erblindet ist Lucius Caecilius

Metellus, der 251 und 249 Konsul und 243–221 Pontifex maximus war. Dagegen war wegen seines Glückes besonders gepriesen der Enkel dieses Mannes mit dem Beinamen Macedonicus, der 143 Konsul war und 115 gestorben ist. Er war ein politischer Rivale des Scipio Aemilianus. Cf. Vell. Pat. I, 11; Cic. *Tusc.* I, 35, 85 und I, 36, 23: „Metelli sperat sibi quisque fortunam“. Mit Cato dagegen geriet wieder ein späteres Glied dieser Dynastie in Konflikt, nämlich Quintus Caecilius Metellus Nepos, Konsul im Jahre 57. Er stand im Dienst des Pompeius. Der Konflikt mit Cato fällt ins Jahr 62, als beide Tribunen waren.

987 Cf. *Adag.* 482 (*LB* II, 213 B): „*Dormienti rete trahit*: Natum ex euentu, quod aliquando accederit, ut dormientibus piscatoribus pisces forte retibus inuoluti caperentur“. Einen direkten Nachweis der Herkunft bringt Er, aber in den Erläuterungen zu diesem Adagium nicht. Es findet sich z.B. bei Diogenian 4, 65. Da sich Er., wie oben p. 52, l. 831 vermerkt, um die Zeit, wo er den *Panegy.* schrieb, mit Libanius befaßt hat, ist auch an Lib. *Epist.* 86, 1 als Quelle zu denken.

partem imputet coelo, nisi illi et mores et quicquid sumus, id omne semel
 deberemus. Si fortuna secunda nihil aliud est quam propicii numinis fauor, eum
 nihil aequae conciliat ac pietas. Ne apud homines quidem quicquam est vna
 995 virtute fauorabilius amabilius mirabilius. Ergo foelicitatem istam non alii quam
 tuae virtuti debebas, nisi deo et ipsam virtutem iuxta Christianam philosophiam
 deberes. Porro si qua omnino perfecta foelicitas in hac vita censi debet, mirum,
 ni ea est, quum ad aegregias corporis dotes pares animi virtutes respondent,
 1000 tum has quoque fortunae successus adaequat. In te rara quidem corporis species,
 sed dignus erat tam bello domicilio animus longe pulcherrimus. Praelustres
 natalium imagines, sed quas factis reddas etiam illustriores. Prosperi fortunae
 afflatus, sed isti prudentiae consilio sollicitudini debiti. In aliis mediocris potes-
 tas odio obnoxia est, mediocris prosperitas inuidiae patet, in te vtraque summa
 neque inuidiosa tibi neque cuiquam hominum inuisa, sed maximis pariter ac
 5 minimis fauorabilis plausibilisque, propterea quod nemo non intelligat incor-
 ruptissimos tuos mores istis veluti praemiis esse dignissimos. Nam qui, quaeso,
 fieri poterat, vt propicios non haberet superos ista tam pura in deum religio,
 ista singularis in patrem pietas, quantam vix in vlllo priuato inuenias? Quam
 quidem precamur, vt semper sequendis in rebus potius quam tristibus et patri
 10 liceat experiri et filio praestare. Quis media de plebe sic nutibus omnibus
 parentis obtemperat vt tu, qui quociens patriae voluntati mos gerundus est, ibi
 principem oblitus filium te tantum esse meministi. Est autem illud a magnis
 quoque theologis obseruatum ex decem illis decalogi, quem vocant, praeceptis
 huic vni praemium adiectum fuisse, vt si quis erga progenitores pietatem coluis-
 15 set, eum non modo vita maneret immortalis, verum et in hac interim vita tum
 longeuitas, tum prosperitas. Quod idem et vulgo iam obseruatum in iis qui
 sacra numinibus debita religione venerantur. Negant enim multis iam saeculis
 ducem extitisse, qui a templis a monasteriis a deo dicatis viris vim continuerit
 (quemadmodum tu facis et facies) quin idem in rebus gerendis miro successu
 20 sit vsus. Contra quisquis ausus fuit ius ecclesiasticum tyrannide viola|re et in
 clerum abuti potestate, is et misero et maturo exitu poenas vltori deo dedit.
 Iam quod coniugii fidem tanta religione seruas, equidem magnae laudis loco
 non referrem, nisi isthuc vulgati principum aliorum mores rarum ac memo-
 randum efficerent. Quis autem vel diuorum vel hominum non isti faueat tam
 25 singulari in aetate tam feruida continentiae? In tanta fortunae indulgentia
 tantae animi moderationi? In tanto negociorum omnium successu tam incredi-
 bili modestiae? In tanto principatus fastigio tam amabili tamque plebeiae comi-
 tati affabilitati facilitati? Denique in tam absoluta potestate tam diligenti
 sanguinis etiam vilissimi parsimoniae? Quis autem fortuna dignior, quam qui
 30 nihil inde in suos transmittit mores neque quicquam ex ea sibi vendicat, nisi vt
 quamplurimum prosit omnibus? Cui magis par est licere omnia, quam qui nulli
 non lenissimus ipse nihil indulget sibi? Denique cui potius summam foelici-
 tatem et gratulentur mortales et largiantur immortales, quam qui eam non animi
 fastu, non vllis priuatis emolumentis, sed totam publicis patriae commodis

35 metiatur? Illud autem plane paternum habes, quod vt in toto tuo imperio nihil
est te vno maius, ita nihil te vno moderatius nihil clamentius nihil exora-
bilius. Itaque pulcherrimum illud naturae dogma, quod in apibus nobis pro-
posuit exprimens in tanto examine tuo ductu viuientium solus aculeum non
40 habes nec vnquam (quantum quidem in te est) fulmen mittis nisi salutare.
Adeoque publici cuiusdam parentis affectum in tuos omnes imbibisti, vt
improbis etiam cupias parcere, si vel illi velint resipiscere, vel tu tibi permittas
aliquid aduersum leges, quibus tuo exemplo potissimum vis pareri. Porro nulla
principum neque tam propria virtus neque tam multitudini grata, quam bene-
45 ficientia in promerentes, ignoscentia in eos, qui peccarunt. Nam reliquas quidem
virtutes, vt cuiusque refert, ita quisque miratur ac laudat, beneficentiae applau-
dunt et ii, qui non egent, ignoscentiam amant etiam innocentissimi. Alias vt
humanas probant, hanc vt diuinam quandam suspiciunt. Etenim quum princeps
inter mortales quasi numinis vice fungatur, nihil autem deo vel ad beneficentiam
50 propensius vel a saeuicia alienius neque quicquam aliud omnino sit deus,
vt ait Plinius, quam *iuuare mortalem*, profecto quo quisque maius gerit imperium,
hoc oportet propius ad istam imaginem accedere, quo vero propius accesserit,
hoc eum magis numinis loco mortalitas venerabitur. Rursus vsque adeo res est
execrabilis in rege crudelitas, vt nemo temere tam tyrannus fuerit, quin speciem
aliquam clementiae affectarit. Quae quidem in perpauca etiam laudatis prin-
55 cipibus sic exitit, quin alicuius vicii confinio lederetur. In Moecenate benigni-
tatem et sanguinis abstinentiam molliciei labes contaminauit. In Flauio Ves-
pasiano tantum erat clamentiae, vt *iustis etiam suppliciis illachrymasse* atque
ingemuisse legatur, sed huius lucem *pecuniae cupiditas* offuscavit. In C. Caesare
simulata fuit clementia, in Tito Vespasiano cum imperio assumpta in multis
60 dissimulata seuicia. Caesaris Augusti miram lenitatem cum alii multi, tum L.
Cinna testatur, qui coniurationis in eum auctor non solum venia atque im-

993 *Fortuna quid** A-H.995 *istam B-H: isti A.*998 *ni B-H: in A.*6 *Pietas in deum. In parentem** A-H.7 *Ex Origene** A-H.18 *continere a deo dicatis* C-E G H: om.*
A B F.22 *Fides coniugii** A-H.25 *Continentia** A-H.26 *Moderatio** A-H.27 *Comitas** A-H.32 *Clementia** A-H.36 *exorabilis B-H: exhonorabilis A.*37 *dogma A B: exemplum C-H.*42 *tuo exemplo potissimum A B: tuo po-*
*tissimum exemplo C-H.*43 *sq. beneficentia clementia* C-E G H: om.*
A B F.45 *laudat A-E G H: laudabat F.*46 *etiam A C-H: om. B.*47 *diuinam quandam A B: diuinum quid-*
*dam C-H.*50 *Deus est iuuare mortalem** A-H.55 *quin A C-H: vt non B; Moecenas* A-*
*H.*56 *sq. Fla. Vespasianus** A-H.58 *C. Caesar** A-H.60 *Octavius Caesar** A-H.37 *sq. Zum Bienenmotiv cf. Inst. princ.*
*christ., p. 142, l. 204.*50 *Plin. Nat. 2, 18: „deus est mortali iuuare*
*mortalem“, cf. Adag. 2850 (LB II, 929 A).*55 *sq. Cf. Sen. Epist. 114, 4.*56 *sq. Suet. Vesp. 15, 16.*59 *Suet. Tit. 6.*60 *Sen. Clem. I, 9, 2 sqq.*

punitate ab eodem est donatus, verum etiam in amicorum numerum receptus et
 ad maximos honores inuitatus. Hadrianus imperator tam miti ingenio fuisse
 legitur, vt ne maiestatis quidem crimina vnquam admiserit, verum alter exordia,
 65 alter imperii finem sanguine cruentauit. In te vero solida mansuetudinis laus
 elucet, in quo nihil vnquam auditum, nihil in verbis, nihil in factis, nihil in
 gestibus animaduersum, quod seuiciam, quod acerbiter saperet, vt plane
 liqueat singularem istam animi lenitatem non arte fucata esse, non ad tempus
 assumptam, sed perpetuam ac vere natiuam et genuinam. Neque minus quam a
 70 crudelitate, a reliquis quoque illis abes viciis fastu insolentia violentia aurium,
 veri ac libertatis odio, assentationum et obsequiorum amore atque aliis id
 LB 528 genus, quae partim quasi natura | praecellentem fortunam comitantur, partim
 inde accidunt, quod fortunatissimi principes ferme educantur indulgentius et
 habentur delicatius, in hoc vno parum fortunati quod raro verum audiunt, dum
 75 quisque iucunda mauult loqui quam salutaria suaeque rei consuluisse antiquius
 habet, quam principis dignitati. Mouet autem te nobilis illa fabula de rege An-
 tiocho, qui quum inter venandum longius a reliquo comitatu aberrasset noxque
 occupasset, in casulam quampiam solus atque ignotus diuertit. Ibi super coenam
 iniecta mentione de Antiocho atque illis libere fabulantibus quaedam de suis
 80 viciis audiuit. At vbi diluxisset adessentque regii stipatores, qui salutato
 purpuram ac diadema porrigerent, ille conuersus ad insignia: iam inde, inquit,
 ex quo vos indui, heri primum verum audire coepi. Proinde grauius profecto
 regem Ptolemeum admonuisse legitur Demetrius Phaleraeus, vt de regno ad-
 ministrando libros sibi pararet, cum eis potissimum colloqueretur, ab iis con-
 85 silium peteret, propterea quod, quae non audeant amici loqui, ea legantur in
 libris. Sed tu consultius etiam, qui talem te praebes tuis, vt intelligant nihil
 auribus tuis esse gratum, nisi quod idem verum, quod syncerum, quod hones-
 tum; nihil aequae inuisum, vt vel clancularios calumniatorum sibilos vel pal-
 ponum exitialia delinimenta. Scis enim duas esse praecipuas aularum pestes, ex
 90 quibus perniciosissima quidem sit calumnia, sed multo capitalior adulatio. Illa
 enim paucos ex animo principis emolitur, haec ipsi principi prorsus excantat
 animum. Iure igitur et laudatus et laudandus Alexander Seuerus, quod vniuer-
 sum hoc genus Gnathonum sic impense sit detestatus, vt non solum non ad-
 miserit ad auriculam, verum etiam *si quis* inter salutandum aut *flexisset caput*,
 95 aut per adulationem *blandius* quippiam *dixisset*, ilico turpiter *abiiceretur* aut si
 quem vitae *dignitas a grauiore* contumelia vindicaret, is certe claro *cachinno* palam
rideretur. Hac nimirum in re Magno etiam Alexandro maior, quem nulla alia res
 aequae subuertit, quam quod sese assentatoribus calcandum equitandumque per-
 miserit. Idem finitimum huic pesti malum fumi venditores quos vocant in
 100 crucem sustulit ac fumo enecauit. O dignum immortalis imperio principem. Ad
 huius aemulationem te prouocarem, hunc iuuenem tibi iuueni proponerem
 imitandum, nisi tuapte sponte iam dudum istam viam ingredereris, siue hoc tibi
 ingenii bonitate quadam inditum est, siue castigatiore educatione insitum, quae
 vel ipsa natura nonnunquam potentior esse consuevit. Neque enim tu amicos

105 obsequiis, sed integritate metiris neque iucundos in tuam familiaritatem asciscis,
sed cordatos graues eruditione vitaque spectatos viros nusquam alibi diligen-
tior quam in deligendis iis, quos diligas. Siquidem haud quaquam te fugit vero
110 verius esse id quod ex Mario Maximo refert Lampridius meliorem esse rem-
publicam ac prope tutiorem, in qua princeps malus sit quam ea, in qua sint
amici principis mali propterea, quod vnus malus potest a pluribus bonis corrigi,
multi autem mali non possunt ab vno quamuis bono vlla ratione superari. Non
potest autem non optime cum ea republica agi, in qua princeps optimus non
nisi sui simillimos in interiorem consuetudinem admittit, a quibus neque ven-
datur neque circumducatur, sed qui nihil instillent auribus nisi quod pium
115 quod verum quod salutare, qui prudentiores sint, quam vt suadeant poeniten-
da, sanctiores, quam vt patriae rem suis commodis posthabeant, grauiores
quam vt possint adulari, liberiores, quam vt non audeant obstrepere parum se
digna molienti. Tua porro sublimitas quales in consiliis habere gaudeat, vt alios
sileam, vnus abunde documento potuit esse foelicis memoriae praesul Francis-
120 cus Busleidianus archiepiscopus Bizontinus, moderator formatorque pueritiae
tuae et bonis in literis institutor vir totus ad gloriam, ad res maximas natus,

63 Hadrianus* *A-H*.

70 Vicia regum* *A-H*.

74 Principes raro vcrum audiunt* *A-H*.

76 Antiochus* *A-H*.

83 Consilium Demetrii* *A-H*.

89 enim *A-D F-H: om. E*; Duae pestes au-
larum adulatio et calumnia* *A-H*.

92 Alexander Seuerus* *A-H*.

99 Fumi venditores, quorum Thurinus fu-
mo periiit* *C-E G H: om. A B F*.

108 Sententia mira* *A-H*.

109 ea *A C-H: cam rectius B*.

114 Principis amicos quales oporteat esse*
A-H.

117 prius vt *B-H: om. A*.

119 Laus R.P. episcopi Byzontini* *A-H*.

63 Hist. Aug. *Hadr.* 5, 5.

64 sqq. Cf. Suet. *Aug.* 15; Hist. Aug. *Hadr.*
24, 8 sqq.

76 *Antiocho* Antiochus Epiphanes; cf. Plut.
Mor. 184 D; *LB IV*, 242 B.

83 Plut. *Mor.* 189 D; cf. Fritz Wehrli
(Hrsg.), *Die Schule des Aristoteles IV*, fr. 63.

92-97 Hist. Aug. *Alex.* 18, 1.

93 *Gnathonum* Cf. Ter. *Eun.* passim; Cic.
Lael. 25, 94: „multi Gnathonum simi-
les...“.

99 Hist. Aug. *Alex.* 36, 3; cf. *Adag.* 241
(*LB II*, 128 E).

108 Hist. Aug. *Alex.* 65, 4.

119 sq. Cf. auch p. 79. Franz v. Busleiden
war Erzbischof von Besançon vom 12.X.
1498-23.VIII.1502. Er starb in Toledo
während Philipps Reise, den er begleitet
hatte, cf. Gachard, *op. cit.*, p. 196 sqq.: „il
avoit esté en son tempz maistre d'escolle
de Monsigneur et, à sa mort, estoit ung
des principal gouverneuer de sa maison.
Il avoit en fin impetré au pape, par le
moyen de Monsigneur, chapeau de car-

dinal: mais la mort le print devant q'il luy
fut aporté“. – Erasmus hat seine Wert-
schätzung für ihn auch anderswo ausge-
drückt, so in einem Brief an Wilhelm
Hermann aus Löwen vom Sept. 1502 (Ep.
172, l. 3-4): „in quo mihi summa spes
erat“; seine Bemerkungen über Busleiden
in *Spartam nactus es* ... (*Adag.* 1401, *LB II*,
553 C) enthalten nichts Charakteristisches,
aber 1516 hat er Petrus Aegidius an Franz
v. Busleidens Sorgfalt im Aufzeichnen
wichtiger Ereignisse und Gedanken erin-
nert (Ep. 476, l. 50 sq.); man muß dabei
auch an den Notar in habsburgischen
Diensten denken, dessen Name z.B. unter
dem Notariatsinstrument gestanden hatte,
mit dem am 5.XI.1495 die habsburgisch-
spanische Doppelheirat Philipps und
Margaretas mit Juana und Juan von
Spanien für rechtens erklärt wurde (cf.
Mitt. des Inst. f. österr. Geschichtsfors-
chung, 67 (1959), p. 52). Im übrigen *vide
supra* Einl. p. 12.

factus ad vtilitatem patriae, sculptus ad ornamentum aulae principalis; ad
 tuendam decorandam ampliandam imperii tui maiestatem datus diuinitus. Ille
 LB 529 videlicet hoc | erat tibi, quod Agamemnoni Nestor, quod Philippo Macedoni
 125 Parmenio, quod Alexandro Leonidas, quod Octauio Cicero, quod Phoenix
 Achilli, quod Dario Zopyrus. Decem sibi Nestores apud Homerum optat
 Agamemnon. Darius Zopyrorum tantum, quantum granorum inesset in malo
 punico, qui quidem et vnum illum tanti fecit, vt eum integrum maluerit quam
 130 centum Babylonas capere. Sed vtinam ne tantum antistitem tibi nescio quod
 fatum inuidisset. Suffecerat vir ille vnus pro quamlibet multis neque dubitan-
 dum, quin vnum illum incolumem malis quam totis Hispaniis potiri. Proh
 quantam iacturam eius vnus interitu fecit orbis. Quantum patriae vulnus,
 quantum animo tuo, quantum aulicis primoribus vnus mors inflixit. Intellego,
 135 quid mihi iamdudum vestrae omnium lachrimae loquantur. Deum immortalem,
 quis erat hic dies futurus, quam absolutis gaudiis, quam similis vitae coelitum,
 si illum quoque virum vnum omnium vita longissima dignissimum votis nostris
 restituisset. O fortuna, vt nunquam tui dissimilis es, vt semper tuo melli fellis
 aliquid admisces nec omnino quicquam esse sinis in rebus mortalium tam fau-
 140 stum tam laetum, quod tu non aegritudine aliqua contamines. Nulli adhuc alum-
 norum tuorum sic indulsisti, vt non magno aliquo incommodo tuam inuidiam
 expiarit, quam nunquam magis formidare solent homines morum tuorum non
 imperiti, quam tum, quum es prosperrima. Quando victoriam insignem alicui
 concessisti, vt ea non fuerit praeclari cuiuspiam ducis capite redimenda? Poly-
 145 crates Samiorum tyrannus, cuius etiam anulum reieceras, tuae inuidiae non nisi
 cruce satisfecit. Paulus Aemilius vnam victoriam duorum filiorum morte luit,
 quorum alterum poene in ipso triumpho, alterum triduum post triumphum
 extulit. Africanus partam bello gloriam exilio ac morte dependit. Verum si tu
 naturam mutare non poteras, at poteras mediocri dispendio esse contenta. Tanti
 non sunt vel vniuersa tua munera, si tam chari capitis iactura luenda fuerunt.
 150 Cui iam non sit religio de rerum successu gloriari? Nisi quod nos hoc metu
 liberos esse oportet, quibus etiam si quam magnam inuidiam fortunae itineris
 huius foelicitas conflauit, tamen satis superque piaculi dederimus hoc tali
 praesule mulctati. Quanquam ille quidem quando optimi principis obsequiis
 visus est vitam impendere, haud potuit mortem oppetere speciosiore praes-
 155 sertim eo loci iam prouectus, vt si non ad aetatem, certe ad gloriam, ad virtu-
 tem satis sibi vixisse videretur. At nobis certe vixit parum, nos non illum luge-
 mus ad meliora traductum, sed nostram ipsorum vicem deploramus, vt qui si-
 mus tam singulari patrono orbat, cui vt similem tibi pares, generosissime
 princeps, parem certe nunquam paraueris. Sed quo nos ab instituto transuersos
 160 abripit dolor? Iam igitur ad virtutum tuarum contemplationem recurrat oratio.
 Quarum nomine non mediocrem gratiae partem debemus et illi, cuius opera te
 talem habemus tam pium tam modestum, tam incorruptum tam clementem,
 denique tam non tyrannum. Neque enim tibi licere putas, quicquid collubitum
 est, sed ita instituis animum, vt non lubeat, nisi quod licet. Semper a tergo

165 praesto est illa Pallas Homerica, quae coercitis affectibus admonet, vt in teipsum
 primum agas principem, in alios parentem potius quam dominum. Quid autem
 execrabilius illa Neronis voce, qua gloriari consuevit neminem etiam ante se
principem scisse, quantum *sibi liceret*. Quid lethalius illo turpissimae mulieris
 170 dogmate, *si libet licet*, quo Iulia Antoninum Caracallum priuignum legitur ad
 incoestas nuptias impulsisse. Quid enim non quasi suo iure facere audebit,
 cuius animo semel haec insederit opinio principem quiduis decere? Ne hodie
 quidem desunt regibus, qui istiusmodi quaedam ad illorum aures occinant:
 Quid etiam hesitas? An te principem esse oblitus es? An non ius est, quod tibi
 placuit? Tu maior legibus. Regium est non ex praescripto, sed ex animi libidine
 175 viuere. Quicquid vsquam tuorum quisquam possidet, id omne tuum est. Tibi
 LB 530 liberum donare vitam, liberum eripere. Tibi fas est addere rem, cui visum sit,
 fas est vbi velis adimere. Aliis alia vicio ac laudi vertuntur. Tibi nihil non
 honestum, nihil non laudi futurum. Vin tu philosophis istis ac scolasticulis
 auscultare? Sic enim homines stultissimi vocant viros doctos et incorruptos,
 180 qui ad pia atque honesta cohortentur. Ad harum Syrenum exitiales cantilenas tu,
 clarissime dux, cum Homericō Vlyse aures habes vndique cera obturatas vel

124 hoc erat tibi *A C-H*: hoc tibi erat *B*;
 Plut.* *A-H*.

126 Hom. *Il.* A-H*.

135 erat *A-D F-H*: erit *E*.

142 quam tum, quum *B-H*: quantum quum
A; Fortunae inuidia* *A-H*.

143 Plin.* *A-H*.

145 Plut.* *A-H*.

146 Triduum *A*: triduo *B-H*.

147 Liv.* *A-H*.

151 quam *A B*: om. *C-H*.

152 piaculi *A-F*: piacula *G H*.

153 praesule *B-H*: praesuli *A*.

160 abripit *A C-H*: abripuit *B*.

165 Pallas Homerica colubitrix (cohibitrix
C-E G H) animi* *A-H*.

167 etiam *A-D F-H*: om. *E*.

169 Si libet licet* *A-H*; Antoninum *A B F*:
 Antonium *C-E G H*.

172 adulator tyrannidem docens* *C-E G*
H: om. *A B F*.

180 Syrenes adulationum* *A-H*.

125 *Parmenio* Feldherr Philipps und Alexander, cf. z.B. Plut. *Vit. Alex.* passim.
Leonidas Erzieher Alexanders, Plut. *Vit. Alex.* 5, 7. – Gnaeus Octavius, Consul im Jahre 76. Cic. erwähnt ihn mehrfach lobend, z.B. *Fin.* 2, 93.

125 sq. Hom. *Il.* IX, 485 sqq., 607.

126 sq. *Zopyrus* Cf. Hdt. III, 153 sqq. (Babylon) und IV, 143 (Granatapfelmotiv, aber von Megabazos, nicht von Zopyrus).

126 Cf. Hom. *Il.* II, 371 sq.

126 sqq. Diese Reihe von Beispielen ist auch in Nicolaus Reusners *Emblemata*, Frankfurt/Main, 1581 eingegangen. Sie finden sich dort unter dem Titel: *Sceptrum Regni, Virtus Amicorum* bei Arthur Henckel und Albrecht Schöne: *Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des XVI. und XVII. Jahrhunderts*, Stuttgart, 1967, col. 1041.

127 Plut. *Mor.* 173.

143 sq. Cf. Hdt. III, 42.

145 Plut. *Vit.* 266 (*Aemil.*) 22, 20 sqq.

147 Liv. XLV, 40, 7. Gemeint ist Scipio Africanus maior, † 184.

154 Er. mag sich an Cic. *Tusc.* I, 48, 116 erinnern haben: „clarae vero mortes pro patria oppetitae“. Für den Tod im Frieden, wie hier, ist der Ausdruck *mortem oppetere* ungewöhnlich. Seine Wahl entspricht der Tendenz des Erasmus, Philipps Reise bei jeder Gelegenheit gegenüber der Glorie eines Feldzuges konkurrenzfähig zu machen. Cf. auch die angeblich erlittenen Strapazen *infra* p. 79, l. 733. Das sind Requisiten für die Schilderung eines Feldzuges, nicht einer Reise!

165 Cf. Hom. *Il.* I, 207.

167 sqq. Cf. Suet. *Ner.* 37, 3.

169 Hist. Aug. *Ant. Car.* 10, 29.

181 Cf. Hom. *Od.* XII, 173 sqq.

potius cum Aenaea Vergiliano sic procul ab harum litore cursum deflectis, vt
 periculum non sit, ne quid istam animi tui sanitatem male blandae vocis phar-
 macon ledat. Si quidem illud tibi penitus persuasisti, quod egregie rex dixit
 185 Antigonus bonis principibus ea demum esse honesta, quae natura sunt honesta,
 ea tantummodo recta, quae per se recta sunt. Imo vix etiam honestum tibi, quod
 praeclarum in aliis, propterea quod nulli mortalium exactius praestanda sit
 absoluta virtutis disciplina quam principi, vel quod vnus omnium oculis
 190 expositus est, vel quod hanc suppliciiis etiam ab aliis exigit. Proinde das operam,
 ne quis in toto populo appareat te vno legum obseruantior, quum ipsae leges
 clamitent: Quid temet angis, o princeps? Nos tibi scriptae non sumus. Tu nos
 dare soles, non accipere. Nos tuae maiestati seruimus, non contra. Minamur
 aliis, te progenitorem veneramur. Hanc illarum vocem adeo assentationem
 iudicas, vt ne illa quidem tibi permittas, in quibus indulges multitudini, vi-
 195 delicet hac vna in re legibus parum obsequens, quod earum repellis obsequelam.
 Maiorem in modum te delectat pulcherrimum illud laudatissimi regis exemplum,
 nisi fallor Antiochi, qui fuit eius nominis tercius. Is datis ad singulas ciuitates
 suas literis interdixit, vt si quid praeter leges publicas iussisset, ne sibi in eo
 parerent vnquam. Itidem tu ne postulas quidem a tuis, vt tibi pareatur, nisi
 200 parueris ipse legibus neque protinus maiestatem lesam existimas, si quis verbo
 refragetur, quin gaudes magis admoneri religionis et iurisiurandi, quo temet in
 suscipiendo principatu obstrinxisti. Non ignoras quantum oneris cum purpura
 susceperis, eoque non ista vlla in re te facit licentiozem, sed sollicitiozem in
 omnibus. Neque te clam est imperium haut vitae strepitu et colligendis vecti-
 205 galibus contineri, sed munus esse publicum sic administrandum, vt si non aliis,
 certe tibi ipsi repetenti, certe deo repetundarum acturo queas rationem reddere;
 in summa hanc esse propriam principis laudem, vt maximum esse sese quasi
 nesciat, optimum vero esse oportere semper meminerit. Quae nomina nos tibi
 tribuamus, parui ducis; tu te nihil aliud esse cogitas quam vt vocat Homerus
 210 ποιμένα λαῶν, id est pastorem populi, siue quemadmodum Plato φύλακκα, id est
 custodem. Nihil autem minus conuenire in principem, quam quod in Agamem-
 nonem dicit Achilles: δημοβόρος βασιλεύς, qui gregem suum non solum de-
 glubat, verum et laniet. Imo (quod hiis etiam maius est) non solum pastorem,
 non tantum custodem, sed et patrem eumque piissimum agis, adeo tuorum opes
 215 excogitatis in hoc titulis non conuerrens in fiscum tuum, vt de tuis potius in
 publicam vtilitatem transfundas. Nam hoc demum parente dignum est. Nouam
 autem rationem repperisti, quemadmodum augeas tua tuorumque procerum
 vectigalia: nempe minuendis sumptibus, non intendendis in immensum exac-
 tionibus. O singularem animum, tibi deducis, vt tuis superet, tua contrahis, vt
 220 vulgo sit prolixius. Tu vigilas, vt nobis tutum sit dormire. Tu perpetuis curis
 distringeris, vt tuis tranquillum sit ocium. Atque in totum, si quid in princi-
 patu laboris est, id solum existimas ad te pertinere, si quid commoditatis ad
 tuos; hoc est (vt dicam absolute) patriae, non tibi geris principatum. Neque so-
 lum in te ipso sanctimoniam istam exhibes, verum eandem in officialibus tuis

225 requiris, haud quaquam ignarus principi alienam quoque culpam esse prae-
standam, nedum ipsi ab omni contagione viciorum abstinendum. Nihil in-
teresse putas, vtrum dicatur: princeps isthuc fecit, an principis nomine munus
L.B 531 gerens. Etenim iuxta turpe quid agat is, | cui vicem tuam delegaris, vel nescire
vel negligere. Immane, quam longe lateque discrepat institutum tuum ab illa
230 Vespasiani Neronisque sententia, quorum prior ille iocari consuevit sese pro-
curatoribus suis *pro spongiis vti, quod quasi et siccos madefaceret et exprimeret*
humentes; alter hiis fere verbis mandabat officia: *scis quid mihi sit opus et cura, ne*
quis quid habeat. Tu contra: vide quid patriae conducat, cura, ne quid indignum
me vel dicas vel facias. Porro rapacitatem tam non dissimulas in tuis ministris,
235 quam in te ipso non admittis. Atque ita demum ornari credis imperium tuum, si
istos quam optimos habeas non opulentissimos quasique miseris sudoribus et
tenuium sanguine ciuium saginatos. Neque sinis, vt (quod meram sapit tyran-
nidem) omnium fortunae ad paucos quosdam conferantur et (quod in belluis fit)
imbecilliorum laniatu pascantur potentiores. Quo vero plus est negotii alios
240 praestare quam se, hoc magis praedicandum, quod quum ipse sis incorruptissi-
mus, omnes tui similes efficis, tum eos qui rem tuo nomine gerunt, tum hos, qui
circum te sunt. E quibus vt quisque tibi proximus est, ita videtur non superbis-
simus, sed optimus. Quid enim hic commemorem de singulari disciplina seueri-
tate sanctimonia aulae tuae, a qua non aliter quam olim a sacris Eleusinis impii
245 nefariiue voce praeconis submouebantur, tu procul arces improbos omneis.
Totamque illam principum aulis familiarium viciorum cohortem ambitionem
arrogantiam vanitatem versutiam adulationem licentiam violentiam luxum sic
stirpium tenus excidisti, vt frugalitatis modestiae simplicitatis integritatis
exempla non aliunde melius quam a tuo palatio priuatas in domos referantur.
250 Qua quidem in re non est obiter fraudanda parte laudis debitae generosissima
coniunx tua, quae morum tuorum (vt par est) aemula pari tecum cura con-
nititur, ne quid labis hereat intra limen principale rata nimirum id, quod res est,

184 illud A-D F-H: om. E.

185 Antigoni regis apophthegma* A-H.

191 Leges adulatrices* C-E G H: om. A B F.

197 Antiochus rex* A-H.

210 Princeps pater custos parens* A-H.

214 piissimum A C-H: indulgentissimum B.

216 Parentis in filios transfundere sua* A-H.

224 Cuius modi oporteat esse officiales prin-
cipes* A-H.

226 nedum A B F: non tantum C-E G H.

231 Suet.* A-H.

237 Ars tyrannidis* A-H.

239 imbecilliorum A-G: imbecillorum H.

243 De disciplina aulae principalis* A-H.

245 tu A C-H: ita tu B.

251 Vxor mariti aemula* C-E G H: om.
A B F.182 Cf. Verg. *Aen.* V, 862 sqq.184 sq. Plut. *Mor.* 182 C.197 Cf. Plut. *Mor.* 183 F; LB IV, 240 D.210 Hom. *Il.* passim, z.B. II, 105; cf. *Inst.*
princ. christ., p. 160, l. 751.Plat. *Rep.* passim; cf. *Inst. princ. christ.*,
p. 203 sq., l. 143-146.212 Hom. *Il.* I, 231; cf. *Inst. princ. christ.*,
p. 160, l. 749.215 conuerrens Cf. *supra* p. 13 sq.229 sq. Cf. Hor. *Carm.* I, 27, 6.231 sq. Suet. *Vesp.* 16, 2.232 sq. Suet. *Ner.* 32, 4.

inde potissimum in vulgus oportere manare, recte viuendi vel formas vel
 incitamenta. Quis autem non videat, quanto vtilior patriae princeps, qui saeculi
 255 sui mores restaurat, quam qui regni terminos profert, qui labentem vitae disci-
 plinam fulcit, quam qui collapsa restituit moenia? Idque facit non tam imperio
 quam exemplo. Neque enim prorsus alia censura tam efficax ad publicos mores
 emendandos quam principis vndiquaque inculcata vita. Ad hanc protinus
 260 omnium conuertuntur oculi, ad hanc veluti signum diriguntur animi, ad hanc
 tanquam scopum vitae rationes referuntur. Habet hoc ingens fortuna, quod ni-
 hil tectum esse sinit, principum vero non aulas modo, sed ipsa etiam cubicula
 intimosque recessus recludit neque quicquam tam abditum, quod non famae
 noscendum proponat explicetque. Ad hoc nihil omnino mortales vel mirantur
 candidius vel imitantur libentius vel retinent tenacius, quam quod viderint a
 265 principe factitari, dum quisque et pulchrum sibi ducit eius aemulum videri,
 quem nemo non suspicit et frugiferum illi vitae similitudine commendari, a
 quo summa sperantur praemia. Adeoque mira quaedam aemulandi libido multi-
 tudinis animos occupauit, quicquid illud sit, quod in principe conspexerint, vt
 non solum manifesta quaedam vicia pro virtutibus in suos mores traiciat, verum
 270 etiam Othonis imperatoris mors praeterquam quod acerba, etiam foeda, non
 paucos tamen inuenerit, qui eam authoris admiratione ducti imitarentur. Pro-
 inde priuatorum atque humilium mores non nisi ad paucos pertinent; at
 principis vita, quoniam et in conspicuo est et celerrime arripitur et latissime dif-
 funditur, profecto aut ingenti morum publicorum pernicie mala est aut amplis-
 275 simo fructu bona. Affirmant astrologi certis annis apparere stellas crinitas, quae
 ingens adferant momentum ad publicam rerum mundanarum commutationem
 vi quadam fatali afficientes hominum et mentes et corpora tum flumina maria
 terram aera et quicquid in hiis mire penetrantes. At nullus cometes exoriri que-
 280 at orbi tam exitialis, quam princeps flagitiosus. Contra nullum tam salutare sy-
 dus quam dux inculpatus. Quod si cui parum adhuc liquet, is regum atque
 imperatorum annales euoluat. Inueniet profecto vt quisque principum aut viciis
 estuarit aut virtutibus enituerit, ita protinus saeculi mores in eundem habitum
 fuisse sequutos. Sub Caligula sub Nerone sub Domitiano sub Heliogabalo
 285 quantum crudelitatis quantum ambitionis quantum libidinis in orbe, quam
 densa viciorum omnium seges vbique suppullularat. At sub Traiano sub
 Seuero (pauciores enim boni) vt se quasi fatali sydere afflata mortalitas ad
 meliorem frugem conuertit. Quae quidem quum ita sint, demiror, si principem
 mentis non omnino deploratae non vel illud deterreat a viciis, ne tam multos
 efficiat improbos aut non saltem hoc adhortetur ad virtutem, vt tam multos
 290 efficiat bonos. Haec quoniam tua sublimitas poenitus perspexit perpenditque
 grauiter summa religione tibi cauendum esse statuisti, ne quid appareat in te,
 quod quisquam pernicioso sequatur exemplo. Est interim et illud insigne
 documentum integritatis tuae, quod audet haec aliquis apud te loqui nihil
 veritus, ne (quod solet apud tui dissimiles euenire) si quid in aliena vicia
 295 dicatur, id existimes ad te pertinere, neue si qua virtus in te laudetur, diuersum

illi viciū tibi putes exprobrari. Tanta conscientiae tuae puritas tanta concordia tantus concentus omnium laudum, vt nihil referat, quid vituperetur apud te aut quid praedicetur in te. In aliis fere quod laudes eligendum est, quedam arte declinanda, ne incurras, idque etiam in iis, qui inter optimos numerantur. Nam nemo temere est omnium, qui sic numeros omnis innocentiae implerit, vt non viciū aliquod ceu nebula reliquum vitae splendorem obscurauerit. Catone Censorio quid laudatius? At in hoc mussandum, quod vinosus, quod praefractus, quod aliena etiam aetate mulierosus. Octauii Caesaris tam multas tamque praeclaras laudes aleae studium et adulteria contaminarunt. Titum Vespasianum alioquin optimum se uiciū suspicio lesit. Flauio Vespasiano nulla alioqui virtute non absoluto foedissima principi pecuniae cupiditas maculam attulit. Quidam ita demum boni videntur, si cum pessimis conferantur. Tu vero totus tui similis, optimus prognatus ex optimis, optimus succedens optimis, cum quibus si conferare, non solum deterior non videris, verum etiam vti gemma auro admota mutuū decus et das et accipis. De hiis igitur omnibus saecurum tamen haec vna me sollicitudo circumstans, ne hoc ipsum quod de tuis laudibus attingi, quum pro meritis nimisquam parum sit, tamen tuae verecundiae impendio nimium esse videatur. Sed isthuc ipsum ego arbitror omnium virtutum tuarum quasi fastigium, quo tantum vincis te ipsum, quantum aliis reliquos omnes nempe singularem istam animi tui modestiam, qua fit, vt cum nihil in te sit, quod vel Momus ipse possit carpere, nihil etiam non summa laude dignum, tamen repraehendi quam aequo pateris animo, tum quam gratum etiam admoneri a quouis, nihil autem fers impatientius quam qualia facis, talia de te praedicari. *Hector ille Neuianus*, cuius magnanimitati con-

255 restaurat *A*: instaurat *B-H*.

257 Verissima sententia* *A-H*.

264 Cur principis vitam lubentissime imitemur* *C-E G H*: *om. A B F*.

270 Othonis mors (mors Suet. *C-E G H*)* *A-H*.

275 Fatalis cometes, malus princeps* *C-E G H*: *om. A B F*.

283 Mali principes* *A-H*.

286 Boni principes* *A-H*.

288 Nota* *A B F*: Annotandum principibus* *C-E G H*.

293 Licentia* *A-H*.

295 Schema* *C-E G H*: *om. A B F*.

302 Nemo vndeque laudatus* *C-E G H*: *om. A B F*.

304 tamque *A C-H*: tam *B*.

310 Ὁμοίως* *C-E G H*: *om. A B F*.

315 Modestia principis* *A-H*.

316 Momus deus reprehensionis* *C-E G H*: *om. A B F*.

319 Hector Neuianus apud M. Tullium* *C-E G H*: *om. A B F*.

270 Suet. *Oth.* 12, 2.

283 sqq. Mit einer solchen Gegenüberstellung guter und schlechter Herrscher beginnt die *Vita* des Heliogabal (Hist. Aug. XVII).

302-303 *Catone ... mulierosus* Anspielung auf die zweite, späte Ehe, cf. Plut. *Vit.* 351 *Marc. Cat.* 24.

303 Cf. Suet. *Aug.* 71, 1.

305 Cf. Suet. *Tit.* 7, 1.

Cf. Suet. *Vesp.* 16, 1.

316 *Momus* Cf. *De conscr. ep.*, ASD I, 2, p. 303, l. 12-p. 304, l. 1: „Lucubrationes tuae nitidissimis formulis excusae ... Neque desunt tamen Momi quidam, qui Veneris sandalium calumnientur, ne nihil in absolutissimo opere reprehendant“.

319 Cic. *Fam.* 5, 12, 7.

320 scientia recte factorum abunde sufficiebat, tamen a patre laudari laetatur *viro*
 vtiq̄ue *laudato*. Agislaus Xenophonticus, dux tum sapiens tum insigni vere-
 cundia non a quibuslibet laudari sese gaudebat, sed ab iis modo, quos sciret et
 turpia vituperaturos fuisse. At tuus pudor ne isthuc ipsum quidem ferre potest,
 325 viuus placere modo vis, non nisi mortuus laudari; iamdudum enim animad-
 uerto tuam celsitudinem et oculis abnutare et identidem rubore suffundi, dum
 haec a me commemorantur et parcissime et nulli non confessa. Atque adeo quod
 omnino pateris haec de te praedicari, non tuis auribus, sed nostro indulges
 studio offendendus alioqui tuis laudibus, nisi nostra tui charitate tam impense
 330 iudicio tuorum beneuolentia non delectari. O fortunatum, o vere aureum hoc
 nostrum saeculum, quo te auspice te authore te moderatore pietas fides
 LB 533 simplicitas pudor, breuiter omnis illa incorruptae quondam aetatis virtutum
 seges repullulascit reuiuiscit efflorescit. O nos terque quaterque foelices, quibus
 diuino munere talis datus est princeps, qualem ex omni mortalium numero
 335 neque suffragiis deligere neque votis optare potuissemus. Tam fortunatus, vt
 superis non esse charissimus non possit, tam potens, vt nulli mortalium non sit
 formidandus, tam mitis, vt nulli non sit amabilis, tam comis, vt cuius pateat
 aditus, tam benignus, vt neminem a suo sermone tristem discedere patiatur,
 tam munificus, vt omnes ab vno recte factorum praemium et sperent et ferant,
 340 tam incorruptus, vt hunc sibi amicum mali sperare non queant, tam beneficus,
 vt optimus quisque probatus illi charusque esse studeat, tam legum observans,
 vt ad politicam disciplinam et sine legibus vllis eius vnus vita sufficiat, sic vim
 quandam innocentiae quasi spirans, vt qui secum viuunt eos omnis in eundem
 habitum rapiat et, vt in summa complectar, omnibus fortunae corporis animi
 345 bonis sic vndiquaque cumulatus, vt numini quam homini prior esse videatur
 ac rursus horum omnium ita despiciens negligensque, vt ne inter miseros quidem
 aut mediocres sit alius modestior. Hae videlicet, hae sunt dotes illae tuae,
 Philippe ducum optime maximeque, quibusuis (vt aiunt) incantamentis effica-
 ciores, quae te coelicolis mentibus charum reddunt, quae tibi tam inauditum
 350 fortunae fauorem, quae tibi reges, quae nationes, quae mortales vniuersos conciliant.
 Adeo vt quum paucissimis principibus contigerit odium atque inuidiam
 suorum effugere, tu apud externos, apud ipsos poene hostes gratior sis, quam
 quisquam fuerit apud suos. Nam quid ego nunc de inaestimabili patriae in te
 charitate dicam? Quae ne postulat quidem sibi magnae laudis loco poni, quod te
 355 talem sic amat, impiissima futura, ni faceret. Verum quoniam intelligit suam sa-
 lutem tibi non aliter quam parenti sic esse cordi, vt nihil aliud sit antiquius,
 plane Pelargicon quiddam (vt Greci dicunt) referre conatur teque vicissim
 materno quodam amore, materna sollicitudine prosequitur. Qua tametsi tu
 pro tua foelicitate non eges, fieri tamen non potest, quin admodum gaudeas
 360 officio tuorum. Porro sanctissimum illud nomen patris patriae, quod non omni-
 bus imperatoribus nec hiis ipsis fere nisi per assentationem olim deferebatur,
 hoc tibi non in arcubus aut colossis, sed in animis penitus insculpsit neque saxis

expressit, sed affectibus, quo non aliud monumentum poterat erigi vel pulchrius vel durabilius. Video autem me post longas ambages poene casu reuectum ad eum locum, quem in ratione foelicitatis tuae praecipuum videri volebam. Ergo vt non alio modo foelicissimus es quam quia optimus, ita non alia re foelicior quam hac inaudita tuorum in te charitate. Augustus Caesar quo nemo moderatius populariusque gessit imperium propter summam morum comitatem iucunditatemque eximie gratus populo Romano fuit. Huius tamen vita toties est insidiis appetita aliis post alias familiis in eum coniurantibus. Neque finis fuerat futurus, nisi *muliebri consilio* adiutus in Cinnam clementiae remedio pro seueritate coepisset vti. Alexander Magnus, cui sic indulisit fortuna, vt nulli mortalium prolixius, tamen in hoc parum fortunatus fuisse legitur, quod ei neque cum amicis neque cum ciuibus, ne cum patre quidem aut matre satis conueniret. Imperium autem atroci suorum inuidia atque odio suscepit, maiore gessit. Neque Photyonis sanctimonia neque Scipionis moderatio neque Catonis integritas hoc mali potuit effugere. Vt interim de reliquis sileam ducibus, quorum hoc prope peculiare malum est, quod illis nulla vitae pars a sica a venenis a maleficiis tuta sit. Adeo per se odiis hominum exposita est ingens potestas, adeo liuori patet inusitata foelicitas. Tua vero, magnamine princeps, moderatio clementia comitas benignitas pietas adeo omnem dominatus inuidiam excludit, vt nullus vnquam in priuata vita tantam apud omnes gratiam fauoremque obtinuerit, quantam tu in imperio etiam amplissimo obtines, obtines autem meritissimo. Quis enim vsque | adeo Brutus sit aut Cato aut Cassius, vt tali principi non omnia licere velit? Imo quis (modo non egregie ingratus) non malit sui capitis periculo luere, si quid tristius (id quod abominor) fata minarentur ei, cui singulorum salus sua ipsius incolumitate sit antiquior? Optent igitur, quibus ita visum est ducem periculis iactatum, bellicis exercitum rebus. Nos deum optimum maximumque compraecamur, vt istam foelicitatem tibi patriaeque propriam ac perpetuam esse velit, vt hunc

321 Agislaus* C-E G H: om. A B F.
 324 Epiphonema* C-E G H: om. A B F.
 332 Epilogus virtutum* A-H.
 335 Annota distributiones* C-E G H: om. A B F.
 345 proprior A B: propior C-H.
 347 modestia fastigium omnis virtutis* C-E G H: om. A B F.
 356 nihil A B F: non C-E G H.
 357 Pelargicon* A B F: Pelargicon id est ciconiale quod ciconia parentem aetate defectum gestet alatque* C-E G H.

360 pater patriae* C-E G H: om. A B F.
 361 ipsis B-H: ipse A.
 362 insculpsit A-G: inscalpsit H.
 370 Augustus* A B F: Augustus coniurationibus appetitus* C-E G H.
 372 Alexander* A-H.
 376 Photion* A-H; Scipio* A-H.
 380 γνώμη ἐπιφωνηματικῆ* C-E G H: om. A B F.
 384 Brutus Cato Cassius tyrannicidae* C-E G H: om. A B F.

320 sq. Cic. *Fam.* 15, 6, 1.
 321 Cf. Xen. *Ag.* XI, 5.
 369 sq. Cf. Suet. *Aug.* 19, 1.
 371 sq. Sen. *Clem.* I, 9, 6.
 374 Cf. z.B. Plut. *Vit. Alex.* 9, 6.

376 *Photyonis* = Phocion: Val. Max. III, 8, Ext. 2.
moderatio Cf. Val. Max. IV, 1, 6; 10.
 377 Cf. z.B. Nep. XXIV *Cato* 2, 4.

admodum et tu pacato florentique imperio et te pacis moderatore quam
 diutissime fruatur imperium. Pacificum adhuc et foelicem modo descripsimus
 Philippum atque vtinam ita liceat perpetuo semperque desit nobis, quod de tuis
 stratagematis praedicemus. Hoc quum optamus omnes, tum praecipue doc-
 395 torum et eloquentium hominum chorus, qui iam nunc certatim in hoc accingi-
 tur, vt gloriam tuam ab inuidis obliuionibus asserat. Hic vt semper fuit pacis
 alumnus et non nisi laetis rebus efflorescit, mauult solennes ferias quam trium-
 phos sanguinolentos. Mauult tua praeconia festiuis odis et panaegyricis quam
 tristibus tragediis celebrare. Mauult principis optimi nomen amabili lira quam
 400 horribili tuba ad posteros transmitters nihil etiam diffidens, ne ea quam haec
 vel non aeque procul exaudiatur vel minus diu tinniat. Neque enim verendum,
 ne tua in pace moderatio minus sit olim lucis habitura, quam aliorum bellicis in
 rebus fortitudo. Nam belli decora tantum mirantur homines nec ii tamen omnes
 aut cordatissimi, at mansuete prudenter moderate iuste facta tum optimus
 405 quisque, tum omnes mirantur neque mirantur solum, verum etiam amant.
 Tum de victoriae laude quantum, obsecro, redit ad ducem, vnde sibi magnam
 partem miles, maiorem fortuna vendicat? Ista in solidum tua est nec inde
 quicquam decerpit aliquis. Proinde vt ex belli studiis maior sit fama, certe ex
 pacis artibus melior existit. Age vero quid si verae etiam fortitudinis laus, quam
 410 isti militiae propriam esse volunt, clarius in pace rebusque florentibus quam
 in bellicis tumultibus elucet? Ea si a paucioribus animaduertitur, nihil refert,
 dum a melioribus. Iam primum enim, si fortitudinis partes sunt, res difficiles
 infracto animo vincere, quae, rogo, vitae nostrae pars non maximis difficultati-
 bus laborat? Quin ex ipsis interim sequendis rebus certius quam ex aduersis
 415 fortem ac tolerantem animum spectare licebit. Forte quidem duris in rebus
 animum non submittere, at longe fortius vel hoc argumento, quia rarius, ad
 summa prouehente fortuna nihil insolescere et, cum illa sit indulgentissima,
 tum ne tantillum quidem indulgere sibi. Maioris tum artis tum virium est
 tempestate nimium sequenda vela contrahere, quam aduersis ventis vitare
 420 naufragium. Saeuientem fortunam permulti fortiter tulerunt, blandientem
 perpauca moderate. Etenim illic ipsa rei difficultas ad virtutem quasi compellit,
 hic contra prosperitas ad incontinentiam sollicitat. Tum contemnere pericula
 laus est, cum multis etiam gladiatoribus communis, communis cum sceleratissi-
 mis pyratis. At temperare animo, moderari libidini, frenum iniicere cupiditati,
 425 imperare bili ea demum laus est boni sapientisque viri propria. Itaque plurima
 in omnium gentium annalibus extant exempla eorum, qui rem bellicam cum
 vitae quoque contemptu fortissime gesserunt, at vix vnum aut alterum inuenias,
 qui in ocio foelicissimoque reipublicae statu tanta moderatione prudentiaque
 reipublicae gubernacula tractarit, vt neque ipse successu rerum fieret licentior
 430 neque cuiusquam aut odio aut inuidiae obnoxius. Ad haec autem malum virum
 esse posse concedunt auctores, qui bonus sit dux bellisque gerendis idoneus,
 veluti Seuerus imperator, de quo sic iudicauit senatus eum aut nasci non
 debuisse, aut non debuisse mori, propterea quod rei quidem militaris industria

sane quam utilis esset imperio, at crudelitate multisque aliis viciis grauis ciuitati.
 435 Velut item Cornelius Rufinus in quem extat aelegans dictum C. Fabricii: malo
 LB 535 compilari quam venire, at | qui iis virtutibus sit praeditus, quibus pacis tem-
 pora transiguntur, is ne imperator quidem malus esse queat. Consiliis enim
 potissimum bella conficiuntur. Nam pacis artes in omni vita sunt vsui, belli
 non item. Bonus igitur vir, quisquis bonus princeps, at fere quo vir peior, hoc
 440 bellis accomodator, vt vndelibet potius quam hinc sint auspicandae principis
 laudes. An non videmus vti inter feras, ita et inter nationes hominum fero-
 cissimas quasque maximeque barbaras pugnacissimas esse, sicuti Cares Scy-
 thas et Britannos? Quid Annibal, nonne quemadmodum imperator optimus,
 ita vir pessimus scelestissimusque? At is princeps, quem nos optamus, imo
 445 habemus, non potest non omni genere virtutum absolutus esse. Adiciam et
 illud collationum aceruo. Non paulo plus negotii est tranquillis in rebus arcere
 periculum, quam in perturbatis propulsare periculum. Attamen, inquiet quis-
 piam, vbi temporis ratio postulat, praeclarum est hostem virtute subigere.
 Quis enim negat? At quanto praeclarius sic agere, vt nemo tibi sit hostis.
 450 Quantumuis egregium sit inimicum retundere, certe victoriosius est aeminus
 absterre. Generose nimium Antalcidas Atheniensi cuidam respondisse legitur,
 qui quum ciuitatis suae strenuitatem iactans ac Lacedaemoniis ignauiam ex-
 probrans dixisset: At Hercule nos a Cephyso vos sepenumero reppulimus, alter
 admodum laconice: Sane vero, inquit, verum nos nunquam vos reiecimus ab
 455 Eurota. Iure quidem optimo gloriatus est Antalcidas, verum gloriosius etiam
 erat futurum, si Lacones hostem benevolentia potius quam metu summouissent.
 Quid enim pulchrius principi, quam propter summam humanitatem sic diligi,
 vt ne illi quidem nocitum cupiant, qui possint, quam propter bellicas opes sic

394 Pacificus princeps salubrior patriae* C-E G H: om. A B F.

399 Contentio bellicae laudis et pacis* C-E G H: om. A B F.

403 sq. nec ii tamen omnes aut cordatissimi A F: aut omnes aut cordatissimi C-E G H, omnes neque cordatissimi B.

408 Epiphonema* C-E G H: om. A B F.

410 clarius B-H: charius A.

412 Fortitudinis laus in pace maior* C-E G H: om. A B F.

419 Allegoria* C-E G H: om. A B F.

421 A difficultate* C-E G H: om. A B F.

426 Ab euentu* C-E G H: om. A B F; rem

bellicam A-C E-H: rem publicam D.

428 foelicissimoque A C-H: foelicissimo B.

430 A propriis* C-E G H: om. A B F.

435 Gell.* A-H.

439 scelerati bello maxime idonei* C-E G H: om. A B F.

442 Barbari bellicosissimi* A-H.

447 Ἀνθυποφορῶν* C-E G H: om. A B F.

451 Antalcidas* A B F: Antalcidas Plut.* C-E G H.

457 Quid enim pulchrius principi, quam A B F: Quid enim? An non pulchrius principi C-E G H.

432 *Apophth.*, LB IV, 282 D; Hist. Aug. Sev. 18, 7.

435 Gell. IV, 8, 6: „Malo ... ciuis me compilet, quam hostis vendat“. In der Verkürzung, in der der Wortlaut hier wiedergegeben wird, ist das Zitat kaum verständlich. Cf. aber *Apophth.*, LB IV, 300 F

sq. Es handelt sich um C. Fabricius Luscinus, der 282 und 278 Konsul war. Rufinus war 290 und wieder 277 Konsul; er hat sich schließlich durch seine Habgier seine politische Carrière verdorben.

451 Plut. *Mor.* 192 C.

timeri, vt etiam qui ledere non queant cupiant tamen. Quid quod interim non
 paulo tutius quoque sic amari, vt nemo non malit pro te quam contra te arma
 460 sumere quam habere multos, quos vincas? Numerant suos triumphos Ro-
 mani, recensent prouincias armis domitas. Sed eadem opera recensent quot
 gentibus, quot regibus illud imperium et contemptui fuerit et odio. Nam con-
 temnit quisquis audet armis lacessere, odit, qui cogitur victori seruire; longe
 465 speciosius futurum fuerat, si hostes ab armis metus cohibuisset, speciosissimum
 vero, si eos ac continuisset beneuolentia. Vtrinque tibi contigit, id quod ego
 victoriis omnibus maius esse duco, qui quum aliis tuis virtutibus tum placabi-
 litate mansuetudine comitate, sic exteris omnibus gratus es, vt nemo velit, tuis
 omnibus sic charus, vt nemo audeat hostem se profiteri. Nullum enim princi-
 470 pem magis timent hostes quam eum, quem sui nequaquam timent ciues. Vt te
 moenibus adamantinis cingas, vt centuplici fossa valloque circumdes, vt millenis
 Milonibus stipatus incedas, nullum tamen tutius patriae praesidium, nullum
 certius satellitium capitis tui, quam si honestis meritis charitatem tuorum collig-
 gas, quemadmodum facis. Vbi nunc igitur Alexander Magnus, qui inuictum se
 475 dici gloriabatur? Vbi C. Caesar, qui se vno tantum die vinci potuisse praedi-
 cavit? Ne tu cognomen inuicti in pace longe melius promereris quam horum
 alteruter in tam multis victoriis? Nimirum quo propius abest, vt vincatur is,
 quicum ausus est aliquis manus conserere quam is, qui in tantum opibus pollet,
 vt nullus ausit etiamsi velit, tantum gratia valet, vt nemo velit, etiamsi ausit.
 480 Et si minus cruenta at speciosior victoria est eius, cui vltro cedunt hostes,
 quam qui Martis aleam expertus eam non sine negotio extorsit. Denique super
 haec omnia, vt donemus bellicam gloriam illustriorem esse, certe pacis opta-
 bilior est. Fingamus esse vt gubernatoris artem magis commendet saeua tem-
 pestas, sed quis adeo demens, qui non praeoptet prosperam nauigationem?
 485 Esto medici industriam illustrat morbi magnitudo, at non tanti est egrotare.
 Sit ita sane, vt difficilibus in rebus ductoris virtus quantumlibet clarius elu-
 cescat, at faxint superi, vt tuam moderationem iusticiam benignitatem pros-
 peris in rebus continenter amemus, fortitudinem in dubiis | nunquam miremur.
 LB 536 An non crudelis medicus, qui vulgo pestilentiam imprecetur, quo fiat ipse
 490 nobilior? An non insanissimum vulgus, si quidem eandem optet sibi, quo
 posset sese magis de perito iactare medico? Quis non eum nautam deturbandum
 putet, qui prudens in Symplegadas in Syrtes in Charibdes nauim impellat, quo
 maior artifex suis vectoribus appareat? Quid autem hiis dementius, si idem suo
 periculo spectare cupiant? At multi duces hoc animo fuisse leguntur, vt nihil
 495 mallent, quam bellum aliquod exoriri, non ob aliud, quam vt sibi famam pro-
 pagarent. Qua re quid esse potest crudelius, quid sceleratissimi latronis animo
 propius? Tum autem quid vecordius quam populum tantum malorum optare
 sibi, vt duce bellicoso gloriatur? Hanc mentem in hostes auertant superi; nos
 te, Philippe, foelici frui malumus quam vti strennuo. Sufficit tibi, sufficit nobis
 500 ista tua gloria. Voluptatem illam alteram quoad licet depraecamur. Pacificum,
 inquam, te malumus quam victorem, ac tanto prorsus malumus, quanto modis

omnibus pax bello praestantior. In pace calent artes, florent honesta studia, viget legum reuerentia, augetur religio, crescunt opes, pollet morum disciplina. In bello collabuntur defluunt commiscuntur haec omnia et simul cum
 505 omni genere calamitatum nulla non lues morum ingruit. Sacra prophanantur, cultus diuinus neglectui habetur, in iuris locum vis succedit. Silent enim (vt ait Cicero) leges inter arma, vt si quid loquuntur salutare, non queunt (vt aeleganter dixit Marius) ob armorum strepitum exaudiri. Quis autem interim locus litteris ac musis in tanto fremitu militum, tanto clangore tubarum, tanto
 510 crepitu cornuum, tam surdo tamque insano strepitu timpanorum, tanto fragore telorum, tam horrendo tonitru saxorum volantium, quo ferae quoque et pisces et aues offensae relictis natiuis sedibus alio procul velut exulatum demigrare solent? Quas ob res et Homerus apte πόλεμον δυσηχέα subinde nominat. Neque segnius interea miseri senes in luctum indignum coniciuntur, orbatur
 515 infantia patribus, vxores maritis spoliuntur, vastantur agri, deseruntur vici, exuruntur delubra, subuertuntur oppida, diripiuntur domus et optimi cuiusque fortunae ad sceleratissimos latrones traducuntur. Quibus ipsis ex malis maxima pars semper ad innocentissimum quemque redit. Sed haec misera tantum; illa capitaliora et que vix etiam deus ipse resarciat, quod inter ista gliscunt adulteria, dediscunt pudorem mulieres, virgines passim stuprantur, iuuentus per se procliuus in vicia sublato rerum ordine obiecta impunitate consuescit nihil habere pensi ac praiceps in omne genus facinorum fertur. Atque omnino, si quod pium numen inter mortales versabatur, id protinus nos relinquit. Prorumpunt ab inferis Erynnēs ira rabie cede sanguine scelere perturbantes
 525 inuolutes permiscetes vniuersa. Sunt quidem et pacis temporibus sua quaedam vicia, sed comica, at in bello omnium tragicorum malorum agmen quasi mare quoddam exundat semelque cuncta quacunq̄ peruaserit, calamitatum ac scelerum fluctibus operit. Coeterum quicquid insignium flagitiorum in pace quoque leges ferro ignique puniunt, id totum e bellis natum, e bellis nobis reliquum est. Vix vnquam exiit salsuginem ager, quem pelagus inundauit
 530 aliquando. Hoc, inquam, hoc fonte nobis scatet detestanda illa colluies

462 Ex antecedentibus* C-E G H: om. A B F.

466 ac A: om. B-H; Vtrinque A: Vtrumque B-H.

469 ἐπιφώνημα* C-E G H: om. A B F.

474 Plut.* A-H.

475 Suet.* A-H.

483 Allegoriae* C-E G H: om. A B F.

490 eandem A B: eadem C-H.

502 Collatio pacis et belli* A-H.

504 Incommoda belli* A-H.

507 vt A: aut B-H.

513 δυσηχής a molesto strepitu ac tumultu* C-E G H: om. A B F.

518 Transitio* C-E G H: om. A B F.

519 resarciat A B: sarciat C-H.

524 Furiae belli* A-H; acris congeries nominum asyndeton* C-E G H: om. A B F.

530 salsuginem A B: salsitudinem C-H; Sententia per allegoriam* C-E G H: om. A B F.

471 sq. Cf. Val. Max. 9, 12, 9 Ext.: „Milo Crotoniates ...“.

474 Plut. Mor. 341 E.

475 Cf. Apophth., LB IV, 214 B; Plut. Vit.

Caes. 39, 8.

506 sq. Cf. Cic. Mil. 4, 10.

513 Öfter, z.B. Hom. Il. II, 686 oder VII, 376.

facinorosorum hominum raptorum stupratorum lenonum praedonum pyra-
 tarum latronum sicariorum veneficorum furum peculatorum abigeorum seditio-
 535 sorum proditorum sacrilegorum periurorum blasphemorum, tum scortorum
 luparum lenarum maleficarum. Vox me citius defecerit, quam nomina tantum
 recensuero portentorum, quae nobis bellum parit, dum in pace non possunt
 homines dediscere, quae in belli tumultibus didicerunt. Atque vtinam etiam hic
 tantorum malorum prouentus suis se temporis ac loci limitibus contineret
 cumque parente suo pariter exorirentur ac desinerent. Nunc horum contagio
 540 veluti pestis quaedam et ad finitimos sese propagat omnemque late viciniam
 LB 537 in|ficit. Hinc nimirum deploratur a facundissimo poeta: *Mantua vae miserae*
nimum vicina Cremonae. Tum belli vicia et multo ante bellum ipsum prae-
 uertunt et insuper porro in multum vsque tempus sese proferunt, vt belli re-
 liquiae poene sint ipso bello tetriores neque raro eius poeniteat et eos qui vi-
 545 cerunt. Nam statim ad primam mentionem ac velut odorem expeditionis eri-
 gitur, exilit e latebris suis et ex toto vndique orbe velut in sentinam confluit
 illa fex hominum, quoscumque vel infamia vel aes alienum praemit vel ob
 maleficia legum minae territant vel qui ob scelerum conscientiam in pace tutos
 sese non putant vel quos sua re nequiter profusa turpis egestas transversos in-
 550 citat ad sceleratius rapienda aliena. Denique quos mala mens malus animus
 tanquam ad facinus genitos sic extimulat, vt capitis etiam periculo ista fuerint
 ausuri nedum impunitate proposita nedum obiecta etiam mercede. Hac
 hominum colluie bella gerenda, haec sentina in vrbes atque in domos recipien-
 da, cuius fetorem ne solida quidem aetas queat e ciuium tuorum moribus
 555 expurgare. Siquidem nihil tam facile discimus quam turpitudinem, at nihil
 aequae difficile dediscimus. Adde hiis, quod plaerumque ex minimis bellis
 nascuntur maxima, ex vno plurima. Neque enim vnquam licuit vnico bello
 defungi. Aliud ex alio seritur atque in immensum trahitur inexplicabilis catena
 malorum. Quae quidem mala tam multa, vt numero comprehendi nequeant,
 560 tam atrocia, vt ne malus quidem vir possit negligere, quum iustissimum etiam
 bellum natura consequi videamus; ad haec titulos, quibus id suscipitur, interdum
 esse falsos, nonnunquam affectatos, plaerumque dubios, tum semper ancipites
 esse praeliorum exitus, postremo nullam victoriam incruentam nec cuiusquam
 maiore dispendio pugnari quam cuius minime rettulerat vicisse, audacter
 565 affirmauerim pio principi nimio consultius esse pacem quantumuis iniquam
 amplecti, quam bellum etiam aequissimum suscipere, vt quod tam ingens
 malorum pelagus, tanta lerna viciorum, tam atra morum pestis et praeceat et
 comitetur et consequatur. Num Christianus dux, quem oportet esse clementis-
 simum, qui non modo *numen* aliquod esse *iustumque memorque* credit, verum
 570 etiam mox illi de minutissima quoque guttula sanguinis humani exactissimam
 rationem esse reddendam intelligit, cui non totum imperium, non etiam vita
 sua tanti debet esse, vt quemquam innocentem sua causa velit perire, postulabit,
 vt ius illud nescio quod suum (neque enim hic laboro, quanti referat, hic an
 ille potiat) tot lachrymis tot orbitatibus tanto luctu tam multo cruore mise-

575 rorum tot mortalium capitibus tot periculis tot vulneribus et (quod his omnibus
damnosius) tanta morum pernicie sibi constet? An diligenter potius pensicu-
lans atque aequis lancibus expendens hinc commodum illud, quod petitur,
illinc diluuium malorum omnium, quod excitatur, in hanc ibit sententiam, vt
580 statuatur nullum omnino bellum sibi suscipiendum esse, quod quauis ratione
possit euitari. C. Caesar, qui gloriae cupiditate tantum bellorum exhauserat,
extremis aliquot annis de relinquenda vita cogitasse legitur, tum et mente
coepisse destitui nimirum agitante iam eum scelerum conscientia ac manibus
eorum, quos interemerat semper ob oculos obuersantibus. Augustus item de
585 obrogando imperio non semel deliberauit. Oderat enim illud opinor, quod
videret sibi tanta sanguinis humani iactura constare. In extraema vero coniu-
ratione, cuius author L. Cinna, ne viuere quidem tanti clamabat esse, vt in-
columitatem suam tot ciuium interitu redimeret. Idem negabat omnino bellum
capessi oportere, nisi quum maior emolumentum spes quam damni metus osten-
deretur. Alioqui perinde fieri ac si quis aureo piscetur hamo, cuius abrupti
590 iactura nullo captu pensari queat. Ad hanc profecto rationem nullum prorsus
ineundum bellum, nisi quod indixit necessitas. Extat in Caesarum actis Othonem
ethnicum imperatorem *vsque adeo ciuile* bellum detestari solitum, vt ad eius
mentionem quoque semper *exhorruerit*, ac | demum e vita maluerit excedere
L.B 538 quam sua causa tantum hominum vitae subire discrimen. O generosum animum,
quem vtinam nunc passim prestarent nostrae religionis principes. Etenim si
595 vere secum reputent, id quod res est, Christianum orbem vnam esse patriam,
Christianam ecclesiam vnam esse familiam eandem gentem eandem ciuitatem
omnes nos eiusdem corporis membra, eodem contineri capite Christo Iesu,

532 συναθροισμός* C-E G H: om. A B F.

537 Transitio per auxesim* C-E G H: om.
A B F; etiam A C-H: om. B.

541 vae B-H: veh A.

542 Incommoda belli e triplici tempore* C-
E G H: om. A B F.

552 prius nedum A B: non modo C-H; alt.
nedum A B F: non solum C-E G H.

555 Sententia* A-H.

558 συναθροισμός* C-E G H: om. A B F.

560 Tituli bellorum* C-E G H: om. A B F.

567 Lerna malorum graecum adagium* A-
H.

569 Retulit Vergilium* C-E G H: om. A B
F.

580 Cic. Marc.* A-H.

583 furiae vltices* C-E G H: om. A B F.

584 obrogando A: abrogando B-H; Suet.*
A-H.

586 Sen. Suet.* A-H.

590 nullum prorsus A C-H: nullum, nul-
lum prorsus B.

591 Suet.* A-H.

596 foedum Christianos inter se belligerari*
C-E G H: om. A B F.

541 sq. Verg. *Ecl.* IX, 27.

556 sqq. Cf. *supra* p. 10.

566 Cf. *Adag.* 227 (LB II, 122 D).

569 Verg. *Aen.* IV, 521.

580 sq. Cic. *Marc.* VIII, 25.

584 Suet. *Aug.* 28, 1.

586 Sen. *Clem.* I, 9, 2 sqq. - Suet. *Caes.* 85.

591 Suet. *Oth.* 10, 4.

598 *eiusdem corporis membra Rom.* 12, 5. Cf.

Ep. 288, l. 32, 14.3.1514, an Anton v.

Bergen: „qui vnus corporis membra
sumus“; *Dulce Bellum, Adag.* 3001 (LB II,
959 D): „Quam absurdum est eos pene
continenter inter se belligerari, ... qui
eiusdem corporis membra communi capite
gloriantur“; *Querela pacis, LB IV*, 632
D: „eiusdem corporis membra“. Dazu
Robert Regout, *Erasmus en de theorie van
den rechtvaardigen oorlog*, Bijdragen voor
Vaderlandsche Geschiedenis en Oudheid-

eodem vegetari spiritu, pari praecio redemptos, ad eandem hereditatem ex
 600 aequo vocatos, communibus vti sacramentis, nimirum nullum bellum non
 ciuile, non vel domesticum et plusquam intestinum iudicabunt, quod a Chris-
 tianis constituitur aduersum Christianos. Fuerit sane quondam ista gloria
 Lacedaemoniorum, fuerit Atheniensium, fuerit Romanorum quamplurimas
 605 nationes armis domuisse, sed certe gentilium, nec (mihī crede) nisi gentili
 animo digna, imo vix etiam digna. Siquidem Plato atque Aristoteles, vterque in
 sua politia Lacedaemoniorum institutum reprehendunt, quod in condendis
 legibus ad bellum modo tanquam ad summum reipublicae finem spectarint,
 quum maximum ciuitatis bonum pax sit, non victoria. Pax enim per se bonum
 610 quiddam est, vincere nunquam ex eo bonorum genere est, in quibus conqui-
 escitur, sed conducibile tamen quiddam est, at ita demum, si non alia patet ad
 pacem via. Optimus est eius reipublicae status, non quae mauortii studiis fines
 imperii profert, sed quae ad coelestis ciuitatis imaginem quam proxime accedit.
 Ea vero non alia magis re quam ocio pace concordiaque foelix est. Ergo
 615 Christiani principis, quem oportet ab hoc exemplari nusquam oculos dimouere,
 praecipua gloria sit id summa vi summaque ope tueri ornare amplificare,
 quod Christus etiam principum princeps nobis optimum ac dulcissimum
 reliquit, nempe pacem. Coeterum maximi animi maximum esse documentum
 arbitror bella nec formidare, quum declinari nequeant nec prouocare, quum
 620 queant, et ad depellenda semper esse paratum atque instructum, ad inferenda
 nunquam animatum. Ferarum magnanimitas est quemlibet impetere. Hominis
 magnanimitas cum innocentiae, cum prudentiae laude cohereat oportet, cum qua
 non solum coniunctum non est, verum etiam summo cum scelere copulatum
 in aliud arma sumere quam quia pax aliter constare nequeat. Quod si omnis
 625 ratio fortitudinis huc spectat, vt hostium vis a ciuium fortunis atque capitibus
 arceatur, quur in te belli munia requiramus, quum hactenus tua moderatione
 prudentia iusticia hostiles iniurias longe commodius a tuis depuleris, quam alius
 quisquam armis? Vt autem gubernator magis optandus, qui *Cyaneas cautes* arte
 vitat, quam qui enauigat, vt praestantior medicus, qui morbum praecludit, quam
 qui receptum arte laeuat, ita praestabilior princeps, qui sapientiae consiliis
 630 efficit, ne qua bella moueantur, quam qui ea rei militaris peritia scite et gnauiter
 administrat. Alterum enim necessitatis, alterum foelicitatis, alterum remedii est,
 alterum voti. Proinde iure optimo laudatur illud Agislai ducis apophthegma,
 qui respondit ne opus quidem esse fortitudine, si iusticiam teneamus, quum
 635 rogaretur a quopiam, vtram virtutem alteri iudicaret anteponendam. Nam quid
 amplius optemus a superis ex vllō vel foelicissimo bello, quam quod nobis tua
 iusticia citra omnem iacturam praestat? Iam enim vt rationem malorum omit-
 tamus, quae belli naturam secum adducere demonstrauimus ac tantum emolu-
 menta, quae maxima percipi solent, expendamus, tamen haud existimo cuiquam
 640 fortissimorum ducum bellum vllum tam foeliciter cecidisse, quin sani ciues istum
 saeculi tui statum cum suis commoditatibus fuerint praeoptaturi. Si quidem
 quum duo praecipua belli praemia sint: gloria et imperii propagatio (nam opes

quidem nunquam non exhauriuntur) tu tranquillissimis in rebus et opes auxisti
 tuas et imperii fines protulisti idque multo praeclarius, quam alius quisquam
 LB 539 maximis bellorum difficultatibus. Imo quod nullis armis confici | potuisset, id
 645 applaudente mundo tua comitate tua foelicitate confectum est. Adeo vt ne
 Roma quidem illa perpetua bellatrix tantum sub septem primis regibus
 creuerit multorum saeculorum bellis quantum sub vno te idque iuvene citra
 sanguinem citra cedem imperium tuum auctum est. Porro quanta insuper im-
 pendeant incrementa, non obscurum est augurium. Iam vero gloriae non solum
 650 toto genere vincis, verum etiam tum magnitudine, tum aeternitate praecellis.
 Nam si ea demum vera est gloria, quae rebus honestis paratur, quum vix vllum
 sit bellum, quod non maximis viciis inquinetur, haec sola videtur sapientibus
 expetenda, quae iustitiam quae temperantiam quae mansuetudinem quae to-
 lerantiam atque id genus alias virtutes consequitur. At famam quidem fortasse
 655 recte quis dixerit, gloriam vero vocare vehementer absurdum sit, quae in
 malum competat virum. Bonum autem bellatorem nihil prohibet appellari qui
 vir sit non bonus. Imo haud scio an omnino eundem in hominem conueniant
 haec duo cognomina. Non igitur gloriosus quisquis bellicosus, sed qui bellum
 non nisi coactus suscipit, tum id reipublicae, non sibi gerit, postremo quam po-
 660 test minima iactura suorum conficit, hunc demum bellica gloria consequitur.
 Quamquam istis ex rebus, quibus tua praecellentia floret, ornatissime princeps,
 multo vberissima gloria meti consuevit. Quae si nihil aliud est, quam appro-
 batio recte factorum cum admiratione, dispeream, si non Alexandri Magni in
 Darii regis vxorem et filias integritas comitasque vel omnibus illius victoriis
 665 plausibilior est, si non C. Caesari longe plus attulit famae paucis donata vita
 quam tot milibus hominum aerepta vita. Num capta Carthago, num oppressus
 Hannibal tantundem laudis Scipioni conciliat quantum vnicum illud continentis
 animi documentum, quum Luceio Celtiberorum duci sponsam puellam, iuuenis

608 Pax per se bonum, bellum necessitatis
 est* C-E G H: om. A B F.

616 Pax Christi* C-E G H: om. A B F.

621 Vera magnanimitas* C-E G H: om. A
 B F.

627 *δυσωσις** C-E G H: om. A B F.

632 Agislaï regis dictum* A-H.

641 Duo belli praemia* A-H.

645 A fine* C-E G H: om. A B F; tua A
 C-H: tuaque B.

654 A pugnantibus et coherentibus* C-E
 G H: om. A B F.

664 Alexandri continentia* A-H.

667 laudis A B: verae laudis C-H; Scipio-
 nis* A-H.

kunde 7(1936), p. 160: „... hier voor het
 eerst, naar wij meenen, wordt het Pau-
 linische beeld van het mystieke Lichaam
 van Christus, waarvan alle Christenen lid-
 maten zijn, als een argument tegen
 den oorlog aangewend, een argument,
 dat bij Erasmus zelf meermalen terug-
 keert, en dat spoedig daarna, waarschijn-
 lijk onder invloed van Erasmus, bij een
 Vives en een Clichtovius te vinden is“.

(Hervorhebung vom Herausgeber.)

601 Cf. *supra* p. 11.

605 Cf. Plat. *Rep.* 547 C; 548 A. Aristot.
Pol. 1271 b.

627 Lucan. 2, 716.

632 Plut. *Mor.* 190 F.

646 Cf. Ov. *Trist.* 2, 321.

663 Plut. *Vit. Alex.* 21.

665 Cf. Suet. *Caes.* 14, 1.

668 Cf. Val. Max. IV, 3, 1.

iuueni restitueret tum intactam tum gratuito? An Commodi Antonini vel
 670 vniuersa imperii decora tantum habent lucis quantum vnum illud, quod vxore
 litteris ad vltionem instigante Auidii Cassii consciis maluit ignoscere? Quis
 vllius ducis militaria facinora cum imbelli sapientia Numae putet esse con-
 ferenda? Quis non huius vnus seculi, quo Iani templum perpetuo clausum fuit,
 675 quo nullus actus triumphus, nulla fixa trophea vel omnium reliquorum regum
 preliis iudicet nobiliter? An vllus consulatus illustrior, quam M. Attilii ac
 T. Manlii fuit, quibus consulibus templum idem claudi contigit? An non
 Augusto plus attulit splendoris, quod hoc imperatore belli portas Romani bis
 clausas viderint quam tot acti de tam multis hostibus triumphari? Nullis rebus
 680 sic applaudit mortalitas, nihil tanto fauore celebrat, nihil sic posterorum animis
 insidit, vt si quid a principe moderate, si quid clementer, si quid continenter
 agatur. Atqui hiis virtutibus in bello locus non est, florent in pace, in ocio
 vigent, tranquillis temporibus gliscunt alunturque. Iactet igitur quantumlibet
 Hercules ac Theseos, Achilles atque Hectores suos antiquitas. Ostentent suos
 Epaminondas Thebani; Xerses ac Cyros Persae; Lysandros Lacedaemonii;
 685 Themistocles Athenienses; Alexandros Macedones; Annibales Poeni; Sci-
 piones ac Caesares Romani; Brennos Galli. Nos nostrum Philippum non
 dubitabimus horum cuius anteponere. Numerent illi reges subactos fusos
 exercitus prouincias imperio additas; nos contra tot talesque reges beneuolen-
 tia deuinctos, principes affinitate adiunctos, gentes foederibus concordiaque
 690 astrictas recensebimus. In saxa, in aes incidant illi terras ferro ignique vastatas,
 nos multo quam sunt ista certioribus monumentis litterarum prodemus, tot
 regiones, tot regna summo cum orbis applausu a te iuueni etiam nunc per-
 agrata. Iactitent illi opima spolia a cesis regibus detracta, nos munera oppone-
 mus vltro ab amantissimis regibus honoris causa donata. Glorientur illi quot
 695 intra annum bella profligarint, modo nobis (vti spero) gloriari liceat te duce
 nullum extitisse bellum. In fastos illi | referant quam multos hostes armis vice-
 rint, tibi proprium ac perpetuum sit istud elogium neminem tuo saeculo exor-
 tum, qui fuerit vincendus. Ambitiosis atque contumeliosis cognominibus alii
 sese venditent, hic sibi magni cognomen asciscat, ille foelicis. Hunc Afri-
 700 canum subacta Carthago, illum Asiaticum domita Asia. Alios vexatae bello
 gentes Dacos Germanicos Geticos Britannicos Dalmaticos efficiant. Etsi cui
 libebit vel centenis adnominibus calamitosis ambitiosi tituli coronidem pro-
 ferat, at quum nobis optabilius, tum tibi gloriosius est, quod ex re pacificus
 appellaris. Quanquam si quid habent ista cognomina praeclari, tibi plura tua
 705 foelicitas dedit, quam vllus alius sibi potuerit ex alienis calamitatibus asciscere.
 Placeat arrideat blandiatur aliis quantumlibet ferreum illud suum ac mauortium
 saeculum, nos pacati atque aurei saeculi nostri nondum poenitet neque poeni-
 tuerit vnquam, donec superiorum bellorum (in quibus pape quantum malorum
 vidimus) vlla memoria nostris herebit animis. Tantum autem ibi vulnerum
 710 acceptum est, vt eorum cicatrices nulla hominis aetas sit obductura. Fortassis
 bella flagitabant vel pauci, quorum magno compendio res multitudinis affligi-

tur vel iuuenes, qui belli miseriam nunquam viderunt. Romulos ac Tullos optabunt Martis imperiti; nos Numam malumus, malumus Solomonem foelicem et pacis authorem, quam Dauid victorem et sanguinarium. Non tamen
 715 haec dixerim, illustrissime princeps, quasi bello gerendo minus idoneus quam paci moderandae futurus videaris. Nec ideo te foelicem praedicare maluimus, quasi aduersae fortunae non satis animo parem fore iudicemus. Verum hoc a superis etiam atque etiam optamus, ne quando fortem spectare sit necesse, magis autem perpetuo foelicibus in rebus et tibi tuorum animos et nobis tuam
 720 virtutem liceat experiri. Alioqui quantum tibi adsit animi robur ad quemuis etiam fortunae tumultum inuicto pectore perferendum quum aliis multis documentis, tum ista Hispaniensi profectioe magnifice declarasti, quae tametsi multis magnisque commoditatibus fuerit onerata, tamen fieri non potuit, quin in tam longinqua tamque diuturna peregrinatione tristia quaedam inciderint et si nihil aliud, certe multorum malorum pondus habebat archiepiscopi Bizontini tanti videlicet amici tam intempestiua mors, tum iteratus tibi morbus; ad haec alia quaedam sciens mussito, quae non mitius quam haec vulnus inflixerunt animo tuo. Postremo non deerat genius aliquis infestus, qui qua potuit incommoda atque pericula intentaret, quae quidem omnia tu aut singulari prudentia profligasti aut infracto animo pertulisti, vt isto vel solo nomine potueris abunde laudari, quod ex omni comitum numero, quos aiunt haud multo pauciores fuisse bis mille, non alius apparuit te vno laborum vel appetentior vel patientior. Nemo solis algoris pulueris hymbris sitis inediae vectationis tolerantior. Nullus incommoditatum reliquarum negligentior, quas
 730 interdum in diuersoriis necessum erat accidere. Proinde alius fortasse recen-

669 Comodi clementia* A-H.

673 Iani templum clausum tempore pacis* C-E G H: om. A B F.

675 iudicet B-H: indicet A; M. Attilii consularu Ianus iterum clausus* C-E G H: om. A B F.

680 Plausibilis humanitas* C-E G H: om. A B F.

683 Ostentent B-H: Ostendit A; Duces bello clari apud diuersos populos* C-E G H: om. A B F.

692 nunc A B: num C-H.

694 Contentio ex contrariis* C-E G H: om. A B F.

671 Hist. Aug. *Anid. Cass.* 9, 5 sqq.

672 Cf. Cic. *Rep.* II, 13 sq.

675 Erste Schließung im Jahre 235; cf. Plut. *Vit.* 73, *Num.* 20. Historisch richtig ist: A. Manlius, nicht T.M.

677 Cf. Suet. *Aug.* 22.

712 Cf. *Adag.* 3001 (*LB* II, 951 sqq.). Tullus Hostilius, dritter König Roms.

725 sq. Über Franz v. Busleiden cf. *supra*

698 Contumeliosa cognomina ex deuictis gentibus* C-E G H: om. A B F.

701 Dacicos C-H: Dacos A B.

703 Philippus pacificus* A-H.

712 Dulce bellum inexpertis* C-E G H: om. A B F.

715 Laus principis a rebus bellicis* A-H.

720 A fortitudine laus* C-E G H: om. A B F.

725 Mors archiepiscopi Bizontini* A-H.

727 Innuit secessionem quorundam procerum* C-E G H: om. A B F.

731 Numerus comitum* A-H.

p. 61.

727 *alia quaedam sciens mussito* Spielt auf die in der Einleitung *supra* p. 5, n. 14 behandelten Vorfälle an. Sehr deutlich sagt es die Marginalie, die C eingeführt hat. Es ist äußerst wahrscheinlich, daß damit in erster Linie Heinrich von Bergen gemeint ist.

733 Cf. *supra* p. 63, n.l. 154.

sendis itineris tui difficultatibus fortitudinis tuae simulachrum quoddam re-
 praesentare maluisset, me vero foelicitatis tuae contemplatio magis delectat vel
 quia praesentibus omnium gaudiis magis conuenit, vel quia cum multorum
 laude cum nullius crimine coniuncta est, vel quod periculorum magnitudine
 740 multis impar esse videris (cuius quidem rei neminem adhuc poenitet) splen-
 dore vero et omnibus festiuitatis ornamentis ita primus, vt nemo tecum com-
 ponendus. Porro bellicae laudis specimen iampridem tam multiplex elucet in te,
 vt si quod inciderit bellum (quod quidem et abominamur et speramus non
 futurum tua videlicet foelicissima pietate freti) sed tamen, si quod inciderit,
 745 metuendum non sit, ne quando (te sospite) dux aegregius nobis defuerit. Quis
 enim te vno inter militares proceres vel ad cursum perniciosior vel ad saltum agilior
 vel ad luctam neruosior vel arcum torquere melior vel feram certis assequi
 iaculis callentior vel hastam vibrare scientior vel ense ferire peritior, vel
 LB 541 equestri | certamine concurrere doctior? Denique quis in omni genere pro-
 750 gymnasmatum militarium exercitior? Quem alium crista minaci galea quem
 aereus thorax quem baltheus quem ensis quem clypeus in summa quem vni-
 uersus ille mauortius ornatus sic mire decet, vt te? Atque dedecent ista Sarda-
 napalos, non decent eximie nisi viros ad virtutem et natos et institutos. Quid
 quod equitandi quoque rationem omnem sic insignite calles, vt non Bucephalo
 755 illi suo Alexander vel insederit decentius, vel agitarit animosius scientiusque
 quam tu ferocissimum quemque equum moderaris? Ad haec suppetunt affatim
 ad ista omnia obeunda lacerti validi totiusque corporis nerui, tum autem animi
 ardor ac promptitudo tantum abest ab ignauia socordiaque, vt temeritati prop-
 rior nonnullis videatur magisque freni quam calcaris indigens. Et quanquam
 760 in magno principe non tantundem adferunt momenti corporis vires, quantum
 mentis vigor, tamen absolutum quiddam est, quum ingenti animo aegregium
 membrorum robur amplitudoque respondet. Ad istam institutionem, ad ista
 virium adminicula, ad istum tam viuudum pectoris impetum, qui te iamdudum
 vltro ad belli decora satis extimulat, duo quaedam insuper accedunt incitabula
 765 tam efficacia, vt vel parum generosos animos et possint et soleant ad capessen-
 dam virtutem inflammare, emulatio maiorum et cura liberorum. Vtrocunque
 enim conuerteris oculos tuos, protinus occurrit, quod animo tuo vehemens ad
 hanc gloriam calcar addere possit. Nam siue a fronte prospicias, ilico obu-
 santur obtutibus tuis maiorum tuorum pulcherrima stratagemata, tum velut e
 770 proximo sese ingerunt domestica exempla progenitorum, a quibus degenerare
 turpissimum sit, quos aequare necessarium, vincere speciosissimum atque illis
 ipsis etiam quos viceris gloriosum. Sin a tergo respicias, occurrunt liberi, quos
 meliores etiam teipso patriae cupis relinquere. Ingens vtrinque tibi circumstat
 sollicitudo, illinc quantos quamque diuinos heroas oporteat aemulari, hinc
 775 qualem temet aemulandum proponere. Illinc apparent, quos necesse est op-
 timos referre, hinc quos oporteat tales efficere. Nam vtrumque iuxta boni
 principis munus intelligis esse et relictam a maioribus gloriae hereditatem non
 tueri modo grauiter, verum etiam auctiorem reddere et posteris suis pulcher-

rimae huius possessionis successionem tradere neque omnino sat esse ipsum
 780 principem haudquaquam malum agere, nisi idem cauerit, ne possit esse malus
 princeps. Non mediocris quidem negotii tam illustrium virorum laudem non
 sustinere modo, sed et praecurrere; at hoc posterius tamen te multo magis
 sollicitum habet, nimirum quo difficilius esse vides alienos mores praestare
 785 quam tuos. Atque isto nomine (neque enim praetereundum, tametsi loco alieni-
 ore, quando forte res ipsa admonuit) non clam nobis est, quantum tuae pietati
 debeamus, cui nichil omnium aequae curae est, quam vt quum te maiorum, tum
 tui simillimos liberos reddas. Itaque sic instituendos curas, quasi patriae illos
 genueris, non tibi. Quos equidem non alia re magis foelices existimo, quam
 quod tales parentes sortiti sunt, non dico tam illustres aut opulentos, sed quibus
 790 ex aequo mens ista sit, vt eos iam inde a teneris vnguiculis non ad ambitionem
 strepitumque fortunae, sed ad veram virtutem fingi formarique studeant. Nec
 enim vsquam infortunatiores esse solent ii, qui in aliis sunt omnium fortunatis-
 simi, quam quod implerumque optime nati non optime (ne pessime dicam)
 instituantur. Nam fere isti delicatius educantur idque inter greges adulatorum,
 795 qui totam virtutis viam ignorent, quorumque mores et oratio nihil nisi fortunam
 sapiat, a quibus nihil audiant serium ac salutare neque quicquam omnino
 discant, nisi vnum hoc fastu violentiaque principem agere. Atqui quum nos-
 trum cuiuslibet tanti referat, quibus primis illis annis imbuamur, deum immor-
 talem, quae tandem cura suffecerit educandis iis, quos paulo grandiores factos
 800 ne monere quidem quisquam ausit et de quorum moribus totius populi mores
 fortunaequae pendeant? Proinde tu tua pignora non nisi piis et integris nutrici-
 bus | virisque sapientibus et incorruptis mandas, a quibus nihil oculis, nihil
 542 auribus hauriant patre indignum, qui rudem adhuc puerilis animi testulam
 salutaribus opinionibus imbuere et norint, quia prudentissimi, et audeant, quia
 805 tibi placere sciunt, et velint, quia optimi, et efficiant, quia diligentissimi.
 Iamdudum autem (vt audio) circumspicis aliquem litteris ac moribus spectatum

738 Causae* C-E G H: om. A B F.

746 Aptitudo ad bellicum (bellica B, belli C-E G H)* A-H.

755 insederit A C-H: insiderit B.

759 Freno non calcaribus indigere* A-H.

764 Duo praecipue inflammantia ad virtutem* A-H.

773 tibi A: om. B-H.

776 oporteat A B: oportet C-H.

778 grauiter A: gnauiter B-H.

780 γῶμαι* C-E G H: om. A B F.

787 De educatione liberorum principis* A-H.

792 γῶμη nimium vera* C-E G H: om. A B F.

793 implerumque A: plerumque B-H.

799 Quanti referat vt principes recte instituantur a pueris* A-H.

804 Mira distributio* C-E G H: om. A B F.

754 Philipps Reitkunst wurde auch von anderen gerühmt, so in einer Relation des venezianischen Gesandten Quirini aus dem Jahr 1506, cf. Henne, *op. cit.* I, p. 18.
 757 Über die Schilderung körperlicher Vorzüge in den antiken Redekunst cf. Heinrich Lausberg, *Handbuch der literarischen*

Rhetorik, München, 1960, p. 129 sqq.759 Cf. Cic. *De or.* 3, 9, 36 unter Hinweis auf Isocrates, und öfter.768 ad ... *gloriam calcar addere* Cf. Oγ. *Pont.* IV, 2, 36.803 sq. Cf. Hor. *Epist.* I, 2, 69 sq. Vide *supra* p. 14.

virum delecturus ex vniuersa patria, cui teneros adhuc alumnos in gremium
 tradas iis disciplinis, quae principe dignae sint, erudiendos. Sed vt iam in viam
 redeamus, vnde paulisper digressi videmur, vt liberis tuis vtriusque virtutis
 810 bellicae et ciuilibus absolutum exemplar exhibeas nec aliud exemplar quam teip-
 sum incredibili studio eniteris, ne qua laus maiorum tuorum fuerit, quam tu tuis
 virtutibus non vel illustrasse videare. Et in paterno quidem auo tuo Federico
 moderationis ac sapientiae laus magis enituit. In proauo materno, quem tu non
 tantum nomine refers, sic eadem emineat, vt altera illa neutiquam deesset. At
 815 in auo materno Carolo belli decus potissimum effulsit. In patre vero Maximili-
 ano sic vtrunque videmus excellere, vt difficile iudicatu sit, vtrum in bello
 ferocior, an in pace moderatior, formidabilior hostibus an amabilior suis,
 audacior in repugnantes an ignoscentior in victos. Hanc tu diuinam patris
 indolem ex Federici imperatoris sapientia mansuetudineque et Caroli ducis
 820 inuicto animi robore mire temperatam sic expresse, sic absolute refers, vt iuxta
 vel paci vel bello natus videri possis simulque et ad clementiam factus et ad
 fortitudinem institutus. Ac mansuetudinem quidem tuam, iusticiam benigni-
 tatem magna cum voluptate iam pridem experimur omnes, porro autem qua
 dextra fulmen torqueas, quantus ense quantus clypeo insurgas in hostem, id
 825 nimirum experientur ii, quicumque illi erunt, qui singularem istam ingenii tui
 lenitatem suis malefactis vicerint. Nulli enim bellum acrius gerunt, quam qui
 tardissime suscipiunt. Quid quod istud ipsum Philippi vocabulum omnis instar
 nobis est, qualis sis in bello futurus. Etenim Philippus ab equorum studio
 Graecis dicta vox perinde sonat Latinis, quasi bellacem dicas ac militaris rei
 830 diligentem. Quod si nomina non temere creduntur indi, sed vel ex praeteritorum
 aut praesentium animaduersione, quemadmodum in Cratylo disserit Plato, vel
 futurorum praesagio quodam velut in litteris sacris profecto non absurde quis
 arbitretur, si minus in priuatis, certe in principibus appellationes istiusmodi
 nequaquam fortuitas esse, verum aliquid minime negligendum portendere.
 835 Nam vt de aliis interim omittam dicere tuum nomen in nullo fere extitit, qui
 non praeter alias laudes belli quoque gloria praestiterit. In Philippo Mace-
 donum rege moderationis ac sapientiae splendor et militiae decus inter sese
 poene ex aequo certant. In tritauo tuo Philippo supra titulum pietatis tantum
 bellicae virtutis excelluit, vt inde vulgo cognomen etiam inuenerit audacis. Iam
 840 <pro> auus Philippus quantus in hoc laudis genere fuerit, tametsi plerique
 meminerunt, tamen horum vtrumlibet esse potest indicio vel quod ex hac re
 Magni cognomen accessit, vel quod Carolum tantum videlicet bellatorem ge-
 nuit. Horum si nomen tantum in te deriuatum audiretur, tamen eo ipso po-
 teramus admoneri, quid esset abs te expectandum, nunc quum eorundem in-
 845 dolem sic representes, quum iisdem vestigiis ingrediaris, certissimo nimirum
 augurio ducimur nos te bellicis in negociis ducem habituros non solum egregie
 strennum, verum etiam foelicem. Neque enim in bellis iustis deerit virtuti
 tuae fauor diuinus, qui in pace sic moderationi tuae semper adfuit. Praestitisti
 alteram gloriae partem eamque maiorem; non est periculum, ne in altera prae-

850 standa tui dissimilis quasique mancus sis futurus. Hactenus niueo vitae candore
 florentissimoque saeculi tui statu liliorum omen implesti (nam mihi etiam illa
 ipsa quae principum insignibus adduntur, ominis vim quandam obtinere
 LB 543 videntur) implesti et aquilae | augurium Caesarea quadam animi sublimitate,
 porro leonis generositatem iam nunc spiras; iram vero atque assultum, faxit
 855 deus, vt nulli mereantur experiri. Optamus, vt istam gloriae partem augurari
 tantum in te liceat, non etiam spectare; vt *pereat positum rubigine* ferrum aut si
 quando ita feret fatalis necessitas, cui ne dii quidem (vt ait Homerus) repugnant,
 praecamur vt tua vexilla non nisi Christianae pacis hostes terreant, tuus ensis
 non nisi in Turcarum et Saracenorum iugulos stringatur. Hoc in loco meminis-
 860 se magis nobiscum ac tacitis votis libet premere, ne iuxta Graecam paroemiam
 πρὸ τῆς νίκης ἐγκώμιον id est ante victoriam encomium videamur canere, sed
 tamen iam animis praesentire iuuat, quantarum te rerum gloria maneat, quibus
 sis imperiis praeficiendus, quantis augendus titulis, quos olim ex impiis
 Christo relaturus triumphos, quae fixurus ex immani illa barbarie spolia, quam
 865 late Romanae pacis fines prolaturus, quas gentes Christianae ditionis prouinciis
 additurus, quam foelicibus momentis publicum saeculi tui statum in melius
 commutaturus, quanto coelitem ac terrigenum applausu prouehente virtutem
 tuam immortalis principis abolitis ferrei saeculi reliquiis auream actatem mundo
 renouaturus. Neque vero leuibus ostentis in tantarum rerum spem vocamur.
 870 Etenim vt contemnenda videantur, quae quondam in tuo natali homines ge-
 nethliaci praedixerunt et hodie syderum periti magno consensu de tuis ingen-
 tibus factis vaticinantur (nam semper horum artem pestiferam bonis principibus
 iudicauit) at certe contemni non queunt ista tam egregia praeludia futurorum,
 quae iam nunc non in somnis apparent, sed coram oculis exhibentur. Perspicitur
 875 multis argumentis coelestis quedam indoles animi tui, quae nihil humile, nihil
 non excelsum atque eximium spectat. Apparet ad res maximas gerendas perpe-

809 virtutis A-E G H: virtutibus F.

812 Federicus auus paternus* A-H.

813 Philippus proauus* A-H.

815 Carolus auus maternus* A-H; Maxi-
 milianus auus (auus om. B-H) pater* A-
 H.

826 Epiphonema* C-E G H: om. A B F.

830 Argumentum ab omine nominis* A-
 H.

813 Philipp der Gute v. Burgund, 1419-
 1467.

815 Karl der Kühne (Charles de Téméraire),
 1433-1477.

831 Plat. *Crat.*, bes. 395 sqq.

838 Philipp der Kühne, 1363-1404.

856 Hor. *Serm.* II, 1, 43: „Iuppiter, vt pereat
 positum robigine telum“.

857 Cf. *Adag.* 1241 (LB II, 497 B): „Aduer-
 sum necessitatem ne dii quidem resistunt“

836 Quibus nomen fuerit Philippus* A-H.

840 proauus BAS: auus A-H.

850 Interpretatio insignium Philippi* A-
 H; vitae A-D F-H; viae E.

856 Hor. *Serm.** C-E G H: om. A B F.

860 Prognostica de futuris gestis Philippi*
 A-H.

871 Astrologorum praedicta* A-H.

875 Epilogus coniecturarum* A-H.

= ἀνάγκη οὐδὲ θεοὶ μάχονται. Hinweis
 auf Simonides schon bei Er., *loc. cit.* –
 Cf. *Poetae Melici Graeci*, ed. Page, Oxford,
 1962, Simonides 542, 29 sq. – Plat. *Leg.*
 VII, 818 B. Apud Homerum non reperi-
 tur.

861 *Adag.* 655 (LB II, 283 D): „Ante victo-
 riam encomium canis“. Dort Hinweis auf
 Plat. *Lys.* 205 D.

tua quaedam adiuncta foelicitas. Videmus orbem prope vniuersum studiis
 fataliter in te conuersis applaudere successibus Philippi. Videmus hinc patrem
 regem inuictum Romanum tenere imperium, hinc socerum regem item victorio-
 880 sissimum Hispanias obtinere, alterum Christianae ditionis defensaculum te
 iuuenem florentissimum tali corpore tali animo talibus factis vtrique exoriri
 vtrumque aemulari vtrique succedere. Cernimus augustissimae coniugis tuae
 foelicissimam foecunditatem, quae vel ad omnium regum necessitudinem
 adamantinis (vt aiunt) vinculis alligandam suppeditet. Conspicimus neque tuam
 885 vigilantiam vsquam deesse fortunae neque fortunam illi, quippe quae prima
 statim inclinatione tantum ornamentorum tuae praecellentiae vernantibus adhuc
 annis obiecit, quantum alii nulli neque veterum neque recentium. Quod pris-
 corum extispicium, quae praepes ales, quae solistima tripudia, denique quod
 horoscopon certius fatorum tuorum augurium aedere poterat, quam nobis tot
 890 coniecturarum tot argumentorum consensus facit velut vna voce (si modo
 mente non omnino stupida simus) immortalem tuam gloriam praenuntian-
 tium? Sed (vt Homericis verbis vtar) ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κέῖται, id est ista in
 deorum genibus sita sunt. Nos deum foelicitatis omnis authorem comprae-
 camur, ne quid haec commemoratio nostra vel tuo capiti vel patriae conciliet
 895 inuidiae, sed quaecunque sunt euentura, ea non nobis solum, sed et hostibus
 (quoad fieri potest) fausta foeliciaque faciat; hoc est, vt victorias tuas quam
 minime cruentas velit esse semperque donet amplitudinem tuam (ita vt nunc
 euenit) omnium bono nullius dispendio crescere atque vt hodiernae festiuitatis
 quamplurimos similes dies liceat exhibere.

900 A cuius descriptione nos interim virtutum tuarum admiratio retardauit,
 verum digressionem nec ociosa nec inamoena. Imo nihil digressi recta via huc
 sumus delati. Quid enim ita proprie conueniebat ad aperiendam explican-
 damque huius lucis laeticiam, vt ista ponere ante oculos, quam foelicem prin-
 cipem quantis virtutibus exornatum quibus auctum accessionibus quantis
 906 etiam rebus destinatum recepissemus? | Nunc vero quoniam huc nos quasi
 fortuitus quidam, sed tamen commodus orationis cursus deduxit, age deinceps
 experiamur optatissimi desyderatissimique reditus tui festiuitatem exponere, vt
 quantum gaudiorum sentimus, tantum etiam intelligamus. Id ita fiet, si praes-
 sentis diei spectaculum ac veluti faciem quandam verborum quasi coloribus
 910 fucatam animis vestris exhibuero. Ac plurimos quidem huiusmodi dies nobis
 tua foelicitas peperit, augustissime princeps, festos candidos planeque niueo
 (quod aiunt) vnione signandos patriae. Primum enim, quam laetus ille sol
 illuxit tuis, quum tu faustis ominibus aeditus in lucem nunciarere? Quae tum
 lux tuae genti visa exoriri? Vt ex magnis diuturnisque calamitatibus tum denique
 915 respirauit ausaque sibi est meliora iam polliceri. Deinde quantas voluptates de
 te praebuisti singulari patris inuictissimi pietate ex periculosis illis seditionum
 fluctibus restitutus quasique denuo patriae genitus; tum autem in adminis-
 trationem imperii iam adolescens solemnem ritum initiatus inauguratusque atque
 tuorum oculis mira omnium spe exhibitus. Ad haec sponsus illustrissimus cum

920 illustrissima, ephebus cum puella, formosissimus cum formosissima faustissimi-
 omnibus copulatus, quo quidem fonte hodiernae quoque lucis gaudia nobis
 potissimum promanant. Postremo festiuitatum numerum poene confudisti
 foelici vxoris partu toties factus pater, pariter optatissima sobole et imperium
 925 renouans. Ex istis tam multis festiuitatibus, si per se quamque contempleris,
 affirmes nihil potuisse accedere, si conferas alias cum aliis, hesites, quam cui
 praeferas; at vincit nimirum vnus hic dies omnium illorum laeticiam quippe
 qui nobis quicquid vnquam egregie de te sumus gauisi, id quoque omne te
 reddito semel renouauit. Neque adeo solum veterem illam gaudiorum sortem
 930 annumerauit, verum insuper inaeestimabilem nouae laeticiae apposuit vsuram.
 Quicquid vnquam ex te nobis accidit laetum festiuumque, quicquid magnificum
 quicquid gloriosum, quicquid vsquam tibi in ista profectioe contigit splendi-
 dum ac triumphale, id vniuersum nunc omnium recursat animis, omnium
 cogitationibus obuersatur. Est gaudium, quo teipsum perpeti queas, videlicet
 935 quum eueniunt sperata, quum dantur optata, at postquam omnia spe votisque
 maiora contingunt, non capiunt sese pectora, bonis suis angustus est animus.
 Votis enim patriae, illis, inquam, tam anxiiis tam sollicitis patriae votis, abunde
 satis futurum fuerat, si clarissimum sibi principem ex tam longinqua pere-
 grinatione incolumem modo recepisset. Quem vero gaudendi modum nunc
 940 esse credis, posteaquam intuetur oculis antequam sperarit? Intuetur autem vix
 etiam nunc sibi fidens et tamen intuetur audit contingit principem sibi redditum
 non incolumem modo, sed sic regum omnium officiis cohonestatum, sic imperii
 titulis auctum, sic omni decorum genere nobilitatum, sic denique plurimarum
 rerum vsu confirmatum, vt nunc demum sibi non redditum, sed datum prin-
 945 cipem existimet. Et quum antea talem habuerit, vt florentiorem ne optare
 quidem auderet, nunc tanto auctiorem sibi redditum conspicit, vt intelligat
 diuinam beneficentiam multo plus largiri posse mortalibus (si modo pro-

877 Probabile ex congestis coniecturis* C-
 E G H: om. A B F.

878 Philippi A-D F-H: Philippe E.

879 victoriosissimum A B: victoriis incluy-
 tum C-H.

881 factis A C-H: fatis B.

884 Adamantina vincula* A-H.

888 Diuinationis argumenta* C-E G H:
 om. A B F.

895 Nemesis* C-E G H: om. A B F.

901 Reditus a digressione* A-H.

902 Descriptio reditus in patriam* A-H.

912 Amplificatio per collationem* A-H.

913 Philippus natus* A-H.

914 visa A B: visa est C-H.

915 iam A-D F-H: om. E.

917 Philippus restitutus* C-E G H: om. A
 B F.

918 Philippus initiatus* A-H.

919 Philippus sponsus* A-H.

921 fonte A B: e fonte C-H.

922 promanant A C-H: scatent B.

923 Philippus pater* A B F: om. C-E G H.

930 inaeestimabilem A-D F-H: inaeestima-
 bile E.

934 Amplificatio ex fictione* C-E G H: om.
 A B F.

947 beneficentiam A C-H: magnificentiam
 B.

884 Erasmus hat das Wort *adamantinus* in
 seinen Adagien zum Gegenstand eines
 längeren Kommentars gemacht, cf. *Adag.*

643 (LB II, 279 A).

892 Hom. passim, z.B. *Od.* I, 267.

923 Cf. *supra* p. 54, l. 877 sq.

mereantur) quam ipsi votis vel queant vel audeant concipere. Sed vnde mihi iam
 decem illae linguae totidemque ora, vnde vox infatigabilis, quae sine musis negat
 950 sibi sufficere fons ingeniorum Homerus. At ego mihi ne cum illis quidem ista
 suffectura crediderim, vt quantum oculis cernimus, quantum animo sentimus,
 tantum et verbis assequar. Nunc nunc profecto tempus esset vniuersas rhetor-
 ices opes semel explicare, omnes Ciceronis lecythos, omnia myrothecia
 excutere, si qua dicendi vis, si qua venus, si qui colores, si quae emblemata, si
 955 qua dinosis, si qua enargia, si qua lux, denique si quod fulgur ac tonitru regi-
 nae rerum aeloquentiae, id totum oportebat in huius diei descriptione de-
 L B 545 promere consumereque. | Sed o deum immortalem, vt non in loco me destituit
 Mercurius. Alios ex parum disertis res vberior pectus ipsum ac pathe, quae vo-
 cant, facundos solent reddere. Mihi nunc noua quaedam res accidit, vbi ad id
 960 loci venerim, cui nullus sermo ne exquisitissimus quidem fuerat satisfactorius,
 ibi me repente communis etiam sermo deficit. Et (quod poene monstri simile)
 obruit ingenium materiae foecunditas, ipsoque rerum velut agmine fluxus
 orationis artatur ac stringitur atque insolita quaedam laetiae vis, quae silere
 non sinit, eadem rursus dicendi facultatem intercipit. Aut plane nescio, quid
 965 hoc rei sit aut illud nimirum est, quod aeleganter tragicus poeta scripsit curas
 leues loqui, ingentes stupere. Ecquid ita mirum, si mihi tantus gaudiorum
 subitorum aceruus vocem adimat, quum multis mortalibus mediocris etiam
 laetitia, quod praeter expectationem obiceretur, vitam ademerit? Sunt omnino
 quaedam maiora, quam vt eis vlla quadret oratio. Deerant colores, non suppe-
 970 tebat ars summo alioquin artifice Timanthi, qua vultum Agamemnonis in
 mactatione filiae repraesentaret. Huius itaque velo texit, quum aliorum omnium
 mirabiliter adumbrasset. Quaedam melius silentio significantur, quam ex-
 primuntur eloquio, commodius cogitationibus hominum aestimanda relin-
 quuntur, quam ingeruntur auribus. Nam quae profecto tam illustris oratio,
 975 quae huius spectaculi splendorem possit aequare? Quae tam ampla, quae huius
 celebritatis ornamentis non sit minor? Quae tam feruens, vt ad nostros affectus
 non frigidissima videatur? Quo minus mirandum, si vnus publicam omnium
 laeticiam aequare dicendo non possim, quum suam quisque singulatim sentire
 magis possit quam explicare et gestibus indicare potius quam verbis eloqui.
 980 Vides enim iam dudum et vides non sine summa pectoris voluptate, Philippe
 princeps, vt insolita quadam alacritate vultus omnium adgestiant sine verbis
 magnum nescio quid et ineffabile loquentes, cui prorsus humanae desint voces.
 Sic est profecto quemadmodum modo dicebam, vt immensum animi dolorem,
 ita et gaudium immodicum non alia res efficacius eloquitur, quam stupor et
 985 gestiens silentium. Sed tamen elaborandum mihi est, vt hiis de rebus pergam
 dicere, non quod ars suggerit, sed quod impotens suppeditat affectus. Vt exiliit
 quasique reuixit omnibus animus, vbi primum optatissima vox illa insonuit:
 Aduentat princeps, patrem reliquit, recta iam in patriam properat. Quae quidem
 vox quo propius propiusque exaudiebatur, hoc magis magisque gliscebant
 990 desideria nostra, exardescebant acrius vota, non ante tamen nos reliquit sollici-

tudo, quam te oculis manibusque teneremus. Iam Coloniā peruenerat tua
 celsitudo. Id quamquam nondum etiam credebamus (sero enim credunt ho-
 mines, quae misere cupiunt) tamen gestiebamus omnes temere desertis sedibus
 995 illuc vsque occurrere. Itum est obuiam a patriae primoribus, quos pompae
 pulcherrimae comitabantur. Miserunt et ciuitates singulae e ciuibus ornatissi-
 mum quemque cum hominum numero, non quantum pro suo gaudio volebant,
 sed quantum tua modestia permittebat. Nobis interea permolestum, quod
 imaginari tantum non etiam spectare licuit, quae fuerit illa rerum facies, quibus
 1000 vultibus sese primum mutuo conspexerint ii, quos Hispania remiserat incolumes
 et ii, quos in tuum aduentum patria seruauerat incolumes. Tantis complexibus
 partim eorum, qui te patris nomine prosequuti valefaciebant, partim eius loci
 principum, qui tibi aduentum gratulabantur, partim reducis et occurrentis
 agminis inuicem sese consalutantium sibi que vicissim aggaudentium, quoniam
 non vnus sufficebat dies, pauculos ibidem dies commoratus es. At pape,
 5 quammulti nobis illi videbantur. Interea crebrius ab iis, quos emandarant ci-
 uitates vltro citroque itum ac reditum est. Hii quae vidissent certa fide renun-
 ciant, quibus nos tamen inuidere magis potuimus quam credere, donec ipse
 praesens desyderatam istam faciem nobis exhiberes. Ibi protinus velut aemissa
 LB 546 coelitus luce omnia miris modis enituerunt. Mox omnis | aetas sexus ordo ad
 10 tuum conspectum effusissimo gaudio correptus, imo magis extra se raptus est.
 Neque aliter gaudet sibi quisque, quam si tu illi vni redisses. Sic rursus le-
 tantur vniuersi, quasi vnus animus pectus omnium agitare. Neminem omnino
 neque aetatis imbecillitas neque curae rei familiaris neque pudor neque validudo
 domi potuit alligare, quominus oculos suos tam expectati principis expleret

950 Ante catalogum nauium* *A-H.*

954 quae *A B*: qua *C-H.*

958 Pectus et affectus reddit disertos* *C-E*
GH: om. A B F.

959 vbi *A B*: simul atque *C-H.*

960 venerim *A B*: ventum est *C-H.*

965 Sen. *Phaedr.** *A-H.*

966 Ecquid *A B*: Et quid *C-H.*

969 sq. suppetebat *A-C E-H*: suppeditat
D.

970 *Timanthes* apud *Plinium* et *Fabium**

949 Cf. *Verg. Aen.* VI, 625 sqq.

950 *Hom. Il.* II, 489.

953 Cf. *Cic. Att.* 1, 14 und 2, 1, 1.

955 *dinosis* „δένωσις id est indignatio“ *For-*
tun. Rhet. 2, 31; cf. auch *Quint. Inst.* VI,
 2, 24.

enargia (ἐνάργεια) = lebendige, ins De-
 tail gehende Beschreibung. Cf. *Quint.*

Inst. IV, 2, 64; VI, 2, 32.

965 sq. *Sen. Phaedr.* 607.

970 *Timanthi* *Plin. Nat.* 35, 73; *Cic. Or.* 22,

A-H.

971 omnium *A C-H*: omnium affectus *B.*

987 *Nunciatus* aduentus* *A-H.*

994 Quomodo occursum procul aduentanti
 principi* *C-E G H: om. A B F.*

997 modestia permittebat *A C-H*: permitte-
 bat modestia *B.*

1 faciebant *A*: dicebant *B-H.*

9 Reditus in limites regni* *C-E G H: om.*
A B F.

13 curae *A*: cura *B-H.*

74; *Quint. Inst.* II, 13, 13.

988 Abschied von Maximilian, den er in
 Innsbruck getroffen hat, am 6.X.1503; in
 Köln ist er am 27.X. Die Reise war von
 Tirol aus über Kempten-Memmingen-
 Ulm-Blaubeuren-Stuttgart(16.X.)-Pforz-
 heim-Bruchsal-Heidelberg-Worms ge-
 gangen (23.X.). Von dort zu Schiff
 rheinab nach Mainz (25.X.) und Köln
 (cf. *Gachard, op. cit.*, p. 324 sqq.).

15 spectaculo. Procurrunt pueri, prosiliunt adolescentes, effundunt sese iuuenes,
 promoliuntur senes, prorepunt iam morbum obliti egroti, prodeunt innuptae
 virgines, confluunt nuptae, accelerant anus, pendent alii de tegulis, herent alii
 muris, alii summis maceriis insident, nullae fenestrae non viris ac mulieribus
 differtae, ipsa coenacula tectaue pondere hominum laborare videntur. Nullus
 20 locus non occupatus ac ne is quidem vacat, qui vix etiam suspensum et in-
 stabile capit vestigium. Neque secius interea densissimis turbarum vndis
 opplentur quacunq̄ ingrederis viae ac tibi circumfundentibus vndique sese
 promiscuae multitudinis fluctibus vix trames angustus relinquitur. Feruntur
 omnes gaudio velut obliti sui, nemo ordinis, nemo decori meminit. Tantum
 25 oculis ore toto denique corpore in tui spectaculum inhiant audi, in te vnum
 herent defixi. Hii gaudent noscitate, alii concupiscunt principis sui figuram
 discere, subdubitant etiam nunc nonnulli vixque suis gaudiis audent fidere.
 Gratulantur, applaudunt foelicem te, foelices se clamitant omnes. Omnes
 supinis manibus gratias agunt immortalis deo. Grandior aetas satis magnum vi-
 30 tae fructum hodie se credit percepisse, quod te reducem viderit. Iuuentus ad
 honesta vitae studia nunc potissimum animatur te sospite, penes quem vnum
 recte factorum praemia posita videt. Nulli non sua fortuna melior videtur,
 posteaquam res principis integras esse cognouit. Tam ex aequo gaudetur ab
 omnibus, quam tu aequaliter omnibus redisti. Nam quemadmodum Ioue, ita
 35 bono principe nihil communius. O rem memorandam ex tot hominum milibus
 neminem esse, cui principe conspecto succurrat, quod animum mordeat, nul-
 lum esse, cui non occurrat, quod gaudeat. Nulla interim spectandi satietas,
 nullus fruendi modus. Plaeique per viarum ambages ad alia atque alia com-
 pita transcurrunt, vt te saepius videre liceat. Adeo nequeunt expleri corda tuen-
 40 do. Quibus tamen ista saedulitas nihil aliud praestitit, nisi vt magis atque magis
 sitirent. Quam vero tu inter ista tui similis apparuisti, qui quidem vt aliis in
 rebus omnibus libenter soles teipsum tuis fruendum exhibere, ita nunc quoque
 perbenigne temet ciuium oculis circumspiciendum prebuiisti amoto galero
 detractoque cucullo nudam huc atque huc faciem circumagens quasique
 45 desideriiis nostris offerens, quum hybernum coelum et frigore et hymbre sae-
 uiret, subinde de industria restitans semper sensim et contanter incedens, quo
 diutius et tuo ciues, et tu ciuium conspectu fruere. Si quidem vt mutua pietas,
 vt mutuuum fuerat desiderium, ita nunc non potest non esse mutua laetitia. Nam
 pectoris tui habitus quasique facies toto ore renidebat. Vultus erat alacritatis
 50 plenus amicus ac veluti plerosque agnoscentis in turba, veluti resalutantis
 singulos, singulis aggaudentis et gratulationem referentis. Vt facile hic euauit
 superstitiosus ille meticolus, qui nonnullos coeperat, ne te remitteret Hispania
 ferociorem. Procul ac penitus excussisti scrupulum hunc parem comitatem
 parem modestiam parem in tuos charitatem referens atque adeo maiorem quam
 55 tecum extuleras. Audent iam certissimam in spem ingredi te perpetuo qopu-
 larem principem et ab omni specie tyrannidis alienissimum futurum, puem non
 exempla regnorum ostensa corrumpere potuerint, in quibus dominatus ac

seruitutis plurimum est, libertatis atque aequalitatis minimum. Quid si tibi
 nunc ii dentur oculi, princeps inclyte, quibus penitus pectorum recessus et
 60 specus ac penetralia cordis introspicere posses? Quae tu tibi gaudia, quantum
 alacritatis, quae tripudia conspiceres? Etenim si haec tam inaudita tam insolita
 L.B. 547 sunt, quae patent oculis | corporeis, tum si adeo non fucata vt molientia gestien-
 tiaque potiusquam imitantia, profecto liquet immensum esse illud vnde ista
 proficiscuntur. Require ab iis qui sunt in tuo stipatu natu maximi, num vel ipsi
 65 viderint aliquando vel a maioribus audierint ad cuiusquam principis nunciatum
 aduentum sic vniuersam hanc patriam vero gaudio fuisse perfusam? tam officio-
 se ab optimatibus aulicis occursum fuisse? sic alacriter ex omnibus oppidis
 longius vltra ditionis terminos obuiam itum? Quae si maxime sunt exhibita et
 aliis eadem, certe non eodem animo, non pari studio. Aliter ista mori praestan-
 70 tur, aliter charitati aliter exhibentur flagitanti aliter etiam vetanti. Nam quid
 ego nunc referam ad singularum vrbium ingressum incredibili apparatu in-
 stauratos triumphos, tot festiuas faces, tot cera collitas tedas, tot impositos
 stipitibus ignes, tot ad omnes angulos, ad omnia compita parata spectaculorum
 75 miracula, tot ornatissimas pompas occursantium ciuitatis ordinum milleque id
 genus, quae tibi vrbes officiosa quadam ambitione inter se concertantes et vltro
 et sumptibus priuatis contulerunt. Quorum plaeraque quum tuae modestiae
 nimia viderentur parumque frugalia, patriae studio parca malignaque vide-
 bantur. Et interdixerat tua pietas et ob id dedita opera subitus atque inexpecta-
 tus aduenire volebas, ne sese ciuitates officio grauarent; at e regione vigilabat
 80 tuorum pietas et quantumuis occultatum aduentum praeolfaciebat. Gratissima
 vero mora detinebant oculos tuos quae priuatim pro suis quisque edibus aedi-
 derant ostentacula partim ingenio repertorum, partim ipsa nouitate, partim
 magnificentia splendoreque visenda. In summa talis erat ritus atque apparatus
 excipiendi tui, vt si numen aliquod coelitus demissum aduenisset non multum
 85 potuerit adici. De studiis ac cerimoniis loquor, non de sumptibus. Neque enim
 tu vnquam ciuium tuorum charitatem largitionibus aut vlla re alia quam virtute
 tibi redimendam putasti neque nobis vnquam curae fuit ostentandis opibus
 potius quam modestis officiis nostri in te animi fidem facere. Nam fortunarum
 ostentatio vt periculosa est sub malo principe, ita bono principi suspecta est
 90 atque inuisa. Tu quantum quisque possideat non vis procerum tuorum oculis
 ostendi, ne forte cuiuspiam animus ad rapacitatem irriteretur. Gaudes studio

15 ὑποτύπωσις* C-E G H: om. A B F.

19 pondere A-G: onere H.

20 Ponitur res ante oculos* A-H.

28 Distributio schema* C-E G H: om. A B F.

33 Attende* A-H.

35 Aer communis* C-E G H: om. A B F.

36 Hos rarum est* C-E G H: om. A B F.

51 Vt rem duram molliit* C-E G H: om. A B F.

57 Regna ad tyrannidem vergentia* C-F G
 H: om. A B F.

60 tibi A B: ibi C-H.

63 imitantia A: imitaticia B-H.

67 Quomodo exceptus Philippus* C-E G
 H: om. A B F.

80 Cuiusmodi oporteat esse pompas* C-E G
 H: om. A B F.

81 quae A B: om. C-H; Sententia duplex ex
 contrariis* C-E G H: om. A B F.

gaudes animo gaudes affectu tuorum, quem si tibi maluissent strepitu luxuque
 declarare, nihil, mihi crede, gemmarum nihil auri nihil vasorum nihil vestium
 vsquam in scriniis abditum est, quod non in tuam gratiam depromptum expo-
 95 situmque fuisset. Sin eum tibi priscorum more plausibus et acclamationibus
 voluissent testificari paremque gaudio fremitum studuissent aedere, vocis
 profecto magnitudinem ne saxa quidem ipsa fuerant latura nedum aures
 mortalium. Verum quod in primis expectabas a nobis, id visum est iis modis
 exhibere, qui pariter et nostra synceritate et tua modestia dignissimi viderentur,
 100 veluti decentibus officiis plenoque alacritatis stupore pleno gaudii silentio.
 Denique quantopere nos de te, tu de nobis vicissim letarere, quae tandem alia
 res efficacius arguere poterat quam lachrymae, quibus et ipse passim spectan-
 tium genas irrigari videbas, quas et nos identidem tuis ex oculis prosilientes
 animaduertimus? An sunt, obsecro, vlla maiora quam muta ac gestibunda gau-
 105 dia? An vlla laetitia certior, quam quae semet ab artis suspicione lachrymis
 asserit? Nam quemadmodum permutatis rerum vicibus risum quendam suum
 habet dolor, quem Graeci *σαρδόνιον* vocant, et notum est illud de Andromacha
 Homericum *δακρύνει γέλασσα*, id est lachrymabile ridens, ita lachrymas suas
 habet et gaudium, vt est apud eundem poetam de Vlysse patre ac Telemacho filio
 110 inuicem agnoscentibus *ἀμφοτέροισι δὲ τοῖσιν ὑφ' ἕμερος ὄρω γόοιο* et in fabulis
 inducitur senex prae gaudio lachrymans, habet, inquam, lachrymas suas et gau-
 dium, at non nisi verum, non nisi ingens, non nisi maius, quam vt animi con-
 ceptaculis queat contineri. Atque in dolore fletum fortassis adumbravit aliquis,
 LB 548 in gaudio certe nemo lachrymas fingit. Nisi quis forte hymbrem hunc | quasi
 115 gemino manare fonte interpretetur desiderii propter eos, quos in tuo comitatu
 frustra nostri requirunt oculi, et gaudii, quod tibi cum reliquis horum fata licuit
 effugere. Quandoquidem et hoc lachrymarum genus vtrinque mixtum describit
 Homerus in Euryclaea: *τὴν δ' ἄρα χάριμα καὶ ἄλγος ἔλε φρένα τῷ δὲ οἱ ὅσσε δακρ-
 υόφιν πλῆσθεν*. Verum hic dolor laeticiam adeo non obscurat, vtetiam velut aquula
 120 igni inspersa vehementius excitat incendium, sic mors paucorum faciat, vt vberio-
 rem de tua incolumitate voluptatem capiamus. Hoc enim quicque dulcius esse
 solet, quo fuerit ex maioribus receptum periculis. Ergo quum multis aliis indiciis,
 tum certissimo lachrymarum argumento patria demonstravit neminem vnquam
 principem se tanto cum gaudio vidisse primum, quanto te quasi postliminio
 125 redditum intuetur. Neque mihi videtur ista voluptas sic totos animos hominum
 duntaxat occupasse, vt omnes tuae ditionis vrbes domus viae quaquaversum
 incredibili laetitia perstrepant, quin et ipsi parietes ipsa tecta ipsa flumina ipsi
 campi ipsa nemora nescio quid nouae alacritatis prae se ferre videntur. Nihil
 vsquam tam brutum mihi conspicerem videor, ad quod non appareat sensum
 130 aliquem tui reditus peruenire. Hanc imaginationem nobis laeticiae quasi quae-
 dam ebrietas parit. Omnia nobiscum exultare gestireque videntur, putes optare
 sibi vocem, qua principi optatissimo reditum gratulentur, optare manus, qui-
 bus foeliciter reduci dent plausum. Quicquid enim vbilibet tua terra complecti-
 tur, hoc sese sibi redditum existimat, posteaquam tu patriae redditus es, cuius

135 auspiciis constant florentque omnia. Imo ipsam patriam, siue hanc parentem
 tuae celsitudinis seu filiam magis conuenit appellari, nam ancillam quidem tu
 vetas; illam, inquam, patriam, quae absentem te pridem tam anxie tam misere
 desiderabat, videre mihi nunc videor longe alio vultu, audire videor voce laetis-
 140 oratione vtcunque ebalbutire: Ergo ne tandem meis votis redditus es, optime
 maximeque princeps? Iam ne tutum denique curas illas pro te meas abiicere?
 Iam ne certum fas est gaudere gaudium? An hallucinor et oculi me fallunt
 tantumque gaudiorum somnio tantum? Adeo vix possum credere, quod tam
 sollicitate desyderauit. Et tamen non mihi imponit aspectus; res est, non phan-
 145 tasma. Iam plusquam votorum compos video te, audio te, contingo te, com-
 plector te, teneo te meum lumen meum decus meum praesidium. Vt bis gaudeo
 et metus pro te meos irritos fuisse et spes successibus rerum tuarum superatas.
 Vt etiam triumpho meam pietatem apud superos pro tua incolumitate valuisse.
 Quae mihi tandem victimae, quanam hecatombae in hoc suffecerint, vt grater
 150 numinibus, vt diuinae benignitati, quas tot nominibus debeo gratias agam?
 Quae te e tam longinqua peregrinatione eaque fere bienni prospere reducem
 fecit, quae iterum atque iterum a morbo sospitem restituit, quae a periculis
 insidiis venenis breuiter omnibus, quae solent aliis in longinquis ac diuturnis
 155 itineribus obtingere, integrum incolumemque reddidit. Denique quae me mihi
 tecumque restituit vniuersa. Omnia enim mihi reddita existimo te recepto. Me
 seruatum arbitror, posteaquam tu saluus es. Atqui recepi te non solum in-
 columem, verum etiam nulla non bona re cumulatiorem. Plusquam beata mihi
 videbar futura, si nihil horum euenisset, quae tum misera metuebam. At non
 ea modo depulit abs te tutela dei, quae deprecabar, verum adiecit eiusdem benig-
 160 nitas, quae ne precari quidem audebam. Posthac demum intelligam foelicitatem
 meam (foelicitas autem mea tu es vnus) multoque tum auidius, tum suauius
 fruar bono meo posteaquam id intermissa copia quum maius effecit tum iucun-
 dius. Quam praeclara res sit valere, morbus docet, quanta commoditas sit
 habere, declarat egestas. Quanti mea referat principem coram intueri, ista me
 165 docuit peregrinatio. Vt omnia te submoto defloruerant emarcuerant con-

97 Hyperbole* C-E G H: om. A B F.

110 Id est: ambobus autem illis desyderium
 subortum est ploratus* C-E G H: om.
 A B F.

111 Ter. Ad.* A-H.

118 Id est: hanc autem gaudium et dolor
 corripuit animo, ceterum oculi lacrimis
 implebantur* C-E G H: om. A B F.

120 faciat A C-H: facit B.

122 Ergo A B: Ego C-H.

126 viae quaquaersum A B: viae passim
 C-H.

127 Hyperbole* C-E G H: om. A B F.

140 Prosopopeia patriae gratulantis* A-H.

152 συναθροισμός* C-E G H: om. A B F.

163 Sententia personae accomodata* C-E
 G H: om. A B F.

165 Incommoda ex absentia principis quae*
 A-H.

106 Cf. des Erasmus Kommentar zum Ada-
 gium *Risus Sardonicus*, *Adag.* 2401 (LB II,
 825 A).

108 Hom. *Il.* VI, 484.

110 Hom. *Od.* XVI, 215.

118 sq. Hom. *Od.* XIX, 471 sq.

LB 549 ciderant. Sordebat nobilitas, moerebat | aula, frige-
 bat omnium artium quaestus,
 qui non alibi consuevit vigere magis, vacabant officinae, deserebantur taber-
 nae. Languiebant mercimoniae, defluebant nundinae. Iacebant studia litterarum,
 quae nunquam magis quam sub optimo principe florere solent. Obmutuerant
 170 et musae meae, quae solae piis principibus immortalitatem ac plane diuinitatem
 quandam possunt largiri. Consenuerant virtutes, omnia ad famem sitimque
 spectare videbantur. Quae tu repente omnia non solum restituisti restitutus,
 verum florentiora multo fecisti quam antea fuerint. Respirarunt artes, reuiguit
 quaestus opificum, repente enituit nobilitas, reffloruit aula, feruent officinae,
 175 frequentantur emporia, repullularunt honesta studia, reuixerunt ingenia certatim-
 que iam moliuntur aliquid te dignum excudere, quo quum tuam celsitudinem
 sibi demereantur, tum egregia tua decora memoriae dedicent sempiternae idque
 non caducis titulis aut operosis pyramidibus, quas demolitur aetas, oblitterat
 obliuio, contemnit aut etiam carpit posteritas, sed iis monumentis, in quae sola
 180 nihil liceat neque ventis neque hymbribus, imo quae ipso aeuo, quo reliqua
 omnia senescunt ac deficiunt, magis ac magis illustrantur quasique iuuenes-
 cunt. Atque isthuc quidem hoc propensiore moliuntur animo, quod intelligunt
 apud tuam amplitudinem nulli rei aequae praemium esse quam vel moribus
 incorruptis vel egregiis ingeniis. Adeo iudicas ad ornamentum ornatissimi
 185 ducatus tui pertinere, vt viris eruditis abundet, vt quo rem litterariam faceres
 nobis locupletio-rem, curaris (vt audio) mortales aliquot vtriusque litteraturae
 scientissimos et in omni doctrinae genere praecellentes adducere, quibus veluti
 seminarium ministrantibus crassiorem hanc et nostratam eruditionem incipiamus
 dediscere et melioribus tandem assuescamus disciplinis, quae quoniam iam olim
 190 in Graecia, iam pridem in Italia, nuper etiam in Gallia peruetusta et ipsa stu-
 diorum sede incommode coeperunt haberi nimirum propter tumultum bel-
 lorum et clangorem tubarum, a quibus vehementer abhorrent | quippe pacis
 LB 550 filiae tran-
 quillitatis alumnae fortassis in hanc tuam ditionem non inuitae
 demigrabunt. O quae gaudia nunc animo percipio, quam gloriae voluptatem
 195 mente praesentio, dum auguror me tuis auspiciis futuram aliquando quam
 nulla terrarum villo in genere laudis queat contemnere. Sed futura bene secun-
 dent superi et omnem inuidiam fortunae procul arceant. Interim tutum est hoc
 praesenti gaudio frui. Interim fas piisque est deo sospitatori diuisque fauenti-
 bus gratias agere, quod et mea pro principe et principis pro me pia vota valu-
 200 erunt, quod vtrique alteris frustra timuimus. Nam et ego pro mea in te charitate
 non potui tibi non omnia illa timere, quae fortuna versatilis solet in rebus
 humanis excitare; tu contra mihi pro tua pietate quicquid malorum absente
 principe solet exoriri. Quo maior vtriusque metus, hoc gaudium item vtriusque
 effusius, quod primum diuino fauore, deinde tua tum prudentia tum fatali
 205 quadam foelicitate, postremo regum humanitate fideque gentium effectum est,
 vt reuersus incolumis, reuersus pluribus principatus titulis auctus omnia mihi
 laeta retuleris quodque meo vicissim officio curaque cautum est, ne quid tua
 pietas parum laetum rediens offenderet. Quod reliquum est, deum optimum

210 precor, vt istam mentem tuam seruet semperque in maius prouehat. Hunc item
 mihi animum velit esse perpetuum, vt quam diutissime et tu mihi foelix ac
 salutaris esse possis et ego tibi pia atque officiosa. Quicquid ab optimo parente
 poterat expectari, id hactenus cumulatissime mihi prestitisti. Ego quam res-
 215 ponderim nescio, certe conata sum sedulo par pari referre. Verum in posterum
 quicquid obsequii quicquid amoris quicquid officii oportet parentem ab
 amantissima filia expectare, id omne velim tibi ipsi de me polliceari. Tu perge
 magis ac magis istum animum exhibere, ego vicissim meo in te studio semper
 aliquid adiiciam. Haec puta gentem omnem tuam, haec singulos, haec vniuersos
 et dicere et sentire, florentissime princeps.

DIXI

220 Finitur panegyricus exhibitus illustrissimo principi Philippo in arce ducali
 Bruxellensi presentibus magnificentissimo domino de Maigny et cum magno
 cancellario Burgundiae, R. patre episcopo Atrebatensi, audientiaro et ceterum.
 Anno a Christo nato supra millesimum quingentesimo quarto in die epiphaniae.

170 meae *A C-H*: *om. B*.

173 antea fuerint *A B*: antea fuerant *C D F*,
 ante fuerant *E G H*.

184 sq. ornatissimi ducatus tui *A B*: orna-
 tissimae ditionis tuae *C-H*.

194 percipio *E G H*: praecipio *A-D F*.

216 meo in te *A C-H*: tuo in me *B*.

219 Dixi *A B*: *om. C-H*.

220 sqq. Finitur ... epiphaniae *A F*: Finis
 Panegyrici. Anno Salutis 1504. Die Epi-
 phaniae *B*, Panegyrici de foelici ad suos
 reditu Philippo Burgundionum duci exhi-
 biti. Finis. *C-E G H*.

190 Frankreich als Sitz der Studien ent-
 spricht mittelalterlicher Tradition, wie sie
 sich besonders ausgeprägt bei Alexander
 von Roes findet: cf. *MGH, Staatsschrif-
 ten des Mittelalters*, I, 1958: *Alexander v.
 Roes Schriften* (ed. Herbert Grundmann u.
 Hermann Heimpel), *Memoriale*, 25, p. 126.
 Hinzukommt das Motiv der *Translatio
 artium*; cf. Franz Josef Worstbrock,

Translatio artium, AKG 47 (1965), pp.
 1-22.

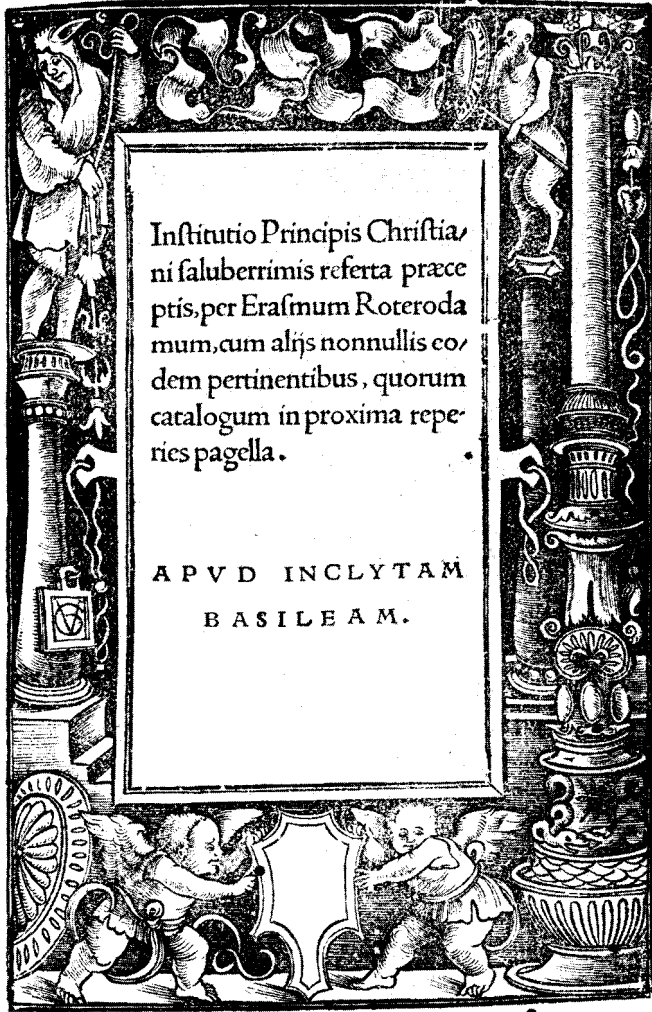
221 Thomas de Plaine, Herr von Maigny,
 Kanzler von Burgund 1496-1507. Cf.
 Allen, Ep. 76, n.l. 43. Er schrieb später,
 1524 (Ep. 1432) an den Sohn und erinnerte
 dabei an seine damalige Beziehung zum
 Vater.

INSTITVTIO PRINCIPIS
CHRISTIANI

herausgegeben von

O. HERDING

Freiburg



Institutio principis christiani. Basileae, Io. Froben, mense Maio 1516.

Ex. Gemeentebibliotheek, Rotterdam

EINLEITUNG

I. Erasmus und die Institutio principis christiani: die Werdezeit des Textes im Rahmen seines literarischen Schaffens

„Est in manibus libellus de instituendo Principe, quem illustrissimo Carolo, archiduci Burgundiae, Maximiliani nepoti, destinauimus“, schrieb Erasmus am 15. Mai 1515 aus London an den Kardinal Domenico Grimani.¹

Diese erste Erwähnung des werdenden Buches geschieht im Rahmen eines Arbeitsberichtes. Er beginnt mit der Neuauflage der *Adagia*. Es folgen *Annotationes in Nouum Testamentum, vna cum Apostolicis epistolis*, dann die *Institutio*. Sobald diese Dinge erledigt sind, will sich Erasmus wieder der unterbrochenen Kommentierung Paulinischer Briefe zuwenden: „in manus reuocabimus“. In diese theologische Richtung zielen all seine weiteren Pläne: „decretum est enim quicquid superfuturum est aeuī, id totum arcanis dedicare litteris“.

Für das Verständnis der *Institutio* ist das nicht gleichgültig. Die Arbeit an den anderen Schriften könnte Spuren hinterlassen haben. So klingen z.B. einige der eben neu in die Massen der Chiliades aufgenommenen *Adagia* im Text des Fürstenspiegels an. Unmittelbar zitiert wird die klassische Mahnung zum Maßhalten in der Politik: *Σπάραττην ἔλαχε, τὰύτην κόσμει*². Die Hereinnahme der Fabel vom Adler und vom Käfer, an sich aus Aesop allein erklärbar, rückt doch in eine andere Perspektive mit dem berühmten Adagium *Scarabaeus aquilam quaerit* im Hintergrund.³ Einen bloßen Scherz nennt es zwar Erasmus ein Jahr später in einem Brief an Budé,⁴ aber es war, streckenweise zumindest, doch ein sehr ernstes Spiel.

Und selbst der Name Phalaris an der Spitze einer Reihe berücktigter Tyran-

¹ Ep. 334, ll. 170–172; Tages- und Monatsdatum von Allen erschlossen. Zur Person Grimani cf. Allen, introd. Ep. 334.

² P. 212, l. 428.

³ P. 142, l. 195 sq.; *Adag.* 2601 (*LB* II, 869 A).

⁴ Ep. 421, c. 19. Juni 1516, aus Antwerpen (von Allen erschlossenes Datum). Hier l. 88: „plane lusimus ingenio“.

nen gewinnt an Profil, wenn man sich an *Phalaridis imperium* unter den Adagien erinnert.⁵

Die Aufzählung von vorhin ist natürlich nicht systematisch; sonst würde man einige Namen vermissen, z.B. Seneca. Um ihn hat er sich um dieselbe Zeit bemüht. In einem Brief an Ulrich Zasius vom letzten Herbst sprach er davon,⁶ ausführlicher im März 1515 in der Zueignung der *Lucubrationes Senecae* – gedruckt erschienen sind sie im August – an Thomas Ruthall.⁷ Mit einer allzu bitteren Bemerkung hat Erasmus später, in der bekannten Zusammenstellung seiner Schriften von 1523/4 gegenüber Johannes Botzheim seine eigene Ausgabe abgetan.⁸ Schon ein flüchtiger Vergleich mit der letzten, venezianischen Edition von 1503 würde zeigen, welchen Fortschritt sie bedeutet.⁹ Doch haben wir nicht seine Verdienste um Seneca abzuwägen. Wir fragen nur im Blick auf die Rolle, die er in der *Institutio* spielt: was verschafft ihm sein Gewicht in dem pädagogischen Werk des Erasmus, der sich doch mit mancher kritischen Bemerkung namentlich vom Stilisten Seneca distanziert, nicht zu reden von dessen angeblicher Korrespondenz mit Paulus, der er nur aus Courtoisie gegenüber dem Publikum noch ein Plätzchen gönnt, worin er sich übrigens mit Hieronymus einig glaubt.¹⁰ Die Antwort mag in einigen Sätzen des Erasmischen Widmungsbriefes liegen, die für sich selbst sprechen: „Nihil enim huius praeceptis sanctius; tantoque ardore hortatur ad honesta, vt prorsus appareat illum hoc egisse, quod praecepit ... Tantum est in hoc sanctimoniae vt, etiam si infantissimus esset, tamen legendus fuerit omnibus quibus est bene viuendi studium“¹¹. So war er einer Schrift mit den ethischen Intentionen der *Institutio* freilich unentbehrlich.

Den Plutarch, den anderen Moralisten, der den Fürstenspiegel maßgeblich gestalten half, hatte sich Erasmus soeben vorläufig vom Halse geschafft. 1514 waren *Opuscula Plutarchi* erschienen.¹² Da sie bald in enge Nachbarschaft mit der *Institutio* geraten, werden sie uns noch begegnen.

Ende Mai 1515, in einem Brief des Erasmus aus Antwerpen an Martin van Dorp¹³ taucht die *Institutio* zum zweiten Mal auf: „In libello De principis

⁵ P. 154, l. 551; *Adag.* 986 (*LB* II, 392 D).

⁶ Ep. 307, l. 35: „Paratur et Seneca Anneus a me summis laboribus emaculatus“.

⁷ Ep. 325 vom 7. März 1515. Zur Ausgabe cf. *loc. cit.* introd. Das Vorwort des Johannes Froben vom Juli 1515 sagt: „lucubrationes ... si non ab omnibus, certe ab innumeris mendis repurgatae“.

⁸ „... de Seneca nihil mihi possum vindicare, nisi quod illic dum nimium fido promissis amicorum, multum laboris perdidit“. *Op. Ep.* I, p. 42, l. 6 sq. Dennoch hat er 1529 einen Neudruck veranstaltet.

⁹ *Seneca omnia opera*, Venet. per Bertholomeum de Zanis de Portesio anno domini 1503 die VI. Nouembris. Allein die uns angehende Stelle weist gegenüber Erasmus mehrere, z.T. sinnentstellende Fehler auf.

¹⁰ Eine spätere größere Zurückhaltung des Erasmus gegenüber Seneca erweist Ch. Bené, „Erasmе et Sênèque“ in: *Erasmе et St. Augustin*, Genève, 1969, p. 350 sqq.

¹¹ Ep. 325, l. 75 sqq., l. 97 sqq.

¹² Cf. Ep. 307, l. 34: „Opera quae verteram e Plutarcho iam formulis excusa sunt“.

¹³ Cf. Ep. 337, l. 88 sqq.

institutione palam admonemus quibus rebus principem oporteat esse instructum“. Die erste Bemerkung über den Inhalt des Buches! Sie scheint blaß und selbstverständlich. Aber das Wort *palam* deutet einen Gegensatz an – nämlich zum *Panegyricus* von 1504 für Philipp, Karls V. Vater: „In Panegyrico sub laudis praetextu hoc ipsum ... agimus oblique, quod illic – nämlich in der *Institutio* – egimus aperta fronte“. Unser Text hätte also einen Vorläufer. Daß 1516 beide in einem Buch nebeneinander stehen, ist also nur konsequent. Zugleich ergäbe sich ein kritischer Gesichtspunkt für die Analyse des *Panegyricus*: inwieweit wird diese Zuordnung bestätigt, inwieweit erweist sie sich als nachträgliche Konstruktion? Der Kontrast: *sub praetextu* – *aperta fronte* oder: *palam* – *oblique* steht in unserer Briefstelle nicht allein. Er hat ein Gegenstück. *Panegyricus* und *Institutio* bilden ein Paar, ein zweites: *Encomium Moriae* und *Enchiridion*: „Nec aliud agitur in Moria sub specie lusus quam actum est in Enchiridio“, worin er „simpliciter Christianae vitae formam“ vermittelt habe. In jedem Falle ist dasselbe Verhältnis ausgedrückt. Der Zusammenhang aber, in den diese Bemerkungen gehören, ist apologetisch: „Admonere voluimus, non mordere; prodesse, non laedere; consulere moribus hominum, non officere“. Die *Institutio*, damals wohl noch immer unvollendet, spielt gewiß nur eine Nebenrolle in dieser Apologie, die sich im Druck zu einem langatmigen Traktat ausgewachsen hat – im Mittelpunkt steht vielmehr die *Moria* – aber sie wird doch unter solchen Aspekten einbezogen. Das wirft die Frage auf, die wir uns einstweilen aufheben, worin sie Anstoß erregt haben könnte und bei wem.

In einer Zeit, die die Grobheit und die Empfindlichkeit in einer Weise, wie man es seit Hieronymus nicht mehr gewohnt war, zum literarischen Thema gemacht hatte, war es Erasmus darauf angekommen, seine Friedlichkeit zu beweisen: „Mihi persuasi vt semper innoxias et incruentas haberem litteras“ hatte er an Dorp geschrieben. In diesem Licht nehmen Worte wie *simpliciter* und *palam*, selbst *lusus* vollends die Farbe der Harmlosigkeit an. Aber er durfte dabei nicht bleiben.

Ein Jahr später, im Sommer 1516, muß er sich gegen einen kritischen Einwand zur Wehr setzen, der ihn ein wenig ratlos machte. Er kam von Guillaume Budé.¹⁴ Wenn Erasmus auch von einer *amica admonitio* spricht, für die er dankbar sei, mußte er doch betroffen sein. Er möge von seinen *λεπτολογήματα* lassen wurde ihm angeraten. Den Ausdruck, den er aus des Aristophanes *Wolken* kannte, hatte Erasmus selbst in einem Adagium kommentiert: „... tenuia loqui, nimirum anxias ac nimium subtiles ... argutias“.¹⁵ Bekämpfte er nicht gerade dies mit manchen anderen Humanisten am scholastischen Wissenschaftsbetrieb seiner Zeit, an allen, denen *verba* vor *res* gingen? Um also diesem unerwarteten, nicht näher begründeten Vorwurf kleinlich-ängstlichen und nich-

¹⁴ Ep. 421, l. 75 sqq.

¹⁵ *Adag.* 2661 (*LB* II, 897 B); Aristoph. *Nub.* 320. Die Sache wurde nachher durch Budé, Ep. 435, l. 69 sqq. beigelegt.

tigen Geredes zu begegnen, weist er auf die umgekehrte Kritik derer hin, die ihn im Gegenteil für allzu kühn hielten, da er sich an viel zu große Dinge wage: „Vides quam arduum sit omnium iudicio satisfacere“. Und er nimmt lieber die Einwände dieser anderen Seite auf und rückt seine Sachen in eine fast heroische Perspektive: die umfangreichen Adagien der letzten Sammlung – gewagte Ausflüge ins philosophische und theologische Feld! Das schlichte *Enchiridion* („simpliciter“) wächst empor zu einem Bekenntnis gegen den Zeitgeist. Und: „In libello de Principe Christiano ea praecipio quae nemo theologorum ausit attingere“. Also nicht mehr Friedlichkeit als Haltung, sondern Friedfertigkeit als Wagnis!

Wie weit der Anspruch der Kritik standhält, wäre wieder ein Gesichtspunkt für die Interpretation: ein Stück Rhetorik, vielleicht auch Selbstironie mag abzuziehen sein. Hier geht es nur um das psychologische Verständnis.

Inzwischen hatte endlich der Druck der *Institutio* begonnen. Am 12. Mai 1516 kann Erasmus nicht nur den vorläufigen Abschluß der Arbeiten am Neuen Testament melden, die Vollendung des Hieronymus in Aussicht stellen, sondern auch – all dies in einem Brief an Pirckheimer¹⁶ – mitteilen: „Excuditur nunc libellus De Institutione Principis ...“ Zwar dauert es für seine Ungeduld lange. Am 1. Juni schreibt er aus Antwerpen an Le Sauvage,¹⁷ er habe sich nun von den Basler Arbeiten losgemacht, obwohl noch nicht alles erledigt sei: „quippe qui libello De principe instituendo nondum absoluto discesserim, cum magnopere cuperem id muneris offerre Principi“. Auch am Hieronymus fehle noch einiges. Es ist verständlich, daß hier – zum ersten Mal – die *Institutio* vor einer theologischen Arbeit genannt wird. Le Sauvage, der Staatsmann, war natürlich vor allem an dem Fürstenspiegel, den er vielleicht sogar, ähnlich wie die *Querela Pacis*, angeregt hat,¹⁸ interessiert. Auch Erasmus mußte es damals sein aus Gründen, die uns nachher beschäftigen. Willkommen daher die Botschaft Frobens vom 17. Juni: „Libellus tuus de Principis Institutione vna cum aliis quibusdam in officina nostra absolutus est“. ¹⁹ Möglicherweise hat eine vorübergehende Papierknappheit, die er andeutet, den Druck verzögert. Zu diesen „anderen Werken“ gehört, von verschiedenen Praefationes und Widmungen abgesehen, wie zu erwarten, der *Panegyricus ad Philippum*. Die beiden Schriften aber sind umrahmt von Erasmischen Übersetzungen aus dem Griechischen. *Isocrates ad Nicoclem* verbindet sich nach Ausweis des Vorworts an Karl besonders eng mit der *Institutio*: „Isocratis de regno administrando praecepta latinitate donauimus. Ad cuius aemulationem adicimus nostra ...“ Den

¹⁶ Ep. 407, l. 6.

¹⁷ Ep. 410, l. 3–5; Jahresdatum von Allen ergänzt.

¹⁸ Cf. Constantinescu-Bagdât, *infra* n. 22. Man braucht Er. darum noch nicht als bloße Schreibfeder der Politiker zu betrachten, es gibt auch eine Konvergenz politischer Interessen und individueller Überzeugungen, von Erasmus' äußerer Situation zu jenem Zeitpunkt einmal ganz abgesehen.

¹⁹ Ep. 419, l. 4–5.

Schluß aber, oder besser den zweiten Teil, bildet *Libellus Plutarchi saluberrimis praeceptis refertus*, der, wie schon 1514, dem englischen König gewidmet bleibt. Es kommt jetzt nicht darauf an, den allgemeineren Zusammenhang zu kennzeichnen, an dem Erasmus als Übersetzer gerade dieser für sein Jahrhundert so wesentlichen Autoren teilhat. Für Isokrates habe ich darauf in der Festschrift für Kurt von Raumer²⁰ hingewiesen; die Bedeutung des Plutarch fürs 16. Jahrhundert hat Robert Aulotte eingehend untersucht und dabei auch an die Verdienste des Erasmus schon um die Aldinische Erstausgabe des griechischen Textes von 1509 erinnert.²¹

Das Kolophon des gesamten Buches mit durchgehender Lagenbezeichnung hat das Datum: *Mense Maio* 1516. Es ist der erste überhaupt und entgegen den Angaben in der *Bibliotheca Erasiana* einzige Frobenische Druck der *Institutio*²² aus diesem Jahr.

Erwähnen wir vorerst nur am Rande, daß Dirk Martens in Löwen im August 1516 das Buch *furtim excudit* und Erasmus darüber ärgerlich war,²³ daß Badius Ascensius zu Paris im März 1517 eine Ausgabe veranstaltete, und zwar keine schlechte²⁴. Das wichtigste Datum in der Geschichte der *Institutio* fällt ins Jahr 1518, als die zweite Frobenische Edition entstand. Sie nämlich blieb fortan maßgebend und ging im Wesentlichen auch in die Gesamtausgabe von 1540 ein. An ihr läßt sich auch im Vergleich mit der *Editio princeps* studieren, wie Erasmus am Text gearbeitet hat.

Ende März hatte ihm Froben aus Frankfurt geschrieben: „Feceris mihi rem admodum gratam, si quamprimum meis impensis ad me dederis libellum tuum de Principe, quem rursus excudam; priorem editionem iampridem distraxi“.²⁵ Erasmus war damals in Löwen. Sein Entschluß, nach Basel zu gehen, reifte im April. Noch im März hatte er gegenüber Le Sauvage geschwankt. Auch Venedig kam in Betracht. Wir erwähnen diesen Brief²⁶ vom 6. des Monats, obwohl er zwar einiges von der Überarbeitung des Neuen Testaments berichtet und mancherlei Lob für die politische Leistung des Adressaten enthält, nichts aber über die *Institutio*. Es sind aber, worauf schon Allen aufmerksam gemacht hat, größere Teile von ihm in das briefliche Vorwort an Le Sauvage

²⁰ Isokrates, *Erasmus und die Institutio principis Christiani*, in: *Dauer und Wandel der Geschichte, Festgabe für Kurt von Raumer*, Münster, 1966, pp. 101–143.

²¹ Amyot et Plutarque, *La tradition des Moralia au XVIe siècle*, Genève, 1965.

²² Womit die gelegentlich in die neuere Lit. mitgeschleppten Angaben der *Bibliotheca Erasiana* stillschweigend korrigiert seien. Cf. auch Allen, introd. Ep. 393 und *BB* E. 1273, E. 1254. Cf. im übrigen zur Entstehung der *Institutio* auch die Bemerkungen bei E. Constantinescu-Bagdat, *La Querela Pacis d'Erasmus*, Paris, 1924, pp. 7–12; pp. 79–96 und: Auguste Vincent, *Les premières éditions de l'Institutio principis christiani d'Erasmus*, in: *Mélanges offerts à Marcel Godet*, Neuchâtel, 1937, pp. 91–96.

²³ Ep. 732, l. 20 sqq., 6. Dez. 1517; Jahreszahl durch Allen ergänzt. Der Brief ging an Beatus Rhenanus. Zu Dirk Martens cf. u.a. auch die zusammenfassende Notiz des Katalogs *Tentoonstelling Erasmus en Leuven*, 1969, nr. 221 und 222.

²⁴ *Vide infra* p. 117.

²⁵ Ep. 801, l. 17 sqq.; Ort und Datum von Allen erschlossen.

²⁶ Ep. 793, l. 35 sqq.

in der Ausgabe von 1518 eingegangen²⁷. So gehört der Brief dennoch in die Geschichte des Textes.

Erasmus ist, wie angedeutet, über und über mit dem Zweitdruck seines Neuen Testamentes beschäftigt: „Opus Noui Testamenti iam in cursu est. Curauī tria volumina excudenda ...“ So an Thomas Morus am 31. Mai.²⁸ Aber er findet doch auch für die *Institutio* Zeit: „Ego inclusus et inter libros mussans pro mea virili honestissimorum studiorum negocium ago, nihilo secius interim et Principis agens negocium: cui scio nihil esse magis in votis quam vt ipsius auspiciis Christiana pietas ac eruditio digna Christianis magis ac magis apud nos efflorescat ...“ schreibt er in jener Widmung an Le Sauvage²⁹ und skizziert damit ebenso das Ideal des christlichen Fürsten, indem er im Grunde *negocium honestissimorum studiorum* und *principis negocium* in eines setzt, wie sein eigenes „Geschäft“, das eben darin besteht, dieses Ideal intensiv zum Bewußtsein zu bringen. Eine unmittelbare Anspielung auf das Buch aber steht am Ende des Briefes: der fünfzehnjährige Ferdinand ist aus Spanien ins Reich gekommen, um die Regierung anzutreten. „Ei libellum De Principe instituendo instaurauī“.³⁰ Sein Bruder Karl, dem die Erstausgabe gewidmet war, sei darüber hinausgewachsen, kraft seines eigenen Wesens wie dank dem Einfluß seines Dieners Le Sauvage. Noch ein Jahr später und Erasmus spricht die stolze Hoffnung aus, sein Buch werde Nutzen stiften „ad vniuersum orbem“.³¹

Ferdinand läßt den Autor bald wissen, daß er „libellum De Principis institutione semper habet in manibus“.³² Es wäre wohl voreilig, das als bloße Höflichkeitsformel abzutun. Denn abgesehen davon, daß offenbar der Plan bestand, Erasmus als Lehrer für den jungen Habsburger zu gewinnen, was kaum ohne dessen Zustimmung möglich war, hat sein Arzt, Johannes de la Parra, vielleicht die *Institutio* mit ihm gelesen.³³ Erasmus hat ihm nun die zweite Auflage nicht in dem Sinne gewidmet, daß eine eigene Dedikation an Ferdinand die frühere an Karl abgelöst hätte; man muß an ein individuelles Zueignungsexemplar denken. Andererseits: *ei instaurauī* heißt nicht bloß *obtuli*, es bedeutet *renouauī*! Erst vor kurzem hatte ein englischer Freund des Erasmus, Richard Pace, das Wort so gebraucht: „Nouum Testamentum tua industria maximisque laboribus instauratum ...“³⁴ Wir haben zu fragen, wie das Resultat solcher Mühen um die *Institutio* aussieht. Ferdinand bekam jedenfalls, und das zählt mehr als ein ihm gewidmeter Nachdruck, ein in mancherlei Hinsicht anderes Buch in die Hand als zwei Jahre vorher sein Bruder.

²⁷ Allen, introd. Ep. 793.

²⁸ Ep. 848, l. 8 sq.

²⁹ Ep. 853 aus Basel vom 15. Juli 1518; hier l. 34 sqq.

³⁰ *Loc. cit.* l. 64 sqq.

³¹ Ep. 1009, l. 47 sqq. an Albert von Brandenburg aus Antwerpen vom 15. August 1519.

³² Ep. 943, l. 23 sq. aus Löwen vom 20. April 1516.

³³ Allen, introd. Ep. 917.

³⁴ Ep. 619, l. 50 sq. aus Konstanz, vom 5. August 1517; Jahr von Allen ergänzt.

Übrigens hat Erasmus an der Übung, die beiden regierenden Habsburger möglichst gleichmäßig zu bedenken, auch später festgehalten, etwa in der Zueignung der *Paraphrases* zu Matthaeus an Karl; ein Jahr danach, 1523, zum Johannesevangelium an Ferdinand *velut alteri Carolo*. Gerade in dieser Widmung greift er auf die *Institutio* erneut zurück, erinnert an Ferdinands frühe Teilnahme an dieser Schrift, unter deren Ideal seine Jugend gestanden habe; entwirft in ihrem Geist noch einmal das Bild des *pastor populorum* aus der *philosophia Evangelica*, nicht ohne Abweichungen von ihrer Norm, zu denen der weltliche Fürst, der in einer rauheren Luft zu wirken habe („in crassioribus negociis“), gezwungen sein könnte, streng zu begrenzen durch die Interessen der „tranquillitas publica tuenda“. Und auch der Katalog der Fürstenpflichten, an die er nachher in epigrammatischer Kürze erinnert, besteht nur in Stichworten, die in der *Institutio* ausgeführt sind: Erasmus hat sein entscheidendes Wort zum Thema gefunden und wünscht es als solches anerkannt.³⁵

Auch aus der Schrift *Vidua Christiana* von 1529 für Karls V. Schwester Maria geht dies hervor. Dort kann sich Erasmus für das gewichtige Problem: Evangelium und Politik im Wesentlichen auf seine *Institutio* berufen, als deren Vorläufer wiederum der *Panegyricus* an Marias Vater Philipp erscheint (*LB V*, 728 E, cf. *supra* p. 6).

Gehörte der Fürstenspiegel Karl und Ferdinand, so bewirkte die Aufnahme des *Libellus Plutarchi*, der dem König von England zgedacht war, daß das Buch als Ganzes nun gleichsam unter die Monarchen aufgeteilt wurde. Möglicherweise liegt in dem Exemplar der *Editio princeps*, das sich heute in der Bibliothek von Charlecote Castle bei Oxford befindet,³⁶ der Band vor, den Erasmus für Heinrich VIII. persönlich bestimmt hat. Er ist entsprechend hergerichtet worden: hinter dem Titelblatt ist ein Pergamentblatt mit dem Wappen der Tudors eingefügt. Die Umrahmung der ersten Seite des Vorwortes (f° a 2 r°) sowie des Textes der *Institutio* (f° c 2 v°) ist nicht nur übermalt, sondern zum Teil geändert, offensichtlich, um königliche Embleme unterzubringen. Jede Seite ist außerdem von hellroter Randliniierung umrahmt. So könnte man sich ein individuelles Widmungsexemplar vorstellen. Doch entscheiden wir hier nichts, zumal die Frage, wie dieses Buch in die Schloßbibliothek geriet, spezieller Nachforschung überlassen bleiben muß.

Eine besondere Rolle am englischen Hof gespielt hat auch die *Institutio* in der Kölner Ausgabe des Ceruicornus von 1529 (*K*).³⁷ Edward VI. scheint sie als Schüler benützt zu haben. Jedenfalls enthält sie einen Eintrag von einer

³⁵ Ep. 1333, aus Basel vom 5. Januar 1523; l. 79 sq.: *alteri Carolo*; l. 97 sqq.: Jugenderziehung, *specimen pueritiae*; l. 131 sqq.: *pastor populorum*; l. 187 sqq.: Abweichungen von der *Euangelica philosophia*; l. 286 sqq.: Fürstenpflichten.

³⁶ Dem Bibliothekar des Schlosses sowie Sir Roger Mynors, der mir den Zutritt vermittelte, bin ich zu Dank verpflichtet.

³⁷ Cambridge, St. John's College (Adams E. 679, wobei in der Jahreszahl – 1549 statt 1529 – ein Versehen unterlaufen ist). Ich stütze mich auf Photokopien der einschlägigen Seiten.

Hand, die man ohne weiteres in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts setzen würde: „Cicer(o) de / amicitia. / Laelius. Mihi vero non minori curae / est, qualis Respub. post mortem mea(m) / futura sit, quam qualis hodie sit“. Darunter Federproben und dann der Vermerk, gleichfalls einer Hand dieser Zeit: „the prince this did wright / when hee went to schole“. Falls kein Irrtum vorliegt, wäre die Stelle aus Cicero also ein Autograph des Prinzen.³⁸ Marginalien oder Unterstreichungen im Text finden sich nicht. Wohl aber ist handschriftlich ein griechischer Brief des John Foxe inseriert, in dem er der Königin Elisabeth das Buch, nicht ohne die Bescheidenheitsfloskel: „von Erasmus einst skizziert, kein eures Glanzes würdiges Geschenk“ als Gabe zum Neujahrsfest 1584 verehrt.³⁹

Ein zweites individuelles Exemplar der Ausgabe des Cervicornus von 1529 sei kurz vorgestellt. Es gehört der Staatsbibliothek München und muß im 18. Jahrhundert (nach 1771) in der „Domus SS. Adelheidis et Caetani“ gelegen haben, dem seit 1663 erbauten, von der Kurfürstin Adelheid gestifteten Münchner Theatinerkloster, unter den Moralia übrigens, wie es Erasmus angeordnet hatte. Und die alte Signatur: Mor. 326 ist bis heute geblieben. In seinen Marginalien aber deutet es wiederum auf einen Hof und zwar den König Ferdinands I. Ihm, dem die *Institutio* doch in besonderem Maße angehörte, war der Leser dieses Exemplars, der es mehr als zwei Jahrhunderte vorher, zu Ferdinands Zeit, mit Randnoten versehen hatte, allerdings nicht wohlgesinnt. An

³⁸ Cic. *Lael.* 12, 43 (geringfügige Abweichungen vom heute gültigen Text). Die Bemerkung über Prinz Edward: da der Kreis von Personen, die in ein solches Buch etwas hineinschreiben durften, nicht groß gewesen sein kann, ließe sich vielleicht herausfinden, von wem diese Notiz stammt. Sollte sie zutreffen, dann hätte schon der neun- oder zehnjährige Junge eine zügige, keinerlei Schuleinflüsse mehr verratende Hand geschrieben, seiner sonstigen Frühreife entsprechend, wie auch die Cicerostelle sehr bemerkenswert wäre. – Daß sich im Text keine weiteren Benützungsspuren finden, wurde auf meine Bitte hin in Cambridge festgestellt. John Gough Nichols, *Literary remains of King Edward the Sixth* I, II, London, 1857, Reprint s.d. New York, Burt Franklin Research and Source Works Series, bringt über diesen speziellen Fall nichts. Die erhebliche Rolle, die Cicero in der Erziehung des Prinzen gespielt haben muß, bestätigt das Verzeichnis der exercise books I, p. 320 sqq. und der Bibliothekskatalog I, p. 325 sqq. Der Name Erasmus findet sich dort nicht.

³⁹ ... ἐδόκουν ἑμαυτῶ οὐδὲν ἀνάξιον μῆτε τῆς σῆς ἐπιφανεστάτης μεγαλότητος, ᾧ κρατίστη βασιλίσσα ... εἴπερ ἂν ἤκω φέρων βουλευτικὸν τοῦτο τὸ βιβλίον ... περὶ βασιλικῆς τῆς ὁδηγίας, παρ' ἐράσμου ποτε σχεδιασθέν, οὐκ ὡς ἄξιον τῆς λαμπρότητος ὑμετέρας δῶρον οὐδὲ εἰς τὴν ἀναγκαίαν χρεῖαν ὑμῖν ἐπιτήθειον (ὑμεῖς γάρ, εἴ οἶδα, ἀπροσδεεῖς τούτων νομοδιδάκτων ὄντες). Abgesehen von dieser Stelle, in deren Zusammenhang sich der Name Erasmus findet, nimmt der Brief nicht unmittelbar auf die *Institutio* Bezug, man nehme denn die Anfangsworte des Textes χαλεπὰ τὰ καλὰ, die sich auch bei Erasmus finden, (p. 168, l. 51) als eine Übereinstimmung. Der Brief ist dreigeteilt. Zunächst ist die Rede von den Schwierigkeiten aller Herrscher, von ihrer Umgebung die Wahrheit zu erfahren. Im zweiten Abschnitt wird Elisabeth ausdrücklich von den übrigen Königen, die derartige Lehren nötig hätten, unterschieden: φιλανθρώπως, ἐπιεικῶς, φιλοξένως καὶ εἰρηνικῶς regiere sie ohnehin. Wenn die gastliche Aufnahme von Flüchtlingen im Elisabethanischen England besonders hervorgehoben wird als Beleg für solches Lob, so mag dazu auch das persönliche Schicksal des Briefschreibers Anlaß gegeben haben (cf. Christina H. Garrett, *The Marian Exiles*, Cambridge, 1938/66, p. 155 sqq.). Im dritten Teil der Widmung dann die aktuelle Wendung, aus der oben zitiert wurde.

der Stelle, die den Steuern gilt: „quomodo minuendae exactiones“ (p. 189, ad l. 744) ist auf f^o e(6r^o) eingetragen: „in huiusmodi exactionibus est Ferdinandus Romanorum Vngariae Boemiae Rex homo pusilli corporis, auaritia autem in- explebile dolium plus satis appetens“. Eine weitere politische Bemerkung neben den Worten „in suum conuertunt fiscum“ (p. 160, l. 756) kann demnach nur als Ironie gedeutet werden: „Sed nobiscum bene actum est, quod aula Ferdinandi Boemiae etc. Regis susurronibus eiusmodi caret“ (f^o c 3r^o). Möglicherweise verband sich hier mit der Erasmuslektüre ein bayerisches Ressentiment gegen König Ferdinand, Ausfluß politischer Spannungen, die erst im September 1534 in einer Vereinbarung für den Augenblick behoben wurden (cf. Heinrich Lutz im *Handbuch der bayerischen Geschichte*, ed. Max Spindler, II, München, 1966, p. 322 sq.). So entzündet sich am Text der *Institutio* politische Polemik! – Ein zweites ist bedenkenswert. Auf p. 139, ad l. 102 ist durch die Marginalie *corrupta educatio principis* ein Abschnitt zusammengefaßt. Ihn erläutert der Leser von 1534 – vom 26. Juni bis zum 8. Juli hat er nach seinen Einträgen auf f^o a 5r^o und g (6v^o) die *Institutio* durchstudiert – mit Hilfe des *Panegyricus*, genauer des darin aufgenommenen Briefes des Erasmus an Desmarez. Zitiert wird nach gewissenhafter Stellenangabe: „Generosus ... animus quanto commodius ducitur quam trahitur quantoque melius blandimentis sanatur quam conuiciis. An non laudata virtus crescit et immensum gloria calcar habet“ (f^o a 6v^o = Ep. 180, p. 399, ll. 51–56 unter Auslassung von ll. 52–54). Das zeigt beispielhaft, wie die Zusammengehörigkeit von *Panegyricus* und *Institutio* ins Bewußtsein eines zeitgenössischen Lesers eingegangen ist. In diesem Zusammenhang noch eines vorweg: wir entnehmen auf p. 192, l. 823 die Korrektur „quod dignis ademptum est“ (statt „indignis“) der Aldinischen Ausgabe gegen alle anderen Drucke. Unser Leser vollzieht schon damals den gleichen Eingriff, indem er auf f^o e (7v^o) in ... vor *dignis* dick durchstreicht. Ein überflüssiges Detail? Solche Einzelheiten, je anonym, desto lehrreicher, zeigen handgreiflich, wie der kritische Anteil des Lesepublikums an einem Text aussah, ja wie ein Leser des 16. Jahrhunderts dem modernen Editor zu Hilfe kommen kann.

Für einen Neudruck des Plutarch hat Erasmus ein Vorwort an Heinrich VIII. entworfen, in dem er auch von der *Institutio* spricht, obwohl sie damals, am 9. September 1517 noch nicht in ihrer Wiederbearbeitung vorlag.⁴⁰ Gerade in diesem Brief an den englischen König kommt nun auch das Motiv der Widmung des Fürstenspiegels an Karl V. deutlicher als bisher zum Ausdruck: Nicht, als hätte der inzwischen zum *rex catholicus* erhobene Herrscher die Ermahnungen des Erasmus nötig gehabt, aber wie bei heftigem Sturm ein noch so kundiger Steuermann sich von jedermann dreinreden ließe, so dürfe ein Herr über so viele Reiche keinen einzigen Rat verschmähen, noch dazu in den unglaublichen Erschütterungen dieser Zeit. Schließlich aber: „Quando in consiliariorum ordinem ascitus eram, visum est protinus hoc officio meo res-

⁴⁰ Ep. 657 aus Antwerpen; *Institutio*, l. 46 sqq.

pondere muneri et non vna aut altera in re consulere, sed consiliorum omnium ceu fontes quosdam ostendere ... adhuc puero principi“.

Erasmus unter den Räten Karls. Seit Philipp dem Schönen (1504) war der Rat des burgundisch-niederländischen Herrschers neu organisiert. In unserem Zusammenhang kommt es vor allem auf die Unterscheidung an zwischen einem engeren Kern und dem weiteren Rat, in dem sich, wie es Fritz Walser ausdrückt, alles zusammenfand, „was beim Fürsten, an seinem Hofe, Ansehen und Stimme hatte“. ⁴¹ Hier konnten sich auch die *Conseillers aux honneurs* anschließen. Das hat schon Andreas Walther in seiner Untersuchung der Anfänge Karls V. betont und Erasmus dafür als Beispiel angeführt. ⁴² Mitunter erhielten sie, wie in seinem Falle, eine Pension, deren regelmäßige Auszahlung man freilich nicht erwarten durfte. Ein fester Aufgabenkreis war ihnen nicht gesetzt.

Erasmus erläutert nun hier sehr präzise, was er unter seinem *officium* versteht: nicht Ratgeber zu sein in dieser oder jener Sache. Vielmehr gilt es, die Quellen freizulegen, aus denen überhaupt die Beratung, die Erziehung eines Fürsten fließt. Ergebnis einer solchen Bemühung als *consiliarius* ist die *Institutio principis christiani*. Weder ein „realistisches“ Werk kann auf diese Weise entstehen – es käme höchstens darauf an, die dennoch realistischen, empirischen Elemente des Fürstenspiegels im Verhältnis zu dieser Gesamtkonzeption zu überprüfen und in die Interpretation einzubeziehen – noch braucht in diesem *fontes ostendere* der Anspruch oder gar die Notwendigkeit zu liegen, Neues, im modernen Sinn Originelles vorzubringen. So ergäben sich gerade aus dieser Stelle, wo die *Institutio* gar nicht die Hauptsache ist – „his (sc. opusculis Plutarchi) adieci Principis institutionem“ – doch einige grundsätzliche Anstöße für die Interpretation.

Das Stichwort *consiliarius* hält uns noch in anderer Hinsicht fest. 1523 und nochmals im folgenden Jahr erschien bei Froben die berühmte, in die Form eines Briefes an Johannes Botzheim gekleidete Bestimmung des Erasmus über die Organisation seiner *Opera omnia*. ⁴³ Die *Institutio* fällt darin unter die Schriften, „quae faciunt ad morum institutionem“ zusammen mit all den anderen, die mit ihr in der *Editio princeps* vereinigt sind und einigen weiteren, die uns jetzt nicht kümmern. Der vierte Band ist ihnen zugeordnet. „Recens in aulae principalis famulitium“ berufen habe er das Buch überreicht (*porreximus*), durch dessen freien Ton übrigens niemand verletzt worden sei. Peinlich aber sei ihm eines: fast all seine Werke seien hohen Herrschaften gewidmet und es möchte wohl der Verdacht aufkommen, er habe sich dafür wahre Schätze des Midas aus fürstlichen Gratifikationen zusammengerafft. Er sucht daher, wo es

⁴¹ *Die spanischen Zentralbehörden und der Staatsrat Karls V.*, bearb., erg. und hrsg. von Rainer Wohlfeil, Abh. der Akad. der Wiss. in Göttingen, philol. hist. Kl., Dritte Folge Nr. 43, Göttingen, 1959, hier p. 7. Zur Geschichte des Rates cf. den Katalog der Stadt Mecheln: *500 jaar Grote Raad 1473–1973, tentoonstelling van Karel de Stoute tot Keizer Karel*, 16. Sept./4. Nov. 1973, bes. pp. 15–27 und p. 111.

⁴² *Die Anfänge Karls V.*, Leipzig, 1911; Erasmus: p. 67.

⁴³ Cf. *Op. Ep.* I, p. 39, l. 33 sqq.; p. 40, l. 13; p. 19, l. 24 sqq.; p. 19, l. 31.

angeht, nachzuweisen, daß ihm eine Ehre oder Zuwendung widerfahren sei, ehe er seine literarische Gabe überreicht habe und nicht umgekehrt. So betont er auch energisch: „Carolus princeps meus me iam ascuerat in ordinem consiliariorum ... antequam illi libellum De principe vel inscriberem vel exhiberem; vt hic non captatam praedam, sed relatam gratiam intelligas“.⁴⁴

Wann geschah das eine, wann das andere? Die Daten der Ernennung zum Rat hat Allen sorgfältig zusammengestellt.⁴⁵ Daraus ergibt sich: regelrecht *principi Carolo addictus*, wie er am 24. Februar 1516 aus Basel schreibt, kann Erasmus vor Beginn dieses Jahres kaum gewesen sein.⁴⁶ Aber solche Ereignisse haben Vorboten. Schon in der ersten Junihälfte 1515 liefen Gerüchte um, er ginge eventuell an Karls Hof. Also muß noch früher, vielleicht im Mai, ein entsprechendes Angebot an ihn gelangt sein. Auf der Reise von Basel nach England, die er in diesem Frühjahr unternommen hatte, hat er in Gent Le Sauvage gesehen. Nach seiner Ankunft in London begründet er in einem Brief an Peter Gilles vom 7.5. die Verzögerung seiner Fahrt: „nam et Gandavi triduum remoratus est Cancellarius Principis illustrissimi“; er muß also ausführlicher mit ihm gesprochen haben.⁴⁷ Dies war der Beginn folgenschwerer Beziehungen zu Le Sauvage (cf. *BB E.* 979).

Wir kämen mit alledem in die ungefähre Nähe des Zeitpunktes, zu dem Erasmus zum ersten Mal die Absicht äußerte, seinen Fürstenspiegel Karl von Burgund zuzueignen. Man braucht nur das Stadium der Absicht und Vorbereitung vom *inscribere* und *exhibere* des fertigen Buches zu trennen, um von den Skrupeln loszukommen, die Allen zur Diskussion und freilich auch gleich selber wieder in Frage gestellt hat,⁴⁸ als müßten die beiden ersten Nachrichten von der *Institutio* im Lichte des Briefes von 1523 als verfrüht und daher nachträglich interpoliert verworfen werden. Zudem wäre auch ein unbedingtes Interesse an einem solchen Einschub nicht zweifelsfrei zu begründen. Wenn überhaupt, dann wäre vielleicht zu fragen, ob nicht im Brief an Martin Dorp, hier aber nur, um abzurunden und zu ergänzen, der diesbezügliche Abschnitt spätere Zutat sein könnte.

⁴⁴ *Loc. cit.*, p. 44, l. 30 sqq. (Midas); p. 44, l. 3 sqq. (Carolus).

⁴⁵ Cf. Allen, Ep. 370, n.l. 18. – Ep. 360 an Andreas Ammonius vom 2. Oktober 1515 aus Basel sagt nicht „qu'il comptait se rendre bientôt dans le Brabant“, so Constantinescu-Bagdat, *loc. cit.*, p. 2 sq., sondern: „aut Brabantiam repetemus aut Romam recta“ und dies nur, falls seine Gesundheit einen längeren Aufenthalt nicht vertrüge. In unserem Zusammenhang zählt diese Bemerkung also wenig.

⁴⁶ Ep. 392, l. 14 sqq. Allenfalls im Dezember 1515, wenn man mit J. De Reuck, *BB E.* 979, die Worte „quominus possis ex sesquiano consequi statum stipendium“ in Ep. 565, l. 16 sq. (Peter Barbirius an Er., 3. April 1517) streng wörtlich nimmt. Allen kommt auf Grund derselben Briefstelle zu Januar 1516 (Ep. 370, n. l. 18; cf. auch Ep. 565, n. l. 12).

⁴⁷ Ep. 332, l. 2 sq.

⁴⁸ Allen, Ep. 370, n.l. 18. Dazu auch Lester K. Born, *The Education of a Christian prince, translated with an introduction*, reprinted New York, 1965, p. 27, n. 6.

II. Die zeitgenössische Kritik an der *Institutio*

So hatte die *Institutio* nunmehr als Text ihre feste Gestalt und zugleich im Gesamtwerk des Erasmus ihren eindeutigen Platz gefunden. Doch wurde sie bald in den Strom der Invektiven gegen ihren Autor hineingezogen.

Es handelt sich dabei vornehmlich um drei Themenkreise: Krieg-Frieden; die Autorität der geistlichen und weltlichen Fürsten; das Mönchtum.

Erasmus hat einmal dem jungen Anton von Bergen seine *Institutio* schlechthin als Heilmittel gegen kriegerische Gelüste empfohlen: „Ex Caesare germanam illam Romani sermonis puritatem discas; sed caue ne ex eodem ambitiosam bellandi discas insaniam. Aduersus hoc antidoti vice te premuniet noster De Principe Christiano libellus“.⁴⁹

In seiner ausführlichen Verteidigungsschrift von 1531 gegenüber Alberto Pio begegnet er dem Vorwurf der *inconstantia* in seinen Aussagen über den Krieg.⁵⁰

Inwieweit ist die *Institutio* von dieser grundsätzlichen Diskussion berührt? Ein zweimaliges *fateor* und *fateor concedendum* hatte die Antwort des Erasmus eingeleitet. Würde er nach diesem Auftakt Wesentliches an seinen Thesen abändern oder gar widerrufen? Lassen wir das Eingeständnis der Heftigkeit seiner Friedenskampagne beiseite, so räumt er sachlich immerhin ein: Krieg sei den Christen erlaubt: „licitum Christianis, si vel ingens vrget necessitas, vel insignis inuitat vtilitas, eaque honesta“.

Der Satz beseitigt das Unbehagen an seiner Haltung kaum. Wie rechtfertigt sich Erasmus? „Non potest ... obscurum esse quid de bello sentiam, cum et in Principe Christiano et in libello de bello suscipiendo aduersus Turcas doceam belli rationem, haudquaquam facturus, si damnarem omne bellum“.⁵¹

Tatsächlich kehren einige wesentliche Motive aus dem einschlägigen Kapitel der *Institutio: De suscipiendo bello*, in der Apologie wieder: „At tota Christi philosophia dedocet bellum“, hieß es dort, hier aber, in der Schrift an Alberto Pio: „aio totam philosophiam Christianam, hoc est Euangelicas et Apostolicas litteras deterrere a bello“.⁵² Nun das Kriegsproblem des Alten Testaments: (Hieronymus) „adhortans ad mansuetudinem christianam pronunciat Iudaeis licuisse bellare, Christianis non item“.⁵³ Im Fürstenspiegel, in etwas anderem Zusammenhang: „Permissum erat Hebraeis bello conflictari“.⁵⁴

Übrigens kommt auch das gelegentliche Schwanken der Kirchenväter –

⁴⁹ Ep. 760, l. 9 sqq. vom c. 13. Januar 1518 aus Löwen; Ort und Datum von Allen erschlossen.

⁵⁰ *Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii, LB IX, 1123 A sqq.*; hier: 1193 A, *inconstantia*; 1192 F: „Fateor me quaedam odiosius scripsisse ad Christianos a furiis bellorum deterrandos ...“; 1193 A: „Fateor concedendum, si vel ingens vrget ...“

⁵¹ *Loc. cit.* 1193 B.

⁵² Cf. *infra* p. 215, l. 516; *loc. cit.* 1193 B.

⁵³ *Loc. cit.* 1193 A.

⁵⁴ P. 218, l. 607 sq.

neben Hieronymus tritt Augustin – in der Frage des Krieges im Gegensatz zur Eindeutigkeit des Evangeliums und der Apostel hier wie dort zur Sprache. Nicht ohne Ironie meint Erasmus in seiner Verteidigungsschrift, mit seiner *inconstantia* befände er sich also in guter Gesellschaft.⁵⁵ Die modernen Probleme: „Aio ne cum Turcis quidem temere suscipiendum bellum“ – all dies an Alberto Pio⁵⁶; und: „Ego nec in Turcas bellum temere suscipiendum esse censeo“ in der *Institutio*; *temere* aber heißt, so wird in der Apologie noch erklärt: „cum prouocant vi potentiores aut contra foedera“.⁵⁷

Damit ist allerdings außerhalb des *orbis christianus* ein bedingtes Recht zum Krieg zugestanden, genau im selben Sinn wie in der *Institutio*, dennoch aber mit stärkerem Akzent auf den noch verantwortbaren Konzessionen. Ein auf das Naturrecht, freilich nur das heidnische, rein weltliche, gegründetes *ius ad bellum* wird auch im Fürstenspiegel nicht geleugnet, aber doch sozusagen an die Wand gedrängt. Wieviel skeptischer klingt hier in der *Institutio*: „an omnino iustum sit bellum, in medio relinquemus“ oder: „Vt donemus aliquod bellum esse iustum“⁵⁸ als dort die Frage an seinen Ankläger: „Wenn er jede Stelle, wo Hieronymus ganz offen erklärt, den Christen sei der Krieg verboten, im Sinn von ungerechten oder leichtfertig vom Zaun gebrochenen Kriegen interpretiert, weshalb deutet er nicht auch meine Worte so?“⁵⁹

Freilich hat Erasmus auf die Vorwürfe des Alberto Pio zu antworten und darnach seine Argumente auszuwählen: so bleibt mancher maßgebliche Gedanke des Fürstenspiegels beiseite, wie *utilitas reipublicae* als Kriegsgrund, ohne den jene *utilitas honesta* von vorhin unverständlich bliebe.⁶⁰

Noch an anderer Stelle, nämlich in der Apologie gegen Zuñigo (Stunica) und seine *Blasphemiae et Impietates Erasmi* von 1522, faßt Erasmus seine Meinung, und zwar sehr bündig, zusammen⁶¹: „In bella sum iniquior et vbique quantum licet a bellis dehortor, ad pacem prouoco. Nec tamen vsquam sic detestor bellum, vt in totum ac simpliciter damnem. Sed haec bella detestor, quibus iam seculum fere totum Christiani principes inter se conflictantur“. Die Geistlich-

⁵⁵ „Modo fateantur – nun ist das *fateri* der anderen Seite zugespielt – mihi cum Hieronymo et Augustino esse communem (sc. inconstantiam)“, *loc. cit.* 1193 A.

⁵⁶ *Loc. cit.* 1193 D; zu Alberto Pio cf. auch Augustin Renaudet, *Erasme et l'Italie*, Genève, 1954, Antiérasmiens d'Italie, p. 225 sqq.

⁵⁷ *Loc. cit.* und *infra* p. 218, l. 616.

⁵⁸ P. 215, l. 507 sq.; p. 218, l. 598. Cf. auch p. 216, l. 525: „... in bellis, quorum etiamsi possit aliquod esse iustum“. In „crassioribus negotiis“, wie Erasmus sagen würde, ist der Krieg als Mittel nicht völlig ausschaltbar. Cf. Otto Schottenloher, *Lex Naturae und Lex Christi*, in: *Scrinium Erasmanum*, II, Leiden, 1969, p. 290 sqq. und ders., *Zur Legum Humanitas bei Erasmus*, in: *Festschr. für Hermann Heimpel*, I, Göttingen, 1971, p. 677 sqq. Im übrigen cf. *Querela pacis*, LB IV, 625 sqq. passim.

⁵⁹ *Loc. cit.* 1193 C.

⁶⁰ Cf. p. 216, l. 551 sq. Zu diesem Problem, das wir hier nicht insgesamt zu erörtern haben, cf. auch Eberhard v. Koerber, *Die Staatstheorie des Erasmus von Rotterdam*, Berlin, 1967, hier p. 95 sqq.

⁶¹ *Apolog. c. Lop. Stunic.*, LB IX, 335 D sqq., hier 370 B–D. Cf. Marcel Bataillon, *Erasme et l'Espagne*, Paris, 1937, bes. pp. 135–141.

keit, der Papst vor allem als möglicher und nötiger Friedensvermittler ... und vollends der Greuel kriegführender Kleriker, denen das Wort des Herrn an den Priester, nicht an den König David, zur Warnung dienen sollte: „Non aedificabis tu mihi domum, quia vir sanguinum es“. Ganz ähnlich stand in der *Institutio*: „vetuit ab hoc sibi condi templum non ob aliud, nisi quod sanguinarius, hoc est bellator esset“.⁶²

Und schließlich wiederum die leidige, aktuelle Türkenfrage: „Nec vsquam damno bellum in Turcas, sed ostendo, qua ratione – das heißt also: unter welchen moralischen Voraussetzungen – deceat geri.“ Das alles klingt doch wie eine knappe Zusammenstellung der Motive des Fürstenspiegels, und er wird denn auch als das Zeugnis schlechthin für Erasmus' Auffassung vom Kriege angeführt: „Quod si mihi in totum displicuisset bellum, qua fronte ex professo docerem in libello de Principe christiano, quibus modis suscipiendum ac gerendum esset bellum?“

Sehr scharf hatte sich die theologische Fakultät von Paris gegen einen angeblich extremen Pazifismus des Erasmus gewandt und ihn als haeretisch verworfen⁶³: „eneruat omnem politiam et a lege naturali et a diuina discrepat“. Gleich zu Beginn seiner Gegenerklärung (1526), in der er wiederum die Kriege, die „ex ambitione aut ira principum“ entstehen, verdammt, wehrt er sich gegen den Vorwurf, er lehne ohne die nötige Sorgfalt im Unterscheiden jeden Krieg ab. Zum Beleg dienen diesmal drei Schriften: *Panegyricus ad Philippum*, der freilich mehr in die Breite als in die Tiefe geht; *Institutio principis christiani*; und, mit ihrem speziellen Aspekt: *Consultatio de bello turcico*.⁶⁴ Da es die Pariser Theologen in der Hauptsache aber auf eine vierte Schrift abgesehen haben, nämlich die Paraphrase zum Lukasevangelium (*Lc.* 22), die erwartungsgemäß Stoff genug zum Problem des Krieges hergibt und daher hier in der Mitte steht, braucht uns diese Apologie nicht im einzelnen mehr zu beschäftigen.

In Paris hatte man sich also nicht mit dem Vorwurf der *inconstantia* begnügt, sondern in Erasmus eine Gefahr für die bestehende Ordnung überhaupt gesehen: „eneruat omnem politiam ...“

Eine ähnlich grundsätzliche Kritik aus Spanien⁶⁵ wandte sich unter anderem direkt gegen die *Institutio*. Zusammen mit dem Kommentar zum Römerbrief (13) wird sie zum Anklagematerial gegen den Zerstörer kaiserlicher und überhaupt fürstlicher Autorität. Angegriffen und festgenagelt wird, wenn wir uns wieder auf den Fürstenspiegel beschränken, der für sich genommen allerdings aufreizende Satz: „Ne te fugiat, quicquid in euangelicis aut apostolicis

⁶² P. 218, l. 610 sqq.

⁶³ *Declarat. ad cens. Lutet.*, LB IX, 840 E.

⁶⁴ *Loc. cit.* 841 A.

⁶⁵ Cf. *Apolog. adv. monach. hisp.*, LB IX, 1015 D sqq.; hier 1087 F. Sie mag, wie Bataillon, *op. cit.*, p. 294 bemerkt, im Zusammenhang der Apologien des Erasmus von relativ geringer Bedeutung gewesen sein, „une Apologie de plus“, speziell für die Interpretation der *Institutio* aber ist sie nicht unwesentlich.

literis de tolerandis dominis de parendo praefectis de honorandis regibus de pendendo tributo dictum est, id ad ethnicos principes esse referendum, quod ea tempestate nondum essent principes vlli Christiani ... At quid de Christianis addit? Vos, inquit, inter vos nemini quicquam debeatis, nisi vt inuicem diligatis ...“⁶⁶ Erasmus kann sich leicht darauf berufen, daß er ja selber sogleich innehält und vor dem Mißverständnis warnt, als nähme er dem Fürsten sein Recht. Es ist die zweite längere Stelle aus der *Institutio*, die er in seinem Plädoyer wörtlich anführt: „Ne vero inter haec cuiquam obrepat huiusmodi cogitatio: Quid igitur principi suum ius adimis et plus tribuis ethnico quam Christiano? Imo principi Christiano suum ius vindico ...“⁶⁷ Es geht hier und in den zugehörigen Zitaten um den Kerngedanken der *Institutio*, die wechselseitige Zuordnung von Fürst und Volk in der von Christus gestifteten und durch sein Verhalten dem römischen Staat gegenüber symbolisch demonstrierten Freiheit, in deren Zeichen aber, sowohl nach Christi Vorbild wie nach der politischen *necessitas*, selbstverständlich der Fürst die nötigen Abgaben erhält: „Quomodo Principes administrarent functionem suam, si nihil illis penderet populus?“⁶⁸ Das ist eine ganz realistische, fast technische Begründung.

Um den Geist, aus dem die politische Gesinnung entspringt, handelt es sich also: „fontes omnium, non vna aut altera res“, um es frei nach Erasmus zu sagen. Wie darin die Realität ihr Recht behält, zeigt der eben angeführte Satz, zeigt auch das Kapitel *De vectigalibus et exactionibus*, auf das zum Abschluß verwiesen wird: „... quas nonnullas, sed moderatas agi debere doceo“.⁶⁹

Noch eine andere Stelle aus der *Institutio* hat Anstoß erregt. Auf den ersten Blick scheint sie nebensächlicher, sie mußte aber in den Jahren der beginnenden Reformation schon in ihrer harmlosesten Gestalt aufs äußerste reizen. Wir kehren nochmals zu der *Apologia aduersus rhapsodias Alberti Pii* zurück. Erasmus habe geschrieben: „Et fortassis expediret reipublicae Monasteriorum esse modum“.⁷⁰ Dies aus dem Abschnitt: *De legibus condendis aut emendandis*, wo übrigens in sämtlichen Drucken *expediat* steht.⁷¹ Die Einschränkung im folgenden Satz freilich hat sich der Gegner geschenkt; an sie wird mit Recht erinnert: „Est enim et hoc ocii genus quoddam, praesertim quorum vita parum probata fuerit et ociosam et ignauam transigant vitam“. In der Apologie freilich läßt Erasmus die erste, doch allgemeinere Behauptung: „est enim ...“ in seinem Zitat fort und beginnt gleich mit „praesertim quorum ...“⁷² – eine mildernde Nuance! Es mag zudem sein, daß auch die lapidare Randbemerkung im Fürstenspiegel: „Monasteria et collegia superuacanea“ den Leser gereizt hat. Erst in

⁶⁶ P. 166, ll. 960–963, 968 sq.

⁶⁷ P. 166, ll. 979–981, und, mit etwas anderer Interpunktion LB IX, 1088 E.

⁶⁸ *Loc. cit.* 1088 D.

⁶⁹ *Loc. cit.* 1088 E; *Institutio*, p. 190, ll. 752–755.

⁷⁰ *Loc. cit.* 1151 A.

⁷¹ P. 198, l. 961.

⁷² *Loc. cit.* 1151 B; *Institutio*, p. 198, l. 962 sq.

der Ausgabe von 1540 ist das Wort *superuacanea* fortgefallen.⁷³ Indessen schlägt das Hauptargument des Erasmus durch: Alberto Pio hat die Perspektive verschoben. Es kommt in seiner *Institutio* nicht darauf an „vt vbique canatur Domino“,⁷⁴ sondern auf den Nutzen nur für den Staat: „Principi scribo, non Episcopo“.⁷⁵

Es gehen uns nun nicht alle diese Dinge an sich an, sondern die Rolle, die die *Institutio* in ihrer Erörterung spielt. In Apologien, in Streitschriften öffnet sich erfahrungsgemäß das konkrete Detail am ehesten – am wenigsten in Lobsprüchen, die meist vom Allgemeinen nicht loskommen. Der Leser dieses Buches soll aber auf die Stellen aufmerksam werden, über die sich schon die Zeitgenossen stritten; denn man gleitet sonst gerade in einem Erasmischen Text leicht über sie weg, ohne ihre Problematik zu bemerken.

*III. Die Editionen und ihr Wert für eine kritische Ausgabe:
(a) von Erasmus autorisierte Ausgaben; (b) andere Drucke*

Nun aber die innere Geschichte des Textes: wie hat er sich gewandelt und wie sind die Veränderungen zu verstehen oder zu bewerten? Am wesentlichsten ist die Frage nach der zweiten Frobenschen Ausgabe in ihrem Verhältnis zur *editio princeps*. Das ist natürlich aus dem kritischen Apparat abzulesen. Es kommt aber hier darauf an, auf Grund einer Auswahl charakteristischer Beispiele zu einem Urteil zu gelangen.

Meistens handelt es sich um Zusätze. Ich ordne sie nach ihrem Gewicht, das heißt nicht notwendig Länge, sondern: Funktion im Text. Wir schlagen in der Erstausgabe das Kapitel auf: *De Adulatione vitanda principum*.

„plus ledit rempublicam pestilens adulator, qui primam illam principis aetatem tyrannicis opinionibus corrumpit et inficit, quam qui publicum aerarium expilari“.

Seit der zweiten Basler Ausgabe kommt nun hinzu:

⁷³ *Loc. cit.* 1151 B. Übrigens stand vorher auch „sacerdotes superuacanei“ am Rande. Daß man tatsächlich die Polemik gegen die Mönche und Kleriker als ein Hauptthema der *Institutio* auffassen konnte und somit die Bedenken des Alberto Pio eine gewisse Berechtigung hatten, scheint mir in interessanter Weise ein Brief des süddeutschen Adligen Bernhard Adelman von Adelmansfelden an Willibald Pirckheimer anzudeuten (Augsburg, 7. 8. 1516): „Remitto tibi tuum Erasmus de instituendo principe cristiano. Nam hisce diebus ad nos quoque venalis allatus est ... Detestatur in eo libello ociositatem multitudinemque monachorum ac clericorum. Vereor, ne fratres istos commoueat, quo conentur eum a suo instituto impedire. Vix enim credi potest, quanto odio eum prosequantur non ob aliam, vt ego existimo, causam quam quod minime cum ipsis sentit eorumque theologiam (vt eorum verbis vtat) destruere conatur.“ Wenn der Titel des entliehenen Buches nicht dastünde, würde kaum ein moderner Leser auf den Gedanken kommen, daß gerade die *Institutio* gemeint sei. (Cf. vorläufig: *Documenta literaria ... cura Johannis Heumanni, Altorfii, 1758*, p. 14 sq. – Orthographie nach den Richtlinien dieser Ausgabe verändert).

⁷⁴ *Loc. cit.*

⁷⁵ *Loc. cit.* 1151 A.

„qui principis monetam adulterarit, in hunc exquisitis suppliciis animaduertitur et propemodum praemium est iis, qui principis animum corruerint“.⁷⁶

Was soll die Erweiterung? Sie spinnt die vorhergehenden Gedanken nicht einfach fort, sondern steigert den Kontrast bis zur Absurdität: Wer das größte Verbrechen, Schädigung der Seele des künftigen Regenten, verübt, wird fast belohnt!

Gegen Ende des großen Abschnitts über *Educatio*⁷⁷ ist von den drei Haupt-eigenschaften die Rede, die ein Arzt haben soll. In Kürze: medizinische Sachkenntnis; Berufsethos; praktische Sorgfalt. Es folgt die Frage: „Was verlangt eigentlich Aristoteles vom Herrscher?“ Sie klingt sehr unvermittelt, führt in ganz andere Richtung. Dazwischen klafft also eine gedankliche Lücke. Daß der Arzt nicht Selbstzweck ist, sondern nur um des Fürsten willen herbeizitiert wird – so wie es Plato und Aristoteles in ihren politischen Schriften auch machten – läßt sich freilich denken. Aber das wird nicht ausgesprochen, es fehlt ein Satz, der den Vergleich abschließt. Er nun wird 1518 nachgetragen: „At eadem multo magis praestanda sunt principi“.⁷⁸ Jetzt erst kann etwas Neues hinzukommen.

Manchmal wird nur ein einziges Wort eingefügt und doch ist es wichtig. Der junge Mensch soll bei der Lektüre der Bibel nicht gequält werden „quattuor illis sensibus“. Was gemeint ist, liegt auf der Hand: der vierfache Sinn in der Schriftauslegung, der wörtliche, der allegorische, anagogische, mystische. Will man eine derartige Aufzählung vermeiden, dann ist es zumindest nötig, das hingeworfene Stichwort näher zu bestimmen. So wird 1518 hinzugesetzt: „... illis theologorum sensibus“.⁷⁹ Jetzt wird auch erst die Wendung gegen eine Tradition klar. Nebenbei: der Einwand, 1516 habe der Drucker das Wort vielleicht nur vergessen, wäre gleichgültig, denn es kommt nur darauf an, was tatsächlich im Text steht.

Eine der lebendigsten Stellen in der *Institutio* ist die Klage über den allgemeinen Unfrieden in Europa:

„Nunc fere Gallum odit Anglus non ob aliud, nisi quod Gallus est; Anglum Scotus, tantum quia Scotus est; Germanum Italus, Eluetium Sueuus ...“

So die *editio princeps*. Nun aber wird gewissenhaft vermerkt, daß auch umgekehrt: „Anglum Gallus (odit)“ und, damit nicht das gleiche Wort zweimal vorkommt, muß nachher *Britannus* für *Anglus* eintreten: „Britannum odit Scotus“.⁸⁰

Dasselbe Motiv kehrt übrigens wieder in der *Querela pacis* (LB IV, 638 D),

⁷⁶ P. 177, n.l. 311 sqq.

⁷⁷ P. 172, ll. 189–194.

⁷⁸ P. 173, n.l. 193.

⁷⁹ P. 181, n.l. 433.

⁸⁰ P. 219, n.l. 593 sq.

und als Erasmus 1519 sein Jugendwerk *Antibarbari* zum Druck herrichtete, fiel ihm, um die Torheit der Verächter der „disciplinae liberales“ recht grell zu beleuchten, auf völlig anderem Gebiet also, offenbar kein besseres Beispiel für absurdes Verhalten ein als eine Karikatur des englisch-französischen Gegensatzes (*Antibarb.*, ASD I, 1, p. 46).

Jedenfalls: all diese Einschübe in der *Institutio* von 1518 dienen der stilistischen Abrundung, der gedanklichen Klärung und Präzisierung. Ein letztes Beispiel – der inhaltliche Zusammenhang ist hier unwesentlich: „... vt irae, vt libidini, vt ambitioni, vt auariciae seruiat“. Die Reihe scheint lang genug, und doch fällt es Erasmus ein, 1518 hinzuzusetzen: „vt stulticiae sit obnoxius“. Zum Moralischen noch das Intellektuelle, würde der moderne Leser vielleicht urteilen. Erasmus hätte seinem ganzen Wesen nach so scharf kaum unterschieden. Aber „stulticiae obnoxius“ ist ein Ausdruck, der ihm schon im *Enchiridion militis christiani* in die Feder geflossen war, gerade im Zusammenhang mit der Fürstenethik: „Veluti principum felicitas obnoxia est tyrannidi, obnoxia est stultitiae ...“ Eben das *Enchiridion* hat er 1518 für Frobens Neuausgabe vorgenommen, zur selben Zeit, wo er die *Institutio* wieder drucken ließ.⁸¹

Die neue Auflage beseitigt sprachliche Härten. *Princeps* ist immer zugleich *vir bonus*. Und nun:

„Quamquam nunc eo redierunt quorundam principum mores, vt ... stultum et ridendum habeatur in principe boni viri facere mentionem ...“

„in principe praedicando“ kommt nun hinzu. Durch das Gerundiv wird der Sinn erst ohne Weiteres zugänglich. Ein anderer Fall:

„Illud ... secum cogitet pius rex ... dum <vult> peregrinans opes suas gentibus ostentare, quam inhumanum est ob haec tot hominum milia domi ... fame necari ...“

Das Partizip wird durch das Gerund: *peregrinando* ersetzt.⁸² Die Verbesserung liegt auf der Hand.

Ein Übersetzungsproblem soll den Abschluß bilden. Von einem Homervers abgesehen ist nur ein einziges Mal ein griechischer Text eingefügt und mit der Übersetzung des Erasmus konfrontiert: des Iulius Pollux *Onomasticon* (Ἀττικὰ ὀνόματα), und zwar die Sammlung von Vokabeln für das Königslob und nachher für den Tadel des Tyrannen.⁸³ Da steht unter den Eigenschaften des guten Herrschers in allen Drucken unseres Textes auf der griechischen Seite: ἀκριβέστερος πρὸς τὸ δίκην ζυγοῦ. Das entspricht nicht dem Wortlaut der kritischen Ausgabe. Die korrekte Lesart ist offenbar: ἀκριβέστερος πρὸς τὸ δίκαιον

⁸¹ P. 175, n. l. 243; *Enchir.*, ed. Holborn, München, 1933, Reprint München, 1964, p. 13, l. 10 sq. Neudruck 1518: cf. Allen, introd. Ep. 858.

⁸² P. 173, ll. 201–204, p. 190, ll. 756–760. Ein anderes Beispiel für dieselbe Tendenz: p. 157, n. l. 608, wo „intelligens“ in „qui intelligat“ verbessert wird.

⁸³ Ed. E. Bethe, Leipzig, 1900; hier A 41.

ζυγοῦ. Doch kommt es hier auf den Text an, der Erasmus vorgelegen haben muß. Δίκριον ist dann wohl adverbial zu verstehen: „recht genau in der Art der Waage“, natürlich Waage der Gerechtigkeit. Vorhergeht: unbeugsam; nachher kommt: gut zugänglich, leutselig. Erasmus hat zuerst, in der *editio princeps*, ζυγοῦ vernachlässigt und einfach übersetzt: „propensior ad iusticiam“; 1518 aber, freilich ohne die erste Wendung wegzulassen, die den Sinn noch exakter treffende Bemerkung hinzugefügt: „semperque attentus ad id, quod de principe dictum est librae in morem“. Das ist in den späteren Ausgaben stehen geblieben.

Im großen und ganzen folgen der zweiten Basler Edition abgesehen von der Frobenschen Ausgabe von 1519 auch die drei kölnischen Drucke von 1523, 1525 und 1529, sowie die Basler Gesamtausgabe von 1540, nach der sich wieder weitestgehend die Leidener von 1703 richtet. Damit ist sie sanktioniert, die *editio princeps* hat ausgespielt.

Freilich ist es doch nicht so, daß alle Texte der *Institutio* nach 1518 den gleichen Wortlaut hätten. Daß die beiden italienischen Ausgaben, unter denen die Aldinische den Ton angibt, die zweite Basler Edition noch nicht nutzen konnten, liegt auf der Hand. Für sie, also für *E*, dem *G* folgt, blieb *A* maßgebend. Unter den Varianten von *E* ist die Verbesserung von *indignis* zu *dignis* auf p. 192, l. 823 der wichtigste Beitrag zum Text. Einem weiteren werden wir nachher begegnen. Einige Fehler wären zu notieren (p. 185, n.l. 569; 199, n.l. 959; 211, n.l. 379, etc.).

Die Kölner Gruppe, (*HJK*) die ihre Zusammengehörigkeit schon in der Auswahl und jeweils gleichen Aufeinanderfolge bestimmter Texte im Unterschied zu der anderen Anordnung der übrigen Ausgaben erweist (*BB E.* 1277), will laut Recognitionsvermerk auf dem Titelblatt der *Institutio* von Erasmus autorisiert worden sein. Doch ist es kaum anzunehmen, daß er sich wirklich um einen der Drucke gekümmert hat. Der Vermerk scheint vielmehr der Frobenschen Ausgabe *F* (1519), die selbst nur eine etwas fahrlässige Neuauflage von *D* ist, nachgedruckt zu sein.

Am wenigsten kann der anonyme Kölner Druck *H* diesen Anspruch erheben. Seinen Flüchtigkeiten nachzugehen (z.B. p. 145, n.l. 270; 169, n.l. 27), wohl meist Druckversehen, die, wie es der Zufall will, auch den Sinn verändern können, lohnt kaum. Achten wir mehr auf die beiden Texte, die mit Cervicornus' Namen bezeichnet sind. Die Ernte ist auch hier nicht reich. Schlechthin falsch ist p. 186, l. 648 *principi* für *princeps*; unbegründet der Wegfall der Marginalie auf p. 207 zu l. 273. Schon in *H* ist sie vergessen worden, sie sollte aber auf ein wesentliches Erziehungsprinzip hinweisen. Wiederum in einer Randnote geht in *J* und *K* eine wichtige Nuance verloren, indem auf p. 201, l. 43 in „abusus bene conditarum legum“ eben dieses *bene*, auf das es ankommt, verschwindet. Änderungen im Tempus oder Modus, falls nicht Druckfehler, sind nicht immer glücklich: *vertimus* für *vertemus*, p. 161, l. 781. Auf p. 170, l. 89 ist das Futur *ludet* sinnlos; fragwürdig ist *deceret* statt *decet* p. 181, l. 475. Selbst

wer nicht die naive These aufstellt, Erasmus müsse seinen Text mit jeder Veränderung auch „verbessert“, das hieße also stilistisch „ciceronianischer“ gestaltet oder gedanklich schärfer präzisiert haben, wird nach solchen Proben, denen sich andere beifügen ließen, kaum dazu neigen, aus dem Zusatz von vorhin: „ab eodem recognita“ auf ein irgendwie geartetes Eingreifen des Erasmus zu schließen. Was steht bei *J* und *K* auf der positiven Seite? Lassen wir p. 147, l. 346 *agnoscant* für *cognoscant* als gleichwertig passieren, tolerieren wir zur Not auf p. 140, l. 128 sq. *suae* für *suas*, indem wir das Pronomen auf *patriae* beziehen und lassen wir in der Marginalie auf p. 151 zu l. 482 sq. den Dativ *rei publicae* als durchaus akzeptabel gelten, ebenso p. 152, l. 522 *in humeros suscipere* für *recipere*. Als bemerkenswerte Verbesserungen fallen aber nur auf: „Quomodo vtendum titulis solennibus“ für *abutendum* (p. 179, l. 375 am Rande) und vor allem die Ergänzung „parueris honesto imperio“ auf p. 173, l. 207. Eine Korrektur, die wirklich ins Gewicht fällt – die einzige! Denn wenn auf p. 174, l. 263 „si quae forte insederint“ gesetzt wird statt *qui*, was wohl eine selbständige Version von *J* darstellt, da es fraglich ist, ob der hierin vorausgehende Aldinische Druck oder sein Florentiner Gefolgsmann zur Verfügung gestanden hat, so klingt das zwar sehr einleuchtend und ist darum auch in die moderneren Ausgaben *BAS* und *LB* eingegangen, aber *qui* kann als Adverb im Sinne von „irgendwie“ durchaus im Text stehen bleiben.

Für die Abhängigkeit der Kölner Drucke von *F*, nur mittelbar also von *D*, noch einige Nachweise: *sed quo* für *vel quo* auf p. 176, l. 328; *isti* für *ista* p. 168, l. 26. Oder die Ergänzung *proficiorum* in der Marginalie auf p. 197 zu l. 943. Ferner *oportet* statt *oportere* p. 202, l. 97 etc. Schließlich wirken sich verschiedentliche Weglassungen in *F* auch auf die kölnischen Editionen aus, so etwa *sunt quales* p. 199, n.l. 976; auf p. 193, n.l. 787 *quanto*; p. 207, n.l. 239 *homines*. All dies Beispiele, die weder für *F*, noch die ihm nachfolgenden Drucke *HJK* eine sonderliche Qualität bezeugen.

Insgesamt aber gehören *DFHJK* zusammen, wobei allerdings *F* und die Kölner Ausgaben wenig eigenes Profil aufweisen. Ausschlaggebend ist *D*. Diesem Text wird man auch glauben, daß sich Erasmus seiner angenommen hat: „ab eodem recognita“. Das Urteil von Vincent gerade über diese Ausgabe: „cette édition est peu soignée“ (*BB*, p. 850, E. 1257) wird ihrer Bedeutung im Werdegang der *Institutio* kaum gerecht.

So ist es wieder die Edition von 1518, auf die die kölnischen Drucke hinführen. Doch waren sie trotz ihrer geringen Eigenständigkeit zu berücksichtigen. Nicht nur gab es gerade am Niederrhein, in Köln sowohl wie am Düsseldorfer Herzogshof politisch gewichtige Anhänger des Erasmus; auch in der Kirchenpolitik des Herzogs von Jülich-Berg spielte der Einfluß Erasmischer Gedanken in den zwanziger Jahren des 16. Jahrhunderts, wie A. Gail gezeigt hat, zumindest eine mittelbare Rolle.⁸⁴ Es scheint, daß Erasmus' Beziehungen

⁸⁴ Cf. Anton Gail, *Jobann von Vlatten und der Einfluß des Erasmus von Rotterdam auf die Kirchen-*

zu Köln gerade zur Zeit der zweiten Cervicornus-Ausgabe noch einmal sehr lebhaft wurden. Sie spiegeln sich in Briefen des Hermann von Neuenahr vom 31. März (Ep. 2137) und Johans von Vlatten vom 7. April 1529 (Ep. 2146) sowie des Erasmus an Erasmus Schets (Ep. 2159) vom 9. Mai: „Inuitor Coloniā magnatum litteris non verba tantum pollicentibus“. Es ist nicht gleichgültig, welchen Text diese *magnates* meinten, wenn sie von der *Institutio* sprachen. Die Kölner Ausgaben werden sie kaum außer Acht gelassen haben. Andererseits war Eucharius Cervicornus unter den eifrigsten Bewerbern um Erasmische Texte, selbst auf die Gefahr, damit den Zorn seines Autors zu provozieren, was ihm Jahre zuvor widerfahren war, als er (1518) ein Werk des Erasmus im Raubdruck herausgebracht hatte (Ep. 802 und n. 8).

Durch die Qualität einiger Varianten fallen zwei frühe Drucke der *Institutio* auf, obwohl vom Verfasser nicht betreut: die Löwener Ausgabe (Dirk Martens) von 1516 und noch mehr die des Badius Ascensius (Paris, 1517).⁸⁵ Besonders diese hat eine Reihe von Varianten, die von einem kritischen Durcharbeiten des Textes zeugen. Um mit Kleinigkeiten anzufangen: die Pariser Ausgabe ist, von den Gesamteeditionen (*BAS*, *LB*) abgesehen, die einzige, die den Namen Lancelot (p. 179, l. 427) richtig wiedergibt, sie vermeidet die peinliche Verballhornung der Plutarchstelle p. 171, l. 150, und setzt *oculis* für *manibus*, so wie p. 156, l. 612 *semel* zu *simul*, p. 190, l. 770 *eum* in *eam* korrigiert wird. Auf p. 174, l. 239 wird der Indikativ (*vicio*) *cooritur* richtig durch den Konjunktiv *cooriatur* ersetzt, p. 173, l. 220 wird *quam* in *qualem* verbessert.

So wird der Text richtiger, aber auch lebendiger: *iuratus es in baptismum* für: *iuratum est* passt zu dem ganzen, in der zweiten Person gehaltenen Abschnitt (p. 147, l. 351). „Ipse sit interim“ (p. 157, l. 623) dient zumindest der Verdeutlichung und auf p. 170, l. 106 hört sich *negare nemo potest* vielleicht besser an als das zwar ebenso korrekte, aber steifere Passiv. Die Emphase des Schlußabschnittes (p. 219, l. 643 sq.) wird in *C* durch eine nicht ganz bedeutungslose Nuance gesteigert: „Neque mihi dubium est, principum illustrissime, quin hoc sis animo. Es, sic natus es, sic... institutus“. Das erste *es* ist eine Zutat des Pariser Editors.

Die Beispiele ließen sich vermehren. Es geht hier nur um die Qualifizierung der Ausgabe. Mit der kurz vorausgehenden Löwener hat die Pariser nur einige Varianten gemeinsam, wie z.B. *demeritum* für *demeriturum* (p. 147, l. 357); *imperet* für *imperaret* (p. 166, l. 957); das verstärkende *excogitato* für *cogitato* (p. 164, l. 881), während in einem andern Fall (p. 189, l. 742) aus *excogitandae rationes* in beiden Drucken einfach *cogitandae* werden. Jenes *negare nemo potest* steht unter irriger Belassung des Passivs *negari* schon in *B*. Die Verbesserung der Randnote *propter seipsa expetenda honesta*, p. 145 zu l. 246 hat *B* eingeführt. Eine andere, zwar kleine, aber wie mir scheint sehr wohl überlegte Nuance gehört *B* allein

geschichte der vereinigten Herzogtümer, in: Düsseldorf Jahrbuch 45, 1951, hier bcs. p. 32 sqq. und p. 35, n. 7.

⁸⁵ Cf. *supra* p. 101.

an: „non est regnare“ p. 167, n. l. 944. Auch die freilich wenig glückliche Änderung in dem Zitat aus Seneca p. 157, n.l. 635 von *praeterea* in *propterea* ist auf *B* beschränkt geblieben; desgleichen p. 145, n.l. 242 das anspruchsvollere *formidabilem* für *formidandam*. Es gäbe noch einiges.

Der Pariser Editor wird also den Löwener Druck gesehen haben, ist aber gerade in charakteristischen Fällen seine eigenen Wege gegangen.

Nicht ganz unbeachtet bleiben dürfen die Marginalien. In ihrer Art und Häufigkeit verändern sie zweifellos den Eindruck, den ein Text auf das Lesepublikum macht.

Drei Klassen sind zu unterscheiden: sachliche Randnoten, die in Stichworten oder ganzen Sätzen auf den Inhalt Bezug nehmen; völlig sachleere, rein rhetorische: *a simili*, *homoiosis* und dgl., schließlich Autorennamen. Die *editio princeps* hat ca. 220 von der ersten, etwa ein Dutzend von der zweiten und kaum mehr von der dritten Sorte. In der Basler Ausgabe von 1518 sind die „sachlichen“ Stichworte und Sätze um rund ein Viertel vermehrt, so daß der Text und im großen und ganzen auch die ihm folgenden Editionen jetzt mehr als 270 Marginalien dieser Art enthalten, während die Zunahme an „rhetorischen“ Randnoten und Literaturhinweisen geringfügig ist. Umgekehrt ist in der Gesamtausgabe von 1540 ein erheblicher Teil offenbar als Ballast empfunden und weggelassen worden; einige Marginalien sind auch umstilisiert.

Die Verweise auf Autoren sind, wie sich erwarten läßt, längst nicht vollständig. Schon zeitgenössische Leser haben das Bedürfnis gehabt, sie zu ergänzen. Manche frühen Exemplare der *Institutio* sind voll von handschriftlichen Einträgen dieser Art.

Wie weit Erasmus selber für die Marginalien in *A* oder *D* verantwortlich ist, läßt sich mit Sicherheit nicht sagen. Falls man aus seinem Verfahren in der autographen Basler Plutarchhandschrift⁸⁶ – die Hieronymusscholien würde ich hier nicht heranziehen – einen Analogieschluß ziehen dürfte, wären „rhetorische“ Noten wie: *mira similitudo*, *alia similitudo*, *exemplum*, *prouerbiu*, *apophthegma* u.ä. am ehesten auf ihn zurückzuführen; zum Inhalt werden dort fast nur Eigennamen am Rand wiederholt. Längere Bemerkungen sind ganz selten, etwa: *liuor in omni republica*. Hinzukommen gelegentliche Literaturhinweise.

Vielleicht sind, um zur *Institutio* zurückzukehren, die ausführlichen Marginalien nicht zuletzt für den Gebrauch des Buches im Unterricht angebracht worden. Unter diesem pädagogischen Aspekt mag sie Erasmus gutgeheißen haben. So werden sie auch für die Geschichte des Textes relevant.

IV. Zum Gedankengang der *Institutio*

Eine ausführliche Analyse gebe ich nicht. Sie würde, wenn sie nicht nur zusammenfassen wollte, was anderswo⁸⁷ schon deutlich genug steht, ohnehin den

⁸⁶ Basel, Univ. Bibl. Ms. AN VI, 1.

⁸⁷ Die meisten Beiträge zur Sache werden, so weit nicht schon erwähnt, im Laufe der

Rahmen einer Einleitung sprengen. Wohl aber kommt es auf ein paar Gesichtspunkte an, die vielleicht etwas von der besonderen Lebendigkeit der *Institutio*, von ihrer Komposition und Gedankenführung verspüren lassen. Denn in ihr unterscheidet sie sich von gleichartigen Produkten. In der Komposition manifestiert sich der vielberufene *Genius* des Erasmus oder, vorsichtiger ausgedrückt, da wir nur eine seiner Schriften vor uns haben, es werden einige Züge von ihm deutlich und bestimmbar.⁸⁸

Wer hingegen nach „originellen“ Gedanken sucht, würde Erasmus wohl mißverstehen; dergleichen lag nicht in seiner Intention. Infolgedessen würde auch eine Interpretationsmethode, die bloß auf das Inhaltliche erpicht wäre, an ihm vorbeiführen.

Mit dem Aufwand an Gelehrsamkeit, den wir bei ihm gewohnt sind, hat er in Zitaten, in bewußten oder vielleicht unbewußten Anklängen und Reminiscenzen aus dem europäischen Bildungserbe vor dem jungen Fürsten ausgebreitet, was ihm das Beste schien, hat gelegentlich vor anderem gewarnt. Freilich ist nicht immer das, was er gerade emphatisch hervorhebt, oder ist ein Autor, der häufiger zu Wort kommt, unbesehen von fundamentaler Bedeutung für den Gedankengang. Es wäre wohl jeweils zu überlegen, welche Zitate, welche Anspielungen auch wegfallen könnten, ohne daß der Zusammenhang gestört würde, weil sie vielleicht nur die Beispiele vermehren – welche anderen dagegen essentiell sind.

Darüber hinaus entzieht sich der eine oder andere Anklang einer eindeutigen

Kommentierung begegnen. Einige Untersuchungen scheinen mir ihren Dienst nunmehr getan zu haben und könnten aus dem Verkehr gezogen werden, so die Frankfurter phil. Diss. (Masch. Schr.) von Elisabeth Schönfließ: *Institutio principis christiani* (1925). Dagegen sind von der heute etwas zurückliegenden Lit. noch immer lesenswert: Ludwig Enthoven, *Über die Institutio Principis Christiani des Erasmus*, in: Neue Jhrb. für das klassische Altertum 24 (1909); Fritz Geldner, *Die Staatsauffassung und Fürstenlehre des Erasmus von Rotterdam*, Berlin, 1930. Cf. auch n. 90 und 91. Natürlich fehlt die *Institutio* in kaum einer Darstellung, die ein übergreifendes Thema behandelt, z.B. Guido Kisch, *Erasmus und die Jurisprudenz seiner Zeit*, Basel, 1960; cf. auch die von Scribner (n. 91) und mir (n. 20) herangezogene Lit. Bei der thematischen Verwandtschaft beider Schriften sind Arbeiten, die die *Querela* zum Gegenstand haben, stets auch für die *Institutio* heranzuziehen und umgekehrt.

⁸⁸ Es ist also C. R. Thompson, *Erasmus as Internationalist and Cosmopolitan*, in: Arch. f. Ref. Gesch. 46 (1955), hier p. 175, gewiß weithin rechtzugeben: „Accent and idiom in his political writings are unmistakably his own; his manner of applying his political ideas to contemporary problems and conditions frequently gives them a genuinely fresh interest or emphasis. But the ideas themselves were inherited“. Der Vorgang dieses „Erbens“ freilich ist kompliziert. Wie „erbt“ man eigentlich? Der Boden war für moralische Weisheiten seit Jahrhunderten besser vorbereitet als für ökonomische und soziale Aspekte. Daher der andere Charakter einer Äußerung über Akzisen und Monopole als über *rex* und *tyrannus*. Es wird damit der Blick frei für eine Hauptaufgabe der Erasmusforschung, nämlich die Frage zu beantworten, worin diese Erasmische Eigenart, ob nun *manner* oder *idiom* oder *accent* eigentlich besteht. Einig ist man sich offenbar nur darin, daß sie nicht oder jedenfalls nicht in erster Linie, im Inhaltlichen der Gedanken liegen kann, so wenig man andererseits mit Kategorien wie „rhetorische Technik“ oder „ciceronianischer Stil“ auskäme. Es ist der schmale Grat aufzusuchen, wo sich beide begegnen. Hier muß das spezifisch Erasmische liegen. Gerade ein Kommentar zu einem Erasmischen Text kann versuchen hierzu einiges beizutragen.

Identifizierung, könnte hier wie dort beheimatet sein. Das gilt von manchem aus der antiken, gilt m.E. aber besonders von mittelalterlicher Literatur, mit deren Autoren die Humanisten überhaupt nicht sonderlich gewissenhaft umgingen, die man wohl nannte, wo man auf sie schalt, aber seltener, wenn man sie abschrieb. Andererseits fehlen Namen, wo eine zweifelsfreie Beziehung vorliegt, z.B. an einer recht wesentlichen Stelle Augustin.⁸⁹ Auch dies aber ist verständlich. Wie vieles hat sich Erasmus gerade von ihm so angeeignet, daß er es längst als sein geistiges Eigentum betrachten konnte. So käme man selbst mit einer vollständigen „Liste“ der Quellen, wenn sie überhaupt möglich wäre, im Verständnis nicht sonderlich weiter.⁹⁰

Freilich ist dies nicht der einzige Aspekt für die Interpretation. Für den Erzieher Erasmus ist die Weisheit der Alten, überhöht durch die *philosophia Christi* samt ihrer alttestamentlichen Vorstufe, doch nur ein Element. Die programmatische Forderung (*infra* p. 182, l. 530 sq.) nach „geographia, historia et crebra regionum et vrbiū lustratio“ zielt auf unmittelbare, praktische Anschauung. Der Eindruck wird ergänzt durch die von jeher beachteten, sehr verschieden bewerteten Bemerkungen des Publizisten zu aktuellen ökonomischen und sozialen Problemen. Daß auch sie nur aphoristisch sein können, liegt, wie wir wissen, notwendig im Aufbau und der Absicht der *Institutio* begründet. Man wird ihnen dennoch sowohl unter den Zeugnissen bürgerlichen Denkens der Zeit wie auch im Rahmen des Erasmischen Gesamtwerkes ihren Platz zuweisen müssen. Hier rücken, wenn auch vorerst nur in einigen Stichworten und Umrissen und nicht gerade in exzeptioneller Betonung,^{90a} die „Staatswissenschaften“ ins Blickfeld, die vom nächsten Jahrhundert an den Kern der politischen Bildung des Regenten ausmachen. Zwei Beiträge speziell zum sozialen und ökonomischen Denken des Erasmus, von sehr unterschiedlichem Standort

⁸⁹ *Vide infra* p. 125.

⁹⁰ Quellen des Erasmus für die *Institutio*: am materialreichsten ist der Kommentar von Lester K. Born (cf. n. 48); jeder Editor und Kommentator wird ihn dankbar benützen. Dennoch folgt ihm diese Ausgabe nicht überall. Zumal in der Anführung von möglichen Parallelen in der antiken Literatur ist sie zurückhaltender. Einige Irrtümer bei L. K. Born wurden, meist stillschweigend, bereinigt. Gertraud Christian in: Erasmus von Rotterdam, *Ausgewählte Schriften* (hrsg. Werner Welzig), Bd. V, Darmstadt, (1968), p. 111–357 und Anton J. Gail, *Erasmus von Rotterdam, Fürstenerziehung*, Paderborn, 1968, haben kommentierte deutsche Übersetzungen, beide mit nebenstehendem lat. Text nach *LB*, vorgelegt. Gail bringt außerdem die Varianten der *editio princeps*. Cf. auch L. K. Born, *Erasmus on political ethics: The Institutio principis christiani*, in: *Political Science Quarterly* 43 (1928) in unserem Zusammenhang besonders pp. 540–543. Im Rahmen seines für uns grundsätzlich wesentlichen Buches *L'Essor de la philosophie politique au XV^e siècle*, 3e éd., Paris, 1969, ist auch Pierre Mesnard in dem Kapitel „Les sources de la politique Erasmiennne“ auf die Quellen zur *Institutio*, ja überhaupt zum politischen Denken des Erasmus eingegangen.

^{90a} Es ist überhaupt zu bedenken, daß Anforderungen an die Bildung und das Wissen eines Königs nicht bloß von humanistischer Seite ausgingen. Wer immer z.B. die sogenannte *Reformatio Sigismundi* im 15. Jahrhundert geschrieben haben mag – als Humanisten wird ihn niemand ansprechen. Er aber verlangte: „es sol einer, der zū einem konig erwelt solt werden, gelert sein; er solt von recht ein doctor legum sein und iuris peritus“ (*Reformation Kaiser Sigismunds*, ed. H. Koller, *MGH, Staatsschriften des späteren Mittelalters* VI, Stuttgart, 1964, p. 242).

und Temperament, danken wir der Diskussion des Jubiläumsjahres 1969.⁹¹

Wer die elf Kapitel der *Institutio* insgesamt überschaut, wird leicht feststellen, daß sie von innen nach außen, von den *fontes* zu den sehr realen Dingen des politischen und ökonomischen Alltags führen.

In alledem ist ein beherrschendes Motiv der aus Plato, aus Aristoteles, aus Plutarch, auch Seneca vertraute Kontrast zwischen *rex* oder *verus princeps* und *tyrannus*. Er weitet sich aus zum Gegensatz zwischen Mensch und Bestie (p. 140, l. 261), zwischen Gott und Teufel (*cacodaemon*, p. 150, l. 466), zwischen gut und böse überhaupt.

Noch in die Diskussion ganz praktischer und gewiß unphilosophischer Probleme wie des Schutzes fremder Kaufleute und der Abgaben, die sie dafür entrichten sollen, spielt dieser Dualismus ausdrücklich hinein: „Res salubriter instituta“, heißt es da, „in tyrannidem versa est“ (p. 201, l. 58 sq.). *Salubris-tyrannus!* In diesen Worten meldet sich wieder der große Kontrast und gibt auch den einzelnen Dingen seine Färbung. So hängen die späteren Abschnitte der *Institutio*, auch wo es um Zölle, um Münzpolitik, um Bündnisse geht, mit den pädagogisch-moralischen Prinzipien des ersten Teiles zusammen; sie enthalten, immer wieder einmal aufs Grundsätzliche zurückgreifend, deren Nutzanwendung in den Regierungsgeschäften und sind durchaus nicht bloß ein Anhang an die „eigentliche“ *Institutio*, so wenig man sie umgekehrt zum hauptsächlichen Thema des Fürstenspiegels erklären könnte.

Rex-tyrannus heißt offenbar das wesentlichste Thema der Fürstenerziehung (p. 154 sqq.). Ihm zuliebe wurde sogar ein lexikonartiger Exkurs aus Iulius Pollux, durchaus ein fremdes Element in einem Traktat, der sich den Aphorismus als Stilprinzip gewählt hat (*aphorismis digesta*, p. 136, l. 2) mit hineingepackt! (p. 160 sqq.).

Nun steckt hierin ein Problem, über das auch das beträchtliche Aufgebot an Autoren aus der heidnischen und christlichen Antike, um dieses zentrale Motiv zu illustrieren, nicht hinwegtäuschen darf. Der rhetorische Aufwand, der dem modernen Geschmack hier und da fast lästig werden mag – Erasmus begründet ihn mit Worten des jüngeren Plinius: „infigenda sunt, infulcienda sunt, inculcanda sunt“ (p. 140, l. 144) – hat eine seiner Wurzeln in der sehr aktuellen Sorge des Erasmus, ethische Maßstäbe könnten für die Herrschenden seiner Zeit überhaupt ihre Geltung einbüßen, so daß der bloße Gedanke, *vir bonus* und *princeps* sollten gleichgesetzt werden, als lächerlich abgetan würde. (Die Stelle

⁹¹ R. W. Scribner, *The social thought of Erasmus*, Journal of Religious History, 1970, pp. 3–26. Günther Rudolph, *Das sozialökonomische Denken des Erasmus von Rotterdam*, in: Deutsche Zeitschrift f. Philosophie 17 (1969), pp. 1076–1092. (Vf. stützt sich nur auf die Übersetzungen ins Deutsche von Spalatin (1521) und S. Feierabend (1566). Auf eine Auseinandersetzung mit der Literatur zum sozialen Denken des Erasmus wird fast ganz verzichtet). Von etwas zurückliegenden Studien würde Hans Treinen, *Studien zur Idee der Gemeinschaft bei Erasmus von Rotterdam ...* Saarlouis, 1955 noch in diese Linie passen; F. Caspari, *Erasmus on the social function of Christian Humanism*, in: Journal of the History of Ideas 8 (1947), und die nach wie vor grundlegenden Ausführungen von A. Renaudet, cf. *infra* p. 191.

wurde vorhin, p. 114, in anderem Zusammenhang zitiert.) Es ist ein im Grunde ciceronianisches Ideal übrigens, das zu zerbrechen droht (cf. *infra* p. 173, n.l. 199 sq.). Die unlösliche Verbindung beider Elemente kennzeichnet erst den wahren Fürsten und scheidet ihn vom Tyrannen;⁹² nur in ihrem Zeichen kann er überhaupt Fürst sein: „Si potes simul esse princeps et vir bonus, fungere pulcherrimo munere, sin minus, abiice principem potius, quam vt ea gratia vir malus fias“ (p. 172, l. 198 sq.). Was aber ist dieses „Gute“? Es wird an gleicher Stelle präzisiert: „ledere neminem, prodesse omnibus praesertim suis ... Qui hunc animum non adfert ad rem publicam, tyrannus est, non princeps“. Wiederum steht Cicero Pate, aber nicht er allein. Aus dem Zusatz: „praesertim suis“ hört man Paulus' Worte an die Galater heraus: „maxime autem ad domesticos fidei“ (p. 173, l. 213 sq.).

Im Tyrannen, der „mali daemonis imaginem repraesentat“ (p. 150, l. 444), der *portentum* ist, wie es kein schädlicheres und hassenswerteres auf der Welt gibt (p. 144, l. 261), liegt das Häßliche dicht neben dem Schrecklichen. Gewiß wird dieser Tyrann als das Zerrbild eines Herrschers, indem er nur für sich selber und nicht für den Staat sorgt, so schon von Aristoteles charakterisiert (p. 153, l. 538 sq.). Aber was war schon „sein“ Tyrann gegen den, der die *bombarda* zur Verfügung hat oder die neu organisierten Söldnerheere? Es ist nicht bloß der emanzipierte, verweltlichte Staat; es ist der moderne Machtmechanismus, vor dem Erasmus graut und der seinen wiederholten Beschwörungen, selbst seinen antiken Zitaten, ihren psychologischen Hintergrund gibt. Von ihm vermittelt freilich die *Institutio* im Kapitel über den Krieg noch einen relativ verhaltenen Eindruck im Vergleich zur *Querela pacis* und manchen Briefen aus dieser Zeit.

Suchen wir das allgemeinste Leitbild für die Erasmische Fürstenethik, das ihre einzelnen Züge gleichsam in sich enthält, so bietet sich Platos Ideal des Philosophen als König an (p. 144, l. 263 sq.). Es wird sofort, wiederum ganz generell nur, ins Christliche gewendet: „Vocabulis diuersum est, caeterum re idem esse philosophum et esse Christianum“ (p. 145, l. 267 sq.). Eine Ergänzung findet es im Höhlengleichnis (p. 142, l. 220 sq.): „Magna pars multitudinis falsis ducitur opinionibus nec secus atque hi qui in specu Platonico vincti desident, inanes rerum vmbras pro veris rebus admirantur. At boni principes – wie vorhin die scharfe Hervorhebung des guten Fürsten – partes sunt nihil horum mirari quae vulgus hominum magni facit ...“. Hier kommt nun ein weiterer Kontrast hinzu: *princeps-vulgus*. Wie verhält er sich zum ersten? „Ni philosophus fueris, princeps esse non potes, tyrannus potes“, wird ganz konsequent der grundsätzliche Einwand abgetan (p. 144, l. 259 sq.): „Tu philosophum nobis formas, non principem“ (l. 258). Eine der wenigen Stellen in der *Institutio* nebenbei, wo Erasmus nicht bloß scharf, sondern grob wird. Streng genommen müßte also zu diesem *vulgus* das hier moralisch-intellektuell und nicht sozial bestimmt wird, auch jeder Fürst gehören, der nicht dem aufgestellten Ideal entspricht.

⁹² Cf. auch *Vidua christiana*, LB V, 730 A.

Würde Erasmus diese Konsequenz ziehen? Er tut es durchaus, zumal er es schon im *Enchiridion* getan hat: „Ego vulgus non loco, sed pectore metior“ (ed. Holborn, p. 90, l. 33 sqq.). Und wiederum folgt, fast wörtlich so wie vorhin, das Höhlengleichnis, nur daß zu *vinci* hier noch *suis affectibus* tritt. „Quantopere principum vulgus – steht in der *Institutio* (p. 145, l. 272 sqq.) – studet abesse a cultu victuque plebeio, tantopere verus princeps debet abesse a sordidis opinionibus ac studiis vulgi, imo solum hoc sordidum ... ducat cum plebecula sentire, cui nunquam optima placuerunt“.

Principum vulgus! An anderer Stelle, nicht weit davon, (p. 144, l. 238) findet sich *procerum vulgus*. Der „Haufe“ der Fürsten distanziert sich nur von den Äußerlichkeiten im Leben des Volkes, auf die es nicht ankommt, versäumt die einzig gültige Distanz: „a sordidis opinionibus“. Ein solcher Fürst ist noch kein Tyrann, aber in Gefahr einer zu werden: ... *potes*. Die äußerst verderblichen Auffassungen *vulgarium principum* in seinem Zögling auszurotten, ist eine Hauptaufgabe des Erziehers (p. 80, l. 441 sqq.).

Das Volk im sozialen und politischen Sinne ist Fürsten und überhaupt Vornehmen dieser Art keineswegs unterlegen, braucht sie nicht zu respektieren – wir reden gar nicht vom Widerstandsrecht gegen Tyrannen (p. 156, l. 621 sq.; 162, l. 831 sq.); es gilt ganz allgemein vom Adel, wie er heutzutage sei („plae-roscue videmus“, p. 198, l. 976 sq.): „quid est, obsecro, cur hoc hominum genus calceariis aut agricolis praeferatur?“ (p. 198, l. 979 sq.).

Es ergibt sich also, daß der Begriff *vulgus, vulgaris, plebeius* nicht notwendig eine soziale Note hat, daß er sich durchaus in die Sphäre des Adels, der Fürsten hinein ausdehnt, gerade mit Hilfe des Höhlengleichnisses. Nicht *princeps-vulgus*, sondern: *bonus, verus, sapiens princeps* und *vulgus principum* oder *plebecula* stehen einander entgegen; auf die Beiwörter kommt es an.

Wo aber von *stultitia plebis* im politisch-sozialen Sinne die Rede ist, deren Unruhe (*motus*) vom Fürsten geordnet werden soll (*componi debeat*), wird nicht nur an das entgegengesetzte, unnatürliche Schauspiel erinnert, wenn nämlich *bella* und *seditiones* von den Fürsten ausgehen, sondern noch mehr: „At saepenumero videmus ciuitates populi industria bene constitutas ac florentes principum euerti culpa“ (p. 165, l. 916 sqq.). *Plebs* und *populus* sind so nahe benachbart, daß man auf den Unterschied hier kein Gewicht legen kann; auch an anderer Stelle (z.B. p. 149 sq., ll. 423, 425) werden *populus* und sogar *vulgus* wechselweise gebraucht. Und wenn *florere* für sich allein bloß die wirtschaftliche Blüte meinen könnte, so bedeutet doch *constituere* ebensoviel wie *componere*. Das Volk kann also durchaus regieren, wie es ja auch die Geschichte lehrt: „Floruerunt... amplissima imperia nullo principe velut in democratia Romanorum et Atheniensium“ (p. 203, l. 125 sq.).

Wenn es also ein Mißverständnis wäre, wollte man aus der *Institutio* eine durchgehende Geringschätzung des Volkes herauslesen,⁹³ so liegt dennoch in

⁹³ So E. v. Koerber, *op. cit.* (cf. n. 60), p. 41, n. 90.

ihrem platonischen Grundgedanken ein selektives Prinzip. Bei allem Erziehungsoptimismus (cf. p. 141, l. 161 sqq. oder p. 205, l. 187 sqq.) ist sich Erasmus darüber klar, daß nicht alle *boni* sein können (p. 140, l. 116), eine *multitudo philosophorum* kann es nicht geben. Die Bildungschancen für die kleineren Gruppen sind aber größer. Freilich trifft sie auch härterer Tadel, wenn sie sie ungenutzt lassen: „olim patriciis ocium datum est a sordidioribus opificiis non ad nugandum, sed discendas eas disciplinas, quae ad rempublicam administrandam faciunt“ (p. 198, l. 980 sqq.). Auch dem Fürsten schreibt die *Institutio* solches Lernen im weitesten Sinne vor. Alle Analogien: *princeps-imago Dei* oder *princeps-sol* sind, soweit sie den Fürsten persönlich und nicht die Monarchie überhaupt betreffen, ethische Idealbilder. Nur auf dem Ursprung der Königswürde: *populi consensu ... ob virtutem ... heroicam ... diuinae proximam* (p. 162, l. 833 sq.), dessen der junge Prinz, der nur dem Erblichkeitsprinzip seinen Thron danken wird (p. 136, l. 27 sqq.), stets eingedenk sein soll, liegt noch ein blasser Schein älterer Vorstellungen. So ist es eben doch *praeter naturam*, wenn Umsturz, Unordnung, Korruption vom Fürsten kommen, dagegen liegt dergleichen in der Natur der Masse. Immer, wo von *seditio* die Rede ist, wird daher Erasmus' Urteil über das Volk besonders scharf, auch außerhalb der *Institutio*, z.B. im *Enchiridion*, von dem wir jetzt nicht zu sprechen haben.⁹⁴

Insofern kann die Ordnung, die der *condicio platonica* entspricht, nicht die demokratische sein. Indem sich aus Plutarch und aus der christlichen Überlieferung (Dionysius Areopagita) das Motiv der Gottesanalogie hinzugesellt, kommt „ad exemplar Dei, vt rerum summa penes vnum sit“ (p. 162, l. 838) nur die Monarchie als ideale Staatsform in Betracht, womit Erasmus in eine Tradition einmündet (*consensus philosophorum*), deren Einzelheiten hier beiseite bleiben können.

Diese antike und mittelalterliche *analogia entis* hat also mit dem Begriff des Erasmus von der Monarchie wesentlich zu tun, sie fundiert ihn sogar – mit der Einschränkung natürlich, daß sie in einer Welt der Nationen auf diese bezogen ist und nicht mehr im Danteschen Sinne die Welt als politische Einheit meinen kann. Insofern ist die Monarchie mehr als eine bloß empirische Tatsache, auf die man sich einzustellen hat, so sehr sie das auch ist. Ich würde daher, hierin E. von Koerber zustimmend,⁹⁵ zögern, diese Äußerung des Erasmus als *quantité négligeable* zu behandeln und die öfter vertretene Auffassung ohne Vorbehalt zu akzeptieren, der A. Renaudet nach anfänglich – in seinen *Etudes Erasmiennes* (Paris, 1939, p. 79) – ausgewogenerer Formulierung so viel ich sehe den prägnantesten Ausdruck gegeben hat in *Erasme et l'Italie* (Genève, 1954, p. 9): „Son idéal de gouvernement reste celui de la petite cité républicaine, qui élit elle-même ses magistrats ... Il admet la monarchie comme un fait historique; il en sait les faiblesses, les duretés, l'inaptitude fréquente à discerner et à gérer les

⁹⁴ *Enchir.*, ed. Holborn, p. 42, l. 20 und 26 sq.

⁹⁵ *Op. cit.*, p. 44 sqq.

vrais intérêts des hommes ...“ Die Herausgeber der *Utopia* des Thomas Morus (*infra*, n. 103; hier p. 387) stützen ihr Urteil: „Erasmus’ ideal, too, was a democratic city state“ in erster Linie auf ihn. Nicht, als wäre all das schlankweg abzulehnen. Es liegt darin aber eine Akzentverschiebung, die Unbehagen verursacht. Verhält es sich nicht grundsätzlich umgekehrt? So nämlich, daß gerade idealiter im strengen, gewissermaßen abstrakten Sinn des Wortes eine Verfassung, in der „ad exemplar Dei rerum summa penes vnum sit“ den höchsten Rang einnimmt und als normativ gelten muß. Den alleruntersten eine Tyrannei wie die des Sophokleischen Kreon – interessanter Weise formuliert es Erasmus in seinem Adagium *Ciuitas non ciuitas* mit denselben Worten – der unerträgliche Zustand, daß „summa rerum penes vnum est“ bewirkt, daß die Polis keine Polis mehr ist, sondern ein wüster Acker.⁹⁶ Denn: „Regium est imperare liberis, neque quicquam absque ciuium consensu tentare.“ Für den Leser der *Institutio* bekannte Sentenzen! „diuinum potius quam humanum imperare liberis ac volentibus“ (p. 163, l. 869) und: „consensus enim principem facit“ (p. 167, l. 987 sq.). Das Prinzip des einen Herrschers hier wie dort, aber es kommt, ähnlich wie beim Frieden der Augustinischen *Ciuitas Dei* und *Diaboli* auf das Vorzeichen an. *Exemplar Dei* ist dieses Vorzeichen in der idealen Monarchia des Erasmus, *libertas* und *consensus* werden von ihr organisch mit umschlossen, im anderen Falle aber ausgesperrt, so daß das politische Leben zugrunde geht.

Tatsächlich, das heißt im Bereich der „faits historiques“ wird allerdings die platonische und erst recht christliche Bedingung, daß ein *rex verus* regieren müsse, und damit die Voraussetzung für diese *Imitatio* der Herrschaft des einen Gottes kaum je realisiert, so daß man froh sein muß, eine mit den beiden anderen Verfassungstypen gemischte Konstitution zu finden (p. 163, l. 846), zumal auch sie in antiker Denktradition ihre theoretische Rechtfertigung fände.⁹⁷ Zwar wird sie ganz ausdrücklich der Monarchie im idealen Sinne nachgeordnet, weshalb dieses monarchische Ideal des Erasmus auch seinen Rang zurückerhalten muß, aber sie hat freilich den offensichtlichen Vorzug, in der politischen Wirklichkeit auffindbar, sichtbar zu sein – wie jene „monarchia absque tyrannide, aristocratia sine factionibus, democratia sine tumultu“ (Ep. 305, l. 92 sq.), die Erasmus in Straßburg zu erblicken meinte und die er mit einer Höflichkeit preist, daß auch diese stadtstaatliche Realität fast wieder etwas Utopisches anzunehmen droht. Plato wird in Person apostrophiert: „Vtinam in huiusmodi rempublicam, diuine Plato, tibi contigisset incidere ...“ (*loc. cit.*, l. 95 sq.).⁹⁸ Immerhin kommt so im empirischen Bereich ein Gebilde zustande, das in gewissem Umfang ein Ideal genannt werden kann, aber nicht

⁹⁶ *Adag.* 4106 (*LB* II, 1202 D); *Soph. Ant.* 738 sq.

⁹⁷ Cf. z.B. *Aristot. Pol.* 1307 b, 30.

⁹⁸ Die „Monarchie“ war im Straßburger Fall durch den Ammeister, der an der Spitze der Zünfte stand, repräsentiert. Daß dieses Urteil die Wirklichkeit nicht trifft, bedarf keines Beweises.

mehr, aller panegyrischen Rhetorik zum Trotz, in jenem unbedingten, über die historische Erfahrung hinausgehobenen Sinne. Es handelt sich also um Ideale auf verschiedener Ebene.

Gewiß färbt auch die jeweilige Gelegenheit ab. Nicht nur, daß die Bürger von Straßburg anderes erforderten als etwa Karl von Habsburg. Es kommt bei Erasmus vielleicht in besonderem Maße darauf an, ob Elemente einer Theorie entwickelt werden, und wäre es nur im Nachvollziehen ererbter Gedanken;⁹⁹ ob, wie soeben im Straßburger Beispiel, rhetorisch demonstriert wird; oder ob der Pädagoge Erasmus dem jungen Fürsten wie ein warnendes Ausrufezeichen die Demokratie der Athener und Römer vor Augen hält, die den Monarchen nicht nötig hatte.

Aber freilich, mit irgend einer Gelegenheit im engeren oder weiteren Sinne hängen Ideen in der Regel zusammen, nur gehen sie nicht in ihr auf. Und so liegt immerhin gerade auf dem letzten Gedanken doch über den unmittelbaren Zusammenhang hinaus ein starker Akzent. Der Fürst soll nicht den Wahn haben, er sei, weil an der Spitze des Staatskörpers, darum als Person wertvoller. Selbst in dem idealen Falle nicht, wo er als *rex philosophus*, unterstützt von seinen *magistratus* sein Volk sittlich bildet: „*vita principis ... transformat mores*“ (p. 150, l. 430 sq.). Und noch einmal und noch schärfer: ganz abgesehen davon, daß die Institution des Staates ohne ihn existieren kann, nicht aber umgekehrt – auch im Blick auf den Personenverband ist das Volk mehr, weil die Quantität auch ihre qualitative Seite hat – „*tot egregios viros ac foeminas complectens*“ (p. 203, l. 123 sq.). Ja sobald vom Aufbau des *vniversum corpus rei publicae* die Rede ist und nicht von seiner Zerstörung, von *seditio*, wird auch *infimum vulgus* einbezogen, zwar nicht in die mitregierenden, aber doch urteilsfähigen Kreise des Volkes: „*Verum vt non est vulgi temere censere leges principum, ita principis est curare, vt eas ferat leges, quae bonis omnibus placeant, vt meminerit infimis etiam sensum esse communem*“ (p. 196, l. 892 sqq.).

Nun war offenbar dem Berater und Erzieher Erasmus wenig daran gelegen, über „*consiliorum fontes*“ hinaus im einzelnen zu zeigen, worin sich *consensus populi*, der den Fürsten macht, verfassungsrechtlich äußern, wie er konkret funktionieren soll. So daß es wenig einbrächte, hier mehr an einen Fürsten im Sinn eines christlich-aufgeklärten Absolutismus, dort mehr an eine starke Mitregierung der Stände zu denken oder mitunter in unbestimmter Weise an das Volk als Ganzes und an die öffentliche Meinung.

Immerhin aber ist in sein Ideal der Monarchie doch so viel an *libertas* für das Volk eingebaut, daß diese genau so gut sprengend wie erhaltend wirken könnte. Es ließen sich die diesbezüglichen Sätze aus dem Kontext, losgelöst von allen gedanklichen Gegengewichten herausreißen – der aphoristische Aufbau des Ganzen würde es begünstigen – und in eine Sammlung „demokratischer“

⁹⁹ Also nicht eigentlich als selbständige, d.h. vom pädagogischen Zweck unabhängige politische Reflexion: „*La règle des justes rapports du gouvernant et des gouvernés*“ (Bataillon, *op. cit.*, p. 435).

Gedanken im 16. Jahrhundert verpflanzen. Man würde damit auf dem Felde der politischen Theorie nichts anderes tun, als was man lange Zeit auf theologischem Gebiet in der Erasmusdeutung gemacht hat: ein durchaus legitimes Verfahren, zu einem ganz anderen Zweck freilich. Mit der Interpretation des Erasmischen Textes hätte es, da der Zusammenhang zerstört wäre, nichts mehr zu tun. Wenn man aber die „*libertas-* und *consensus-*Motive“ in voller Stärke an ihrem Platze läßt? Erasmus hat eine eigene Lösung. Auch für ihn muß sich der Staat im herkömmlichen Sinne wandeln. Wohin würde sein Ideal führen? Die Konsequenz wäre, daß an die Stelle eigentlicher Herrschaft nur noch *administratio*, *beneficentia*, *custodia* träte (p. 164, l. 891). Doch kann sich dies für Erasmus nicht mehr auf platonischer oder überhaupt heidnisch-antiker Grundlage ergeben. Es ist vielmehr kein Zufall, daß er Worte zuhilfe holt, die an Augustins *De ciuitate Dei* anklingen: „Cogitato semper dominium imperium regnum maiestatem potentiam ethnicorum esse vocabula, non Christianorum“ (p. 164, l. 889 sq.). Oder in knapperer Antithese etwas vorher: „<Christiani> inter quos principatus administratio est, non imperium et regnum beneficium est, non tyrannis“ (p. 159, l. 703 sq.). Nur so wird das harte: „Domini est iubere, serui parere“, auf einer höheren Ebene aufgelöst (p. 163, l. 862).

Der Gegensatz *bonus princeps* und *vulgus* hat sich von den Erasmischen Voraussetzungen her unter dem Generalaspekt *rex-tyrannus* auch in seiner Doppeldeutigkeit durchaus logisch ergeben. Die scharfe Entgegensetzung des Heidnischen und Christlichen aber überrascht eigentlich. Hieß es nicht vorhin, im Anschluß an Plato, Philosoph sein und Christ sein sei dasselbe?

Aber es tut sich jetzt eine Kluft auf: „cogita quam non conueniat Christianum in Christianos vsurpare dominium quos ... Christus ab omni seruitute redemit ... Quam absurdum est eos pro seruis habere, quos Christus eodem redemptos sanguine in communem asseruit libertatem ... et iis seruitutis iugum inducere, qui communem tecum habent dominum ac principem Iesum Christum?“ (p. 165, ll. 931-938).

Was sind die Konsequenzen hieraus? Die Gleichung *philosophus = christianus* ist nun freilich aufgehoben. Unwesentlich erscheint aus dieser Perspektive auch das Höhlengleichnis und was aus ihm folgt. Der Kontrast *vulgus-princeps* ist vollends in jeder Hinsicht irrelevant geworden. Das Diabolische des Tyrannen würde, falls überhaupt möglich, noch verschärft.

Wesentlich ist jetzt allein, daß im Dienste Christi alle frei sind. So kommt man vom Denken des Erasmus her zu der Stelle, die vorhin von außen, von den Gegnern zur Sprache gebracht und verurteilt worden war (*supra* p. 111): „Unter euch sollt ihr keinem etwas schulden, außer, daß ihr euch gegenseitig liebt“.

Daraus könnte folgen, daß nun *philosophi* durch *liberi* ersetzt werden und infolgedessen jedermann prinzipiell an der Regierung mit gleichem Rechte teilnehmen kann.

Was würde aber dann aus der Analogie des einen Monarchen zum einen

Gott? Von seinen Voraussetzungen her konnte Erasmus nur das Wesen der Herrschenden und damit auch der Herrschaft verändern wollen, mußte grundsätzlich die Form der Institutionen bestehen lassen¹⁰⁰ – völlig abgesehen von praktischer Rücksichtnahme auf seine von Monarchen bestimmte Umwelt, für die er nun einmal schrieb und die er moralisch bessern wollte. Daher: „Non perit suum ius ei, qui christiane gerit imperium, sed aliter possidet“ (p. 166, l. 985). Man bemerkt, wie das „heidnische“ Wort *imperium* in diesem Zusammenhang wieder unbedenklich gebraucht werden kann, es ist nunmehr ein Synonym für *administratio* in augustinischem Sinne geworden. *Aliter possidere* aber, das heißt anders als alle Nichtchristen, wird zum höchsten Prinzip, zu dem ein Fürst erzogen werden kann. Stufen dazu können nun auch die antiken Autoren sein, die Erasmus seinem Zögling (p. 180, l. 443 sqq.) und nicht nur ihm, so nachdrücklich empfiehlt. In diesem Sinne konnte er wenig später an Peter Gilles schreiben: „Senecam ac Platonem tibi facito familiares; hi si crebro tecum confabulentur, animum tuum non sinent iacere“ (6.10.1516, Ep. 476, l. 66).

Jedenfalls: unter den genannten Bedingungen erhalten auch die vorhin aufgehobenen Gedanken eine (relative) Geltung und Gültigkeit zurück. Als „Stufen“ freilich nicht in dem Sinne einer nur immanent-menschlichen Entwicklungsgeschichte. Es ist Gottes Wille, daß die Geschichte dem Rückblickenden von der Redemptio her gleichsam als eine „Linie“ erscheinen kann, daß jedenfalls nicht unüberbrückbare Abgründe die drei Namen Plato, Mose, Christus trennen. Doch führt dies über die Grenzen der *Institutio* hinaus sowohl zu anderen Werken des Erasmus wie überhaupt zu der Frage nach einer sehr vielfältigen Tradition, der Erasmus nur auf seine besondere Weise Ausdruck verliehen hätte.

Jenes *aliter possidere*¹⁰¹ also bestimmt das Verhalten des christlichen Fürsten, der sein Kreuz auf sich nimmt, im Verzicht auf Macht und Amt, wo es nötig ist, aber auch in höchster Anspannung seiner Kräfte für Werke des Friedens: eine Losung, die die beiden Pole bezeichnet, zwischen denen sich sein Regiment vollziehen soll.

Diese „*principum occupationes in pace*“ – Erasmus widmet ihnen ein Kapitel (pp. 210–231) – sind die Arbeit, in der sich die Daseinsberechtigung des Fürsten erweist. Mehr als auf die Problematik „Demokratie oder Monarchie“ kommt es eigentlich darauf an, daß auch er an dieser Arbeit gemessen wird, während geburtsadlige Privilegien alles in allem nicht gelten, so wie Erasmus auch Vorzügen und Vorteilen, die aus großen Vermögen flossen (cf. p. 191, n.) mißtrauisch gegenüber stand. Und im Kontrast zur Welt der *imagines* und *stemmata* steht weniger eine Reihe von Tugenden, wie es alter Tradition ent-

¹⁰⁰ Auch an den Stellen, wo sich bei Erasmus eine „transpersonale“, institutionelle Vorstellung vom Staate zeigt, ist diese nicht etwa neu; sie wäre nicht einmal „modern“, falls man mit dem 16. Jahrhundert diesen Begriff schon verbinden will. Solche Vorstellungen reichen vielmehr, wie die Forschung längst gezeigt hat, weit ins sog. Mittelalter zurück.

¹⁰¹ Vide *supra* n. 20; hier p. 135 sq.

sprach, sondern, trotz des *catalogus virtutum* aus Iulius Pollux (cf. p. 160 sqq., l. 766 sqq.) eben diese Arbeit des Fürsten.

Auf bemerkenswert weite Strecken hin kommt der *princeps christianus* des Erasmus mit saekularen Maximen, ohne wesentlich christliche Motive aus. Die *Institutio* ist durchaus kein von Anfang zu Ende von christlichen Sentenzen lebender Text, braucht es auch gar nicht zu sein, solange und soweit saekulare Prinzipien im Sinne des Christentums zu wirken imstande sind. Aber in den beiden hauptsächlichen Dingen, dem „Kreuz“ des Fürsten und der *libertas* des gesamten Volkes dank der *redemptio*, ist die Erziehung des Fürsten ganz konsequent unmittelbar christlich bestimmt.¹⁰²

Wer die *Institutio* als „utopisch“ (im landläufigen Sinne des Wortes) kritisieren will, müßte bedenken, daß jeder Gedankengang, der sich mit dem Christentum einläßt, auf jedem Felde, diese Kritik auf sich ziehen würde. Es kommt auf die Richtung und Norm der politischen Erziehung an.¹⁰³

Wie sich denken läßt, wurde der Wirkungskreis der *Institutio* durch volkssprachliche Übersetzungen schon zu Lebzeiten des Erasmus erweitert. Ihre Würdigung innerhalb des jeweiligen Sprachgebietes scheint mir indessen eine Aufgabe für sich zu sein, eine sehr wesentliche Aufgabe internationaler Zusammenarbeit übrigens. Daß das eine oder andere auf diesem Feld schon getan ist, entbindet so wenig von ihr wie das Vorhandensein kritischer Editionen einiger Erasmischer Texte von einer kritischen Gesamtausgabe entbinden würde. Es wäre anzuknüpfen etwa an die Bemerkungen von Marcel Bataillon über Spanien (*op. cit.*, bes. p. 90 und pp. 670–672); für Frankreich an die Monographie von Dietmar Fricke: *Die französischen Fassungen der Institutio principis christiani*, Genève-Paris, 1967, für Deutschland an meine Untersuchung: *Die deutsche Gestalt der Institutio principis christiani (Leo Jud und Spalatin)*, in *Adel und Kirche*, Festschr. Gerd Tellenbach, Freiburg, 1968, pp. 534–551. Es käme dabei auf die grundsätzliche Diskussion der Aspekte an, unter denen diese Übersetzungen, spanische, deutsche, französische, italienische, dänische, englische ... nicht nur philologisch, sondern auch historisch, zumal sozialgeschichtlich zu beurteilen sind. Ich denke zunächst an die älteren, bis etwa zur Jahrhundertmitte.

Ich begnüge mich hier mit dem Hinweis, daß neben den gedruckten Übertragungen, von denen man sich mit Hilfe der *BB* weitgehend eine Übersicht

¹⁰² Daran hat wohl Georg Gebhardt, *Die Stellung des Erasmus zur römischen Kirche*, Marburg, 1966, gedacht, als er p. 325 die *Institutio* (ebenso wie die *Querela*) zu den theologischen Schriften des Erasmus rechnete, worin ich ihm nicht folge.

¹⁰³ Das Verhältnis der *Institutio* zur *Utopia* des Thomas Morus ist unter diesem Aspekt von jeher beachtet worden, am ausführlichsten in der *Yale Edition of the Complete works of St. Thomas More*, Vol. 4, *Utopia*, ed. Edward Surtz and J. H. Hexter, New Haven and London, 1965, sowohl in der Einleitung wie im Kommentar. Es mag umgekehrt auch dem Benutzer dieser Ausgabe willkommen sein, angesichts der großen Zahl von Berührungspunkten beider Schriften die wesentlichen Parallelstellen zur Hand zu haben. Sie werden daher im Kommentar auf Grund der angeführten Edition berücksichtigt.

verschaffen kann, einige nur handschriftlich vorliegen, wie die französische des Guy de Baudereul (Oxford, Bodl. Mus. Tanner 9). Sie wäre zu Frickes Übersicht noch nachzutragen.¹⁰⁴ Oder die englische des Lord Lumley von 1550 (Brit. Mus., Royal Ms. 17 A XLIX),¹⁰⁵ die deutsche des Pfarrers Lienhard Reicher¹⁰⁶ (Heidelberg, Cod. Pal. germ. 125), wohl von 1517.

In wie verschiedene Zusammenhänge führen allein diese drei Namen, zu denen, von den Drucken her, noch viele andere kämen! Anlaß genug, nicht nur zu einer Untersuchung der vulgärsprachlichen *Institutio* – sie auf die anderen politischen Programmschriften des Erasmus auszuweiten, wäre zu erwägen – sondern auch zur Darbietung eines so vollständigen Variantenapparates der Edition, daß die jeweilige Vorlage einer Übersetzung unschwer erschlossen werden kann.

¹⁰⁴ Der Übersetzer ist ein Geistlicher im Dienste der Herzöge von Longueville, der seine Übersetzung für Ludwig II., duc de Longueville, nach 1521 und vor 1533 geschrieben haben muß, da er Ludwigs Onkel, den Erzbischof von Toulouse, als Bischof von Orléans erwähnt, f° 3 r°, was er 1521 zusätzlich wurde; anderseits wurde der Kirchenfürst 1533, in seinem Todesjahr übrigens, noch Kardinal, was der genealogisch sehr versierte Übersetzer kaum verschwiegen hätte.

¹⁰⁵ John Lord Lumley übersetzte eine Auswahl, insgesamt 86, Aphorismen aus der *Institutio* für seinen Schwiegervater, Henry Fitz Alan, Earl of Arundel. Da er am Schluß dafür den Ausdruck „golden boke“ (f° 28r°) gebraucht, wäre nach dem Zusammenhang mit der – vulgärsprachlichen wie lateinischen – Version des *Aureus codiculus* in der *Institutio*-Tradition Frankreichs zu fragen (cf. Fricke, *op. cit.*, p. 35 sqq.). Übrigens übernahm Lady Joanna Lumley u.a. die Übertragung des Isocrates (*Ad Nicolem*) ins Lateinische (Brit.-Mus., Royal Mss. 15 A IX).

¹⁰⁶ Lienhard Reicher schrieb für zwei junge Pfalzgrafen bei Rhein, cf. *supra*, *Die deutsche Gestalt* ..., p. 535, n. 2a. Die Studienordnung vom 13.12.1517 für einen von ihnen, Philipp, der vierzehnjährig in Freiburg im Breisgau studierte, schlägt als lateinische Lektüre *De instituendo principe* des Erasmus vor. Cf. Friedrich Schmidt, *Geschichte der Erziehung der Pfälzischen Wittelsbacher*, *Monumenta Germaniae Paedagogica* (ed. Karl Kehrbach) 19, Berlin, 1899, p. 256 sq.

CONSPECTVS SIGLORVM

- A*: ed. pr., Basil., Io. Froben, mense Maio 1516 (*BB E.* 1253).
B: ed. Lov., Th. Martens, mense Aug. 1516 (*BB E.* 1255; *NK* 830, cf. 2952).
C: ed. Paris., I. Badius Ascensius, cal. Mart. 1517 (*BB E.* 1256).
D: ed. Basil., Io. Froben, mense Iul. 1518 (*BB E.* 1257).
E: ed. Ven., Aldus et Andreas socer, mense Sept. 1518 (*BB E.* 1292).
F: ed. Basil., Io. Froben, mense Iun. 1519 (*BB E.* 1258).
G: ed. Flor., haer. Iuntae, mense Febr. 1519 (*BB E.* 1296).
H: ed. Col., mense Aug. 1523 (*BB E.* 1261).
I: ed. Col., Euch. Ceruicornus, mense Ian. 1525 (*BB E.* 1262).
K: ed. Col., Euch. Ceruicornus, impensis G. Hittorpii, mense Maio 1529 (*BB E.* 1263).
BAS: ed. Basil., H. Froben et N. Episcopus, *Opera omnia*, 1540, t. IV.

1. B 559 ILLVSTRISSIMO PRINCIPI CAROLO INVICTISSIMI CAESARIS MAXIMILIANI NEPOTI DES<IDERIVS> ERASMVVS ROTERODAMVVS S.D.

Cum per se res eximia quaedam est sapientia, Carole principum amplissime, tum vero nullum sapientiae genus excellentius existimat Aristoteles quam quae
5 doceat salutarem agere principem, vt optimo iure Xenophon in libro, quem inscripsit Oeconomicon arbitretur esse quiddam homine maius planeque diuinum imperare liberis ac volentibus. Haec nimirum est illa principibus expetenda sapientia, quam vnam caeteris rebus contemptis optauit cordatissimus adolescens Solomon, quamque iugiter regio throno voluit assistere. Haec est illa
10 castissima simul et pulcherrima Sunamitis, cuius vnus complexibus vnice delectatus est Dauid, sapientissimi filii sapientissimus pater. Haec est, quae loquitur in Prouerbiis: *per me principes imperant et potentes decernunt iusticiam*. Hanc quoties in consilium adhibent reges, exclusis pessimis illis consultoribus ambitione ira cupiditate et adulatione, iam rebus omnibus florens respublica
15 principis sui sapientiae felicitatem suam acceptam ferens merito sibi gratulatur, *venerunt*, inquit, *mibi omnia bona pariter cum illa*. Proinde Plato non alia in re diligentior est quam in instituendis reipublicae suae custodibus, quos non opibus non gemmis non cultu non imaginibus non satellitio, sed sola sapientia caeteros vult antecellere negans vnquam beatas fore respublicas, nisi aut philo-
20 sopheri gubernaculis admoueantur aut ii, quibus forte contigit administratio, philosophiam amplectantur; philosophiam, inquam, non istam, quae de principis de prima materia de motu aut infinito disputat, sed quae falsis vulgi opinionibus ac viciosis affectibus animum liberans ad aeterni numinis exemplar

1 sqq. Cf. Ep. 393.

4 Cf. Aristot. *Pol.* III, 1282 b, 14.

5 Xen. *Oec.* XXI, 10.

7 *imperare liberis ac volentibus* Cf. dasselbe Motiv in *Utop.* I, p. 96, l. 2: „... qui vitam ciuium non nouit alia via corrigere, quam ademptis vitae commodis, is se nescire

fateatur imperare liberis“. *Vide infra* p. 160, l. 141.

12 *Prv.* 8, 16.

16 *Sap.* 8, 11.

Cf. z.B. Plat. *Rep.* VI, 503.

19 sqq. Cf. *Utop.* I, p. 86, l. 10 sqq.

recte gubernandi rationem commonstrat. Tale quiddam sensit, opinor, et
 25 Homerus, cum Mercurius Vlysem aduersus Circes veneficia, moly herba
 praemunit. Nec sine causa Plutarchus neminem existimat de republica melius
 mereri, quam qui principis animum omnibus consulturum optimis ac principe
 dignis rationibus imbuerit. E diuerso neminem aequae grauem perniciem adferre
 30 rebus mortalium atque eum, qui principis pectus prauis opinionibus aut cupidi-
 tatibus corruperit, haud secus quam si quis fontem publicum, vnde hauriant
 vniuersi, letalibus venenis infecerit. Idem haud abs re taxat celebratissimum
 illud Alexandri Magni dictum, qui cum a colloquio quod habuerat cum Diogene
 Cynico digressus admiraretur animum illum philosophicum excelsum infrac-
 35 tum inuictum et omnibus humanis rebus superiorem, *ni Alexander*, inquit, *es-
 sem, Diogenes esse cupiam*. Imo quo pluribus rerum procellis obnoxia est ingens
 ditio, hoc magis illi fuerat optandus Diogenis animus, qui tantis rerum molibus
 par esse posset. Sed quam Alexandrum felicitate superas, Carole princeps incly-
 te, tam speramus futurum, vt anteeas et sapientia. Nam ille quidem ingens impe-
 40 rium occuparat nec citra sanguinem nec admodum duraturum. Tu pulcherrimo
 natus imperio, maiori destinatus, vt quam ille sudandum erat vt inuaderet, tam
 tibi forte laborandum erit, vt aliquam ditionis partem vltro cedas potius quam
 occupes. Superis debes quod incruentum et nullius malo emptum contigit
 imperium; iam tuae sapientiae partes erunt incruentum item ac tranquillum
 tueri. Et est ea naturae tuae bonitas, ea mentis integritas, ea vis ingenii, ea sub
 45 incorruptissimis praeceptoribus fuit institutio, denique tot vndique te maiorum
 tuorum circumstant exempla, vt omnibus certissima spes sit Carolum aliquando
 praestaturum, quod a patre tuo Philippo dudum expectabat orbis. Neque fe-
 fellisset expectationem publicam, ni mors illum ante diem terris eripuisset.
 Itaque cum non ignorarem tuae celsitudini nihil opus esse cuiusquam monitis,
 50 nedum meis, tamen visum est optimi principis simulacrum in commune pro-
 ponere, sed tuo sub nomine, vt qui magnis imperiis educantur, per te rationem
 accipiant administrandi, abs te exemplum, quo simul et tuis auspiciis haec
 vtilitas ad omnes permaneret et nos iam tui his ceu primitiis animi in te nostri
 studium vtrumque testificaremur. Isocratis de regno administrando praecepta
 55 latinitate donauimus. Ad cuius aemulationem adiecimus nostra velut aphoris-
 mis absoluta, quo minus esset tedii legentibus, sed tamen ab illius decretis haud
 parum dissidentia. Siquidem ille sophista regulum nescio quem seu tyrannum
 potius instituit, ethnicus ethnicum, ego theologus inclytum et integerrimum
 principem, ad haec Christianus Christianum. Quae si mihi scriberentur ad
 60 prouectoris aetatis principem, poteram fortasse nonnullis in suspicionem venire
 vel adulationis vel procacitatis. Nunc cum hic libellus dicatus sit ei, qui tametsi
 summam de se spem praebeat, tamen vt admodum adolescens et nuper in-
 auguratus imperio ne potuerit quidem admodum multa gerere, quae solent in
 aliis principibus aut laudari aut repraehendi, liber nimirum vtraque suspicione
 65 non possum aliud quaesisse videri quam publicam vtilitatem, quam vt regibus
 ita et regum amicis ac famulis oportet vnicum esse scopum. Inter innumera

70 decora, quae tibi deo praeside tua parabit virtus, erit et haec nonnulla pars laudum tuarum talem fuisse Carolum, vt non veritus sit aliquis illi citra vllam assentationem integri verique Christiani principis simulachrum ostendere, quod vel libenter agnosceret optimus princeps, vel sapienter imitaretur adolescens semper seipso melior euadere cupiens. Bene vale.

71 Bene vale *A-C E-K: om. D.*

25 Hom. *Od.* X, 305.

26 Plut. *Mor.* 778 D.

32 sqq. Plut. *Vit. Alex.* 671, 14.

56 *minus ... tedii* Cf. *Antibarb.*, *ASD* I, 1, p. 36, l. 1; *Ep.* 1110, l. 22. Dort ist es die Dia-

logform, die auflockern soll. Man muß zurückdenken bis wenigstens zu Martianus Capella und Boethius, wo der Wechsel von Vers und Prosa diese Funktion hat.

INSTITVTIO PRINCIPIS CHRISTIANI
PER ERASMV M ROTERODAMV M APHORISMIS
DIGESTA QVO MINVS ONEROSA SIT LECTIO

LB 561

NATIVITAS ET EDVCATIO PRINCIPIS

- 5 Vbi receptum est suffragiis ascisci principem, illic non perinde spectandae sunt
maiorum imagines, siue species corporis aut proceritas, quod a barbaris non-
nullis olim ineptissime factitatum legimus atque indoles animi mansueta pla-
cidaque, sedatum ac minime praeceps ingenium nec ita concitatum, vt periculum
10 sit, ne accedente fortunae licentia erumpat in tyrannidem et admonentem aut
consulentem non ferat, nec rursus ita lentum, vt cuiuslibet arbitrio quouis duci
sese patiat. Spectandus et rerum vsus et aetas nec ita grauis, vt iam obnoxia
sit delirationi, nec ita virens, vt affectibus abripiatur. Fortassis et valetudinis
habenda nonnulla ratio, ne subinde nouus princeps sit adhibendus idque non
citra reipublicae dispendium.
- 15 In nauigatione non ei committitur clauus, qui natalibus aut opibus aut forma
caeteris antecellit, sed qui peritia gubernandi, qui vigilantia, qui fide superat.
Ita regnum ei potissimum est committendum, qui regis dotibus anteit reliquos,
nempe sapientia iusticia animi moderatione prouidentia studio commodi
publici.
- 20 Imagines aurum gemmae nihilo plus habent momenti ad ciuitatis administra-
tionem quam eadem nauclero conductura sint ad nauim gubernandam.
Quod vnum oportet spectare principem in administrando, id vnum oportet
spectare populum in principe deligendo, nimirum publicam commoditatem
procul ablegatis priuatis affectibus.
- 25 Quo minus integrum est mutare quem delegeris, hoc circumspectius est
deligendus, ne diutissime nos cruciet vnius horae temeritas.
Caeterum vbi nascitur princeps, non eligitur, quod et olim apud barbaras ali-
quot nationes fieri solitum testatur Aristoteles et nostris temporibus vbique
fere receptum est, ibi praecipua boni principis spes a recta pendet institutione,
30 quam hoc diligentiore etiam adhiberi conueniet, vt quod suffragiorum iuri
detractum est, id educandi studio pensetur. Proinde statim et ab ipsis (vt aiunt)
incunabulis vacuum adhuc et rude futuri principis pectus salutaribus opinioni-

bus erit occupandum ac protinus in puerilis animi nouale iacienda honesti
 35 semina, quae paulatim aetate et vsu rerum suppullulent ac maturescant et
 semel infixae in omnem vsque vitam inhereant. Nihil enim ita penitus insidit et
 inhaerescit, vt quod primis illis inseritur annis, in quibus quid imbibamus, cum
 in omnibus permultum refert, tum vero in principe plurimum.

Vbi potestas non est deligendi principem, ibi pari diligentia deligendus erit
 is, qui futurum instituat principem.

40 Vt nascatur probae indolis princeps, id votis optandum a superis. Porro ne
 bene natus degeneret, aut vt parum bene natus educatione reddatur melior, id
 partim in nobis situm est.

Mos erat olim de republica benemeritis statuas arcus ac titulos honoris gratia

12 sq. Valetudo principis* A-K.

17 Quibus rebus aestimandus princeps* A-K.

23 Vtilitatis publicae ratio* A-K.

29 Educatio principis* A-K.

32 Bonis opinionibus statim imbuendus princeps* A-K.

38 deligendus principis institutor* DK: om. A-C E-I.

1 sqq. Dies ist der eigentliche Titel der *Institutio*. Das gesamte Buch dagegen ist betitelt: *Institutio principis Christiani saluberrimis referta praeceptis per Erasmus Roterodamum cum aliis nonnullis eodem pertinentibus, quorum catalogum in proxima reperies pagella*. Dieser *catalogus* ist in ein Vorwort des Verlegers an sein Publikum gekleidet: „Ioannes Frobenius typographus lectori S.D. En, optime lector, officina nostra semper vtilitati publice sudans tradit haec: praefationem non minus salutarem quam aeruditam Erasmi Roterodami. Praecepta Isocratis de regno administrando ad Nicoclem regem eodem interprete. Institutionem boni et Christiani principis sanctissimis refertam praeceptis ad illustrissimum principem Carolum, Caesaris Maximiliani nepotem, nunc primum excusam ex optimis scriptoribus compositam Erasmo auctore. Panegyricum gratulatorium de felici ex Hispania reditu ad illustrissimum principem Philippum Maximiliani filium eodem auctore. Libellum Plutarchi de discrimine adulatoris et amici ad serenissimum Henricum eius nominis octauum Angliae regem cum aliis nonnullis. Bene vale lector ac fruere“. Während der spezielle Titel der *Institutio* in allen Ausgaben bleibt, wechselt der Gesamttitel naturgemäß je nach dem Inhalt des Sammelbandes. Darüber cf. *BB*. Zugrunde liegt die *Ed. princ.* N 9280 der Univ. Bibl. Freiburg i. Brsg. Herangezogen wurden ferner sämtliche im Brit. Mus., in der Gemeente Bibl. Rotterdam und in

der Univ. Bibl. Freiburg vorhandenen Exemplare der *Institutio*. Hinzukommen einzelne Exemplare der verschiedenen Editionen aus einer Reihe anderer deutscher und außerdeutscher Bibliotheken (cf. z.B. Einleitung, p. 103 sqq.). Für *C* (Paris, 1517) wurde der auch in *BB* beschriebene Sammelband der Stadtbibl. Bern (Inc. V 162 (5)) benutzt. Im übrigen sei auf die Druckbeschreibungen in *BB* verwiesen. Abweichungen im Text innerhalb der herangezogenen *Edd. principes* sind mir bei Stichproben nicht aufgefallen. Den Sonderfall des Stuttgarter und des Bremer Exemplars, der aber nur die Datierung betrifft, hat bereits Vincent (*supra* p. 101, n. 22) behandelt. Als Desiderat bleibt die Bestimmung des Kölner Druckes *II* von 1523, der allerdings für die Textgeschichte nicht sonderlich wichtig ist.

5 sq. Cf. *infra* p. 146, l. 299. In einiger Verwandtschaft steht Sen. *Epist.* 44,1: „Si quid est aliud in philosophia boni hoc est, quod stemmata non inspicit“. Ferner Plat. *Leg.* IV, 715 c, wo sich unter den Dingen, auf die es für den Leiter eines Stadtstaates nicht ankommen soll, freilich erst am Ende findet: ... ἢ τὸ γένοϋς. Er. hat sich schon *Enchir.* (ed. Holborn, p. 93, l. 10 sq.) im gleichen Sinne ausgesprochen; cf. aber auch *Panegy.*, Einleitung, p. 7.

16 Cf. z.B. Aristot. *Pol.* I, 1260 a, 15. Selbstverständlich kommen so allgemeine Gedanken an verschiedenen Stellen vor.

28 Aristot. *Pol.* III, 1285 b, 24 sq.

ponere. At nulli magis hoc honore digni sunt quam ii, qui in recte instituendo
 45 principe fidelem ac strenuam nauarint operam nec priuatum emolumentum, sed
 LB 562 patriae spectarint vtilitatem.

Omnia debet patria bono principi. At hunc ipsum debet ei, qui rectis rationibus
 talem effecerit.

Non aliud aequè idoneum formandi corrigendique principis tempus, quam cum
 50 ipse nondum sese principem esse intelligit. Hoc igitur erit diligenter occupan-
 dum, non solum hactenus, vt interim cohibeatur a turpibus, sed etiam vt certis
 quibusdam virtutum decretis imbuatur.

Si tanta sollicitudine parentes non omnino stulti puerum educant vnus agelli
 successioni destinatum, quo tandem studio curaque educari par est eum, qui
 55 non vnus aedibus, sed tot populis, tot ciuitatibus, imo qui orbi instituitur, aut
 magno omnium commodo futurus vir bonus, aut magno omnium exitio futurus
 vir malus?

Magnificum ac praeclarum bene gerere imperium. At non minus egregium
 efficere, ne succedat deterior, imo hoc vel praecipuum boni principis munus est
 60 dare operam, ne possit esse malus princeps.

Sic imperato, quasi certes in hoc, ne quis tui similis queat succedere, at sic
 interim liberos futuro parans imperio, tanquam id agas, vt tibi succedat te
 melior.

Nulla pulchrior egregii principis commendatio, quam si talem relinquat rei-
 65 publicae, ad cuius collationem ipse parum bonus videatur. Nec poterat illius
 gloria verius illustrari quam sic obscurata.

Foedissima commendatio est, quoties deterior succedens facit, vt superior
 dum viueret intolerabilis, iam vt probus ac salutaris desyderetur.

Bonus ac sapiens princeps ita curet educandos liberos, vt illud semper me-
 70 minerit se patriae genitos patriae educare, non suis affectibus. Priuatum parentis
 affectum semper publica vincat vtilitas.

Quantumuis multas erigat statuas, quantumuis operosas tollat substructiones,
 non aliud pulchrius virtutum suarum monumentum potest relinquere princeps
 quam filium haudquaquam degenerem, qui patrem optimum optimis factis
 75 repraesentet. Non moritur, qui viuam sui reliquit imaginem.

Deligat igitur ad hoc muneris ex vniuerso suorum numero aut etiam asciscat
 vndecunque viros integros incorruptos graues, longo rerum vsu non modo
 praeceptiunculis doctos, quibus et aetas conciliet reuerentiam et vitae synceritas
 80 auctoritatem et morum comitas ac iucunditas amorem ac beneuolentiam; vel
 ne instituentium acerbitate offensus tenellus animus prius incipiat virtutem
 odisse quam nosse, vel rursus immodica indulgentia formantis corruptus quo
 non oportet, degeneret.

Cum in omni institutione, tum vero potissimum in principis ea moderatio est
 adhibenda, vt praeceptoris seueritas aetatis premat lasciuiam et nihilominus
 85 adiuncta morum comitas leniat condiatque cohibentis acrimoniam.

Eiusmodi debet esse futuri principis institutor, vt (quemadmodum eleganter

a Seneca dictum est) et obiurgare norit citra contumeliam et laudare citra adulationem, quem ille simul et reuereatur ob vitae seueritatem et amet ob morum iucunditatem.

90 Principum nonnulli magna cura dispiciunt, quibus equum insignem aut
 LB 563 auem aut canem curandum tradant, nihil autem referre putant, cui filium for-
 mandum committant, quem saepenumero talibus credunt praeceptoribus,
 qualibus nemo plebeius paulo cordatior suos liberos velit concedere. At quid
 retulerat filium genuisse imperio, nisi eundem cures educandum imperio?

95 Ne nutricibus quidem quibuslibet est committendus imperio natus, sed
 integris et ad id ipsum praemonitis et edoctis nec collusoribus quibusuis ad-
 miscendus, sed bonae verecundaeque indolis pueris ac liberaliter sancteque
 habitis et institutis. Lasciuorum iuuenum ebriosorum turpiloquorum, in primis
 100 autem adulatorum turba procul ab huius auribus atque oculis erit arcenda, dum
 nondum praeceptis confirmatus animus.

Cum plaeraque mortalium ingenia vergant in malum, ad haec porro nullum
 tam feliciter natum ingenium, quod peruersa educatione non corrumpatur.
 Quid nisi magnum malum expectes ab eo principe, qui quocunque natus in-
 genio (neque enim imagines vt regnum ita mentem quoque praestant) statim
 105 ab ipsis incunabulis stultissimis inficitur opinionibus, enutritur inter stultas
 mulierculas, adolescit inter lasciuas puellas, inter collusores perditos, inter
 abiectissimos assentatores, inter scurras et mimos, inter combibones et aleatores
 ac voluptatum architectos iuxta stultos ac nequam, inter quos nihil audit nihil
 110 discit nihil imbibit, nisi voluptates delicias fastum arrogantiam auariciam ira-
 cundiam tyrannidem atque ab hac schola mox adhibetur ad regni gubernacula.

Cum caeterarum artium optima quaeque sit difficillima, nulla autem neque
 pulchrior ars neque difficilior quam bene regnandi, cur ad hanc vnam nullam
 desyderamus institutionem, sed satis esse ducimus natos esse?

49 Statim formandus princeps* A-K.

53 Ab exemplo* A-K.

59 Quomodo educandi principum filii* A-I:
 om. K.

66 Epiphonema ex contrariis* A-K.

70 Patriae educandi, qui patriae nati sunt*
 A-K.

75 reliquit A B D-K: relinquit C.

76 Qualis deligendus institutor* A-K.

79 sq. vel ne A B E-G: ne vel C D H-K.

84 Qualis principis institutor* A-K.

87 Annotandum Senecae dictum* A-K.

90 A simili* A-K.

95 Quae nutrices et qui collusores adhibendi*
 A-K.

102 Corrupta educatio (educatio principis
 D F H-K)* A-K.

112 Maxime discenda regnandi ars* A-
 K.

66 (app. crit.) *Epiphonema* Schlußwort,
 Schlußsentenz. Hier „ex contrariis“ wegen
 des Kontrastes, der in den Worten *illustrari*
 und *obscurata* beschlossen liegt. Cf. *supra*
 p. 20, n. 31.

84 sq. Cf. Sen. *Dial.* II, 21, 3.

87 Cf. Sen. *Dial.* 10, 15, 2: „Habebit, cum
 quibus de minimis maximisque rebus deli-

beret, quos de se cotidie consulat, a quibus
 audiat verum sine contumelia, laudetur
 sine adulatione, ad quorum se similitudi-
 nem effingat“.

99 Cf. Sen. *Dial.* 1, 2, 8: „Longe itaque assen-
 tatione pueritia remouenda est: audiat ve-
 rum“.

103 Cf. Plat. *Rep.* VI, 491 e.

115 Queso quid exerceant adulti nisi tyrannidem, qui pueri nihil etiam luserunt nisi tyrannidem?

Vt omnes boni sint, vix etiam optari potest. At non difficile est ex tot hominum milibus vnum atque alterum deligere, qui probitate sapientiaque praecellat, per quos compendio plurimi reddantur boni.

120 Princeps adolescens diu suspectam habeat suam ipsius aetatem partim ob rerum imperitiam, partim ob immoderatos animi impetus caueatque, ne quid magnae rei tentet, nisi prudentium virorum consilio praecipue seniorum, inter quos assidue versari debet, vt iuuentutis impotentia maiorum reuerentia temperetur.

125 Quisquis instituendi principis suscepit prouinciam, illud etiam atque etiam secum cogitet sese rem haud quaquam vulgarem agere, sed omnium vt longe maximam, ita longe periculosissimam. Et in primis animum adferat eo munere dignum neque spectet quantum sacerdotiorum illinc possit auferre, sed qua ratione possit patriae suas spes illius credenti fidei salutarem principem reddere.

130 Cogita, moderator, quantum tuae debeas patriae, quae tibi felicitatis suae summam concredidit. In te situm est, vtrum illi malis salutare quoddam parare numen, an fatalem pestem ac luem immittere.

135 Primum igitur sagaciter animaduertat is, cui suum puerum in gremium dedit respublica, quorsum iam tum vergat. Quandoquidem potest hoc quoque in ea aetate notis quibusdam deprehendi, num propensior sit ad iracundiam aut arrogantiam, num ad ambitionem aut famae sitim, num ad libidinem aut aleam aut pecuniae studium, num ad vindictam aut bellum, num ad impotentiam aut tyrannidem. Deinde qua senserit illum procliuem ad vicium, ea primum muniat animum illius salubribus decretis ac praeceptis accommodis coneturque sequax adhuc ingenium in diuersum habitum trahere. Rursum qua deprehenderit 140 naturam ad honesta procliuem aut certe ad eiusmodi vicia, quae facile detorquentur ad virtutem, quod genus sunt fortassis ambitio et profusio, hac magis instet et naturae commoditatem cultu adiuuet.

145 Neque satis est huiusmodi decreta tradere, quae vel a turpibus auocent vel inuitent ad honesta: infigenda sunt, infulcienda sunt, inculcanda sunt et alia atque alia forma renouanda memoriae, nunc sententia nunc fabella nunc simili nunc exemplo nunc apophthegmate nunc prouerbio; insculpanda anulis, appingenda tabulis, asscribenda stemmatis, et si quid aliud est, quo aetas ea 150 dele|ctatur, vt vndique sint obuia etiam aliud agenti.

LB 564 Vehementer inflammant generosos animos exempla celebrium virorum, sed 150 multo maxime refert, quibus opinionibus imbuantur. Ab his enim fontibus omnis vitae ratio proficiscitur. Quod si rudem puerum erimus nacti, tum enitendum erit, vt statim quam rectissimas ac saluberrimas imbibat et veluti pharmacis quibusdam aduersus vulgarium opinionum venena praemuniatur. Sin obtinget plebeiis opinionibus nonnihil infectus tum primam oportebit esse curam, vt 155 paulatim illis liberetur; pro reuulsis pestiferis salutare inserendae. Nam quemadmodum apud Senecam Ariston ait: Insano frustra *praecipì quomodo loqui*

160 *debeat, quomodo procedere, quomodo se gerere in publico, quomodo in priuato, nisi prius atram bilem expuleris, ita frustra moneas de ratione gerendi principatus, ni prius animum falsissimis quidem illis, sed tamen receptissimis opinionibus vulgi liberaris.*

165 Nec est quod resiliat aut diffidat institutor, si forte ferocius aut intractabilius ingenium fuerit nactus. Cum enim nulla sit tam effera, tam immanis bellua, quae non mansuescat cura domitoris et industria, cur existimet vllum hominis ingenium tam agreste tamque deploratum, quod diligenti non mitescat institutione?

170 Rursum non est quod cessandum putet, si felicius ingenium contigerit. Etenim quo melior est soli natura, hoc magis corrumpitur et inutilibus herbis ac fruticibus occupatur, ni vigilet agricola. Itidem ingenium hominis quo felicius, quo generosius et erectius hoc pluribus ac tetrioribus obducitur viciis, ni salubribus praeceptis excolatur.

175 Ea littora solemus diligentissime communire, quae vehementissimam fluctuum vim excipiunt. Sunt autem innumerae res, quae possint principum animos a recto dimouere: fortunae magnitudo rerum affluentia luxus deliciae libertas, qua quicquid libet licet, exempla magnorum sed stultorum principum, ipsi rerum humanarum estus ac procellae, super omnia vero adulatio, fidei ac libertatis fuco personata. Quo diligentius erit optimis decretis, laudatorum principum exemplis aduersus haec praemuniendus.

Quemadmodum non vno supplicio dignus sit, qui fontem publicum, vnde

- 119 princeps adolescens* *F H I: om. A-E G K.*
- 128 suas *A-H: suae I K; illius A-C E G: ipsius D F H-K.*
- 132 officia prima formatoris regii* *D F H-K: om. A-C E G.*
- 144 Inculcanda etiam quae honesta sunt* *A-*

- K.*
- 150 Optimis opinionibus imbuendus princeps* *A-K.*
- 154 Primum omnium est eximere prauas opiniones* *A-K.*
- 155 reuulsis *A-D F H-K: repulsis E G.*
- 178 ὁμολώσας Plut.* *A-K.*

144 *infigenda sunt* Plin. *Epist.* I, 20; cf. *supra* p. 121.
 156 Sen. *Epist.* 94, 17.
 169 Cf. Plat. *Rep.* VI, 491 e.
 178 Cf. Plut. *Mor.* 778 D. (περὶ τοῦ ὅτι μάλιστα τοῖς ἡγεμόσι δεῖ τὸν φιλόσοφον διαλέγεσθαι). Er. hat den Traktat unter dem Titel: *Cum principibus maxime philosophum debere disputare* übersetzt. Er ist Aug. 1514 in Basel (Io. Froben) und s.d. in Paris (Badius Ascensius) erschienen, jedesmal mit noch anderen *Opuscula Plutarchi*. Neudrucke dieser Plutarchübertragungen sind zusammen mit den ersten Ausgaben der Basler *Institutio principis christiani* 1516 und 1518 und folgenden Editionen herausgekommen. Von der engen Verbindung gerade unseres Textes mit Erasmus' Arbeiten an

Plutarch zeugt auch der Brief des Er. an Heinrich VIII. von England (Antwerpen, 9. Sept. 1517, Ep. 657), worin der König von einer dritten Plutarchausgabe und zugleich dem beigegebenen Neudruck des *Panegyri ad Philippum*, wie auch der *Institutio* in Kenntnis gesetzt wird unter dem sophokleischen Motto, das genau jenem „cum principibus disputare“ entspricht: σοφοὶ τύραννοι τῶν σοφῶν συνουσία (Fr. 14 Pearson). Wiederum nur kurz vorher, 1515, hat Er. diese Sentenz mit gelehrtem philologischem Kommentar neu in seine *Adagia* aufgenommen, *Adag.* 2497 (*LB* II, 849 D-E): *Sapientes tyranni sapientum congressu*. Die Bezugsstelle bei Plutarch in des Erasmus' Übersetzung lautet: „Ac rursum qui semper corrumpunt principes reges ac tyrann-

bibant omnes, veneno inficiat, ita nocentissimus est, qui principis animum
180 prauis infecerit opinionibus, quae mox in tot hominum perniciem redundant.

Si capite plectitur, qui principis monetam viciarit, quanto dignior est eo
supplicio, qui principis ingenium corruperit?

Mature suum negocium aggrediatur institutor, vt teneris adhuc sensibus se-
mina virtutum instillet, dum procul abest ab omnibus viciis animus et in quem-
185 uis sequax habitum fingentis obtemperat digitis. Est sua et sapientiae infantia,
quemadmodum et pietati. Semper idem, sed alias aliter agendum. Iam tum
infantulo fabellis amoenis apologis festiuis lepidis parabolis insinuet, quae post
grandiori sit saecio praecepturus.

Vbi libenter audierit puellus Aesopicum apologum de leone muris beneficio
190 vicissim seruato, de columba formicae opera incolumi, vbi satis arriserit, tum
praeceptor adiiciet eam fabellam ad principem attinere, ne quem omnino despi-
ciat, sed infimae quoque plebis animos sibi benefactis studeat adiungere, quod
nemo sit adeo imbecillis, quin et per occasionem prodesse queat amicus et no-
cere inimicus idque potentissimis etiam.

Vbi satis riserit aquilam auium reginam a scarabaeo vilissimo insecto pene
195 funditus extinctam, illud addat ad huius exemplum, ne potentissimo quidem
principi quantumuis humilem hostem aut prouocandum aut negligendum.
Nam saepenumero ingenio nocere, qui viribus non possint.

Vbi Phaetontis fabulam cum voluptate didicerit, admoneat hanc esse prin-
200 cipis imaginem, qui dum aetatis calore praeceps, sed nulla adiutus sapientia
rerum habenas capessit, suo pariter et orbis malo subuertit omnia.

Vbi Cyclopiis ab Vlysse exoculati denarrata erit fabula, addat ei Polyphemo
simillimum principem, qui viribus quidem polleat, careat autem sapientia. |

LB 565 Quis non libenter auscultet apum et formicarum politiam? Haec vbi illecebra
205 descenderit in animum puerilem, tum eliciat institutor, quod ad principis perti-
neat eruditionem velut illud, quod rex nunquam procul auolat alis quam pro
corporis portione minoribus, quod solus aculeo careat, admonens hoc esse
boni principis semper intra regni terminos versari et peculiarem huius laudem
esse clementiam. Atque ad eundem modum faciat et in caeteris. Neque enim est
210 huius instituti exempla persequi, sed rationem ac viam indicare.

Si qua videbantur acerbiora, ea formator orationis iucunditate leniat atque
edulcet. Laudet apud alios, sed honestis ac veris titulis; obiurget priuatim, sed
ita, vt seueritatem admonitionis aliqua leniat suauitate, praesertim si iam fuerit
adultior.

215 Illud ante omnia ac penitus infigendum animo principis, vt de Christo quam
optime sentiat, huius dogmata commode collecta protinus combibat idque ex
ipsis statim fontibus, vnde non solum purius hauriuntur, verum etiam efficacius.
Hoc illi persuadeatur quod ille docuit ad neminem magis pertinere quam ad
principem.

220 Magna pars multitudinis falsis ducitur opinionibus nec secus atque hi qui in
specu Platonico vincti desident, inanes rerum vmbras pro veris rebus admi-

- 183 Statim inserendae bonae opiniones* A-K.
K.
189 Quis vsus apologorum* A-K.
190 vbi AB D-K: vt C.
199 Quis vsus fabularum* A-K.

- 204 Quis vsus similium* A-K.
211 videbantur A-C E G: videbantur D F
H-K.
215 Christi decreta primum infingenda* A-K.

nos, nempe delatores calumniatores ac adultores ab omnibus exiguntur puniunturque, vt qui non in vnum calicem letale venenum mittant, sed in fontem publicitatis scatentem et quo vident omnes vti“ (LB IV, 48 B). Da es sich hier um die geistige Situation des Er. zwischen 1514 und 1519 handelt, sei ergänzt, daß die Worte „calumniatores ac adultores“ erst in einem späteren Stadium der Textentwicklung hineingesetzt worden sind, in den ersten Ausgaben steht nur: *delatores*.

- 181 Der Analogieschluß vom Vergehen gegen die Seele eines Menschen auf die Fälschung von Münzen und damit die Kontrastierung geistiger und materieller Schädigung ist schon vorgebildet in der Theologie, z.B. bei Thomas, *Secunda Secundae* q. 11, a. 3 und zwar nicht zufällig im Zusammenhang mit der Todesstrafe für Häretiker: „Multo enim grauius est corrumpere fidem, per quam est animae vita, quam falsare pecuniam, per quam temporali vitae subuenitur“. Es findet sich also hier, gleichviel, ob Erasmus den Satz bewußt entlehnt hat und von wem, die säkularisierte Anwendung dieses Gedankens auf die Erziehung.
- 189 Für die Fabeln des Aesop stand seit 1505 die Ausgabe des Aldus Manutius zur Verfügung. Über diese wie ältere Editionen cf. August Hausrath, *Corpus fabularum Aesopiarum* I, 1, Leipzig, 1940, hier Praefatio XVI sqq.
- 189 sq. Aesop., ed. Hausrath I, 1, 155: λέων καὶ μῦς.
190 Aesop., ed. Hausrath I, 1, 176: μύρμηξ καὶ περιστέρω.
195 Aesop., ed. Hausrath I, 1, 3: ἀετὸς καὶ κάβαρος.
Erasmus hatte diese Fabel unter dem Titel *Scarabeus aquilam quaerit* soeben in seine Neuausgabe der *Adagia*, Basil., Jo. Froben, 1515, aufgenommen; *Adag.* 2601 (LB II, 869 A sqq.). In der *Institutio* ist der Adler allerdings im Gegensatz zum Adagium schlechthin der Herrscher, ohne jede Disqualifizierung. Der Gedanke *nocere ingenio*

klingt im Adagium an: *Adag.* 2601 (LB II, 874 E): „vicit astu magis quam viribus“. Über weitere Drucke außerhalb der *Adagia*, 1517 und in den folgenden Jahren cf. auch Margaret Mann Phillips, *The Adages of Erasmus*, Cambridge, 1964, pp. 229–263.

- 199 *Phaetonis* Die bekannteste Fassung seiner Geschichte, auf die Er. im Zusammenhang der Jugenderziehung hier anspielen mag, bei Ov. *Met.* II, 1–332.
- 202 Hom. *Od.* IX, 345 sqq.
- 204 sq. Die Überlieferung bietet zur Auffassung des Bienen- und Ameisenstaates zwei Möglichkeiten: entweder es werden beide in Parallele gesetzt, so Plin. *Nat.* XI, 5 (4) über die Bienen und XI, 30 (36) von den Ameisen. Dieser Tradition folgt Erasmus. Oder aber die Bienen treten in Gegensatz zu den Ameisen: während die Bienen einen Monarchen haben, erscheint der Ameisenstaat als Symbol für eine Gemeinschaft unter der unmittelbaren Leitung Gottes. So Johannes Nider in seinem *Formicarius*. Er schreibt freilich zur Zeit der Reformkonzilien, was in der Ausgabe von Ant. Sorg, Augsburg, s.a. (1482) im Incipit wie im Explicit betont wird. Die hier relevanten Stellen: I, 4 f° b (9°): „Est ... apud apum gregem similitudo monarchie seu regni, in quo de grege vnus est rex et princeps. Inter formicarum vero multitudinem nullus rex habetur eiusdem speciei. Sed a natura omnia naturante, deo scilicet, reguntur ad fines debitos. In hac autem condicione quidam et pauci homines plebei et simplices formicis sunt similes, qui in multis non ab humano imperio, sed reguntur a dei mirabiliter consilio ...“. Aus sozialen und religiösen Gründen also gilt dieser angeblich monarchenlose Ameisenstaat als den Bienen ebenbürtig, wo nicht überlegen, obwohl unter Berufung auf Aristoteles f° b (8°) bei der üblichen Wertung der drei möglichen Staatsformen betont wird: „primum tamen regimen (sc. monarchia) est optimum“.
- 221 Plat. *Rep.* VII, 515 a.

rantur. At boni principis partes sunt nihil horum mirari, quae vulgus hominum
 magni facit, sed omnia veris malis ac veris bonis metiri. Nihil autem esse vere
 malum, nisi quod cum turpitudine coniunctum sit, nihil vere bonum, nisi
 225 quod cum honestate copulatum.

Statim igitur hoc agat moderator, vt virtutem ceu rem omnium pulcherrimam
 ac felicissimam et praecipue principe dignam amet ac suspiciat. Turpitudinem
 ceu rem fedissimam ac miserrimam excretur horreatque.

Ne consuescat puer ille regno destinatus suspicere diuitias vt rem eximiam
 230 per phas ac nephas expetendam, discat istos non esse veros honores, qui vulgo
 vocentur. Verum honorem decus esse, quod virtutem et recte facta suapte
 sponte consequatur et tanto consequatur illustrius, quanto minus fuerit affect-
 atum.

Voluptates istas plebeias adeo non esse dignas principe et Christiano principe,
 235 vt vix hominem deceant. Ostendatur aliud esse voluptatis genus, quod syn-
 cerum ac perpetuum in omnem vsque vitam homini duret.

Audiat nobilitatem imagines ceras stemmata et totam illam caduceatorum
 pompam, qua procerum vulgus muliebriter intumescit, nomina esse inania,
 nisi quicquid est hoc nominis ab honesto fuerit profectum.

Principis dignitatem amplitudinem maiestatem non fortunae strepitu, sed
 240 sapientia integritate recte factis parandam et tuendam esse.

Mortem non esse formidandam nec in aliis deplorandam, nisi fuerit turpis.
 Non enim esse feliciorum, qui diutius vixerit, sed qui honestius. Recte factis,
 non annis metiendam longaeuitatem. Neque quicquam ad hominis felicitatem
 245 interesse, quam diu viuat, sed quam bene.

Virtutem ipsam abunde magnum sui praemium esse. Boni principis esse
 munus vel sua morte, si fors ita res tulerit, populi commodis consulere. Nec
 perire principem, qui huiusmodi immoriatur negotio. Denique quaecumque
 vulgus vel amplectitur tanquam iucunda vel suspicit tanquam splendida vel
 250 sequitur tanquam vtilia, sola honesti regula esse metienda. Contra quaecumque
 vulgus vel horret vt acerba, vel fastidit vt humilia vel fugit vt damnosa, non
 aliter esse fugienda, nisi si fuerint cum dedecore coniuncta.

Haec infigantur animo principis futuri, hae ceu leges sanctissimae καὶ ἀκίνητοι
 tenello pectusculo insculpantur. His titulis audiat laudari multos, audiat alios
 255 diuersis repraehendi, vt iam tum assuescat ex optimis rebus veram sperare
 laudem et ex vere turpibus ignominiam detestari.

At hic protinus reclamabit ex aulicis istis nugonibus quispiam quauis muliere
 tum stultior tum corruptior: Tu philosophum nobis formas, non principem.
 LB 566 Imo principem fingo, cum tu } pro principe vappam malis tui similem. Ni
 260 philosophus fueris, princeps esse non potes, tyrannus potes; principe bono nihil
 est melius, tyrannus eiusmodi belua est, vt non sit aliud sub sole portentum
 neque noxium aequae neque magis inuisum omnibus.

Ne putaris temere dictum a Platone et a laudatissimis laudatum viris ita de-
 mum beatam fore rempublicam, si aut philosophentur principes aut philosophi

265 capessant principatum. Porro philosophus is est, non qui dialecticem aut physicam calleat, sed qui contemptis falsis rerum simulachris infracto pectore vera bona et perspicit et sequitur. Vocabulis diuersum est, caeterum re idem esse philosophum et esse Christianum.

270 Quid stultius quam his artibus metiri principem, si belle saltitet, si dextre ludat alea, si gnauiter potitet, si fastu turgeat, si regaliter expilet populum, si caetera faciat, quae nos pudet referre, cum quosdam haud pudeat facere?

Quantopere principum vulgus studet abesse a cultu victuque plebeio, tantopere verus princeps debet abesse a sordidis opinionibus ac studiis vulgi, imo solum hoc sordidum vile seque indignum ducat cum plebecula sentire, cui nunquam optima placuerunt.

275 Cogita, queso, quam sit absurdum gemmis auro purpura satellitio reliquisque corporis ornamentis, ceris et imaginibus planeque bonis non tuis omnes tanto interuallo superare, veris animi bonis multis e media fece plebis inferiorem conspici.

280 Princeps, qui gemmas aurum purpuram ac reliquam fortunae pompam ciuibus suis ostentat, queso, quid aliud quam suos id suspicere mirarique docet, vnde omnium ferme maleficiorum sentina nascitur, quae principum legibus puniuntur?

285 In aliis frugalitas aut mundicies vel inopiae tribui potest vel parsimoniae, si quis iniquius interpretetur. At eadem in principe nihil aliud esse potest quam temperantiae documentum, cum is rebus modice vtitur, cui quantum libet, tantum suppetit.

Qui conuenit eundem irritare vicia, qui punit admissa? et nonne turpissimum sit, si quis ea sibi permittat, quae vetet ab aliis fieri?

290 Si te voles excellentem principem ostendere, vide ne quis te propriis superet bonis: sapientia animi magnitudine temperantia integritate. Sin tibi visum erit

224 Nihil bonum praeter vnam virtutem* A-K.

228 ac A C-K: om. B.

230 Qui veri honores* A-K.

235 Quae verae voluptates* A-K.

237 Vera nobilitas* A-K.

240 Vera maiestas* A-K.

241 et A-C E G: ac D F H-K.

242 formidandam A C-K: formidabilem B.

246 propter seipsa (seipsam A E G) expetenda honesta* A-K.

263 Sententia Platonis* A-K.

269 Quid vere dignum principe* A-K.

270 ludat alea A-E G I K: laudet aleam H, ludat aleam F; regaliter A-G I K: regulariter H.

273 Excellentia principis (principum K) in quibus sita* A-K.

280 exemplum in principe* A-K.

285 iniquius A-G I K: iniquus H.

286 is A-G K: his H I.

242 Cf. *Utop.* II, p. 30 sqq.: „Contra, quicunque alacriter ac pleni bona spe decesserint, hos nemo luget ...“.

245 Cf. Sen. *Epist.* 93, 2: „non vt diu viuamus curandum est, sed vt satis“.

253 L.K. Born, *op. cit.*, p. 149, n. 34 folgt BAS gegen LB. Doch gibt LB die Lesart

der Ed. princ. wie alle älteren guten Drucke.

260 sqq. *Vide supra* p. 133, l. 19 sqq.

263 Plat. *Rep.* V, 473 d.

278 sqq. Cf. Isocr. *Ad Nic.* 32; Erasmus'

Übersetzung: LB IV, 614 E-F.

291 Cf. Aristot. *Pol.* I, 1259 b, 20.

cum aliis certare principibus, non ita te superiorem existimes, si quam illis ditionis partem ademeris aut copias fuderis, sed si fueris quam illi sunt in-
 295 corruptior, si minus auarus, si minus arrogans quam illi, si minus iracundus, si minus praeceps quam illi.

Principem summa decet nobilitas. Esto; verum cum tria sint nobilitatis genera: vnum, quod ex virtute recteque factis nascitur; proximum, quod ex honestissimarum disciplinarum cognitione proficiscitur; tertium, quod natalium picturis et maiorum stemmatis aestimatur aut opibus, – cogita quam non
 300 conueniat principem infimo genere nobilitatis intumescere, quod sic infimum est, vt nullum omnino sit, nisi et ipsum a virtute fuerit profectum, summum illud negligere, quod ita summum est, vt solum optimo iure possit haberi.

Si clarus videri studes, ne ostentes sculptas aut coloribus adumbratas imagines in quibus, si quid vere laudis est, id pictori debetur, cuius ingenium et indu-
 305 striam arguunt. Quin potius virtutis monumenta moribus exprimito.

Si caetera desint, vel ipsa tuae celsitudinis ornamenta monere te possunt officii. Quid sibi vult vnctio, nisi summam in principe lenitatem ac mansuetudinem, quod fere magnae potentiae comes esse soleat crudelitas? Quid aurum indicat, nisi singularem sapientiam? Quid gemmarum fulgor, nisi virtutes
 310 eximias minimeque plebeias? Quid ardens purpura, nisi summam erga rempublicam charitatem? Quid sceptrum, nisi tenacem iusticiae animum et nullis auocamentis a recto deflectentem? Caeterum ab hisce rebus, si quis longissime absit, ei non ornamenta sunt haec symbola, sed viciorum exprobramenta.

LB 567 Si torques, si sceptrum, si purpura, si satellitium regem faciunt, quid | tan-
 315 dem vetat pro regibus haberi tragoediarum histriones, qui iisdem ornati prod-
 eunt in scenam?

Vis scire, quid principem ab histrione secernit? nempe animus principe dig-
 nus, hoc est in rempublicam paternus. Hac lege populus in tua iurauit verba.

Diadema sceptrum trabea torques baltheus in bono principe virtutum aut
 320 insignia sunt aut symbola, in malo viciorum notae.

Quo turpius est hoc magis erit cauendum, ne talis sit princeps, quales olim fuisse permultos legimus et vtinam hodie nullos videre sit quibus, si regum detraxeris ornatum et aduenticiis nudatos bonis ad suam cutem redegeris, iam nihil relin-
 325 quas praeter egregium aleatorem inuictum potorem acrem expugna-
 torem pudicitiae vaferrimum impostorem insatiabilem expilatorem, periuriis sacrilegiis perfidiis omnique facinorum genere coopertum hominem.

Quoties venit in mentem te principem esse, pariter succurrat et illud te Christianum esse principem, vt intelligas te a laudatis quoque gentilium prin-
 cipibus tantum oportere abesse, quantum abest ab ethnico Christianus.

330 Neque vero putes securam aut delicatam Christiani professionem, nisi forte leue putas sacramentum, quod aequae cum omnibus in baptismo iurasti semel omnibus renunciare, quae satanae placent et Christo displicent. Displicent autem quaecun-
 que ab euangelicis decretis abhorrent.

Sacramenta Christi tibi cum aliis communia sunt et doctrinam non vis esse

335 communem? In Christi verba iurasti et in Iulii aut Alexandri Magni mores digrederis? Praemium tibi postulas esse commune et illius decreta nihil ad te pertinere putas?

At rursum ne putaris Christum situm esse in cerimoniis, hoc est in praeceptis dumtaxat vtcumque seruatis et ecclesiae constitutionibus. Christianus est non
340 qui lotus est, non qui vinctus, non qui sacris adest, sed qui Christum intimis complectitur affectibus ac piis factis exprimit.

Caue ne quando sic tecum cogites: cur ista mihi canuntur? non sum priuatus, non sum sacerdos, non sum monachus, sed illud cogita: Christianus sum et princeps. Christiani est ab omni turpitudine prorsus abhorrere. Principis est
345 integritate prudentiaque caeteros antecellere.

Si hoc a tuis exiges, vt leges tuas cognoscant et cognitae seruent, multo magis a teipso debes exigere, vt Christi imperatoris tui leges ediscas et obserues.

Si iudicas infame crimen et cui nullum supplicium par inueniri possit ab imperatore desciscere, qui semel in illius verba iuravit, cur ipse tibi ignoscis
350 lusum ac iocum existimans, quoties edicta Christi negligis, in cuius verba iuratum est in baptismo, cui nomen dedisti, cuius sacramentis adactus es et auctoratus?

Si haec serio fiunt, cur pro ludo ducimus? sin ludus est, cur Christi titulo gloriamur? Mors aequa est omnibus, mendicis iuxta ac regibus; at post mortem
355 iudicium haud aequum est omnibus, in quo cum nullis seuerius agetur quam cum potentibus.

Ne putaris te Christum satis tibi demeriturum, si classem miseris in Turcas,

296 Tria nobilitatis genera* A-K.

303 adumbratas A D-K: obumbratas B C.

306 insignia principum (principum quid moneant D H-K)* A-K.

314 Animus principem facit, non cultus* A-K.

319 virtutum A-H K: aut virtutum I.

322 regum A-C E G: regium D F H-K.

325 periuriis A-C E-K: om. D.

328 gentilium A-C E G: ethnicorum D F H-K.

330 Magna Christianorum omnium professio* A-K.

338 Quis vere Christianus* A-K.

342 Antithesis* D F H-K: om. A-C E G.

346 Princeps theologus* D F H-K: om. A-C E G; cognoscant A-H: agnoscant I K.

348 desertor* D F H-K: om. A-C E G.

351 iuratum est A B D-K: iuratus es C.

353 dilemma* D F H-K: om. A-C E G.

357 quid in principe praecipuum* D F H-K: om. A-C E G; demeriturum A D-K: demeritum B C.

299 Noch skeptischer ist Thomas Morus, für den nur eine Art von Adel übrig geblieben ist, der Reichtum, besonders an Grundbesitz: „... mirum quam suauiter insaniunt ii, qui nobilitatis opinione sibi blandiuntur ac plaudunt, quod eiusmodi maioribus nasci contigerit, quorum longa series diues (neque enim nunc aliud est nobilitas) habita sit, praesertim in praediis ...“, *Utop.* II, p. 168, l. 6 sqq.

318 Die Idee des *consensus populi Christiani*, die in der späteren Theologie des Erasmus eine so große Rolle spielt, wäre also im Grundsatz schon hier vorweggenommen. Cf. für die Weiterentwicklung des Gedankens im Zusammenhang mit dem Kirchenbegriff des Erasmus, Georg Gebhardt: *Die Stellung des Erasmus von Rotterdam zur römischen Kirche*. Phil. Diss. Frankfurt/M., Marburg, 1966, p. 56 sq.

si sacellum aut monasteriolum extruxeris. Non alio officio potes magis tibi conciliare deum, quam si populo salutarem praestes principem.

360 Caue ne te fallant adulantium voces, qui ita dictitant huiusmodi praecepta non ad principes, sed ad ecclesiasticos quos vocant pertinere. Princeps non est sacerdos, fateor, et ideo non consecrat corpus Christi, non est episcopus ac proinde non concionatur apud populum de Christi mysteriis nec administrat sacramenta. Non est professus institutum diui Benedicti. Et ob id non gestat cucullam. Verum quod his omnibus maius est, Christianus est. Non Francisci, sed ipsius Christi institutum professus est, ab hoc candidam accepit vestem. Cum caeteris Christianis certet oportet, si cum caeteris tanta sperat premia. Aut tua crux tibi quoque tollenda est, aut non agnoscet te Christus. Quae tandem
 L B 568 mea crux? inquires. Dicam, dum quod rectum est sequeris, dum nemini vim |
 370 facis, neminem expilas, nullum vendis magistratum, nullo munere corrumperis; nimirum minus habebit tuus fiscus, contemne fisci detrimentum, dummodo lucrum facias iusticiae. Ad haec dum modis omnibus reipublicae consulere studes, sollicitam agis vitam, fraudas aetatem ac genium tuum voluptatibus, maceras te vigiliis ac laboribus: negliges et oblecta te conscientia recti. Item dum
 375 ferre maus iniuriam quam magno reipublicae detrimento vlscisci, fortasse decedit nonnihil imperio tuo. Feras illud abunde magnum lucrum esse ducens, quod paucioribus nocueris. Sollicitant animum tuum priuati affectus, quod genus ira contumeliis commota aut vxoris amor aut inimici odium aut pudor, vt facias quod abhorret a recto et quod ex vsu reipublicae non sit: vincat honesti
 380 respectus, vincat vtilitas publica priuatos animi motus. Denique non potes tueri regnum nisi violata iusticia, nisi magna sanguinis humani iactura, nisi religionis ingenti dispendio: depone potius ac cede temporis. Non potes succurrere rebus tuorum, nisi vitae tuae periculo: publicam salutem antepone vitae. At dum haec agis, quae vere principis sunt Christiani, erunt fortassis, qui te stupidum
 385 dicant parumque principem; obfirma animum, vt malis esse vir iustus quam princeps iniustus. Vides opinor, quam nec regibus summis desit sua crux, si, quod oportet, vbique rectum sequi velint.

In aliis nonnihil conceditur adolescentiae, aliquid donatur senectuti, error illi, huic otium et cessatio. At qui principis munus suscepit, quandoquidem
 390 omnium agit negocium nec adolescentem esse licet nec senem, propterea quod non nisi magno plurimorum malo errat nec sine grauissima pernicie cessat in officio.

Miseram prudentiam dixere veteres, quae rerum experimentis comparatur, propterea quod hanc suo quisque malo consequitur. Hanc igitur oportet quam
 395 longissime abesse a principe, quae vt serius ita non sine immensis totius populi malis contingit.

Si recte dixit Africanus indignam viro sapiente vocem esse: non putaram, quanto magis indigna videbitur principe, quae cum ipsi magno tum nimio constat reipublicae? Semel fortasse temere susceptum bellum a iuvene belli
 400 imperito durat in annum vigesimum. Quantum hinc malorum omnium mare?

Tandem resipiscens nimium sero dicit: non putaram. Semel ad priuatos affectus aut ad preces aliquorum corruptos instituit magistratus, qui totam reipublicae disciplinam subuertunt. Sentit tandem et 'non putaram' inquit. At ista prudentia nimio emetur patriae, si tanti caetera omnia erunt emenda.

405 Proinde principis animus ante omnia decretis ac sententiis erit instruendus, vt ratione sapiat, non vsu. Porro rerum experientiam, quam aetas negauit, seniorum consilia supplebunt.

Ne tibi putes licere quicquid libuerit, quod stultae mulierculae et adultores solent principibus occinere, verum ita temetipsum instituas, vt non libeat nisi 410 quod licet, imo nec hoc tibi licere credas, quod licet priuatis. Quod in aliis error est, in principe flagitium est.

Quo tibi plus licet per alios, hoc minus ipse tibi permittas oportet et hoc in teipsum sis seuerior, quo magis indulgent omnes, ipse tibi sis censor acerrimus, etiam cum applauserint omnes.

415 Tua in conspicuo vita est, latere non potes: aut magno omnium bono bonus sis necesse est aut magna omnium pernicie malus.

Quo plus honorum tibi defertur ab omnibus, hoc impensius operam da, ne deferantur indigno. Vt nullus par meritis honos aut gratia rependi potest bono principi, ita contra malo nullum satis meritis dignum supplicium.

420 Vt nihil est in rebus humanis sapiente bonoque monarcha magis salutare, ita e diuerso stulto maloque nihil potest existere pestilentius.

Nullius pestilentiae neque citius corripit neque latius serpit contagium, quam mali principis. Contra non alia breuior aut efficacior ad corrigendos populi mores via, quam principis incorrupta vita.

376 esse *A-E G*: *om. F H-K*.

389 Principi erranti non datur venia* *A-K*.

393 misera prudentia* *D F H-K*: *om. A-C E G*.

395 serius *C D F H-K*: *seruis A B E G*.

397 non putaram* *A-K*.

408 princeps ne sibi indulgeat* *D F H-K*: *om. A-C E G*.

412 Quo *A-E G*: Quod *F H I*.

415 periculosum principis mali exemplum* *D F H-K*: *om. A-C E G*.

370 Erasmus' Kritik an der Ämterkäuflichkeit, die p. 168, l. 21 und besonders p. 205, ll. 203 und 207 wiederholt wird, wird kaum nur auf die sehr allgemein gehaltene Bemerkung des Aristoteles, die p. 206, l. 219 erwähnt wird, zurückgehen. Diese Erscheinung war für den nachfeudalen Staat, namentlich, aber nicht ausschließlich für das Frankreich Ludwigs XII. und Franz I. charakteristisch. Erasmus muß auch am habsburgischen Hof auf Verständnis für seine Mahnungen gerechnet haben. Wie gewöhnlich verschweigt er, wodurch – eventuell von wem – er zu ihnen angeregt worden ist.

393 Cf. Plat. *Symp.* 222 B.

395 *serius-seruis* Über die Folgen, die dieser Druckfehler für die Übersetzungen haben konnte, cf. meinen p. 129 genannten Aufsatz: *Die deutsche Gestalt der Institutio* ..., p. 535, n. 3.

397 Val. Max. VII, 2,2.

406 sq. Cf. Cic. *Off.* I, 34, 122.

415 Cf. Plut. *Mor.* 782 e, allerdings auf den negativen Fall beschränkt. In Erasmus' Übersetzung (*In principe requiri doctrinam*) lautet die Stelle (*LB IV*, 46 B): „Neque enim fieri potest, vt malitia lateat in potestate“.

425 Vulgus nihil imitatur lubentius, quam quod a suo principe fieri conspexerit.
 LB 569 Sub aleatore passim luditur alea, | sub bellaci bellaturiunt omnes, sub comes-
 satore luxu diffluunt, sub libidinoso lenocinantur, sub crudeli deferunt et
 calumniantur. Euolue veterum historias, reperies semper eiusmodi fuisse saeculi
 mores, cuiusmodi fuerat principis vita.

430 Nullus cometes, nulla vis fatalis sic afficit res mortalium, vt vita principis
 rapit ac transformat mores et animos ciuium.

Plurimum ad id habent momenti studia moresque sacerdotum et episco-
 porum, fateor, sed multo magis principum; nam illos citius calumniantur
 homines, si forte mali fuerint quam imitantur, si boni sint. Quemadmodum
 435 monachi non admodum incitant ad imitationem sui, si pii sint, quod id modo
 praestare videantur, quod profitentur. Caeterum si impii, vehementer offendunt
 omnium animos. Ad principis autem aemulationem nemo non extimulatur.

Princeps vel ob hoc ipsum cauere debet, ne malus sit, ne tam multos exemplo
 suo reddat malos. Et vel ob hoc studebit esse bonus, quo tam multos efficiat
 440 meliores.

Princeps salutaris, vt erudite dictum est a Plutarcho, viuum quoddam est dei
 simulacrum, qui simul et optimus est et potentissimus, cui bonitas hoc praestat,
 vt omnibus prodesse velit; potentia, vt quibus velit, possit quoque.

E diuerso malus ac pestilens princeps mali daemonis imaginem repraesentat,
 445 cui multum adsit potentiae cum summa malicia coniunctum. Quicquid habet
 virium, id omne consumit ad calamitatem humani generis. An non huiusmodi
 quidam orbis malus genius fuit Nero, an non Caligula, an non Heliogabalus,
 quorum non solum omnis vita pestis quaedam mundi fuit, sed ipsa etiam
 memoria publicae mortalium execrationi est obnoxia?

450 At tu qui Christianus etiam es princeps, cum audis aut legis te dei simulacrum
 esse, te dei vicarium esse, caue ne quid hinc intumescas animo, quin potius ea
 res te magis sollicitum reddat, vt respondeas archetypo tuo, pulcherrimo quidem
 illi, sed quod assequi sit difficillimum, non assequi turpissimum.

Theologia Christianorum tria praecipua quaedam in deo ponit: summam
 455 potentiam summam sapientiam summam bonitatem. Hunc ternarium pro viri-
 bus absolvas oportet, nam potentia sine bonitate mera tyrannis est, sine sa-
 pientia perniciosa, non regnum. Primum igitur des operam, vt quando quidem
 potentiam fortuna dedit, quam maximam sapientiae vim tibi compares, vt vnus
 omnium optime quid expetendum quidue fugiendum sit perspicias, deinde vt
 460 quam maxime prodesse studeas omnibus, nam id est bonitatis. Potestas autem
 ad hoc potissimum tibi seruiat, vt quantum cupis prodesse tantundem et possis,
 imo plus velis quam possis. Porro nocere hoc minus velis, quo magis potes.

Deus amatur a bonis omnibus, non timetur nisi a malis, hoc dumtaxat genere
 timoris, quo quis timet, ne sibi noceatur. Ita bonus princeps nulli debet esse
 465 formidabilis, nisi sontibus ac scelerosis, at ita rursus, vt his quoque spes veniae
 reliqua fiat, si modo fuerint sanabiles. Ex aduerso cacodaemon amatur a nemine,
 formidatur ab omnibus, praecipue bonis, nam malis cum illo conuenit. Ita

tyrannus optimis quibusque maxime est inuisus et nullus est ab hoc minus alienus, quam qui pessimus est.

470 Perspexisse videtur haec diuus ille Dionysius, qui treis fecit hierarchias, vt quod deus est inter coelitem ordines, id episcopus sit in ecclesia, id princeps in republica, illo nihil melius et ab eo velut a fonte manat in alios, quicquid boni possidet. Vehementer igitur absurdum videatur, si ab eo maxima reipublicae malorum pars oriatur, vbi fontem bonorum oportebat esse.

475 Populus suapte natura tumultuatur, magistratus facile corrumpit aut auaritia aut ambitio. Vna superest veluti sacra ancora incorruptus principis animus; quod si is quoque stultis opinionibus, prauis affectibus viciatus est, quae tandem
L.B 570 potest esse reipublicae spes? |

480 Deus cum sit in omnia beneficus, ipse nec eget vilius officio nec requirit beneficium. Ita vere magni principis est et aeterni principis imaginem referentis, vel gratis benemereri de omnibus nullo vel emolumentum vel gloriae respectu.

485 Deus vt pulcherrimum sui simulacrum in coelo constituit in solem, ita inter homines euidentem ac viuam sui collocavit imaginem, regem. At sole nihil communius ac caeteris item corporibus coelestibus lucem suam impartit, ita princeps publicis vsibus maxime debet esse expositus et natiuum sapientiae lumen habere domi, vt etiam si quid cecutiant caeteri, nunquam tamen ille hallucinetur.

431 et *A D-K*: ac *B C*.

433 Principis exemplum efficacissimum* *A-K*.

441 Bonus princeps dei imago* *A-K*.

454 Tria in principe quemadmodum in deo* *A-K*.

461 ad hoc *A-F H-K*: ad haec *G*.

464 Princeps bonis (bonus *H*) amabilis* *A-K*.

476 Summa spes consilii in principe* *A-K*.

477 prauis *A-C E G*: prauisue *D F H-K*.

479 Collatio dei et principis boni* *A-K*.

482 in *A B E G*: om. *C D F H-K*; quod sol in mundo, id princeps in republica* *D F H*: quod sol mundo, id princeps reipublicae* *I K*, om. *A-C E G*.

484 impartit *A B D-K*: impartit *C*.

430 Cf. Cic. *Leg.* III, 14.

439 Cf. Isocr. *Ad Nic.* 31; in Erasmus' Übersetzung (*LB* IV, 614 E): „Ne postules, vt caeteri quidem composite viuant, reges autem incomposite. Quin magis tuam temperantiam aliis exemplum facito, gnarus totius ciuitatis mores principis imitari vitam“.

441 Plut. *Mor.* 780 E.

447 Heliogabalus (Elagabal), röm. Kaiser 218–222; Erasmus kommt öfter auf die Geschichten zu sprechen, die über ihn im Umlauf waren; ausführlich *Lingua*, *infra* p. 342, l. 777 sqq.; aber auch *Apophth.* lib. VI, *LB* IV, 283 E–F; kürzer *Coll.*, *ASD* I, 3, p. 630, l. 30. Seine Quelle ist Hist. Aug. XVII, *Aeli Lampridii Antoninus Heliogabalus*. Er hat 1518 den Sueton sowie die Historia Augusta herausgegeben. An der Bei-

spielhaftigkeit der römischen Kaisergeschichte für die Fürsten seiner Zeit war Erasmus viel gelegen. Cf. Ep. 586 (5.VI. 1517).

470 *De ecclesiastica hierarchia* Migne PG 3, 4, passim. (Die Ausg. Denys l'Areopagite, *La hiérarchie céleste*, ed. Günter Heil, ist mir nicht zugänglich gewesen.)

482 Mit Recht verweist schon L. K. Born, *op. cit.*, p. 159, n. 55 auf Plut. *Mor.* 780 F („ad principem inruditum“). Freilich übergeht Erasmus hier einige Elemente der Plutarchischen Stelle. Ich gebe daher den Text wörtlich: οἶον δ' ἕλιον ἐν οὐρανῷ περικαλλῆς εἶδωλον ἑαυτοῦ καὶ σελήνην ὁ θεὸς ἐνίδρουσε, τοιοῦτον ἐν πόλεσι μίμημα καὶ φέγγος ἀρχῶν ὅστε θεοῦδης εὐδικίας ἀνέχησι ...

Deus cum nullis tangatur affectibus, tamen optime mundum administrat iudicio. Ad huius exemplum princeps in omnibus quae gerit exclusis animi
490 motibus rationem et animi iudicium debet adhibere.

Deo nihil sublimius, ita principem oportet ab humilibus vulgi curis ac sordidis affectibus quam longissime semotum esse.

Vt deum omnia moderantem nemo tamen cernit, sed sentit idque beneficio adiutus, ita patria non sentiat principis vires, nisi cum illius sapientia bonitateque subleuatur. Contra tyranni nusquam sentiuntur nisi omnium malo.
495

Sol cum altissime prouectus est in zodiaco, tum tardissimi motus est, ita quo fortuna te subuexerit altius, hoc oportet animo leniori minusque feroci esse.

In hoc praestanda est vera animi celsitudo, non vt nihil contumeliae pati
500 possis, non vti neminem feras te regnare latius, sed vti dedigneris quicquam admittere principe indignum.

Cum omnis seruitus et misera est et foeda, tum vero foedissimum simul et miserrimum seruitutis genus seruire viciis aut sordidis affectibus.

Quid, queso, turpius aut abiectius quam libidini iracundiae auariciae ambitioni aliisque id genus insolentissimis dominis seruire eum, qui sibi vindicat imperium in homines liberos?
505

Quam absurdum sit, cum apud ethnicos fuisse constet, qui maluerunt sibi necem consciscere quam cum humani sanguinis iactura tueri imperium quique reipublicae commoditatem anteposuerint suae vitae, Christianum principem
510 tanta reipublicae pernicie voluptatibus aut affectibus viciosis consulere?

Cum principatum suscipis, ne cogita, quantum accipias honoris, sed quantum oneris ac sollicitudinis neque censum ac vectigalium modum expende, sed curam, nec arbitreris tibi praedam obtigisse, sed administrationem.

Nullus imperio gerendo censetur idoneus authore Platone, nisi qui coactus et inuitus suscipit imperium. Quisquis enim affectat principis munus, is aut stultus sit necesse est, qui non intelligat, quam sollicita quamque periculosa res sit recte
515 fungi regis officio aut adeo vir malus, vt in animo habeat sibi gerere imperium, non reipublicae aut adeo socors, vt non expendat onus quod suscipit. Oportet autem hunc, qui sit idoneus regno, simul et diligentem esse et bonum et sapientem.
520

Quo ditionem suscipis ampliozem, caue ne hoc tibi videre fortunatior, sed memineris te hoc plus curarum ac sollicitudinum in humeros recipere, vt minus iam indulgendum sit ocio, minus dandum voluptatibus.

Hi demum principis titulo digni sunt, non qui rempublicam sibi, sed se reipublicae dicant. Etenim qui sibi gerit imperium et omnia suis metitur commodis,
525 is, non refert quibus ornetur titulis, certe re tyrannus est, non princeps. Vt autem nulla pulchrior appellatio quam principis, ita nulla inuisior et omnibus sensibus execrator quam tyranni.

Hoc interest inter principem ac tyrannum, quod inter propicium patrem et immitem dominum. Ille cupit etiam vitam liberis suis impendere, hic nihil
530

aliud spectat quam suum emolumentum aut animo suo morem gerit, non suorum commodis consulit.

Neque tuo sit animo satis, si rex aut princeps dicaris: possederunt hos titulos et orbis pestes Phalaris ac Dionysius, sed apud tuum ipsius animum expendito quid sis. | Vere siquidem a Seneca dictum est tyrannum a rege distare factis, non nomine.

Id vt compendio dicam, hac nota principem a tyranno distinguit in politicis Aristoteles, quod hic suis studet commodis, ille reipublicae. Princeps quacun- que de re deliberans illud semper in animo spectat, num expediat vniuersis ciuibus.

Tyrannus illud consyderat, an sibi conducatur. Princeps etiam suum agens nego- cium tamen potissimum suorum spectat vtilitatem. Contra tyrannus si quando benemeretur de ciuibus, tamen hoc ipsum ad priuatam suam refert vtilitatem.

Qui suos eatenus curant, quatenus expedit propriis commoditatibus, ii non alio loco ciues suos habent quam vulgus hominum equos et asinos. Nam hos quoque curant illi, sed omnem curationem suis, non illorum vsibus metiuntur.

488 princeps omnia agat iudicio, affectu ni- hil* *D F H-K: om. A-C E G.*

493 Annotandum* *A-K.*

496 Longanimitas* *A-K.*

499 Vera magnanimitas* *A-K.*

502 Vera seruitus* *A-K.*

507 Codrus et Otho* *A-K.*

514 Noua Plat. sententia* *A-K.*

521 hoc *A C-K: hac B.*

522 recipere *A-H: suscipere I K.*

525 qui sibi gerit principatum, tyrannus est* *D F H-K: om. A-C E G.*

537 Quomodo tyrannum a rege distinxerit Aristot.* *A-K.*

544 Simile* *D F H: om. A-C E G I K.*

507 (app. crit.) Zu Codrus cf. Iust. II, 6, 19-21; zu Otho cf. Tac. *Hist.* II, 47; Suet. *Otho.* 10.

514 Plat. *Rep.* I, 347 c; VII, 520 d, 521 b.

529 Cf. Xen. *Cyr.* VIII, I, 1.

535 Sen. *Clem.* I, 12, 1.

537 Aristot. *Pol.* IV, 1295 a, 10. Zum allge- meinen Zusammenhang cf. für die griechische Tyrannis: Helmut Berve, *Die Tyrannis bei den Griechen*, München, 1967; Claude Mossé, *La tyrannie dans la Grèce antique*, Paris, 1969.

537 sqq. Zum Gegensatz zwischen Fürsten und Tyrannen cf. auch Johannes v. Salis- bury, *Policraticus* (ed. C.J. Webb, Oxonii, 1909). Auf ihn ist besonders hinzuweisen, weil er kurz vor der *Institutio* (1513) zu Paris neu gedruckt worden ist (Ed. princ. schon c. 1476, Brüssel). Es ist nicht wahr- scheinlich, daß das Buch Erasmus unbe- kannt geblieben ist, obwohl er nirgends darauf Bezug nimmt. Selbstverständlich hat L.K. Born diesen Fürstenspiegel des 12. Jahrhunderts in seinen historischen Über- blick eingearbeitet (*op cit.*, pp. 110-114), und es finden sich dort aus dem ganzen

Werk, besonders aus Lib. IV-VI, Belege für Johanns Fürstenethik. Dennoch bleibt eine systematische Konfrontierung des *Policraticus* mit Erasmus' *Institutio* als Auf- gabe übrig. In ihrem Rahmen wäre auch die Funktion einzelner Stellen im Kontext zu beachten. Es wäre darauf hinzuweisen, daß Johannes, wie es auch bei Aristoteles und bei Erasmus geschieht, den Kontrast *princeps-tyrannus* nicht nur implizite durch Einzelbeispiele illustriert, sondern aus- drücklich als Programm formuliert, so z.B. Lib. IV, *in fine prologi* (Webb, *op. cit.*): „Nunc in quo tirannus distat a principe au- diamus“. Daß es unter solchen Umständen Parallelen zwischen *Institutio* und *Policrati- cus* gibt, ist nur zu erwarten (cf. auch L.K. Born, p. 127). Sie reichen sogar entschieden über die gemeinsame Benützung antiker Sentenzen oder Exempla hinaus. Dennoch braucht es sich nicht notwendig um Über- nahmen des Erasmus zu handeln, da er wohl jedes derartige Motiv auch anderswo finden oder eigenständig formulieren konnte.

LB 571
536

540

545

Caeterum qui rapacitate deglubunt populum aut crudelitate laniant aut ob ambitionem suam periculis omnibus obiiciunt, ii peiore loco ciues habent liberos quam vulgus empta iumenta aut lanistae sua mancipia.

550 Curabit igitur, qui principem instituit nominum etiam ipsorum odium instillare futuro principi, tyrannidis ac dominii, frequenter execrans humano generi detestata vocabula: Phalaridis Moezentii Dionysii Syracusani Neronis Caligulae Domitii, qui deus ac dominus dici voluerit.

Contra si qua sunt exempla bonorum principum, qui vehementer absint ab imagine tyranni, ea cum fauore et laude crebro studeat proponere. Deinde
555 vtriusque velut imaginem quandam depingat et quoad poterit, oculis animoque representet regis ac tyranni, vt ad illam magis inflammetur, ab hac vehementius abhorreat.

Deliniet igitur coeleste quoddam animal numini quam homini similius, omnibus virtutum numeris absolutum, omnium bono natum, imo datum a superis
560 subleuandis rebus mortalium, quod omnibus prospiciat, omnibus consulat, cui nihil sit antiquius, nihil dulcius republica, cui plus quam paternus sit in omneis animus, cui singulorum vita charior sit quam sua, quod nocteis ac dies nihil aliud agat nitaturque, quam vt optime sit omnibus, apud quem praemia parata sint bonis omnibus, malis venia, si modo sese ad frugem meliorem
565 referant, quod adeo gratis cupiat de ciuibus suis benemereri, vt si necesse sit, non dubitet suo periculo illorum incolumitati consulere, quod patriae commodum suum ducat esse lucrum, quod semper vigilet, quo caeteris liceat altum dormire, quod sibi nullum relinquat ocium, quo patriae liceat in ocio vitam agere, quod se iugibus curis discruciet, quo ciuibus suppetat tranquillitas. A
570 cuius vnus virtute publica pendeat felicitas. Et hanc admoneat esse veri principis imaginem.

Ex aduerso subiiciat oculis immanem quandam ac tetram beluam e dracone lupo leone vipera vrso similibusque conflatae portentis, vndique sexcentis armatae oculis, vndique dentatae, vndique metuendam aduncis vnguibus,
575 ventre insatiabili, humanis saginatae visceribus, humano sanguine temulentae, quae peruigil omnium fortunae vitaeque immineat, infensam omnibus, sed praecipue bonis, fatale quoddam totius orbis malum, quam execrentur et oderint vniuersi, qui bene velint reipublicae, quae nec ferri possit ob immanitatem nec tolli sine magna orbis ruina ob praesidiis et opibus armatae maliciam. Et hanc
580 esse tyranni imaginem aut si quid hac quoque fingi possit odiosius. Huiusmodi portentum erat Claudius, huiusmodi Caligula, huiusmodi poetarum quoque fabulae fingunt Busyridem Pentheum ac Midam, quorum nomina iam in publicum generis humani odium abiire.

Tyranno propositum est sequi quicquid animo collibuit, regi contra quod
585 rectum sit et honestum; tyranni praemium diuitiae, regis honos, qui virtutem consequitur; tyrannus administrat metu dolo ac malis artibus, rex sapientia integritate beneficentia; tyrannus sibi gerit imperium, rex reipublicae; tyrannus barbarico satellitio et conductitiis latronibus | tuetur incolumitatem suam, rex se
L.B. 572

590 sua erga ciues beneficentia et ciuium erga se beneuolentia satis tutum putat. Tyranno suspecti sunt et inuisi quicunque ciuium virtute prudentia aut auctoritate pollent. At hos rex vt adiutores et amicos potissimum amplectitur. Tyrannus aut stupidis delectatur, quibus imponat aut sceleratis, quibus ad suae tyrannidis praesidium abutatur aut adulatoribus, a quibus audiat, quod libenter facit. Contra regi sapientissimus quisque gratissimus est, cuius consilio possit

549 Qui nobiles tyrannide* A-K.

558 Pictura boni principis* A-K.

563 optime A B D-K: om. C.

572 Pictura mali principis* A-K.

584 Differentia (Differentiae D F H-K) regis

ac tyranni* A-K.

586 ac malis artibus A B D-K: malis ac artibus C.

593 quod A-G: quae H-K.

551 *Phalaridis* (Cf. p. 180, I. 466); zudem mochte gerade dieses Beispiel wieder Seneca besonders nahe gelegt haben: *Clem.* II, 4. *Moezentii* cf. Verg. *Aen.* passim, z.B. VIII, 7, 482, 569. *Dionysii* D.Ä. 430-367. Phalaris und Dionysius werden zusammen aufgeführt etwa Plut. *Mor.* 56 E. Cf. auch *supra* I. 534.

552 *Domitii* Obwohl auch Gnaeus Domitius unter den Ahnen Neros in Betracht käme (Suet. *Ner.* 2), liegt es näher, an eine Verschreibung für Domitianus zu denken wegen Suet. *Dom.* 13: „Dominus et deus noster hoc fieri iubet“.

558 sqq. *coeleste* ... *animal* Cf. Aug. *Civ.* V, 24: man wird bei mancher Verwandtschaft der Gedanken, zumal in der moralischen Tendenz, doch auch Unterschiede in der Akzentsetzung bemerken: „charitas felicitatis aeternae, peccata, sacrificium deo immolare“ – diese augustinischen Motive in der Charakteristik des *imperator christianus* haben keine Entsprechung bei Erasmus, der doch sogar „coeleste quoddam animal“ kennzeichnen will. Dagegen „nihil dulcius republica, patriae commodum, de ciuibus suis benemereri, ciuibus suppetat tranquillitas“ und schließlich: „cuius vnus virtute publica pendeat felicitas“ – diese Worte und Werte finden nur eine äußerst schwache Entsprechung in Augustins Kapitel über den christlichen Herrscher. Bei Erasmus kein Wort, das an Christliches erinnert; dagegen immer wieder das Motiv der unermüdlichen Arbeit und Anstrengung für die Allgemeinheit – virtus! – bei Augustin darüber nichts. Wenn also L.K. Born, p. 163 auf dieses Augustinkapitel durchaus mit Recht verweist, so bedeutet das hier nicht nur den Hinweis auf eine Parallelstelle, sondern auch auf erhebliche

Unterschiede, die in eine Gesamtinterpretation im Zusammenhang mit anderen Stellen eingebracht werden müßten.

581 *Claudius* Kaiser 41-54. Das Urteil ist bekanntlich ungerecht.

Caligula vide *supra* p. 150, I. 447.

582 *Busyridem* Von Herakles erschlagen, sagenhafter König von Aegypten. Cf. Isocr. *Busiris* 36 (Ξενοφονία); die „Verteidigung“ des Busiris durch Isocr. ist nur rhetorisch zu verstehen. – Generell galt er wegen seiner Menschenopfer als grausamer Tyrann. Cf. Verg. *Georg.* III, 4 sq.: „... quis aut Eurysthea durum/ aut inlaudati nescit Busiridis aras“.

Pentheum Der thebanische König, der wegen seiner Mißachtung des Bacchuskultus von den Mänaden zerrissen wurde. Cf. Ov. *Met.* III, 513 sq.: „Contemptor superum“. Cf. auch Hor. *Epist.* I, 16, 73. – Eur. *Bacch. Midam* Sagenhafter König von Phrygien; seine bekannten Geschichten kennzeichnen ihn eigentlich nicht als Tyrannen. Doch symbolisieren für Erasmus seine Eselsohren den überall herumhorchenden Despoten: cf. *Adag.* 67 (LB II, 138 C sqq.) unter Bezugnahme auf Plut. und bes. Lukian. Generelle Verurteilung wegen seiner Goldgier: *infra* p. 170, I. 119 sq., im Kontrast zu Salomon.

585 Cf. Aristot. *Pol.* V, 1311 a, in fast wörtlicher Entsprechung: διὸ καὶ τῶν πλεονεκτημάτων τὰ μὲν χρημάτων τυραννικά, τὰ δ' εἰς τιμὴν βασιλικὰ μᾶλλον.

589 Cf. Sen. *Clem.* I, 13, 1: „placido tranquilloque regi fida sunt auxilia sua ...“.

590 sq. Cf. Plat. *Rep.* VIII, 567 b, freilich ist die Formulierung Platos viel schärfer, als es die etwas verwaschenen Substantiva *virtus*, *prudentia*, *authoritas* im Text des Erasmus ausdrücken können.

595 iuari; quo quisque melior est vir, hoc plaris facit, quod huius fidei tuto possit credere et liberos amat amicos, quorum consuetudine reddatur melior. Et regum et tyrannorum multae sunt manus, multi oculi, sed longe diuersa membra. Tyrannus hoc agit, vt ciuium opes ad paucos eosque pessimos conferantur et attenuatis suorum viribus suam communiat potentiam; rex hoc
600 maxime in suo fisco esse ducit, quod in aere sit ciuium. Tyrannus hoc agit, vt omnes sibi legibus aut delationibus habeat obnoxios, rex libertate ciuium delectatur. Tyrannus metui studet, rex amari. Tyrannus nihil aeque suspectum habet atque ciuium bonorum et ciuitatum concordiam, qua praecipue gaudent boni principes. Tyrannus gaudet inter ciues factiones ac dissidia serere et
605 simultates forte fortuna obortas diligenter alit ac prouehit atque his rebus ad suae tyrannidis communionem abutitur. At hoc vnicum regi studium est ciuium concordiam alere, et si quid ortum fuerit dissensionis continuo rem inter eos componere nimirum intelligens hanc esse grauissimam rerum publicarum pestem. Tyrannus, si senserit florere rempublicam, repertis titulis aut
610 immissis etiam hostibus bellum excitat, vt hac occasione vires suorum attenuet. Contra rex omnia facit ac patitur, quo pacem publicam reddat perpetuam intelligens ex bello semel omnia reipublicae mala proficisci. Tyrannus leges constitutiones edicta foedera, denique sacra prophanaque ad sui capitis tutelam aut instituit aut pertrahit. Rex haec omnia publico metitur bono.

615 Huiusmodi plurimae sunt tyranni vel notae vel artes, quas Aristoteles in libris Politicis fusius exequitur. Verum harum omnium summam in tria contrahit. Primum ne velint aut ausint ciues aduersus tyrannidem insurgere. Proximum, ne sibi inter se fidant. Tertium, ne quid possint nouarum rerum moliri. Primum efficit, dum modis omnibus agit, vt ciuibus quam minimum sit animi minimum-
620 que sapientiae, dum eos seruiliter habet et aut sordidis addictos officiis aut delationibus obnoxios aut voluptatibus effoeminatos. Scit enim generosos et erectos animos indigne ferre tyrannidem. Secundum efficit, cum agit, vt ciues inter se dissideant mutuis odiis et alius alium deferat ipse interim suorum malo potentior. Tertium assequitur, dum opes et authoritatem suorum et maxime
625 bonorum virorum modis omnibus attenuat, quod nemo sanus aggredi velit, quod desperet posse confici.

Ab his omnibus studiis princeps quam longissime absit oportet, imo prorsus ἐκ διαμέτρου, quod dici solet dissideat, praesertim princeps Christianus. Etenim si talem pinxit Aristoteles primum ethnicus deinde philosophus, inter illos
630 quoque non perinde sanctus ac doctus, quanto magis id praestare oportet eum, qui Christi fungatur vice?

Quin ex ipsis mutis animantibus regis ac tyranni simulacrum colligere licet. Apum *regi amplissimum cubile est*, sed id in *medio*, veluti *tutissimo regi loco*. Atque ipse quidem *onere vacat*, verum *exactor est alienorum operum*. Hoc *amisso totum*
635 *examen dilabitur*. *Praeterea insignis regi forma est dissimilisque caeteris tum magnitudine tum nitore*. Sed hac, vt inquit Seneca, nota potissimum a caeteris *distinguitur*, quod cum apibus plurimum sit iracundiae, adeo vt *aculeos in vulnere*

relinquant. Solus ipse rex aculeo caret. Noluít illum natura nec saeuum esse nec vltionem magno constaturam petere telumque detraxit et iram eius inermem reliquit. Exemplar hoc magnis regi|bus ingens est.

LB 573
641 Iam si tyranni quaeris imaginem, leonem vrsum lupum aut aquilam cogita, quae laniatu viuunt ac praeda; vt quoniam intelligunt sese omnium odiis obnoxia omnium insidiis peti praeruptis locis se continent aut specubus et solitudinibus abdunt sese. Nisi quod horum quoque saeuiciam superat tyrannus.
645 Dracones pardi leones caeteraque immanitatis damnata crimine animantia a suo genere temperant et tuta est inter feras similitudo morum. At tyrannus homo in homines, ciuis in ciues potissimum feritatem suam exercet.

Quin etiam in literis diuinis deus tyranni simulacrum depinxit his verbis:
650 *Hoc erit ius regis, qui imperaturus est vobis: filios vestros tollet et ponet in curribus suis facietque sibi equites et praecursores quadrigarum suarum, vt constituat sibi tribunos et centuriones et aratores agrorum suorum et messorés segetum et fabros armorum et curruum suorum. Filias quoque vestras faciet sibi vnguentarias et focarias et panificas. Agros quoque vestros et vineas et oliueta optima tollet et dabit seruis suis. Sed et segetes vestras et vinearum redditus addecimabit, vt det eunuchis et famulis suis. Seruos etiam*

608 intelligens *A-CEG*: qui intelligat *DFH-K*.
612 semel *ABD-K*: simul *C*.
616 tres artes tyrannorum sceleratissimae* *DFH-K*: *om. ACEG*.
617 primum ait tyranno studium esse, ne velint* *DFH-K*: *om. ACEG*.
622 cum *ACEG*: dum *DFH-K*.

623 ipse interim *ABD-K*: ipse sit interim *C*.
625 quod *ACEG*: eo quod *DFH-K*.
633 imago principis ex apum politia* *DFH*: *om. ACEGIK*.
635 Praeterea *AD-K*: Propterea *BC*.
636 a caeteris *ABD-K*: *om. C*.
641 Tyranni feris immitiores* *A-K*.
648 1. Sm.* *A-K*.

597 Cf. über die „Augen“ und „Ohren“ des Königs ausführlich Xen. *Cyr.* VIII, 2, 10.
598 Cf. *Utop.* I, p. 102, 20 sqq. Im Anschluß an die Kritik der Anhängung privater Reichtümer: „... nisi vel ibi sentias agi iuste, vbi optima quaeque perueniunt ad pessimos vel ibi feliciter, vbi omnia diuiduntur in paucissimos“.
615 Aristot. *Pol.* V, 1314 a.
633 sqq. Schon der vorhergehende Satz: „Quin ex ipsis ...“ ist seiner Struktur nach aus der entsprechenden Stelle Sen. *Clem.* I, 19, 2 genommen: „natura enim commenta est regem, quod et ex aliis animalibus licet cognoscere et ex apibus; quarum regi amplissimum ...“ *onere*, p. 156, l. 634, statt *opere* haben allerdings nur einige Mss. Erasmus, der, kurz ehe er an die *Institutio* ging, seine Senecaausgabe vollendet hat – Widmung an Thomas Ruthall, Ep. 325 vom 7.3.1515; Impressum des Buches Basel, Froben, Juli des Jahres, damals schrieb er schon an der *Institutio* – ließ gegenüber der ihm zweifellos bekannten

letzten Fassung von 1503 (Venedig), an der er allein in dem uns hier angehenden Abschnitt vier Korrekturen anbringt, *onere* stehen. „Rex apium caret aculeo“ steht übrigens als einziger voller Satz neben drei relativ belanglosen Marginalien zum ersten Buch der *Clementia* in seiner Ausgabe am Rand. Die Wortstellung ist mitunter in der *Institutio* verändert, so z.B. l. 638: „ipse rex“ für „rex ipse“ bei Sen., auch in der Ausg. des Er. Gelegentlich ist die sehr gedrängte Ausdrucksweise Senecas: „praeterea onere“ bzw. „opere vacat exactor alienorum operum“ in der *Institutio* aufgelockert; diesen Dienst tut das aduersative: „verum (exactor est)“; „totum dilabitur examen“ für bloßes: *totum* gehört in den gleichen stilistischen Zusammenhang, steht aber so schon im Senecatext des Er. Zweimaliges „tum“ (l. 635 sq.) statt: „cum ... tum“ ebenfalls schon dort.

649 sqq. 1. Sm. 8, 11–18.
650 *vt constituat* Eine Variante zum wohl korrekteren: „et constituet“.

655 *vestros et ancillas et iuuenes optimos et asinos auferet et ponet in opere suo. Greges quoque vestros addecimabit vosque eritis ei serui. Et clamabitis in die illa a facie regis vestri, quem elegistis vobis, et non exaudiet vos dominus.* Neque vero quemquam hoc moueat, quod hic regem vocat non tyrannum. Siquidem olim regis nomen non minus inuisum fuit quam tyranni. Et cum nihil sit salutarium bono rege, cur
660 deus iratus hanc imaginem proponi iussisset populo, quo videlicet a petendo rege deterreret? Proinde ius regium ius tyrannicum dixit. Alioqui Samuel ipse vere regem gesserat tot annis sancte et incorrupte rem populi administrans. At illi non intelligentes felicitatem suam more gentium regem flagitabant, qui fastu, qui violentia regem ageret. Et tamen in hac imagine quota portio maiorum est, quae nostra memoria in nonnullis etiam Christianis principibus magno totius orbis malo conspeximus?

Accipe nunc boni principis imaginem, quam deus ipse in libro Deuteronomii descripsit ad hunc modum: *Cumque fuerit rex constitutus, non multiplicabit sibi equos nec reducet populum in Aegyptum equitatus numero subleuatus. Non habebit uxores plurimas, quae alluciant animum eius neque argenti et auri immensa pondera.*
670 *Postquam autem sederit in solio regni sui, describet sibi Deuteronomium legis huius in volumine accipiens exemplar a sacerdotibus Leuiticae tribus et habebit secum omnibus diebus vitae suae, vt discat timere dominum deum suum et custodire verba et cerimonias eius, quae in lege praecepta sunt. Nec eleuetur cor eius in superbiam super fratres suos neque declinet in partem dextram vel sinistram, vt longo tempore regnet ipse et filii eius super Israel.* Si rex hebraeus iubetur legem ediscere, quae figuras et vmbas modo iusticiae tradebat, quanto magis conuenit, vt princeps Christianus Euangelii dogmata teneat ac sequatur? Si non vult regem iudaeum efferri supra populum suum fratres illos appellans, non seruos, quanto minus idem facere oportebit Christianum in Christianos, quos ipse quoque Christus, principum omnium monarcha fratres appellat.

Audi iam quomodo tyrannum descriperit Ezechiel. *Principes inquit in medio eius, quasi lupi rapientes praedam ad effundendum sanguinem.* Plato principes reipublicae custodes appellat, vt hoc sint patriae, quod canes gregi; quod si canes
685 vertantur in lupos, quid praeterea sperandum est gregi?

Idem alio in loco crudelem ac rapacem principem leonem appellat et alibi minatur pastoribus, qui pascerent semetipsos neque gregis vllam haberent curam, principes sentiens, qui sibi gerunt imperium. Et Paulus de Nerone loquens: *Liberatus sum inquit de ore leonis.* Et in eandem ferme sententiam Solomon ille sapiens vide quomodo tyrannum depinxerit: *Leo, inquit, rugiens et vrsus esuriens*
690 *princeps impius super populum pauperem.* | Ac rursus alibi: *Cum impii sumpserint principatum, gemet populus* quasi sub seruitute deductus. Et iterum alibi: *Cum surrexerint impii abscondentur homines.*

Quid, quod apud Esaiam cum dominus offensus populi sceleribus comminatur dicens: *Et dabo pueros principes eorum et effoeminati dominabuntur eis,* nonne palam declarat nullam acerbiorum calamitatem obuenire posse regioni, quam stultum et impium principem?
695

700 Sed quid nos ista persequimur, cum ipse Christus vnicus princeps ac dominus omnium clarissime discreuerit Christianum principem ab ethnico? *principes*, inquit, *gentium dominantur* eis, et qui *potestatem* habent, *exercent inter eos*. *Inter vos autem non erit* sic. Si principum ethnicorum est dominari, non est igitur Christianorum dominium. Quid est autem quod ait, *non sic erit inter vos*, nisi non eodem modo fieri conuenit inter Christianos? inter quos principatus administratio est, non imperium et regnum beneficium est, non tyrannis.

705 Neque vero sic ipse sibi palpetur princeps: haec ad episcopos pertinent, non ad me. Imo ad te pertinent, si modo Christianus es; si Christianus non es, nihil ad te pertinent. Neque vero te moueat, si forte conspexeris episcopos aliquot ab hac imagine procul abesse. Quid agant illi, viderint ipsi; tu quid te dignum sit, cogita.

710 Noli teipsum principem bonum existimare, si collatus cum aliis minus malus appareas. Neque statim licere putes, quicquid principum vulgus factitat. Ad honesti regulam temetipsum exige, hinc te estima. Et si nemo fuerit, quem vincas, ipse certato tecum, quandoquidem istud est certamen omnium pulcherrimum et vere inuicto principe dignum, si cotidie nitatur seipso melior euadere.

715 Si foedum est tyranni nomen seu potius studium, nihilo fiet honestius, si cum multis fuerit commune. Siquidem in rebus ipsis vis honesti sita est, non in hominum numero.

720 Grauius a Seneca scriptum est *eodem loco* quo ponimus *latrones ac pyratas* ponendos esse *reges latronum ac pyratarum habentes animum*. Hic enim solus regem a tyranno distinguit, non titulus.

725 Refert in libris politicis Aristoteles in nonnullis oligarchiis hunc fuisse morem, vt inuiti magistratum conceptis verbis iurarent in hunc modum: plebem odio prosequar et pro virili adnitar, vt illi sit male. At princeps inuitus magistratus longe diuersa iurat suis. Et tamen audimus quosdam tales esse erga populum, quasi iuxta morem illum barbaricum iurassent se populi rebus modis omnibus hostes fore.

Plane tyrannidem sapit, quoties tum optime est principi, quoties populo est

667 Descriptio boni principis ex Deuteronomio* A-K.
682 Principis descriptio ex Ezechiele* A-K.
686 Tyrannus leo* A-K.
695 Princeps puer* A-K.
698 princeps iuxta euangelium* A-K.

700 inter eos A-C E G: in eos D F H-K.
710 Nemo bonus collatione peiorum* A-K.
712 te A B D-K: om. C.
719 Sen.* A-K.
725 magistratus A B D-K: magistratum C.
726 Barbaricus mos* A-K.

668 Dt. 17, 16-20.
682 sq. Ez. 22, 27.
683 sq. Plat. Rep. III, 416 a.
686 Plat. Rep. IX, 588 d-589 a.
687 Plat. Rep. I, 345 c.
689 Tim. 2, 4, 17.
690 sq. Prv. 28, 15.
691 sq. Prv. 29, 2.

692 sq. Prv. 28, 28.
695 Is. 3, 2.
699 sqq. Cf. Mt. 20, 25 sq.
703 sq. Cf. Aug. Civ. XIV, 28, ähnlich XIX, 14.
719 sq. Sen. Benef. II, 18, 6.
722 Aristot. Pol. V, 1310 a.

730 pessime et alterius felicitas ex alterius crescit calamitate. Perinde quasi paterfamilias id agat, vt suorum malis ipse ditior reddatur ac potentior.

Qui sibi principis titulum volet asserere et inuisum tyranni nomen cupiet effugere non terroribus ac minis, sed benefactis id sibi vindicet oportet. Neque enim refert vel ab assentatoribus, vel ab oppressis appellari principem, appellari patrem patriae, si re ipsa fuerit tyrannus. Et si maxime illi aduletur sua aetas, 735 at non assentabitur posteritas. Vides formidabilium olim regum, quos viuos nemo vel nutu audebat offendere, quanto odio posterius celebrent malefacta, quanta libertate detestentur ipsa etiam nomina.

Bonus princeps non alio animo debet esse in suos ciues, quam bonus paterfamilias in suos domesticos. Quid enim aliud est regnum quam magna familia? 740 Quid rex nisi plurimorum pater? Excellit enim, sed tamen eiusdem est generis, homo hominibus, liber liberis imperans non beluis, vt recte prodidit Aristoteles. Quod quidem intellexisse videntur et vetustissimi poetae, qui Iouem cui totius mundi et deorum, vt illi loquuntur, omnium tribuunt imperium, subinde notant his verbis: πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε, id est pater hominumque deumque. Et nos 745 sic a Christo praeceptore docti deum omnium haud dubie principem patris vocabulo compellamus.

Quid autem foedius aut execrabilius illa compellatione, quam apud Homerum 1.B 575 Achilles, opinor, iacit in principem sibi gerentem imperium non populo: δημοβόρος βασιλεύς. Nihil enim reperit iratus ille, quod probrosius diceret in eum, quem imperio iudicabat indignum, nisi quod populum deuoraret. At 750 idem Homerus, si quem regem honoris gratia nominat ποιμένα λαῶν solet appellare, hoc est populi pastorem. Plurimum autem interest inter pastorem et praedonem. Quanam igitur fronte sibi principis titulum vindicant, qui paucos et eos sceleratissimos e suorum numero deligunt, per quos arte repertis praetextibus et subinde nouatis titulis populi vires simul et opes exhauriunt et in 755 suum conuerrunt fiscum, siue quod inclementer extorserunt aut prodigunt nequiter in voluptatibus aut insumunt crudeliter in bellis et vt quisque in his maxime veteratorem agere potest, ita plurimi faciunt. Perinde quasi princeps hostis sit populi, non pater, vt is praecipue videatur principis rebus consulere, 760 qui populi commodis quam maxime officiat.

Vt paterfamilias suis bonis accreuisse putat, quicquid vlli suorum obtigerit emolumenti, ita qui vere principis animo praeditus est, in suo fisco putat esse quicquid vsquam ciues possident, quos sic habet sibi charitate deuinctos ac deditos, vt nihil vereantur vel vitam impendere principi suo, non modo pecuniam. 765

Operae precium fuerit audire, quibus epithetis Iulius Pollux Commodo Caesari, cuius pueritiam instituerat, regem signarit ac tyrannum. Etenim cum regem statim diis subiecisset, veluti proximum ac simillimum περὶ βασιλέων, 770 inquit, ἐπαίνων λέγε: πατήρ, ἥπιος, πρᾶος, ἡμερος, προνοητικός, ἐπιεικής, φιάνθρωπος, μεγάλωφρων, ἐλεύθερος, χρημάτων κρείττων, ἕξω παθῶν, ἑαυτοῦ κρατῶν, ἄρχων ἡδονῶν, λογισμῶ χρώμενος, ὀξύς, ἀγγίνους, περιεσκεμμένος, εὐβουλος,

775 δίκαιος, σώφρων, θεῶν ἐπιμελητής, ἀνθρώπων κηδεμών, στάσιμος, βέβαιος, ἀνεξ-
 απάτητος, μεγαλογνώμων, ἰσχυρογνώμων, ἐνεργός, τελεσιουργός, φροντιστής τῶν
 ἀρχομένων, σωτήρ, πρόχειρος εἰς εὐεργεσίαν, βραδύς εἰς τιμωρίαν, ἀσφαλής,
 ἀπλανής, ἀκριβέστερος πρὸς τὸ δίκην ζυγοῦ, ἐμπρόσοδος, εὐπροσήγορος, εὐέντευκ-
 τος, μειλίχιος, προσηγής, ἐπιμελητής τῶν ὑπηκόων, φιλοστρατιώτης, πολεμικὸς μέν,
 οὐ φιλοπόλεμος δέ, εἰρηνικός, εἰρηνοποιός, εἰρηνοφύλαξ, παιδευτικός, ἀρχηγός καὶ
 ἀρχικός, νομοθετικός, εὐποιοῦν πεφυκός, θεοειδής, πολλὰ δέ ἐστὶν ἃ λόγῳ τις ἂν
 εἰπεῖν ἔχοι καὶ οὐκ ὄνόματι.

780 Ea tametsi latinus sermo commode non possit reddere ob graecae linguae
 proprietatem, tamen in hoc certe vertemus, quo queant intelligi. Regem laudato
 his titulis: Pater, mitis, placidus, lenis, prouidus, aequus, humanus, magnani-
 mus, liber, pecuniae contemptor, haud obnoxius affectibus, sibiipsi imperans,
 785 dominans voluptatibus, ratione vtens, acri iudicio, perspicax, circumspectus,
 valens consilio, iustus, sobrius, numinum curam agens, hominum negocia
 curans, stabilis, firmus, infallibilis, magna cogitans, autoritate praeditus, indu-
 strius, confector negociorum, sollicitus pro his, quibus imperat, seruator,
 promptus ad beneficentiam, lentus ad vindictam, certus, constans, inflexibilis,
 propensior ad iusticiam, facilis aditu, comis in congressu, commodus alloqui
 790 volentibus, blandus, expositus, curam agens suo parentium imperio, amans
 militum suorum, qui strennue quidem bellum gerat, sed qui bellum non affectet,
 pacis amans, pacis conciliator, pacis tenax, appositus ad emendandos populi
 mores, qui ducem agere norit ac principem, qui leges salutare sciat condere,
 natus ad benemerendum, diuina specie. Sunt autem multa, quae oratione dici
 795 possint, singulis vocabulis explicari non possint. Hactenus Pollucis sententiam
 expressimus. Iam si ethnicus moderator eiusmodi principem deformauit eth-
 nico, quanto sanctius simulacrum proponi conuenit principi Christiano.

800 Nunc quibus coloribus tyrannum expresserit attende. ψέγων ἂν ἐρεῖς τυραν-
 νικός, ὤμός, θηριώδης, βίαιος, πλεονεκτικός, φιλοχρήματος καὶ τὸ τοῦ Πλάτωνος
 ἐρασιχρήματος, ἄρπαξ καὶ τὸ τοῦ Ὀμήρου δημοβόρος, ὑπερόπτης, ὑπερήφανος,
 δυσπρόσιτος, δυσπρόσοδος, δυσπροσήγορος, δυσέντευκτος, δυσόργητος, δύσθυμος,

735 viuos *A B D-K: om. C.*
 739 Princeps magnae familiae pater* *A-K.*
 747 Tyranni epitheta ex Hom.* *A-K.*
 755 *tert. et A-E G: om. F H-K.*
 756 conuerunt *A C E G: conuertunt B D*
F H-K.
 761 Principis diuiciae penes ciues sunt* *A-K.*

766 Epitheta boni principis ex Iulio Polluce*
A-K.
 780 commode *A B D-K: commodo C.*
 781 vertemus *A-H: vertimus I K.*
 789 propensior ad iusticiam *A-C E G: sem-*
perque attentus ad id, quod de principe
dictum est librae in morem D F H-K.

741 *Vide supra p. 133, l. 7.*
 Aristot. *Pol. I, 1254 a.*
 744 Cf. z.B. Hom. *Il. XV, 47 u. öfter.*
 749 Hom. *Il. I, 231.*
 751 Hom. *Il. passim.*
 766 sqq. Poll. *I, 40-42.*
 769 Rectius: ἐπαινῶν.
 800 ἐρασιχρήματος Der Bezug auf Plato ist

von Bethe *I, 42, 2* nicht hergestellt. *J. K. Born, op. cit., p. 172, n. 98* denkt an *Xen. Mem. I, 2, 5*, wo sich jedenfalls im Zusam-
 menhang mit anderen Tugenden des So-
 krates das Wort ἐρασιχρήματος findet. Vom
 Herrscher ist freilich nicht die Rede.
 Hom. *Il. I, 231.*

1. B 576
 805
 810
 815

ἐμπληκτος, παραχώδης, ἡδονῶν ἤττων, ἀκρατής, ἀκεράτωρ, ἀλόγιστος, μισάνθρωπος, ἀδικος, ἄβουλος, ἄνισος, ἀνόσιος, νοῦ κενός, εὐκόλος, εὐμετάβολος, εὐεξαπάτητος, ῥᾶδιος, ἀνήμορος, ἐπιθυμίαις ἐνδιδούς, ἀκόλαστος, ὕβριστής, πολεμοποιός, βαρύς, ἐπαχθής, ἀκάθεκτος, ἀφόρητος. Quorum verborum haec ferme sententia est. Malum principem vituperabis ad hunc modum: Tyrannicus, crudelis, efferus, violentus, occupator alieni, auidus pecuniarum et, quod verbum est apud Platonem, pecuniarum cupiens, rapax et, quod dixit Homerus, populi deuorator, superbus, elatus, difficilis aditu, incommodus ad conueniendum, durus ad congressum, incomis ad colloquium, male iracundus, irritabilis, terribilis, turbulentus, voluptatum seruus, intemperans, immoderatus, inconsyderatus, inhumanus, iniustus, inconsultus, iniquus, impius, mente carens, leuis, inconstans et qui facile decipiatur, male facilis, immitis, affectibus deditus, incorrigibilis, contumeliosus, bellorum author, grauis, molestus, incohercibilis, intolerabilis.

820

Cum deus longissime absit a natura tyranni, verisimillimum est illi nihil inuisius esse pestilente rege et, cum nulla belua nocentior sit tyranno, consentaneum est nihil inuisius esse mortalibus omnibus quam malum principem. Quis autem vel viuere cupiat superis et hominibus pariter exosus et execratus? Proinde Octavius Augustus, vbi sensisset caput suum crebris coniurationibus peti et alia oppressa protinus alia succederet, negauit tanti esse viuere, vt omnibus inuisus incolumitatem suam tot ciuium sanguine tueretur.

825

Proinde regnum, quod virtute administratur ac beneuolentia, non solum quietius est ac iucundius, verum etiam diuturnius ac stabilius. Id quod ex veterum annalibus facile poteris cognoscere. Nulla tyrannis tam munita fuit, quae diu constiterit. At quoties reipublicae status in tyrannidem degenerauit, toties in exitium properasse compertum est.

830

Multos timeat oportet, qui timetur ab omnibus. Et tutus esse non potest, quem maxima pars hominum cupiat extinctum.

Olim qui bene gessissent imperium, iis diuini decernebantur honores; at in tyrannos ea lex erat, quae nunc est in lupos aut vrsos, vt praemium esset ex publico, qui publicum hostem e medio sustulisset.

835

Primitus reges non ob aliud constituti sunt populi consensu quam ob eximiam virtutem, quam heroicam vocant velut diuinae proximam et humana maiorem. Originis igitur suae principes meminerint oportet illud intelligentes se ne principes quidem esse, si eo caruerint, quod primum principes fecit.

840

Cum multae sint formae rerum publicarum, philosophorum omnium ferme consensus est saluberrimam esse monarchiam nimirum ad exemplar Dei vt rerum *summa penes vnum sit*, verum ita, si is ad imaginem item dei, sapientia bonitateque caeteris omnibus antecellat et nullius indigens nihil aliud studeat quam prodesse reipublicae. Quod si secus fuerit pessimus reipublicae status sit oportet, vt qui pugnet cum eo, qui est optimus.

Si princeps contingat omnibus absolutus virtutibus, optanda sit pura ac simplex monarchia; verum quando id haud scio an vnquam contingat, quoniam

845 potius magnum et exoptandum, si detur mediocris, vt nunc sunt res hominum, praestiterit monarchiam aristocratiae et democratiae admixtam temperari dilui- que, ne quando in tyrannidem erumpat, sed quemadmodum elementa vicissim sese librant, ita simili moderamine consistat respublica. Quod si princeps bene velit reipublicae, sic interpretabitur suam potestatem hac ratione non coherceri
850 sed adiuuari, sin minus, tanto magis expedit, vt sit quod vnus violentiam frangat ac retundat.

Cum multa sint dominandi genera: hominis in beluas, heri in seruos, patris in liberos, mariti in vxorem, regiam dominationem omnium excellentissimam indicat Aristoteles eamque maxime diuinam appellat, quod ea res quiddam
855 homine maius habere videatur. Quod si diuinum est agere regem, profecto tyrannum agere nihil aliud sit oportet, quam eius vicem agere, qui deo dis- simillimus est.

LB 577 Seruus seruo praestantior, vt habet prouerbium, vt dominus domino potior, quod alia sit ars alia praeclarior, alia functio alia me'llior. At principem in op-
860 timo sapientiae genere oportet praecellere. Ea est ratio recte administrandi rempublicam.

Domini est iubere, serui parere. Tyrannus iubet quicquid lubuit; princeps, quod reipublicae iudicarit optimum. Qui nam igitur iubebit is, qui quid sit optimum, ignoret? imo qui pessima pro optimis habeat vel inscitia vel affectibus
865 excecatus?

Vt oculi est videre, aurium audire, narium olfacere, ita principis est populi rebus consulere. At non potest alia re consulere quam sapientia. Ea si careat princeps, non magis consulet reipublicae quam oculus videbit excecatus.

870 Xenophon in oeconomico libello scribit diuinum potius quam humanum im- perare liberis ac volentibus. Sordidum enim imperare mutis animantibus aut coactis mancipiis. At homo diuinum est animal ac bis liberum, primum natura,

817 Nihil inuisius deo quam malus princeps* A-K.
825 Tyrannis nulla fuit diuturna* A-K.
830 Diuini honores bonis regibus habiti* A-K.
833 Virtus primum reges fecit* A-K.
838 Monarchia* A-K.
839 item A D-K: om. B C.
846 Monarchia temperata* A-K.
854 indicat A B E G: iudicat C D F H-K.
869 Xenophontis sententia* A-K.

820 Sen. Clem. I, 9, 5.
828 Cf. Sen. Dial. I, 2, 3: „Necesse est multos timeat quem multi timent“.
833 sq. reges ... constituti Cf. Cic. Off. II, 12, 41 sq. Zwar ist bei Cic. im folgenden von der besonderen Tugend der *iustitia*, vom gleichartigen Ursprung der Gesetze und des Königtums die Rede, was bei Erasmus an dieser Stelle nicht zur Sprache kommt. Dennoch bleibt eine beachtenswerte Parallelität.
839 *Enchir.*, ed. Holborn, p. 42, l. 17: „ni penes vnum sit imperii summa“.
843 sqq. In aller Kürze ähnlich *Utop.* II, p. 122, l. 19 sqq.: „Principis magistratus perpetuus est in omnem illius vitam, nisi tyrannidis affectatae suspicio impediatur“.
854 sqq. Aristot. *Pol.* IV, 1289 a-b.
858 Aristot. *Pol.* I, 1255 b; cf. auch *Adag.* 1261 (*LB* II, 508 E).
867 sq. Darüber ausführlich Plat. *Rep.* VI, 484, bes. 484 c (Blindheit).
869 Cf. Xen. *Oec.* XXI, 12: „ού γάρ πάνυ μοι δοκεῖ ἄλον τοῦτῃ τὸ ἀγαθὸν ἀνθρώπινον εἶναι ἀλλὰ θεῶν τὸ ἐθέλοντων ἄρχειν“.

deinde legibus. Ideoque summae virtutis est ac plane diuinae regem sic temperare imperium, vt beneficium sentiat populus, seruitutem non sentiat.

875 Caue solum eos tuos esse putes, quorum opera in popinis in venatu in domesticis vteris ministeriis, cum saepe numero nulli minus sint tui, sed vniuersos ciues ex aequo tuos esse ducito. Quorum si quis omnino delectus sit, eum tibi proximum et coniunctissimum habeto, qui vir sit optimus, qui patriae, qui reipublicae amantissimus. Cum vises vrbes tuorum, nolito sic tecum cogitare: tantarum rerum dominus sum, haec omnia mei sunt arbitrii, in haec mihi licet 880 quicquid libet. Si vero, quod bono principe dignum est cogitare voles, ad hunc cogitato modum: haec meae credita sunt fidei. Vigilandum igitur, quo meliora reddam quam acceperim.

Cum innumeram tuorum multitudinem conspexeris, caue sic cogites: tam multos habeo seruos, sed tot hominum milia de mea pendent sollicitudine, vni 885 mihi se suaque tuenda crediderunt, me veluti parentem spectant, tot milibus prodesse possum, si meipsum bonum praestitero principem, plurimum nocere, si malum. An non igitur magnopere curandum, ne sim improbus, ne tam multis noceam mortalibus?

Cogitato semper dominium imperium regnum maiestatem potentiam ethnicorum esse vocabula, non Christianorum; Christianum imperium nihil aliud esse 890 quam administrationem quam beneficentiam quam custodiam.

Quod si haec quoque vocabula te delectant, at illud memineris facito, quod ab ethnicis quoque philosophis et perspectum et proditum est non aliud esse imperium principis in populum, quam quale est animi in corpus. Dominatur 895 animus corpori, quod magis sapiat quam corpus, sed dominatur magno corporis commodo potius quam suo et animum regnare in corpore felicitas est corporis.

Quod cor est in corpore animantis, id est princeps in republica. Si cor syncerum est, quoniam sanguinis ac spirituum fons est, vitam impartit vniuerso 900 corpori, sin viciatum fuerit, exitium adfert membris omnibus. Verum vt ea pars in corpore animantis omnium postraema solet corrumpi et in hac extremas vitae reliquias superesse putant, ita decet principem, si quis morbus corripuerit populum, ab omni stulticiae lue quam integerrimum esse.

Vt in homine quod praestantius est imperat, nimirum animus, rursus in animo quae pars est optima, ea praesidet, nempe ratio. Et quod dominatur in vniuerso, id omnium est optimum nempe deus. Ita quisquis in republica tanquam 905 in magno corpore imperandi parteis occupauit, eum oportet bonitate sapientia vigilantiaque caeteros anteire. Et quanto magistratus antecellunt plebi, tanto princeps antecedere debet magistratus.

910 Si quid inest animo mali, id a corporis contagio proficiscitur, quod affectibus est obnoxium. Quicquid autem habet corpus boni, id ab animo scatet velut a fonte. Vt autem praeposterum sit ac praeter naturam, si mala ab animo manent in corpus et corporis bona animi vicio corrumpantur, ita vehementer absurdum fuerit, si bella seditiones corrupti mores pravae leges corrupti magis-

915 tratus et id genus aliae reipublicae pestes ab ipsis principibus exoriantur, quo-
 LB 578 rum sapientia componi decebat motus stulticia plebis coortos. At saepenumero
 videmus ciuitates populi industria bene constitutas ac florentes principum
 euerti culpa.

920 Quam non Christianum est domini titulo sibi placere, quem non pauci a
 Christo alieni refugerunt et, quod esse cupiebant propter ambitionem, dici nole-
 bant ob inuidiam. At Christianus princeps idem esse sibi phas putabit vocari
 magnificum?

925 Octavius Augustus, quamuis scelere occuparat imperium, contumeliae loco
 ducebat vocari dominum et hanc appellationem a mimo delatam coram vniuerso
 populo vultu simul et voce rennuit, velut eo vocabulo tyrannis exprobraretur.
 Et hanc hominis ethnici modestiam non imitabitur princeps Christianus?

Si dominus es tuorum omnium, illi tibi serui sint necesse est. Proinde vi-
 dendum est, ne iuxta vetus prouerbium quot habes seruos, totidem habeas et
 hostes.

930 Cum natura genuerit omneis homines liberos et praeter naturam inducta sit
 seruitus, quod ethnicorum etiam leges fatentur, cogita quam non conueniat
 Christianum in Christianos vsurpare dominium, quos nec leges seruos esse
 voluerunt et Christus ab omni seruitute redemit. Siquidem Paulus Onesimum
 seruum natum a baptismo fratrem prioris heri Philemonis appellat.

935 Quam absurdum est eos pro seruis habere, quos Christus eodem redemptos
 sanguine in communem asseruit libertatem, quos iisdem tecum alit sacramentis,
 quos ad eandem immortalitatis vocauit hereditatem et iis seruitutis iugum in-
 ducere, qui communem tecum habent dominum ac principem Iesum Christum.

940 Cum Christianorum vnus sit dominus, cur, qui huius gerunt vices abs quouis
 malunt administrandi formam petere quam ab hoc, qui solus est totus imitan-
 dus? Ab aliis decerpere licet, si quid forte virtutis admixtum habent. At in hoc
 absolutum est omnis virtutis ac sapientiae exemplar. Ea quidem stulticia vide-

872 regem *D F H-K*; regere *A-C E G*.

881 cogitato *A D-K*; excogitato *B C*.

893 aliud *A-C E G*; aliusmodi *D F H-K*.

894 Animus in corpore* *A-K*.

898 Cor in membris* *A-K*.

899 ac *C D F H I*; om. *A B E G K*.

902 corripuerit *A C-K*; corruperit *B*.

904 Similitudines principis* *A-K*.

912 praeposterum rem publicam laedi a
 principe* *D F H-K*; om. *A-C E G*.

919 Princeps pater, non dominus* *A-K*.

928 Prouerbium* *A-K*.

930 Princeps liberis imperat* *A-K*.

942 Christus absolutum excmplar* *A-K*.

890 *Vide supra* p. 159, l. 703 sq.

894 sq. Cf. z.B. Aristot. *Pol.* 1254 b.

917 Cf. Ep. 288, ll. 58-61 (14.3.1514 an Anton
 v. Bergen); „Et multo gloriosius est ciuita-
 tes condere quam euertere, siquid libet
 gloriosum designare. Nunc plebs extruit
 et excolit vrbes, stultitia principum cuer-
 tit“. Durch das Wort *nunc* hat der Satz eine
 aktuellc Note, die in der *Institutio* beim
 gleichen Gedankengang wegfällt. Ähnlich

übrigens *infra* p. 217, l. 574.

923 Cf. Suet. *Aug.* 53.

928 Cf. Sen. *Epist.* 47, 5; das *prouerbium*, das
 auch sonst gelegentlich zitiert wird, steht
 hier in demselben grundsätzlichen Zusam-
 menhang, den auch Er., indem er über die
 heidnische Sozialethik hinaus zu Paulus
 hinführt, im Auge hat.

933 *Col.* 4, 9.

tur, sed infidelibus; nobis, si vere fideles sumus, dei virtus est et dei sapientia.

Iam nolim te sic tecum cogitare: at istud seruire est, non regnare. Imo hoc est
 945 pulcherrimum regnandi genus, nisi forte deum seruire existimas, qui mundum
 hunc gratis administrat, cuius beneficium experiuntur omnia, cum ad illum nihil
 redeat praemii; nisi animus seruire videtur, qui, cum corpore non egeat, tanto
 studio consulit illius commodis; nisi oculus caeteris membris seruire putandus
 est, quod omnibus prospiciat.

Rem ita tecum expendas licebit, si quis omneis homines, quos tuos vocas,
 950 Circes arte vertat in sues aut asinos, nonne dices deterius factum tuum impe-
 rium? Dices, opinor. Atqui plus iuris est in sues aut asinos quam in homines;
 licet quo lubet agere, licet distrahere, licet interimere. Proinde deterius fecerit
 imperium, qui liberos ciues verterit in mancipia. Quo praestantius est, in quod
 955 geris imperium, hoc magnificentius ac splendidius regnas. Consulit igitur tuae
 maiestati, qui ciuium libertatem ac dignitatem tuetur.

Deus ipse, ne coactis imperaret, et angelis et hominibus liberum dedit arbi-
 trium, quo splendidius et augustius redderet imperium suum. Et quisquam hoc
 nomine sibi magnus videtur, quod metu adactis ciuibus ceu pecudibus imperet?

Ne te fugiat, quicquid in euangelicis aut apostolicis literis de tolerandis
 960 dominis de parendo praefectis de honorandis regibus de pendendo tributo dic-
 tum est, id ad ethnicos principes esse referendum, quod ea tempestate nondum
 essent principes vlli Christiani. Tolerari iubet impios magistratus, ne quid
 perturbetur ordo ciuitatis, modo suo fungantur officio, modo ne imperent im-
 965 pia. Honorem exigit ethnicus princeps. Paulus honorem iubet dependi. Vectigal
 exigit, vult solui vectigal. Tributum exigit, iubet dari tributum. Nihilo enim
 deterior fit his rebus homo Christianus, et illi suum quoddam habent ius neque
 sunt per occasionem irritandi. At quid de Christianis addit? Vos, inquit, inter
 vos nemini quicquam debeatis, nisi vt inuicem diligatis. Alioqui num ideo Chri-
 970 stus debebat caesari tributum, quia legitur soluisse didrachmum?

Idem in euangelio cum insidiosae rogaretur, num gens vt tum putabatur deo
 971 dicata censum deberet caesari, nomisma iubet exhiberi, exhibitum non agno-
 scit et velut ignarus, cuius sit imago et inscriptio sciscitatur, cum responsum
 esset caesaris esse, maliciose tentantibus ambigue respondit: *Data caesari, quae*
 975 *sunt caesaris, quae Dei sunt Deo* simul eludens insidiosam quaestionem et per
 occasionem ad dei pietatem inuitans, cui debemus omnia. Perinde quasi dixis-
 set: caesari, quem ignoro, quid debeatis vos videritis. Illud potius spectate,
 quid debeatis deo, cuius negocium ago, non caesaris.

Ne vero inter haec cuiquam obrepat huiusmodi cogitatio: Quid igitur prin-
 980 cipi suum ius adimis et plus tribuis ethnico quam Christiano? Imo principi
 Christiano suum ius vindico. Ius est ethnico principi suos metu premere, ad
 seruales operas adigere, exigere possessionibus, expilare bonis; denique mar-
 tyres facere ius est ethnici principis. Num idem vis esse Christiano? Aut ius
 illius imminutum videbitur, si minus haec illi liceant?

985 Non perit suum ius ei, qui christiane gerit imperium, sed aliter possidet et

quidem multo tum praeclarius tum tutius. Id ita esse his argumentis colligas
 licebit: Primum tui non sunt, quos seruitio premis, consensus enim principem
 facit. Verum ii demum vere tui sunt, qui sponte ac volentes tibi parent. Deinde
 990 cum metu adactos possides, ne dimidiatos quidem possides: corporum potiris,
 animi abs te sunt alieni. Caeterum cum Christiana charitas conciliat populum
 ac principem, ibi tua sunt omnia quoties res postulat. Non enim postulat
 bonus princeps, nisi cum vtilitas patriae flagitat. Rursus vbi dominium est, non
 benevolentia, quantumuis multum exigatur, certe minus habet princeps quam
 cum nihil non habet. Nemo plus impetrat quam qui nihil imperat, sed prome-
 995 retur.

Ad haec honos, qui tyranno exhibetur, ne honos quidem est, sed aut adulatio
 aut simulatio, nec obsequium, sed seruitus, nec splendor est verus, quem osten-
 tat, sed fastus, nec potentia, sed vis, quae cuncta veris nominibus possidet, qui
 Christianum agit principem. Nemini plus defertur honoris, quam qui non exigit
 1000 honorem; nulli libentius obsequuntur homines, quam qui non requirit obse-
 quium; in neminem libentius effundunt suas opes, quam in eum, cui commissas
 sciunt ad publicam vtilitatem cum foenore redituras.

Est mutuum inter principem ac populum commercium: tibi populus census
 debet, debet obsequium, debet honorem; sed tu vicissim populo debes bonum
 5 ac vigilantem principem. Cum exigis vectigal a tuis veluti debitum, fac prius
 excutias temetipsum, num illis officii tui vectigal persolueris.

Aristoteles negat dominii rationem esse sitam in possidendo, sed magis in
 hoc, vt vtare seruis. Atqui multo minus principatus positus est in titulis et
 imaginibus, in exigendo censu, sed in consulendo.

10 Cum respublica corpus quoddam sit ex variis membris compactum, in quorum
 numero sit et princeps ipse licet eximium, ea moderatione conueniet vti, vt
 omnibus bene sit, non vt attenuatis caeteris vnum aut alterum vegetum ac
 saginatum euadat. Quod si princeps reipublicae malis gaudet et alitur, neque
 pars est reipublicae neque princeps, sed praedo.

15 Prodidit Aristoteles seruuum viuam esse domini portionem, si modo is verus
 sit dominus. Est autem et amicitia parti cum toto et vtilitas vtrique ex altero.

944 non *A C-K*: non est *B*.
 950 *A* fictione argumentum* *A-K*.
 952 est *A-C E G*: sit *D F H-K*.
 957 imperaret *A D-K*: imperet *B C*; Deus
 liberis imperare voluit* *A-K*.
 960 quomodo accipiendum: obedite prae-
 positis vestris etc.* *D F H-K*: *om. A-C*

E G.
 963 Ius caesaris ex euangelio* *A-K*.
 981 Verum ius principis* *A-K*.
 996 Verus honos* *A-K*.
 3 Mutuum ius populi ac principis* *A-K*.
 4 sed tu *A-C E G*: esto, sed tu *D F H-K*.

954 Cf. *Utop.* II, p. 94, l. 25 sqq.: „... praestiterit illi regno abdicare, quam his retinere artibus, quibus quamquam imperii nomen retineat, certe amittit maiestatem. Neque enim regiae dignitatis est imperium in mendicos exercere, sed in opulentos potius at-

que felices“.
 965 *Rom.* 13, 1-7.
 968 *Rom.* 13, 8.
 974 *Mt.* 22, 16-22.
 7 Aristot. *Pol.* I, 1255 b, 10.
 15 Aristot. *Pol.* I, 1255 b, 30.

Id si verum est inter herum et mancipium de lapide (vt aiunt) emptum, quanto magis inter plebem Christianam et principem Christianum?

Princeps, qui nihil aliud cogitat, nihil aliud agit, nisi vt quamplurimum pecuniarum a ciuibus extorqueat, vt nummorum vim quantam potest maximam irretiat legibus, vt quamplurimo vendat magistratus et officia, queso vtrum is princeps dicendus est, an negociator, an, vt verius dicam, praedo?

Croesus cum videret vrbe capta Cyri milites magno tumultu discursantes rogabat, quid nam facerent. Cui respondenti facere eos, quod victor exercitus solet, diripere bona ciuium, quid, inquit, audio? An non haec iam tua sunt, qui me vicisti? Cur igitur isti tua populantur? Hac voce monitus Cyrus militem a direptione cohercuit. Eandem oportebit semper obuersari principis animo. Haec, quae extorquentur, mea sunt. Hi, qui spoliantur et atteruntur, mei sunt. Quicquid in hos pecco, in meipsum pecco.

Fac ita geras imperium, vt facile gesti queas reddere rationem; quam si nemo exacturus est, hoc magis etiam a temetipso debes exigere. Futurum est enim idque breui, vt is abs te rationem exigat, apud quem nihil tibi profuerit principem fuisse, nisi quod tanto rigidior habiturus es iudicem, quanto grandior potestas tibi fuerit commissa. Vt vnus sis totius orbis monarcha, hunc exactorem nec fallere poteris nec effugere nec terrere nec corrumpere.

Postea quam te semel reipublicae dedicasti, iam non est tibi liberum tuo more viuere; personam, quam suscepisti, sustineas ac tuearis oportet.

Nullus ad Olympicum certamen accedit, nisi prius secum expenderit, quid eius certaminis lex postulet. Neque queritur sibi molestum esse solem aut puluerem aut sudorem, aut si quid est aliud huius generis, quandoquidem haec omnia cum ipsa ludi ratione coniuncta sunt. Ita qui suscipit imperium, prius suo cum animo debet expendere, quas res principis officium exigat. Consulendum alienis commodis, propria negligenda. Vigilandum, vt aliis dormire liceat. Laborandum, vt aliis liceat ociari. Summa praestanda morum integritas, cum in aliis mediocris innocentia satisfaciatur. Priuatis affectibus omnibus exuendus est animus et publicum gerenti negocium nihil nisi de publico cogitandum. Benefaciendum etiam ingratum, etiam non intelligentibus, etiam inuitis. Haec si non placent, cur ad imperii munus accedis? aut cur forte traditum non cedis alteri? Quod si non licet, certe in huiusmodi quempiam reice functionem, cuiusmodi teipsum praestare oportebat.

Apud Graecos sapientissime dixit sapiens quidam: quae praeclara sunt, eadem esse difficilia. Proinde meminisse oportet praestare bonum principem rem quidem esse omnium multo pulcherrimam, sed eandem omnium longe difficillimam. Neque quicquam te moueat, si temporibus his quosdam videris principes ita viuentes vt difficilior sit agere patremfamilias, quam eiusmodi principem nec omnino temere dictum videatur veteri prouerbio: *aut regem aut fatuum nasci oportuit.*

Cum igitur caeteri mortales artem, quam profiteri parent, prius adhibito studio discant, quanto maiori cura principem oportet administrandi rationem

60 praediscere. Ac caeterae quidem artes quatuor rebus potissimum constant:
 natura praeceptis exemplis et vsu. In principe lene ac mansuetum ingenium re-
 quirat Plato. Nam acres et concitatos vt ad disciplinas quidem idoneos fatetur,
 ita ad rempublicam administrandam accommodos negat. Sunt naturae vitia,
 quae institutione curaue corrigi queant. At possit obtingere ingenium vel adeo
 65 stupidum vel ita ferox ac violentum, vt in hoc formando frustra quis sumpserit
 operam. Neronis natura corruptior erat, quam vt sanctissimus ille praeceptor
 Seneca potuerit efficere, quo minus pestilentissimus euaderet princeps.

Praecepta statim, vt diximus, instillanda sunt eaque digna vero principe et
 certa et ob hanc causam Plato voluit sero dialecticen attingi a custodibus, quod
 70 haec in vtramque partem disserat et minus firmas reddat de honesto aut in-
 honesto opiniones. Exemplum administrandi potissimum ab ipso deo peten-
 dum et ab homine deoque Christo, e cuius dogmatis praecepta quoque su-
 menda erunt potissimum. Exercitatio, quae postrema pars est, non perinde
 75 bona esse citharoedus. At graue fuerit affligi rempublicam, dum princeps
 discit administrare rempublicam. Assuescat quidem igitur iam inde a puero, sed
 quo melius iudicet instructus decretis, assidere consultationibus, interesse iudi-
 cii, adesse creandis magistratibus, audire re|gum postulationes. Verum ne quid
 L B 581 statuatur, nisi multorum iudicio comprobatum, donec aetas et vsus rerum certius
 80 iudicium pararit.

Si vere dixit Homerus non esse principis solidam dormire noctem, cui tot
 hominum milia, cui tantae negotiorum moles commissae sunt, si non sine
 iudicio talem Aeneam suum fingit Virgilius, vnde, queso, principi sit ocium

23 Se ledit princeps, cum populi res ledit*
 A-K.
 26 isti A-E G; ista F H-K.
 27 obuersari A-G I K; obseruari H.
 42 Officium principis* A-K.
 53 Difficillimum, sed pulcherrimum bene
 imperare* A-K.
 55 patremfamilias A-C E G: mediocrem

patremfamilias D F H-K.
 59 prius discendum imperare quam imperes*
 A-K.
 65 stupidum A-D F H-K: stultum E,
 studium G.
 74 magni B C E G: magni sit D F H-K.
 81 Vigilantia principis* A-K.

23 Cf. Hdt. I, 88.
 51 Cf. *Adag.* 1012 (LB II, 410 D) mit Hin-
 weisen auf verschiedene Stellen bei Plato,
 wo die Sentenz wörtlich zitiert wird, z.B.
Rep. IV, 435 c; *Crat.* 384 b; ebenso auf
 den seit seiner Übertragung ins Lateinische
 durch Guarino da Verona so wirksamen
 Erziehungsstraktat *De liberis instituendis* περὶ
 παιδῶν ἀγωγῆς. Plut. *Mor.* 9 c (Ps. Plut.).
 Der Kommentar endet nach weiteren,
 ähnlichen Belegen mit Betrachtungen über
 die Leichtigkeit, mit der Städte zerstört
 werden können und über die Schwierig-
 keit des Anfangs, nämlich der Gründung:

„huiusmodi voces inscribi deberent
 principum animis, qui cum ne minimam
 quidem vrbeculam cxstruant, dii sibi
 videntur, quod vrbes et agros perdant“
 (411 C).
 56 *Adag.* 201 (LB II, 106 C), aus Sen. *Apocol.*
 Das Adagium wurde in die Ausgabe von
 1515 neu aufgenommen, cf. Mann Phillips,
op. cit., p. 213 sqq.
 62 Cf. Plat. *Rep.* VIII, 547 d sqq.
 69 Plat. *Rep.* VII, 539 a b.
 81 Cf. Hom. *Il.* II, 24 sq.
 83 Verg. *Aen.* I, 305.

totos fallendi dies, imo perdendi maximam vitae partem alea choreis venatibus morionibus et his etiam nugacioribus nugis?

85 Subuertitur respublica factionibus, bellis affligitur, latrociniorum plena sunt omnia, expilationibus immodicis plebes ad famem et laqueum adigitur. Opprimuntur ab iniquis proceribus tenues; corrupti magistratus non quod ius est, sed quod libet faciunt et inter haec velut ociosus tum alea ludit princeps.

90 Non licet dormitabundum esse, qui clauo assidet, et in tantis rerum periculis stertit princeps? Nullum mare tam graues habet tempestates vnquam, quam omne regnum assidue. Semper itaque principi vigilandum est, ne quid erret, qui non nisi plurimorum pernicie delinquit.

95 Magnitudo nauis aut mercium precia aut vectorum numerus haud facit elatiorem bonum nauclerum, sed attentioem. Ita bonus rex, quo pluribus imperat, hoc vigilantior esse debet, non insolentior.

Si cogitaris, quantam sustineas prouinciam, nunquam deerit quod agas. Si consueris publicis delectari commodis, nunquam deerit quo oblectes animum, vt iam bono principi non vacet ineptis voluptatibus ocii tedium fallere.

100 Quod a sapientissimis viris praeceptum est optimam vitae rationem esse deligendam, non iucundissimam, quod ea, quae sunt optima, consuetudo denique soleat iucunda reddere; id principi cum primis est faciendum.

105 Si pictor ex tabula belle confecta voluptatem capit, si agricola si olitor si faber suis fruitur laboribus, quid principi debet esse iucundius, quam si contempletur rempublicam sua opera redditam meliorem ac florentiorem?

Vt negari non potest operosam esse rem bonum agere principem, ita multo est operosius malum agere principem. Longe minus habent negotii, quae naturam et honesti rationem sequuntur, quam quae fucis et arte constant.

110 Cum apud te recoles: hoc bellum prudenter effugi, bene seditionem illam quam minimo sanguine compescui, illo viro ad magistratum ascito probe consului reipublicae meoque nomini, si vere princeps es, mirum ni ingentem animo sentis voluptatem. Atque ea demum voluptas Christiano digna est principe, huius materiam ipse tibi cotidie benefactis suppedita, plebeias illas oblectatiunculas vili popello relinque.

115 Laudatur ab omnibus Solomon, qui, cum integrum esset optare quicquid vellet, protinus accepturus, quicquid petisset, non optarit opum vim, non totius orbis imperium, non exitium inimicorum, non insignem famae gloriam, non voluptates, sed sapientiam neque quamuis sapientiam, sed eam, qua posset regnum sibi creditum cum laude administrare. E diuerso damnatur ab omnibus

120 Mida, cui nihil auro fuerit antiquius. At cur aliud in historiis, aliud in vita iudicium? Optamus principi felicitatem, optamus victoriam, optamus laudem, optamus longaeuitatem, optamus opulentiam. Si vere diligimus principem, quin illud potius optamus, quod vnum sibi optauit Solomon? Et ne stulte videatur optasse, hoc nomine laudatus est a deo. Cur nihil minus ad rem pertinere iudicamus, quam id quod solum ad rem pertinet? Imo non desunt, qui credant hoc ipsum ad imperii functionem officere, si sapiat princeps. Languescit, inquit,

animi vis et redditur timidior. At ista temeritas est, non audacia, stupor, non animi vigor ob hoc nihil timere, quod nihil iudices. Ex aliis fontibus petenda est principis fortitudo. Ad istum modum plurimum audent iuuenes, sed plus etiam furiosi. Salutaris est timiditas, quae dum periculum indicat, docet vitare, quae a turpibus ac perniciosis institutis cohibet.

LB 582 Plurimum perspiciat | oportet, qui vnus prospicit omnibus, plurimum sapiat necesse est, qui solus consulit vniuersis. Quod deus in vniuerso, quod sol in mundo, quod oculus in corpore, hoc oportet esse principem in republica.

135 Prisci sapientes, quibus mos erat hieroglyphis vti, rerum aenigmatis viuendi rationem adumbrantes regis imaginem ad hunc representabant modum, vt oculum pingerent addito sceptro vitae rectitudinem et animum nullis rationibus ab honesto deflectendum cum prudentia vigilantiaque summa coniunctum significantes.

140 Alii regium sceptrum ad hunc modum effingebant: in summo erat ciconia pietatis symbolum, in imo hippopotamus, animal efferum et noxium, illud videlicet innuentes, si quid in principe seuiant affectus efferi, quod genus ira vindictae cupiditas rapacitas violentia, vt eos motus pietas in patriam vincat prematque. Ad insolentiam fortunae licentia rerumque successus inuitat, sed plus valeat amor patriae.

145 Apud Thebanos inter sacras imagines visebantur olim auctore Plutarcho quae sederent sine manibus harum prima oculis etiam carente. Quod sedent, admonet magistratus ac iudices animo sedato esse oportere nec vllis affectibus perturbato. Quod manibus carent, innuit eos ab omni munerum corruptela puros et integros esse debere. Porro quod princeps oculis quoque caret, significat regem adeo non abduci muneribus ab honesto, vt nec vllius personae tangatur respectu, quo tantum auribus rem accipiat.

155 Quin et in ipsis quibus ornatur insignibus philosophari discat. Quid indicat vnctio regia, nisi summam animi clementiam? Quid capitis diadema, nisi numeris omnibus absolutam sapientiam? Quid collo addita torques, nisi virtutum omnium concentum et harmoniam? Quid gemmarum multiplici colorum gratia

89 tum *A-CE-K*: tamen *D*; alea *A-CEG*:
aleam *D F H-K*; ludit *A-H*: ludet *I K*.
97 ocium et negocium principis in quo* *D F*
H-K: *om. A-CEG*.
106 negari non *A D-K*: negari nemo *B*,
negare nemo *C*.
111 Voluptates principis quae* *A-K*.
115 Diuersum Midae ac Solomonis votum*
A-K.

120 historiis *A-H*: historia *I K*.
135 Aenigma regis* *A-K*.
140 sceptrum regium* *A-K*.
141 illud *A B D-K*: in illud *C*.
142 innuentes *A D-K*: intuentes *C*.
150 Imago principis* *A-K*; oculis *C BAS*:
manibus *A B D-K*.
153 in *AC-K*: *om. B*; Cultus et insignia prin-
cipis* *A-K*.

86 sq. *latrociniorum plena* Cf. *Utop.* I, p. 60, l.
10, wo von Dieben die Rede ist, deren
manchmal zwanzig an einem Galgen hin-
gen.

115 Cf. I. *Rg.* 3, 9 sqq.

120 *Mida* Cf. *Ov. Met.* XI, 102 sq.

135 Cf. *Plut. Mor.* 354 F; 355; 371 E.

140-141 *ciconia ... hippopotamus* *Plut. Mor.*
962 E. Ein entsprechendes Szepter kann
ich allerdings nicht nachweisen.

147 Cf. *Plut. Mor.* 355; streng genommen
müßtes *oculis clausis* heißen, nicht ... *carente*.

nitentium lumina, nisi virtutum excellentiam, et quod quicquid honestum id in principe eximium esse oporteat? Quid ardens purpura, nisi vehementem erga ciues charitatem? Quid insignia, nisi vt maiorum suorum decora vel aequet vel
 160 superet? Quid gladius praelatus, nisi huius praesidio patriam oportere tutam esse tum ab hostibus tum a scelerosis?

Primum munus boni principis est quam optima velle, proximum, quibus rationibus euitari aut tolli mala, contra bona parari augeri confirmarique possint, perspicere. In homine priuato fortasse satis est bona mens, cum et legibus ad-
 165 moneatur et magistratus praescribant, quid sit agendum. At in principe parum est bona mente praeditum esse, vt velit optima, nisi accesserit sapientia, quae commonstret, quibus viis id quod cupit assequi queat.

Quantulum interest inter statuam marmoream Croesi aut Cyri inscriptam titulo diademate sceptroque magnifice insignitam et principem sine pectore, nisi
 170 quod illa nullius incommodo stupet, hic magno reipublicae malo stultus est?

Ne corporis aut fortunae bonis temetipsum aestimes, sed animi. Nec aliorum laudibus teipsum metiaris, sed tuis ipsius factis.

Cum sis princeps, videto, ne quam admittas laudem, nisi dignam principe. Effert aliquis formam tuam, cogita ad istum modum laudari foeminas. Si quis
 175 admiratur facundiam, memineris istam sophistarum ac rhetorum esse laudem. Si robur et corporis vires praedicat aliquis, scias ita laudandos athletas, non principes. Proceritatem extollit aliquis, sic tecum cogita: hic me recte laudarit, si quid ex alto foret detrahendum. Est qui diuitias tuas laudibus vehat, fac cogites ita laudari negotiatores. Puta te nihil adhuc audisse dignum principe, dum audis
 180 istiusmodi praeconia. Quae nam igitur propria principum laus est? Nempe si a tergo pariter et a fronte sit oculatus, βλέπων, vt inquit Homerus, πρόσσω και ὀπίσσω, hoc est, si quamplurimum sapiat praeterita respiciens futura prospiciens, deinde quicquid sapiat, patriae sapiat non sibi, quamquam non alia ratione sibi magis potest sapere, quam si patriae sapiat.

Si quis hoc pacto laudet medicum: formosus est, robustus est ac bonis lateribus, bene nummatus est, bellus est aleator, scite saltat, belle canit, docte ludit
 185 pila, nonne protinus tecum cogitabis: quid haec ad medicum? At cum audieris eadem a stultis laudatoribus, multo magis cogita: quid haec ad principem?

In medico tria potissimum requiruntur: primum, vt calleat artem medendi
 190 noritque corporum et morborum vim, et quid cui malo debeat adhiberi. Proximum, vt sit bonae fidei neque quicquam spectet praeter egrotantis salutem, nam multos ambitio aut lucrum huc adducit, vt venenum ministrent pro remedio. Tertium vt iustam curam ac diligentiam adhibeat.

Aristoteles in Politicis suis quid tandem exigit a principe vir ethnicus? num
 195 Nerei formam aut Milonis vires, num Maximini proceritatem, num Tantali talenta? Nihil horum. Quid igitur? Summam et absolutam virtutem, in priuatis contentus mediocritate.

Si potes simul esse princeps et vir bonus, fungere pulcherrimo munere, sin minus, abiice principem potius, quam vt ea gratia vir malus fias. Virum bonum

200 inuenire licet, qui bonum principem non possit agere. At bonus princeps esse non potest, qui non idem sit vir bonus. Quanquam nunc eo redierunt quorundam principum mores, vt haec duo multum inter se pugnare videantur, vir bonus et princeps, planeque stultum et ridendum habeatur in principe boni viri facere mentionem.

205 Regem agere non potes, nisi te ratio rexerit, hoc est nisi in omnibus consilium ac iudicium sequare, non animi cupiditatem. Nec aliis potes imperare, nisi prius ipse parueris honesto.

Absit procul ab animo principis vox illa plusquam tyrannica:

Sic volo, sic iubeo, sit pro ratione voluntas.

210 Ac multo magis illa, quae iam in publicam hominum execrationem abiit: *Oderint dum metuant.* Tyrannicum, imo foemineum est animi libidinem sequi, et pessimus diuturnitatis custos est metus.

215 Sit hoc perpetuum principis decretum ledere neminem, prodesse omnibus praesertim suis, mala vel tolerare vel mederi, prout iudicabit in rem communem expedire. Qui hunc animum non adfert ad rempublicam, tyrannus est, non princeps.

220 Si quis te pro principe tyrannum aut praedonem appellet, nonne vehementer commoveberis et atrocia parabis supplicia? Et merito. Est enim atrox nec vlllo pacto ferenda contumelia. At illud mihi iam cogites velim, quanto contumeliosior est in seipsum, qui volens talis est, qualem ille praedicat? Nam grauius est esse furem quam dici et atrocius est vitare virginem, quam vitium exprobrare.

Vt bene audias, id certissima consequeris via, si qualem te cupis praedicari,

166 Bona mens coniuncta cum prudentia*
A-K.

173 Laudes dignae principe* A-K.

174 formam A-G I K: fortunam H.

177 laudarit A-C E G: laudet D F H-K.

189 Vt in medico, sic et in principe tria requiruntur* A-K.

193 adhibeat A-C E G: adhibeat. At eadem multo magis praestanda sunt principi D F

H-K.

200 Nemo princeps bonus, nisi vir bonus*
A-K.

203 in principe A-C E G: in principe praedicando D F H-K.

207 honesto A-H: honesto imperio I K.

208 Voces indignae principe* A-K.

220 qualem C: quam A B D-K.

168 *statuam marmoream* In einigen Punkten gedanklich verwandt-Vergleich zwischen Bildsäule und Heerführern, hier allerdings ἀπαίδευτοι στρατηγοὶ καὶ ἡγεμόνες. Plut. *Mor.* 780.

181 sq. Hom. *Il.* III, 109 sq.

193 Cf. *supra* p. 113.

194 Cf. Aristot. *Pol.* I, 1260 a 15.

199 *Virum bonum* Cf. *supra* p. 114 und p. 121 sq. Cf. Cic. *Off.* II, 9, 33.

206 Cf. Plat. *Leg.* VI, 762 e, mit leichter Akzentverschiebung bei Erasmus: *honesto* hat bei Plat. keine Entsprechung, anderseits steht bei ihm δεσπότης ἄξιός ἐπαίλου.

209 Iuv. VI, 223. Er. folgt der Lesart: *Sic volo*, statt *hoc*. Cf. *D. Iun. Iuuenalis Saturae*, ed. Ulrich Knoche, München, 1950, *app. crit.*

211 *Adag.* 1862 (*LB* II, 676 E). Das Wort wird öfter zitiert; im Zusammenhang der *Institutio* ist vielleicht am ehesten an Sen. *Clem.* I, 12, 4 zu denken, da dieses Kapitel mehrfach zur Kennzeichnung von Tyrannen benutzt wird.

213 *ledere neminem* Cf. Cic. *Off.* III, 19, 76; *Gal.* 6, 10.

222 sq. Ziemlich wörtliche Anlehnung an Xen. *Cyr.* I, 6, 22.

talem temetipsum exhibeas. Non est vera laus, quae extorquetur metu aut tribuitur ab adulatoribus. Et male agitur cum fama principis, si huius praesidium in silentio minis indicto situm est. Iam vt maxime tua sileat aetas, certe loquetur posteritas. Quamquam quis vnquam tam formidabilis fuit tyrannus, vt omnium linguas cohibere potuerit?

In primis cauendum Christiano principi, quod grauitur a Seneca scriptum est, inter eos, qui reges appellantur, inueniri nonnullos, cum quibus si conferas Phalaridem Dionysium Polycratem, quorum et ipsa vocabula in omnium saeculorum abominationem abierunt, indigni sint, qui tyranni vocentur. Neque enim refert qua via, sed quo tendas. Qui ad commodum publicum spectat, rex est, qui ad suum, tyrannus. At quo tandem nomine censebimus istos, qui suam felicitatem patriae malis alunt et re praedones agunt, nomine principes, sed falsissimo?

Plato vetuit legibus suis, ne quis deum vllius mali causam diceret, propterea quod natura bonus sit ac beneficus. At princeps dei simulacrum quoddam est, si vere princeps sit. Quantum igitur abhorrent ab hoc exemplari, qui sic rem gerunt, vt quicquid malorum in republica cooritur, id ipsorum vicio cooriatur?

Nec audiendus est, si quis hic forte clamitet adulator: at istud est principem in ordinem cogere. Imo qui principi licere vult, quod honestum non sit, is eum in ordinem cogit. Quid enim est aliud principem in ordinem cogere quam talem reddere, quale est hominum vulgus? vt irae vt libidini vt ambitioni vt auariciae seruiat? Indignum vero facinus et non ferendum, si hoc non licet principi, quod non licet deo. Non postulat sibi licere deus, vt secus agat quam honesti dictat ratio, quod si faceret, iam nec deus esset. Proinde qui principi licere vult, quod pugnet cum natura ac ratione principis, is demum illum principis honore spoliatum vnumquempiam e media plebe facit. Non pudeat principem honesto parere, cui paret ipse deus. Neque se putet minus esse principem, si ad summi principis imaginem pro virili accesserit.

Haec atque huiusmodi boni principis semina statim inserant in rude pueri pectus hinc parentes hinc nutrices hinc praeceptor, haec volens discat, non coactus. Sic enim conuenit institui principem, qui liberis ac volentibus sit imperaturus. Discat amare virtutem, horrere turpitudinem et ab inhonestis pudore, non metu coherceatur. Et quanquam nonnulla boni principis spes in emendatis moribus ac moderatis affectibus est sita, praecipua tamen est in rectis opinionibus. Nam mores malos aliquoties et pudor corrigit, deprauatos affectus vel aetas emendat vel admonitio. Caeterum vbi persuasum est id cum virtute coniunctum esse, quod procul abest ab honesto et id egregium esse principis munus, quod plusquam tyrannicum est, hoc est vbi fontes sunt infecti, a quibus omnes vitae proficiscuntur actiones, tum difficillimum fuerit mederi. Proinde in hoc primam ac praecipuam esse curam oportet instituentis, sicuti dictum est, vt prauas vulgi opiniones penitus ex animo reuellat, si qui forte insederint, et salutare Christianoque principe dignas inserat.

LB 583

DE ADVLTATIONE VITANDA PRINCIPI

266 Atque id fieri non potest, nisi modis omnibus arceantur assentatores, cui pesti
maxime obnoxia est magnorum principum felicitas. Iam ipsa aetatis simplicitas
huic malo praecipue patet, partim quod naturae propensione blandis magis
gaudeat quam veris, partim quod ob rerum imperitiam, quo minus suspicatur
270 insidias, hoc minus cauere nouit.

Et ne quis hoc ceu leue malum existimet negligendum, sciat florentissima
summorum regum imperia linguis adulatorum fuisse subuersa. Nec vsquam
graui tyrannide legimus oppressam rempublicam, vbi non praecipuae partes
tragoediae fuerint assentatorum.

275 Perspectum habebat hoc Diogenes, ni fallor, qui rogatus, quod esset animal
omnium maxime noxium, si de feris, inquit, sentis, tyrannus, si de cicuribus,
adulator.

LB 584 Habet haec pestis blandum quoddam venenum, sed adeo praesen|taneum, vt
olim hoc dementati principes orbis domitores nequissimis palponibus sese lu-
280 dendos et equitandos permiserint, et in omnium rerum dominos hi teterrimi
homunculi libertini, nonnunquam et serui dominabantur.

Primum igitur prouidendum erit, vt nutrices adhibeantur aut prorsus immu-
nes ab hoc morbo aut certe quam leuissime obnoxiae. Nam ipse sexus solet
huic malo peculiariter obnoxius esse; deinde plerumque nutrices in matrum
285 abeunt affectus, quarum vulgus liberorum ingenia saepenumero corrumpit
indulgentia; imo totum hoc genus, quoad fieri potest, arcendum a futuro
principe natura pene ipsa duobus maximis affine malis, stulticiae et adulationi.

LB 585 Proxima cura erit, vt sodales adiungantur ingenio liberali et alioqui in hoc
290 formandi ab eo qui instituit, vt comes | sint citra adulationem, vt ita consuescant
urbane loqui, ne quid tamen in gratiam fingant aut mentiantur. Nam de prae-
ceptore deligendo iam dictum est.

Neque mediocre momentum est in ministris, qui frequenter obsecundant

223 Benefactis paratur bona fama* A-K.
225 Iam A B D-K: Nam C.
236 Nec deus nec princeps vllius mali causa*
A D-G: om. B C H-K.
239 cooriatur C: cooritur A B D-K.
241 Mire retortum argumentum* A-K.
244 seruiat A-C E G: seruiat, vt stulticiae
sit obnoxius D F H-K.

263 qui A-D F H: quae E G I K.
269 quod A-C E G: om. D F H-K.
275 Apophthegma argutum* D F H-K:
om. A-C E G.
282 Nutrices principis* A-K.
288 Sodales principis* A-K.
292 Ministri principis* A-K.

228 Sen. Clem. I, 12, 1.

236 *legibus suis* Gemeint sind nicht die *Nómoi*
sondern *Rep.* II, 380 b c, wo Plato ein Ge-
setz aufstellt: Συμψηφός σοι εἰμι τούτου
τοῦ νόμου καὶ μοι ἀρέσκει. Οὗτος μὲν
τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, εἰς ἂν εἴη τῶν περὶ θεοῦ νό-
μων τε καὶ τύπων. Es liegt also keine Ver-
wechslung des Titels bei Erasmus vor

(L.K. Born, p. 191, n. 140).

237 Plut. *Mor.* 780e: ἀρχῶν δ' εἰκῶν θεοῦ τοῦ
πάντα κοσμοῦντος.
244 Cf. *supra* p. 114.
260 Cf. *supra* p. 142, l. 179.
275 Plut. *Mor.* 61 C. Es war Bias, nicht Dio-
genes.

cupiditatibus puerorum vel ob stulticiam, vel quod hinc emolumentum non nihil
 ad se rediturum sperent. Oportebit igitur hos, quoad fieri potest, cordatos et
 295 integros ad id muneris delegare et insuper monitis ac minis ab assentando
 detertere ac rursum praemiis inuitare, vt sancte suo fungantur officio. Qua
 quidem in re magnopere conducet, si qui deprachensus fuerit hoc agere, vt
 alloquiis et obsequiis illiberalibus principis animum ad ea sollicitet, quae parum
 digna sunt principe, is in aliorum exemplum publice det poenas etiam capitis, si
 300 delicti modus hoc postularit. Neque hoc cuiquam crudele videri debet, si cum
 furem, qui pauculos nummos forte nactus sustulit, capite puniamus idque
 praeter omnium legum veterum exemplum, de eo extremum sumatur suppli-
 cium, qui id inficere voluerit, quo nihil habet patria melius aut preciosius.
 Quod si rei nouitas obstat, quo minus persuaderi queat (tametsi Alexander
 305 Romanus imperator Thurinum fumi venditorem palo alligatum subiectis
 viridibus lignis fumo necari iussit) arte fieri potest, vt alia via paretur exemplum,
 si qui forte de alio quopiam capitali facinore conuictus erit, tamen hoc titulo
 puniatur, quod principis futuri mentem pestilenti adulatione corruperit. Si in
 poenis mali dati rationem conuenit expendere, plus ledit rempublicam pestilens
 310 adulator, qui primam illam principis aetatem tyrannicis opinionibus corrumpit
 et inficit, quam qui publicum aerarium expilarit.

Atque vtinam saltem apud Christianos minus verum esset illud Carneadis apo-
 phthegma, qui negauit quicquam recte disci a regum filiis praeter artem equi-
 tandi, quod caeteris in rebus omnibus omnes obsecundent et assententur. At
 315 vnus equus quoniam haud intelligit patricius insideat an plebeius, diues an
 pauper, princeps an priuatus, tergo excutit, quicumque parum scite insederit.
 At nunc saepenumero videmus fieri, vt non nutrices solum ac sodales ministri-
 que principum liberis adulentur, verum et ipse praeceptor moderatorque pueri-
 ciae suum agat negocium non huc spectans, vt principem dimittat meliorem,
 320 sed vt ipse discedat locupletior. Ad gratiam non raro loquuntur et ii, qui de
 rebus sacris concionantur aucupantes principis et aulicorum fauorem aut, si
 quid reprehendunt, ita mordent, vt tum maxime adulentur. Non haec loquor
 quod istos probandos existimem, qui seditiosis clamoribus debacchantur in
 vitam principum, sed quod ab his citra contumeliam boni principis exemplar
 325 proponi cupiam nec probari per assentationem in Christiano principe, quae in
 ethnicis damnarunt ethnici. Neque libere monent magistratus, neque satis
 amice consulunt consiliarii. Nam proceres, quoniam fere studiis inter se dis-
 sentiunt, certatim omnes principis fauorem ambiunt vel quo premant aduersa-
 rium, vel ne quam ansam nocendi ministrent inimico. Adulantur sacrifici,
 330 assentantur medici. Nam ab oratoribus aliunde missis meras audire laudes iam
 vbique solenne est. Supererat vna sacra ancora, quae et ipsa saepenumero fallit,
 nimirum ii, quos vulgus confessores regios vocat; ii certe, si integri forent ac
 prudentes, certe in illo altissimo secreto possent amanter ac libere monere prin-
 cipem. Verum plerumque fit, vt dum suis quisque commodis studet, publicae
 335 vtilitatis rationem negligat. Ac minus quidem ledunt poetae rhetoresque, quo-

rum nemini iam ignotum est institutum principum laudes non ex ipsorum meritis, sed ex suo metiri ingenio. Longe pestilentius est magorum ac diuinorum genus, qui regibus longaeuitatem victorias triumphos voluptates et imperia pollicentur. Rursum aliis subitam mortem cladem molestiam exilium minantur
 586 abusi ad id spe metuque, duobus prae|cipuis humanae vitae tyrannis. Ad hunc
 341 ordinem pertinent prognostae, qui ex astris futura praesagiunt, quorum an vlla sit ars, non est huius loci discutere. Certe vt nunc vulgo vtuntur, non medio-
 crem pestem adfert rebus humanis.

Sed est omnium pestilentissimum adulatorum genus, qui specie libertatis
 345 assentantur ac miro quodam artificio, dum repugnant impellunt, dum obiurgant laudant. Hos mire depinxit Plutarchus in libello, cui titulum fecit: quomodo dignosci possit amicus ab adulatore.

Sunt autem duae aetates, quae potissimum expositae sunt adulationi, pueritia ob rerum inscitiam et senectus ob animi imbecillitatem. In quauis autem
 350 aetate stulticia, quae semper philautiam comitem ducit. At recte monuit Plato periculosissimum esse adulandi genus, cum quis ipse sibi palpo est, et ob id sese facile praebet aliis idem agentibus, quod ipse iam sua sponte agebat.

Est tacita quaedam adulatio et in picturis statujs ac titulis. Sic Alexandro Magno adulatus est Apelles pingens eum fulmen manu torquentem. Et Octavius
 355 Apollinis effigie pingi gaudebat. Eodem pertinent immanes colossi, quos olim imperatoribus erigebant supra modum humanae magnitudinis. Fortassis hoc alicui leuculum videbitur, sed est nonnihil et in hoc momenti, vt principem eo cultu habituque repraesentent artifices, qui sapiente grauique principe maxime dignus sit. Et praestat aliquid agentem effingere, quod ad rempublicam
 360 attineat quam ociosum, velut Alexandrum in cognoscendis causis alteram aurem manu opposita claudentem. Aut Darium malum punicum tenentem aut Scipio-

299 poena capitis adulatori pestifero* *D F H-K: om. A-C E G.*

311 expilarit *A-C E G*: expilarit. Qui principis monetam adulterarit, in hunc exquisitis supplicijs animaduertitur, et propemodum praemium est iis, qui principis animum corruerint *D F H-K.*

312 Omnes adulantur principi* *A-K.*

323 non debacchandum in principes seditiosis clamoribus* *D F H-K: om. A-C E*

G.

328 vel quo *A-E G*: sed quo *F H-K.*

332 a confessionibus* *D F H-K: om. A-C E G*; certe *A-C E G*: *om. D F H-K.*

344 Dissimulatum adulationis genus* *A-K.*

348 Sibi quisque adulatur* *A-K.*

353 Picturae adulatrices* *A-K.*

305 Hist. Aug. *Alex.* 36, 2, 3. Er. hat den Vorfall ausführlich in seinem Adagium *Fumos vendere* behandelt, *Adag.* 241 (*LB II*, 129 B sqq.).

312 Plut. *Mor.* 58 F; cf. des Erasmus eigene Übersetzung des Traktates *supra* p. 137, n. 1, hier: *LB IV*, 9 D.

341 Cf. *Utop.* II, p. 160: „ac totam denique illam ex astris diuinandi imposturam ...“.

346 Plut. *Mor.* 48 F sqq.; *LB IV*, 1 A-22 E.

350 Plat. *Leg.* V, 731, 32.

353 sq. Plut. *Vit. Alex.* 666 b.

354 sq. Suet. *Aug.* 70: „pro Apolline ornatum ...“ und: „impia dum Phoebi Caesar mendacia ludit“.

360 Plut. *Vit. Alex.* 689 c.

361 sq. Val. Max. IV, III, 1.

nem sponsam iuueni intactam restituentem auro quod offerebatur reiecto. Huiusmodi salutaribus picturis decet ornari principum aulas, non iis, quae lasciuam fastum aut tyrannidem doceant.

365 Iam in titulis haud equidem negarim principi suum honorem esse tribuendum, malim tamen eiusmodi, qui nonnihil admoneant principem officii sui, hoc est malim integerrimum incorruptissimum sapientissimum clementissimum beneficentissimum cordatissimum vigilantissimum moderatissimum patriae studiosissimum vocari, quam inclytum inuictissimum triumphatorem semper augustum, vt ne commemorem interim celsitudines, sacras maiestates diuinitates et
370 his etiam adulantiores titulos. Probo morem, quo nunc Romanum pontificem sanctissimi titulo honorant. Dum enim haec audit assidue, commonefit quid ab illo praestari oporteat et quid in illo sit pulcherrimum, non si ditissimus sit aut latissime imperet, sed si sanctimonia praecellat.

375 Quod si vitari non potest, quo minus haec audiat nonnunquam princeps vel inuitus, tamen haud oportet dissimulare, quibus magis delectetur. Alexander Seuerus vsque adeo fertur inuisos habuisse adultores omnes, vt si quis salutasset abiectius aut adulantius inflexisset caput, protinus cum conuicio submoueret hominem. Quod si dignitas aut magistratus quempiam a conuicio
380 vindicasset, hunc vultus austeritate castigabat.

Praemonendus est igitur puer, vt hos titulos, quos audire cogitur, in suum sibi vertat commodum. Audit pater patriae; cogitet nullum vnquam titulum principibus additum, quam patris patriae, qui magis proprie quadraret in bonum principem. Id igitur sibi agendum, vt hoc titulo dignus appareat. Ita si
385 cogitat, admonitio fuerit, sin secus, adulatio.

Inuictus dicitur; cogitet quam sit absurdum inuictum dici, quem vincit iracundia, qui quotidie seruit libidini, quem captiuum quo lubet ducit agitque ambitio. Eum demum vere inuictum esse, qui nulli cedit affectui nec vlla rerum specie ab honesto potest deflecti.

390 Cum serenissimus appellatur, succurrat principis esse officium omnia tranquillare, omnia componere. Quod si quis per ambitionem aut iram, seditionibus ac bellorum tempestatibus perturbat ac miscet vniuersa, hunc titulus serenissimi
L.B. 587 non ornat, sed vitium illi suum | exprobrat.

Cum dicitur inclytus, cogitet nullum esse verum decus, nisi quod a virtute recteque factis proficiscitur. Quod si quem conspurcat libido, contaminat auaricia, foedat ambitio, quid aliud est inclyti cognomen quam admonitio, si quis
395 erret imprudens, conuicium, si prudens peccet?

Cum audiet regionum titulos, non statim cristas erigat veluti tantarum rerum dominus, sed sic cogitet: quam multis bonum principem debeo.

400 Si celsitudines maiestates diuinitates ingeret aliquis, meminerit haec non competere nisi in eum, qui ad dei exemplum administret imperium coelesti quadam animi magnitudine.

Cum audiet solennes panegyricos, ne protinus credat aut faueat suis laudibus, sed si talis nondum est, qualis praedicatur, admoneri se cogitet detque operam,

405 vt iis laudibus aliquando respondeat. Si talis iam est, adniti debet, vt seipso melior euadat.

Quin ipsas etiam leges oportebit habere suspectas. Assentantur et hae nunquam principi nimirum vel collectae vel conditae ab his, qui regibus aut imperatoribus erant addicti. Cum negant principem teneri legibus, cum semet illi
410 submittunt, cum ius in omnia tribuunt, caueat ne statim putet sibi licere quicquid animo collibuit. Bono principi tuto permitti possunt omnia, mediocri non omnia, malo nihil.

Ac prudenter quidem Demetrius Phalereus ad euoluendos libros inuitat, quod saepenumero, quae non ausint admonere principis amici, ex his cognoscat.
415 Verum ad hoc prius antidoto praemuniendus est ad hunc modum. Hic quem legis, ethnicus est; tu qui legis Christianus. Hic cum multa praeclare dicat, tamen exemplar boni principis parum recte adumbravit; caue ne quicquid vsquam offenderis, id protinus tibi putes imitandum. Sed omnia ad Christi regulam exigit.

420 Ac primum quidem delectus habendus in authoribus. Plurimum enim refert, quos libros primum legat et imbibat puer. Inficiunt animos colloquia mala, at non minus lectio mala. Abeunt enim in mores et in affectus mutae illae literae, praesertim si nactae sint ingenium ad morbum aliquem procliue, veluti puer natura ferox ac violentus haud magno negotio commouebitur ad tyrannidem, si non
425 praemunitus antidoto Achillem aut Alexandrum Magnum aut Xersem aut Iulium legerit.

At hodie permultos videmus Arcturis, Lanslotis et aliis id genus fabulis

365 Tituli principis* A-K.

375 Quomodo abutendum (vtendum I K) titulis solennibus* A-K.

382 pater patriae* D F H-K: om. A-C E G.

386 inuictus* D F I K: om. A-C E G H.

390 Serenissimus* D F H-K: om. A-C E G.

393 exprobrat D G H-K: exprobrat A-C E F.

394 Titulorum adulatio* A-K.

407 Leges adulatrices* A-K.

413 Libri libere monent* A-K.

422 Lectio mala inficit ingenium* A-K.

427 Lanslotis C: Lauslotis A B D-K.

376 sqq. Hist. Aug. Alex. 18, 1.

413 Plut. Mor. 189 D. Der Satz ist für die Fürstenlehre des Er. von zentraler Bedeutung: Δημήτριος ὁ φαληρεὺς πτολεμαίῳ τῷ βασιλεῖ παρήγει τὰ περὶ βασιλείας καὶ ἡγεμονίας βιβλία κτᾶσθαι καὶ ἀναγιγνώσκειν. ἃ γὰρ οἱ φίλοι τοῖς βασιλεῦσιν οὐ θαρρόουσι παραινεῖν, ταῦτα ἐν τοῖς βιβλίοις γέγραπται. Cf. Er. Aporphth. 34, LB IV, 250 B. – Demetrius Phalereus c. 380–283, ein Schüler des Theophrast. Er war zuerst in Athen, dann in Ägypten tätig.

427 sq. Erasmus wendet sich gegen eine im ausgehenden 15. und im früheren 16. Jhd. sowohl in England, wie in Deutschland und Frankreich vorherrschende Geschmacksrichtung: Caxton hat in seinen Drucken die mittelalterliche englische

Literatur und in ihrem Rahmen auch die Artusgeschichten bevorzugt; in Paris ist ganz kurze Zeit, ehe Er. seine *Institutio* schrieb, 1514, *Le preux chevalier Artus de Bretagne* dem Publikum neu vorgestellt worden (Michel Lenoir), während der Lancelot-Roman damals schon viermal gedruckt war (1488, 1494, 1503, 1513, cf. *Dict. des Lettres françaises, Le Moyen Age*, Paris, 1964, s.v.). In Deutschland ist die „neue Welle mittelhochdeutscher Renaissance“ (Siegfried Beyschlag, *Annalen der dt. Lit.*, ed. H.O. Burger, Stuttgart, 1952, p. 279), die vor allem Ulrich Füetrer aus Landshut mit seinen Bearbeitungen der Artus- und Lancelotsagen gefördert hatte, noch nicht verebbt. Diese literarhistorisch wie geschmackssoziologisch gleich wesent-

delectari, non solum tyrannicis, verum etiam prorsus ineruditis stultis et anilibus, vt consultius sit in comoediis aut poetarum fabulis horas collocare, quam in eiusmodi deliramentis.

430 Quod si quis meo velit vti consilio, statim a tradita loquendi ratione proponet Prouerbia Solomonis, Ecclesiasticum et librum Sapientiae, non vt puer ab obstentatore interprete quatuor illis sensibus torqueatur, sed vt paucis ac commode commonstret, si quid ad boni principis officium pertinet. Cum primis autem inserendus est amor et authoris et operis. Regno destinatus es, hic regnandi docet artem. Regis es filius, rex futurus, audies regem omnium sapientissimum, quid doceat filium suum, quem ad regni successionem praeparat. Mox euangelia. Et hic magni referet, quibus modis ad amorem authoris et operis inflammetur animus pueri. Non parum etiam situm erit in dexteritate et commoditate interpretantis, vt breuiter vt dilucide vt plausibiliter etiam ac viuide doceat non omnia, sed quae potissimum ad principis munus attinent quaeque ad perniciosissimas vulgarium principum opiniones ex animo reuelendas faciunt. Tertio loco Plutarchi Apophthegmata, deinde Moralia. Nihil enim his sanctius potest inueniri, cuius et Vitas proponi malim quam cuiusquam alterius. Plutarcho proximum locum facile tribuerim Senecae, qui scriptis suis mire exstimulat et inflammat ad honesti studium, lectoris animum a sordidis curis in sublime subuehit peculiariter vbique dedocens tyrannidem. Ex Politicis Aristotelis, ex Officiis Ciceronis permulta de|cerpere licebit non indigna cognitu. Sed sanctius hisce de rebus locutus est Plato mea quidem sententia, et hunc ex parte secutus Cicero in libris de legibus. Nam de republica interciderunt.

Iam vero non negauerim ex historicorum lectione praecipuam colligi prudentiam, verum ex iisdem summam perniciem hauries, nisi et praemunitus et cum delectu legeris. Vide, ne tibi imponant celebrata saeculorum consensu nomina scriptorum aut ducum. Herodotus, Xenophon vterque gentilis fuit et plerumque pessimum proponunt principis exemplar, etiam si in hoc ipsum scripserunt historiam, vt aut delectarent narratione aut egregii ducis imaginem effingerent. Salustius, Liuius multa quidem praeclare, addo erudite omnia, sed non omnia probant quae narrant et quaedam probant haud quaquam probanda principi Christiano. Cum Achillem audis, cum Xersem Cyrum Darium Iulium, ne quid te rapiat magni nominis praestigium. Magnos ac furiosos latrones audis. Sic enim illos aliquoties vocat Seneca.

Et tamen si quid in horum gestis inciderit dignum bono principe, id curabis ceu gemmam e sterquilinio colligere. Nullus enim vnquam fuit tyrannus vsque adeo illaudatus, qui non aliqua miscuerit, quae si virtute gesta non sint, certe ad virtutis exemplum queant accomodari. Permulta sunt in Phalaridis epistolis, quae sancto quoque rege videantur non indigna. Et satis regaliter in Perillum crudelitatis instigatorem suum retorsit inuentum. Permulta furiose Alexander, sed recte a Darii mulieribus captiuus abstinuit et recte mulierem reduci domum iussit, vbi sensit esse coniugatam. Haec igitur e multis erunt excerpta et

vehementius accendunt ethnicorum aut illaudatorum hominum exempla. Si sic sibi temperauit tyrannus et a Christo alienus, si iuuenis et victor hanc sancti-
 moniam praestitit hostium foeminis, quid me facere conuenit erga meas prin-
 cipem Christianum? Si tantum fuit animi mulierculae, quid a viro praestari
 475 decet? Si id probro datum est ethnico principi et ab ethnicis, quanto studio
 mihi vitandum Christi religionem profitenti?

Porro quibus rationibus oporteat exempla per amplificationem conferre, satis
 opinor indicauimus in libello De Copia rerum. Caeterum et vitiosa exempla in
 bonum deflecti possunt. C. Caesaris industriam et animi sublimitatem, quam ille
 480 male praestitit ambitioni, tu bene impende patriae commodis. Clementiam,
 quam ille simulauit ad parandam fulciendamque tyrannidem, tu ex animo adhi-
 be ad conciliandam ciuium tuorum in te charitatem.

Quin pessimorum principum exempla nonnunquam magis accendunt ad
 virtutem quam optimorum aut mediocrium. Quem enim non auocet ab auaricia
 485 Titi Vespasiani vectigal e lotio collectum et foedissimo facto par dictum:
Lucri bonus est odor ex re qualibet. Et execranda vox Neronis, qua solet man-
 dare magistratus, *scis quid mihi sit opus* et cura *ne quis quid habeat.* His rationibus
 fiet, vt quicquid obuium fuerit in historiographis vertatur in exemplum recte
 agendi.

490 E tanta ducum turba fac optimos tibi deligas velut Aristidem Epaminondam
 Octauium Traianum Antonium pium Alexandrum Mameam, nec hos tamen ita,

430 in *A-C E G*: om. *D F H-K*; eiusmodi
A-G I K: huiusmodi *H*.
 431 Quae primum legenda principi* *A-K*.
 433 illis sensibus *A-C E G*: illis theologo-
 rum sensibus *D F H-K*.
 452 Historici quomodo legendi* *A-K*.
 464 Quomodo et mala exempla vertenda in

bonum* *A-K*.
 473 praestitit *A-H*: praestiterit *I K*.
 475 decet *A-H*: deceret *I K*.
 483 exempla contraria* *D F H-K*: om. *A-C*
E G.
 490 Ex optimis optima imitanda* *A-K*.

liche Tatsache, auf die hier nur ganz knapp
 hingewiesen sei, muß man zum Verständ-
 nis der Stelle in Auge haben.
 433 sq. Cf. *supra* p. 113.
 462 Sen. *Benef.* II, 18,6: „eodem loco latro-
 nem pone, piratam, regem animum latronis
 ac piratae habentem“. Vielleicht ist auch an
 Sen. *Dial.* V, 16, 3 zu denken, wenn auch
 hier das Wort *latro* nicht vorkommt.
 466 *Phalaridis* Tyrann von Akragas (Sizilien),
 cf. *RE* XIX, s.v. Dort auch über seine
 angeblichen 148 Briefe, erstmals gedruckt
 Venedig, 1498. Als Urbild des Tyrannen
 oft erwähnt, z.B. Cic. *Off.* II, 7, 26: „Phala-
 ris, cuius est praeter ceteros nobilitata
 crudelitas“.
 467 *Perillum* (Korrekt: Perilaus) schuf für
 Phalaris den chernen Stier, in dessen Bauch
 die Opfer des Tyrannen umkommen soll-
 ten. Perillus wurde nach Lukian, *Phalaris*,

I, 11 als erster auf diese Weise von Phalaris
 hingerichtet.
 468 Cf. Plut. *Vit. Alex.* 676 d.
 478 *De duplici copia verborum ac rerum commen-
 tarii* Früheste Ausgaben: Paris, Badius
 Ascensius, Juli 1512 (Ed. princ.); Argent.,
 Matth. Schürer, Jan. 1513. — *LB* I, 3 A sqq.
 485 Suet. *Vesp.* 23, 3.
 486 sq. Iuv. XIV, 204 sq.
 Suet. *Ner.* XXXII, 4: „Scis, quid mihi
 opus sit, et: hoc agamus, ne quis quicquam
 habeat“.
 491 *Antonium* Imo Antoninus, 138–161. Zu
 Antoninus korrigiert schon der vorhin
 (Einleitung, p. 104 sq.) erwähnte Leser der
 Ceruicornus-Ausgabe von 1529 (f° e^r). Cf.
 aber auch *infra* p. 189, l. 735.
Alexandrum Mameam Alexander Seuerus,
 so nach seiner Mutter benannt.

vt totos velis exprimere, sed quod in optimis sit optimum, id tibi deligas. Alioquin est, quod vites etiam in Dauid ac Solomone, regibus a deo laudatis.

495 Alioqui quid fingi possit insanius quam hominem Christi sacramentis initiatum Alexandrum Iulium aut Xersem sibi proponere, quorum vitam incessunt etiam ethnici scriptores, si quibus iudicium fuit paulo sanius? A quibus vt superari turpissimum est, si quid recte gesserunt, ita totos imitari velle Christianum principem extremae dementiae sit.

500 Praemonendus est princeps, vt nec ea, quae in sacris voluminibus legerit, continuo putet imitanda. Discat Hebraeorum pugnas et cedes, immanitatem in hostes ad allegoriam esse vocanda. Alioqui pestiferam esse horum lectionem. Longe aliud permissum pro ratione temporis illi populo, aliud traditum coelesti populo Christianorum.

505 Quoties princeps librum sumet in manum, hoc animo sumat, non vt delectetur, sed vt melior a lectione discedat. Facile inuenit vnde reddatur melior, qui hoc vehementer studet vt melior fiat. Magna pars bonitatis est velle bonum fieri, veluti qui morbum ambitionis aut iracundiae aut libidinis agnoscit et odit et in hoc explicat librum, quo malo suo medeatur; is facile reperit, quo molestiam vel depellat vel leniat.

510 A nullis auditur verum syncerius aut commodius neque minore pudore quam a libris. Sed tamen sic amicos assuefaciat princeps, vt qui libere monent, intelligant se gratiam inire. Est hoc quidem eorum qui | cum principe consuetudinem agunt, vt in tempore, vt commode, vt amice moneant, sed tamen conueniet etiam parum dextre monentibus ignoscere, ne recte monituri villo exemplo deterreantur ab officio.

520 In graui tempestate quantumuis docti nautae patiuntur sese a quouis admoneri. At regno nunquam deest tempestas. Quis satis laudarit Philippi Macedonum regis ciuilem prudentiam, qui liberum esse iussit eum, a quo clam submonitus est, quod pallio subducto in genu parum decore sederet. Quod ille fecit in re leuicula, id multo magis faciendum principi in rebus patriae periculosissimis, velut in suscipiendis peregrinationibus in nouandis legibus in pangendis foederibus in mouendo bello. |

LB 589

ARTES PACIS

525 Iam tametsi prisci scriptores vniuersam administrandae reipublicae rationem in duplices artes secuerunt, pacis et belli, et prior et praecipua cura debet esse principis instituendi in his rationibus, quae ad pacis tempora sapienter moderanda pertinent, quibus hoc pro virili conandum est, ne belli muniis vnquam sit opus.

530 Qua quidem in re videtur illud in primis docendus princeps, vt dicionem suam norit. Id quod tribus rebus potissimum consequetur: geographia, historia et crebra regionum et vrbium lustratione. Studeat igitur in primis regionum ac ciuitatum situm originem ingenium instituta consuetudines leges annales ac

priuilegia cognoscere. Nemo potest mederi corpori, nisi cognito. Nemo recte colit agrum, quem non nouit. Atque haec diligentissime curat tyrannus, sed animus, non res distinguit bonum principem. Inquirit corporis rationem medicus, quo facilius subueniat, inquirit et veneficus, sed quo certius occidat.

Proximum, vt amet eam regionem, cui imperat, nec aliter in eam sit affectus quam in auitum fundum bonus agricola aut in suam familiam vir bonus. Et illud in primis studio habeat, vt acceptam reddat meliorem cuicumque successori traditurus. Si liberi sunt, persuadeat patri pietas in filios, sin minus, persuadeat principi pietas in patriam. Ac sibi subinde ceu faces admoueat ad excitandam in suos charitatem. Cogitet regnum nihil aliud esse quam ingens quoddam corpus, cuius ipse membrum aliquod insigne sit; dignos esse fauore, qui suas fortunas omnes, qui suam incolumitatem vnus fidei commiserint. Frequenter ingerat sibi eorum exempla, quibus ciuium suorum commoditas ipsa vita fuit antiquior; postremo fieri non posse, vt princeps noceat reipublicae quin ipse sibi noceat.

Deinde modis omnibus dabit operam, vt vicissim ametur a suis, sed ita, vt nihilo secius autoritate polleat apud eosdem. Ac beneuolentiam stultissime quidem incantamentis et anulis magicis sibi conciliare nituntur, cum nullum sit incantamentum efficacius ipsa virtute, qua nihil esse potest amabilius; et vt ipsa vere bonum est et immortalis, ita veram et immortalem comparat homini beneuolentiam. Proximum huic phyltron, vt amet qui cupiat redamari, vt eadem via sibi adiungat ciues suos, qua deus sibi conciliat vniuersos, nempe benemerendo.

Falluntur et hi, qui largitionibus epulis praua indulgentia sibi multitudinis animos conciliant. Et paratur hisce rebus nonnulla popularis gratia potius quam beneuolentia, verum ea neque vera neque duratura. Alitur interea mala populi cupiditas, quae posteaquam, vt fit, in immensum increuit, iam nihil satis esse putat et tumultuatur, nisi per omnia cupiditatibus respondeatur. Atqui istud est corrumpere tuos, non conciliare. Et his rationibus solet vsu venire principi in populo, quod stultis maritis solet, qui vxorum amorem, quem virtute et recte

499 Vetus instrumentum quomodo legendum* A-K.

510 Quomodo monendus princeps* A-K.

511 a libris A B D-K: a liberis C.

529 Princeps suos nosse debet* A-K.

534 haec A-C E G: haec quidem D F H-K.

537 Amor principis in suos* A-K.

517 Plut. *Mor.* 178 C D; cf. auch *Ex.*, *Apo-phth.*, *Philippus Macedo.* XVIII, LB IV, 194 B.

524 sqq. Cf. *Utop.* I, p. 56, l. 21 sqq., wo getadelt wird, daß die meisten Fürsten sich lieber mit Kriegen beschäftigen, „quam bonis pacis artibus; maiusque multo studium est, quibus modis per fas ac nefas

548 Ciuium erga principem beneuolentia* A-K.

550 quidem A-C E G: quidam D F H.

558 ea A B D-K: om. C.

560 respondeatur A-C E G: responsum fuerit D F H-K.

noua sibi regna pariant, quam vti parta bene administrent“.

530 sqq. „Locorum hominumque peritia“ gehört auch *Utop.* I, p. 54, l. 16 nicht nur zur Unterhaltung, sondern zur Bildung eines Königs.

553 Cf. *Xen. Cyr.* VIII, 2,1.

560 Cf. *Cic. Off.* II, 15, 53.

LB 590 factis parare oportuit, blanditiis muneribus et obsequiis eblandiuntur. Fit enim
565 denique, vt nec amentur, vt pro frugi ac bene moratis fastidiosas habeant et
intractabiles, pro morigeris querulas et obstreperas; aut quod euenire solet
mulierculis, quae viros suos veneficiis ad amorem adigere nituntur, vt pro sanis
habeant dementes.

Primum discat vxor, quomodo et quibus nominibus sit amandus maritus,
deinde ille talem praestet, qui recte possit amari. Ita populus assuescat optimis
570 et princeps quod optimum est praestet. Diu diligenter, qui iudicio diligere coe-
perint.

In primis igitur qui volet amari a suis eum praestet principem, qui mereatur
amari, deinde nonnihil profuerit tenere rationem, qua commodius irrepit in
animos omnium. Hoc primum agat princeps, vt qui sunt optimi, optime de se
575 sentiant et ab illis probetur, qui sunt omnibus probati. Hos habeat familiares,
hos in consilium adhibeat, hos ornet honoribus, hos plurimum apud se valere
patiatur. Ad hunc modum compendio fiet, vt omnes de principe quam optime
sentiant, qui fons est omnis benevolentiae. Noui principes per se non ita malos,
qui non ob aliud in odium publicum venerint, nisi quod nimium licere paterentur
580 iis, de quibus vniuersa multitudo male sentiebat, ex horum moribus prin-
cipum ingenium aestimante populo.

Equidem optarim principem natum et educatum apud eos, quibus sit im-
peraturus, quod optime coeat et coalescat amicitia, quoties a natura profiscitur
initium benevolentiae. Vulgus et bona ignota horret oditque; contra mala nota
585 nonnunquam amantur. Ea res geminum adferet commodum, nam et princeps
propensior erit in suos et omnino magis pro suis habebit et populus magis ex
animo fauebit et lubentius agnoscet suum principem. Et hac de causa non
perinde mihi probantur receptae iam principum cum exteris et maxime cum
semotis nationibus affinitates. Magnam vim ad benevolentiam conciliandam
590 habet genus et patria et veluti quidam communis vtrisque genius. Huius bonam
perire partem necesse est germanum illum ac natium affectum confundente
matrimoniorum mixtura. Verum vbi natura mutuae charitatis fecit initium, ibi
conueniet eam caeteris item rationibus augere et confirmare. Vbi secus est, ibi
tanto sollicitius adnitendum, vt mutuis officiis et moribus fauore dignis beneuo-
595 lentia colligatur. Sed quod fit in coniugiis, vt initio vxor obsequatur viro et vir
nonnihil concedat et indulgeat vxoris ingenio, donec vtroque alteri cognito
paulatim coalescat amicitia, idem fieri conuenit in principe aliunde ascito.
Mithridates omnium gentium, quibus imperabat, linguas edidicerat, quas
numero viginti duas fuisse proditum est. Alexander Magnus apud quantumuis
600 barbaras nationes agens initio cultum et mores imitabatur hac via sese in illo-
rum insinuans benevolentiam. Idem laudatum est in Alcibiade.

Nihil aeque multitudinis animum alienat a principe, quam si foris agere gau-
deat, quod negligi videatur ab eo, cui praecipue vellet esse curae. Tum quod
LB 591 exigitur, quoniam alibi consumitur, perire sibi putat | nec principi dari vectigal
605 interpretatur, sed alienis praedam obici. Proinde neque patriae quicquam

molestius aut perniciosius neque principi periculosius quam longinquae peregrinationes, praesertim si diutinae sint. Nam ea res omnium opinione et Philippum nobis ademit et non minus afflixit ditionem illius quam bellum tot iam annos cum Ghelriis gestum.

610 Vt inter apes rex medio agmine cingitur nec vsquam prouolat, vt cor in meditullio corporis, ita conuenit principem semper obuersari inter suos.

615 Duae potissimum res sunt, vt in Politicis tradit Aristoteles, quae subuertunt imperia, odium et contemptus. Odio opponitur beneuolentia, contemptui authoritas. Itaque principis partes erunt diligenter obseruare, quibus haec parentur, illa vitentur. Odium conflatur saeuicia violentia contumeliis morositate difficultate rapacitate. Et facilius concitatur odium, quam excitatum placetur. Modis omnibus igitur cauendum bono principi, ne qua occasione a charitate suorum excidat. Crede mihi, magno satellitio nudatur, qui fauore populi

564 *alt.* vt *A-CEG*: et *DFH-K*; ac *A-CEGH*: et *DFIK*.

568 quomodo paranda populi beneuolentia* *A-K*.

569 amari *CD FH-K*: amare *ABEG*.

582 Princeps natus et educatus apud suos* *A-K*.

585 adferet *ABD-K*: adfert *C*.

589 affinitates principum noxiae* *DFH-K*: *om. A-CEG*.

598 Mithridates* *A-K*.

599 Alexander Magnus* *A-K*.

601 Alcibiades* *A-K*.

608 Philippi diutina absentia* *DFH-K*: *om. A-CEG*.

611 Princeps in medio suorum* *A-K*; obuersari *ABD-K*: obseruari *C*.

612 De tuendo imperio* *A-K*.

615 quae res principem populo reddat iniustum* *DFH-K*: *om. A-CEG*.

598 sqq. *Mithridates* Cf. Gell. XVII, 17, 2. Auch: Val. Max. VIII, 7, 16.

599 *Alexander Magnus* Plut. *Vit. Alex.* 691 d.

601 in *Alcibiade* Plut. *Vit. Alex.* 203 b c.

608 Philipp der Schöne †1506 auf einer Reise nach seiner Landung an der asturischen Küste. Cf. im übrigen *supra*, *Panegy.*

609 Zu den Kriegen in und um Geldern, die Maximilian, Philipp und Karl V. beschäftigt haben, cf. auch Erasmus' Brief an Richard Bartholinus (von Perugia) aus Antwerpen, 10.3.1517: „nec in mentem venit, quot annis quam infeliciter luctati sumus cum Ghelriis ...“ (Ep. 549, l. 23 sq.). Die geldrischen Dinge sind Erasmus auch durch Wilhelm Herman (cf. Allen, introd. Ep. 33) nahe gebracht worden. Von der Geschichte Hollands, die Herman zur Freude des Erasmus projektiert hatte – das Ganze wurde freilich nicht vollendet, cf. Allen, introd. Ep. 458 – ist der Abschnitt über den Krieg Philipps gegen Karl v. Geldern (1504/5) unter dem Titel *Olandie Gelriueque bellum* (ohne Datum) in Amsterdam gedruckt worden. Die Unkorrektheit des Zusatzes im Titel der späteren Ausgabe von Matthaeus (1698; cf. demnächst meine

Einleitung zur *Querela Pacis*) hat Allen, introd. Ep. 33 schon festgestellt. Ganz anders als Er. enthält sich freilich Herman prinzipiell jedes Urteils oder gar einer Verurteilung fürstlicher Kriege: „Nemo igitur a nobis expectet, quo quisque principum animo bellum gesserit, quae belli causa quaeue operum fuerit. Qui id expectabit, idem expedit, quae iam in coelo gerantur sibi referri; neque enim ego aut consilia dominorum intraui aut pectora eorum penetraui. Itaque animi causaeque eorum penes principum sunt. Ea quae palam nostris obiecta sunt oculis, vt nemo aspicere, itidem narrare prohibet nemo. Haec praefatus fuerim, quod aliquando annuentibus superis totam Olandiae historiarum edere constitui“ (*op. cit.*, p. 496 sq.).

610 Über die Bienen cf. *supra* p. 142, l. 204.

612 Aristot. *Pol.* V, 1311 a. Streng genommen nennt Aristot. drei Ursachen für Aufstände: *διὰ τε γὰρ ἀδικίαν καὶ διὰ φόβον καὶ διὰ καταφρόνησιν*...

617 *charitate* Cf. etwa Cic. *Off.* II, 7, 23: „omnium autem rerum nec aptius est quicquam ad opes tuendas ac tenendas quam diligere nec alienius quam timeri“.

620 destituitur. Contra benevolentia multitudinis conciliatur his moribus, vt dicam
 in genere, qui plurimum absint a tyrannide clementia comitate aequitate
 ciuilitate benignitate. Benignitas extimulat ad officium, praesertim si con-
 spexerint iis esse praemium apud principem, qui de republica benemereantur.
 Clementia male sibi conscios inuitat ad meliorem frugem, dum veniae spem
 625 ostendit iis, qui superioris vitae errata nouis officiis studeant pensare, grata
 interim et integerrimis contemplatione naturae humanae. Ciuilitas vbique aut
 amorem gignit aut certe lenit odium, verum ea in magno principe longe gratis-
 sima multitudini.

Contemptus potissimum contrahitur studio voluptatum libidinis vinolentiae
 comessationum aleae morionum scurrarum, tum autem stulticia socordiaque.
 630 Et his diuersis rebus paratur authoritas prudentia integritate temperantia
 sobrietate et vigilantia. His igitur rebus sese commendet princeps, qui vere
 cupiat authoritate pollere apud suos.

At ridicule quidam ita se magni habendos credunt apud suos, si strepitu
 cultu luxuque sese quam maxime ostendent. Quis enim magnum putat prin-
 635 cipem auro aut gemmis ornatum, cui norunt omnes tantum esse quantum vult?
 Et interim, quid aliud ostentat quam calamitatem suorum ciuium suo dispendio
 hunc alentium luxum? Denique quid aliud docet hac ratione suos, nisi semi-
 narium scelerum omnium?

Sic colatur, sic viuat bonus princeps, vt ex huius vita caeteri proceres ac ciues
 640 frugalitatis ac sobrietatis exemplum capere possint.

Sic agat domi, vt nullius interuentu depraehendi possit. Et foris haud decet
 vsquam principem conspici, nisi semper aliquid agitantem, quod ad publicam
 faciat vtilitatem.

645 Ex oratione certius quam ex amictu principis animus cognoscitur. Spargitur
 in vulgus quicquid ab ore principis fuerit exceptum. Proinde summam oportet
 esse curam, vt ea quae loquitur virtutem sapiant et mentem bono principe dig-
 nam prae se ferant.

Nec praetereundum est Aristotelis hac in re consilium, vt princeps qui volet
 odium suorum effugere ac benevolentiam alere, quae sunt odiosa deleget aliis,
 650 quae plausibilia per se faciat. Hoc pacto magna pars inuidiae defluet in eos, per
 quos res administratur, praesertim si fuerint et alias inuisi populo. Rursus in
 beneficiis solida gratia ad vnum principem pertinebit.

Addam et illud conduplicari beneficii gratiam, si cito si alacriter si vltro
 detur et si verbis amicis commendetur. Quod si quid negandum erit, id blande
 655 placideque fieri conueniet. Si quid puniendum, minuendum nonnihilo de prae-
 scripta legibus poena et ita sumendum supplicium, vt appareat principem huc
 inuitum descendisse.

Neque satis est, si princeps suos vnus mores integros et incorruptos praestet
 reipublicae. Non minus adnitendum, vt quoad licet vniuersam suam familiam
 661 I. B. 592 proceres amicos ministros magistros sui similes habeat. Hi membra sunt
 principis et horum sceleribus conflatum odium in ipsum redundat principem.

At istud difficillimum, inquiet aliquis. Facilius fuerit, si curet optimos in suam familiam allegere; deinde si fecerit, vt hi intelligant ea maxime placere principi, quae maxime sint in rem populi. Alioqui fit saepenumero, vt negligente aut
665 etiam coniuente ad ea principe sceleratissimi homines sub praetextu principis tyrannidem exercent in plebem, et dum videntur illius agere negocium, pessime consulunt eius nomini.

Alioqui tolerabilior est reipublicae status, vbi princeps ipse malus est, quam vbi principis amici mali. Vnum tyrannum vtrumque ferimus. Quandoquidem
670 vnus auariciam facile populus explet, vnus libidini non magno negotio fit satis, vnus saeuiciam satiare licet. At tot tyrannos explere grauissimum est.

Omnis nouatio, quoad fieri poterit, fugienda principi. Nam etiam si quid in melius commutetur, tamen ipsa nouitas offendit. Nec vnquam sine tumultu commutatus est vel reipublicae status vel publica ciuitatis consuetudo vel leges
675 olim receptae. Proinde si quid erit eiusmodi, vt ferri possit, non erit innouandum, sed aut tolerare conueniet aut commode ad meliorem vsum deflectere. Rursum si quid erit eius generis, vt tolerandum non sit, id erit corrigendum, sed arte ac paulatim.

Permagni refert, quem scopum sibi proponat is, qui gerit principatum; nam
680 si parum recte destinarit, tota aberret via necessum est. Summum igitur boni principis decretum esse debet, vt non solum tueatur praesentem reipublicae felicitatem, verum etiam florentiorem reddat quam acceperit.

Caeterum cum tria sint bonorum genera, vt Peripateticorum more loquamur, videlicet animi corporis et externa, cauendum erit, ne horum ratio praepostere
685 habeatur, vt ciuitatis felicitatem externis illis bonis potissimum metiatur. Nam haec quidem non oportet alio pacto comparare, nisi quatenus ad animi corporisque bona pertineant. Hoc est ita demum existimet ciues suos esse felicissimos, non si ditissimos habeat aut optima corporis valetudine, sed si iustissimos ac

619 quae pariant beneuolentiam* *D F H-K: om. A-C E G.*

621 benignitas* *D F H-K: om. A-C E G.*

623 clementia* *D F H-K: om. A-C E G.*

624 officii *A-E G: om. F H-K.*

625 ciuilitas* *D F H-K: om. A-C E G.*

628 contemptus vnde* *A-K.*

630 prudentia *A-C E G: nimirum prudentia D F H-K.*

633 strepitus ac luxus indecorus* *A-K.*

639 Vita principis* *A-K.*

644 Oratio principis* *A-K.*

648 princeps *A-H: principi I K.*

653 Quomodo dandum aut negandum beneficium* *A-K.*

659 Ministri et amici principis* *A-K.*

662 difficillimum *A-C E G: difficillimum est D F H-K.*

668 Apophthegma* *A-K.*

672 Nouitas omnis periculosa* *A-K.*

679 Scopus principis* *A-K.*

684 Praepostera bonorum ratio* *A-K.*

687 pertineant *A-C E G: pertinent D F H-K.*

648 Cf. Aristot. *Pol.* V, 1315 a 5 sqq.

672 *nouatio* Die Stelle ist für die politische Auffassung des Er. sehr wesentlich. Sie hält sich im Prinzip an Aristot. *Pol.* II, 1269 a, wo Aristot. nach einigen Gründen, die für die Veränderung von Gesetzen sprechen, doch schließlich zu einer sehr vor-

sichtig-konservativen Haltung kommt: οὐ γὰρ τοσοῦτον ὠφελήσεται κινήσας ὅσον βλαβήσεται τοῖς ἀρχουσιν ἀπειθεῖν ἐπισηθεῖς... ὁ γὰρ νόμος ἰσχυρὸν οὐδεμίαν ἔχει πρὸς τὸ πειθεσθαι παρὰ τὸ ἔθος, τοῦτο δ' οὐ γίνεται, εἰ μὴ διὰ χρόνου πλῆθος...

683 Cf. Aristot. *Pol.* VII, 1323 a.

temperatissimos, si quam minime cupidos, si quam minime feroces aut fac-
690 tiosos, si quam maxime concordēs.

Cauendum et illud, ne pulcherrimarum rerum falsis vocabulis decipiatur,
quo quidem e fonte quicquid est malorum in vrbe, fere scatet ac proficiscitur.
Neque enim vera felicitas est, cum populus ocio luxuque diffluit. Neque vera
libertas, vbi cuique quod libuit licet. Nec seruitus est ad legum honestarum
695 praescriptum viuere neque tranquilla respublica, cum ad omnem principis
nutum obsecundat populus, sed cum bonis pareatur legibus et principi bene con-
sulti iuxta legum dictamen. Nec aequalitas est idem omnium praemium idem
ius idem honos. Imo haec est nonnunquam summa inaequalitas.

Illud in primis admonendus est princeps gubernaculis admouendus praeci-
700 puam reipublicae spem sitam esse in recta educatione puerorum, id quod pru-
denter docuit Xenophon in Institutione Cyri. Nam rudis aetas ad quamuis
disciplinam sequax est. Proinde cum primis habenda cura de ludis publicis ac
priuatis, de virginum institutione, vt statim sub optimis et incorruptissimis
praeceptoribus simul et Christum imbibant et honestas literas rei publicae
705 salutare. Hac ratione fiet, vt non sit opus multis legibus aut suppliciis, nimi-
rum ciuibus suapte sponte quod rectum est sequentibus.

Tantam vim habet educatio, vt Plato scripserit hominem recte institutum in
diuinum quoddam animal euadere; contra perperam educatum in immanissi-
mam quandam degenerare beluam. Nihil autem magis refert principis, quam vt
710 ciues suos habeat quam optimos.

Danda erit igitur opera, vt protinus assuescant optimis, propterea quod
quaeuis musica suauissima est assuefactis. Et nihil est difficilium quam reuellere
hominem ab his, quae longo iam vsu in naturam abierunt. Nihil autem horum
LB 593 fuerit admodum difficile, si princeps | ipse quae sunt optima sequetur.

715 Tyrannidem sapit, imo sycophanticum est ita tractare plebem, vt immanem
aliquam beluam tractare solent bestiarum, quibus id in primis studio est, vt ob-
seruent, quibus rebus deliniatur aut irriteretur, deinde vtrumque commodum vi-
detur commouent aut demulcent, vt grauius dictum est a Platone. Nam istud
est abuti plebis affectibus, non illi consulere.

720 Quod si populus erit intractabilis et suo ipsius bono repugnans, tum aut
obsecundandum erit ad tempus et paulatim ad | tuum institutum inducendus
LB 594 vel arte quapiam vel fuce salutari. Quemadmodum vinum cum bibitur, primum
paret, donec sensim illapsus vaenis totum hominem in suum ius rapiat.

725 Et si nonnunquam negociorum procellae et opiniones publicae principem
nonnihil reuocant ab instituto cogiturque seruire tempori, tamen haud desinet,
quoad potest, reniti et quod hac non successit, alia conari via. |

Si quis excutiat veterum annales, reperiet plaerasque seditiones ex immodicis
exactionibus ortas fuisse. Proinde curandum erit bono principi, vt quam mi-

730 nimum irritentur hisce rebus animi plebis. Gratuito si potest imperet. Sublimius est principis officium, quam vt mercenarium esse deceat. Et bonus princeps habet, quicquid ciues possident amantes.

Fuere complures ethnici, qui ex rebus bene pro republica gestis nihil in aedes suas intulerunt praeter gloriam. Fuit vnus et alter, qui hanc quoque contempserit, veluti Fabius maximus et Antoninus pius. Quanto magis oportet
735 Christianum principem conscientia recti contentum esse, praesertim cum ei militet, qui nullum recte factum non amplissimis praemiis repensat?

Sunt quidam, qui nihil aliud agant apud principes, quam vt nouis subinde titulis repertis quam plurimum emungatur a populo ac tum se principum rebus
740 probe consulere credunt, perinde quasi hostes sint suorum ciuium. Atqui hos qui libenter audit, is sciat se a principis vocabulo plurimum abesse.

Hoc potius studendum et in hoc excogitandae rationes, vt quam potest minimum exigatur a populo. Commodissima fuerit augendi vectigalis ratio, si princeps sumptus superuacaneos amputarit, si ministeria ociosa reiecerit, si bella
745 et his simillimas peregrinationes vitauerit, si officiorum rapacitatem cohibuerit et si magis studeat recte administrandae ditioni suae quam propagandae.

Alioqui si exactiones auaricia metietur aut ambitione, quis tandem futurus est exigendi vel modus vel finis? Quandoquidem infinita est cupiditas et semper
750 vrget et intendit quod coepit, donec iuxta prouerbum vetus nimum tensus rumpatur funiculus et in seditionem demum erumpat victa populi patientia, quae res florentissimis quondam imperiis exitium attulit.

691 Abusus vocabulorum* *A-K*.

696 paretur *ABD-K*: paret *C*.

702 Scholae publicae et educatio* *A-K*.

707 homo in deum aut in beluam vertitur*
DFH-K: *om. ACEG*.

711 optimis assuescendum* *DFH-K*: *om. ACEG*.

715 Consulendum plebi, non abutendum illius affectibus* *A-FH-K*: *om. G*.

721 Aliquando obsecundandum populo* *A-FH-K*: *om. G*.

723 paret *AC-K*: patet *B*.

729 cauendae exactiones iniquae* *DFH-K*:
om. ACEG.

735 contempserit *ACEG*: contempserint
DFH-K; Antoninus *A-G*: Antonius
H-K.

736 Princeps conscientia recte factorum contentus* *A-K*.

738 consiliarii mali* *DFH-K*: *om. ACEG*.

742 excogitandae *AD-K*: cogitandae *BC*.

744 Quomodo minuendae exactiones* *A-K*.

747 exactiones *AGK*: actiones *HI*.

748 cupiditas immensa* *DFH-K*: *om. ACEG*.

750 victa populi *AC-K*: populi victa *B*.

696 Cf. Plat. *Leg.* IV, 715 c.

701 Xen. *Cyr.* I, 2, 2-14.

707 Plat. *Leg.* VI, 766.

718 Cf. Plat. *Rep.* VI, 493 b; Plato spricht hier allerdings nicht vom Tyrannen, sondern von den Tricks der Sophisten.

731 sq. Cf. *Utop.* I, p. 94, l. 1 sqq.: „... nihil iniuste regem facere ... posse, quippe omnia omnium eius esse, vt homines etiam ipsos ...“.

735 *Fabius* Die berühmten Verse: „Oenus

(Vnus) homo nobis cunctando restituit rem/noenum rumores ponebat ante salutem“ bei Cic. *Cato* 4, 10.

Cf. Hist. Aug. *Ant. Pius*; von seiner persönlichen Bescheidenheit ist mehrfach die Rede.

749 sq. *Funem abrumpere nimum tenendo* hat Er. eigens in *Adag.* 467 (*LB* II, 208 D sqq.) behandelt und sich dabei vor allem auf Lucian. *Dial. meret.* III, 286 gestützt.

Quod si necessitas flagitat exigi nonnihil a populo, tum boni principis est, id his rationibus facere, vt quam minimum incommodorum perueniat ad tenues. Nam diuites ad frugalitatem vocare fortassis expedit. At pauperes ad famem et laqueum adigi tum inhumanissimum est, tum parum tutum.

755 Illud etiam atque etiam secum cogitet pius rex, dum studet augere suum satellitium, dum neptem aut sororem splendide vult elocare, dum liberos omneis sibi pares reddere, dum proceres suos locupletare, dum peregrinans opes suas gentibus ostentare, quam inhumanum est ob haec tot hominum milia
760 domi cum vxoribus et liberis fame necari, inuolui aere alieno, ad rerum omnium desperationem adigi. Nec enim istos vel inter homines recensuerim nedum inter principes, qui e pauperculis extorquent, quod turpiter perdant scortis aut alea. Et huiusmodi quosdam audimus esse, qui hoc quoque ius suum esse putent.

765 Quin et illud secum expendat, quicquid semel inductum fuerit per occasionem temporum, quod ad principis aut procerum lucrum attinere videatur, id
LB 594 nunquam potest aboleri, cum sublata exigendi necessitate | non modo tollendum esset onus populi, verum etiam sarcendum ac reponendum, quoad fieri possit superiorum temporum dispendium. Proinde qui bene vult populo suo, cauebit exemplum pestilens inducere. Quod si gaudet calamitate suorum aut
770 eam negligit, nihil minus est quam princeps, quocunque vocetur nomine.

Curandum interim, ne nimia sit opum inaequalitas, non quod quenquam per vim bonis exui velim, sed quod iis rationibus vtendum, ne multitudinis opes ad paucos quosdam conferantur. Nam Plato ciues suos neque nimium diuites esse vult neque rursus admodum pauperes, quod pauper prodesse non possit, diues
775 arte sua prodesse nolit.

Quid quod ne locupletantur quidem aliquoties exactionibus huiusmodi principes. Id qui cupit cognoscere, recenseat quanto minus proauū receperint a suis et quanto beneficentiores fuerint quantoque magis rebus omnibus abundarint, quod bona pars horum inter digitos exigentium et recipientium dilabatur et minima pars ad ipsum redeat principem.
780

Quarum igitur rerum vsus infimae quoque plebei communis est, has quam minimum grauabit bonus princeps veluti frumenti panis ceruisiae vini pannorum ac caeterarum item rerum, sine quibus humana vita non potest transigi. Atqui haec nunc potissimum onerantur idque non vno modo: primum grauissimis

752 Ratio qua non grauentur tenues* A-K.

756 sumptus principum ad ostentationem aut voluptatem* D F H-K: om. A-C E G.

758 peregrinans A-C E G: peregrinando D F H-K.

764 Periculosum exemplum (exactionum D

F H-K)* A-K.

770 eam C: eum A B D-K.

771 Aequalitas fortunarum* A-K.

776 exactiones magis ditant alios quam principem* D F H-K: om. A-C E G.

781 Quae res exactionibus grauandae* A K.

773 Plat. *Rep.* IV, 421 d.

784 sqq. Erasmus rührt hier an einen sehr

komplizierten Gegenstand. Es ist kaum möglich, ihn summarisch abzuhandeln,

auch wenn man nur die Niederlande, an deren Herrn sich Er. wendet, und deren unmittelbare Nachbarschaft ins Auge faßt. Zur Wirtschaftsgesinnung des Erasmus und zur Interpretation gerade dieser Stellen in der *Institutio* cf. vor allem A. Renaudet, *Erasmus économiste in Mèl. offerts à M. Abel Lefranc*, Paris, 1936, pp. 130–141, wo auch *Adag.* 812 (*LB II*, 336 F sqq.), *A mortuo tributum exigere*, seiner Bedeutung für das ökonomische Denken des Erasmus entsprechend, zur Interpretation herangezogen wird. Wieder Renaudet hat in seinen *Études érasmiennees* die Ergebnisse seiner Spezialstudie in das Kapitel *Critique du gouvernement et de la société* (p. 75 sq.) eingefügt. – Daneben cf. *supra* p. 121, n. 91. – Die differenzierenden Studien von Renaudet bewahren davor, sich zur Charakteristik des Erasmus mit dem – im Groben natürlich zutreffenden – Urteil „antikapitalistisch“ ohne nähere Präzisierung zufrieden zu geben. Denn es gibt viele Arten des „Antikapitalismus“. Im *Adag.* 812 (*LB II*, 337 C) hat sich Er. immerhin die Konzession abgerungen – man spürt es dem Wortlaut an – „non quod peculiariter infensus sim foeneratoribus, quorum artem video probe defendi posse, nisi patrum auctoritas olim eam damnasset“. Aber es geht ihm um das Gewinnstreben der Kaufleute, die meist self made men, nicht Patrizier waren, und um ihre Methoden, „sordidum hoc negotiatorum munus“. Die Kritik, die man in seinem Adagium nachlesen kann, gehört zum Leidenschaftlichsten, das er je geschrieben hat. Und doch kann er sich auch wieder mit Rücksicht auf die Städte überhaupt um die Bedrohung des Antwerpener Reichtums durch beutehungrigen Adel Sorge machen (Renaudet, *Erasmus économiste...*, p. 136, n. 4) oder sich in der *Institutio* scharf gegen unangebrachte Belästigung fremder Kaufleute wenden. So sehr er sich über einzelne Dinge erregen kann, – im Grunde ist es der ganze vom Handelskapitalismus geprägte Menschentyp und dessen Sozialprestige, was ihm zuwider ist: „tamen hos (sc. negotiatores) nihil aliud agentes in vita pene solos honestos ducimus“ (*LB II*, 337 C). In ihr Gefolge werden dann auch Fürsten, Adel und Geistlichkeit einbezogen. – In der *Institutio* kommen die Kaufleute indirekt ins Spiel, insofern dem Landesherrn als dirigistische steuerpolitische, mittelbar preisbeeinflussende Maßnahme die Besteuerung der

barbarae merces vorgeschlagen wird, das sind vor allem die Waren aus dem portugiesischen Kolonialreich, die nach Antwerpen gingen (cf. J. A. van Houtte, *Antvers aux XVe et XVIe siècles*, Annales 16, 1961, p. 254). Dafür sollten Nahrungsmittel des Volkes steuerlich wenig belastet werden. Indem das ganze Problem nur vom landesherrlichen Fiskus her gesehen wird, bleibt freilich das ökonomische Eigengewicht einer Handelsmetropole wie Antwerpen, die überdies seit 1515 durch den Regierungsantritt Karls V. als Geldmarkt mächtig gewann, außer Betracht. (Cf. hierzu und überhaupt zum ökonomischen Hintergrund, vor dem die *Institutio* steht, Herman van der Wee, *The Growth of the Antwerp Market and the European Economy*, The Hague, 1963, hier bes. p. 141 sq.) – Für den holländischen Teil des Landes passen die Vorschläge der *Institutio* eher: hierzu H. Terdenge, *Zur Geschichte der holländischen Steuern im 15. und 16. Jahrhundert*, in Vierteljahrsschrift f. Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte 18 (1925). Die Zeit, in der Er. seinen Fürstenspiegel schrieb, war in der niederländischen Steuergeschichte voll aufregender Neuerungen. Gerade 1515 wurde in den nördlichen Niederlanden eine im Vorjahr beschlossene, sehr unpopuläre steuerpolitische Aktion im Auftrag der Regentin Margarete durchgeführt: die Städte sollten einer Regierungskommission die nötigen statistischen Unterlagen für eine Steuerreform liefern, mithin ihre ganze finanzielle Situation der staatlichen Aufsicht offen legen. Es kam zu Beschwerden der Städte, schon 1518 wurde eine Revision nötig. Zudem verlangte der geldrische Krieg, dessen weitgehende Finanzierung durch Antwerpen hohe Zinsen kostete, mehrfach Sondersteuern. Die Steuererhebung war übrigens 1515 jedenfalls in den nördlichen Niederlanden noch nicht, wie wenig später, in den Händen ständischer Kommissionen, sondern zum größten Teil noch Sache von Regierungsbeauftragten. Erasmus hatte also landesfürstliche *redemptores* im Auge. – Die Akzise *as(s)isia*, von der hier besonders die Rede ist (wörtlich = Sitzung, dann das in der Sitzung eines regierenden oder richtenden Gremiums Beschlossene, hier also Abgabe), war eine Verbrauchssteuer besonders auf Bier und Wein, aber auch auf Korn, Vieh, Salz oder Tuche, die sich in den Niederlanden erst unter burgundischer

785 exactionibus, quas redemptores extorquent, vulgus asias vocat; deinde portoriis, quae et ipsa suos habent redemptores; postremo monopoliis, ex quibus, vt paululum compendii redeat ad principem, quanto dispendio mulctantur tenues.

Igitur optime quidem, vt dictum est, augetur principis census contractis
 790 impendiis et hic quoque iuxta prouerbium magnum vectigal parsimonia est; tamen si vitari non potest quin exigatur aliquid, et ita res populi flagitat, onerentur barbarae ac peregrinae merces, quae non tam ad vitae faciunt necessitatem, quam ad luxum ac delicias et quarum vsus diuitum est peculiaris, veluti
 795 byssus serica purpura piper aromata vnguenta gemmae et si quid est aliud huius generis. Nam hinc incommodum sentient ii tantum, quorum fortunae ferre possint, nec ob hanc iacturam ad inopiam redigentur, sed fortasse reddentur frugaliores, vt pecuniae iactura morum bono sarciatur.

In cudenda moneta bonus princeps praestabit eam fidem, quam et deo debet et populo neque sibi permittet, quod atrocissimis suppliciis punit in aliis. Hac
 800 in re quatuor ferme modis expilari populus solet, id quod nos aliquandiu vidimus a morte Caroli, cum diutina anarchia quauis tyrannide perniciosior ditio- nem tuam affligeret. Primum vbi nomismatis materia mixtura quapiam vitiatur, deinde cum ponderi detrahitur, praeterea cum circumcissione minuitur, postremo cum aestimatio nunc intenditur, nunc remittitur, vtcumque visum est
 805 principis fisco conducere. |

LB 595

DE BENEFICENTIA PRINCIPIS

Cum propria bonorum principum laus sit benignitas ac beneficentia, qua tandem fronte principis vocabulum sibi vindicant, quibus omnium consiliorum
 810 summa huc tendit, vt cunctorum incommodo suis consulant rationibus? In hoc igitur erit ingeniosus ac vigilans princeps, quo pacto possit de omnibus benemereri, quae res non est tantum in dando sita. Alios iuuabit liberalitate, alios fauore subleuabit, alios afflictos autoritate sua liberabit, nonnullis ingenio consulat. Et hoc animo erit, vt eum diem sibi perisse putet, quo non beneficio suo iuuerit aliquem.

815 Nec tamen temere collocanda est principis liberalitas. Sunt enim qui inclementer extorqueant a bonis ciuibus, quod in moriones delatores et voluptatum ministros effundant. Intelligat respublica iis potissimum expositam principis benignitatem, qui publicis commodis quam maxime consulant. Virtuti praemium sit, non affectui.

820 Illud beneficentiae genus maxime sectandum est principi, quod cum nullius incommodo aut certe iniuria coniunctum est. Nam alios spoliare, vt dites alios, hos pessundare, vt illos euehas, adeo non est beneficium, vt geminum potius sit maleficium praesertim, si quod dignis ademptum est, ad indignos transferatur.

825 Non abs re fictis poetarum fabulis proditum est deos nusquam accedere solitos, nisi magno quopiam bono eorum a quibus excipiebantur. At cum aduen-

- 786 et *A-GIK*: *om. H.*
 787 quanto *A-EG*: *om. FH-K.*
 790 magnum vectigal parsimonia* *D FH-K*: *om. A-CEG.*
 798 De moneta principis* *A-K.*
 817 Benefaciendum de republica bene me-

- rentibus* *A-K.*
 820 ita bene merendum, ne quem laedas* *D FH-K*: *om. A-CEG.*
 823 dignis *EG*: indignis *A-D FH-K.*
 824 Aduentus boni principis omnibus salutaris* *A-K.*

Verwaltung nach französischem Muster voll ausbildete, vorher nur eine geringe Rolle gespielt hatte. Die Klage, daß zumal die Bierakzise gerade die Armen drückte, wurde immer wieder laut. Ein Widerhall davon ist der besonders scharfe Angriff des Erasmus gerade auf diese Abgabe (*Adag.* 812, *LB* II, 337 C): „Apud quosdam ex ceruisia quam vocant plus quam dimidium seponitur principi“. Übrigens war die Steuerlast ungleich verteilt, nicht nur unter Stadt und Land, sondern auch unter den einzelnen Städten. Das hatte Eifersucht, Streitigkeiten und eine mitunter sehr uneinheitliche Haltung gegenüber der Steuerpolitik der Regierung zur Folge. Er sah das wohl (cf. Ep. 543 an Thomas More vom 1.3.1517, bes. l. 17 sqq.). – Das Wort *portorium* hat Er. vielleicht aus Cic. *Att.* II, 16, 4 übernommen. Es handelt sich hier um Einfuhrzölle, die in den Häfen entrichtet wurden. Später, p. 201, l. 55 wo Er. die Belastung ausländischer Kaufleute mit *portoriis* rügt, scheint es sich um Wege- oder Geleitsgebühren zu handeln. Die Stelle bei Cic. fügt sich sehr gut in seine Gedankengänge: „Illud tamen quod scribis animaduertas velim de portorio circumuectionis ... Velim si qui Graeci iam Romam ex Asia de ea causa venerunt, videas et, si tibi videbitur, iis demonstres quid ego de ea re sentiam. Si possum discedere, ne causa optima in senatu pereat, ego satis faciam publicanis; ... in hac re malo vniuersae Asiae et negotiatoribus; nam eorum quoque vehementer interest“. Andererseits war das Wort auch moderner *terminus technicus*. K.O. Müller verzeichnet (*Welt-handelsbräuche*, Stuttgart u. Berlin, 1934, p. 292, n. 176) aus der portugiesischen Handelssprache z.B. *portaischi* als Wegzollabgabe. Das Beispiel ist, wie wir sahen, nicht so weit hergeholt, wie es aufs erste scheinen mag. – Monopole: Er. kommt auf sie auch im *Adag.* 812 (*LB* II, 337 C) kurz zu sprechen: „monopolii expilantes miseram plebem“; Subjekt sind hier allerdings „negotiatores“.

- 790 Cic. *Parad.* VI, 3, 49. Cf. *Utop.* I, p. 96, l. 6: „Sumptus ad reditus accomodet“.
 801 D.h. nach Karls des Kühnen Tod (†1477).
 802 sqq. Über Münzpolitik und Münzverhältnisse in den Niederlanden zu dieser Zeit cf. Gottfried Pusch, *Staatliche Münz- und Geldpolitik in den Niederlanden unter den burgundischen und habsburgischen Herrschern, besonders unter Karl V.*, Phil. Diss. München, 1932, hier bes. p. 28 sqq., wo namentlich auf die Verbreitung von fremden, minderwertigen Münzen im Zusammenhang mit der Anarchie nach Karls des Kühnen Tod, das Verschwinden der Goldmünzen aus dem Verkehr und die Minderung des spezifischen Gehaltes der Neuprägungen von Silber- und Kleinmünzen hingewiesen wird. Entspricht dies durchaus dem Bild, das Erasmus vermittelt, so sieht er andererseits die Dinge doch zu einfach, wenn er die Schuld daran einseitig der landesherrlichen Fiskalpolitik zuschiebt. Übrigens hat Karl V. bei seinem Regierungsantritt in den Niederlanden am 23.1.1515 noch einmal die Verfassungsverkündung beschworen, in der u.a. bestimmt war, daß neue Münzsorten nur mit Genehmigung der Stände geschaffen werden dürfen und daß das Geld nicht verschlechtert werden solle. Pusch hat in sorgfältigen Untersuchungen gezeigt, daß schon seit der Jahrhundertwende sich eine langsame Besserung der Münzverhältnisse feststellen läßt und daß unter Karl hierin einiges geschehen ist (cf. *op. cit.*, p. 37 sqq.).
 802 sqq. Cf. *Utop.* I, p. 90, l. 22 sqq.: „... si consiliariis cum rege quopiam tractantibus et comminiscentibus quibus technis ei queant coarceruare thesauros, dum vnus intendendam consulit aestimationem monetarum quum ipsi sit eroganda pecunia. Deiciendam rursus infra iustum quum fuerit corroganda, vti et multum aeris paruo dissoluat et pro paruo multum recipiat ...“.
 813 Cf. Suet. *Tit.* 8, 25.

tante principe ciues, si quid est elegantius in supellectile abduunt, filias insigni
 forma recludunt, adolescentes ablegant, opes dissimulant ac modis omnibus
 LB 596 contrahunt sese, nonne reipsa satis indicant, quam de eo | habeant opinionem,
 830 cum id faciunt, quod facerent adueniente hoste aut praedone? Cum ad prin-
 cipis aduentum iis timent, quae illius officii fuerat tueri, si quis forte insidias aut
 vim pararet? Ab aliis timent insidias, ab illo vim quoque. Cum alius queritur se
 pulsatum, alius abductam virginem, alius stupratam vxorem, alius negatam
 mercedulam, papae, quantum hic aduentus abest ab illa deorum imagine. Cum
 835 ciuitatum, vt est quaeque florentissima, ita maxime suspectum habet principem,
 cum ad principis aduentum sceleratiores exiliunt, optimus quisque et cordatis-
 simus cauet et contrahitur, vt nihil loquantur, certe factis praedicant, quam
 habeant de principe opinionem. At respondeat aliquis: non possum meorum
 omnium continere manus; ego quod in me est praesto. Fac intelligant id te
 840 vehementer et ex animo velle, dispeream, ni continebunt. Et ita demum populo
 fidem facies haec inuito te fieri, si non patieris impune fieri.

Fortassis ethnico principi satis erat in suos esse benignum, in externos iustum
 modo. At Christiani principis est nullum pro extero ducere, nisi qui sit alienus a
 Christi sacramentis ac ne hos quidem iniuriis lacessere; suos quidem ciues in
 primis agnoscere. Caeterum de omnibus bene mereri, de quibus possit.

845 Quanquam illud perpetuo studendum est principi, ne cuiquam omnino fiat
 iniuria, tamen iuxta Platonis sententiam diligentius est cauendum, ne quid
 ledantur hospites, quam ne ciues, propterea quod hospites amicorum et cog-
 natorum auxilio destituti magis obnoxii sunt iniuriis, vnde et Iouem vltorem
 habere putabantur, cui ex re Xenio fecere nomen. |

LB 595

DE LEGIBVS CONDENDIS AVT EMENDANDIS

851 Optimae leges sub optimo principe praecipue beatam reddunt ciuitatem aut
 regnum, cuius tum felicissimus est status, cum principi paretur ab omnibus
 atque ipse princeps paret legibus, leges autem ad archetypum aequi et honesti
 respondent nec alio spectant quam ad rem communem in melius prouehendam.

855 Bonus sapiens et incorruptus princeps nihil aliud est quam viua quaedam lex.
 Dabit igitur operam, non vt multas condat leges, sed vt quam optimas maxi-
 meque reipublicae salutares. Nam bene institutae ciuitati sub bono principe
 et integris magistratibus paucissimae leges sufficient. Sin secus fuerit, nullae
 quamlibet multae satis erunt. Non optime agitur cum egrotis quoties indoctus
 860 medicus pharmaca pharmacis accumulatur.

In condendis autem legibus illud in primis cauendum erit, ne quid oleant
 fisci lucrum, ne priuatam procerum commoditatem, sed ad exemplar honesti et
 ad publicam vtilitatem referantur omnia et eam vtilitatem non ad vulgarem opi-
 865 nionem, sed ad sapientiae regulam exigant, quam oportet vbique principibus
 in consilio esse. Alioqui ne lex quidem erit fatentibus et ethnicis, ni iusta sit,
 ni aequa, ni publicis commodis consulens. Nec protinus lex est, quod principi

placuit, sed quod sapienti bonoque principi placuit, cui nihil placet, nisi quod honestum et e republica sit. Quod si distorta fuerit regula, ad quam exaequanda fuerant praua, quid futurum est, nisi vt per huiusmodi leges etiam quae recta fuerant depraurentur?

Et Plato vult leges esse quam paucissimas maxime de rebus leuioribus veluti de pactis commercii vectigalibus. Nec enim ex multitudine legum nasci salutem reipublicae non magis quam ex multitudine pharmacorum. Vbi princeps integer est et officio suo funguntur magistratus, nihil opus multis legibus; vbi secus habet, ibi legum abusus in perniciem vertitur rei publicae, dum et bene conditae leges horum improbitate alio detorquentur.

Iure notatus est Dionysius ille Syracusanus, qui tyrannico consilio plurimas tulit leges alias super alias ingerens easque, vt fit, a populo negligi patiebatur, quo cunctos ad hunc modum sibi redderet obnoxios. At istud non est leges condere, sed laqueos tendere.

Et merito repraehensus est Epitades, qui legem tulit, vt liberum esset cuique cui vellet sua relinquere, hoc interim agens, vt ipse filium, quem oderat, posset exhaereditare. At primum non intelligebat populus hominis technam, verum ea res deinde grauem perniciem attulit reipublicae.

Eiusmodi leges proponat princeps, quae non solum poenam denuncient

826 abdunt *A-C E G*: addunt *D F H-K*.

838 intelligant *A-C E G*: intelligant tui *D F H-K*.

844 Christiani principis bene mereri de omnibus* *A-K*.

846 aequitas erga externos* *D F H-K*: om. *A-C E G*.

856 Paucac leges sed optimac* *A-K*.

861 Lex publicam vtilitatem spectet* *A-K*.

874 Officit etiam legum multitudo* *A-K*.

877 Insidiosae leges* *A-K*.

881 Epitades callidus* *D F H-K*: om. *A-C E G*.

885 Leges suadeant magis quam minentur* *A-K*.

846 Plat. *Leg. V*, 729 e. Cf. auch Isocr. *Ad Nic.* 22; *LB IV*, 613 F.

851 Plat. *Leg. IV*, 715 b.

853 Cf. auch Georg Gebhardt, *Die Stellung des Erasmus von Rotterdam zur römischen Kirche*, Phil. Diss., Frankfurt/M. Marburg, 1966, p. 237 sq.

855 Cf. Plut. *Mor.* 780 C. Der Gedanke hat ein breites antikes wie mittelalterliches Fundament; man muß freilich bedenken, daß Er. hier keine verfassungsrechtliche, sondern eine ethische Theorie ausspricht. Der Schwerpunkt liegt auf den Worten: *bonus, sapiens* und *incorruptus*. In unausgesprochenem Gegensatz dazu steht, wie immer, der Tyrann.

856 sq. Wenige Gesetze: cf. *infra* p. 204, l. 147. Cf. *Utop.* II, p. 194, l. 6 sqq. Die Stelle, und damit auch die Tatsache der Übereinstimmung mit Er. ist wesentlich: „Leges habent perquam paucas, sufficient enim

sic institutis paucissimae. Quin hoc inprimis apud alios improbant populos, quod legum interpretumque volumina non infinita sufficiunt. Ipsi vero censent iniquissimum villos homines his obligari legibus, quae aut numerosiores sint, quam vt perlegi queant aut obscuriores quam vt a quouis possint intelligi“.

871 Plat. *Rep.* IV, 425 c-e.

877 Dionysius von Syrakus: es muß sich um den älteren D. handeln. Meine Forschungen nach einer Belegstelle sind ohne Ergebnis geblieben. Nach freundlicher Auskunft eines der besten Sachkenner, K. F. Stroheker (cf. dessen Buch: *Dionysius I. Gestalt und Geschichte des Tyrannen von Syrakus*, Wiesbaden, 1958), ist es auch unwahrscheinlich, daß eine derartige Äußerung über D. in einer Quelle existiert.

881 Cf. Plut. *Vit. Agis et Cleomenes*, 797 d.

sontribus, verum etiam quae persuadeant non esse peccandum. Proinde errant qui putant leges paucissimis verbis esse comprahendendas, vt tantum iubeant, non etiam doceant, imo magis in hoc sint occupatae, vt deterreant a peccando rationibus quam poenis, etiamsi hanc Platonis sententiam non approbat Seneca,
890 sed audacter hoc quidem magis quam erudite.

Idem non permittit iuuenibus disputare de aequitate legis, senioribus permittit moderate. Verum vt non est vulgi temere censere leges principum, ita principis est curare, vt eas ferat leges, quae bonis omnibus placeant, vt meminerit infimis etiam sensum esse communem. Laudatus est in hoc M. Antoninus pius, quod nihil vnquam egerit, quod omnibus per literas etiam non conatus sit approbare redditis causis, cur id iudicaret expedire reipublicae.

Eleganter Xenophon in Oeconomicis prodidit caetera quoque animantia duabus rebus potissimum adduci ad obtemperandum: cibo, si quod fuerit abiectius, aut delinimento, si generosius velut equus, et plagis, si contumacius
900 velut asinus. At homo, cum sit animal omnium generosissimum, non tam minis ac supplicii cogi, quam praemiis oportebit ad officium inuitari legibus.
L B 597

Leges igitur non solum poenam irrogent delinquentibus, sed praemiis quoque prouocent ad benemerendum de republica. Quod genus multas fuisse videmus apud veteres. Si quis fortiter fecisset in bello, optabat praemium, et si cecidisset, liberi ex publico alebantur. Si quis ciuem seruasset, si quis hostem a moenibus depulisset, si quis salubri consilio succurrisset reipublicae.

Quamquam autem egregii ciuis est vel nullo proposito praemio quod optimum est sequi, tamen expedit huiusmodi illectamentis rudium adhuc ciuium animos ad honesti studium inflammare.

Qui generoso sunt animo, honore magis capiuntur, qui sordidiore, lucro quoque ducuntur. Omnibus igitur hisce rationibus lex sollicitabit, honore et ignominia, lucro ac damno. Porro qui prorsus seruili sunt ingenio vel potius beluino, hi vinculis ac flagris domandi sunt.

Ad huiusmodi honoris et ignominiae sensum iam inde a puericia assuescant
915 ciues, vt intelligant non opibus aut stemmatis deberi praemium, sed recte factis.

In summa huc modis omnibus spectet principis vigilantia, non vt tantum puniantur admissa, sed illo multo magis respiciat et incumbat, hoc in primis agat, vt caueat, ne quid admittatur supplicio dignum.

Vt enim melior medicus, qui morbum excludit et arcet, quam qui pharmacis
920 expellat acceptum, ita non paulo praestabilius est efficere, ne facinora patrentur, quam si perpetrata puniantur. Id autem fiet, si causas ex quibus animaduernerit potissimum nasci flagicia, vel recidat si queat, vel certe premat et attenuet.

Primum igitur ex viciosis de rebus opinionibus, vt dictum est, velut e corruptis fontibus maxima pars facinorum scatet. Id igitur in primis agendum, vt
925 ciues habeas optimis institutos rationibus. Deinde magistratus non solum sapientes, verum etiam incorruptos.

Ac recte monet Plato nihil non tentandum et omnem, quod aiunt, mouendum esse lapidem, priusquam ad vltimum veniatur supplicium. Agendum argumen-

930 tis, ne quis peccare velit, deinde deterrendi metu numinis malefactorum vindicis, praeterea minis supplicii. Quibus si nihil proficitur, ad supplicia veniendum, sed leuiora, quae medeantur malo, non quae tollant hominem. Quod si nihil horum procedit, tum denique ceu membrum deploratum et immedicabile ab inuito legibus resecandum, ne pars sincera trahatur in vitium.

935 Quemadmodum fidus ac doctus medicus non adhibet sectionem aut vstionem, si malagmate aut potione tolli malum possit, nec vnquam ad illa descendit nisi morbo coactus, ita princeps omnia tentabit remedia, priusquam ad capitale supplicium veniat, ita cogitans rempublicam vnum esse corpus; at nemo membrum amputat, si diuersa via possit sanitati restitui.

940 Vt probus medicus in apparandis remediis haud alio spectat, quam vt quam minimo egrotantis periculo morbus pellatur, ita bonus princeps in condendis legibus non alio respiciet quam ad publicam vtilitatem, vtque populi malis quam minimo medeatur incommodo.

945 Bona facinorum pars hinc potissimum nascitur, quod vbique plurimi fiant diuitiae, contempta sit paupertas. Dabit igitur princeps operam, vt sui ciues virtute ac moribus aestimentur, non censu. Idque primum in seipso ac suis exhibeat. Quod si conspexerint principem ostentare diuitias et apud illum vt quisque ditissimus est, ita plurimi fieri, ad magistratus ad honores ad officia nummis patere viam, istis nimirum rebus incitantur animi multitudinis ad opes per phas nephasque parandas.

950 Et vt magis in genere loquamur, plaeraque rerumpublicarum omnium sentina ex ocio nascitur, quod diuersis rationibus affectant omneis, cui qui semel

889 Seneca a Platone dissentiens* *D F H-K: om. A-C E G.*
 891 non temere quiuis disputet de legibus* *A-K.*
 894 Antoninus (Antonius *H-K*) optimus princeps (princeps *om. K*)* *D F H-K: om. A-C E G.*
 902 Leges praemiis inuitent (inuitant *C*)* *A-K.*
 906 reipublicae *A-C E G: reipublicae crat officio praemium D F H-K.*
 908 Praemia rudes inuitant* *A-K.*
 910 quae quibus adhibenda* *D F H-K: om. A-C E G.*

916 in primis agendum ne committantur punienda* *A-K.*
 919 melior *A B D-K: melior est C.*
 920 expellat *A-C E-K: expellit D.*
 922 queat *A D-K: queant B C.*
 923 vitiosa opinio fons malorum* *A-K.*
 927 sero ad supplicia veniendum* *A-K.*
 934 sananda mala, non tollendi homines* *A-K.*
 937 ita *A-C E G: om. D F H-K.*
 943 Occasio maleficiorum profliganda (proficiorum *F H-K*)* *A-K.*
 950 Ociosi pellendi* *A-K.*

889 Plat. *Leg.* 890 b-d. Eine Stellungnahme Senecas hierzu ist mir nicht bekannt.
 891 sq. Plat. *Leg.* I, 634 d-e.
 894 Hist. Aug. *Ant. Pius* 12, 3.
 897 Xen. *Oec.* 13, 6-10.
 902 *praemiis* Cf. *Utop.* II, p. 192, l. 24 sq.: „propositis quoque honoribus ad virtutes inuitant“.
 918 Der Gedanke schon die Voraussetzun-

gen zum Verbrechen zu beseitigen, ebenso in *Utop.* I, p. 96, l. 6: „Praeueniat potius quam sinat increscere, quae deinde puniat“.
 927 Cf. Plat. *Leg.* IX, 862 c, d. Das Wort „omnem mouere lapidem“ hat Er., ohne sich aber auf Plato zu beziehen, in den Adagien behandelt: *Adag.* 330 (*LB* II, 161 D sqq.).

assueti sunt, si desit quo alant illud, ad malas artes confugiunt. Hoc igitur aget principis vigilantia, vt quantum potest minimam habeat inter suos turbam ociosorum et aut ad opus adigat aut expellat e ciuitate.

LB 598 Plato mendicos omneis procul e sua republica pellendos putat. Quod si qui
956 senio morboe fracti suos non habent, a quibus aluntur, iis gerontotrophiiis et nosuntotrophiiis publicis consulendum erit. Qui paruo contentus est, non eget mendicitate.

Sacrificulos, qui ad questum sacra quaedam circumferebant oppidatim,
960 Massylienses in ciuitatem suam non recipiebant, quo religionis praetextu sectarentur ocium et luxum. Et fortassis expediat reipublicae monasteriorum esse modum. Est enim et hoc ocii genus quoddam, praesertim quorum vita parum probata fuerit et ociosam et ignauam transigant vitam. Quod de monasteriis dico, idem de collegiis sentiendum.

965 Ad hoc genus pertinent redemptores institores foeneratores proxenetae lenones, custodes villarum ac viuariorum, grex ministrorum ac stipatorum, qui apud nonnullos tantum ambitionis aluntur gratia. His cum non suppetit, quod luxus ocii comes efflagitat, ad malas artes degenerant.

Est et militiae negociosum ocii genus, sed multo pestilentissimum, ex quo
970 semel omnium bonarum rerum exitium et omnium malarum rerum colluuiis proficiscitur. Haec igitur flagitiorum seminaria si princeps arcebit e suo regno, multo minus erit, quod legibus puniat.

Habendus igitur honos vtilibus artificiiis nec iners ocium nobilitatis titulo donandum, vt obiter et hoc indicem. Non quod bene natis suum honorem
975 detraham, si respondeant maiorum imaginibus et iis rebus praecellant, quae primum nobilitatem pepererunt. Alioqui si tales sunt, quales hodie plerosque videmus, molles ocio, voluptatibus effoeminati, omnium bonarum artium imperiti, tantum belli comessatores, strennui aleatores, ne quid dicam obscoenius, quid est, obsecro, cur hoc hominum genus calceariis aut agricolis praeferatur? Nam olim patriciis ocium datum est a sordidioribus opificiis non ad
980 nugandum, sed discendas eas disciplinas, quae ad rempublicam administrandam faciunt.

Ne sit igitur turpe, si ciues opulenti aut patricii suos liberos artem doceant sedentariam. Primum dum eius studio detinentur adolescentuli, cohercebuntur
985 a multis flagitiis. Deinde si nihil erit opus arte, ea neminem onerat. Sin (vt est instabilis rerum humanarum fortuna) deerit, tum artem non modo quaeuis terra, sicut habet prouerbium, sed quaeuis etiam alit fortuna.

Veteres illi quoniam intelligebant plurimum malorum nasci ex luxu et profusione, sumptuariis legibus occurrerunt creatis in hoc censoribus, qui immodica impendia in conuiuuiis in vestitu aut in aedificiis cohiberent. Id si cui durum videtur, non licere cuique suis rebus pro sua vti et abuti libidine, cogitet multo durius esse ciuium mores per luxum eo delabi, vt capitis supplicio sit opus et humanius esse cogi ad frugalitatem, quam vitiis ferri in perniciem.

Nihil inutilius quam ex admissis ciuium lucrum redire ad magistratus. Nam

995 qui dabit operam, vt quam minimum existat malorum, cui expedit quam plurimos esse nocentes?

Et par est et apud priscos fieri consuevit, vt mult<at>icia pecunia potissimum ad eum rediret, qui lesus esset, nonnulla portio ad aerarium publicum, in vehementer odiosis nonnihil etiam ad delatorem. Verum hoc odii non priuato cuiusquam affectu, sed reipublicae commodo aut incommodo metiendum.

1000 Illuc in vniuersum spectent leges, ne cui fiat iniuria, nec pauperi nec diuiti nec nobili nec obscuro nec seruo nec libero neque magistratui nec priuato. Verum in hanc partem magis propendeant, vt imbecillioribus subueniatur, quod humiliorum fortuna magis exposita sit iniuriis. Quod igitur in fortunae
5 praesidiis diminutum est, id legum exaequet humanitas. Proinde acrius puniant violatum pauperem quam offensum diuitem, corruptum magistratum quam perfidum plebeium, facinorosum patricium quam obscurum.

Cum iuxta Platonem duplex sit poene genus, in altero videndum est, ne supplicium acerbius sit quam pro re commissa, ideoque non erit temere ad
10 vltimum supplicium veniendum. Neque facinoris ratio nostris erit aestimanda

955 mendici* *A-K*.

957 Qui paruo contentus est *A-CEG*: Qui valet et paruo *DFH-K*.

959 sacerdotes superuacanei* *A-K*; circumferebant *A-DFH-K*: circumferebat *EG*.

960 Massylienses ... praetextu *A-CEG*: quo religionis praetextu ... Massylienses in ciuitatem suam non recipiebant *DFH-K*.

961 prius et *A-CEG*: ac *DFH-K*.

962 monasteria et collegia superuacanea* *A-K*.

963 et ignauam *A-CEG*: ignauamque *DFH-K*.

952 sqq. Cf. *Utop.* I, 70, l. 2: „Pauciores alantur ocio, reddatur agricolatio ... vt sit honestum negocium, quo se vtiliter exercent ociosa ista turba ...“.

955 sqq. Plat. *Leg.* XI, 936 c.

959-982 Zu dieser sozialkritischen Invektive cf. *Utop.* II, p. 128, l. 35 sqq.: „... quam magna populi pars iners degit; primum mulieres fere omnes, totius summae dimidium ... ad haec sacerdotum ac religiosorum, quos vocant, quanta quamque ociosa pars. Adice diuites omnes, maxime praediorum dominos, quos vulgo generosos appellant ac nobiles; his adnumera ipsorum famulitium ... robustos denique ac valentes mendicos adiunge ...“.

965 foeneratores Cf. abcr *Adag.* 812 (*LB* II, 337 C); vide supra p. 191 n.

983 sq. *artem* ... *sedentariam* = Handwerk; „sutores sedentarii“, Plaut. *Aul.* 3, 5, 39.

969 militum genus pessimum* *A-K*.

973 vera nobilitas* *A-K*.

974 Non quod *A-CEG*: Non quo *DFH-K*.

976 sunt, quales *A-EG*: om. *FH-K*.

980 patriciorum ocium antiquitas (antiquitas *HI*)* *DFH-K*: om. *A-CEG*.

988 ex luxu multa mala* *A-K*.

994 incorrupti magistratus* *A-K*.

997 mulctae quo conferendae* *DFH-K*: om. *A-CEG*; multatitia *BAS*: multicia *A-K*.

3 infimis minime nocendum* *A-K*.

986 Cf. das Adagium: *Artem quaeuis alit terra*:

„Vnde qui sapiunt, etiam si suppetat abunde res familiaris, tamen liberos suos opificium aliquod discere cogunt, quo si contingat, vt fortuna auferat opes, aut in exilium ire iubeantur, sit, quo sibi victum parent. At nunc plerique, quibus domi nihil est, in diuitum familiis consenescent: vnde si pellantur, aut mendicandum sit, aut tollendum, quod non posuerunt, contra Platonis (cf. p. 198, l. 955) legem“, *Adag.* 633 (*LB* II, 275 B sqq., bes. D). Das Adagium gehört zu den späteren in der Sammlung des Er., ist erst 1520 aufgenommen worden (cf. Mann Phillips, *op. cit.*, p. 125).

988 *Plurimum malorum* ... *ex luxu* Cf. *Utop.* I, p. 68, l. 24 sq.: „Quid quod ad miseram hanc egestatem atque inopiam adiungitur importuna luxuries“.

8 Plat. *Leg.* IX, 854 d.

LB 599 cupiditatibus, sed aequo atque honesto. | Cur enim passim simplex furtum capite punitur et adulterium pene impunitum est, idque contra veterum omnium leges, nisi quod apud omnes nimium in precio est pecunia et huius iacturam non ex re, sed ex suo metiuntur animo. Cur autem hodie minus seuiatur in
15 adulteros, in quos olim vehementer saeuiebant leges, non est huius loci rationem reddere.

Ad alterum genus, quod ille vocat exempli, perquam raro veniendum erit nec tam agendum, vt immanitate poenae deterreantur caeteri quam nouitate. Nihil est enim tam horrendum, quod non contemnatur assuetudine, nec aliud
20 inutilius, quam ciues supplicii assuescere.

Vt in morbis non sunt tentanda noua remedia, si veteribus succurri malo possit, ita non sunt condendae nouae leges, si veteres ministrent aliquid, quo malis reipublicae medearis.

Leges inutiles, si sine magno malo non queant abrogari, paulatim sunt antiquandae aut certe corrigendae. Nam vt periculosum est temere nouare leges, ita necesse est vt curationem pro corporum ratione, sic leges ad praesentem reipublicae statum accommodare. Quaedam salubriter instituta salubrius abrogantur.

Multae leges recte quidem sunt institutae, sed eas officiorum prauitas ad
30 pessimos vsus detorsit. Nihil autem perniciosius bona lege ad malas res deflexa. Ab his igitur tollendis aut emendandis non oportet principem fisci iactura deterreri. Nec enim compendium est cum honesti dispendio coniunctum, maxime cum sint eius generis, vt plausibilis etiam sit earum abrogatio. Neque vero sibi blandiatur, si leges huiusmodi compluribus in locis inualuerunt, vt diutina
35 iam consuetudine inueteratae sint. Nec enim hominum numero constat honesti natura et hoc diligentius est tollendum, quo magis inueterauit malum.

Et vt vnam atque alteram exempli gratia commemorem, receptum est nonnullis in locis, vt peregre mortui bona occupet praefectus aliquis regis nomine; id cum salubriter sit institutum, nempe, ne hospitis res sibi vindicent ad quos
40 iure non pertinent et tantisper sint in manibus praefecti, donec extent haeredes certi, nunc iniquissime huc detortum est, vt siue extet haeres, siue non extet, hospitis bona ad fiscum pertineant.

Recte quondam institutum, vt quod apud furem depraehensum repertum esset rerum, id princeps aut huius nomine magistratus occuparet, nimirum ob id,
45 ne si passim eas vindicandi ius esset, per fraudem ad alienos dominos aberrent, verum simul atque constaret cuius essent, tum illi restituerentur. At nunc quidam quicquid apud furem compererint, id non minus suum esse ducunt, ac si ex paterna haereditate obuenuisset. Quod et ipsi satis intelligunt impudenter iniquum esse, sed honesti ratio lucri ratione vincitur.

Olim bono consilio fuit inductum, vt in confiniis ditionum essent praefecti,
50 qui importationum aut exportationum curam agerent, nimirum quo negociator aut viator tutus a latrociniis commearet, vt si quid cui foret ereptum princeps intra suae quisque ditionis limites curaret, vti nec damno plecteretur negociator

55 nec praedo esset impunitus. Et fortasse tum ciuilitatis gratia dari coeptum est nonnihil a negociatoribus. At nunc passim huiusmodi portoriis retinetur viator, vexantur hospites, expilantur negociatores, et cum in dies crescat exactio, tamen de tuendis illis nulla mentio est. Ita cuius gratia primum constitutio nata fuit, penitus sublatum est et res salubriter instituta vitio administrantium prorsus in tyrannidem versa est.

60 Constitutum est olim, vt res naufragio eiectae praefecto maris occuparentur, non vt in illius aut in principis ius caderent, sed vt per hos caueretur, ne ab iniustis dominis occuparentur et ita demum publicae fierent, si nullus extaret, qui iure vindicaret. At hodie quibusdam in locis quicquid quocunq[ue] modo periiit in mari, id veluti suum occupat praefectus ipso mari immittior. Nam quod
65 tempestas reliquum fecit miseris, id ille velut altera tempestas eripit.

L.B 600 Vide igitur, vt omnia in diuersum exierint. Fur punitur, quod rem | alienam occuparit, atqui idem facit magistratus in hoc adhibitus, ne fieret et per hunc bis spoliatur dominus rei in hoc ipsum constitutum, ne quid cui periret. Et per hos maxime vexantur ac spoliantur negociatores, qui hoc consilio sunt inducti,
70 ne vexaretur aut spoliaretur viator. Et per hos fit, ne bona redeant ad iustum dominum, quos lex in hoc adhibuerat, ne penes alienum dominum essent. Sunt huiusmodi plurimae constitutiones apud multas nationes non minus iniquae

17 poena exempli raro vtendum (raro vtendum *om. D F H-K*)* *A-K*.

24 leges quomodo antiquandae* *DF: om. A -CE G-K*.

29 abusus legum etiam bonarum* *A-K*.

32 cum *A-CE G*: quod sit cum *DF H-K*.

34 vt *A-CE G*: ac *DF H-K*.

35 consuetudo non excusat errorem* *DF H -K: om. A-CE G*; sint *C*: sunt *AB D-K*.

37 exempla* *DF H-K: om. A-CE G*.

43 abusus bene (bene *om. I K*) conditarum legum* *A-K*.

45 aberrant *A-CE-K*: aberrarent *D*.

55 de portoriis* *A-K*.

60 de naufragio eiectis* *A-K*.

66 leges deprauatae in diuersum exitum* *A-K*.

11 *simplex furtum Cf. Utop. I, p. 60, l. 16*: „Quippe neque furtum simplex tam ingens facinus est, vt capite debeat plecti“.

12 Cf. die strenge Strafe für Ehebruch in *Utop. II, p. 190, l. 7 sqq.*

22 *Vide supra p. 187, l. 672 sqq.*

55 *retinetur viator* Daß hier auch persönliche Erlebnisse des Erasmus mitsprechen könnten, hat E. v. Koerber (*op. cit.*, p. 63, n. 47) bemerkt.

60 *res naufragio eiectae* Dies ist vorläufig schwer zu kommentieren. Der Leidener Rechtshistoriker Dr. H.W. van Soest hat auf meine durch den Rotterdamer Bibliotheksdirektor E. van Gulik vermittelte Bitte hin sich liebenswürdiger Weise mit dieser Äußerung der Erasmus beschäftigt und festgestellt, daß es damals in diesen Sachen des Strandrechtes noch kaum kodifizierte Rechtsregeln gab. Es ist jedenfalls nahezu ausgeschlossen, daß ihm be-

stimmte, im Druck erschienene Verordnungen vorgeschwebt haben. So viel ich sehe, hindert das freilich nicht anzunehmen, daß es zumindest ein deutlich tradiertes Gewohnheitsrecht gegeben haben muß, von dem Erasmus Kenntnis hatte und das Gefahr lief, verletzt, vielleicht sogar vergessen zu werden, so daß Erasmus es für nötig hielt, den Fürsten daran zu erinnern. Ich halte es, ohne das freilich beweisen zu können, nicht einmal für ausgeschlossen, daß Erasmus hier als Wortführer von Kreisen spricht, die an diesen Dingen interessiert waren, doch muß das offen bleiben. Im übrigen ist der ganze Abschnitt l. 37 sqq., besonders 43-65 durch den Gegensatz: „quondam (olim) – at nunc, at hodie“ rhetorisch wirkungsvoll gegliedert: Dreimal der Kontrast des guten alten Rechtes und der rechtlosen Gegenwart!

quam ipsa iniquitas. Verum non est huius instituti rempublicam vllam taxare. Has vt omnium fere communes et omnium iudicio damnatas docendi gratia
 75 recensuimus. Et sunt fortasse quae citra tumultum antiquari non possint. At horum antiquatio fauorem etiam conciliat principi et, qua nullum lucrum oportet videri maius, honestam opinionem.

Vt principe, sic lege nihil oportet esse communius aut aequius. Alioqui fit, vt quod egregie Graecus ille sapiens dixit, nihil aliud sint leges quam casses
 80 araneorum, quos maiores aues facile perrumpunt muscis dumtaxat irretitis.

Quemadmodum princeps ita et lex semper esse debet propensior ad ignoscendum quam ad puniendum, siue quod per se benignius, siue quod magis respondet ad mores dei, cuius ira lentissime ad vindictam procedit, siue quod non recte elapsus ad poenam repeti potest; iniuste damnato succurri non potest.
 85 Is etiam si non periit, quis tamen alterius aestimabit dolorem?

Legimus olim huiusmodi fuisse non principes, sed tyrannos, a quorum factis oportet Christianum principem quam longissime abesse, qui scelera commissa suis priuatis incommodis aestimarent, vt iis leue furtum esset, si quis pauper-
 90 culum bonis nudatum vna cum vxore et liberis ad laqueum aut mendicitatem adigat; grauissimum vero et multis dignum crucibus, si quis principalem fiscum aut rapacem questorem vel nummulo fraudasset. Item maiestatem lesam clamitarent, si quis de pessimo quoque principe mutiret aut de pestilente magistratu paulo liberius loqueretur, cum Adrianus imperator ethnicus alioqui nec inter bonos habendus principes lesae maiestatis crimen nunquam admiserit,
 95 et ne crudelissimus quidem Nero delationes huiusmodi admodum affectarit. Et alius quidam neglectis in totum huiusmodi criminibus dixerit *in ciuitate libera linguas item liberar esse oportere.*

Nullis igitur commissis facilius ac lubentius ignoscet bonus princeps, quam quae ad priuatam suam iniuriam pertinent. Nam cui facilius est eiusmodi contemnere quam principi? At huic vlscisci quam facile est, tam est inuidiosum et indecorum. Cum enim vltio pusilli et humilis animi sit argumentum, nihil minus competit in principem, quem oportet animo esse excelso magnoque.
 100

Non satis est principem ab omni crimine abesse, ni criminis etiam suspitione specieque vacauerit. Quamobrem non solum perpendet, quid mereatur is, qui deliquit in principem, sed quid alii iudicaturi sint de principe, et suae dignitatis respectu nonnunquam ignoscet immerenti et suae consulens famae veniam dabit venia indignis.
 105

Neque statim illud occlamet aliquis hac ratione parum consuli principum maiestati, quam sacrosanctam et inuiolatam esse e republica potissimum est. Imo non alia via rectius consulitur illius magnitudini, si populus intelligat eum tam vigilantem, vt nihil eum fallat, tam sapientem, vt intelligat, quibus in rebus sita sit vera principis maiestas, tam clementem, vt nihil suarum iniuriarum vlturus sit, nisi cogeret vtilitatis publicae ratio. Caesaris Augusti maiestatem et clariorem et tutiorem reddidit Cynnae donata venia, cum tot supplicis nihil profecisset.
 115

Is demum principis maiestatem ledit, quisquis id imminuit, quo vere magnus est. At animi bonis magnus est et populi rebus sua sapientia florentibus magnus est. Haec qui deterit, maiestatis est accusandus. Plurimum enim aberrant nec prorsus intelligunt veram principis maiestatem, qui sic eam putant augeri, si
 LB 601 quam minimum valeant leges et publica libertas, quasi duae quaedam res sint |
 121 princeps et respublica. Quod si facienda est collatio inter ea, quae natura
 coniunxit, ne componat se rex cum quolibet suorum, sed cum vniuerso rei-
 publicae corpore. Ita videbit quanto pluris sit illa tot egregios viros ac foeminas
 125 complectens quam vnicum principis caput. Respublica etiam si princeps desit,
 tamen erit respublica. Floruerunt enim etiam amplissima imperia nullo princi-
 pe velut in democratia Romanorum et Atheniensium. At princeps esse nullo
 modo potest sine respublica. Denique respublica principem complectitur, non
 contra. Quid est enim, quod principem tantum facit, nisi consensus obsequen-
 tium? At qui suis bonis, hoc est virtutibus, magnus est, is etiam adempto
 130 imperio magnus erit.

Proinde palam est istos peruersissime iudicare, qui principis dignitatem his
 rebus metiuntur, quae principis amplitudine sunt indignae. Proditorem vocant,
 nam id vocabulum odiosissimum esse volunt, qui principem ad ea deflec-
 tentem, quae nec ipsi decora sunt aut tuta nec patriae conducibilia, liberis
 135 consiliis ad meliora reuocat. At qui illum plebeiis opinionibus corrumpit, qui
 in voluptates sordidas, qui in comessationes in aleam et alia id genus dedecora
 praecipitat, num is dignitati principis consulit? Fidem vocant, quoties per
 assentationem stulto principi mos geritur, proditorem, si quis turpibus coeptis
 obsistat. Imo nemo minus amicus est principi, quam qui turpiter assentando
 LB 602 dementat et | abducit a recto, qui bellis inuoluit, qui persuadet expilationes po-
 141 puli, qui tyrannidis artem docet, qui illum bonis omnibus facit inuisum. Haec
 est vera proditio et non vno supplicio digna.

Plato vult νομοφύλακας, hoc est eos, qui seruandis legibus praefecti sunt,

78 leges obligant omnes ex aequo* *D F H-K: om. A-C E G.*

81 nemo facile damnetur* *D F H-K: om. A-C E G.*

91 crimen lesae maiestatis publico commodo metiendum* *A-K.*

93 Adrianus* *D F H-K: om. A-C E G.*

95 Nero* *D F H-K: om. A-C E G.*

96 quidam *D F H-K: quidam qui A-C E G.*

97 oportere *A-E G: oportet F H-K.*

98 quibus maxime ignoscit princeps* *D F*

H-K: om. A-C E G.

104 perpendet *A-C E G: perpendit H-K.*

112 maiestas principis in virtute sita est* *D F H-K: om. A-C E G.*

122 Princeps secum toto populi corpore conferat* *A-K.*

133 volunt *D F H-K: volenti A-C E G.*

135 vera proditio principis* *A-K.*

137 fides vera* *D F H-K: om. A-C E G.*

143 Nomophylaces* *D F H-K: om. A-C E G.*

79 sq. *Aranearum telas texere, Adag.* 367 (*LB* II, 169 D); *Plut. Vit. Solon* 81.

93 *Hist. Aug. Hadr.* XVIII, 4, 5.

95 *Suet. Ner.* XXXIX.

96 sq. *Suet. Tib.* XXVIII.

101 Cf. *Sen. Clem.* I, 20, 3: „nec quicquam

esse gloriosius principe inpune laeso“.

114 *Cynnae* Cf. *Sen. Clem.* I, 9.

143 *Plat. Rep.* IV, 421 b; VI, 484 d, 485 a. – *Νομοφύλακας*: So liest die Mehrzahl der Drucke, nicht *νομοφύλακες*; die unerhebliche Variante des Nominativs, die im

incorruptissimos esse. Et bonus princeps in nullos debet seuerius animaduertere,
 145 quam in eos, qui corrupte leges administrant, quamquam ipse princeps
 νομοφύλακων primus est.

Expedit igitur, vt leges sint quam paucissimae, deinde quam aequissimae et
 ad publicam vtilitatem conducibiles, praeterea populo quam maxime notae,
 vnde veteres eas in tabulis et albo descriptas publicitus exhibebant, quo cunctis
 150 essent conspicuae. Foedum est enim quosdam legibus cassium vti vice, nimi-
 rum hoc agentes, vt quam plurimos irretiant, non consulentes reipublicae, sed
 veluti praedam captantes. Postremo vt verbis apertis minimeque perplexis
 descriptae, vt ne magnopere sit opus questuosissimo isto hominum genere, qui
 se iureconsultos vocant et aduocatos, quae sane professio quondam optimatibus
 155 viris fuit peculiaris et dignitatis habebat plurimum, lucri quam minimum, nunc
 et hanc corrumpit questus nihil non vitians.

Plato negat vllum hostem existere posse pestilentiozem patriae, quam eum,
 qui leges arbitrio subiiciat hominis, quae sub optimo principe valent pluri-
 mum. |

LB 601

DE MAGISTRATIBVS ET OFFICIIS

161 Princeps quam integritatem in se praestat, eandem debet aut certe proximam
 a suis officiariis exigere. Neque satis esse ducat mandasse magistratus, sed
 plurimum refert, quomodo mandet; deinde vigilandum, vt incorrupte mandatis
 fungantur.

165 Prudenter et grauiter admonet Aristoteles frustra condi bonas leges, nisi
 sint quorum opera bene conditae seruentur, imo fit alioqui nonnunquam, vt
 optime conditae leges vitio magistratuum in summam reipublicae perniciem
 vertantur.

Quamquam magistratus non censu, non imaginibus nec annis est eligendus,
 170 sed potius sapientia et integritate, tamen magis conuenit, vt natu grandes ad
 huiusmodi munia adhibeantur, vnde reipublicae pendet incolumitas, non tan-
 tum quod senibus et plus adest ex vsu rerum prudentiae et affectus sunt mo-
 deratiores, verum etiam quod apud populum nonnihil authoritatis illis conciliet
 senectus. Proinde Plato vetat, ne legum custodes adhibeantur minores annis
 175 quinquaginta, maiores septuaginta. Sacerdotem non vult esse minorem annis
 sexaginta. Nam vt est aetatis maturitas quaedam, ita est aetatis processus, cui
 missio muniumque omnium relaxatio debeatur.

Quemadmodum chorus res est elegans, si quidem ordine constet et harmonia,
 contra ridiculum spectaculum, si gesticulationes vna cum vocibus confun-
 180 dantur, ita praeclara quaedam res est ciuitas aut regnum, si suus cuique datur
 locus, si suo quisque fungitur officio, hoc est, si princeps quod se dignum est
 agit, si magistratus suas obeunt parteis, si plebes item bonis legibus et integris
 magistratibus obtemperat. At vbi suum negocium agit princeps et magistratus
 nihil aliud quam compilant populum, vbi plebes non obtemperat honestis

185 legibus, sed principi ac magistratibus vtcumque res tulerit adulatur, ibi turpissima quaedam rerum confusio sit oportet.

Primum ac summum principis studium oportet esse, vt quamoptime mereatur de republica. At non alia re melius potest mereri, quam si curet, vt magistratus et officia viris integerrimis ac publici commodi studiosissimis committantur.

190 Princeps quid aliud est quam medicus reipublicae? At medico non satis est, si ministros habeat peritos, nisi sit ipse peritissimus ac vigilantissimus. Ita
L.B 602 principi non sufficit, si magistratus habeat probos, nisi sit ipse | probissimus, per quem illi et deliguntur et emendantur.

Vt animi partes non omnes perinde valent, sed quaedam imperant, aliae
195 parent, et tamen corpus tantum paret, ita principem, summam reipublicae partem, plurimum sapere et ab omnibus crassis affectibus alienissimum esse oportet. Ad hunc proxime accedent magistratus, qui partim parent, partim imperant; parent principi, imperant plebi.

Ergo praecipue reipublicae felicitas in hoc sita est, vt pure creentur magi-
200 stratus et pure mandentur officia. Deinde sit actio male gesti muneris, quemadmodum antiquis erat actio repetundarum. Postremo statuatur in hos seuerissima animaduersio, si conuicti fuerint.

Pure creabuntur magistratus, si princeps eos asciscat, non qui plurimo emant, non qui improbissime ambiant, non qui cognatione coniunctiores, non qui ad
205 illius mores aut affectus cupiditatesque maxime sint accomodi, sed qui moribus sint integerrimis et ad functionem mandati muneris aptissimi.

Caeterum vbi princeps vnum hoc agit, vt quamplurimo vendat officia, quid tandem ab iis expectet, nisi vt itidem revendant et quomodocumque damnum

147 Paucae leges optimae et apertissimae* A-K.
156 et A B D-K: om. C.
161 magistratuum integritas* A-K.
165 Aristot.* D F H-K: om. A-C E G.
170 Magistratus e senibus potissimum eligendi* A-K.
173 conciliet A-C E G: conciliat D F H-K.
175 maiores A-C E G: ne maiores D F H-K; decrepita senectus* D F H-K: om. A-C E G.
178 ordociuitatis aut regni res elegantissima* A-K.
180 datur A-C E G: detur D F H-K.
181 fungitur A-C E G: fungatur D F H-K.

182 agit ... obeunt A-C E G: agat ... obeant D F H-K.
183 obtemperat A-C E G: obtemperet D F H-K.
190 Princeps medicus reipublicae* A-K.
195 princeps summa pars reipublicae* A B D-K: om. C.
195-196 principem, summam reipublicae partem D F H-K: princeps summa reipublicae pars A B E G, princeps summa pars C.
196 alienissimum esse oportet A B D-K: alienissimus esse debet C.
203 Quando pure creantur magistratus* A-K.

Apparat nicht erwähnt ist, sei hier nur mit Rücksicht auf L. K. Born, *op. cit.*, p. 234, n. 26 berührt.
148 *populo ... notae* Cf. *Utop.* II, p. 194, l. 27 sqq.: „... quum ... simplicior ac magis obuius legum sensus omnibus in aperto sit ...“.

149 Cf. z.B. Plat. *Leg.* XI, 917 e, 918 a.
157 Cf. Plat. *Leg.* IV, 715 d.
165 Aristot. *Pol.* IV, 1294 a.
174 Plat. *Leg.* VI, 755.
201 Über „lex de pecuniis repetundis“ cf. z.B. Cic. *Off.* II, 21, 75.

210 suum sarciant et cauponentur in administrando, quemadmodum negociatione sunt consecuti. Nec hoc ideo minus perniciosum reipublicae videri oportet, quia consuetudine pessima apud plerasque nationes receptum est, cum ethnicis etiam fuerit improbatum et Caesareae leges iubeant eos, qui iudiciis praesunt, principali salario esse inuitandos, ne qua sit illis ansa faciendi quaestus.

215 Olim grauissimum erat crimen corrupti iudicii. At qua fronte puniet princeps iudicem, qui muneribus corruptus pronunciauit aut pronunciare noluit, cum ipse iudicandi munus aere vendiderit et hanc corruptelam prior suum docuerit iudicem? Hoc praestet princeps erga magistratus, quod illos praestare vult erga plebem.

220 Prudenter admonet in Politicis Aristoteles super omnia cauendum esse, ne ex magistratibus lucra proueniant iis, qui ea gerunt; alioqui geminum incommodum hinc sequi. Nam primum hac ratione fieri, vt auarissimus quisque et corruptissimus ambiat, imo occupet et inuadat magistratum, et populus duplici discrucietur molestia, tum quod ab honoribus excluditur, tum quod lucro priuatur. |

LB 603

DE FOEDERIBVS

226 In pangendis foederibus quemadmodum et coeteris in rebus non alio spectabit bonus princeps quam ad publicam vtilitatem. Alioqui cum hoc agitur, vt commodius habeant principes populi rebus attenuatis, non foedus est appellandum, sed conspiratio. Siquidem qui hoc sunt animo, duos populos ex vno faciunt, 230 procerum et plaebis, quorum alter alterius malo melius habeat, verum id vbi fit, ibi non est respublica.

235 Inter omnes Christianos principes arctissimum simul et sanctissimum foedus est vel ob hoc ipsum quod Christiani sunt. Quorum igitur attinet cotidie tot foederibus agere, perinde quasi omnes omnium sint hostes et humanis pactis sit impetrandum, quod non impetrat Christus? Vbi multis sygraphis res agitur, argumentum non optima agi fide et saepenumero fieri videmus, vt ex his plurimae nascantur lites, quae in hoc adhibebantur, ne quid existeret litium. Cum fides intercedit et inter bonos agitur, non est opus admodum multis et 240 anxiiis sygraphis; cum inter improbos et malae fidei homines res agitur, sygraphae pariunt etiam litis materiam. Itidem inter bonos ac sapientes principes, etiam si nullum intercedat foedus, constat amicitia. Inter stultos ac malos ex ipsis foederibus, quae in hoc adhibebantur, ne bellum exoriretur, bella nascuntur, dum inter innumeros articulos hunc aut illum violatum queritur aliquis.

245 Foedus in hoc feriri solet, vt bello finis imponeretur. At hodie foedus appellant in hoc initum, vt moueatur bellum. Nec aliud est istorum foederatio quam belli molimina. Et vtcunque se res inclinant, ita ambulant foedera.

Principum ea debet esse fides in praestandis iis quae recipiunt, vt simplex horum promissum sanctius sit quouis aliorum iureiurando. Quam igitur foedum non praestari, quae solennibus foederibus pacta sunt interpositis

250 etiam iis rebus, quibus apud Christianos nihil potest esse sanctius. Et tamen videmus id cotidie vsu venire, nihil addo, quorum vicio. Certe sine vicio non potest accidere.

Si quid in foedere violatum videbitur, non statim huc inclinandum, vt vniversum foedus irriteretur, ne videatur occasio captata recedendi ab amicitia. LB 604 Quin magis adnitendum, vt quam minimo incommodo sarciatur id quod ruptum est. 256 Quin expedit aliquoties ad quaedam conuiuere, quandoquidem nec inter priuatos homines diu coheret necessitudo, si cuncta ad viuum, quod aiunt, exigant. Neque statim id sequaris, quod dictat ira, sed quod publica suadet utilitas.

260 Dabit operam bonus ac sapiens princeps, vt cum omnibus pacem habeat, sed praecipue tamen cum finitimis, qui plurimum noceant infensi, prosint amici et sine quorum mutuo commercio ne durare quidem possit respublica. Et facile coit et coheret amicitia inter eos, quos lingua communis, regionum propinquitas, ingeniorum ac morum similitudo conciliat. Est tanta inter quasdam 265 nationes rerum omnium dissimilitudo, vt prorsus ab illorum abstinuisse commercio longe consultius sit, quam arctissimis etiam astringi foederibus. Sunt quaedam ita procul dissitae, vt etiam si bene velint, prodesse nihil possint. Postremo sunt quaedam adeo morosae ac foedifragae et insolentes, vt etiam si finitimae sint, tamen inutiles sint ad omnem amicitiam. Cum his consultissimum 270 fuerit nec bello dissidere nec arctioribus foederum aut affinitatum vinculis alligari, quod et bellum semper sit exitiale et quorundam amicitia non multo bello tolerabilior.

Haec erit igitur vna regiae sapientiae pars gentium omnium ingenia moresque cognoscere, id partim e libris, partim e sapientum et expertorum commemoratione consequetur, ne sibi necesse putet cum Vlyse per omneis terras mariaque 275 circumagi. Ac de caeteris quidem haud facile sit certum aliquid praescribere. Illud in genere licet pronuntiare non oportere arctius astringi his, quos religio diuersa a nobis alienat, veluti cum ethnicis, aut quos naturae prouidentia alpibus aut fretis interiectis a nobis separat, aut quos immensum locorum spatium

214 erat crimen *A-E G*: crimen erat *F H-K*; Corruptus iudex* *A-K*.

220 magistratus non debet esse questuosus* *D F H-K*: *om. A-C E G*.

226 Debeat esse quis (quis debeat esse *D F H-K*) foederum scopus* *A-K*.

236 argumentum *A-C E G*: argumentum est *D F H-K*; vt multae syngraphae, ita multa foedera signum est malae fidei* *D F*:

om. A-C E G-K.

239 homines *A-E G*: *om. F H-K*.

244 Foederum incommoda* *A-K*.

257 priuatos *A B D-K*: prauos *C*.

261 Cum finitimis habenda pax* *A-K*.

273 princeps omnium ingenia gentium habeat perspecta et consuetudines cognitae* *A-G*: *om. H-K*.

213 *salario* Cf. Cass. Dio LII, 23, 1; auch LIII, 2, 5.

219 Aristot. *Pol.* V, 1308 b, 33.

226 sqq. Die Skepsis gegenüber Bündnisverträgen, die Erasmus zeigt, wird mit

ganz ähnlichen Argumenten fast noch überboten in *Utop.* II, p. 196, l. 14 sq.: „Foedera quae reliquae inter se gentes toties ineunt, frangunt ac renouant, ipsi nulla cum gente ferunt“.

280 penitus a nobis semouit; hi nec ad nos accersendi, nec a nobis impetendi sunt. Cuius rei cum plurima suppetant exempla, tamen vnum, quod e proximo sese offert, pro omnibus suffecerit. Est quidem Francia regnum rebus omnibus omnium multo florentissimum. At multo esset florentius, si ab Italia impetenda temperasset. |

LB 603

DE PRINCIPVM AFFINITATIBVS

286 Equidem multo saluberrimum iudicari reipublicae, si principum affinitates intra regni fines continerentur, aut si quid recedendum sit a limitibus, cum proxime finitimis dumtaxat iungerentur, sed iis, qui ad amicitiae fidem sint idonei. Atqui non decet (inquiunt) regis filiam nisi cum rege aut regis filio
290 copulari. At isti priuatorum sunt affectus suos quantum possint euehere, a quibus oportet principem alienissimum esse. Minus potenti nubet principis soror; quid tum postea, si id magis expediat vniuersis? Et illi plus dignitatis adferat neglecta sororii coniugii dignitas, quam si mulierculae affectum publicis commodis praetulisset.

295 Priuata quaedam res est principum matrimonium. At huc rerum humanarum summam pene vocari cernimus, vt saepenumero nobis eueniat, quod olim Graecis ac Troianis in Helena. Quod si placet adhibere delectum principe dignum, seligatur ex omnibus integritate modestia prudentiaque commendata, quae optimo principi morigera sit vxor et illi liberos vtroque parente patriaque
300 dignos generet. Satis honesta est, quocumque sanguine nata, quae bono principi bonam praestat vxorem.

Illud in confesso est nihil aeque expedire in rem omnium, atque vt princeps vehementer amet suos et ab iisdem vicissim ametur. Ad quos ingens habet momentum patria communis corporum et animorum similitudo et nescio quid
LB 604 natiuae | fragrantiae, quam arcana quaedam geniorum affinitas addit. At hinc
306 magna pars pereat oportet, si haec omnia confundant imparia matrimonia. Vix enim fieri potest, vt sic natos toto pectore agnoscat patria aut sic nati toto pectore sint dediti patriae.

Et tamen vulgus haec velut adamantina publicae concordiae vincula putat,
310 cum hinc res ipsa doceat maximos rerum humanarum tumultus exoriri, dum hic queritur ex sponsalium pactis praeteritum nescio quid, hic offensus re quam sponsam abducit, ille mutato consilio renunciat priori et aliam ducit in thalamum, alius aliud quippiam causatur. Sed quid haec ad rempublicam? Si principum inter se affinitas praestaret orbi tranquillitatem, optarem omnes sexcentis affinitatibus esse colligatos. At quid ante paucos annos profuit affinitas,
315 quominus Iacobus Scotorum rex infestis copiis inuaderet Angliae fines? Et fit aliquoties, vt post diutinos bellorum tumultus, post innumeras clades tandem affinitate contracta res componatur, sed vtraque parte iam malis delassata.

Illud agendum principibus, vt aeterna quaedam pax coeat inter omnes, et in
320 hoc conferant sua consilia. Vt affinitas pacem conciliet, certe perpetuam non

potest. Altero defuncto soluitur concordiae vinculum. Quod si veris rationibus pax conflaretur, ea stabilis esset ac diuturna. Sed dixerit aliquis liberorum propagatione coniunctionem eam perpetuam reddi. Cur igitur inter hos maxime bella|tur, inter quos summa propinquitas est? Imo per hanc propagationem
 LB 605
 325 potissimum oritur regnorum commutatio, dum ditionis ius aliunde alio transfertur, dum hinc decedit aliquid et illic accrescit, quibus ex rebus grauissimi tumultus exoriri solent.

Igitur hisce rationibus non fit, ne cooriantur bella, sed fit, vt atrociora moueantur et crebriora. Dum enim regna regnis affinitate connexa sunt, quoties
 330 vnusquispiam offensus est, is affinitatis iure concitat et caeteros, vt ex qualibet leui offensa magna pars orbis Christiani statim ad arma moueatur, et immensa Christiani sanguinis iactura placatur vnus hominis stomachus. Ab exemplis
 LB 606
 335 Caeterum bonus princeps non aliter iudicat suas res prospere habere, nisi cum reipublicae commoditatibus consulitur; vt ne dicam interim, quod hac via non admodum humaniter agitur cum ipsis puellis, quae nonnunquam in procul semotas regiones ad homines lingua specie moribus ingeniis dissimillimos velut in exilium relegantur, felicius apud suos victurae vt aliquanto minore strepitu.
 340 Quaquam autem hanc consuetudinem video receptiorem, quam vt sperem posse conuelli, tamen visum est admonere, si quid forte praeter spem euenerit. |

286 Princeps affinitatem cum suis aut (aut om. C.) situ proximis iungat* A-K.
 297 Qualis vxor sit ducenda principi* A-K.
 303 Ad quos AB D-K: Ad quod C.
 314 Ex affinitatibus mala* A-K.

319 pro patria pax ex veris fontibus concordiae* DFH-K: om. ACEG.
 325 ius AB D-K: om. C.
 326 illic ACE-GIK: illuc DH.

283 Cf. die Kritik des Thomas Morus, *Utop.* I, p. 86, l. 25 sqq.: „... magnis agitur studiis, quibus artibus ac machinamentis Mediolanum retineat, ac fugitiuam illam Neapolim ad se retrahat: postea vero euertat Venetos, ac totam Italiam subiiciat sibi“.

316 *Iacobus Scotorum* Jacob IV., König von Schottland 1488–1513 war seit 1503 vermählt mit Margaret Tudor, der Tochter König Heinrichs VII. von England. Er geriet aber dennoch im Zusammenhang mit dem englisch-französischen Krieg, der 1513 ausbrach, in offenen Konflikt mit seinem Schwager, Heinrich VIII., und fiel im selben Jahr in der Schlacht bei Flodden mit samt seinem Sohn Alexander, dessen

Mentor Erasmus dereinst (1508) in Italien gewesen war. Der Nachruf, den Erasmus in seinem Adagium von 1515: *Spartam nactus es ...*, *Adag.* 1401 (LB II, hier: 553 E sqq.) Jacob und seinem Sohn widmet, das Lob, das für Margarete abfällt, läßt eine persönliche Wärme durchspüren, die man ihm auch ohne die spätere Versicherung gegenüber Jacob V., er habe *oratione minime ficta* damals seinen Vater und Bruder betrauert, glauben würde (Ep. 2886, l. 9, Dez. 1533). In einem Brief von 1530 an den schottischen Historiker Hector Boys (oder Boece; cf. Allen, introd. Ep. 47) hat er überdies Jacob IV. noch als Förderer der Bildung in seinem Königreich gefeiert (Ep. 2283, ll. 21–25).

Princeps igitur Christi decretis et sapientiae praesidiis instructus nihil omnium
 345 quem oportet velut vnicum corpus ex aequo tum diligere tum curare. Et in hoc
 vnum omnes cogitationes omnes conatus omnia studia destinabit, vt ad eum
 modum administret prouinciam sibi creditam, vt et Christo rationem exacturo
 probetur et apud mortales omnes honestissimam sui memoriam relinquat.

Siue domi sit princeps aut in secessu, laudatum illum Scipionem imitetur,
 350 qui negabat se vnquam minus esse solum, quam cum solus esset, aut minus
 ociosum esse, quam cum esset in ocio, quod is quoties vacaret a reipublicae
 negociis, semper animo secum agitabat aliquid, quod ad ciuitatis salutem aut
 dignitatem pertineret. Imitetur Aeneam Vergilianum, quem prudentissimus
 355 poeta frequenter aliis dormientibus multa per noctem suo cum animo voluen-
 tem facit, quo rectius suis consuleret. Et Homericum illud omnibus regiae
 parietibus, sed magis regum animis inscribi decet:

Ὅ χρῆ παννύχιον εὔδειν βουλευφόρον ἄνδρα
 ᾧ λαοί τ' ἐπιτετράφεται, καὶ τόσσα μέμηλε.

Quorum carminum haec ferme sententia est:

360 Haud decet hunc solidam noctem indulgere sopori,
 Cui populi commissi et tanta negocia curae.

Siue versetur in publico, semper aliquid agat, quod ad rem communem faciat,
 hoc est nusquam non principem agat.

At magis decet principem in publicis versari functionibus, quam abditum
 365 agere. Quoties autem prodit, aduigilet, vt ipse vultus incessus et praecipue ser-
 mo talis sit, vt populum reddat meliorem, memor, quicquid fecerit aut dixerit
 ab omnibus obseruari cognoscique. Nec enim probatum est sapientibus viris
 Persarum institutum, apud quos domi abditi vitam exigebant. Et hac vna via
 370 studebant a suis magnifieri, quod nunquam conspicerentur et rarissime sui
 copiam facerent populo. Quod si quando prodibant, nihil aliud quam fastum
 barbaricum et opes malo populi immodicas ostentabant. Reliquum aeuum aut
 lusibus aut furiosis expeditionibus transigebant, perinde quasi deesset, quod
 pacis temporibus agat egregius princeps, cum tanta semper pateat pulcherri-
 morum facinorum seges, si modo adsit principe dignus animus.

375 Et sunt hodieque nonnulli, qui putent id esse parum regium, quod solum est
 regibus pulcherrimum, in publicis functionibus versari. Quemadmodum et epis-
 copi nonnulli nihil minus suum esse ducunt quam id, quod vnum episcopo
 dignum est, docere populum, ac miro consilio quod peculiare est episcoporum,
 id veluti indignum in alios relegant; quod sordidissimum, id sibi potissimum
 380 vindicant. At non puduit Mithridatem non minus eruditione quam imperio
 nobilem regem suo ore nulloque interprete populo ius reddere, quod vt faceret

LB 606 viginti duas linguas ad plenum legitur perdidicisse. Nec Philippus Macedonum
 385 rex parum decorum regi iudicauit, quod cotidie cognoscendis causis sederet.
 Nec Alexander Magnus, huius filius, | quamquam alias ad insaniam vsque
 ambitiosus, cui morem hunc fuisse proditum est, vt altera aure manu obturata
 cognosceret dicens sese alteram illam integram seruare diuersae parti.

Verum quo magis ab hisce rebus abhorreant nonnulli, peruersa educatio
 principum in causa est. Etenim iuxta vetus prouerbium, quam quisque nouit
 390 artem, in hac se libenter exercet refugiens ab iis, in quibus intelligit se parum
 valere. Qui fiat igitur, vt qui inter assentatores et mulierculas primum prauis
 opinionibus, deinde voluptatibus corruptus primos illos annos in alea choreis et
 venatu consumpserit, postea gaudeat in his versari functionibus, quarum vsus
 diligentissimam requirebat meditationem?

Homerus negat principi tantum esse ocii, vt totam noctem edormiat, et isti
 395 nihil aliud student, nisi vt nouis subinde voluptatibus totius vitae taedium fallant,
 perinde quasi nihil omnino sit, quod agant principes. Bono patrifamilias nun-
 quam deest, quod curet in vna domo, et principi deest, quod agat in tam vasta
 ditione?

Bonis legibus occurrendum est malis moribus, corrigendae leges deprauatae,
 400 tollendae malae, prospiciendi magistratus integri, puniendi aut cohibendi cor-
 rupti. Exquirendae rationes, quibus tenuem plaebeculam quam minimum gra-
 uet, quibus ditionem suam latrociniiis ac maleficiis liberet idque quam potest
 minimo sanguine, quibus suorum perpetuam concordiam alat ac stabiliat. Sunt
 his minutiora quaedam, sed non indigna quamuis magno principe: lustrare
 405 ciuitates, sed hoc animo, vt omnia reddat meliora, quae parum tuta sunt com-
 muniat, publicis aedificiis ornet, item pontibus porticibus templis ripis aquae-
 ductibus; loca pestilentiae obnoxia purget vel mutatis aedificiis vel desiccatis
 paludibus. Amnes incommode fluentes alio deriuat. Mare pro commoditate

344 Princeps populum suum amet* A-K: principis officia* BAS.

349 aut A-CEG: siue DFH-K; princeps domi* DFH-K: om. ACEG.

353 princeps vigil* DFH-K: om. ACEG.

360 indulgere A-EGIK: indulgeri FH.

364 non latendum principi* A-K.

368 reges Persarum publico (a publico IK) abstinebant* A-K.

379 indignum A-DFH-K: dignum EG.

380 Mithridates* A-K.

382 Philippus* A-K.

384 Alexander* A-H: Alexander Magnus* IK.

387 cur a publicis functionibus et cognoscendis causis abhorreant principes* A-K.

397 Principi nunquam deest quod agat* A-K.

399 Quid agendum principi* A-K.

349 Cic. *Off.* III, 1.

353 Verg. *Aen.* I, 305.

355 Hom. *Il.* V, 490.

368 sq. Cf. Xen. *Ag.* IX, 1.

370 sq. Xen. *Ag.* VIII, 8, 9.

380 *Mithridatem* Cf. Geil. XVII, 17, 2; Val.

Max. VIII, 7, 16; *vide supra* p. 184, l. 598.

385 sq. Plut. *Vit. Alex.* 689 c.

388 Auch dieses *proverbium* hat Er. unter

Bezugnahme auf Cic. *Tusc.* I, 18, 41 in seine Adagien aufgenommen: *Adag.* 1182 (LB II, 477 D sqq.).

394 Hom. *Il.* V, 490; cf. *supra* p. 210, l. 357.

408 *Mare* 1508, 1509, wieder 1514 und 1516 sind durch Sturmfluten an der holländischen Küste viele Verwüstungen angeordnet, andererseits im ausgehenden 15. und beginnenden 16. Jhd. im Deichwesen

410 publica vel admittat vel arceat. Neglectos agros colendos curet, quo magis suppetat annonae vis. Parum vtiliter cultos aliter coli iubeat, veluti ne illic vineta sint, vbi vinum cultura indignum prouenit et frumenta gigni possunt. Huius generis sex milia sunt, quae curare principi sit pulcherrimum, bono principi etiam iucundum, vt nihil vnquam sit opus vel ocii taedio bellum quaerere vel alea fallere noctem.

415 In his quae ad rempublicam pertinent, conuenit principem esse non luxuriosum aut profusum, sed splendidum, velut in publicis aedificiis aut ludis, in excipiendis legationibus, si quae populi causam agant. In his quae priuatim ad illum pertinent, erit frugalior et contractior, partim ne publico sumptu sibi viuere videatur, partim ne ciues suos luxuriam doceat multorum malorum parentem.

420 Video veterum permultos in hoc errore fuisse, et vtinam hodie nullos idem habeat error, vt huc omnes conatus suos intenderent, non vt meliorem redderent suam ditionem, sed vt maiorem; quibus illud saepenumero videmus euenisse, vt dum propagando student imperio, etiam id perderent quod possederant. Non ab re tantopere laudata est illa Theopompi vox, qui negauit sua referre quam ingens relinqueret liberis suis imperium, modo melius ac stabilius.

425 Et Laconicum | illud prouerbium dignum mihi videtur, quod omnium principum insignibus asscribatur: *Σπάρταν ἔλαχες, ταύτην κόσμει;* hoc est *Spartam sortitus es, hanc orna.*

LB 607

430 Hoc sibi penitus persuasum habeat bonus princeps nihil a se geri posse magnificentius, quam si quicquid est hoc regni, quod sors dederit, florentius reddat ac modis omnibus ornatus. Laudatus est a doctissimis viris Epaminondae ducis animus, cui cum per inuidiam magistratus esset delegatus humilis ac vulgo contemptus, ita gessit, vt deinceps inter honestissimos habitus a maximis viris ambiretur negans magistratum dignitatem adferre viro, sed virum magistratui.

435

Id consequetur, si, quemadmodum ex parte demonstrauius, eas res curet maxime, per quas respublica stabilitur et illustratur, eas rursus excludat et arceat, quae reipublicae statum reddunt deteriolem. Adiuuatur enim maxime boni principis exemplo sapientia vigilantia, magistratuum et officiorum integritate, sacerdotum sanctimonia, ludimagistrorum delectu, aequis legibus et ad virtutem con|ducentibus studiis. In his igitur augendis et confirmandis sit omnis boni principis cura. Leditur autem diuersis, quae facilius excludentur a republica, si stirpes ipsas ac fontes conabimur tollere primum, vnde haec nasci deprae hendimus. In huiusmodi rebus sollicitum et ingeniosum esse Christiani principis est philosophia. In haec salubriter conspirare, in haec sua simul conferre consilia, id demum Christianis dignum principibus.

440

LB 608

445

Quemadmodum corpora coelestia, si vel paululum tumultuentur aut recto cursu diarient, non sine graui rerum humanarum pernicie id faciunt, id quod palam videmus in defectibus solis ac lunae, ita summi principes, si quid aberrent ab honesto, aut si quid ambitione ira stulticiae peccent, id protinus ingenti

450

totius orbis malo faciunt. Nec enim vlla vnquam eclipsis sic afflixit hominum genus, vt Iulii pontificis et Lodouici Galliarum regis dissidium, quod nuper et vidimus et fleuimus. |

LB 607

DE BELLO SVSCIPIENDO

456 Cum nusquam oporteat principem praecipiti esse consilio, tum haud alibi
contantior erit aut circumspectior quam in suscipiendo bello, quod aliis ex re-
bus alia nascantur incommoda, ex bello semel omnium bonarum rerum nau-
fragium oriatur, omnium malarum rerum pelagus exundet; deinde quod non
460 aliud malum haeret tenacius. Bellum e bello seritur, e minimo maximum, ex
vnico geminum, ex ludicro serium et cruentum nascitur, et alibi nata belli pestis
in proximos etiam, imo in procul etiam dissitos propagatur.

Bonus princeps nunquam omnino bellum suscipiet, nisi cum tentatis omnibus

- 415 princeps in rei publicae rebus sit splend-
idus, in priuatis frugalis* A-K.
- 422 danda principi opera, non vt maiorem,
sed vt meliorem ditionem suam reddat*
A-K.
- 430 bonus A B D-K: om. C.
- 432 Epaminondas* A-G: om. H-K.
- 438 Quo pacto regnum florentius reddatur*
A-K.
- 448 ὁμοίωσις * A-H: om. I K.

- 449 diuarient A B D-K: diuient C; rerum
A-E G I K: om. F H; faciunt A B D-K:
faciant C.
- 456 Contanter (cunctanter E H) et circum-
specte suscipiendum bellum* A-K.
- 457 contantior A-D F H-K: cunctantior E
G.
- 460 haeret A-C E G: haereat D F H-K.
- 463 Quando tandem suscipiendum bellum*
A-K.

spürbare technische wie auch organisato-
rische Fortschritte erzielt worden. Gerade
1516 wurde auch ein eigener „superintendant
der dyken“ erstmals ernannt. Cf.
P.J. Blok, *Geschichte der Niederlande II*,
Gotha, 1905, p. 643.

- 425 Cf. Er. *Apophth.* 98 (LB IV, 118 A) aus
Plut. *Mor.* 779 c. Cf. auch: Aristot. *Pol.*
1313 a 26.
- 428 *Spartam nactus es, hanc orna* gehört zu den
großen, zu einem eigenen Traktat ausge-
wachsenen Adagien der Ausgabe von
1515; cf. *Adag.* 1401 (LB II, 551 D sqq.).
Dort auch Anführung der Quellen: Cic.
Att. IV, 6, vor allem aber des Euripides-
Fragmentes Σπάρτην ἔλαχες, κείνην κόσ-
μου / τὰς δὲ μυχῆνας ἡμεῖς ἴδια (ed.
Nauck, *Trag. Graec. Fragm.* 974; cf. auch
Plut. *Mor.* 811 D). Wesentlicher als die
Quellenfrage – obwohl des Erasmus Ver-
mutung (552 C): „Videntur verba esse
Agamemnonis ad Menelaum“ Beachtung
verdient – ist die zentrale Bedeutung, die
Er. diesem Wort für die Fürstenerziehung
beimißt: „Hanc igitur sententiam passim

in principum aulis insculpi oportuit ...
quorum vix vllum reperias, qui vere cogitet
quid sit principis agere personam ...“.

- 453 Papst Julius II. (1503–1513); Ludwig
XII. (1498–1515). Er. meint hier die Wen-
dung Papst Julius' II. gegen Frankreich
seit 1511 (Gründung der hl. Liga); dem
Papst gelingt es, die Schweizer für seine
Ziele zu gewinnen; sie siegen über die
Franzosen bei Novara, 1513; Ludwig XII.
muß Italien zunächst räumen. Der Hinweis
des Erasmus endet mit diesen Ereignissen:
während er an der *Institutio* schrieb, berei-
tete sich indes schon eine Wende vor, die
mit dem Sieg Franz' I. bei Marignano (Sept.
1515) und dem Zusammenbruch der
schweizerischen Machtstellung endete,
während die französische Diplomatie in
Verhandlungen mit Leo X. schließlich
1516 zu einem Konkordat kam. Von Eras-
mus' Verehrung für die neuen Männer,
Leo X. und Franz I., gibt es in seiner Kor-
respondenz mehrere, von jcher beachtete
Zeugnisse. Darüber demnächst auch der
Kommentar zur *Querela pacis*.

465 nulla ratione vitari potuit. Hoc animo si fuerimus, vix vnquam existet inter vllos bellum. Denique si vitari non potest res tam pestilens, tum proxima cura fuerit principis, vt quam minimo suorum malo, quam minimo Christiani sanguinis impendio geratur, et quam potest ocysissime finiatur.

470 Primum illud expendat princeps vere Christianus, quantum intersit inter hominem paci ac benevolentiae natum animal et inter feras ac beluas praedationi belloque natas. Ad haec quantum intersit inter hominem et hominem Christianum. Deinde contempletur, quam expetenda quam honesta, quamque salutifera res sit pax. E diuerso, quam calamitosa simul et scelerata res bellum, quantumque malorum omnium agmen secum trahat, etiam si iustissimum sit, si quod 475 omnino bellum iustum vocari debet; postremo sepositis affectibus vel tantisper rationem in consilium adhibeat, dum vere supputarit, quanti constiturum sit bellum, et num id quod bello denique petitur, tanti sit, etiam si certa sit victoria, quae non semper optimae causae fauere solet. Expende curas sumptus pericula, molestum et longum apparatus. Accersenda barbarica fex sceleratissimorum hominum et dum princeps erga principem animosior videri vis, etiam 480 data pecunia blandiendum ac seruiendum militi mercenario, quo quidem hominum genere non est aliud vel abiectius vel execrabilius. Nihil bono principi charius, quam vt suos habeat quam optimos. At quae maior aut praesentior morum pernicies quam bellum? Nihil principi magis in votis, quam vt suos incolumes ac rebus omnibus florenteis videat. At dum bellare discit, iuuentutem 485 tot periculis obiicere cogitur et vna saepe hora tot orphanos tot viduas tot orbos senes tot mendicos tot infelices reddit.

Nimio constabit orbi principum sapientia, si quam tetra res sit bellum pergant experimento discere, vt senex aliquando dicat: non credebam bellum esse rem adeo pestilentem. Sed, o deum immortalem, quam innumeris totius mundi 490 malis istam didicisti sententiam. Intellet aliquando inutile fuisse regni propal|gasse fines et, quod initio lucrum videbatur, summum fuisse detrimentum; sed interim tot hominum milia vel extincta sunt vel afflicta. Haec e libris potius discenda sunt, e commemoratione seniorum, e finitimorum periculis. Tot iam 495 annos ille aut ille princeps pro tali ditione digladiatur. Quanto plus incommodi fuit illic quam commodi.

Eiusmodi res instituet bonus princeps, quae perpetuo placeant. Quae affectu sumuntur, tantisper probantur, donec eo tenemur affectu. At quae iudicio suscipiuntur et iuueni placuerunt, eadem placebunt et seni. Verum id nusquam magis obseruandum quam in suscipiendo bello.

500 Plato seditionem vocat, non bellum, quoties Graeci cum Graecis belligerarentur; idque si quando incidisset, modestissime iubet geri. Quo nam igitur nomine vocandum censemus, quoties Christiani cum Christianis digladiantur tot vinculis inter sese connexi? Quid cum id ob titulum nescio quem, ob priuatum odium, ob stultam aut iuuenilem ambitionem et crudelissime 505 geritur et in multos prorogatur annos?

Sic principes quidam imponunt sibi: est omnino bellum aliquod iustum et

mihi causa iusta est suscipiendi. Primum an omnino iustum sit bellum, in medio relinquemus. Cui non videtur sua causa iusta? Et inter tantas rerum humanarum mutationes ac vicissitudines, inter tot pacta foederaque nunc inita, nunc rescissa, cui possit deesse titulus, si qualiscunque titulus satis est ad mouendum bellum?

At Pontificiae leges non improbant omne bellum. Et Augustinus alicubi probat. Laudat et diuus Bernardus milites quosdam. At Christus ipse at Petrus at Paulus vbique diuersa docent. Cur horum authoritas minus apud nos valet quam Augustini aut Bernardi? Augustinus vno aut altero in loco bellum non improbavit. At tota Christi philosophia dedocet bellum. Apostoli nusquam non improbant. Atque illi ipsi sancti doctores, a quibus volunt vno aut altero loco probatum bellum, quot locis idem improbant ac detestantur? Cur his omnibus dissimulatis captamus, quod alat nostra vicia? Postremo si quis rem excutiat diligentius, is reperiet a nemine probatum hoc bellorum genus, quo nunc vulgo conflictamur.

Quaedam artes ob hoc reiectae sunt a legibus, quod nimium affines essent imposturae et plaerumque dolo tractarentur, velut astrologia et alchimistica quam vocant, etiam si fieri potest, vt aliquis hisce rebus recte vtatur. Id longe

464 potuit *ABD-K*: poterit *C*.

468 Quae sint ante cogitanda principi bellum suscepturo* *A-K*.

475 constiturum *A-CEG*: constaturum *D FH-K*.

487 Non bellando quam mala res sit bellum, sed aliunde discat princeps* *A-K*.

478 sqq. Cf. *Utop.* I, p. 62, l. 26 sq.: „Quin neque latrones sunt instrennui milites, neque milites ignauissimi latronum, adeo inter has artes belle conuenit“; ferner: *Utop.* II, p. 206, l. 9 sqq. mit der Glosse: „Gens haud ita dissimilis eluetiis“. Gemeint sind *Zapoleti*, die hier als Gegenstück zu den Söldnern bei Erasmus erscheinen. Zur Erklärung von *Zapoleti*, ein Wort, das in unserem Text nicht vorkommt, *Utop.* I, p. 504 sq. Cf. im übrigen *Querela pacis*, *LB IV*, 635 B sqq.

500 Plat. *Rep.* V, 470 c d. Da Er. auf die Stelle großen Wert legt, sei sie wörtlich angeführt: „Ἕλληνας μὲν ἄρα βαρβάρους καὶ βαρβάρους Ἕλλησι πολεμεῖν μαχομένους τε φήσομεν καὶ πολεμίους φύσει εἶναι, καὶ πόλεμον τὴν ἔχθραν ταύτην κλητέον. Ἕλληνας δὲ Ἕλλησιν, ὅταν τι τοιοῦτον δρῶσιν, φύσει μὲν φίλους εἶναι, νοσεῖν δ' ἐν τῷ τοιοῦτῳ τὴν Ἑλλάδα καὶ στασιάζειν, καὶ στάσιν τὴν τοιαύτην ἔχθραν κλητέον.“

512 *Pontificiae leges* Der Ausdruck ist so all-

502 Bellum inter Christianos non bellum, sed seditio est* *A-K*.

508 sua cuique causa blanditur* *DFH-K*: om. *A-CEG*.

516 Christus et apostoli bellum vbique detestantur* *A-K*.

gemein, daß die verschiedensten Belege aus allen Zeiten beigezogen werden könnten. Die konzentrierteste kirchenrechtliche Zusammenstellung des Für und Wider im *Decretum Gratiani*, ed. Friedberg, pars II, causa 23.

Aug. Civ. IV, 15, auch XIX, 7.

513 Cf. Bernhards Schrift: *De laude novae militiae*, in der er die im Entstehen begriffenen geistlichen Ritterorden dem weltlichen Rittertum entgegenstellt (*S. Bernardi opera III, Tractatus et Opuscula*, ed. J. Leclercq-H.M. Rochais, Rom, 1963). Die Titelan-gaben bei L. K. Born, *op. cit.*, p. 251, n. 3 sind entsprechend zu korrigieren. Weder heißt die eben zitierte Schrift *De laudibus* ... noch könnte das – hier entbehrliche – Werk *De consideratione* mit *Book of Considerations* wiedergegeben werden.

513 sq. Cf. etwa *Mt.* 5, 9: „beati pacifici“, oder *Lc.* 2, 14 u.a. – *Petrus*: I. *Petr.* 3, 11; *Paulus*: 2. *Cor.* 13, 11.

525 iustius fiat in bellis, quorum etiamsi possit aliquod esse iustum, tamen vt nunc
 sunt res mortalium, haud scio an vllum eiusmodi reperire liceat, hoc est cuius
 author non sit ambitio aut ira aut ferocitas aut libido aut auaricia. Saepenumero
 fit, vt proceres profusiores quam pro re familiari data opera bellum suscitent,
 L.B 609 quo suorum etiam expilationibus rem augeant domi. Fit aliquoties, vt prin-
 530 cipes inter se colludant et fictis titulis rem gerant, quo magis attenuent populi
 vires et publicis malis parteis suas stabiliant. Quapropter bonus et Christianus
 princeps omne bellum quantumuis iustum suspectum habere debet.

At inculcant non esse ius deserendum. Primum istud ius magna ex parte ad
 priuatum principis negocium pertinet, si quid illi accreuit ex affinitate. Vt ini-
 535 quum sit hoc tam immensis populi malis persequi, et dum nescio quam ditionis
 accessionem persequeris regnum vniuersum expilare et in extremum discrimen
 adducere. Offendit princeps principem in re leuicula eaque priuata, nempe in
 affinitate aut alia simili: quid hoc ad vniuersum populum?

Omnia bonus princeps publicis metitur commoditatibus, alioqui ne princeps
 540 quidem fuerit. Non idem est ius in homines et in pecudes. Bona pars imperii
 consensus est populi, ea res primo reges peperit. Quod si quod dissidium ortum
 fuerit inter principes, cur non potius ad arbitros itur? Sunt tot episcopi tot
 abbates et eruditi viri tot graues magistratus, quorum sententia rem confici
 decebat, potius quam tot stragibus tot expilationibus tot orbis calamitatibus.

545 Primum suspectum esse debet Christiano principi suum ius, deinde si
 maxime constet, expendere oportet, an tantis totius orbis malis sit vindicandum.
 Qui sapiunt, malunt aliquoties rem perdere quam persequi, quod hic perspici-
 ant minus esse dispendii. Mallet (opinor) caesar concedere de iure suo, quam
 monarchiam illam veterem persequi et ius illud, quod illi deferunt iureconsul-
 550 torum literae.

At quid erit tutum (inquiunt) si nemo ius suum persequatur? Persequatur
 sane, si id expediat reipublicae, modo ne nimio constet ciuibus ius principis.
 At nunc quid vsquam tutum est, dum suum quisque ius tam ad viuum perse-
 555 quitur? Videmus bella ex bellis nasci, bella bellis succedere nec vllum tumul-
 tuandi modum aut finem. Satis igitur constat hisce rationibus nihil agi. Proinde
 diuersa tentanda remedia. Ne inter amiculos quidem constabit necessitudo, nisi
 alter alteri nonnunquam concesserit. Maritus saepe quaedam condonat vxori,
 ne scindat concordiam. Bellum quid gignat nisi bellum? At ciuilitas ciuilitatem
 inuitat, aequitas aequitatem.

560 Mouebit et hoc principem pium et clementem, quod perspiciat ex tam im-
 mensis malis, quae bellum omne secum inuehit, maximam partem ad eos redire,
 ad quos bellum nihil attinet quique his calamitatibus sunt indignissimi.

Posteaquam princeps vniuersorum malorum subductis calculis summam colle-
 gerit (si tamen vnquam colligi possit) tum ita secum cogitet: vnus ego tot ma-
 565 lorum autor fuero? Tantum humani sanguinis tot viduae tot luctu funestae do-
 mus tot orbi senes tot indigne egentes tanta morum legum ac pietatis perniciēs
 mihi vni imputabitur? Haec mihi luenda Christo?

Non potest princeps vlscisci hostem, nisi prius hostilia fecerit in suos. Ex-
 pilandus populus, accipiendus miles non sine causa Maroni dictus impius.
 570 Excludendi ciues ab hisce regionibus, quibus antea suo bono fruebantur.
 Includendi ciues, vt includas hostem. Et saepenumero fit, vt atrociora com-
 mittamus in nostros quam in hostem.

Vt difficilius, ita pulchrius est extruere praeclaram ciuitatem quam demoliri.
 Videmus autem ab idiotis et priuatis condi florentissimas vrbes, quas principum
 575 irae demoliuntur. Et saepenumero maiore negocio et impensa demolimur op-
 pidum, quam aliud nouum condi poterat, ac bellum tanto sumptu tanto dis-
 pendio tanto studio curaque molimur, vt decima earum rerum portione pax
 constare potuerit.

Eam gloriam semper affectet bonus princeps, quae sit incruenta et cum nullius
 580 coniuncta malo. In bello vt optime res eueniat, tamen alterius partis felicitas
 alterius est perniciēs. Sepenumero flet et victor nimio emptam victoriam.

Si non mouet nos pietas, si non orbis calamitas, certe moueat honos Christiani
 610 nominis. Quid censemus | loqui de nobis Turcas et Saracenos, cum videant tot
 iam saeculis adeo nihil conuenire inter vllos principes Christianos? Nullis

528 Cur a principibus bella suscipiantur
 (bellum suscipiatur C)* A-K.

537 adducere A-C E G: abducere D F H-
 K.

541 Eundum ad arbitros, si dissidium natum
 fuerit* A-K.

551 Contra bellum remedia (remedium BC)*

A-K.

564 Quid cogitandum principi bellaturo* A-
 K.

575 Bellum sumptuosius pace* A-K.

582 Abstinendum a bellis vel ob Christiani
 nominis honorem* A-K.

542 Über Schiedsgerichte cf. grundsätzlich:
 Josef Engel, *Zum Problem der Schlichtung
 von Streitigkeiten im Mittelalter*, Comité
 International des Sciences Historiques,
 Vienne, 1965, Rapports IV, p. 111 sqq.,
 hier bes. p. 125: „Beim mittelalterlichen
 Schiedsgericht geht es ... weder um die
 Vermeidung von Kriegen, weil sie ein
 Übel wären, noch darum, die Politik und
 das eigene Interesse erst einem höheren
 gemeinsamen Recht zu unterstellen ... Das
 mittelalterliche Schiedsgericht ... dient
 unmittelbar der Rechtsfindung“. Sofern
 man diese These akzeptiert, wird man die
 Erasmische Auffassung vom Schiedsge-
 richt kaum in den Zusammenhang mittel-
 alterlicher Tradition, so wie sie hier skiz-
 ziert wird, hineinstellen. Das erasmische
 Schiedsgericht soll durchaus Kriege ver-
 meiden helfen, weil sie ein Übel sind. Daß
 sich andererseits in der *Institutio* die Grund-
 idee der United Nations, die Schaffung
 eines internationalen Schiedsgerichtes zur
 Beilegung außenpolitischer Streitfälle,
 bereits abzeichne (so Josef Strelka, *Der*

*burgundische Renaissancehof Margarethes von
 Österreich ...*, Wien, 1957, p. 90 sq.), ist eine
 zu weitgehende These, die immerhin aber
 die zeitlose Aktualität der erasmischen
 Friedensidee auch im Rahmen der *Institutio*
 beweist.

542 sq. Zum Gewicht der Geistlichkeit,
 zumal der Päpste als Wächter über das
 Einhalten von Verträgen cf. *Utop.* II, p.
 196, l. 24.

544 L. K. Born, p. 253, n. 7 verweist auf *Dt.*
 17, 8 sqq. Indes gehört diese Stelle m.E. zu
 denen, wo Er. aktuelle Verhältnisse und
 Interessen viel eher im Auge gehabt hat als
 eine Vorlage, hier ein alttestamentliches
 Vorbild.

549 *monarchiam illam veterem* Daß Er. ihr
 skeptisch gegenüberstand, kommt u.a. in
 seiner Ablehnung von Dantes *Monarchia*
 deutlich zum Ausdruck. Cf. M.P. Gilmore,
Erasmus: The Scholar and the World, Con-
 necticut College, Henry Wells Lawrence
 Memorial Lectures IV, 1959.

569 Verg. *Ecl.* I, 70.

585 foederibus cohaerere pacem? Fundendi sanguinis nullum esse modum et minus esse tumultus inter ethnicos, quam inter eos, qui ex Christi doctrina summam profiteantur concordiam?

Quam fugax quam breuis quam fragilis est hominum vita et quot obnoxia calamitatibus, quippe quam tot morbi tot casus impetunt assidue: ruinae nau-
590 fragia terremotus fulmina. Nihil igitur opus bellis accersere mala et tamen hinc plus malorum quam ex omnibus illis.

Concionatorum partes erant dissidiorum affectus ex animis vulgi penitus reuellere. Nunc fere Gallum odit Anglus non ob aliud, nisi quod Gallus est; Anglum Scotus, tantum quia Scotus est; Germanum Italus, Eluetium Sueuus
595 atque item de caeteris; regio regioni inuisa, ciuitas ciuitati. Cur haec stultissima nomina magis nos distrahunt, quam conglutinat omnibus commune Christi vocabulum?

Vt donemus aliquod bellum esse iustum, tamen quoniam videmus in hanc pestem insanire mortales omnes, sacerdotum prudentiae fuit in diuersam partem auocare plebis ac principum animos. Nunc videmus hos nonnunquam esse
600 belli faces. Non pudet episcopos versari in castris. Illic crux, illic Christi corpus, et cum re plus quam tartarea miscent coelestia sacramenta et in tam cruento dissidio adhibent summae charitatis symbola. Quodque magis est absurdum, in vtrisque castris adest Christus velut ipse secum pugnans. Non sat erat inter
605 Christianos tolerari bellum, nisi summus etiam haberetur honos?

Si non tota vndique Christi doctrina cum bello pugnat, si vnum proferre possint illi belli nomine commendatum, bellemus Christiani. Permissum erat Hebraeis bello conflictari, sed consulto deo. At nostrum oraculum, quod assidue nobis in Euangelicis literis resonat, a bello deterret, et tamen belligeramus in-
610 sanius quam illi. Dauid aliis virtutibus deo fuit gratissimus et tamen vetuit ab hoc sibi condi templum non ob aliud, nisi quod sanguinarius, hoc est bellator esset. Solomonem pacificum in hoc delegit. Si haec acta sunt inter Iudaeos, quid de nobis fiet Christianis? Illi Solomonis vmbra habebant, nos verum Solomonem, pacificum illum Christum omnia conciliantem, quae in coelis sunt et
615 quae in terra.

Ego nec in Turcas bellum temere suscipiendum esse censeo primum illud mecum reputans Christi ditionem longe diuersa via natam propagatam et constabilitam. Neque fortasse conuenit aliis rationibus vindicari, quam quibus orta propagataque est. Et videmus huiusmodi bellorum praetextibus iam toties
620 expilatam plebem Christianam nec aliud quicquam actum. Iam si fidei negocium agitur, ea martyrum tolerantia, non militum copiis aucta illustrataque est; sin de imperio de opibus de possessionibus pugna est, etiam atque etiam videndum est nobis, ne res ea parum sapiat christianismum. Quin vt nunc sunt fere, per quos huiusmodi bella geruntur, citius fiat, vt nos degeneremus in Turcas, quam
625 illi per nos reddantur Christiani. Primum hoc agamus, vt ipsi simus germane Christiani, deinde si visum erit, Turcas adoriamur.

Verum de belli malis alias plura conscripsimus, quae non est huius loci re-

petere. Tantum illud hortabor principes Christiani nominis, vt omissis fictis
 630 titulis et fucatis praetextibus serio totoque pectore hoc agant, vt tam diutina
 tamque foeda bellandi rabies inter Christianos finiatur et inter eos, quos tot
 copulant pignora, pax et concordia coeat. In hoc ingenium explicent suum, in
 hoc vires expediant, in hoc consilia conferant, in hoc neruos omnes intendant.
 Qui magni videri student, sic se magnos probent. Id si quis praestiterit, is rem
 longe splendidiorum confecerit, quam si totam Africam armis subegerit. Nec
 635 admodum difficile factu fuerit, si suae quisque causae blandiri desinat, si sepo-
 sitis affectibus priuatis rei communis negocium agamus, si Christus nobis sit
 LB 611 in consilio, non mundus. | Nunc dum suum quisque negocium agit, dum pon-
 tifices et episcopi de dititione et opibus anxii sunt, dum principes ambitione aut
 ira feruntur praecipites, dum his obsequuntur sui compendii gratia omnes, in
 640 has nimirum rerum procellas incurrimus stulticiae ductu. Quod si communi
 consilio commune negocium ageremus, etiam ea quae cuique priuata sunt,
 magis flourerent. Nunc et hoc perit, pro quo solo digladiamur.
 Neque mihi dubium est, principum illustrissime, quin hoc sis animo. Sic na-
 645 tus es, sic ab optimis et intelligerrimis viris institutus. Quod superest, precor, vt
 Christus optimus maximus tuos egregios conatus bene fortunare pergat. Dedit
 ille incruentum imperium. Idem velit semper esse incruentum. Ille princeps
 pacis dici gaudet. Faxit idem, vt tua bonitate tuaque sapientia tandem ab in-
 sanissimis bellis liceat feriari. Pacem nobis commendabit etiam praeteritorum
 malorum recordatio; et tui beneficii gratiam superiorum temporum calamitates
 650 conduplicabunt.

LIBELLI DE PRINCIPE INSTITVENDO AUTHORE ERASMO
 ROTERODAMO FINIS

592 Officium (officia G) concionatorum* A-K.
 593-594 Nunc... Scotus est A-CEG: Nunc
 fere Gallum odit Anglus, Anglum Gallus,
 non ob aliud, nisi quod Anglus est, Britan-
 num odit Scotus, tantum quia Scotus est D
 FH-K.
 596 conglutinat A-G: glutinat H-K.
 599 Sacerdotum partes* A-K.

608 A bellis deterrent euangelia* A-K.
 616 Bellum in Turcas* A-K.
 628 Principes sint studiosi pacis* A-K.
 643 Peroratiuncula ad Carolum principem
 Maximiliani Caesaris (Caesaris om. FH-K)
 nepotem* A-K; Sic natus es AB D-K:
 Es, sic natus es C.
 651-652 LIBELLI ... FINIS A-FHI: om. G,
 FINIS K.

610 Cf. 1. Chr. 22, 7 sqq.; 2. Sm. 7, 12 sq. Cf.
Querela pacis, LB IV, 630 C.
 616 sqq. Cf. *Querela pacis*, LB IV, 641 A.
 618 Cf. Sall. *Cat.* II, 4.
 628 *principes Christiani nominis* Cf. *Querela
 pacis*, LB IV, 641 D. Wie die *Institutio*
 überhaupt, so sind vor allem ihre Schluß-

Sentenzen im Rückblick von der *Querela
 pacis* aus noch anschaulicher interpretier-
 bar. Dies sei der Einleitung und dem
 Kommentar zur *Querela* vorbehalten.
 635-636 *sepositis affectibus* Cf. *supra* I, 474 und
Querela pacis, LB IV, 629 D.

LINGVA

édité par

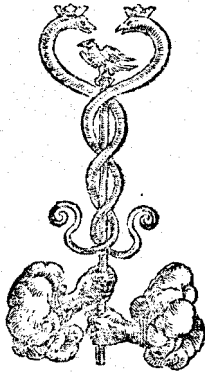
F. SCHALK

Cologne

LINGVA

PER DES. ERASMVV
Roterodamum,

OPVS nouum, & hisce tem-
poribus aptissimum.



CVM GRATIA ET
Priuilegio Cæsareo.

INTRODUCTION

La première édition de l'ouvrage d'Erasmus *De linguae usu ac abusu* parut en 1525 à Bâle, un an après la publication du *De libero arbitrio* et un an avant la parution de l'*Hyperaspistes*, la réplique au *De seruo arbitrio* de Luther. C'était une époque où les pamphlets, invectives, diffamations et falsifications ont contribué de plus en plus à effacer les limites entre le vrai et le faux.¹ Il s'agissait donc de trouver en face de la confusion d'opinions et d'altérations un principe qui pût s'avérer stable, il s'agissait de conférer à la notion de langue une signification générale et plus élevée.

Cependant la controverse théologique qui agitait tous les esprits est peut-être la raison pour laquelle l'ouvrage n'a pas trouvé à l'époque comme aujourd'hui l'écho qu'il pouvait revendiquer à juste titre. L'*Eloge de la Folie*, ouvrage bien connu et paru dès 1511, peut ne pas avoir fait ressortir la *Lingua* dans son importance; même des interprètes modernes comme Huizinga ont cherché en vain dans la *Lingua* cette légèreté, opposée à toute lourdeur caractéristique de cet ouvrage.² Seules les pages d'introduction semblaient encore lui rappeler les termes. «Mais tout charme manque ici, dans la forme comme dans les pensées.» Et dans la mesure où l'ouvrage donnait des règles de conduite chrétienne, il diffusait des principes qui étaient connus aussi de l'*Institutio matrimonii christiani*, de la *Vidua christiana*. On les comprenait donc bien en rapport avec ces ouvrages, mais nullement dans son originalité. Et en effet la *Lingua* ne continue pas dans le sens de la *Moria*, on n'y trouve pas cette forme du dialogue caractéristique pour tout humanisme et pour Erasmus, mais ce qui s'y incarne, c'est la forme antique du traité ou de la diatribe qui, depuis la redécouverte des auteurs anciens en Italie, se sont maintenus et ont continué à exercer leur influence en tant que force motrice à travers les siècles. Ainsi reconnaît-on facilement les liens qui

¹ En 1524 avait paru l'édition falsifiée des *Colloquia*, sur laquelle s'est prononcé Erasmus dans le *Catalogus Lucubrationum* et dans des lettres entre 1524 et 1526 et aussi en 1532. Cf. G. Vallese, *I Colloquia d'Erasmus*, in: *Da Dante ad Erasmo*, Studi di letteratura umanistica, Napoli, 1962. Cf. aussi *Coll.*, ASD I, 3, p. 11 (Introduction).

² J. Huizinga, *Erasmus*, Bâle, 1951, p. 88.

unissent la *Lingua* aux auteurs anciens comme Plutarque et Sénèque et plus tard à la tendance en général antiscolastique de l'Humanisme italien.

A une première édition de Bâle (1525) succèdent trois autres – identiques – datant de 1526, une de Cracovie et de Hagenau la même année. Ensuite une édition de Paris (1529), de Cologne (1530), d'Anvers (1537) et finalement le texte de l'édition de Froben (Bâle, 1540).

Les éditions parues après 1525 ne présentent par rapport à la première que des modifications minimales. Et cela s'applique aussi à toutes les éditions suivantes parues entre 1540 et 1703 : 1547 à Bâle, 1623 à Cobourg, *ibidem* 1624, Lugd. Bat., 1629 et 1649, finalement le texte de l'édition complète de Leiden, 1703–1706 (vol. IV).

Il convient d'accorder une plus grande importance aux traductions espagnoles qu'aux flamandes. Cela est naturel car justement dans la première moitié du 16^e siècle l'influence d'Erasme se fait sentir dans d'innombrables traits de la civilisation espagnole en général et de la vie intellectuelle espagnole. En 1531 parut la première traduction à Valence, la même année une seconde (même lieu), une troisième à Tolède (Juan Ayala) en 1533, une quatrième également à Tolède. Le succès de cet ouvrage comme de bien d'autres d'Erasme s'explique par la situation générale de l'Espagne, caractéristique pour les années entre 1527 et 1533. Ici la puissance qui déterminait les premières générations au début du 16^e siècle, était représentée par le cardinal Cisneros. Cisneros a fondé l'université d'Alcalà que l'on doit voir dans sa fonction organique à l'intérieur du développement général du génie espagnol et de l'histoire de la tradition espagnole. Les « artes », la médecine s'effaçaient ici devant les contours des problèmes, devant lesquels l'histoire plaçait la théologie et dans lesquels se développait sa forme nouvelle. L'édition de la Bible polyglotte d'Alcalà constitue l'arrière-plan indispensable pour comprendre les textes publiés par Erasme – *Novum Testamentum, Hieronymus*. Dans la discussion critique qui s'ouvre alors avec les forces de l'éducation de l'époque, la philologie joue un rôle décisif, la connaissance philologique se transforme en une compréhension de la religion. Au début du gouvernement de Charles-Quint la tendance d'Erasme venait à la rencontre d'une génération que des affinités électives intellectuelles rapprochaient de lui. C'est alors que se manifestait la nostalgie d'un idéal religieux et l'élite espagnole était remplie d'un zèle réformateur. Une amitié toute spirituelle unit Erasme et ses disciples, prêts à entrer en communication et comprenant parfaitement leurs affinités électives.

Erasme lui-même est séparé des Espagnols non seulement dans l'espace mais aussi par une distance intérieure. Il vient en 1515 à la cour flamande, devient le conseiller de l'archiduc Charles, à qui il dédicace l'*Institutio principis christiani*, la *Querela pacis*. Depuis la mort de Cisneros son influence ne fait que s'accroître. Ses écrits préparaient le terrain pour des pensées et aspirations nouvelles. L'esprit pouvait, semblait-il, se développer pleinement et éveiller l'intérêt d'un cercle de lecteurs attentifs. On nommait partout le nom d'Erasme, à Gand,

Anvers et Bruges. La louange du grand Vives l'accompagnait et initiait les Espagnols à un être qui leur permettait de ressentir de nouvelles substances religieuses. Et lorsque Erasme essaya, en servant d'intermédiaire, d'éviter le schisme luthérien, il était parvenu à une nouvelle étape de sa carrière. Sa façon d'envisager les choses se rapprochait des idées de la cour impériale, la religion et la politique ne se rejoignaient pas ici que périphériquement.

La position importante que la cour accorde bientôt à Erasme venait du fait que l'on désirait la paix, que l'on désirait un concile. Il s'agissait donc de pensées assez proches de celles d'Erasme. Il dédicace à Charles-Quint sa paraphrase de l'évangile selon Saint-Mathieu (1522) et il s'efforce d'obtenir la faveur de la cour impériale. C'est alors qu'il reconnaissait lui-même son influence croissante qui, en Espagne, s'étendait en diverses directions. C'était l'époque, où après la répression de la révolte nationale et révolutionnaire des Communeros (Bataille près de Villar en 1521) l'Espagne était à l'apogée de sa puissance. Dans l'entourage de l'empereur apparaît clairement – surtout entre 1522 et 1525 – un érasmeisme politique représenté par des hommes comme le grand chancelier Gattinara et le secrétaire impérial Alfonso de Valdés. Toutes les forces voulaient affermir la puissance impériale, purger l'église de son ambition temporelle et éviter un schisme de l'église. Dans bien des points on trouvait chez Erasme un fil conducteur pour l'élargissement de ses propres jugements.

La traduction, cependant, paraît à une époque où l'alliance de la cour et des conseillers impériaux avec Erasme s'était déjà relâchée. Il se produisait un changement lorsque l'orthodoxie ne voulut plus reconnaître comme modèle le message de la religion avec un caractère intérieur et profond, ce qui était le but idéal que s'était fixé Erasme, but qui renvoyait au passé en faisant revivre l'antiquité et qui posait des jalons dans l'avenir avec sa critique d'une religion extériorisée. C'est pourquoi la traduction est parue anonymement et elle est dédicacée prudemment à un dignitaire ecclésiastique Guillén Desparts, vicaire général et archevêque. Bataillon suppose qu'elle fut faite par Bernardo Pérez de Chinchón Canónigo de Gandía Valencia, auteur également de la version espagnole de la *De praeparatione ad mortem*, de la *Precatio Dominica* et des *Sileni Alcibiadis*.³ La traduction qui veut être en même temps une interprétation s'adresse au début au lecteur en deux strophes de huit vers en s'excusant presque de ne pas pouvoir rendre éventuellement en espagnol la concision de la pensée d'Erasme et l'acuité de l'expression :

Mi lengua muy tosca te pide perdon
 Christiano lector amigo y hermano
 si en lengua materna de mi castellano
 ofendo tu oydo mi rustico son.

³ M. Bataillon, *Erasmo y España*, México, 1966², p. 311.

Dans les vers suivants on voit combien la pensée d'Erasme avait déjà influencé l'ensemble de la vie intellectuelle :

No pierda por mi su fama y memoria
 Erasmo docto: en todo divino
 que en lengua elegante y estilo divino
 compuso esta lengua en tanta victoria.

Les rapports que l'on pouvait trouver d'un ouvrage d'Erasme à l'autre avaient fait depuis longtemps sentir qu'eux tous révélaient progressivement un ensemble beaucoup plus grand, dans lequel le premier pas n'est pleinement expliqué que par le deuxième. Le moment pédagogique se trouvait dans la diction qui devait inciter le lecteur à collaborer et à penser à l'avance, la conception reposait sur une méthode qui se reflétait dans les ouvrages d'Erasme et pour laquelle beaucoup d'entre eux faisaient de la réclame. C'est pourquoi il y a cinq éditions espagnoles successives de notre texte entre 1541 et 1551 tandis que les traductions flamandes ont paru seulement entre 1554 et 1632, la plupart sous le titre de *Lingua, dat is de Tonge* – ce qui fait allusion à la double signification du mot *lingua* (langue, langage).

Une traduction allemande restée presque inconnue jusqu'ici⁴ qui est dédiée à « Monseigneur Bernhardt, margrave de Bade et landgrave de Susemburg » fut faite par Basilius Johannes Herold qui après des études de théologie et d'histoire devint pasteur à Bâle et y obtint droit de cité. Il est aussi l'auteur de l'écrit *Philipsendes, siue declamatio pro Desiderio Erasm. Roterod. contra dialogum famosum anonymi cuiusdam Medici* (Bâle, 1541). Le long titre: *Des immer hoch gelobten D. Erasmi von Rotterdam und wirdt darin angezeigt was die Zung sei, wie sie das und das böst Glied sei, auch ihren stant thun und lassen, was je böss daraus entstanden. Auch was guts davon kommen sei, wider alle klapperer und Schwetzer, die irer Zungen Knecht seindt*. Ce long titre était dans le goût baroque qui s'efforçait avec les titres ayant tendance à la paraphrase de révéler la quintessence cachée d'un écrit afin de renvoyer à son principe et de montrer quelques aspects. Et tandis que le traducteur espagnol a divisé le texte d'Erasme en trois livres, le traducteur allemand est allé encore plus loin en le divisant en vingt-huit chapitres et il a concentré les pensées contradictoires sur certains points et les a fait se réunir pour résoudre les problèmes.

Erasme lui-même a dédié la *Lingua* à Christoph von Schydlowitz, comte palatin et capitaine de Cracovie. L'écrit établit toujours la limite entre langue et langage, entre discours et bavardage, il vise l'esprit et le verbe du Christ, le Logos

⁴ M. Bataillon pense que le texte *Lingua* « n'a été, à ma connaissance, traduit qu'en espagnol et en flamand », la traduction allemande lui a échappé. Cf. *La situation présente du message Erasmi*, in: *Colloquium Erasmiannum*, Actes du Colloque international, réuni à Mons du 26 au 29 octobre 1967 à l'occasion du cinquième centenaire de la naissance d'Erasme, Mons, 1966, p. 10.

véritable créé par Dieu en tant que lien réel du monde, le centre auquel renvoie l'être psychique et physique et dans lequel il se rencontre. Toutes les tentatives de renouveau des *bonae literae* servent en même temps à affermir la doctrine chrétienne. Puisque depuis les *Antibarbari*, dont la première version remonte aux années 80 du 15^e siècle, on se tournait vers les *literae humanae* sous le signe des *sacrae literae*, celles-là accompagnaient celles-ci et sont en accord avec elles. Parallèlement à l'influence de l'antiquité il existe l'influence du christianisme et ainsi on peut également étudier le langage du point de vue des auteurs anciens et de la Bible. Le célèbre passage extrait du *Conuiuium religiosum* des *Colloquia*: «Et fortasse latius fundit spiritus Christi, quam nos interpretamur. Et multi sunt in consortio sanctorum, qui non sunt apud nos in catalogo»,⁵ dans lequel le lien entre l'antiquité et le christianisme n'est pas rompu, exprime une pensée d'Erasme formulée diversement. Une lettre écrite peu après la parution de la *Lingua* reflète une atmosphère analogue: «Itaque fere versor in his argumentis quae iuuant etiam hoc animi propositum, tantum abest vt impediatur. Quod genus sunt De misericordia Domini, De modo orandi, De moderanda lingua, quod nunc excuditur ... Mihi certe semper fuit hic animus, vt excitarem bonarum studia literarum, eaque conciliarem studiis vestris: partim vt inciperent et bonae literae sonare Christum, quae quam apud Italos hactenus nihil aliud quam paganismum crepent, ipse non ignoras; partim vt ex accessione linguarum ac politioris literaturae nonnihil fructus ac lucis adiungeretur studiis hactenus in scholas receptis.»⁶ Là aussi se rejoignent les deux pôles: l'antiquité et le christianisme.

Dans la *Lingua* les différents genres du vrai discours constituent le début et la fin d'un mouvement, qui mène au Christ, et la distinction entre le vrai et le faux, entre *eloquentia* et *loquantia* s'avère être la force qui ordonne et règle et par laquelle s'accomplit la structure systématique de l'écrit. Et de même la langue peut grâce à ses possibilités inhérentes revenir à son origine divine, elle se tourne également vers ce qui est au-dessous d'elle. L'écrit ainsi a toujours un double mouvement: par les nombreux exemples il apparaît que les Anciens avaient en horreur le bavardage, qu'on l'a caractérisé avec bien des noms,⁷ proverbes et anecdotes, que la concision et la vivacité de répartie étaient fort appréciées, qu'elles peuvent être de grande utilité, qu'elles possèdent la discrétion dont l'effet dépasse le cercle de l'individu et atteint rois, princes, évêques et médecins. Avec de nombreuses citations, des digressions et explications se déploie toute une érudition historique, philologique et théologique et le style qui s'impose annonce les *Essais* de Montaigne et montre en même temps qu'Erasme a subi très tôt des influences décisives, celles de Cicéron, Plutarque, Lucien, envers lesquels il s'est senti toute sa vie obligé. Erasme était

⁵ *ASD*, I, 3, p. 251, ll. 619-620.

⁶ Ep. 1581, ll. 105-119.

⁷ Observez les mots comme «linguax, garrulus, verbosus, vaniloquens» etc., ou «nugari, garrere, blaterare, loquillari, obtendere, latrare, cornocari» etc. (p. 249, l. 375 sqq.).

lié à eux non seulement par les exemples qu'il leur empruntait – par exemple le traité de Plutarque sur le bavardage, l'*Ami du mensonge* de Lucien – mais aussi une disposition d'esprit esthétique et morale qu'il a qualifiée de base et critère de tous les jugements sur le vrai et le faux. A ses nombreux exemples et histoires en prose et en vers sont inhérentes une force démonstrative et une valeur générale parce qu'Erasme sent qu'il continue et achève la doctrine antique, pour laquelle l'altération de l'éloquence passait pour un signe de déclin. Et dans la mesure où la langue peut devenir hypocrisie, calomnie et mensonge, elle passait aussi pour un signe de dégénérescence morale. Là où Erasme, dans la deuxième partie de la *Lingua*, place le problème de la morale et la religion au centre autour duquel tournent ses explications, il apporte un nouvel argument, qui devait donner à sa doctrine une force pédagogique et lui assurer une longue résonance. Ainsi les nombreux exemples, anecdotes, enseignements de la *Lingua* n'apparaissent comme des traits isolés dans l'image colorée, mais dans leur diversité ils ont pour fonction de mener au chapitre final, que l'on doit comprendre comme une exhortation chrétienne, qui comprend en même temps un moment de réconciliation. Dans le Christ, dans le verbe de la vie la langue reconquiert sa vie, car le Christ annonce la lumière de Dieu, console les laborieux, guérit les malades: «Ad hanc linguam obmutescit omnis hominum et angelorum lingua ... Linguam modestam, linguam medicam, mansuetam, conciliatricem omnium quae in coelis et quae in terris. Sed nemo Christi linguam imitari potest, nisi Christi spiritum hauserit.» (p. 364, ll. 631–648).

Entre les chapitres d'introduction, dont le point de départ était la construction de la langue et dans lesquels le dessein d'Erasme était la physis, et le chapitre final contenant une instruction religieuse, dans laquelle la langue du Christ prend la force dynamique d'un remède, se trouvait la partie centrale, dans laquelle étaient traitées toutes les forces de «loquacitas, garrulitas, petulantia linguae, temulentia gariendi, oratio exuberans», où elles étaient reconnues dans leur évidence relative, pour être abandonnées ironiquement et supprimées dans le chapitre final, à travers lequel on trouve le chemin vers un christianisme paulinien après que l'on a fait disparaître systématiquement toutes les formes d'«abusus linguae».

Le style de cet écrit est situé dans une longue tradition et renvoie à tout moment à la puissante tradition antique, surtout cicéronienne.⁸ On ne peut méconnaître son influence et bien qu'Erasme se distance de toute imitation servile – théoriquement dans le *Ciceronianus* – il aime cependant prendre le ton que l'on a pris si souvent à la suite de Cicéron durant la Renaissance italienne. La source de sa sensibilité est la même et sa diction emprunte beaucoup à la rhétorique antique. Il souligne l'expression en utilisant des mots synonymes, dans sa méthode il emploie le climax, l'anaphore, le parallélisme, l'antithèse

⁸ Cf. H. G. Schulte, *Orator, Untersuchungen über das Ciceronianische Bildungsideal* (Frankfurter Studien XI), Francfort/Main, 1935.

interrogative, il se sert de tonalités et rythmes divers et ainsi il suit les traces des écrivains antiques. Les mots pour la langue vraie et fausse restent toujours apparentés, et en rapprochant constamment les notions il rend plus vif l'œil du lecteur. Erasme, quant aux accents qu'il donne, se rallie à la tradition de la rhétorique antique, il lui emprunte ses critères, qu'il décrive le côté éthique de l'activité oratoire ou bien qu'il envisage son influence esthétique. Les analogies à ce que dit Cicéron dans *De or.* II, 33f, *Leg.* I, 62f, *Nat.* II, 14, sont nombreuses et elles sont le reflet d'une tradition qui remonte jusqu'aux 4^e et 5^e siècles, tradition dont nous pouvons reconnaître en elles les divers stades jusqu'à un certain point.

En racontant des anecdotes Erasme n'observe aucun principe historique et quand il veut établir une certaine preuve, il est loin de penser à distinguer un passage d'Homère cité pour étayer son opinion d'un passage de la Bible.⁹ La critique et le choix selon un contenu de vérité moral et religieux supposent un principe, montrent qu'il croit à l'égalité de la nature humaine que l'on peut attester avec des citations et des exemples tirés de l'antiquité et de la Bible. Les histoires ont la même fonction que dans l'antiquité: on transposait ce qui s'était passé sur des personnages célèbres de l'histoire en tant que représentants d'un certain type. En décrivant des caractères on pouvait ajouter un dessein moral, à travers une anecdote on pouvait faire apparaître un dessein plus profond ou bien par des anecdotes qui veulent caractériser on pouvait accorder du champ libre à la tendance qui recherche les contrastes dialectiques. Et cet intérêt pour tout cet aspect anecdotique avait été éveillé avant les *Apophtegmata* et *Adagia* par les *Facéties* (1470) bien connues de Poggio – bref les exemples servaient à entrer plus profondément dans le cœur des problèmes. On pouvait reconnaître l'entrelacement des divers traits car ils étaient vus par un esprit qui s'efforçait d'exposer la hiérarchie des choses. Et ici Erasme avec son œil sûr pour l'essentiel ramène l'image du temps ancien à quelques traits fondamentaux. Tout ce qu'il dit de *priscorum aetas* fait preuve d'une actualité particulière. Le lecteur voit dans l'image d'un passé contemplé d'un point de vue idéal le rapport direct avec le présent. L'image était devenue modèle et le moralisme d'Erasme est lié à l'élément pédagogique de sa pensée. Si les forces libérées du faux discours se cristallisent pour former une structure et un ordre conscients, que les formes du discours se répartissent en cercles, qui se mettent l'un dans l'autre concentriquement, l'*eloquentia* prend alors ce son véritable qui la distingue de la *declamatio*, de la *garrulitas*. Si des ouvrages si différents tels que *Colloquia*, *Adagia* et *Lingua* sont cependant liés par un style commun, c'est parce que les «breues et argutae sententiae» de la sagesse antique ont établi des modèles valables éternellement, qui pouvaient se développer dans bien des ouvrages d'Erasme. «Certe cordata

⁹ Cf. le passage de la *Lingua*: «Etenim quemadmodum apud Homerum Iuppiter destinans Graecos afficere magna clade, qui mittit ad Agamemnonem ὄϊλον ὄνειρον, qui spem faceret Troiae capiundae, ita a domino in libris regnorum mittitur spiritus mendax in ore prophetarum, qui coniciat regem in calamitatem, quam illius impietas merebatur.» (p. 299, ll. 226–230).

breuiloquentia», dit Erasme, «nihil esse potest diuinius ... Raro produntur oracula, eaque paucissimis verbis comprehensa, atque hanc ob causam plurimum habent autoritatis, ac deorum voces esse creduntur.» (p. 261, ll. 817-821). Lorsqu'on a éliminé l'image déformée de la *loquacitas*, suit alors la profession de foi en la sagesse de Pythagore, celle de Solon et Lycurgue, de Socrate et Platon, dont la vive lumière fait disparaître le brouillard des choses fausses.

Erasme ne pouvait pas cependant comme nous l'avons vu limiter la distinction de l'*eloquentia* et de la *loquacitas* à celle du vrai et du faux. La deuxième partie de la *Lingua* met en rapports les phénomènes du discours, les formes particulières, sous lesquelles il apparaît, avec les relations diverses de la vertu et avec son contraire, avec les vices. Beaucoup de formes du mensonge – comme par exemple celui du serpent au paradis – sont discutées et considérées de façon à ce que la langue, comme dit Erasme, soit ramenée à un archétype et cela signifie que par la langue l'homme est devenu l'image de Dieu. Ces explications mettent en mouvement l'analyse des formes du mensonge mais seulement pour exprimer l'être divin, qui sommeille dans la langue, par le contraste des formes de déformation mensongère.¹⁰ La représentation se situe au niveau de cette connaissance idéale de la langue, qui ne cesse de jaillir des nombreux exemples. Si on la considère sur trois plans – physique, moral et esthétique et enfin religieux – la langue accomplit la tâche de l'homme, en tant que *lingua noua*, en tant que puissance dominante et divine.

¹⁰ Les thèmes ont certains rapports avec le colloque *Pseudochei et Philetymi* (L'art de mentir). Cf. J.-C. Margolin, *Recherches Erasmiennes*, Genève, 1966, p. 49. Certains exemples que cite Erasme ne tombent dans la rubrique du mensonge, mais sont plus proches de la ruse et de la tromperie. Dans la *Lingua* on ne discute pas les paradoxes qui ont été depuis l'antiquité l'objet de tant de débats, on le fait plutôt dans la *Moria*. Cf. W. Luther, „Wahrheit“ und „Lüge“ im ältesten Griechentum, Borna, Leipzig, 1935, de plus A. Koyré, *Epiménide le menteur* (*Ensemble et catégorie*), Paris, 1947, et quant au problème du paradoxe – également chez Erasme – Rosalie L. Colie, *Paradoxa Epidemica, The Renaissance Tradition of Paradox*, Princeton, 1966, et Sister M. Geraldine, *Erasmus and the Tradition of Paradox*, SP, 61 (1964), p. 41 sqq. Pour *Pseudochei et Philetymi* cf. *Coll.*, ASD I, 3, pp. 320-324.

CONSPECTVS SIGLORVM

A: ed. pr., Basileae, I. Froben, mense Augusto 1525.

B: ed. Cracouiae, H. Vietor, 1526.

C: ed. Parisiis, R. Stephanus, 1529.

LB ILLVSTRI D. CHRISTOPHORE A SCHIIDLOVVIETZ PALATINO ET CAPI-
POST 656 TANEQ CRACOVIENSI, REGNI POLONIAE CANCELLARIO, ERAS. ROT.
S. D.

Tot tantisque malis vndique contaminata est vita mortalium vir non imaginibus
5 tantum illustris, vt Homerus conferens sortem nostrae conditionis, cum singulis
animantium generibus, pronunciarit, *nullum esse animal homine calamitosius*. Sile-
nus iudicavit, *optimum aut non nasci, aut quam ocysime aboleri*. Plinius existimarit,
nullum munus homini datum a superis maius aut melius, quam vitae breuitatem, et
10 *interim nulli negatam facultatem abrumpendi vitam, si videatur*. Apud Lucianum
Pythagoras, cuius anima fingitur subinde mutato domicilio, per omnia virorum
ac mulierum bipedum et quadrupedum corpora fuisse peregrinata, fatetur *se*
longe suauius vixisse, quum esset rana, quam quum esset rex. Atque haec quidem licet
absurda dictu, non ita multum abessent a vero, nisi coelestis ille philosophus
15 nobis persuasisset, aeternam felicitatem esse paratam his, qui totius felicitatis
proram ac puppim, vt aiunt, in ipso collocarint. Ea spes tantam habet vim, vt in
maximis etiam malis, seruet ac tueatur alacritatem animi sibi bene conscii, praesertim
quum hic interim adsit arrabo ille mirificus et arcanus, qui quicquid
habet haec vita fellis vertit in mel. Ad haec quoniam homo, sicuti corpore constat
20 et animo, ita duplici genere malorum affligitur, quaesitum est et illud a
sapientibus viris, vtrum grauiora sint mala corporis an animi: et pronunciatum
est ab animi malis plus esse calamitatis. Quoniam ab hac sententia multum
discrepat vulgus: Quotus enim quisque est, qui non miserius esse ducat

1 Cf. Ep. 1593.

6 Cf. *Apophth.* III, LB IV, 172 E où Er. attribue à Diogène Cynicus les sentences suivantes: «Nullum animal homine sapientius. Nihil homine videri stultius».

7 *Seleni de vita humana iudicium* Plut. *Mor.*, ed. G. N. Bernardakis (Leipzig, 1889) II, les *Moralia* seront toujours cités d'après cette édition. Pour Silène cf. aussi: J. H. Was-

zink, *Traces of Aristotle's Lost Dialogues in Tertullian*, dans Vig. Chri. I (1947), pp. 137-149; L. Alfonsi, *Il mito di Sileno e la VI. Eglogia di Virgilio*, dans Atene e Roma, Ser. III, 10 (1942), pp. 92-99.

Cf. Plin. *Nat.* VII, 168: «Natura vero nihil hominibus breuitate vitae praestit melius».

9 Cf. Lucian. *Ver. Hist.* II, 51.

hydropicum esse quam auarum? Sed idem felicius esse ducunt, habere corpus
 formosum, quam animum honestis disciplinis ac virtutibus exornatum. Nec
 25 mirum si praepostere iudicant de malis ac bonis, qui corpus praeferunt ani-
 mo. Antiquitas praeter casus et vitia, numeravit trecenta morborum genera:
 quibus accesserunt et indies accedunt ignotae nouaeque morborum species,
 veluti cum arte medicorum ex insidiis bellum gerentes. Quis autem enumeret
 30 animorum vitia? Atque vtinam numero tantum vincerent: Superant proh
 dolor, superant et aliis multis nominibus. Primum quod vitiant meliorem nostri
 partem: deinde quod quum corporis mala tantum afflictos reddant: animorum
 morbi, reddunt etiam malos et infelices, eo quod a nobis accersantur. Iam sunt
 quaedam corporum aegritudines, quae cruciatum nesciunt, veluti phthisis. An
 vero est vllus hydrops, vlla febris, quae sic discruciat corpus, vt pecuniae
 35 studium, vt amor impotens, vt zelotypia, vt liuor torquet animum? Ad haec
 corporis morbi crebro medentur animi malis, quum ex animi vitio fere nascan-
 tur et corporis mala. Grauiiores existimantur corporis morbi, qui praeter moles-
 tiam habent et turpitudinem. At huiusmodi sunt omnes animorum morbi:
 Non enim solum adimunt animi tranquillitatem, verum etiam infamiam ad-
 40 ferunt. Medici nullum morborum genus putant formidabilius, quam quod ae-
 groto mali sensum eripit. Sanabilior enim est podagricus, qui se miserum cla-
 mitat, et medicum accersi iubet, quam phreneticus aut lethargicus, quorum hic
 sibi videtur sanus, ille medicum opitulari cupientem inuadit. At huiusmodi fe-
 re sunt omnes animorum morbi: Quo quisque grauius aegrotat, hoc minus
 45 admittit opem medicantis: Nam in his quoque varietas est. Longe facilius
 medemur, luxui, libidini, et profusioni, caeterisque crassis, vt ita dicam animi
 morbis, quam ambitioni, quam inuidiae, quam philautiae, quam hypocrisi.
 Videas multos, quibus non possis obiicere stuprum, aut temulentiam, sed toti
 madent amore sui, ad hunc gnomonem examinant omnia. Si quis obsistat, nul-
 50 lum vindictae genus non moliuntur, sceleratissimis interim cupiditatibus prae-
 textentes honestos titulos. Quo quidem hominum genere nihil nocentius neque
 deploratius. De corporis morbis iudicat animus. Idem in animi morbis fieri
 non potest, quum ea pars nostri laboret, qua iudicamus. Proinde quo remedio
 succurras illi, qui sitim inexplebilem habendi vocat prouidentiam, qui liuorem
 55 appellat honesti zelum, qui coecum amorem sui nominat prudentiam, male-
 dicentiae morbum fucat titulo libertatis? Accedit ad haec quod cui pedes al-
 ligauit podagra, tamen oculis et auribus sanus est. At vnus quispiam animi
 morbus, totum vitiat animum. Rursum cui res est cum calculo, caeteris morbis
 caret. At nullus est animi morbus, qui non secum trahat agmen vitiorum. Iam
 60 si par est ex contagii noxa morbum aestimare, a pestilentia tuti sunt senes, si
 Plinio credimus, nec ea quouis demigrat, sed ab austrinis regionibus orta, fere
 demigrat ad occidentales. Sunt morbi qui non attingunt pueros, sunt qui par-
 cunt sexui foeminino, sunt qui potentes impetunt, plebi parcentes, cuiusmodi
 ferunt lichenas: Sunt qui suis tantum aetatibus aut etiam regionibus saeuunt.
 65 Elephantiasis et Gemursa, quum immigrassent in Italiam celeriter extinctae sunt.

Sudorem letiferum ante annos triginta non nouit Anglia, nec ea lues fere transi-
lit eius insulae fines. Habent haec mala tractus suos, habent vices suas, habent
personarum atque etiam membrorum delectum. Animorum pestes nec ordini,
nec sexui, nec aetati parcunt vlli, nec vllis se limitibus continent, incredibili
70 celeritate peruagantur orbem, nec inuicem sibi cedunt, quemadmodum vicissi-
tudine saeuiunt, nunc pestilentiae, nunc anginae nunc tusses, sed morbum
morbus, velut ansam ansa trahit: nec facile cedunt vbi semel incubuere. Iam si
quis percontetur, inter corporum morbos, cui debeatur principatus: me iudice
facile tribuetur ei malo, quod incerta origine, tot iam annos per omnes orbis
75 plagas impune grassans, nondum certum nomen inuenit: plerique vocant *poscas*
Gallicas, nonnulli *Hispanienses*. Quae lues vnquam pari celeritate percurrit
singulas Europae, Africae, Asiaeque partes? Quae penitius sese inserit vaenis ac
visceribus? quae tenacius haeret, aut peruicacius repugnat arti curaeque medi-
corum? quae faciliore contagio transilit in alterum? quae crudeliores habet
80 cruciatus? Vitiligo praeter cutis deformitatem nihil habet noxae, et curationem
recipit. Lichenes foedo quidem furfure, primum faciem, deinde reliquum corpus
operiunt, sed citra cruciatum, nulloque vitae discrimine, etiam si remedium non
admittunt, nisi cui mors sit anteferenda. Haec lues, quicquid in aliis est horren-
dum vna secum defert, foeditatem, cruciatum, contagium, vitae periculum,
85 curationem difficillimam pariter ac foedissimam, et tamen vtunque cohibita,
subinde repullulat, non aliter quam podagra. Postremo si quis sciscitetur, inter
animi morbos, cui nocendi primatus tribuatur, nihil addubitem hanc illaudatam
laudem, et ingloriam gloriam, tribuere linguae effreni. Pestis haec neque sim-
plex est neque recens, vniuersos animi morbos complectitur, nec vlla fuit aetas
90 tam sanis moribus, vt de hoc malo non fuerit quæsta. Verum vt febres ac pesti-
lenticæ quaedam, quum nunquam prorsus intermoriantir, tamen aliquando ex
interuallo velut erumpentes inundatione, latius et acrius saeuiunt, perinde
quasi internicionem humano generi minitentur: Ita videmus nunc hunc fatalem
linguae morbum miro contagio totum orbem occupasse: seseque per aulas
95 principum, per domos idiotarum, per scholas Theologorum, per sodalitates
monachorum, per collegia sacerdotum, per militum cohortes, per agricolarum
casas sparsisse, tanta violentia, vt honestis disciplinis vt integris moribus, vt

26 Cf. Plin. *Nat.* XXVI, 9: «parum enim erant homini certa morborum genera, cum supra trecentos essent, nisi etiam noua timerentur».

60 Cf. Plin. *Nat.* VII, 170: «senes minime sentire pestilentiam».

61 Cf. *ibid.*: «qua in re obseruatum a meridianis partibus ad occasum solis pestilentiam semper ire ...».

62 Cf. Plin. *Nat.* XXVI, 3: «nec sensere id malum feminae aut seruitia plebesque humilis aut media, sed proceres veloci transitu oculi maxime ...».

65 Cf. Plin. *Nat.* XXVI, 7 sq.: «Diximus ele-

phantiasim ante Pompei Magni aetatem non accidisse in Italia, ... et hic quidem morbus celeriter in Italia restinctus est, sicut et ille quem gemursam appellauerit prisci ...».

80 Cf. pour cette maladie Plin. *Nat.* XX, 141; XXX, 28.

81 Plin. *Nat.* XXVI, 2 parle ainsi: «a mente fere oriebatur, ioculari primum lasciuia, vt ex procax multorum natura in alienis miseris, mox et vsurpato vocabulo mentagram, occupantem multis et totos vtique vultus, oculis tantum immunibus, descendentem vero et in colla pectusque ac manus foedo cutis furbure».

publicae concordiae, vt ecclesiae procerum, vt prophanorum principum autori-
 tati panolethriam quandam ac perniciem moliri videatur. Dormitatum est
 100 initio, aduersus orientem pestem de qua modo diximus: nec adhuc vigilatur
 aduersus contagium, quum attacki lepra, leuiore malo, semoueantur ab hominum
 commercio: Sed maiore rerum humanarum exitio cessatum est hactenus,
 aduersus linguarum intemperias, et adhuc cessatur: Interim malum indies
 105 gliscens fit immedicabile. Extitere quidem nonnulli, qui quod solent imperiti
 medici, morbum sinistra curatione nihil aliud quam exacerbarunt. Hae partes
 erant episcoporum qui Christianam prudentiam qui euangelicam eruditionem,
 cum animi moderatione coniunxerunt. Vsturis, sectionibus, et compedibus
 quid hactenus profectum sit videmus. Nos tametsi nec autoritate nec eruditione
 110 prudentiaque praediti sumus, quantam morbi fatalis magnitudo requirit, tamen
 ad publicam orbis Christiani calamitatem ingemiscentes, quaecunque phar-
 macum attulimus, quo si malum hoc funditus tolli non potest, certe mitigetur. Ex
 ornatissimo viro Ioanne a Lasco cognoui plurimum priscae integritatis apud
 vestram gentem residere: vt Astrea, loquar enim poetarum more, fugiens e
 terris isthic vltima pressisse vestigia videri possit: nec mediocriter florere rectis
 115 institutis, sub integerrimo vigilantissimoque praesule Ioanne a Lasco Archiepis-
 copo, qui priscorum praesulum exemplum in hanc corruptissimam aetatem
 refert. Id eo facilius credo, quod in ipso qui haec narrat, eam morum syn-
 ceritatem modestiamque perspiciam, vt parem hactenus non temere in quo-
 quam alio repererim. Quod si communis haec linguae pestilentia nondum ves-
 120 tram attigit Poloniam, visum est hoc scripto vestrae gratulari felicitati. Sin et
 istuc aliqua pars contagii serpsit, misimus antidotum. Id vt tui nominis auspiciis
 euulgaremus vir illustris, fecit modo dictus Ioannes a Lasco, qui mihi non
 desinit, admirabili quodam affectu, tuas dotes, ac virtutes eximias praedicare, vt
 ipse quoque succensus admiratione laudum tuarum, cogar primum te tibi
 125 deinde toti Poloniae regno, talem negociorum administratorem gratulari. Haec
 qui persuasit, iuuenis quidem est, sed prouectis moribus, sed senili iudicio. Nec
 fallitur tam oculatus, nec fingit, qui haec tam constanter, tanto pectoris ardore
 depraedicat. Quod si nunc homuncionem non grauaberis in tuorum numerum
 ascribere, gratulabor et mihi, talem vel patronum vel amicum. Non me pudet
 130 huius ambitionis: Talium virorum amicitiam in praecipua felicitatis parte
 numerare soleo. Quanquam quum principum virorum fauores ambimus, non
 tam nobis ambimus, quam optimis studiis, quam pietati, quae nunc quorundam
 seditiosis tumultibus vbique periclitantur: collapsurae nisi tui similium autori-
 tate, studioque fulciantur. Ridiculus essem si nunc ambirem dignitates aut opes
 135 propediem hinc emigraturus. Sarcinae sunt ista, quae grauant euolare medi-
 tantem, nec tamen comitantur exeuntem. Si quid lucubrationibus meis, si quid
 per bonos viros nostris hortatibus extimulatos, iuuimus vel honesta studia, vel
 pietatem Christianam, hoc viaticum lubens mecum extulero. Sed nimium diu te
 140 remoror a lingua, in qua vereor necubi tua prudentia desideret ordinem magis
 digestum. Argumentum erat infinitae varietatis, itaque dum singula cogor

attingere, miscens interim sacra prophanis, vix effugi rerum confusionem, praesertim quum non vacaret expolire quod erat congestum. Bene vale.

Basileae Postrid. Id. Aug. Anno M.D.XXV.

111-112 *Ex ornatissimo* ... Il s'agit du fameux neveu de l'archevêque de Gniezo, qui est nommé dans la suite. Laski était premièrement prêtre catholique. Il a quitté la Pologne avec son frère en 1522 pour visiter avec celui-ci la France et l'Italie. C'est pendant ce voyage qu'il a fait la connaissance d'Er. à Bâle, avec qui il va échanger

une vaste correspondance. Après sa rupture avec l'église catholique il quitte la Pologne en 1538 pour devenir surintendant dans une commune réformée à Emden; O. Bartel, *Jan Laski*, Warschau, 1955; U. Falkenrath, *Gestalt und Wesen der Kirche bei J. a Lasco*, Diss. Göttingen, 1958.

LINGVA

LB 657 Dicturus non de asini, quod aiunt umbra, sed de his quae praecipuum habent
momentum ad humanae vitae vel felicitatem vel perniciem, precor ut omnes,
quandoquidem ad omnes haec oratio pertinet, his auribus atque animis auscul-
5 tetis, quas in rebus grauissimis maximisque bene consulenti praebere soletis.
Atque illud in primis suo quisque cum animo perpendat, si quis vestrum vene-
num deferat praesentaneum, quod vel ipso contactu subitam mortem adferret,
idque sic deferat inclusum vasculo ut non posset abiicere, nonne is, quamlibet
10 aliis in rebus incurius, hic summa sollicitudine caueret, ne per imprudentiam aut
incuriam exitium conscisceretur, vel ipsi qui teneret, vel aliis quibus bene vellet,
veluti liberis aut uxori? Quanta cura seponeret eam pyxidem, quam religiose
caueret ne quid efflueret, aut ne quis spiritus letalis exhalaret, ne quis imprudens
attingeret. Rursus si quis pharmacum circumferret, aduersus omnia morborum
15 genera praesens habens remedium, quo vel iuuentus reuocari posset, vel mors
iam vrgens propelli, an non is anxie sollicitus esset, ne qua pars rei tam pre-
ciosae periret ex qua bene dispensata tam admirabilis vtilitas esset reditura, non
solum ad ipsum qui teneret, verum etiam ad omnes quibus vellet communicare?
Non arbitror quenquam tam socordem esse, ut hic sit futurus incogitans. Qui
fit igitur, ut mortalibus nullius rei minor cura sit quam linguae, cum in hac
20 circumferamus vtrunque, et letale venenum, et saluberrimum pharmacum? Nihil
enim inter homines mala lingua nocentius, nihil eadem salubrius, si quis ut
oportet vtatur. Intellectum est atque etiam posteris proditum, a priscis illis
sapientibus, qui cum Christi philosophiam ignorarent, tamen *humana ratione*
plurima deprehenderunt, quae non mediocrem adferunt vtilitatem ad vitam
25 honeste feliciterque transigendam. Olim enim quum nondum opera Platonis,
Carneadis et Chrysippi didicisset esse loquax sapientia, sed breuibus dictis,
velut oraculis traderetur, aut factis etiam veluti symbolis aphonis significaretur,
Amasis rex Aegypti misit Pittaco, qui celebratur inter septem Graeciae sapientes,
hospiti pecudem immolatitiam, postulans ut inde sibi remitteret partem quam
30 iudicaret esse pessimam, ac rursus quam existimaret optimam, ratus futurum, ut
duas partes dissimillimas remitteret. Is exactam linguam misit regi, significans,

in homine nihil esse melius bona lingua, mala nihil nocentius. Nam in caeteris
 animantibus nec pessima pars est lingua, nec optima. Age iam illud quisque
 LB 658 plus esset inclusum mali, quam illic erat, hoc est omnium corporum exitia,
 36 nec pauciora sed grauiora animorum: tum in eadem essent totidem commoda
 quot incommoda, totumque discrimen in hoc esset, si quis non in tempore
 promeret, aut non ea moderatione qua oporteret, nonne is summa cura daret
 operam, vt disceret tam periculosi thesauri dispensationem praesertim si tale
 40 periculum esset, vt lues ad neminem certius perueniret quam ad promum con-
 dum? Etenim mala lingua, non raro prodest iis quos studet laedere, sed fieri
 non potest, quin laedat autorem, si non damno rerum corporalium, quod et
 ipsum fere solet, certe grauiore iactura bonae mentis. Ac pyxidem quidem eius-
 modi si quis possideret, liceret vel in pelagus abiicere, sic vt nec laederet
 45 quenquam mortalium, nec iuuaret. At linguae thesaurum velimus nolimus,
 nobiscum circumferimus. Quo religiosior est adhibenda cura, vt sobria moder-
 atione quam minimum mali nobis inde nascatur, sed quam plurima ad om-
 nes dimanet vtilitas. Nam hoc ita fere natura comparatum videmus, vt quibus
 ex rebus summa proficiscitur vtilitas, ex iisdem nascatur extrema pernici-
 50 Quid corporibus coelestibus salubrius aut magis necessarium: At ex iisdem si
 quando parum commode iungantur, quanta mortalium calamitas? Aere spiramus,
 verum is infectus quantam stragem infert animantibus? Flumina et maria,
 praeter alimoniam et opes quas affatim porrigunt, quantum habent commo-
 ditatum ad itinera vitaeque commercia? Verum ex iisdem concitatis aut exun-
 55 dantibus, quantum damni, quantum periculi? Vnde maior vsus quam ex igni?

1 *B laudatio anteposita epistulae dedicatariae:*
 Antonius Medicus
 Auxerat ingenuos Clarus Palatinus honores
 Auxerat et titulos, rem quoque
 Christophorus.
 Attentus Caesar, quae Regia signa ferebat
 Olim, sic posuit: aucta volens eadem.
 Virtutes, titulos, praeclarum stemma
 sequuta est
 Lingua immortalis: qua volitet celebris
 Per mare per terras, Magno celebratus
 Erasmo:

Quo dare nil maius secula posse putes.
 Viuitur ingenio. Viuet sic Splendidus
 Heros:
 Dum grauide victum praebuerint segetes.
 4 Exordium ab attentione et benevolentia*
 A B C.
 11 Simile* A B: om. C.
 20 Propositio* A B C.
 34 Pandoras pyxis* A B C.
 48 Ex iisdem fere summum perniciis vnde
 summa vtilitas* A B C.

1 (app. crit.) Antoninus, cf. Ep. 1602.

1 Allusion à une sentence de Démosthène chez Plut. *Mor. Orator. Vit.*, ed. cit. V, 189. Dans *Adag.* 252 (LB II, 132 C) Er. renvoie en outre à Lucian, *De Sectis*, à Apul. *Met.* et à Orig. *Contra Celsum*.

23 *humana ratione* Pour l'idée de la *ratio* chez Er. voir maintenant, D. Harth, *Philologie und praktische Philosophie* (Humanistische Bibliothek), München, 1970, pp. 50 sqq., 56 sqq., 66 sqq.

45 *velimus nolimus Adag.* 245 (LB II, 130 E); Otto No. 1852: «Nolens volens».

50 *Quid corporibus* ... L'attitude d'Er. envers l'astrologie se place justement dans les limites introduites par l'orthodoxie, admettant une certaine influence qui s'arrête pourtant avec Aristote dans le physique; cf. encore p. 241, n. ll. 81-83. Pour la position d'Er. dans les *Antibarbari*, cf. E.-W. Kohls, *Die Theologie des Erasmus*, Bd. I., Basel, 1966, pp. 43 sq., 64 sq.

Sed rursus unde formidabilius discrimen? Terra parens et alitrix rerum omnium, habet tamen suas concussionem, hiatus, ruinas, exhalationes pestiferas. Nec alia parit plus venenorum, quam quae frugum ac medicarum herbarum fertilissima est, qualem ferunt esse Africam. Atticae mella celebrantur praeter caeteris, sed eadem gignit mel maxime toxicum. Itaque quod de viris Atticis dictum est, eos aut insigniter probos esse aut insigniter malos, idem conueniet in mel Atticum. Adeo late patet illa sententia, *vbi mel, ibi fel, vbi vber, ibi tuber*. In remediis nihil olim iudicatum est vtilius elleboro, at idem secus quam oportet sumptum, certum adfert exitium. Quid vipera nocentius? Sed hinc habemus salutiferam theriacam. Iam olim apud omnes nationes male audit fortuna, quod volubili rota, quoscunque lubitum est in summum euehat, alios ad ima praecipitet. At idem facit hominis lingua. Veteres vnicuique mortalium duos addidere Genios, a quorum altero veniat felicitas, ab altero calamitas. An hoc verum sit nescio, certe verissimum est, in linguis singulorum vtrunque genium inesse. Idem a prudentibus viris obseruatum est quod Plato in felicissimis et heroicis vti ita loquar ingeniis, vt vel summo bono vel summo malo sint Reipublicae. Percepit hoc in Themistocle puero preceptor illius, praedicens illum nihil mediocre, sed aut ingens aliquod bonum aut insigne malum futurum patriae. Eiusdem ingenii fuit Alcibiades, Caius Caesar, Alexander Magnus, aliique complures. Cato Vticensis quum Caesaris aduentus magnum terrorem incussisset vniuerso senatui, iamque omnium oculi in ispum essent coniecti, si quid opis adferret, qui primus hoc mali praedixisset, censuit in eo temporum statu, Pompeio summam rerum esse committendam, cum hac clausula, vt videret ne quid detrimenti caperet Respublica quod iudicaret fieri solitum, vt ab iisdem viris ingentia mala depellerentur, qui inuexissent. Ac reges fere aut magno orbis malo mali sunt, aut magno orbis bono boni. Porro tametsi mala quae veniunt ab astris aut elementis, in totum a nobis arceri non possunt, illud tamen efficit humana cura, vt leuius certe laedant. Atqui si ex nocentissimis bestiis inuenimus remedia, si feras et immanes belluas studio cicuramus, si terram hirtam vepribus ac noxiis herbis obsitam, cultu reddimus frugiferam et vsibus hominum obsequentem, si pullos equorum sic instituimus, vt quo suapte natura ferociores sunt, hoc domiti sint aptiores obsequiis nostris, si iuuenum indolem erectam ac ferocem, et ad summam rerum perniciem euasuram institutione reuocamus, ad summam frugem, quid obstat quo minus idem faciamus in cicuranda lingua? Quoniam autem nemo potest recte vti re quapiam, nisi vim ac naturam illius cognitam habeat, ne quod plerisque mortalibus caeteris in rebus vsu venit vt ingenti suo malo dignoscant a noxiis salubria, vobis accidit in lingua: primum aperiam vobis quantas vitae pestes adferat lingua si male gubernetur: rursus quantas vtilitates si non laxetur nisi in eos vsus, in quos nobis a deo donata est. Postremo tradam velut artem ac rationem, huius membri moderandi. Hortarer hic potissimum mulieres, quae vulgo male audiunt hoc nomine, nisi viderem vbique tot esse viros nocentissimae linguae, vt praeter his mulieres sobriae moderataeque videantur. Par est igitur vt parem attentionem, in re tam necessaria

100 cognitu, tamque ad omnes pertinente requiram ab omnibus. Primum igitur
 quemadmodum ipsa matura, ipso corporis habitu videtur in multis hominem
 admonuisse quid ipsum deceat, velut erecto in coelum corpore, docuit con-
 temptis humilioribus ac perituris rebus, ad quas eadem reliquas animantes
 abiecit, altiora quaedam nec vllis mutationibus obnoxia esse quaerenda. Prae-
 105 terea quod hominem finxit nudo mollique corpore, monet nos non ad bella
 more ferarum, quas variis armis instruxit, sed ad concordiam mutuamque
 benevolentiam natos esse. Ad haec quod rationem in cerebro velut in arce
 corporis sedem habere voluit, nimirum admonuit, omnes cupiditates rationis
 imperio moderandas esse. Sic linguam ita finxit, vt si quis diligenter anima-
 110 duertat, perspicere queat, naturam illud admonere voluisse, nullum esse cor-
 poris membrum exitiabilius, si quis abutatur, nullum salubrius, si adsit diligens

75 Cato de Pompeio* A B C.
 90 Diuisio* A B C.
 95 Renouata attentio* A B C.

100 Initium sapientiae a natura* A B C.
 108 Linguae ratio* A B C.

59 *African* Cf. Plin. *Nat.* XVII, 31, 41; XVIII, 94.

62 Cf. Apul. *Flor.* XVIII, 29, 7: «vbi vber, ibi tuber». Suivant la juxtaposition de *fiel-miel* chez Plin. *Nat.* XXI, 38, Er. a composé probablement lui-même la première partie de la sentence.

63 Cf. Plin. *Nat.* XXV, 24, qui distingue «remedia extracta de elleboro nigro et de elleboro albo» et dit de son efficacité: «sanat paralyticos, insanientes, hydropices ... intempestiuas somni vires ...». Mais: «nubile die, hyeme non dare. Vetant dari senibus, pueris, molis ac feminis teneribus».

64-65 Cf. Plin. *Nat.* XXIX, 70: «Fiunt ex vipera pastilli, qui theriaci vocatur a Graecis, ternis digitis mensurae ... quibus ad multa medicamenta vtuntur».

65-66 *fortuna, quod volubili rota* Voir Ortiz, *Fortuna volubilis*, Bukarest, 1927; R. Petch, *The Goddess Fortuna*, Cambridge, 1927; F. Simone, *Il Rinascimento francese. Studie e ricerche*, Torino, 1961, pp. 148 sqq. Pour Er. la Fortune paraît être restée une force, un *numen* aveugle et capricieux, juste comme dans la conception antique. Cf. *Panegy. ad Philipp.*, p. 58, ll. 993-994: «... fortuna secunda nihil aliud est quam propicii numinis fauor, eum nihil aequae conciliat ac pietas»; *De conscr. ep.*, *ASD* I, 1, p. 438, ll. 23-24: «Sic libitum est fortunae in rebus humanis ludenti, indignos attollere, optimum».

67-68 Allusion à la distinction antique entre

εὐδαίμων et κακοδαίμων, cf. Andres, *Art. Daimon*, *RE*, Suppl. 3, 295 sqq.; G. Soury, *La démonologie de Plutarque*, Paris, 1942; U. v. Wilamowitz, *Der Glaube der Hellenen*, Darmstadt, 1959³, I, pp. 363 sq.; H. Nowak, *Die Entwicklungsgeschichte des Begriffes Daimon*, Diss. Bonn, 1960; M. Mühl, *Die traditionsgeschichtlichen Grundlagen in Platons Lehre von den Daimonen* (*Phaidon* 107 d, *Symposion* 202e), dans *Archiv f. Begriffsgeschichte* 10 (1966), pp. 241-270.

70-71 Cet exemple est mal placé, parce que à propos de la critique de la mythologie homérique Plat. *Rep.* 391 d dit justement le contraire.

72 Cf. Plut. *Vit. Them.* 2: οὐδὲν ἔση παῖ οὐ μικρὸν, ἀλλὰ μέγα πάντως ἀγαθὸν ἢ κακὸν.

75 Cf. Plut. *Vit. Cat. Vit.* 63.

81-83 *Porro ... laedant* Allusion au fameux plaidoyer d'Er. pour le libre arbitre (*De libero arbitrio*, 1524), que Luther va rejeter en 1525 avec son traité *De seruo arbitrio*; cf. sur le problème pendant la Renaissance, H. Baron, *Willensfreiheit und Astrologie bei Marsilio Ficino und Pico della Mirandola*, dans *Kultur- und Universalgeschichte, Walter Goetz zum 60. Geburtstag*, Leipzig-Berlin, 1927, pp. 145-170; Ch. Trinkaus, *The Problem of Free Will in the Renaissance and the Reformation*, dans *Journal of the History of the Ideas* 10 (1949), pp. 51-62.

83-84 Chez Plin. il y a tout un catalogue des animaux qui fournissent des remèdes; cf. *Nat.* XXVIII; XXIX; XXX: «Medicinae ex animalibus».

cautaque moderatio. Etenim naturae prouidentia cuique corporis parti suum
 dedit locum, siue pro dignitate, siue pro vsus commoditate. Nam quum in
 cerebro velut in arce sedem dederit menti, cor in praecordiis, hoc est, supra
 115 diaphragma sub leua mamilla locum sortitum est, cui iunctus tergo spinae
 imminet pulmo, flabelli ritu spiritus hausti redditique vicissitudine cor prae-
 cipue refocillans quod frigore modico recreatur. Cor autem totum musculosum
 ac velut ex neruaceis filis contextum duos habet sinus aut specus siue recessus,
 120 arcana spirituum ac sanguinis receptacula. Pulmo spongiae in morem leuis et
 cauernosus, vngulae bubulae forma in duas fibras diuiditur, quo magis capax
 sit spiritus, motuque alterno reddat ac recipiat. Ventriculus sub ipsis praecordiis
 est, cui a dextris proximum est iecur, iecori annexum fel est. Ad leuam est lien.
 Inferiori ventriculo adhaeret intestinum quod *ieiunum* appellant, propterea quod
 nihil eorum quae accipit, retinet, sed protinus in tenuius intestinum sed sinibus
 vehementer inuolutum transmittit. Huic annexum est aliud intestinum tran-
 126 suersum quod *caecum* | appellant, huius extrema pars est intestinum quod
rectum dicitur, per quod excernuntur crassiores ciborum reliquiae. Nam a renibus
 per venulas albas quas *vreteras* dicunt vrina distillat in vesicam. Iam ea pars cor-
 poris qua coitus peragitur infra ventrem sortita est velut extremum locum.
 Linguae vero veluti cordis ac mentis interpreti, in medio locum dedit, nimirum
 130 vt et cerebro subiaceret, nec procul abesset a corde, superne in propinquo
 habens sensuum omnium organa, oculos aures ac nares, nam gustandi vis
 linguae peculiaris est, tametsi quidam, in quibus Aristoteles, tactum esse volunt.
 Et prorsus extra controuersiam est gustum absque contactu non fieri, caeterum
 an gustum a reliquo tactu peculiaris aliqua differentia separet, non admodum ad
 135 hunc locum pertinet. Certe tactus qui per omneis corporis parteis sparsus est
 adeo non deest linguae, vt vix vsquam sit haec sentiendi vis subtilior. Ab ima
 vero sui parte religata est a praecordiis, domicilio cordis. Nec attinet hic in
 quaestionem vocare, vtrum in cerebro an in corde sit mentis humanae sedes,
 quum tanta sit vtriusque cognatio, vt altero vitiato, protinus et alterum deficiat.
 140 Proinde quum naturae prouidentia linguae sedem in altissima corporis parte
 tribuerit, nonne satis declarauit nobis huius membri dignitatem? Deinde quod
 in confinio cordis et cerebri sitam esse voluit humanae mentis interpretem, an
 non euidenter docuit eam non oportere discrepare a corde, sed obtemperantem
 esse rationi, cui subiecta est, nec prius in vocem debere prorumpere, quam
 145 adhibitis in consilium vicinis sensibus, praecipue auribus atque oculis, quibus
 inter corporis sensus principatus tribuitur? Sed multo magis consulendae sunt
 interiores animae vires, intellectus seu ratio, ac memoria, quibus et ipsis sedes
 et officinae sunt in cerebro. Vnde satis liquet quam praepostere faciunt hi qui
 prius linguam laxant in verba, quam audierint aut viderint, aut quam animo
 150 perpenderit quale sit hoc de quo velint loqui, aut quales hi sint apud quos
 verba facienda sunt, quum oporteat huius membri ministerium omnium esse
 postremum. Quoniam autem hoc membrum non in simplicem vsum nobis
 addidit, sed organum esse voluit, primum sumendi potus ac cibi, deinde vocis

155 proferendae, tertio sermonis articulati, videre est operae pretium quam exiguam
 et informem corporis portionem, rudique carnis massae similem, ad tam varium
 ministerium finxerit accommodam. Primum ipsam finxit carnosam, membra-
 nulis ac venulis interspersam admixta pinguedine, sed leuem tamen, ac facile
 quouis volubilem, superne asperiozem praesertim in medio seu dorso, quo
 160 palatum maxime contingit, etiam si hac quoque parte homini minus aspera est,
 quam animantium plerisque, inferne vero tota leuis, quoque volubilior sit,
 adest illic perpetuus humor, vt ipsa vda ac lubrica in vdis ac lubricis quo-
 dammodo natate videatur. Ad imam partem qua latissima est, et in speciem
 vicinae carnis desinit, duo coeunt itinera tenuissimo discrimine, quorum ex-
 165 terius Graeci vocant ἀρτηρίαν τραχεῖαν, spiritum transmittit pulmōni, ac vicis-
 sim reddit. Alterum interius quod a quibusdam *stomachus* dicitur mollius est,
 ac cibum transmittit in ventriculum. Ipsi viarum confinio imminet caruncula,
 quae Graecis hinc dicitur *epiglottis*. Huius officium est claudere meatum vocis,
 quo cibus ac potus citra noxam transmittatur in ventriculum. Rursus alio se
 170 mouens spiritui commeanti viam aperit. Iam additus est linguae peculiaris
 quidam humor, qui nisi misceatur cibo, deinde accedat contactus linguae ac
 palati non fit gustus. Eam vim licet per omnem linguam sparsam, tamen in
 posteriore eius parte tradunt esse acerrimam. Vnde hanc Graeci quidam dixere
 γεῦσι. Communi quidem tactu diiudicat quid asperum quid leue, quid calidum
 175 aut frigidum tanta subtilitate, vt ne tenuissimus quidem pilus cibo admixtus
 illam fallat. Caeterum innumera sunt saporum discrimina, quae peculiari
 contactu discernit. Quot sunt vini saporēs? Hos omnes primo gustu agnoscit
 180 ac diiudicat. Quid igitur hic | attinet commemorare piscium, pecudum auium,
 herbarum, frugum, et aromatum infinitas differentias? Seruit accipiendo cibo
 linguae mobilitas, quae se cum vult, dilatat, contrahit, demittit, erigit, supinat,
 ac repandam facit, in caeteris animantibus longior sed angustior, quorum non-
 nullis vice manus est vt bubus in carpēdi gramine, canibus in bibendo, homini
 185 breuior est sed latior, ob formandas voces, vnde fit vt aues quae imitantur voces
 humanas fere linguam habeant caeteris pro portione latiore. Quin et ipsa
 linguae forma facit ad vocem promendam, vnde pisces, quoniam linguam ha-
 bent a terrestribus animantibus differentem, omnino muti sunt. Nostra lingua
 qua contingit dentes primores, ac profertur acutior est, ea pars *proglottis*
 Graecis dicitur. Ad formandos vero vocum sonos seruit illi palatum quoque ac
 dentes, quibus sese variis modis affectit, nunc diductis, nunc contractis.

129 Linguae situs* *A B C.*

152 Varius linguae vsus* *A B: om. C.*

112 *Nam quum ...* Cf. Cic. *Tusc.* I, 16, 20:
 «Plato triplicem finxit animam cuius prin-
 cipatum id est rationem in capite sicut in
 arce posuit».

129-132 *Linguae ... volunt* Cette phrase révèle
 l'importance morale qu'Er. attribue à la
 langue qui aura toujours deux aspects, l'un

extérieur et l'autre intérieur.

132 Cf. Aristot. *Hist. an.* I, 11, 51.

164 ἀρτηρίαν τραχεῖαν Cf. Lucian. *Histor.* 7,
 29.

167 Cf. Plut. *Mor. De audiendo* I, 36; *Mor. De*
garrul. III, 302.

182 Cf. Aristot. *Hist. an.* II, 12, 50.

190 Seruiunt et labra, contracta, diducta, porrecta. Denique seruiunt et fauces cum
 suis et arteriae musculis, quorum ministerio vox exit, grandior, acutior, ob-
 tusior, blandior, austerior. Porro quum singulis animantibus terrestribus na-
 tura peculiarem dederit vocem, solus homo vnico linguae plectro omnium voces
 195 imitatur, tanta similitudine, vt si tantum audias imitatore, credas vagire
 puerum, grunnire porcum, hinnire equum, vxorem cum marito rixari, coccy-
 cem certare cum lusciniâ. Expende nunc mihi literarum, syllabarum, ac vocum
 differentias, linguarum peculiâres hiatus, stridores, ac sibila. Has tantas varie-
 tates vnicum illud plectrum effingit ac reddit in diuersarum gentium compluribus
 linguis. Nam ferunt Mithridatem regem viginti duas linguas sic tenuisse, vt
 vnicuique ius redderet sine interprete. Si hoc potuit homo Barbarus et regni
 200 negociis distentus, quid faceret Atticus nulli rei vacans nisi formandae linguae?
 Itaque non omnino temere sic hominem notauit aenigma vetus, *primum qua-*
drupes, deinde bipes, mox tripes, per omnes terras volitat, et omnium animantium
linguis loquitur. Sunt autem musices harmoniae quaedam ac numeri modique,
 qui secreta quadam energia sedant, aut mouent diuersos hominum affectus. Ea
 205 res quum diuersis organis peragatur ab artificibus, omnium vim ac potentiam
 vnicum linguae plectrum complectitur. Haec ad bellum tuba est aut cornu,
 eadem receptui canit quumlibet, ad hilaritatem tibia est, ad voluptatem cithara,
 eadem cum vult lugubre canit. Miramur piscem remoram, corpusculo pusillo
 nauim ingentem plenis velis citatam repente sistere, et non miramur linguam
 210 haud ita multo maiorem remora, tot hominum milia quocunque lubitum est
 vocare, reuocare, concitare, sopire, nec ciuitatem modo cum ciuitate, verum
 etiam Africam Asiam et Europam inter sese committere. Quid igitur hoc mem-
 bro felicius, quid potentius? Sed rursum quid periculosius? Proinde natura
 talem addidit temperaturam, vt si quando res moram non patitur, sed prae-
 215 sentem orationem postulat, in promptu sit vsus linguae. Sic Croesi filius
 seruauit patrem, et gladium in caput illius vibratum inhibuit. Caeterum quem-
 admodum natura voluit linguam humanae vitae moderatricem esse promp-
 tam officio, ita diligenter admonuit, ne praecipiti petulantique facilitate per-
 niciem adferret pro vtilitate, exitium pro officio, venenum pro remedio, eoque
 220 quum oculos binos, aures binas, nares binas addiderit, vnicam dumtaxat lin-
 guam dedit, quumque aures sic finxerit homini, vt velit nolit semper habeat
 patulas, quae nec claudi possunt nec auerti, quod tamen videmus multis ani-
 mantibus non esse negatum, nimirum ipsa re clamitans quod docet Iacobus in
 epistola: *Sit autem omnis homo velox ad audiendum, tardus ad loquendum*: Tum
 225 oculos quum non nisi tenui pellicula texerit ad somnum dumtaxat, linguam
 velut in specum abdedit, eamque tot vinculis alligatam, superne sub extremis
 palati partibus, deinde ad vtrunque latus faucium extremarum, tum retinaculis
 230 ad pectus tendentibus in|ferne vero in mandibula inferiore vsque ad vallum
 dentium quae pars Graecis *hypoglottis* dicitur, sic astrictam, vt nonnullis in-
 cisione sit opus, quo loquantur explanate: atque adeo Varro putat linguam a
 ligando dictam esse. Ad haec opposuit geminum vallum ac repagula dentium

triginta duorum. Nam et Homerus significanter ἔρκος ὀδόντων appellat, quo vel morsu vulneraque coherceri queat si minus obtemperet rationi. Nam et in prima statione collocauit dentes ad vulnerandum aptiores, quos ob id Graeci
 235 τομεῖς appellant. Neque raro vsu venit, incautius inter edendum voluentibus linguam, vt dolore admoneantur non temere proferendum hoc membrum. Mox et valuas obiecit labiorum, videlicet docens in lingua preciosum esse thesaurum, quam sic recondiderit, sed cuius intempestius atque immoderatus vsus sum-
 240 mento praesepit, aduersus effrenam petulantiam, non promendi verba sed fundendi temere quicquid in buccam venerit. Quo vitio vix aliud fuit apud ethnicos etiam homines detestabilius, quod grauiter M. Cato summi probri loco obiicit M. Celio, non vitium appellans sed morbum, qui si quem teneat, non aliter illum vexet insatiabili libidine garriendi, quam veternus bibendi atque
 245 dormiendi. Huius autem morbi tam impotentem ait esse vim, vt qui eo laborat, non solum ad quamuis occasionem indulgeat vitio suo, verum etiam si desit qui audiat, ipse vltro conducat conuocetque quorum aures oneret inani loquacitate, non aliter quam solent circumforanei pharmacopolae, qui posita mensa populum ad se pellicunt ingentibus promissis. Atque hos magna linguae
 250 volubilitate multa miraue iactanteis, audiunt quidem aliqui, nemo tamen illis auscultat, quod fide careat illorum oratio. Itaque verba quidem illorum audiuntur ab his quibus nihil est quod agant domi: nemo tamen est omnium qui se illis quamlibet prodigiosa remedia pollicentibus, ausit committere si aegrotet. Eidem Celio M. Cato exprobrat parem facilitatem vel loquendi vel tacendi:
 255 Frustrum inquam panis conduci potest, vel vti taceat, vel vti loquatur, signifi-

208 Remora piscis* *A B C*.

241 De linguae vitiis quid senserint prisci*
A B C.

198 Cf. Plin. *Nat.* VII, 24, 88: «Mithridates duarum et viginti gentium rex, totidem linguis iura dixit, pro contione singulas sine interprete adfatus»; Val. Max. VIII, 7, 16; Quint. *Inst.* XI, 2, 50.

201 Cf. *Adag.* 1209 (*LB* II, 487 C): Er. cite cette énigme parmi les *Boeotica aenigmata*.

203–204 Réminiscence de Plat. *Resp.* 398 d sqq. et de la psychologie des tons.

208 Cf. Plin. *Nat.* IX, 25, 79, qui se sert du terme grec *echeneis*.

215 Cf. Val. Max. V, 4, 6.

220 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* 3, 302: ὅτι μίαν μὲν γλώτταν, δύο δ' ὄντα ἔχουσιν.

224 *Iac.* I, 19.

230 *linguam a ligando* Cette citation ne se trouve pas dans les textes de Varron que nous connaissons. Er. pense probablement à Varro, I.1.7, 107, où «infolge Grammatikerschullen» *Ligula*, «in Beziehung

auf ... Lingula, wie umgekehrt Lingula „kleine Zunge“ ... Landzunge, Schuhriemen wenigstens in letzterer Bed. infolge Herleitung von *Ligare* auch in der Form *Ligula* gebraucht wurde ...», cf. Walde-Hofmann, *Lateinisches etymologisches Wörterbuch*, Heidelberg, 1938, I, 800.

232 Hom. *Od.* X, 328.

242–243 Cf. le discours de Caton contre Caelius, *Si m. Caelius Tribunus plebis appellasset*, 57, 1. Er. suit cependant ici probablement Gell. I, 15, 8. Ce chapitre traitant juste la *loquacitas* lui fournit encore des citations dans les passages suivants; Aulu-Gelle comptait pour Er. parmi ces vieux amis, qui n'apportent que le plaisir, et pas la moindre gêne; qui amusent sans être obscènes, cf. Ep. 61, pp. 184–185, à Christian Northoff.

254 Cf. Cato *ibid.*; Gell. I, 15, 10.

cans homini nihil esse turpius quam habere linguam vilem pauloque venalem, vel ad dicendum quidlibet, vel ad silendum quum res postulat orationem, quod genus homines Graeci non ineleganti vocabulo γλωωγάσορας appellant. Verum de Catone fortasse nemo magnopere mirabitur, si viro mere Romano, nec vllis graecanicarum artium delitiis effoeminato displicuit inepta garrulitas, quum M. Tullius qui totam aetatem consumpsit in eloquentiae studio, cuiusque celebratur illud, concedat laurea linguae, malit indisertam prudentiam, quam stultam loquacitatem, neque quicquam arbitretur furiosius, quam verborum vel optimorum atque ornatissimorum inanem sonitum, nulla subiecta sententia. Etenim qui sic loquuntur nescire videntur se loqui, sed quemadmodum de furentibus vatibus dictum est, dant sine mente sonum, quum nec cogitent quid loquantur, nec intelligant suas ipsorum voces, quae non proferuntur sed excidunt, eoque saepenumero fit, vt quemadmodum non praecogitant quid dicituri sint, ita nec meminerint quid dixerint, adeo vt nonnunquam quae temere dixerunt, pari impudentia se dixisse pernegent. Homerus autem quum Thersitem proponeret omnium deterrimum turpissimumque qui ad obsidionem Troiae venerant, nihil in eo describit accuratius, quam immodicam, citraque delectum, inconditam, clamosam pariter ac rabiosam loquacitatem. Sic enim habet carmen:

275 Θερσίτης δ' ἔτι μούνος ἀμετροεπῆς ἐκολῶα
 ὄς ἔπεα φρεσὶν ἦσιν ἄκοσμά τε πολλά τε ἦδη
 μαψ.

Modus in re quauis optimus etiam prouerbio dicitur, qui tamen nusquam indecentius aut periculosius abest, quam in dicendo, vnde Thersiten ἀμεξεοεπῆ vocat, nec eum dicit loqui sed tumultuari, ἐκολῶα. Multa nouerat dicere potius quam apta, | eaque nullo delectu, nulloque ordine profundebat, vnde et ἄκοσμα vocat poeta. Quoniam autem huiusmodi linguae volubilitas intempestiua fructu caret, sed officit magis, addit μάψ. Fere fit autem vt qui stultissime loquaces sunt improbissime vociferentur, nec hoc vitium tacuit poeta: ὄξεα inquit κεκληγῶς. Ac mox:

 Αὐτὰρ ὁ μακρὰ βοῶν Ἄγαμέμνονα νεῖκεε μύθῳ.

Quod vitium salsissime taxasse ferunt Ciceronem, qui dixerit oratores argumentis impares sic ad clamorem vt claudos in equum conscendere. Iam poeta Thersitae dictionem, contentionem et iritationem appellat non orationem, et ideo non tacet Thersiten prae caeteris infensum fuisse Achilli et Vlyssi, quorum vterque fingitur, et ad dicendum instructus, et ad rem gerendam strenuus. De Vlysse non est opus vt doceam. De Achille, quoniam rerum gestarum gloria, eloquentiae suae laudem obscurauit, proferam Homeri testimoniam, siquidem *Iliad*, 1. de Phoenice qui Achillis adolescentiam instituerat sic loquitur:

295 Διδασκόμεναι τασέ πάντα,
Μυθων τε ῥητῆς ἔμεναι, πρηκτῆά τε ἔργων.

Iam eloquentiam Nestoris, Vlyssis, et Menelai, quanquam diuersis virtutibus placuerunt, tamen dissimilem facit Thersitae loquacitati, Nestori tribuens orationem melle dulcius fluentem ex ore senili. Vlyssi tribuit grandem ac
300 vehementem, sed hunc diu cogitabundum facit antequam incipiat dicere, et addit ingentem vocem e pectore depromi. Menelao tribuit argutam breuiloquentiam, ac dictionem nusquam aberrantem a re, contra Thersitae affingit orationem amarulentam, deinde nullo rerum ac verborum delectu, sed temere profusam, vt lingua cogitationem praeueniret, postremo rabiose clamosam, et
305 inani verborum strepitu radentem aures. Proinde quum aliis oratio suavis, cordata grauisque, copiosa vbi res postulat, breuis et arguta quum opus est apta rebus, temporī ac personis summam laudem parere soleat: Thersites dum sceptro percussus fundit lachrymas, risui est exercitui, suo malo discens tacere, qui loqui non didicerat, ne non verum esset quod scripsit Euripides:

310 Ἀχαλίνων σομάτων, ἀνόμου τε ἀφροσυνας οὐ' τέλος λυσοχία.

Non potuit significantius exprimere linguam temere vagam ac liberam incogitanter effluentem quidlibet, nullo certo consilio perpendentem, quid deceat quid expediat, quid non, quam quod sic garrientis os dixit effrene, quodque incogitantiam eius dixit exlegem. Quemadmodum autem equus nullo freno
315 cohercitus, saepenumero tum sessorem tum seipsum in praecipitum aliquod, aut in paludem defert, perdens simul et periens: ita lingua nisi rectae rationis moderatione coherceatur, exitium adfert, non solum his qui auscultant creduntque dicenti, verum multo saepissime ei qui sic temere deblaterat. Qualem fructum adfert ager natura quidem bonus, sed neglectus, talem adfert lingua
320 suae permissa libidini. Nam ego τέλος in hoc Euripidis versiculo, non *finem* vt hactenus literatis visum est, sed *vectigal* arbitror significare. Vnicuique mem-

270 Thersites loquax* *A B C*.

279 ἀμεξεοπη *A C*: ἀμετροεπη *B*.

261 Pour Ciceron et la critique de la *coria dicendi* voir aussi Gell. I, 15, 25.

270 Cf. Hom. *Il.* II, 212 sq.

275 *Ibid.*

286 *Ibid.* 224.

287 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 214; Cic. *Brut.* dit lui-même: «in quaecunque enim (vna pars orationis) plane clauderet, orator esse non posset».

295 Hom. *Il.* IX, 442 sq.

298 Cf. *ibid.* I, 249: τοῦ καὶ ἀπὸ γλώσσης μέλιτος ῥέεν αὐδῆ.

301 Menelaus pauciloquus* *A B*: *om. C*.

299 Cf. *ibid.* II, 335: μῦθον ἐπαινῆσαντες Ὀδυσσῆος θελοιο.

301 Cf. *ibid.* III, 213 sqq.: ἦτοι μὲν Μενέλαος ἐπιτροχάδην ἀγόρευε, παῦρα μὲν, ἀλλὰ μάλα λιγέος, ἐπεὶ οὐ πολὺμυθος, οὐδ' ἀφαιμαρτοεπῆς, εἰ καὶ γένοι ὕστερος ἦεν.

302 C'est Ulysse qui fait des reproches à Thersitas, cf. *ibid.* II, 243 sqq.: ὡς φάτο νεικείων Ἀγαμέμνονα ποιμένα λαῶν / Θερσίτης. τῷ δ' ὄκα παρίστατο δῖος Ὀδυσσεύς, καὶ μιν ὑπόδρα ἰδὼν χαλεπῶ ἠνίπαπε μῦθω.

310 Eur. *Bacch.* 386; Gell. I, 15, 17.

bro corporis suus vsus est designatus, qui si rectus sit, nonnullam adfert commoditatem: sin minus, incommodo, quidem aliquo mulctatur qui abusus est, veluti qui perperam cernit fortassis impingit, et aut tibiae liuorem aut fronti
 325 tuber conciliat, verum vt linguae moderatio summam adfert et gloriam et vtilitatem, ita si quis abutatur, pro fructu recipit exitium. Fortasse leue damnum, est pecuniae dispendium, verum vt in primis pretiosa possessio est honesta fama, ita grauissimum est damnum huius iactura. Sed hoc quoque
 330 grauius damnum amissio vitae, vel ob id quod semel amissa nullis artibus queat reparari, quum pecuniae iactura facile sarciatur, famae licet aegre tamen aliquo modo corrigi potest: Sed omnium grauissimum est animae iacturam facere, hoc est, aeternam perdere felicitatem, ac sempiternam mortem lucrifacere.

L.B 664 Haec omnia mala, quum potissimum nobis proficiscantur ab in|temperantia linguae, nonne videtur hostis suae salutis, qui tam frugiferi sed eiusdem tam
 335 perniciosi membri curam neglegit? Quoniam autem famae iactura leuior habetur, quam pecuniae, praepostero quidem iudicio, sed plurimum: hac de re prius dicam. Sunt vitia quae conciliant odium aut inuidiam, velut arrogantia et violentia, sunt quae contemptum, veluti luxus et libido, ignauia et stultitia, nullum tamen omnium reddit hominem vel viliozem vel magis aspernabilem, ac
 340 magis etiam inuisum quam futilis et importuna loquacitas: Id arguunt tot probrosa veterum cognomina, tot dicteria, prouerbia, fabulae, quibus taxarunt homines huic obnoxios morbo, vt quum loqui didicerint, tamen tacere non possint. Eupolis enim illos non loqui sed garrire dixit, depingens huius generis quempiam, λαλεῖν inquit ἄριστος ἀδυνατώτατος λέγειν. Sic poeta distinxit, λαλεῖν
 345 et λέγειν: quemadmodum Salustius loquentiam ab eloquentia: *Satis* inquit *loquentiae, sapientiae parum*. Nam vt eloquentia nunquam abest a sapientia, ita loquacitatis vitium semper cum stultitia coniunctum est. Celebris est et Epicharmi versiculus, quo notauit hominem, impendio garrulum, qui quum non valeret dicendo, tamen ob linguae vitium tacere non posset, Οὐ λέγειν inquit,
 350 δεινός, ἀλλὰ σιγᾶν ἀδύνατος. Aristophanes poeta multis insignibus vocabulis, ac velut in hoc ipsum confictis depinxit hominem improbae loquacitatis: ἄνθρωπον inquit ἀγριωπιόν, ἀθασόστομον, ἔχοντ' ἀχάλινον ἀκρατές, ἀπυλω τον σόμα, ἀπεριάλητον, κομπφακελοῤῥήμονα.

Sunt quos etiam si ratio non cohibet a stulta garrulitate, tamen coercet pudor,
 355 et idcirco posuit agrestem improbitatem, ἀγριωπιόν appellans. Deinde quoniam isti solent magnis clamoribus asseuerare omnia, neque cuiquam concedere, vt semper inscitae comes est confidentia, ἀθαδόσομον vocauit. Porro effrenem linguae petulantiam, et quandam vt ita dixerim garriendi temulentiam, denique futilitatem nihil quamuis arcanum continentis, tribus aptissimis verbis
 360 denotauit, ἀχάλινον, ἀκρατές, ἀπυλωτον σόμα quorum primum sumptum est ab equis frenum carentibus, alterum a vino indiluto, tertium ab aedibus, quae carent foribus, quod malum Graeci simili verbo dicunt ἀθυρωγλωττίαν καὶ ἀθυρωσομίαν. Orationem exuberantem ac superfluis redundantem Graeci dicunt περιττολογίαν, quod vitium in eruditorum etiam scriptis et deprehenditur

365 et excusatur. Iam περιάλλητον, significanter dixit Aristophanes hominem qui praeter modum esset garrulus, vt intelligas eum duplici nomine intolerabilem, partim quod meras nugas effutiret, quod ipsum puerile ac muliebre est, vel insani potius, partim quod hoc ipsum faceret immodice. Tertia vox eleganter ex tribus dictionibus est composita, ex κόμπος quod sonat fastum et arrogantiam, et
 370 φάκελος quod declarat fasciculum siue congeriem et ῥέω quod fluo significat, vnde et ῥήμα et ῥήσις, vt intelligas sermonem citra delectum temere profluentem non sine arrogantia. Quin et aliis probrosis appellationibus Graeci genus hoc hominum denotant. Etenim quum dicendi gnaros appellent ῥήτορας et λογίους, istos moleste loquaces vocant λάλος, φλυαρούς, ἀδολέχεις, nec minus ignomi-
 375 niosis vocibus designant hos Latini, linguaces, locutuleios, garrulos, verbosos, vaniloquos, nugones, blaterones, ac rabulas appellantes, nec loqui dicuntur, sed nugari, garrire, blaterare, loquitari, rudere, gannire, obstrepere, obtundere, obturbare, coaxare, rugire, latrare, mugire, grunnire, cornicari, crepitare, tinnire. Quin et sophistarum loquacitas tametsi non indocta magno odio fuit apud vete-
 380 res. Iam vero quot prouerbiis exagitatus est olim hic hominum morbus, sumptis vndique metaphoris ab omni rerum et animantium genere, quae strepitu suo molestiam adferunt auribus: Hinc illa: *Turture aiunt loquacior est, pica, graculo, sturnoue loquacior. Magis obstreperus ansere, Cicada vocalior, Caute aut littore loqua-*
 LB 665 *cior, Magis garrulus quam Citeria.* Quin et ipsum hominem garrulum | et obstrepe-
 385 rum vocamus Architae crepitaculum, qui finem, loquendi facere nescit, Dodoneum aes, Arrhabium tibicinem, Spermologon, Dauliam cornicem, Tellenitiam echo, balneatorem. Quin et nihil non effutientem, si quid arcani creditum sit, dolium pertusum appellant. Morbum autem ipsum significanter a ἄϊνον μέθην dixere Graeci, quod quemadmodum vulgus hominum vino cale factum solet effutire silenda, ita quidam loquendi libidine veluti temulenti redduntur,
 390

337 Infamis loquacitas* *A B: om. C.*

382 Prouerbia in loquaces* *A B C.*

343 Cit. après Gell. I, 15, 12.

345 Sall. *Cat.* 5, 5; Gell. I, 15, 18.

347 Cit. après Gell. I, 15, 15 sq.; cf. aussi A. O. Lorenz, *Leben und Schriften des Koers Epicarmos. Nebst einer Fragmentensammlung*, Berlin, 1824, p. 263.

352 Aristoph. *Ran.* 837 sq.; cet exemple ne convient pas très bien. Aischylos n'est pas accusé comme *homo improbae loquacitatis*, mais à cause de son langage passionné et trop émotionnel. Er. suit cependant encore Gell. I, 15, 19.

365 Aristoph. *Ecll.* 230.

368-378 *Tertia vox ... crepitare, tinnire* Cf. la même énumération dans *Adag.* 1644 (*LB* II, 624 C-D).

382 *Turture loquacior Adag.* 1430 (*LB* II, 193 B).

383 *Cicada vocalior Adag.* 899 (*LB* II, 367 B).

Caute loquacior Adag. 2553 (*LB* II, 859 C).
littore loquacior Adag. 1832 (*LB* II, 670 B).

383-384 *Magis ... Citeria Adag.* 1644 (*LB* II, 624 E).

385 *Architae crepitaculum* Aristot. *Pol.* 8, 1340 b; Er. *Adag.* 1644 (*LB* II, 624 B).

385-386 *Dodoneum aes* Allusion au plus ancien oracle de la Grèce où la voix divine s'annonçait en faisant résonner des bassins d'or. Cf. Plin. *Nat.* II, 228; XXXVI, 92; Er. *Adag.* 7 (*LB* II, 28 C).

386 *Arrhabium tibicinem Adag.* 632 (*LB* II, 274 E).

Dauliam cornicem Adag. 2588 (*LB* II, 865 E).

386-387 *Tellenitiam echo Adag.* 3232 (*LB* II, 1013 D).

387 *balneatorem Adag.* 544 (*LB* II, 241 B).

388-389 ἄϊνον μέθην *Adag.* 202 (*LB* II, 112 A-B).

quoque diutius garrunt, hoc effutiunt ineptiora. Battologiae conuitium habent etiam euangelicae literae, licet a fabula natum, nimirum a Batto pastore, cui Mercurius qui boues abagerat, vaccam dedit ne furtum proderet, ille promisit se summa fide taciturum, mox reuersus mutata specie simul cum voce, pollicitus est taurum cum vacca si furtum proderet, ac protinus ille, *Sub illis montibus* 395 *inquit erant, et erant sub montibus illis*: Risisse traditur Mercurius ac Batti Battologiam imitatus, *et me mihi perfide prodis, me mihi prodis ait*, simulque infidae linguae hominem vertit in lapidem, qui Latinis *index* dicitur, quo aurifices explorant aurum, atque vt hic festiuiter adiecit poeta:

400 *In nihil merito vetus est infamia saxo.*

Ad haec quemadmodum balneatores ob morbum garrulitatis iam olim male audiunt, ita male audiunt et tonsores, quod ad vtrosque conueniant homines ociosi et loquaces, quorum contagio redduntur ipsi quoque tales. Afficta est et huic rei fabula: De Midae auribus frequenter audistis: eas quum rex purpureis tiaris tegetet, tonsorem tamen famulum fallere non potuit. Is quum arcanum nec auderet proferre ob metum domini, nec tacere posset ob naturae vitium, secessit in agrum desertum, et in effossam terram deposuit voces, quas continere non poterat, *Auriculas Asini Mida rex habet*, mox regesta terra fossam operuit, ne qua possent venire in publicum, ipse abiit exoneratus. In eo loco 410 post enatum est arundinetum: itaque harundines vocem ex ima terra haustam sparserunt in vulgus, sic vt nihil iam esset notius quam illud, *Auriculas asini Mida rex habet*. Nihil vetat ridere fabulam, modo quod subest vero serium figamus animo. Quot hodie videmus huic tonsori similes, quibus si quid arcani credideris, sic parturiunt quasi rumpendi, nisi rursus in aliquem effutiant quod 415 acceperunt? Quaerunt aliquem sui similem, et multis obtestationibus stipulati perpetuum silentium, deponunt onus: Ille rursus quaerit alterum, et hic rursus alium, ita fit denique, vt intra paucos dies populus sciat, quod vni creditum erat. Interdum et vulgus verum videt, est vbi peccet. Attamen insignis et euidentis morbus sit oportet, et a quo naturae sensus vehementer abhorrent, quem 420 imperita multitudo tot scommatis, tot prouerbiis, tot conuiciis, ac fabulis proscindendum existimauit, quot nec furtum nec adulterium, nec incestum lapidauit. Si leue pondus habet vnus cuiuspian e populo calculus, certe tot nationum ac seculorum consensus non potest videri leuis momenti. Denique non haec populi suffragia sunt, sed oraculum potius naturae. Iam vero perlongum futurum sit, si referre pergam, quot diceris, quot apophthegmatis viri 425 graues ac sapientes hunc intemperantis linguae morbum taxauerint. Inter omnia dicendi genera laudatissimum est quod *Atticum* appellant, quod id longissime recedat ab inani tumultu verborum. Lacedaemonii vero, quorum aliis in rebus prae caeteris Graeciae nationibus laudatur integritas, cum primis inuisam 430 habebant inanem garrulitatem, factis strennui, verbis parcissimi, adeo vt nullum linguae artificium reciperent, quod artificio vicina sit fraudulentia, sic existimantes oportere sermonem bonorum virorum e pectore proficisci, non

ab arte. Quanquam et apud Romanos sero contigit honos Rhetoribus, diuque
 controuersum fuit, vtrum orandi facultas ab arte proficiscatur an a prudentia,
 et Rhetorum praecepta, quae post a Graecis | tradita sunt, plus ne conducant
 ad benedicendum, an officiant. Certe Ciceronis aetate non defuerunt, quibus
 displicebat ea forma, qua perfecti oratoris velut exemplar quoddam propo-
 suerat. Sane Bruto viro singulari praedito integritate probata non est. Atque
 adeo in ipsa Athenarum vrbe omnium curiosarum artium vel parente vel nutrice
 mire inuisum erat nomen sophistarum qui tum temporis Rhetoricen profite-
 bantur sed magis ad ostentationem quam ad res serias obeundas. Non haec eo
 tendunt vt damnem artem, quam non grauatus est et Aristoteles, Philosophus
 tantus ac tam serius accurate tradere: sed vt intelligamus quam sit omnium
 sensui molesta, futilis loquacitas, quum ars omnium fere pulcherrima, ob huius
 affinitatem apud plerosque male audierit. Sed ad Lacedaemonios redeo, quibus
 adeo fuit inuisa loquacitas vt Ctesiphontem, virum alioqui facundum ac di-
 sertum, qui se praedicarat de re quauis vel totum diem posse dicere, apud se
 viuere passi non sint, quod boni oratoris esse dicerent, habere sermonem rebus
 parem, vt nec breuior sit in dicendo quam res postulat, nec prolixior. Siquidem
 vtrunque Theatricum est, quod profitebantur quidam loquaces verius quam
 eloquentes, et res amplissimas in arctum contrahere, et res minutissimas in
 immensum verbis attollere. Quin etiam iuxta rhetorum sententiam inter oratoris
 vitia vix aliud nocentius, quam superflua verborum congeries. Quid enim agas
 apud iudicem, vel audiendo defatigatum, vel ob turbam verborum non tenen-
 tem quae dixeris? Proinde merito laudatur illud Cleomenis, apud quem quum
 Samiorum orator, oratione verbosiore conatus esset persuadere, vt aduersus
 Polycratem bellum susciperet, hunc in modum respondit, *quae principio dixisti,
 non memini, eoque nec media intellexi. Caeterum postrema mihi non placent.* Nec huic
 dissimile est, quod ferunt de Cleomene quodam altero Cleombroti filio, apud
 quem quum quidam haberet orationem aequo prolixiore, ille offensus di-
 centem interpellans, *quorsum inquit mihi de rebus pusillis magna texis proemia?*
 Decet enim vt oratio congruat rebus, de quibus verba facis. Nec infestiuiter

392 Battus futilis* A B C.

427 quod A B: apud C.

428 Laconismus* A B C.

455 Cleomenes* C: om. A B.

458 Cleomenes Cleombroti* C: om. A B.

395-396 Cf. Ov. *Met.* II, 687 sqq.

397 Cf. *ibid.* 704 sq.

400 Cf. *ibid.* II, 707.

404 Cf. *ibid.* XI, 180 sqq. Cf. *ibid.* 186:
 «Effodit et, domini quales adspexerit
 aures». Cf. *ibid.* 192 sq.: «leni nam motus
 ab austro obruta verba refert dominique
 coarguit aures».

426-427 Autre référence au style attique, cf.
Adag. 157 (LB II, 92 D); pour la présence
 dans le langage d'Er. lui-même cf. Ep. 113.

428 L'éloge du langage des Lacédémoniens
 se trouve surtout chez Plutarque, cf. *Plut.*
Vit. Lyc. XIX; *Mor. De garrul.* III, 323;
Mor. Lac. Apoph. passim.

436 Gell. XVII, 1 s'occupe des *Ciceromasti-*
ges; parmi eux était aussi Sall. *In Cic.*, où il
 parle de la *vana lingua* de Ciceron.

446 Cf. *Plut. Mor. Inst. Lac.* II, 188.

457 *Ibid.* VI, 834.

461 Cf. *ibid.* VI, 837; *Plut.* attribue cette
 anecdote pourtant à Labotae.

huiusmodi morbum taxauit Aristoteles, apud quem quum quidam diu mul-
 tumque, loquutus, subiecisset velut excusans suam loquacitatem apud Philo-
 465 sophum: *Nugatus sum*, inquit, *apud te philosophe*, *Non per Iouem* respondit,
apud me quidem. Nam ego ad nihil omnium quae dixisti aduerti animum. Nihil a
 philosopho dici potuit grauius, nihil in loquutuleium acerbius. Festiuum et
 illud Archelai regis, a quo quum tonsor impendio loquax, circumponens lintea,
 subinde rogaret quomodo vellet radi, *Silendo* inquit. Neque vero Lacedaemo-
 470 niis tantum placuit breuiloquentia, quanquam ab his Laconismus nomen inue-
 nit, sed et Phocion vir apud Athenienses incorruptissimus, quum ambularet in
 foro cogitabundo similis, et ex amicis quidam illi dixisset *Videris cogitabundus o*
Phocion: *Istuc vero recte coniectas* inquit. *Nam apud me perpendo, num quid ex his*
quae dicturus sum apud Athenienses resecare possim, aut praetermittere. Mire taxauit
 475 obiter aliorum studium, qui magna sollicitudine meditantur vt quam copiosis-
 sima sit oratio. Qui mihi videntur non minus inepte facere, quam qui solliciti
 sunt, non vt lautum, sed vt longum sit conuiuuium. Eam curam vir prudens
 iuxta ac probus, ad sermonis compendium transtulit. Idem Leosthenis ora-
 tionem, qua conabatur multis magnificisque promissis populum Atheniensem
 480 ad bellum concitare, dixit *similem esse cupressis, quae cum pulchrae sint ac procerae,*
fructum tamen nullum adferunt. Herculem in primis colebant Lacedaemonii,
 nimirum potius exemplum benegerendae rei, quam benedicendi. Itaque quum
 rhetor quispiam encomium Herculis, quod ingenti studio composuerat, recitare
 vellet apud Antalcidam Lacedaemoniorum ducem, tanquam initurus amplissi-
 485 mam gratiam, ille non passus est, *Quis* inquit *illum vituperat?* Adeo iudicabat
 LB 667 omnem orationem esse repudiandam, | quae non fieret de rebus necessariis.
 Siquidem apud eos qui de praeclaris viris mala sentiunt, nonnunquam opus est
 oratione. Caeterum in eo laudando, quem nemo vituperat, sermonem ab-
 sumere, perinde est, ac si quis patrocinetur alicui, quem nemo peragit reum.
 490 Quam vir hic non tulisset rabulam linguae petulantia debacchantem in mores
 proborum, qui dei sui laudationem ideo non tulit, quia non putabat necessa-
 riam? Huc pertinent et illa, quae de Agide Archidami filio prodita sunt. Hic
 Abderitarum legatum, post vix finitam loquacissimam orationem rogantem,
 quid suis ciuibus esset renunciaturus, ita taxauit, *Renuncia*, inquit *illis te mihi*
 495 *tantum temporis patienter auditum fuisse, quantum tu dicendi consumpsisti*. Simili dicto
 percussit oratorem Perinthiorum qui quum vsus oratione prolixiore, rogasset,
 quid responsi relaturus esset ad suos Perinthios, *quid aliud* inquit *quam te vix*
fecisse finem dicendi, me vero tacendi? Nonne legationis huius fructum omnem inter-
 cepit linguae loquacioris intemperantia? Huius genere fere sunt orationes illae
 500 solennes, quibus hodie principes torquentur verius quam honorantur, dum
 suas laudes nonnunquam et falsas vel cum rubore, vel cum taedio coguntur
 audire, ne pereat oratori suus labor fortasse trimestris elaborandae orationi,
 impensus. Agesilaus cuidam praedicanti sophistam quempiam, tanquam ad-
 mirandum artificem, quod res minutas verbis amplificaret, *Ego* inquit, *ne*
 505 *sutorem quidem bonum duxerim, qui magnum calceum inducat exiguo pedi*. Vsque adeo

cordatis ac prudentibus viris graue tormentum est inanis linguae volubilitas. Et in hoc vitium fere incidunt, qui dialecticorum ac rhetorum praeceptis, declamatoriisque palaestris, linguam potius armant verbis, quam pectus honestis rationibus. Vnde non iniuria celebratur a sapientibus illud Agasicles dictum, apud quem quum quidam diceret se mirari, quod Philophane sophista non vteretur dicendi magistro, *Decet inquit me esse illorum discipulum, quorum sum et filius*. Quid didicerat vir cordatissimus a suis maioribus? non epicheremata, aut enthymemata, aut schemata, aut amplificandi rationes, sed exempla fortiter integreque gerendi principatum. Quam credimus huic animo displicuisse, stultam ac muliebrem loquacitatem, qui dicendi rationem suapte natura frugiferam grauatus est ab artifice celebre discere? Quid si hic incidisset in talem rabulam qualem nobis depingit Flaccus in *sermonibus*, sic haerentem, vt excuti non posset, sic obstrepentem, et quibuslibet de rebus immodice garrientem, vt ferri non posset? *Quum sudor inquit ad imos manaret talos, dum quidlibet ille garriret, vicos, urbem laudaret*: Denique fatalem diem sibi iudicabat instare, qui in hominem tam garrulum incidisset, et Apollinis ope se seruatum existimabat, quod tandem aduersarius forte obuius ad tribunalia distraxisset iugulatorem. Itaque quum sermo nobis potissimum in hoc datus sit a deo, vt homini cum homini conuictus sit iucundior: garrulitas facit, vt quod suapte natura suauissimum est, si quis sicut oportet vtatur, id summam adferat vitae molestiam. Videmus autem naturam in hoc maxime fuisse sollicitam, vt omnia conciliaret, quamlibet in speciem pugnantia. Huic conciliationi, velut escam, adhibuit voluptatem: Per hanc commendauit gignendae prolis amorem, per hanc fouendi educandique studium: per hanc effecit, vt senex seni, puer puero, puer seni, senex puero sit amicus. Quin et leonum luporumque catulos fouemus, quamdiu nobis voluptati sunt. Hoc naturae leonicinium in re omnium optima, perdit garriendi morbus. Itidem et vinum quod natura peculiariter indulsit, ad discutiendam tristitiam, et exhilarandos mortalium animos, vitio nostro versum est, in fontem rixarum ac caedium, nec aliunde plus oritur molestiarum, quam ex eo, quod in molestiarum remedium datum est: Quis autem non horret ho-

463 Aristoteles* *C: om. A B.*468 Archelaus* *A B: om. C.*471 Phocion* *A B: om. C.*484 Antalcidas* *A B C.*492 Agis* *A B: om. C.*503 Agesilaus* *A B C.*509 Agasicles* *A B C.*517 Oratius* *A B: om. C.*465 Plut. *Mor. De garrul.* III, 304.467-469 Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apophth.* II, 14.470 *Laconismus* Cf. *Adag.* 1042 (*LB* II, 444 C); 1949 (*LB* II, 695 B); synonyme de *breuiloquentia*; source principale toujours Ciceron.472 Plut. *Vit. Phoc.* 5; cf. *Er. Apophth.* IV, *LB* IV, 219.480 Plut. *Vit. Phoc.* 23; Οἱ λόγοι σοῦ, εἶπεν, ὧ μείρακιον, εὐόκασι κυπαριττοῖς. μεγάλοιγὰρ ὄντες καὶ ὑψηλοὶ, καρποῦς οὐ φέρουσι; cf. *Er. Apophth.* IV, *LB* IV, 220.482 sqq. Cf. Plut. *Mor. Lac. Apophth.* II, 114; τίς γὰρ αὐτὸν, ἐφη, ψέγει.492 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apophth.* II, 109.495-498 Plut. *ibid.*503 Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apophth.* II, 1 sq.509 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apophth.* II, 101: τούτων χρῆζω μαθητῆς εἶναι, ὧν εἰμι καὶ υἷς.517 *Hor. Serm.* I, 9, 10.

minem phreneticum? Nihil iucundius arbitror adesse temulento. Nihil enim
 furioso similius quam ira commotus, et ebrius. Et vtraque res adeo cognata est
 LB 668 insaniae, vt non raro furor perpetuus excipiat iram pariter atque temulentiam.
 540 Quanquam et alias philosophi nihil interesse putant inter iram et insaniam, nisi
 quod ira furor brevis est. Nam bile deferuescente, redit animi sanitas, et vino
 concocto, redit sobrietas. Nihil autem similius ebrietati quam garrulitas, adeo vt
 vulgus de huiusmodi soleat dicere: *Iste sibi conciliat ebrietatem loquendo*. Atque
 hoc videlicet turpior est nugacitas quam ebrietas, quod vltro nostroque vitio
 sit accersita, quum ad bibendum saepenumero cogantur homines, quum saepius
 545 obrepat imprudentibus temulentia, velut inexpertis: nonnunquam et vinum
 imponat, violentius quam suspicabatur is qui bibit. Ita adolescens ille Terentia-
 nus queritur sibi data verba: *Vicit inquit vinum quod bibi. At dum accumbebam,*
quam mihi videbar pulchre sobrius. Ideoque quae effutiuntur inter pocula, solent
 Bacchi violentiae condonari, et vino inscribi. Quemadmodum Pyrrhus Epi-
 550 rotarum rex petulantiae gratiam fecit militibus, quorum vnus respondit,
Etiam occidisset te o rex, nisi lagena nos defecisset. Nec in omnibus tamen ebrietas
 gignit linguae petulantiam, sunt quos mutos efficiat, et somni magis appetentes
 quam garriendi, vt iam non sit perpetuo verum, quod prouerbio dicitur, *in*
ebrii lingua natate, quod latebat in corde sobrii. At quisquis suapte vitio linguae
 555 temulentiam accersit, quid habet quod praetexat, aut quo titulo culpam de-
 precebitur? Et tamen vinolentius garrit, homo futilis, sobrius, quam quisquam
 ebrius qui suapte natura non sit obnoxius huic malo. Iam habet ebrietas quae
 vino conciliatur, commoda quaedam, ob quae laudari quoque meruit a Platone.
 Discutit pudorem stupidum, serenat ingenii tristitiam, excitat animi torporem,
 560 rumpit inutile silentium, aperit quaedam vitia, quae profuerat in hoc prodi, vt
 per hilaritatem citra grauem offensam soluantur: Denique quemadmodum
 inter Lapithas et horum similes nonnunquam bellum nascitur ex poculis, ita
 inter multos ex compotaciunculis nata est firma beneuolentia, ex inepta loqua-
 565 citate quid potest decerpi commodi? Imo si philosophis credimus, vinolentia
 non est temulentia, nisi adsit linguae petulantia. Pronunciant enim definiendo,
 nihil aliud esse temulentiam, quam nugacitatem ex immodico vino potu.
 Proinde non omnino reprehendunt vinolentiam, si adsit silentium, verum
 accedens stulta loquacitas ex vinolentia facit temulentiam. Quin et vulgo qui
 vino facti sunt hilariores bene poti dicuntur, ebrii non dicuntur, nisi lingua
 570 deliret. Atque haec nugacitas, hoc quoque nomine leuior est, quod simul cum
 vino deferuescit, nec vnquam molesta est nisi inter pocula, quum nihil agitur
 seriae rei. Garrulus autem nullo non tempore, nullo non loco molestus est sua
 temulentia, nusquam non obstrepit, in coronis, in conciliis, in tribunalibus,
 in viis, in aedibus, in nauibus, in vehiculis, in conuiuuis, in rebus afflictis
 575 dolorem conduplicans, in rebus laetis ceu nubes ac tempestas quaedam exorta
 contristat omnia. In vectatione plus adfert vertiginis quam ipsa iactatio, in
 nauigatione suo tedio superat ipsam nauseam. In itinere pedestri, facundus
 comes pro vehiculo est, at garrulus pro sarcina est etiam in vehiculo. In com-

580 potationibus in quibus laudantur loquendi tacendique vices, molestiam adfert
 pro voluptate, dum per illum nec citharam audire nec fabulam spectare licet,
 nec aliorum accipere sermones vicissim ac reddere. In theatro enecat iuxta assi-
 dentem, in foro male perdit bonas causas, vel quia tedio iudicem occidit,
 absque delectu modoque verba profundens, vel quia tales fide carent, etiam
 585 quum vera loquuntur. In seriis consultationibus diem eximit. Irrumpit in aedes
 molestus saluator, occurrit in triuiis, deducit, assectatur, inhaeret pice tena-
 cius, semper interim aliquid auribus obganniens. In morbo totos dies ac noctes
 assidet aegrotis, ipsa aegritudine molestior, nonnunquam et mortem accelerat
 L.B 669 alioqui victuris. Quietis turbat ocium, occupatis impedimento est, | quominus
 quod agunt peragant. Quin in mediis bellis ac periculis, vbi res praesentaneam
 590 opem poscit, nihil aliud quam garrit ociosas fabulas. Nonnunquam et dor-
 mientibus narrat fabulam impatientia silentii. Moderate monentem ferunt
 homines, garrulus etiam quum laudat molestior est vituperante. Quin obseru-
 atum est eos quos hic habet morbus, quum toto die molesti fuerint vigilantibus,
 595 etiam in somnis multa garrere, nonnunquam effutientes quae praestiterat
 reticuisse. Itaque quum ex gentium consensu cubiculo debeat silentium,
 vtpote loco quieti dedicato, garrulus etiam eodem in lecto accubantem fabulis
 enecat, dulcem somnum oculis obrepentem, auertens, occupantem inter-
 rumpens, ac ne noctem quidem quae rebus omnibus quietem adducere solet,
 patitur esse tranquillam, quum iuxta Maronis descriptionem,

600 *Placidum iam carpunt fessa soporem*
Corpora per terras, silvaeque et faeu quierunt
Aequora, quum medio voluntur sydera lapsu,
Quum tacet omnis ager, pecudes, pictaeque volucres,
Quaeque lacus late liquidos, quaeque aspera dumis
 605 *Rura tenent, somno positae sub nocte silenti*
Demulcent curas, et corda oblita laborum.

Nec luscinia, nec graculus, nec vllum omnino genus auium tam loquax et
 obstreperum est, quin noctu consilescat. Cicada quamlibet garrula, non audi-
 tur nisi per solem discussis aurorae nebulis, sub vesperam obmutescit. Ranae
 610 serius garrunt, sed his quoque nox imponit silentium. Garrulus ne eam quidem
 noctis partem sinit esse tacitam quae a profundo omnium silentium *conticinium*
 dicitur, nec putat ad garriendum intempestiuam, quae ideo dicitur *intempesta*,
 quod nullis negociis gerendis, sed soli quieti sit accommoda. Nullus locus nul-

544 In *Adelphis** A B: om. C.

549 *Pyrrhus** A B C.

547 Ter. *Eum.* 727.

549 Plut. *Vit. Pyrrhus* 8: ταῦτα ὁ βασιλεὺς
 πλείονα δ' ἂν ἔτι τούτων εἰρήκκειμεν, εἰ
 πλείων παρῆν οἶνος ἡμῖν.

553-554 Plut. *Mor. De garrul.* VIII, 7.

565 *παροιμία** C: om. A B.

599 Verg. *Aen.* IV* A B C.

558 Cf. Plat. *Leg.* I, 637 a, 647 e; II, 666 a,
 671 b; Gell. XV, 2, 3 sq.

600 Verg. *Aen.* IV, 522.

606 *Demulcent* Verg. *Aen.* IV, 528: Lenibant.

lum tempus quietem impetrat ab intemperanti lingua. Nec semper impune est
 615 Garrulo, dum nec sub nouacula silens vulnus accipit, et inter edendum assidue
 nugans, cibo in arteriam asperam illapso strangulatur. Ridetur Matho quidam
 apud Martialem, qui dum in febris declamat, pro diserto habebatur insanus. Ri-
 detur et Phryx quidam qui maluit nihil videre, quam parcius bibere. At gar-
 riendi libido nonnunquam et animam eripit, dum qui decumbit ex vulnere, aut
 620 apostemate iussus a medico quietem ac silentium dies aliquot agere, non
 temperat a fabulis, sibique pro salute quam pollicebatur curator, exitium ac-
 cersit. Dodonaei lebetes non tinniunt nisi impulsu, et licet semel moti tinnitum
 in longum proferant, tamen aliquando desinunt. Porticus illa loquacissima
 quam hinc, vt dixi, vocant *heptaphonon*, post septies redditam vocem obticescit,
 625 garrulus vltro tinnitum suum incipit, et si tribus verbis detur ansa loquendi,
 nullum omnino garriendi neque modum facit neque finem. Arrhabius ille tibicen,
 pluris erat conducendus vt desineret, quam conductus fuerat ad canendum. At
 nulla mercede potest conduci vt desinat qui semel loquendo factus est ebrius.
 Si Flacco credimus habet hoc vitium fere cantorum sicut et poetarum εὐθυσὸν
 630 γένος,

Inter amicos

*Vt nunquam inducant animum cantare rogati
 Iniussi nunquam desistant.*

Garrulus et iussus et iniussus cantionem incipit nunquam finiendam. Famae
 635 domus apud poetas non resonat nisi tacta rumore. Garrulus immensam fabu-
 larum vim ex sese gignit velut araneus. Certis horis diei coaxant ranae, non
 semper obstrepunt anseres, non omni parte anni molesta est garrultiate hirun-
 do, non omnibus mensibus canit coccyx, cicadis humescens coelum imponit
 altum silentium, et luscinia fessa canendo desinit tandem; Garrulus nullo non
 640 loco, nullo non tempore molestus est. Non missura cutem, nisi plena cruoris
 hirudo. Garrulus insatiabilis nunquam inhaerere desinit, donec occiderit quem
 semel apprehendit. Si quis immodico silentio molestus sit, mirum videri non
 debet admodum, quum sermo datus sit ad consuetudinis humanae iucundita-
 tem. At | quisquis hoc ipso quod discutiendae molestiae datum est molestiam
 645 adfert, quid aliud, quam suo vitio mel vertit in aloen? Vehementer inamabilis
 sit oportet quae cum Veneris cestum circumferat, tamen inuisa sit omnibus ob
 morum inelegantiam. Ita musis omnibus iratis natus videtur, qui sermone in
 hoc hominibus a superis dato, vt amoris ac benevolentiae sit conciliator, odium
 650 sibi parit apud omnes. Habet autem hoc vitium quiddam prae caeteris infelici-
 tatis, propterea quod auarus, aut libidonosus, aut ambitiosus, vtcunque fruitur
 sua cupiditate, solus garrulus maxime frustratur eo quod expetit. Studet esse
 voluptati, et se reddit inuisum omnibus, auct audiri, nemo minus inuenit qui
 praebeant aures. Quoniam autem fere garrulitati iuncta est curiositas, et hic
 infelices sunt, quod cum omnia sitiunt cognoscere, nemo quicquam illis credit.
 655 Etenim qui colloquuntur de rebus arcanis, si procul conspexerint garrulum,

dimisso senatu fugiunt, quod si forsitan ille interuenerit, dicas superuenisse Mercurium aut lupum esse in fabula, ita subitum oboritur silentium. Discedit igitur ille lupus, vt aiunt, hians, aut si nihil pudet, et vltro garrire coeperit, non aliter quam nautae simulatque viderint e scopulo quopiam spirare boream
 660 suspicantes imminere iactationem, ac nauseam, priusquam veniat tempestas in tutum se conferunt, ita diffugiunt qui conuenerant, ac mox vt garrulus ad dicendum os diduxerit, antequam ordiatur nunquam finiendum sermonem, alius alio sese subducunt. Porro si praesenserint alicunde loquacis hominis interuentum, ilico soluitur conciliabulum, nec aliter quam si nunciato hostium
 665 aduentu subito castra mouenda sint, quisque sibi circumspicit qua fugere liceat. Quod si quando non licet effugere, veluti quum incidunt in eandem nauem, aut in idem vehiculum, aut in idem conuiuium, nemo libenter assidet illi, qui norit hominem. Imo nemo lubens mercetur domum cui vicinus sit homo immodice loquax, ac ne fundum quidem qui labore eadem infamia. In tantum hic
 670 quoque verum est, quod dixit Hesiod. πῆμα κακὸς γείτων. Itaque Themistocles quum cuperet agrum vendere, quo redderet eum vendibiliorem, iussit praeconem caeteris commendationibus et illud addere, quod haberet bonum vicinum. At pessimum habet vicinum qui garrulum ac futilem habet. Si tantum habet mali, sermonis immodicus et intempestiuus vsus, etiam si nihil habeat
 675 praeter inanes et ociosas fabulas, quis feret istos, qui praeter loquacitatis tedium, iactant plusquam Thrasonicas glorias, obtrectant, deferunt, mentiuntur, effutiunt arcana, voces evomunt, ipsis etiam qui coguntur audire periculosas? Verum haec alias. Nunc tantum hoc vitium tractamus, quod nonnunquam et viris alioqui probis adesse videmus. Quod enim garrulus peccat dicendo, hoc docti nonnunquam peccant immodico scribendi recitandique studio. Eiusmodi quendam nobis eleganter depinxit Martial. Et operae pretium arbitror ipsum carmen referre: est enim cum primis elegans. Sic igitur habet:

*Occurrit tibi nemo quod libenter,
 Quod quacunque venis fuga est, et ingens*

624 obticescit *A C*: obticessit *B*.

633 desistant *A B*: adsistant *C*.

616 Cf. Martial. IV, 80, 1: «Declamas in febre Maron: hanc esse phrenesin».

617-618 Cf. Martial. VI, 78.

622 Cf. Verg. *Aen.* III, 466: «stripatque carinis, Dodonaosque lebetas»; cf. encore plus haut p. 249, ll. 385-386.

623 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 302 sq.; allusion à la fameuse porte de l'Olympe.

631 Hor. *Sat.* I, 3, 1 sqq.

646 *Veneris cestum* Allusion à la fiction qui dit que la ceinture de Vénus évoque l'amour: cf. Martial. IV, 13, 8; XIV, 206 sqq.; Serv. *Comm. Aen.* V, 69.

636 araneus *A C*: araneos *B*.

670 Themistocles* *A B*: om. *C*.

656-657 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 303: και καθάπερ όταν ἐν σολλόγῳ τινι γένηται σιωπή, τὸν ἐρμῆν ἐπεισεληλυθέναι λέγουσιν,...

670 Hes. *Erg.* 344.

670-673 Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 37: ὅτι καὶ γείτονα χρηστὸν ἔχει.

676 *Thrasonicas glorias* Expression dérivée de Thraso, nom d'un soldat vantard chez Térence, cf. Ter. *Eun.* 353.

681 Martial. III, 44: Martial parle ici du poète Ligurinus qui figure encore dans les épigrammes 45, 46.

685 *Circa te Ligurine solitudo,*
 Quid sit, scire cupis, nimis poeta es.
 Hoc valde, vitium est periculosum.
 Non Tigris catulis citata raptis,
 Non dipsas medio perusta sole,
 690 *Non sic scorpius improbus timetur.*
 Nam tantos rogo quis ferat labores?
 Et stanti legis, et legis sedenti,
 Currenti legis, et legis cacanti.
 In thermas fugio, sonas ad aurem,
 695 *Piscinam peto, non licet natare.*
 Ad coenam propero, tenes euntem.
 Ad coenam venio, fugas sedentem.
 Lassus dormio, suscitatis iacentem.
 Vis quantum facias mali, videre?
 700 *Vir iustus, probus, innocens, timeris. |*

LB 671 Res per se frugifera est recitare quae elucubraueris, sed nimietas et intempesti-
 uitas facit, vt recitator aegre sibi paret auditores corrogatos atque etiam merce-
 cede conductos, etiam si iuxta Persium norit comitem horridulum trita donare
 lacerna, et calidum ponere sumen. Talem describit Regulum Plinius. Item
 705 Horatius in *arte poetica*, similem huic quendam describit, cui iudices maluerunt
 vltro capsas cedrinās deferre, quam audire recitantem. Huiusmodi malum quo-
 ties vrget, nihil est pretiosius quam pedes, quemadmodum scripsit Archilochus,
 quandoquidem in sola fuga salutis spes reposita est. Philoxenus in Lapidinas
 reduci maluit, quam audire Dionysii carmina. Et Horatius optat citius iugulari,
 710 quam garrulum audire perorantem, *Confice me*. Atque interim accidit, vt
 frequenter eadem sint audienda vel quia non semper suppetit noua dicendi
 materia, vel quia non meminit homo loquax, quid apud quos dixerit. *Nunquam*,
 inquit *tibi dixi de Rhodio adolescente? Plus milies audiui, sed narra obsecro.* Δίς καί
 τρίς τὰ καλὰ, et tamen hoc ipsum vix fert aurium sensus, quo non alius fasti-
 715 diosior. Quis autem ferat easdem nugas, identidem inculcantem ac molestis
 centonibus onerantem aures non ociosas? Ciceronis orationes si quis frequenter
 relegat easdem, sentiet tedium. Et Lysiae oratio, quum prima lectione vehe-
 menter placuisset, iterum ac tertio lecta frigere visa est ei cui scripserat, quum
 tamen affirmant, huic nihil Veneris ac gratiarum in dicendo deesse. Ad quod ille
 720 false, respondit: *An plus quam semel dices apud iudices?* Solus Homerus admirabili
 fabularum varietate videtur effugisse satietatem, tametsi non vbique, quando-
 quidem multa resecurit Vergilius, nec caret alicubi tedio, quoties lector eadem co-
 gitur audire a mandante et rursus a referente quod apud Vergilium rarissimum est.
 Laconibus autem vsque adeo placuit verborum parsimonia, vt Anaxandridas,
 725 quendam reprehenderit, quod apud Ephoros recta quidem loquutus esset, et
 vtilia, sed pluribus quam oportuit: *Hospes inquit, re oportuna, non oportune*

vteris. Hinc colligi potest, quantum habeat mali, de rebus friuolis immoderata
 loquacitas, quantum etiam tedii, apud probos ac cordatos viros, quum vitio
 data sit oratio frugifera, non ob aliud, nisi quod aequo prolixior. Quin in
 730 vniuersum, perspicitur esse verum, vbicunque minus est cordis ac roboris ibi
 plus esse linguae. Auibus natura garrutum et vocum alienarum imitationem
 dedit, Tauris et leonibus non item. Et in pueris, senibus ac mulieribus, quo-
 niam imbecillior est animi vigor, lingua est intemperantior. Ciceronis facili-
 735 tatem copiamque nemo ferret, nisi tam esset felix, quanquam et is dictus est
 Asianus. Et tamen qui huius linguam et ingenium probabant, animi robori non
 sunt ausi fidere quum res constantem ac fortem virum desideraret. Demos-
 thenes in dicendo non paulo astrictior est Marco Tullio, et tamen non tam
 probatum est pectus hominis quam oratio. Inuicta quaedam animi vis aderat
 vtrique Catoni, et vtrunque legimus in hoc fuisse miraculo, quod paucis verbis
 740 magnam sententiarum vim complecterentur. Siquidem quum Cato Senior apud
 Atheniensem populum verba faceret, illud in primis admirati sunt, quod quae
 ille Latine paucis verbis absoluisset, interpretes, nam per interpretem loque-
 batur, vix longo verborum ambitu potuerit reddere. Vnde cepit omnes haec
 opinio, *Graecis orationem e labiis, Romanis e pectore proficisci*. Etenim qui certo
 745 iudicio perspectum habet quid sit honestum, deque honesto certum habet animi
 decretum, nihil opus habet multis verborum laciniis quibus quod sentit, ac
 vult explicat. Nulli enim loquacius dicunt, quam qui vel non intelligunt de quo
 disserunt, vel parum attente cogitarunt de re quam tractant, velut inter di-
 cendum meditantibus quid sit dicendum. Proinde nulli paucioribus verbis ex-
 750 plicant causam, quam qui exactissime tenent dicendi rationem. Etenim quibus
 maxime cognitum ac perspectum est, quibus capitibus tota causa nitatur, et
 LB 672 quibus argumentis potissimum confirmari possit, his facillimum est omissis
 superuacaneis necessaria dicere. Quod si arti accedat prudentia cum integritate
 coniuncta, facile vitatur loquacitatis vitium. Talis erat et Cato iunior, cogno-
 755 nomen Vticensis, qui sententiarum pondere commouebat animos hominum
 magis quam orationis vbertate, nec vnquam prosiliit ad dicendum nisi quum

711 Suppetit *AB*: superpetit *C*.

712 Ter. Eun.* *AB*: om. *C*.

726 oportune *AC*: oportune *B*.

697 *sedentem edentem* Martial.

704 Cf. Plin. *Nat.* XVIII, 27.

705 Cf. Hor. *Ars* 385 sqq.: «... siquid tamen olim scripseris, in Maeci descendat iudicis auris et patris et nostras nonnumquam prematur in annum membranarum intus positus ... ».

708 Cf. Plut. *Mor. Virt. et Fort. Alex.* II, VII, 320.

709 Hor. *Serm.* I, 9, 29.

712-713 Ter. *Eun.* 421.

713-714 Proverbe visant ceux, qui insistent

trop sur les choses agréables, cf. Plat. *Gorg.* 498 e; *Leg.* 956 e; *Phil.* 59 a.

Δύς καὶ τρίς *Adag.* 149 (*LB* II, 89 F); cf. Plut. *Mor. Inst. Lac.* II, 187 sq.; Er. *Apophth.* II, *LB* IV, 147.

717 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 317.

724 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apophth.* II, 147.

736-738 Cf. le fameux parallèle de Plutarque, *Mor. Comp. Cic. c. Demost.*

740 Cf. Plut. *Vit. Cat. Censor.* 25; cf. Er. *Apophth.* V, *LB* IV, 263.

754 Cf. Plut. *Vit. Cat. Vtic.* 8.

res ipsius orationem flagitaret. Talis erat et apud Athenienses Phocion, de quo nobis alio loco dictum est. Talis omnium ferme dictio quorum integritatem cum prudentia coniunctam admirata est antiquitas. Horum enim oratio similis
760 est, aureo nomismati, quod quum minimum habeat magnitudinis ac ponderis, tamen valet plurimum, quum loquacium sermo sic oneret auditoris aures verbis multis quidem sed infrugiferis, quemadmodum qui ferreis obolis, aut aereis nummis oneratur, non multum adferentibus ad rationem. Nullis igitur molestior est loquacitas quam iis, quibus placuisse dicendo pulcherrimum sit. Gra-
765 uiter Aristoteles delassatus cuiusdam ineptis sermonibus, quum ille ceu rem egregiam perorasset, subinde repeteret, *an non hoc mirum Aristoteles? non istud inquit quod narras mirum est, sed illud potius mirum, si quis quum pedes habeat te perpeti queat.* Habet enim et hoc tediū loquacitas, nec silere patitur auditorem, nec admittit sermonem vices, sed postulat vt identidem succinas aliquid velut
770 applaudens, aut exigens vt pergat. *Euge pulchre, Quid tum postea? Admodum. Quid audio?* Noui quendam pileo ἱεροπρεπεῖ μεγαλοῦρόῦντα sed eundem plus quam scurrili loquacitate, qui ad quoduis nugamentum denarratum, mirum quam indecore occinit illud ex Aristophanis fabula ὄῦῦῦ velut exigens ab auditoribus applausum, ac ipse sibi quodammodo plaudens. Qui bonam fabulam
775 recitat, non ante poscit plausum quam dicat, *valete*: garrulus quum nunquam dicat *valete*, subinde iubet ad nugacissimas naenias plaudere. Nec est contentus vnica fabula, sed aliam ex alia veluti linum e lino contextit. Talibus Ligurinis poterimus et nos dicere: *vis quantum facias mali videre?* orationem rem omnium iucundissimam corrumpis, linguam qua non aliud membrum vtilius aut salubrius frustra deteris, iacturam interim faciens tantorum bonorum, quae moderato linguae vsu parari poterant, ac thesaurum omnium pretiosissimum profundis. *In foribus*, aiunt, *hydriam, nihil enim aqua vilius.* At quae pretiosa sunt non vno seruantur ostio. Neque quisquam thesaurum domui credit, cuius ostia seras non habent, neque pecuniam opinor credis marsupio, quod claudi non
785 potest, et tu tam inestimabilem thesaurum circumferens, ore semper hiante obambulas? Et interim quum nihil sit facilius quam tacere tu exerces artem et ad rem et ad famam inutilem. Molestus es omnibus, sed praecipue cordatissimo cuique nemo tibi credit, ne vera quidem dicenti, teipsum propinas deridendum, nasoque suspendendum, nec aliter excutis te ipsum ab hominum consortio,
790 quam si parricidium admisisses. Quis enim non malit cum homine sceleroso, sed linguae moderatae consuetudinem habere, quam cum homine nugaci, licet alias innocenti? Nec ipse frueris tuo morbo, et alios enecas tedio. Iam infelicius etiam est rideri, quam haberi odio. *Nihil enim in se habet durius infelix paupertas, quam quod ridiculos facit,* quemadmodum ait ille. Ad summum enim malorum
795 venit ille, qui cum sit calamitosus, nec fauorem nec misericordiam promeretur, sed risum lucrificat. Hoc tibi prorsus vsu venit. Sed haud scio, an hanc operam frustra sumamus, dum oratione cupimus mederi garrulo, qui quoniam tacere non potest non recipit pharmacum, haud dissimilis aegrotis, qui medicinam reuomunt, priusquam totam hauserint. At Stertinius ille dum apud Flaccum

- 800 oratione philosophica mederi studet Damasippo, primum audire atque togam iubet componere. Proinde quum sint multa vitia sceleriora, tamen haud scio an vllum sit immedicabilius quam loquacitas. Nunc itaque videamus quantum habeat fructus et autoritatis, vel silentium, vel parcus ac modicus linguae vsus.
- LB 673 Quanquam et hanc in partem a nonnullis | peccatur interim. Est enim vbi
805 praestiterat loquutum fuisse quam tacuisse. Multis probro datum est, quod linguam haberent venalem, rursus aliis dedecori fuit, silentium habuisse venale, quibus dictus est *bos insidere linguae*, et Demosthenes dictus est *argentanginam pati*, et prouerbiis etiam nobilitatum est, *Amyclas silentio periisse*. Sed arbitror perpaucos esse mortales qui non possint vere dicere quod Simonides, *Saepe loquutum fuisse*
- 810 *poenituit siluisse nunquam*. Quanquam huius responsi gloriam Valerius Maximus ad Xenocratem refert. Iam quod silendo peccatum est, sarciri potest oratione. At semel emissum volat irreuocabile verbum. Optimus quidem, vt habent prouerbia modus est, cum in rebus omnibus, tum vero potissimum in oratione. At sicut ex his qui aberrarunt a medio leuius reprehenditur qui vergit ad pro-
- 815 fusionem, quam ad auaritiam, ita contra minus peccat qui immodice taciturnus est, quam qui intemperanter loquax. Illud enim vitium non modo tutius est. verum etiam honestius. Certe cordata breuiloquentia, nihil esse potest diuinius, Eoque grauiter dictum est a quodam, *loquendi magistros habere nos homines, tacendi deos*. Raro produntur oracula, eaque paucissimis verbis comprehensa, at-
- 820 que hanc ob causam plurimum habent autoritatis, ac deorum voces esse creduntur. His simillima sunt veterum sapientum dicta, qualia multa feruntur Pythagorae, multa Socratis et aliorum sapientum titulo. Quid autem mirabilius praestantium virorum apophthegmatibus? In tanta verborum parsimonia, quanta sententiae foecunditas? Priscorum aetas paucis legibus erat contenta.
- 825 Atque hae quandam oraculorum breuiloquentiam referebant. Huiusmodi sunt Solonis leges apud Athenienses, Lycurgi apud Lacedaemonios, ac Romanis in

811 sarciri *AC*: sarcire *B*.

757 Cf. Plut. *Vit. Phoc.* III, 3.

764-768 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 3, 304.

773 Cf. Plut. 895: c'est Chrémyle, le sycophante qui dit: ὑββββ...

777-778 Reprise d'un vers de Martial. III, 44, cf. *infra* p. 258, l. 699.

793 Cf. Iuv. III, 152.

799 Cf. Hor. *Sat.* II, 3, 75: «Audire atque togam iubeo componere, ...».

807 *bos insidere linguae Adag.* 618 (*LB* II, 268 C).

argentanginam pati Adag. 619 (*LB* II, 269 B).

808 *Amyclas silentio periisse* On dit que les habitants, suivant une de leurs lois, n'ont pas parlé de l'approche des Lacédémoniens, et que pour cela leur ville est tombée dans les mains de ces ennemis. Cf.

Verg. *Aen.* X, 564: «et tacitis regnauit Amyclis»; Er. *Adag.* 801 (*LB* II, 334 A-F). Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 333.

821 La prédilection d'Er. pour les apophthegmes et sentences se manifeste de façon très claire dans la composition de *Lingua*. A côté des dits recueillis chez Gellius il préfère les *Apophthegmes* dans les *Moralia* de Plutarque qui lui ont servi de modèles pour collationner lui-même huit livres d'apophthegmes, et dont il dit: «Habent enim ... peculiarem quamdam rationem et indolem suam, vt breuiter, argute, salse, et vrbane cuiusque ingenium exprimant»; cf. *LB* IV, 87 sq.; du même genre sont les *Adages*, *LB* II.

omnes casus sufficiebant duodecim tabulae, et ad excludendum in omnibus
 contractibus dolum malum satis erat vnica formula, *inter bonos bene agier oportet*.
 Plato dixit reges deorum filios, et princeps nihil aliud est, quam viua lex, vnde
 830 reges maxime decet oratio verbis astricta, sed sententiarum pondere efficax,
 cuiusmodi sunt oracula numinis, ac priscae leges. Quin et reliquae disciplinae
 liberales vna cum moribus hominum a simplicitate prisca degenerarunt factae
 loquaciores, sed minus syncerae. Declamatoria garrulitas corrumpit eloquentiam.
 Quid autem hodie operosius nostra musica: Tot vocibus multarum auium
 835 garrutum imitans? Quid diceret Emerepes ille Laconum Ephorus, qui Phrynidis
 musici duas e nouem chordas incidit bipenni, dicens, *ne corrumpas musicam*, si
 nunc audiret in templis eadem organa referre, tubas, cornua, lituos, tibias
 apertas, tibias obscuriores, tibias raucas, tonitrua, voces hominum, et volucrum?
 Qualis est musica nostra, talis est cultus, talis victus, talis aedificatio. Prisca
 840 simplicitas nusquam est, indies augescunt operosae deliciae. Proinde quamdiu
 mores hominum erant incorrupti, sermo quoque fuit parciore, id quod facile
 deprehendat, qui priscos scriptores cum recentioribus conferat, velut Hippo-
 cratem cum Galeno, Socratem cum Chrysippo. Nunc omnis sapientia, in plus-
 quam sophisticam garrulitatem degenerauit, et ob id sapientiae nomen amisit,
 845 atque in contemptum venit, nec fere colitur, nisi ab ingeniis parum felicibus.
 Ne quid interim attingam de nostris legibus, sine modo loquacibus. Itaque
 si ex oratione quaeritur delectatio, hanc perdit assidue garruens. Siquidem
 hic quoque verum est quod scripsit Iuuenalis. *Voluptates commendat rariore usus*:
 850 ob hoc enim reges fere ignorant delectationem, quae ex gemmis, ex purpura, e
 cibis ac vinis capitur, quod in his assidue versentur. Quod si quis casus illos
 adigat ad famem et sitim, tum fatentur intelligere sese quanta voluptate per
 omnem vitam fraudati sunt, quum vehementer sitiendi simplex aqua suauior sit
 quouis mulso, et glandes quoque placentas superent: Ita iucundior est illorum
 oratio, qui raro loquuntur ac paucis. Sin fructus petitur, nullus est orationis
 674 fructus nisi audiatur. Ad id facit garrulitas, ne quis audire vel | possit vel velit.
 856 Et si forsitan audiatur, nihil persuadet, qui fide caret. Nullus enim habet fidem
 ei, qui non ex iudicio, sed ex morbo disertus est, ne dicam interim quod loqua-
 citatis vitium semper comitatur opinio stultitiae. Hinc illud vulgo iactatum,
vasa quae sunt inania plurimum sonare. Silentium vero tametsi non semper e pru-
 860 dentia nascitur, tamen grauitatis ac sapientiae specimen habet. Vnde cuidam in
 conuiuio silenti non ineleganter dictum est a quodam, *Si sapiens es, rem stultam
 facis, si stultus, rem sapientem facis*. Et in alium quendam *philosophus hic videri
 poterat si siluisset*. Nihil enim impatientius silentii quam stultitia. Ita quum
 Demaratus Lacedaemoniorum rex in consessu quodam silens, interrogaretur,
 865 vtrum stultitia sileret, an ob sermonis inopiam, *Atqui*, inquit, *stultus tacere non
 potest*. Huic simillimum est, quod de Biante proditum est, qui cum in conuiuio
 quodam taceret, et propterea tanquam insciens et inelegans taxaretur a garrulo
 quopiam, *Imo quis inquit natura fatuus inter vina silere possit?* Grauitate nimirum
 stultitiae conuicium a se depulsum in ipsum retorsit calumniatorem. Scitum est

870 et illud Zenonis, Athenis quidam regios oratores accepturus, quoniam sciebat eos eruditus sermonibus oblectari, quo iucundius esset conuiuium, curauit et philosophos aliquot adhiberi, qui cum inter sese vicissim sermonibus colloquerentur, suum quoque veluti symbolum in medium conferente, Zeno solus omnium nihil dicebat. Quod admirantes legati, quum illum comiter appellassent, propinassentque, *de te* inquit *Zeno quidnam renunciaturi sumus regi?* Et ille, *nihil* inquit *aliud, quam Athenis esse senem, qui norit inter pocula silere.* Tribus argumentis exaggerauit silentii pertinacis miraculum, quod senex, quum aetas ea ferme sit garrulitatis malo obnoxia, quod inter pocula, vbi vinum et exempla garrientium ad loquendum prouocant: denique quod Athenis, videlicet in vrbe omnium loquacissima. Eleganter itaque Hecataeo rhetori patrocিনatus est Archidamidas, cui quum quidam vitio verteret, quod admissus in ipsorum conuiuium nihil dixisset, *Imo videris* inquit *ignorare, et hanc esse partem artis dicendi, dicendi tempus cognoscere.* Eiusdem enim artis est apte tacere, et apte dicere. Quemadmodum Alcibiades in Platonis *conuiuio*, non existimat in bello minoris esse virtutis bene fugere, quam pugnare grauitate. Cantores enim qui peccant in silentiis, quibus vicissim interrumpunt voces, declarant sese musices imperitos esse, ac ne voces quidem ex arte depromere. Itaque qui iudicio potest silere, declarat sese quoties loquitur, iudicio loqui. Atque ea demum oratio frugifera est, quae non effluit, sed promitur ac dispensatur. Docent autem 890 physici fere steriles esse, quibus genitale semen profluit, quem morbum *gonorrhoeam* appellant medici. Neque minus sterilis est illorum oratio, qui morbo loquuntur, nec tacere possunt etiam si velint. Obseruatum est hoc a doctis, pueros qui serius incipiunt fari euadere linguae firmiore. Contra qui praecoces sunt ad dicendum imbecilliore esse plectro. Sic et herbae, quae subito grandescunt minus habent vigoris, et materiae quae cito succrescunt in altum, minus 895 habent roboris. Natura taciturnior erat Oratius, Verum is adhuc nobis loquitur. Vergilio Maroni solitus est insultare Filistus linguax et improbus, cuius impudentia quum eo processisset vt Augusto praesente Vergilium vocaret elinguem, poeta modestissimus, qui semper illum patientissime tulerat

872 adhiberi *A B*: adhibere *C*.

892 hoc *AC*: *om. B*.

829 Plut. *Mor. Praec. ger. reip.* V, 69 attribue cette idée à Homère: "Οπου γάρ οί μεγάλοι βασιλείς ἐκείνοι καί διογενεῖς, ὡς Ὁμηρός φησιν, ..."

835 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 134: Μή κακούργει τήν μουσικήν.

848 Iuv. XI, 108.

859 Plut. *Mor. De garrul.* III, 305. Cf. Walther, 12519 d: «Vasa inania multum strepunt»; *ibid.* 12520 a: «Vasa inania plurima sonant».

865 Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 133: Ἄλλ' ὅ γε μωρός οὐκ ἂν δύναιτο σιγᾶν' εἶφει.

866 Plut. *Mor. De garrul.* III, 315: καί τις ἂν, εἶφει, δύναιτο μωρός ἐν δίνῳ σιωπᾶν.

869 sqq. Plut. *ibid.*

880 Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 128: ἀγνοεῖν μοι δοκεῖς, εἶπεν, ὅτι ὁ εἰδώς λόγον, καί τὸν τοῦ λέγειν καιρὸν οἶδεν.

884 Paraphrase de Plat. *Symp.* 216 a, ou 221 b.

890-891 Cf. Cael. Aur. *De morb. acut.* 3, 18.

897 *Filistus* Cf. Don. *acutus*, 77, *Vitae Verg.*, ed. Diehl, p. 36, 20: «Philistus... Vergilium maledictis Salibusque vexabat. Quare ille aut tacibundus discedebat aut Suffusus pudore tacebat».

900 iussit tacere rabulam, se quum vellet ea tuba loquuturum quae latissime foret
 audienda. Mox conuersus ad Augustum, *Si hic inquit Caesar tempus loquendi*
nosset, raro loqueretur. Tacendum enim semper est, nisi quum aut taciturnitas
 tibi noceat, aut oratio aliis prosit. Tacet nunc infulsus Pero, tacet Carbilus,
 905 tacet Petilius, tacet Auitus, tacent omnes Vergiliomastiges, solus Maro loquitur.
 Euanuit illorum temporaria loquacitas, Maronis lingua nunquam silebit.
 Sermo igitur qui paucissimis verbis multam sententiae vim complectitur,
 LB 675 simillimus est semi|ni sicco, minutoque et in speciem contemptibili, quod terra
 conditum ingentem arborem effundit. Quin et in his qui ex dicendi copia
 laudem affectant, solae breues argutaeque sententiae, quas quoniam rei denarra-
 910 tae, aut argumentationi absolutae solent accini, *epiphonemata* vocant, plausus et
 acclamationes excitant apud multitudinem. Velut in sagittariorum certaminibus,
 non ille laudatur qui quamplurimum emittit iaculorum, sed qui vel vno scopum
 ferit. Iam et apud philosophos breues sententiae seu decreta quaedam, propter
 auctoritatem appellantur ἀξιώματα Nec auctoritate caruerunt, qui factis veluti
 915 mutis symbolis quam verbis indicare maluerunt, quod persuasum esse vole-
 bant. Heracletus quum in seditione rogaretur a ciuibus, vt pro concione sua-
 deret concordiam, ascendit pulpitem et calicem impleuit frigida, ac farinam
 infusam, indice miscuit, ac bibit, itaque discessit, videlicet ipsa re loquens,
 plerunque seditiones ex luxu superfluarumque rerum appetentia nasci. Con-
 920 cordiam autem facile constare inter eos, qui modicis tantum ac naturae ne-
 cessariis contenti forent. Simili compendio Scylarus rex Scytharum filiis suis,
 quos octoginta reliquisse dicitur, commendauit concordiam. Iam morti
 vicinus missilium fascem adferri iussit, mandauitque adolescentibus robustis,
 vt qui posset, fasciculum vt erat colligatum frangerent, quum singuli tentassent,
 925 iamque fatigati ac desperantes conari desisterent, ipse singulas hastas eductas e
 fasciculo, nullo negotio fregit. Non potuisset oratione quamlibet prolixa,
 iuuenibus efficacius persuadere, potentiam illorum inuictam futuram, si in
 fraternae concordiae foedere perseuerarent: Sin dissidiis alius ab alio disiun-
 gerentur, facillime posse superari. Aut quando Sertorius oratione quantumuis
 930 meditata persuasisset inconditae barbaraeque Lusitanorum multitudini, ne cum
 Romanis copiis vniuersa acie Martis aleam expirerentur, quod exemplo per-
 suasit? Exhibitis duobus equis, altero validissimo, altero imbecilli, huic ad-
 mouit iuuenem viribus praestantem, illi seniculum inualidum, iussitque vt
 vterque caudam equi, cui fuerat admotus, velleret. Id quum iuuenis totam equi
 935 caudam complexus frustra tentando defatigaretur: senex paulatim reuellens,
 facile totam caudam depilauit. Rursus Lycurgus qui duos canes produxit ad
 populum, alterum e generosis venatoribus prognatum, sed domi ad ignauiam
 alitum, alterum ingenerosum, sed venationibus exercitatum: deinde emissa est e
 caueis fera, simul et cibus proiectus, generosus ille consuetudinem referens
 940 potius quam naturam, ad cibum accurrit: alter vt erat educatus, omisso cibo in
 feram insiliit, an potuisset villo sermone efficacius persuadere multitudini,
 quantum habeat momenti recta institutio? Simili commento Tarquinius,

Tarquinio Sexto filio, per nuncium missum roganti *quid de Gabiis faceret quos haberet in manu*, nihil quidem respondit, sed nuncium cuius fidei parum credebatur in hortum seduxit, eoque praesente velut aliud agens, altissima papauerum capita, baculo quem forte manu tenebat, decussit, qui quum reuersus renunciasset quid vidisset, intellexit callidus iuuenis patris sententiam, nimirum vt primores Gabiorum aut in exilium ageret, aut decollaret. Cleantes interrogatus *quid interesset inter dialecticam et rhetoricam*, pugnum ostendit, ac mox eandem manum explicatam protulit. Quantis verborum ambagibus hoc alius explicuisset? Nemo tamen potuisset absolutius. Ex hac dictorum sententiosa breuitate praecipuam laudem sibi tulere Lacedaemonii, quemadmodum antea dicere coepimus. Archidamus enim quum audisset quod Elei suppetias ferre vellent Arcadibus, nihil aliud scripsit per epistolam, nisi, ἀρχίδαμος ἡλείοις, ἡσυχία καλόν: *Archidamus Eleis, quietem agere bonum*. Sed illud λακωνικότερον etiam. Etenim quum Philippus a Lacedaemonibus petisset, vtrum vellent ipsum in ciuitatem recipere an non: illi nihil aliud rescripserunt in charta, quam vnicam syllabam grandioribus literis οὐκ id est *non*. Iidem quum ad eos Philippus misisset epistolam, plenam minis, inter quas erat illud, *Si Laconicum agrum inuasero, funditus vos delebo*: vnica tantum vocabula responderunt, εἶκα id est, *si*, breuius etiam responsuri, si communi Graecorum lingua dixissent εἶ, quae dictio in Apollinis templo dicata multorum eruditorum ingenia exercuit. Eidem atrocia minanti nihil aliud rescripserunt quam Διονύσιος ἐν Κορίνθῳ, subindicantes illi cauendum, ne dum aliorum fines inuadit, ipse suo regno pelleretur: quod acciderat Dionysio, qui ex tyranno factus est ludi literarii magister. Iidem ad Demetrius regem vnicum tantum legatum miserant, qua de re quum vehementer indignaretur, subinde repetens, quod vnum tantum misissent: Orator Lacedaemonius nihil commotus respondit, *vnum ad vnum*. Agesilaus Menecrati cui cognomen erat Iuppiter, quum is ad ipsum scribens, non abstinuisset ab ambitioso titulo, sic exorsus epistulam, *Menecrates Iuppiter Agesilao χάλρειν*. Rescripsit hunc in modum, *Rex Agesilaus Menecrati ὑγιαίνειν*, hoc est sanitatem,

909 quas *A B*: quos *C*.
938 est *A C*: *om. B*.

940 erat *A C*: *om. B*.
957 non *A C*: *om. B*.

903 *Pero* Cf. Don. acutus, 61, *Vitae Verg.*, ed. Diehl, p. 34, 7: «sed insulsissime *Paro* quidam deridet». *La variation Paro > Pero* se trouve toujours chez. Er.
Carbilius Suet. *De poet.* 203 appelle *Carbilius Aeneomastix*.
904 L'expression *Vergilomastix* vient de Serv. *Comm. Aen.* V, 521: «culpat hoc *Vergilomastix*». Cf. encore, H. Georgii, *Die antike Aneiskritik*, Stuttgart, 1891.
910 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 324.
921 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 325.
929 Cf. Val. Max. VII, 3, 6.
936 Cf. Plut. *Mor. De lib. educ.* I, 4; *Mor. Lac.*

Apoph. II, 149.
943 Liv. I, 54: «quidnam se facere vellet, quando quidem vt omnia vnus publice Gabiis posset ei dedidissent».
948 Plut. *Mor. De audiendo* I, 115.
953 Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 128; il s'agit du fils d'Agésilée.
956 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 172.
958 Plut. *Mor. De garrul.* III, 324.
963 Διονύσιος ... Plut. *Arist.*; Er. *Adag.* 83 (*LB* II, 59 D-F).
965-973 Plut. *Vit. Ages.* 34; *Lac. Apoph.* II, 113.

vnus verbi mutatione exprobans illi insaniam qui Iouis cognomine gloriaretur, quum nihil aliud esset quam homo, fortasse caeteris deterior. Quin etiam in bellis capitalibusque periculis semper plus valuit sermo brevis, quam oratio
 975 verbosissima valuisset. Perierant Tarentini milites de quibus antea meminimus, qui delati fuerant quod inter pocula fanda, atque infanda Pyrrhum regem dixissent, ni quidam illorum compendio sic causam expedisset: *Ni nos inquit rex lagena defecisset, occidissemus te.* Dux autem ille qui milites commissuros sic adhortatus est, *Curate nunc corpora, apud Proserpinam coenaturi:* breui dicto effi-
 980 cacijs excitauit animos omnium ad fortiter rem gerendam, quam si idem tentasset verbosa diuque meditata oratione. Habet enim simplex ac nuda veritas genuinam energiam, et aculeos suos, quibus multo plus efficitur quam tumultu verborum. Quemdamodum qui palaestricen callet, citius minoreque negotio deicit hominem, quam alius eius artis ignarus quamlibet viribus pollens, ac
 985 vehementer tumultuans. Croesus Lydorum rex quum captus esset a Cyro rege Persarum conspiciens exercitum victorem huc et illuc per urbem discurrere, percontatus est Cyrum quidnam illius milites tanto tumultu agerent. *Quid inquit ille aliud, nisi quod victores solent in victos. Diripiunt tuam ciuitatem.* Ad quem Croesus, *Imo tua rex diripiunt quandoquidem hic iam meum nihil est.* Tam breuis
 990 oratio regis animum veritate commouit, vt coeptam direptionem inhiberet, vetaretque quod sublatum erat exportari. Epaminondas dux Thebanorum capitis postulatus est cum collegis, quod imperium Boeotiae quatuor menses contra legem tenuisset. Atque illis quidem suasit, vt crimen in ipsum transferent, quasi coacti fecissent. Ipse autem apud iudices paucis verbis causam
 995 absoluit, negans sese habere verba rebus meliora, tantum hoc sibi videri aequum, vt si pronunciarent ipsum esse necandum, crimen inscriberent colum-nae, quo cunctis Graecis notum esse posset, *Thebanos ab Epaminonda fuisse coactos, Laconicam D antea annis intactam depopulari, Mesenen CCXXX annis perpetuis seditionibus vexatam componere, Arcades item inter se dissidentes in concordiam redigere, Graecis restituere libertatem.* Nam haec erant gesta per Epaminon-
 1000 dam in imperio contra legis praescriptum retento. Haec breuis oratio tantum valuit, vt iudices, ne suffragijs quidem collectis multo cum risu surgerent ac discederent, videlicet rem vehementer impudentem esse iudicantes agi de condemnando eo, qui sic esset de suis bene meritus. De Scipione maiore referunt
 5 quiddam non dissimile: quum enim Petilius et Qu. tribuni plebis eum apud populum detulissent reum, multisque et grauibus criminibus onerarent, *Hic dies est Quirites inquit, quo Carthaginenses et Hannibalem deieci: coronatus in capitolium eo, rem diuinam facturus, Qui de me suffragia ferre volent, ferant.* His dictis petebat capitolium: euntem totus populus consequutus est, relictis accusa-
 L.B 677 toribus: Ita non dicendo causam dixit efficacius. Traditum est et illud ab | his
 11 qui rhetorices praecepta reliquerunt, frequenter quae nullis argumentis dilui possint breui ioco expediri. Obiciebatur Ciceroni quod accepta pecunia reum defenderet, eaque pecunia destinasset mercari domum, Is respondit, *agnoscam crimen, si domum emerit.* Quum eas aedes mercatus esset, et impingeretur mani-

15 festa vanitas, elusit ioco, *An nescitis inquit prudentis esse patrisfamilias, dissimulare, si quid velit emere?* Quorundam ea probitas est, vt vel ipso aspectu, soloque nutu moueant auditorem. Post Seianum vnco tractum multi periclitabantur apud Tiberium Caesarem. Quumque caeteri sese variis argumentis ac technis excusarent, Crispinus ingenue fassus est se fauisse Seiano. *Quidni inquit*
 20 *fauerem illi, cui videbam te ipsum tantum tribuere.* Persuasit nuda breuiloquaque veritas, quod aegre persuasisset prolixa elaborataque oratio. Quum Themistocles apud populum Atheniensem diceret sese habere praeclarum consilium, sed quod tutum non esset efferrī apud multitudinem, permisit populus vt Aristidi diceret in aurem, et eius vnus iudicio vel probaretur vel reiceretur.
 25 Erat autem de classe Graecorum exurenda. Id quum esset factum, Aristides ad populum *Nihil inquit audiui vtilius consilio Themistoclis, sed eodem nihil iniustus.* Tanta verborum parsimonia reprobatum est, hominis in Republica summi consilium. Narrant et piratam quendam quum ad Alexandrum Magnum adductus, rogaretur qua fiducia fuisset ausus infestare mare, *Ego inquit quoniam*
 30 *id paruo nauigio facio, pirata vocor, tu quum idem facias numerosa classe, rex appellaris.* Pirata dicebat, Tyrannus audiebat, et tamen verbis tam paucis persuasit veritas. Magnus Pompeius destinarat omnes Mamertinos interficere, quod Marii partibus adhaesissent. Hunc adiit Sthenius eius ciuitatis princeps, vltro confitens quicquid factum esset, ipsius impulsu factum esse, *Nam ego inquit et inimicis*
 35 *persuasi et amicos coegi vt Marii partibus accederent.* Pompeius miratus hominis animum qui ciuium salutem anteponeret suae, et ipsum in amicitiam recepit, et Mamertinis in huius gratiam condonauit defectionis culpam. Si tantum valuit succincta veritas apud hominem factiosum, quid non efficeret apud integros viros? Reperta est et in foeminis haec animi praesentia. Etenim quum accusaretur a fratre Testha Dionysii Tyranni soror, quae Polyxeno nupserat, quod conscia fugae mariti non eum prodidisset, simpliciter ac fortiter respondit expostulanti fratri, *Num vsque adeo me putas omnium mulierum pessimam et abiectissimam vt si sensissem maritum hoc agere, non fuerim illi perpetua comes exilii futura?* Hoc dicto non solum amputauit omnem conscientiae suspicionem, verum etiam
 45 pudicae probaeque matronae laudem abstulit. Aemylius Scaurus homo senex, multaeque in Republicam autoritatis apud populum Romanum a Varro quodam non eiusdem existimationis homine, prodicionis accusabatur. Is paucis causam absoluit, *Varius inquit Sucronensis ait Aemylium Scaurum rempublicam prodidisse,*

975 Répétition, cf. 254, l. 549.

985 Cf. Plut. *Mor. Parall.*

991 Cf. Er. *Aporrh.* VI, LB IV, 305.

997 Plut. *Mor. Lac. Aporrh.* II, 61: ὅπως οἱ Ἕλληνες εἰδῶσιν, ὅτι μὴ βουλομένους Θηβαίους ἐπαμεινόνδας ἠνάγκασε τὴν λακωνικὴν πυρπολῆσαι, πεντακοσίους ἐναυτοὺς ἀδήωτον οὖσαν. οἰκαίσαι δὲ Μεσσήνην δι' ἐτῶν τριακτοντα καὶ διακοσιῶν συντάξαι δὲ καὶ συναγαγεῖν εἰς ταῦτόν Ἀρκάδας ἀποδοῦναι

δὲ τοῖς Ἕλλησι τὴν αὐτονομίαν.

12 Cf. Gell. XII, 12, 4: «adeo, inquit, verum sit accepisse me pecuniam, si domum emero».

21 Cf. Plut. *Vit. Arist.* 22: ἦν θεμιστοκλῆς πραττειν διανοεῖται, μήτε λυσιτελεστέραν ἄλλην μὴτ' ἀδικωτέραν εἶναι.

32 Cf. Plut. *Vit. Pomp.* 9.

39-45 Cf. Plut. *Mor. Vit. et Fort. Alex.* II, 389.

Aemylius Scaurus negat, Vtri creditis? Ad hanc vocem totius populi suffragiis
 50 atque etiam tribuni sententia absolutus est. Itidem Iphicrates dux egregius,
 quum apud populum Atheniensem proditoris reus perageretur, percontatus
 est Aristophontem accusatorem, num ipse proditurus fuisset Rempublicam si
 quis pecuniam dedisset, quumque is se facturum negasset, *Quod igitur tu*
facturus non eras, ego feci? Tam brevis apologia reum absoluit a crimine. Proinde
 55 Graecis ita visum est Demosthenem quidem fuisse summum oratorem, Pho-
 cionem autem ad dicendum efficacissimum, non ob aliud opinor nisi quod
 Phocion paucissima quidem, sed vera et ad rem pertinentia loqueretur, quum
 Demosthenes multa simularet ad gratiam populi. Vnde factum, vt vnum Pho-
 cionem metueret Demosthenes quum reliquos oratores facile contemneret.
 60 Caeterum vbi Phocion assurgeret dicturus, solitus est amicis in aurem dicere,
 ἡ τῶν ἐμῶν λόγων κοπιεὶς παρέσπιν, id est, *meorum orationum securis adest*: videlicet
 efficacem ac viuidam eius breuiloquentiam, facile dissecantem arte contorta
 L.B. 678 enthy|memata, securim appellans. Nec sine causa vulgo dictum est, *mendaces*
esse multiloquos, quum iuxta tragici dictum ἀπλοῦς ὁ μῦθος τῆς ἀληθείας ἔφν. Sed
 65 exemplorum huiusmodi tanta vis est apud scriptores, vt superuacaneum videatur
 ea velle persequi. Haec quae diximus arbitror sufficere ad declarandum quam
 deceat magnos viros vel silentium, vel orationis breuitas, quantoque plus
 obtineat autoritatis et grauitatis breuis et concisa sententia, quam loquacium
 immensa garrulitas, etiam si nihil habet vitii, praeter immodicam dicendi copia.
 70 Nunc is morbus ingens malorum agmen secum adducit, insatiabilem de rebus
 friuolis garriendi libidinem, de negociis alienis, quae nihil attinent, nec ad illum
 qui refert, nec ad eos qui audiunt, periculosos linguae lapsus quos vitare difficil-
 limum est semper garrienti, futilitatem in efferendis arcanis, plerunque cum
 periculo dicentis, nonnunquam et illorum apud quos efferuntur, vanitatem
 75 quae fere comes est loquacitati, obtrectionem alienae famae, delationem ac
 sycophantiam. Ad haec enim mala paulatim proficit intemperantia linguae,
 etiam si initio nihil aliud sit, quam puerile garrulitatis vitium, et risu quam odio
 dignius. Prima laus orationis est, vt apta sit, habita rei, temporis, loci ac per-
 sonarum ratione. Haec quo modo potest obseruare, qui tacere non potest?
 80 qui non iudicio loquitur, sed morbo fundit verba? Festiuitas orationis, ac ioci
 sobrii tempestiuique plurimum habent momenti, ad humanae consuetudinis
 iucunditatem, ac moderata dicendi libertas inter amicos plurimam habet
 gratiam: verum haec non suo loco adhibita frequenter in graue discrimen per-
 trahit. Neque enim passim ludendum dicteriis neque vbiuis licet, τὰ σῦκα συκα,
 85 τοῦ σκάφην σκάφην λέγειν. Bene cessit adolescenti, qui rogatus num mater
 ipsius solita sit aliquando ventitare in aulam Caesaream, nam adolescens oris
 liniamentis Octauium referebat: *Mater* inquit, *numquam, sed pater saepe*. Hoc
 apud Augustum licuit, ciuili praeditum ingenio, ac festiuite arguteque dictis
 impense gaudentem. Apud Caligulam et Neronem non fuisset impune. Captus
 90 quidam quum ad Antiochum regem duceretur, qui ducebant hominem iube-
 bant esse bono animo, experturum enim regis clementiam, posteaquam ad

illius oculos venisset. At ille, *nullam igitur inquit mihi spem salutis esse praedicatis*, alludens ad regem Iuscum. Is iocus per se lepidus sed intempestivus exitio fuit homini. Rex enim offensus eo dicto, sustulit eum in crucem. Apud Adrianum
 95 Caesarem pessimam iniit gratiam scurra, qui venienti apio coronatus occurrit, quemque iussu Caesaris submoueretur a congressu, procul his verbis adulatus est: *Totum fecisti, totum vicisti, nunc deus esto*. Apud alium haec adulatio tulisset praemium, apud imperatorem superstitiosum erat ingrata. At garrulus mauult
 100 amicum perdere quam dictum, mauult pro re leuissima, grauissimas dare poenas, quam non obsequi morbo suo. Quum Philippus Alexandri pater praesideret in auctione, vnus ex his qui vendebantur exclamauit, *Parce mihi Philippe, nam sum tibi paternus amicus*: Philippo respondente, *unde nam, aut qui nam, o homo: Dicam inquit si propius admittar*. Admissus, clam dixit Philippo, *demitte pallium, nam isto modo parum decore sedes*. Rex tempestiua hominis admonitione delectatus,
 105 *hunc inquit volo esse liberum, nam me latebat eum mihi tam beneuolum et amicum esse*. Prudenter itaque monuit suum Callisthenem Aristoteles, ad Alexandrum Magnum proficiscentem, vt cum rege aut raro loqueretur, aut iucunda. Sed dum hic parum meminit huius admonitionis, sibi calamitatem accersiuit. Nec omnino muliebre fuit consilium quod dedit Parysatis Cyri et Artaxerxis mater, quae
 110 monere solet, vt qui regem aditurus esset, cum libertate byssinis verbis vteretur. Etenim si quando res ipsa poscit, vt rex admoneatur, veritatis amaritudo, multa verborum dulcedine diluenda est. Quanquam hic non satis est spectare dignitatem aut aetatem hominis, verum etiam temporis ac loci habenda est ratio. Nec ipsi Platoni | tanto philosopho, feliciter cessit sua libertas apud Dionysium Siciliae tyrannum, ac ne Dioni quidem, et tamen feliciter cessit Anui,

51 apud *A B*: ad *C*.64 Eur.* *A B*: om. *C*.80 Festiuitas* *A B C*.108 accersiuit *A C*: accersit *B*.114 ratio *A B*: oratio *C*.50 Cf. Plut. *Mor. Praec. ger. reip.* V, 69.54-59 Cf. Plut. *Vit. Demost.* 10; Plutarque y donne le jugement de Polyecte.60 Cf. Plut. *Vit. Phoc.* 5, s'appuyant encore sur le jugement de Polyecte.64 Cf. Eur. *Phoen.* 469.76 Pour la conception essentiellement éthique de l'idée de la bonne langue qu'Er. va développer dès ici et pour son postulat d'une identité entre expression et pensée, cf. D. Harth, *Philologie und praktische Philosophie*, München, 1970, pp. 65 sq.78 *Prima laus orationis* ... Phrase de grande importance parce que cette définition va lui servir comme base pour la critique de l'abus de la langue et la dépravation des mœurs qui à entraîné celui-là.84-85 Cf. *Adag.* 125 (*LB II*, 485 E-86 E).85 Cf. *Macr.* II, 2, 19; cf. *Er. Apophth.* IV,*LB IV*, 209.94-97 Cf. *Hist. Aug. Sev.* (ed. H. Peter, Leipzig, 1845), 22, 5: «totum vicisti, iam deus esto victor».100 Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 18.106 Cf. *Val. Max.* VII, 2, 11; Gualteri Burlai liber, *Vita et moribus philosophorum*, ed. H. Knust, Tübingen, 1886 (Reprint Frankfurt, 1964), p. 278.109 Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 6.114 Pour Platon, vendu cf. Plut. *Vit. Dio*, 6, pour les efforts de Philiste et de ses partisans de rendre Platon et Dion odieux auprès de Dionyse, cf. Plut. *ibid.* 17, pour la conjuration de Callipse et des soldats contre Dion cf. Plut. *ibid.* 69.115 Cf. *ibid.* II, 19.

quae quum frequenter interpellaret Philippum regem, vti causam suam cognosceret, atque ille fatigatus respondisset sibi non vacare, *Ergo inquit nec rex esse velis*, Philippus eo dicto tactus audiuit causam. Simile quiddam referunt de Adriano Caesare, sic multis praedito virtutibus, at eas vitiis pene superauerit.

120 Diogenes ingressus castra Macedonum, quum eo adducto clamaret Philippus, *κατάσκοπος*, *Rem inquit coniectas, Nam prorsus huc veni exploraturus num vere sic desipias, vt rumor est, qui quum possis tuo regno tranquille frui, malis Graecos lacessendo etiam de salute tua periclitari*. Verum non idem licuerit cuilibet, quod licuit Diogeni, nec temere reperias, qui Philippi moderationem ac ciuilitatem referant. Imo ne

125 mediocris quidem sortis homines tutum est lacessere dictis. Accidit enim non raro, vt fragili quaerens illidere dentem, infringat solido, ac male dicens peius audiat. Stultissimum autem est eos dictis et cauillis lacessere, quibus in promptu est τῷ ξίφει ἀντιμυκτηρισθαι. Quum Polixenus dialectices professor, Dionysio iuniori dixisset ex more dialecticorum, *Ego te redarguam*, verbis quidem retulit

130 ille, *at ego rebus ipsis te refello*. Ita Cleomenes Anaxandridae filius, Argiuis ipsum vt periurum et impium lacerantibus, *vobis quidem inquit in manu est male loqui, at mihi in manu est malefacere*. Cohibita est legibus veteris comoediae licentia, posteaquam lusus exierat in rabiem, et Cynici vulgo pro canibus habiti sunt, non ob aliud nisi quod recte quidem arguerent vitia mortalium, sed absque

135 delectu personarum temporis ac loci. Porro vt non aliud hominum genus inuisus est his qui quibuslibet de rebus percontantes obtundunt aures omnium, ita multo magis omnibus inuisus est, qui linguam pro auribus habet perforatam, et quum omnium arcana curiosissime scrutetur, nihil tamen potest continere, etiam si capitis periculum immineat, non aliis solum, verum etiam ipsi

140 qui nullo negotio tacere poterat, nisi morbo tam graui teneretur. Eoque summum inter homines plausum meruere, quidem silentii fide praestitere caeteris. Quod enim facinus celebrius, quam Papyrii praetextati, qui nec blanditiis, nec minis matris adduci potuit, vt effutiret quid esset agitatum in senatu. Quumque illa iam adornaret virgas, puer ex temporali commento parentem

145 elusit. At illa fabulam protinus in vulgus efferens, ridiculos concitauit tumultus, suamque futilitatem denobilitauit. Pueri continentiae honos habitus est. Consimili de re non inamoenam fabulam refert Plutarchus in libello de *nugacitate*. Romae compluribus diebus quiddam serium et arcanum agitabatur in senatu, de quo quum variasset hominum suspicio, mulier quaedam alias quidem proba

150 et pudica, mulier tamen, coepit maritum precibus ac blanditiis sollicitare, vt arcanum impartiret taciturnae, silentii fidem, lacrymis, iureiurando, dirisque imprecationibus pollicens: Addidit querimonias illas solennes quod maritus vxori fidem non haberet. Ibi Romanus quo mulierculae stultitiam redargueret, simulat se victum vxoris precibus, *Decreueram inquit tacere, sed vincor. Audi igitur, sed tacitura: Portentum horribile, quod a sacerdotibus nunciatum est, coturnix auream galeam in capite gestans, lanceamque ferens, volare visa est, et hac de re consulat senatus, ambigentibus auguribus, vtrum boni quippiam an mali monstrum hoc portendat. Tu vero caue ne cui dixeris*. Hoc dicto, ibat in forum. At mulier, velut vrgeret

aborsus, nacta ex ancillis vnam quae prima occurrerat, coepit ea praesente
 160 verberare pectus, vellere capillos, clamans obiter: *Heu mi vir, heu patria, quid calamitatis imminet nobis?* His rebus ancillam vltro prouocans, vt quid esset mali percontaretur. Percontatur illa, haec narrauit ordine rem omnem, et addidit clausulam solennem garrulis omnibus: *Cave quisquam ex te sciat, sed sile.* Mox ancilla dominae similis vnam e conseruis nacta rem illi denarrat de coturnice.
 L B 680 Illa vicissim amatori suo, qui forte | aderat communicat, itaque breui fabula ab
 166 aliis ad alios transiliens deuenit in forum, tanta celeritate vt praeueniret eum qui commentus fuerat. Quum enim quidam notus illi factus esset obuius: *modo ne inquit e domo venis in forum? Modo admodum. Nihil ne igitur audisti? Nihil, sed est ne nouae rei quippiam? Coturnix inquit cum lancea galeaque aurea volare visa est, atque hac de re senatus cogitur.* Ille vero ridens, *Euge inquit vxor mea, quam probe abs te curatum est, vt arcanum tibi creditum me praecurreret in forum.* Mox igitur adit primores, et exposita fabula ciuitatem ac senatum inani trepidatione liberat. Deinde domum reuersus expostulat cum vxore, *Heus bona mulier, perdidisti me, Senatus enim resciiuit arcanum hoc ex aedibus nostris prodisse in vulgus. Itaque cogor incontinentis linguae tuae dare poenas, et abire in exilium.* Illa vero conturbata primum inficiari, mox, *nonne hoc inquit cum trecentis audisti? Quos mihi inquit trecentos narras inepta? Quum tu me defatigasses precibus et lacrymis, vt indicarem arcanum, ex tempore commentus sum quicquid tibi credidi, videlicet quo periculum facerem, quod esses linguae continentis.* Prudenter ille quidem, qui citra grande periculum sumpsit
 180 experimentum vxoriae fidei, non aliter quam qui noua vascula volentes explorare numqua perfluant, aquam infundunt, non vinum aut oleum, ne magno constet experientia. Eadem cautione si fuisset vsus Fuluius, non se pariter et vxorem coniecisset in exitium. Is erat Augusto Caesari familiaris. Quem quum audisset iam senio grauem, ob desertam orbatamque domum ingemiscentem, eo
 185 quod duobus nepotibus suis praematurato funere elatis, ad haec Posthumo qui restabat per calumniam in exilium cieto, vxoris filium imperii successorem instituere cogere, ideoque pietate motus de nepote ab exilio reuocando cogitaret, reuersus domum, quod audierat, vxori suae retulit. Illa mox Liuia. Liuia grauitur cum Caesare expostulauit. *Si ista inquit iampridem versabas in animo, quin nepotem reuocas? Quur me in odium conuicis eorum qui in principatum successuri sunt?* Postridie quum Fuluius harum rerum ignarus ex more venisset ad Caesarem, eique dixisset χαῖρε, ille respondens, non rettulit χαῖρε, sed ὑγιαίνε, id est, *sanus sis*, velut insaniam exprobans, non precans salutem. Quod

119 at C: vt A B.

137 Futilitas* A B: om. C.

138 continere A B: retinere C.

120 Cf. Plut. *Mor. De exilio* III, 565.

128 Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 13: Ἀμέλει τοῖς λόγοις, εἶπεν, ἐγὼ δὲ σε τοῖς ἔργοις ἐλέγχω. τὰ γὰρ σεαυτοῦ κατὰ κλιπὼν, ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ θεραπεύεις; cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 141.

137 Allusion à une sentence de Ciceron citée chez Plut. *Mor. Quaest. Coniuv.* IV, 99: καὶ μὴν τετραυπημένον, ἔφη, ἔχεις τὸ οὖς.

148 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 302 sqq.

153 Cf. Plut. *ibid.* 314 sqq.

189 Plut. *ibid.* III, 316 sq.

salutandi genus quid sibi vellet, quum non falleret Fuluium, recta se domum
 195 recipit, et vxori *Sensit inquit Caesar arcanum, cuius me sciebat esse conscium per me
 tacitum non esse. Proinde decretum est, mihi ipsi mortem consciscere.* Tum mulier, et
*merito quidem inquit, qui mulieris tot iam annis tecum viuentis incontinentiam aut non
 noris, aut si noras non caueris. Sed age quanquam tu culpa fueris autor, ego tamen in
 exemplo moriendi dux ero:* simulque arrepto ense seipsam confodit. Graues
 200 poenas dedit Fuluius neglecti prouerbii quod monet, *nec sinui, nec mulieri
 credendum esse, celebrisque sententiae, Quod tacitum velis nemini dixeris.* Atque
 adeo si prouerbiis credimus, *mulieri non mortuae quidem fidendum est.* Vtinam
 autem a mulieribus tantum esset periculum, Nusquam non est tempestiuum
 205 illud Epicharmi, *νῆφε καὶ μέμνης ἀπισεῖν* tametsi foemineum genus magis
 laborat huius mali infamia. Cato senior dicere consuevit inter amicos, *Se
 trium duntaxat rerum per omnes vitae gradus poenitentiam agere, Primum si quid
 arcani credidisset mulieri, Secundum, si quo pedestri itinere proficisci licuisset, eo nauigio
 peruenisset. Tertium, si quem diem per incuriam absque fructu passus fuisset elabi.*
 210 Felix quidem Cato, quum nunc plerosque discruciet poenitentia, quod arctis-
 simis etiam amicis ausi sint aliquid arcanae rei committere, parumque memine-
 rint quod prudenter admonet Chilo, *Sic babe amicum, tanquam aliquando futurum
 inimicum.* Non probat hanc sententiam Cicero, verum huic tutum non fuit vel
 fratri credidisse. Sunt enim amici, quibus etsi non adsit perfidia, tamen deest
 215 prudentia, aut animi constantia et superat animi propositum naturae vitium,
 qualis inducitur in *Ecyra* Terentiana Parmeno seruus alioqui non malus, nisi
 I.B 681 quod quum aueret omnia scire, non poterat continere quod rescierat, quum-
 que negaret se prolaturum quod rogabatur audit a puella, *Ab noli Parmeno,
 quasi tu non multo malis narrare hoc mihi, quam ego quae perconter scire:* Et agnoscit
 quidem ille morbum suum, Nihilo secius tamen stipulatur silentium, *si mihi*
 220 *fidem das te tacituram.* Nullus autem est mortalium tam continentis linguae aut
 animi tam circumspecti, quin habeat vel vnum cui tantum ausit credere quantum
 ipsi creditum est: Rursus hic alterum habet, hic rursus alium, itaque simulatque
 discessum est ab vnione, cito res ad plurimos propagatur. Simplex enim est et
 225 singulare quicquid vnum est, nec excedit terminos suos, vnde et *μονὰς* dicitur.
 Verum *δυνας* initium est infinitae differentiae, Mox vt vnum vno conduplicau-
 eris, sequitur infinita numerositas: Ita secretum quamdiu permanet apud vnum
 qui primus et solus nouit, reuera secretum est, Vbi se semel in alterum propagarit,
 in rumorem vertitur. Neque enim in tua iam manu est reuocare quod emissum
 est, aut cohibere quod aliunde alio transuolat suo arbitratu. Proinde Homerus
 230 subinde verba dicit *πτερβεντα*, hoc est *pennata*, siue *volucris*. Habet et sagitta
 pennas suas, eam qui tenet cohibere potest, qui semel misit reuocare non potest,
 quo minus celeres commouens alas, huc et illuc circumuolat. Atqui telum
 emissum, non sese propagat, sed vt maxime sit nocuum, vnum aut alterum
 235 interimit: At sermo semel emissus quum reticendus erat, totas saepe regiones in
 extremas calamitates inducit. Et auis emissa sic vagatur, vt vna maneat, sermo
 pullulat ac multiplicatur et increscit, *viresque acquirit eundo*, quemadmodum ait

Maro. Nauis quae semel portum egressa pelago se credidit, iactis ancoris, vtcunque cohibetur, et patet in partum reditus: Caeterum nihil est quo sermonem alteri creditum vel coherceas, vel reuoces vnde prodiit. Rursus telum
 240 emissum non recidit in mittentem, sed aliis potius adfert exitium: Verbum emissum, nulli certius exitium adfert, quam ei, vnde fuerat emissum. Haec ita quum habeant, qua fronte de silentii fide cum aliis expostulat, qui sibi silentii fidem non seruauit? An non huic expostulatori merito dicitur, *Quid me incusas impudens? Si quod credidisti efferris non oportuit, quur mihi communicabas? An putabas*
 245 *aliu[m] tibi magis fidum futurum, quam ipse fueris tibi? Ego si quid peccauit tuo exemplo peccauit.* Quid stultius, quam vbi tuam ipse fidem prostitueris, ad alienam confugere? Sed dices, apud amicum deposui arcanum. At sciebas et illi amico, esse amicos. Et primum esse tibi debebas amicum praestare. Si tui similis est, cui credis arcanum, merito periclitaris: Sin melior, hoc est si continet quod
 250 creditum est, felicior es quam promereris, quippe qui repereris aliquem tibi fidelio[m]rem, quam sis ipse tibi. Ne debet quidem fidem silentii, cui tu morbo non iudicio credis arcanum. Vt enim iuxta sententiam Epicharmi *nulla debetur gratia prodigo, qui largitur non ex benignitate, sed animi morbo*, ita non debetur silentii fides, ei qui primus silentii foedus violauit. Ante complures annos coenabam cum
 255 viro prudenti iuxta ac docto, qui tum apud nostros regis sui nomine legatum agebat. Interuenit quidam Dominicanus, qui Romani pontificis negocia procurabat. Expetiit arcanum colloquium, Secessum est. Dominicanus aiebat arcanum esse quod vellet communicare, non communicaturus tamen, nisi iuraret se tacitum. Alter negabat se iuraturum in re, cuius ipse cognoscendae
 260 desiderio non teneretur. *Si mihi inquit diffidis, ne communica: Sin fidis quid opus iureiurando? Quod etiam si intercessisset, et referret principem meum scire quod credidisses, non celarem. Neque enim iniurandum hoc animo suscipitur a bonis viris, vt dum alteri fidem seruat, principi suo fidem violet, cui ego inquit non simplici nomine fidem debeo, Primum vt ciuis, deinde vt legatus. Si tale fuerit vt citra impietatem et crimen*
 265 *violati officii sileri queat, polliceor silentium, non iuro, neque enim soleo iurare temere, et is sum qui silere possim: Sin secus, serua tibi mysterium.* Hac oratione victus ille

207 pedestri itinere *A B*: itinere pedestri *C*.
 216 rescierat *A B*: rescuerat *C*.

243 expostulatori *A B*: postulari *C*.

200 *nec sinui ...* Cf. *Adag.* 3389 (*LB II*, 1044 F).

202 *mulieri non ...* Cf. *Adag.* 1921 (*LB II*, 689 D).

204 Cf. chez Lucian. *Hermot.* 47.

205 Plut. *Vit. Cat. Censor.* 18.

211 Plut. *Mor. Quaest. Platon.* X, 252 sq. attribue la même idée à Empédocle; cf. Gell. I, 3; Er. *Apophth.* II, *LB IV*, 361; chez Gell. XVII, 14, 4 une opinion est très semblable attribuée à Publilius Mimosgraphus: «ita amicum habeas, posse vt

(facile) fieri hunc inimicum putes».

215 Ter. *Hec.* 109 sqq.: «Vera haec praedicat.

Vergil: Et illud mihi vitiumst maximum.

Si mihi fidem das te taciturnam, dicam».

229-230 L'idée que les mots sont munis de plumes ou d'ailes se trouve assez souvent chez Homère. Cf. p. ex. II. XXI, 377; *Od.* IV, 189, 17, 349; Er. paraît pourtant suivre encore Plut. *Mor. De garrul.* VIII, 19.

236 Verg. *Aen.* IV, 175; cf. aussi Er. *Apophth.* V, *LB IV*, 234.

LB 682 com|municauit nugamentum, quod nec ad principem, nec ad legatum quic-
 quam attinebat. Quin et mihi non raro venit vsu, vt ab eo qui commiserat
 270 arcanum serio multumque monitus, rogatus, obsecratus, adiuratus, ne cui
 dicerem, praesertim tali, mox idem a compluribus audierim, et ab ipsis quibus
 nominatim vetitus eram communicare. Ego admirans vnde rescissent, finge-
 bam me non credere, rogabamque quis istius fabulae fuisset autor. Affirmabant
 ac fidem etiam faciebant, sese ab eodem accepisse, qui mihi crediderat. Atque
 haec quidem futilitas, in rebus non magni momenti, ridetur. Sed tamen hic
 275 gustus nos debet admonere, ne quid cui credamus, quod cum exitio nostro
 proferretur. Etenim quem morbus hic habet, etiam maiore tuo periculo peccaret,
 si detur occasio. Est quidem vtrunque vitio datum. Nam omnino nulli fidere
 tyrannicum est: quibuslibet credere, stultitiae et leuitatis, sed praestat vt dixi-
 mus in latus deflectere, vbi et minus est periculi, et sarcindi quod peccatum
 280 sit, facultas reliqua est. Certe qui sibi conscii sunt, quod affines sint huic morbo,
 a consiliis publicis, et a principum negotiis ac familiaritatibus abstinere debent,
 ne non suo tantum sed multorum exitio peccent, si minus contineant, quod
 reticendum erat, atque illis vsu veniat quod solet viperis, quae et ipsae feruntur
 in partu perire, dum a foetu disrumpuntur, et aliis nocituras bestias effundunt:
 285 aut quod euenire solet auribus tenenti lupum, aut pueris gremio gestantibus
 serpentes, quos dum continere non possunt, et pereunt ipsi, et alios in peri-
 culum vocant qui cum ipsis versantur. Hieron qui post Gelonem Syracusis
 tyrannidem gessit, negabat eos sibi molestos esse, qui liberius apud ipsum lo-
 querentur, sed qui sermonem arcanum apud se efferrent: ab his dicebat etiam
 290 illos laedi, quibus arcana proderent aliorum, propterea quod non solum odimus
 eos qui secretum quod tacitum volebamus efferunt, verum etiam illos qui quae
 nolimus audierint. Itaque iudicabat sibi plus odii conflare apud ciues, per eos
 qui deferrent clanculum aliena secreta, quam qui ipsum liberioribus dictis
 incesserent. Sed maiore periculo a potentibus accipimus arcanum, quam ad illos
 295 deferimus. Lysimachus rex adamauit ingenium Philippidis comici poetae,
 eumque inter familiares suos habitum omni benevolentiae genere prosequeba-
 tur. Huic quum aliquando dixisset rex, *quid rerum mearum tibi impartiam, Philip-
 pides, scite* respondit, *quiduis inquit o rex, modo ne quid arcani*. Quin et in bellis
 vt plurimum habet ad victoriam momenti taciturnitas ita frequenter ingentes ad-
 300 fert calamitates incontinentia linguae. Laudatur a doctis vox illa Cecillii Metelli,
 quem quum quidam e tribunis militum iunioribus interrogasset quod acturus
 esset, grauiter respondit: *Si scirem hanc vestem esse consciam mei consilii, protinus
 exuerem et in ignem conuicerem*. Antigonus rex, cui cognomentum fuit, magno,
 sciscitanti filio, quando conflicturus esset, *Quid inquit? num metuis, ne solus tubae
 305 signum non audias?* Fortasse poterat tuto vocem credere, cui crediturus erat reg-
 num, sed iuuenem volebat erudire, quantopere deceat imperatorem tacitur-
 nitas. Eumenes etiam fucum addidit silentio: etenim quum illi clam indicatum
 esset, Craterum aduersus ipsum cum acie venire, nulli suorum rem indicauit,
 sed finxit Neoptolemum aduenire. Nam hunc vt ignauum ducem milites con-

310 temnebant, Crateri vero virtutem et auctoritatem suspiciebant. Itaque milites
 commisso praelio non prius intellexerunt Craterum fuisse ducem, quam illum
 inscientes occiderant. Tantam victoriam peperit silentium ducis. Eumenis
 autem calliditas miraculo fuit omnibus, siquidem ipsa res persuasit, ne quis illi
 315 ob eum fucum succenseret. Et si quis indignaturus erat, praestabat vt cautum
 ac nemini fidentem reprehendi, parta victoria, quam accepta clade, merito
 vituperari ob incontinentiam secreti. Nullum militum genus bello minus ido-
 neum est quam loquaces. Aut enim intempestiuus conuiciis et ante victoriam,
 LB 683 vt aiunt, actis encomiis hostem | irritant, aut proditis consiliis praemonent
 hostem vt sibi caueat, et officio iuuant dum student laedere. Itaque fit, vt im-
 320 prudentes aut obstent victoriae, aut eam reddant magis cruentam. Agathocles
 ex Figuli filio rex Siciliae factus est, quod ipse quidem in tantum non inficie-
 batur, vt in conuiuuis aureis gemmatisque poculis, fictilia quaedam soleat
 admiscere, hoc argumento iuuenes ad virtutem extimulans, *ego inquit qui prius*
 325 *talia fingebam, ostensis fictilibus, nunc ob vigilantiam ac fortitudinem talia facio.* Is
 quum vrbe Syracuse obsideret, quidam e muris conuicia in eum iacula-
 bantur: *Figule, quando solves stipendium militibus tuis?* Ille subridens, *quum istam*
 inquit, *cepero.* Huiusmodi voces quid aliud quam hostem accendebant ad rem
 acrius gerendam? Et Agathocles quidem moderate tulit eam petulantiam, con-
 tentus dictum dicto retaliasse. Quum enim vrbe capta venderentur, qui iaculati
 330 fuerant e muris conuicia, *si me rursus, inquit, lacesseritis conuiciis, conquerar apud*
dominos vestros. Verum ea petulantia Neronem aut Hannibalem animasset ad
 totius vrbis internitionem. Id quod propemodum accidit ciuitatis Athenarum,
 cui quum alioqui non esset admodum infensus Sylla, tamen ineptis conuiciis
 quae dicaces quidam e muris in ipsum iaculabantur, sic exacerbatus est, vt
 335 minimum abfuerit, quin florentissimam totius Graeciae ciuitatem funditus
 deleret. Proinde merito laudatus est Memnon dux, qui Darium iuuit aduersus
 Alexandrum, quod quendam e mercenariis militibus, dira conuicia iaculantem
 in Alexandrum lancea percusserit: *Ego inquiens in hoc alo te vt pugnes aduersus*
Alexandrum non vt maledicas. Quemadmodum apud Plautum audit coquus lo-
 340 quacior, *manus tua huc conducta est non lingua.* Multisque conuiciis proscissi sunt,
 qui lingua belligerantur. Audit apud Vergilium Drances.

An tibi Mauors ventosa in linguae pedibusque fugacibus istis semper erit?

315 reprehendi A B: reprehenderit C.

287 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 9.

295 Cf. Plut. *ibid.* II, 32: τίνας σοι, εἶπε, τῶν
 ἐμῶν μεταδῶ. κάκεινος, οὗ βούλει, πλὴν
 τῶν ἀπορρήτων.

300 Cf. Plut. *ibid.* II, 595 sq.; *Mor. De garrul.*
 III, 313.

303 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 31; *Mor. De*
garrul. III, 313.

307 Cf. Plut. *Vit. Eum.* 10 sqq.; *Mor. De*

garrul. III, 313.

320-324 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 13.

332 Cf. Plut. *Vit. Sulla* 26.

336 Memnon Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp.*
Apoph. II, 7: ἐγὼ σε, εἶπε, τρέφω μαχού-
 μενον, ἀλλ' οὐ λουδορησόμενον Ἀλεξάνδρῳ.

339 Plaut. *Aul.* 455: «Euclio: Introabi;
 opera huc conductrast vostra oratio».

342 Verg. *Aen.* XI, 389.

Et apud eundem audiunt procaces Rutili, *Bis capti Phryges, haec Rutilis responsa remittunt.* Nam ignominia plerunque potentius habet calcar, quam collaudatio.

345 Epaminondas vir alioqui miti ingenio Ctesippum Chabriae quem vnice dilexerat filium, ob amici defuncti memoriam moderatissime tulit, tametsi multum degenerantem a paternis moribus. Semel duntaxat eius lenitas adolescentis importuna loquacitate superata est. Quum enim hunc in expeditione quadam occupatum adolescens ineptis sermonibus obtunderet, percontans, consulens,

350 quaedam etiam corrigens, ac veluti collegam ducis agens, tandem offensus ait: *O Chabria Chabria, ego tibi pro nostra amicitia ingens persoluo praemium, qui filium tuum sustineam.* Adeo vir egregius qui iuuenis stultitiam ac luxum alibi patientissime tulerat, loquacitatem in bello ferre non potuit, vel hoc ipso praesagiens inutilem futurum rebus gerendis, quod ibi linguam moueret vbi manibus potius

355 et auribus erat vtendum. Similis militum loquacitas stomachum mouit laudatissimo duci, cui quum milites obstreperent, aliis aliud consilium adferentibus, *multos, inquit, hic imperatores video, sed paucos milites.* Videbat in pugna futuros ignauos, qui tam strenuos sese praebebant in consultatione. Haud lubens digredior a Phocione. Polyuctus prolixam orationem habebat apud

360 populum Atheniensem de bello suscipiendo aduersus Philippum. Hunc quum Phocion videret inter orandum sudantem et anhelum identidem sorbillare aquam ad refocillandos deficientes spiritus, erat enim aetas media, et is qui dicebat obeso corpore, *par est vero inquit Athenienses vt huic bellum suadenti fidem habeamus? Quid enim hic faceret in praelio thorace et galea onustus, quum loquens tantum de bello sic labore, vt periclitetur ne exhalet animam?* Praeclarum est, quod de Scipione minore narrant historici: Quum enim iuuenis quidam eo tempore, quo Carthago oppugnabatur placentam in similitudinem vrbis compositam, cui nomen indiderat *Carthago*, proposuisset conuiuis diripiendam, veluti symbolo praeludens vrbis excidium, dux illum equo mulctauit, et roganti causam

LB 684 ob quam equo spoliaretur, *quoniam, inquit, me prior Carthaginem diripuisti.* Nunc pene solenne est si quando principes inter se belligerantur, inuicem illos exasperare delationibus, picturis, titulis, et actiunculis veteris comoediae licentiam referentibus. Videmus atrox bellum inter Iulium pontificem eius nominis

375 sequundum, et inter Lodouicum Galliae regem, eius nominis duodecimum. Nec alia re magis alter in alterum sic exarsit, quam vtrinque delatis aliquot voculis liberius effusis. Rex enim, vt erat militari libertate, dixit illum ebriosum, id quod nemo Romae nesciebat esse verum. Pontifex iritatus respondit, se tum fuisse ebrium, quum Gallos vocaret in Italiam, velle rursus inebriari semel, et omnes propellere ex Italia, deinde fore sobrium. Huiusmodi dictis sic vtrinque

380 iritati sunt animi, vt totus orbis duorum senum dissidio concuteretur. Iisdem fere temporibus, quum Henricus Anglorum rex eius nominis octauus Romani pontificis patrocinium suscepisset aduersus Gallos, apud Parisios actae ex more comoediae, maiorem in modum prouocarunt Anglorum animos ad maturandum bellum, et odium vetus quod tempore factum erat mitius, renouarunt. Neque satis feliciter cessit, Neruiis quos hodie *Tornacos* vocant, quod

385

dicaces quidam in Caesarem Maximilianum praetereuntem scommatum nescio
 quid torserint. Agebamus id temporis in Anglia, quum Italus quidam homo mire
 dextri ingenii sed parum felix eo legatus veniret Iulii nomine, quo regem ad
 bellum in Gallos accenderet. Is posteaquam in concilio perorasset ex more,
 390 eique regis nomine responsum esset: regis quidem animum vehementer pot-
 pensum esse ad propugnationem dignitatis pontificiae, caeterum Britanniae
 regnum iam diuturna pace desueuisse bello, et rem fore cum rege potentissimo,
 itaque non posse repente fieri quod peteretur, sed opus esse temporis spatio ad
 395 tantum belli apparatus: ille magis incaute quam scelerate, quum nihil esset
 necesse quicquam addere, subiecit sese eadem praedicasse Iulio. Ea vox ex-
 cepta mox suspicionem iniecit magnatibus, quod pontificis oratorem professus,
 nonnihil faueret Gallo. Deinde quum observatus, deprehenderetur cum oratore
 Gallorum nocturnis horis miscere colloquium, abductus est in carcerem, omni-
 busque fortunis exutus est, ne vita quidem incolumi, si venisset in manus Iulii:
 400 Atque hic linguae lapsus effecit, ut rex qui forte prorogando negotio dissidium
 compositurus erat, bellum acceleraret. Inter omnia facinorum genera nullum
 habetur sceleratius aut inuisius, quam proditio. Et tamen haec multis cum
 infamia, multam foelicitatem peperit. Euthykrates enim ex Macedonicis trabi-
 bus, insignem erexit domum. Philocrates magnam auri vim accepit, quam male
 405 partam, peius luxu perdidit. Euphorbo et Philagro per quos prodita est
 Eretria, rex agros concessit, aliisque quam plurimis si non bonam famam, certe
 bonas diuitias conciliauit proditio. Garrulus idem facit, nulla gratia, nulloque
 praemio, loquacitate sua, praemonet hostem allicitque, prodit patriam, liberos,
 vxorem, ac seipsum, denique nihilo minus interim inuisus hostibus quam suis,
 410 propterea quod non consilio facit quod facit, sed morbo. Etenim qui iudicio
 ducitur ad perpetrandum facinus, obiectis commodis, aut ostentatis periculis,
 vel auocari potest ab instituto vel retineri potest in officio. De garrulo nihil
 est quod tibi pollicearis, quum illi quisquam debeat fidere. Atque Aiaci quidem
 415 intemperantius maledico, non indignatur apud Homerum Nestor quod linguae
 vitium bene gerendae rei strennuitate pensaret. At naturae vitio loquax et

347 lenitas *AC*: leuitas *B*.372 licentiam *AC*: licentia *B*.377 esse verum *AB*: verum esse *C*.396 mox *AC*: *om.* *B*.343 Verg. *Aen.* IX, 635.345 Cf. Plut. *Vit. Phoc.* 8.355 *Similis militum* ... Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 46.360-365 Cf. Plut. *Vit. Phoc.* 21.365 Cf. Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 68 sq.373 *Videmus atrox bellum* Avec le texte *Antipolemus*, perdu cependant, Er. avait écrit en 1515 un pamphlet contre les « triomphes païens de Jules II » dans les guerres d'Italie, cf. A. Renaudet, *Etudes Erasmiennes*,Paris, 1933, p. 72; la critique de la guerre et la conception pacifique d'Er. se trouvent résumées dans l'*Adag.* 3001, *Dulce bellum inexpertis*, *LB* II, 951 A sqq.403 Euthykrates, sculpteur ancien, fils et disciple de Cysippos, vivant vers 300 av. Chr. Ses œuvres sont perdues. Er. suit pourtant pour lui comme pour Philocrates, Euphorbe et Philagres encore Plut. *Mor. De garrul.* III, 322.404 Suivant encore *Mor. De garrul.* III, 307.413 Cf. Hom. *Od.* XIX, 494 sqq.

aliorum virtuti obstat, et ipse vsque adeo non praestat virtute, vt nemo sit minus ad omnem honestam functionem idoneus. Proinde poetarum princeps Homerus quos vt egregios viros proponit, eosdem facit et silentii tenaces. Vlysses tot modis prouocatus, constanter tamen dissimulat quis esset. Quin et ipse assidens vxori nec diu desideratae conspectu, nec illius lachrymis commouetur, vt ante tempus aperiat quis sit. Verum]

LB 685 Θυμῶ μὲν γοόωσαν ἔην ἐλέαιρε γυναῖκα
 Ὀφθαλμοὶ δ' ὥσει κέρα ἔσασαν, ἥ ἐ σίδηρος
 Ἄτρεμας ἐν βλεφάροισιν.

425 Talem inducit et Telemachum filium, et Penelopen, ac denique nutricem anum, cuius garrulitatem, vel sexus, vel aetas excusare poterat, ait enim, ἔξω δ' ἡὔτεπερ στερεῇ λίθος ἢ σίδηρος. Quin in mediis erroribus Vlysses fere dissimulat quis esset. Et apud Cyclopem οὔτιν se fingit esse, et ignota specie obuiae Palladi ficto commento dissimulat quis sit. Eandem silentii constantiam poeta tribuit et sociis eius, qui viui deuorari maluerunt, quam quicquam eorum effutire, quae silenda erant. Nec alium inducit Aeneam Virgilius.

Spem vultu simulat, premit altum corde dolorem.

Iam quum res cominus gerenda ferro est, apud Homerum Barbari magno clamore ruunt ad praelia: Graeci taciti vim spirantes expectent hostem. Si quid discriminis est, tutiores ac formidabiliores nos hosti reddit silentium. Et si quid laetae rei obtigit, iactantia Nemesin prouocat, silentium seruat, augetque quod partum est. Quin et in Cupidinis militia, si Nasoni credimus,

*Qui silet est firmus, qui dicit multa puellis
Probra, satisfieri postulat ille sibi.*

440 Socrates in bello oculos vndique circumferebat et inconniuenter habebat intentos, linguam habebat astrictam. In conuiuuiis disputabat, vbi nihil erat periculi. Siue captatur occasio componendae discordiae, silentium praestat, vt id fiat facilius, videlicet, non exacerbatis odiis loquacitate. Sin decretum est hostem perdere, garrulitas praemonet hostem, vt sibi caueat, nec sinit insidias latere.

445 Quin et hodie vulgus hominum quum audit duos inter se magnis clamoribus debacchantes, aiunt rem abesse a periculo fundendi sanguinis: Nimirum illud persuasum habet sensus communis bellaces non esse, qui sunt loquaces. Anseres laborant infamia garrulitatis, ac Maroni dicuntur *obstrepere*. Et tamen hi quoties a Cilicia demigrantes Taurum montem, aquilis differtum, transmissuri sunt, guttur obturant hausta arena, ore lapidem gestant, atque ita silentes noctu transmittunt, vbi montis medium superarunt deiiciunt lapidem, vbi iam in tuto sunt, etiam arenam e gutture reddunt. Quanquam haec quae Plinius narrat de gruibus, Plutarchus ad anseres transfert, certe grues hyemis aduenae sunt, quemadmodum aestatis ciconiae. Proinde turpe fuerit, grues aut anseres, qui vtrique nescio quamobrem laborant infamia stultitiae, hi apud Britannos, illae

455

apud Gallos, plus sapere quam homines. Qui sponsam ambiunt, citius ea
 potiuntur, si norint silere. Qui formosam habent sponsam, tutius habent si
 sileant. Nam tacitus pasci si possit coruus, haberet plus dapis, et rixae multo
 minus inuidiaeque. Antalcidas Lacedaemoniorum dux, quum in Samothrace
 460 sacris initiaretur, admonitus est a sacerdote, vt ex more sibi confiteretur, quod in
 vita scleratissimum perpetrasset: Nam apparet hoc commentos impios illos
 sacrificos, quo magis haberent obnoxios, quos ad sua flagitiosa mysteria ad-
 misissent, ne facile resilirent a coeptis, et offensi turpitudine flagitiorum, effer-
 rent in vulgus arcana. *Quid opus*, inquit? *Nam si quid tale mihi perpetratum est,*
 465 *ipsi dii sciunt.* Quanquam hanc historiam quidam ad Lysandrum referunt, qui
 quum in Samothrace consuleret oraculum, ac sacerdos ceu religionis causa, iu-
 beret ipsum dicere, quid in vita terrimum gessisset, *utrum*, inquit, *tuo an*
deorum iussu id fateri oportet, quum ille respondisset *deorum*: *Tu igitur* inquit, *hinc*
abscede, et illis si percontentur dicam. Adeo ne superstitione quidem qua tenebatur
 470 prudenti viro persuadere potuit, vt deorum interpreti committeret quicquam
 arcani. Hinc apparet et apud priscos ethnicos occultorum criminum confes-
 sionem fuisse religionis partem, et fortassis inde fluxit, quod hodie Franciscani,
 si quem ad instituti sui mysteria recipiunt, exigunt totius anteactae vitae re-
 rectionem. Veteres illi compendium quae|rentes existimabant vnus omnium
 LB 686 grauissimi criminis conscientiam satis esse ad reddendos obnoxios quos initia-
 475 bant impuris mysteriis. Fortassis inter virtutis exempla referri non potest, sed
 tamen ad silentii commendationem cum primis accommodum est, quod de
 Lacone puero quodam prodiderunt. Is viuam vulpeculam, quam sodales furati
 fuerant, nam id certis diebus permittebatur publi Laconicae, sub veste celabat.
 480 Ea saeuens quum pueri latus vsque ad intestina laceraret, perpessus est, donec
 abissent, qui vulpeculam quaerebant. Quum autem pueri dicerent satius fuisse
 vulpeculam prodere quam ipsum sic lacerari: *Imo praestat*, inquit, *cruciatibus*
immori, quam furtum prodere per ignauiam ac mortis metum. Quid hic dicent viri
 485 quicquid concreditum est? Apud Lacedaemonios ex institutione Lycurgi mos
 erat, vt natu maximus astans pro foribus cuique ingredientium ad publica
 conuiuia diceret, commonstrato ostio, *per hanc*, inquit, *ianuam nullum egreditur*
verbum. Et Oratius idem refert inter leges conuiuui.

428 fingit *A B*: finxit *C*.

475 criminis *A B*: hominis *C*.

422 Hom. *Od.* XIX, 210 sqq., 494.

432 Verg. *Aen.* I, 209.

433 Il s'agit des κῶρες, Hom. *Il.* II, 867, appel-
 lés barbares à cause de leur langage inarticu-
 culé.

438 Ov. *Rem.* 697 sq.

428-452 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 322.

447-448 Verg. *Ecl.* IX, 36: «anseris opstre-
 pere».

452 Cf. Plin. *Nat.* X, 60; cf. Er. *Adag.* 2568

(*LB* II, 861 D-F), selon *Les Oiseaux* d'Aris-
 tophane.

459 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 124.

465 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 158.

478 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* III, 172.

485 Cf. Plut. *Mor. Quaest. Coniuv.* II, qui
 attribue cette maxime pourtant aux Lacé-
 démoniens en général; Er. *Adag.* 601 (*LB*
 II, 262 D).

488 Hor. *Sat.* III, 3, 1 sqq.

*Ne fidos, inquit, inter amicos
Sit, qui dicta foras eliminat.*

490

Nec infestiuiter Martialis odisse se dicit memorem compotorem. An feliciter
cesserit audax facinus Gygi nescio, qui crudeli flagitio sibi parauit regnum.
Certe Candaulem regem, et principatu et vita priuauit, linguae futilis incon-
495 continentia, qui apud satellitem effutierit vxoris pulchritudinem, si quod Herodoto
credimus. Lacedaemonii non ferebant vxores ab hospitibus laudari, quod
oporteret illas solis maritis esse notas. Multo minus decet maritos apud alios
iactare formam coniugum suarum. Sed his quoque faciunt indecentius, qui
quicquid in thalamo, quicquid in lecto cum vxore nugantur depraedicant in
conuiuuis et in colloquiis apud quoslibet. Si turpe est efferre quod inter pocula
500 dictum est, quanto turpius est ea non continere, quorum oportebat solum
cubile thorumque consciuum esse? Quidam dum faceti volunt esse in scurrilitatis
vitium incidunt. Quid autem turpius, quam monachus aut episcopus scurra?
Atque vtinam pauciores essent istiusmodi. Talibus non arbitror tuto committi
confessionum arcana: Nam qui tacebit aliena mala, quum quisquis hoc morbo
505 tenetur, ne sua quidem reticere possit? Aut qui consulet alieno periculo, qui
seipsum mauult in periculum conicere, quam tacere? Interim in mentem veni-
unt sycophantae, de quibus mox dicam. Horum aliquis calumniabitur mihi non
probari confessionem. Non damno confessionem sycophanta, sed haec admo-
neo ne quem poeniteat approbatae confessionis, nisi forte medicinam damnat, qui
510 periclitanti consulit, ne se malo credat medico? Et quoniam medici incidit mentio,
referam obiter et illud, quod Hippocrates iureiurando profundum silentium exi-
git a medicis: Adeo ne medicus quidem bonus esse possit, qui linguam habet
incontinentem. Et tamen hic si proferat morbum, tantum pudefacit laborantem.
Sacerdos si effutiat, etiam in capitis discrimen adducit multos. Multi leuius esse
515 ducunt aegrotare quam medicum perpeti impendio loquacem. Sunt enim quidam
quos nemo libenter adhibet conuiuio, quod nimium et intempestiuiter medici
sint, nihil habentes in ore, nisi paralyses, apoplexias, epilepsias, totamque ratio-
nem Anatomiae inter pocula disserunt, lautissimum etiam conuiuium vertentes in
nauseam. Quanta sollicitudine Sapiens Hebraeus monet ne regibus detur vinum?
520 *Noli regibus o Samuel, noli regibus dare vinum.* Quid periculi, si bibant? *Quia
nullum, inquit, secretum, vbi regnat ebrietas.* Ergo ne regno quidem gerendo
idoneus est, qui secretum continere non potest. Herodes inter pocula donauit
saltatriculae caput Ioannis Baptistae. Temere iurauit lingua iam effrenis vino-
lencia. Multi principes inter vina voces effundunt, quae plurimis adferunt exi-
526 tium. Plutarchus tradit apud | Aegyptios nefas fuisse sacerdotibus gustare
vinum. Nunc plerosque videmus ebrios baptizare pueros, ebrios audire con-
fessiones, nec tum quicquam minus peccare, quam quum obdormiscentes non
audiunt quid dicatur, nisi quod sic quoque produnt interdum quod audierint,
Ante annos non ita multos accidit, quod dicam: Quidam exorsus apud huius-
530 modi sacerdotem, vbi sensit hominem altum dormire, surrexit atque abiit

L.B 687

interrupto sermone: Hoc digresso successit alter: quumque rursus obdormisset, excitauit hominem confitens, *non*, inquit, *audis quae dico*. Ille somno delirus, existimans eundem hunc esse qui prius coeperat confiteri, *imo probe audio*, inquit, *dixeras te effregisse scrinium vicini tui, perge caetera dicere*. Hoc meminerat ex confessione prioris, velut insigne, tametsi dormitans ac semisomnis. At confessor ille incanduit, negans se vnquam scriniorum fuisse perfossorum: Hoc casu qui successit rescuiuit superioris arcanum, Itaque discessit vterque vinctus ac pudefactus ob vnus temulentiam. Non sine causa laudata est Publii Mimographi sententia. *Cum absente loquitur, cum ebrio qui litigat*. At stultius facit, qui ebrio prodit arcana. Nec enim solum perdit operam, verum etiam et seipsum et alios adducit in periculum. Siquidem male coniectat, qui credit sacerdotem hic fore continentem, qui quotidie conspicitur indulgere vino, et in colloquiis effutire, quae ipsius quoque retulerat obticuisse. Dixerit aliquis in nugilibus nugatur, in sacris temperans est. Hoc alius credat suo periculo, tu ne credideris. Ac recte quidem institutum est a maioribus, ne quis nisi ieiunus peragat Synaxin, sed videtur maius operae precium futurum, si cautum fuisset, ne quis nisi ieiunus doceat euangelium, aut confitentem audiat. Quos habet epilepsiae morbus, non cadunt vbi volunt, sed vbicunque morbus eos corripuerit etiam si stent in praecipitio. Ita quos habet hic linguae morbus aequae labuntur in maximis atque in minimis, si inciderit paroxysmus, qui quamuis leui de causa prouocatur in talibus. Quin etiam in capitali causa soricum exemplo produnt seipsos, sibi que nulla compulsi necessitate perniciem accersunt. Quod enim accidit Ibyci Poetae interfectoribus, etiam prouerbio celebratum est. Is dum occideretur in solitudine grues forte superuolantes testatus est, post multum temporis quum sederent in theatro qui facinus hoc perpetrarant, et forte grues superuolarent, in risum soluti, inter se susurros miscuerunt, dicentes: *Ecce grues Ibyci vltrices*. Ea vox excepta est a proxime assidentibus, et Ibycus longo iam tempore desiderabatur. Itaque suborta suspicione ad magistratus delatum est. Coniecti sunt in vincula, moxque non gruum indicio, sed propriae linguae petulantia proditi, dedere poenas. Veteres dicebant eos qui patrassent homicidium, aut aliud impium facinus, a diris vltricibus agitari. At istis linguae incontinentia furiarum vice fuit. Quod dicam accidit apud Anglos Londini, in

520 Prv. 31* *A B C*.526 ebrios *A B*: et ebrios *C*.552 Ibycus* *A B*: *om. C*.562 De fure Britanno* *A B*: *om. C*.491 Cf. Martial. I, 8-14; Otto No. 1093; Er. *Adag.* 601 (*LB II*, 262 A).491-493 *An feliciter ... regnum* La source probable sera Plut. *Mor. Quaest. Graec.* 45, II, 346.495 Cf. Plut. *Vit. Lyc.* 15.

519 Prv. 31, 4.

522 *Mt.* 14, 3: «da mihi, inquit in disco caput Iohannis Baptistae ... et alatum est caput eius in disco et datum est puellae et

tulit matri suae».

525 Cf. Plut. *Mor. De Isid. et Osirid.* II, 475 sq.

538-539 Gell. XVII, 14 rapporte quelques sentences de Publilius, mais celle d'Er. n'y figure pas.

552-557 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 320 sq.; Er. *Adag.* 822 (*LB II*, 341 F-342 F).561 *diris ... agitari Adag.* 661 (*LB II*, 285 E): «diris agam vos»; cf. encore Plut. *Mor. De garrul.* III, 322.

aedibus in quibus tum agebam. Fur quidam per tegulas irreperat in aedes
 venandi gratia. Nec successit venatus: prodidit hominem strepitus, ortus est
 565 tumultus, etiam vicinis concurrentibus. Ille videns tumultum, miscuit se turbae
 velut vnus e numero vestigantium furem: atque ita fefellit. Quum putarent
 furem elapsum, desitum est quaerere. Fur quoniam frustra tentauerat elabi per
 fenestras vicinis arcentibus, decreuit exire per ostium, credens futurum vt illic
 570 falleret, quemadmodum fefellerat in venatu. Et fefellisset nisi tam parum con-
 tinentem habuisset linguam, quam habebat manus parum abstinentes. Offendit
 pro foribus complures de fure confabulantes. Et hic male precatus est furi
 cuius gratia perdidisset pileum: Exciderat autem fugitanti pileum, quod ex-
 ceptum est in hoc, vt eius indicio fur posset aliquando deprehendi. Ex ea voce
 575 nata est suspicio. Captus est, confessus est, et pependit. Huic non dissimile est,
 quod refert Plutarchus: Erat apud Lacedaemonios delubrum Palladis aereum, |
 L B 688 vnde et cognomen additum *Chalcoeco*. Id sacrilegi quidam spoliabant, et reperta
 est in medio templi lagena vacua. Facto igitur populi concursu plerique
 disputabant, quid sibi vellet ea lagena. Hic quidam ex astantibus, *si vultis*,
 580 *inquit, exponam, quid ego coniectem de lagena. Arbitror enim sacrilegos, quum hoc*
facinus adornarent Aconitum bibisse (tametsi quod Plutarchus refert de Aconito,
 caeteri scriptores tradunt esse peculiare cicutae, cuius vis multo vino diluitur,
 nam Aconitum arbitror esse immedicabile malum) *atque hoc consilio vinum de-*
tulisse secum, vt si rem perficerent et latere contingeret mero epoto ac veneni vi diluta
 585 *discederent incolumes, sin minus, expedito genere mortis quod doloris sensu vacaret,*
effugeret quaestionis tormenta. Haec quum ita narraret, non quasi diuinans, sed
 quasi rem compertam haberet, alius aliunde coepit appellare hominem. *Heus*
tu quis es? Quis te nouit in hac vrbe? Vnde ista tam exacte scire potuisti? Quid multis?
 590 deprehensus est miser, et sacrilegium confessus est. Verum hanc linguae in-
 continentiam aliquis fortasse tribuet vltori numini, nec admodum refragabor,
 modo conueniat inter nos numen hominis vitio voluisse ad vltionem abuti. In
 eo quod nunc referam minus erat sceleris, et tamen non minus atrox poena.
 Seleucus rex cognomento *Callimachus*, infeliciter Martem expertus aduersus
 Gallos quum lacerato abiectoque diademate, tribus quatuorue duntaxat comi-
 tantibus, equo per inuia fugeret, tandem labore fameque deficiens ad villam
 595 quandam coactus se recepit. Eius dominus nactus, panem et aquam petiit:
 Ille vero non haec tantum, verum etiam quicquid rusticana domus habebat
 summa cum comitate exhibuit. Interea regem intuitus agnouit, et gauisus est
 quod illum fortuna ad suam casam potissimum detulisset. Quod gaudium si
 continere potuisset, retulisset aliquando magnificum hospitalitatis suae prae-
 600 mium: At quum ad viam vsque regem esset comitatus, ne quid omitteret
 officii, discessurus ait: *Salue rex Seleuce.* Rex porrecta dextra veluti resalutaturus
 et osculaturus hominem ad se traxit, simulque cuidam e comitatibus innuit,
 vt ceruicem gladio recideret: Idque factum est. Sed infinitum fuerit, exempla
 loquacitatis omnia recensere, quibus tot regna, tot populos, tot ciuitates fundi-
 605 tus euersas, et docent historiae rerum antiquarum et quotidie videmus. Sylla

relicturus erat obsidionem Athenarum, quod hinc vrgeret Mithridates, qui occuparat Asiam, hinc Mariana factio, quae rursus urbem inuaserat, sed dum seniculi quidam in tonstrina garrientes, inter caetera dixissent, quod heptachalcum esset incustoditum, eoque periculum esse ne ex ea parte vrbs caperetur:

610 exploratores qui tum forte aderant quod audierant in tonstrina Syllae retulerunt. Ille mox coactis copiis intempesta nocte milites per eum locum induxit in ciuitatem, minimumque abfuit, quin eam funditus deleteret, certe caede et sanguine compleuit, adeo vt Ceramicum cruore fluxerit. Tantum attulit calamitatis reipublicae vox non suo loco dicta, quae si clam dicta fuisset apud

615 magistratum, ingens praemium promerebatur. Saepe publicum malum cum priuato coniunctum est, adeo funesta res est lingua intemperans. Sub Neronis tyrannide diu gemuerat vrbs Roma, vel orbis potius. Vnica tantum restabat nox, qua praeparatis omnibus occidendus erat tyrannus. Et erat libera respublica, si is qui necandum Neronem susceperat, tam habuisset continentem

620 linguam, quam fortem animum. Is enim quum in theatrum proficiscens vidisset hominem duci, vt Neroni exhiberetur, deploranti fortunam suam intempestiua misericordia commotus, dixit illi in aurem: *Deos ora o bone, vt hic dies praetereat. Nam cras sat scio mihi gratias ages.* Qui ducebatur suspicionem ex huius oratione conceptam ad Neronem detulit, malens suae saluti, quam illius qui indicarat, aut publico bono consulere, praesertim quum incertum haberet, quis esset

625 futurus coniurationis exitus. Protinus itaque consolatur ille | sublimis raptus est, admoti ignes et verbera. Quod vltro nulla necessitate coactus effutiuerat, diu inter tormenta negauit, donec cruciatus exprimeret veri confessionem. Infelix eadem opera, et sibi peperit exitium, et publicam libertatem remoratus

630 est. Qui coniurarant in necem Iulii Caesaris, M. Tullium, tametsi virum bonum vt dictum est, et tyrannidis osorem excludebant ab huius facinoris conscientia, non quod diffiderent illius animo, sed linguae. Atque vtinam tam feliciter oppressisset Antonium armis, quam fortiter lingua prouocauit. At Zeno philosophus, ne coniurationis arcanum, cruciatu victus aliquando prodere

635 cogeretur, suam ipsius linguam mordicus excisam, in tyranni faciem expuit. Nec immerito Leaenae mulierculae ob admirandum silentii exemplum honos

576 Sacrilegus sui proditor* *A B C.*

590 De Seleuco* *A B C.*

605 De Sylla* *A B C.*

606 relicturus *A B*: relictus *C.*

616 De Nerone* *A B C.*

630 Cicero infidi silentii* *A B C.*

633 Zenonis continentia* *A B C.*

636 Leaena meretrix* *A B C.*

575 Cf. Plut. *ibid.* 319.

581 *caeteri scriptores* Er. pense peut-être à Plin. *Nat.* XXVII, 4 sqq.

592 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 318; Plutarque dit pourtant Σέλευκος ὁ καλλιβυκος.

600 Cf. Plut. *ibid.* 309.

605-615 Cf. Plut. *ibid.* 310.

630 Pour la conduite de Ciceron avant les Ides du Mars, voir A. Heuss, *Römische*

Geschichte, Braunschweig, 1960, p. 226.

632-633 Allusion aux fameuses Philippines avec lesquelles Ciceron fêta le retour de la liberté républicaine et gagnait le parti contre le césarien Antonius, voir A. Heuss, *ibid.*

633-635 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 306.

636 Cf. Plin. *Nat.* VII, 87; XXXIV, 72; Plut. *Mor. De garrul.* III, 311.

habitus est. Ea erat meretrix Harmodio Aristogitonique familiaris. Erat his
 coniurationis conscia. Spem enim cum illis communem habebat, vtpote mulier,
 rem feliciter successuram: Biberat enim ex communi Cupidinis poculo, ac
 640 velut iisdem orgiis initiata mysteriorum erat conscia: Caeterum vbi non succes-
 sit, et de illis sumptum esset supplicium, illa vocata ad quaestiones, nullis
 tormentis adigi potuit, vt reliquos eius coniurationis conscios proderet.
 Athenienses admirati tam insignem mulieris constantiam, posuerunt illi Leae-
 nam ex aere sed elinguem, ac pro foribus arcis dedicaere, vt leo declararet
 645 inuictam animi fortitudinem, caeterum quod linguam non haberet, silentii
 fidem significaret. At non perinde gratus fuit populus Romanus, quanquam non
 minus admirandum exemplum est in seruo, quam in foemina. Marcus Antonius
 orator, incesti reus agebatur: accusatores seruorum eius ad quaestiones postula-
 bant, quod is eunti ad stuprum domino laternam praetulisse diceretur. Seruus
 650 erat etiamnum imberbis, et adstabat coram, et videbat rem ad suos cruciatos
 pertinere: Vbi domum ventum est, videretque dominum suum hac de re vehe-
 menter sollicitum, vltro hortatus est vt se iudicibus torquendum traderet,
 affirmans nullum verbum ex ore suo proditurum, quo causa eius laederetur,
 huiusque promissi fidem inter varios ac saeuissimos cruciatos mira patientia
 655 praestitit. Ac C. Plotius Plancus, quum ab hostibus ad caedem quaereretur, et
 serui diu torti constanter negarent se scire vbi lateret dominus, vltro prodiit,
 occidi malens, quam tam fideles seruos sua causa diutius cruciari. Non potuit
 plus honoris habere silentio suorum. Agesilaus Lacedaemoniorum rex, quum
 quidam facinosus pertinaci silentio duraret in tormentis, *quantam*, inquit,
 660 *animi constantiam hic praestat in re scelerata?* Admiratus est vim animi, linguaeque
 continentiam et dolebat tam egregiam virtutem absumi in re non praeclara,
 videlicet summam habitura laudem si recte fuisset collocata. Quum in ton-
 strina, sermo verteretur de tollenda Dionysii tyrannide, quam quidam dicebant
 adamantinam esse et insuperabilem, tonsor intempestiuo ioco ridens, *qui nam*,
 665 inquit, *insuperabilem, quum ego subinde nouaculam admoueam illius gulae?* Delatum
 est hoc dictum ad Dionysium, et in crucem actus est tonsor. Quin et complures
 semet in exitium coniiciunt auiditate nunciandi res nouas. Cladem quam Athe-
 nienses in Sicilia maximam acceperant, tonsor quidam a seruo cuiusdam ex ea
 clade elapsi, cognouerat, mox relicta tonstrina, veluti timens ne quis primi
 670 nuncii gloriam praeriperet, quantum potuit ad urbem accurrit, totamque
 ciuitatem rumore compleuit. Orta perturbatione, collectoque populo, primum
 huius rumoris autor inquirebatur, protrahitur tonsor, iubetur rumoris autorem
 aedere, cuius ille ne nomen quidem tenebat. Ilico rotae alligatur miser tor-
 quendus vt tristissimi rumoris confictor. Interea venere qui certum cladis
 675 acceptae nuncium adferrent: Iamque ad suas quisque calamitates deplorandas
 domum abiit, relicto vt erat alligatus tonsore. Tandem quum sub noctem so-
 lueretur a carnifice, etiam tum percontabatur ecquid accepisset de Nicia, et
 680 quomodo fuisset interfectus, nam is dux erat exercitus. Tanta morbi vis erat,
 vt eo quoque tempore prius habuerit de malis alienis audire, quam suum de-

680 plorare malum, aut cauere ne quid in posterum tale accideret. Fit autem, vt quemadmodum qui molesta maleque olentia pharmaca biberunt, etiam ad ipsos calices vnde hauserunt solent nauseare, sic et illos oderimus qui rem vehementer tristem nunciant. Verum quid opus est huius mali exempla e veteribus historiis petere, quum tota vita mortalium vndique talibus plena sit? Simili morbo
685 laborant, qui gaudent mala futura praedicere, quo vates et Astrologi videantur, aut chiromantes. Hi saepenumero malunt vitam perdere quam diuinationem. Quanquam Anglorum rex Henricus eius nominis septimus maluit huiusmodi diuinatorem deridere quam tollere. Is ex astris praedixerat regem eo anno perituum. Res est ad regem delata. Accersiuit hominem verbis honorificis, dissimulans quod rescierat. Rex inter caetera percontatur hominem, num ex astris
690 certa praedici possent, aiebat: num ipse esset eius artis peritus, annuebat, sperans se tanto pluris habitum iri a rege. Tum rex, *dic igitur mihi, vbi tu futurus es his festis nataliciis*, instabat enim natalis domini, haerebat. Quum vrgente rege, negaret se posse certum praedicere, *ergo*, inquit *rex, ego sum artis peritior quam tu, nam scio te futurum in turri*: sic enim vocant locum munitum Londino imminentem, in quo seruantur, quos volunt esse in tuto, simulque innuit vt duceretur. Illic vbi satis refrixerat diuinandi calor, cum risu dimissus est. Atqui satius est ab huiusmodi diuinationibus temperare, quod periculum sit, ne non semper
700 obtingat rex eadem ciuilitate praeditus. Ad hanc classem pertinent, qui consiliis non in tempore datis, tum sibi tum aliis accersunt perniciem. Promiserat sibi a Phalaride tyranno gratiam Perillus aenei tauri repertor, sed suo malo docuit esse verissimum, quod scripsit Hesiodus, et prouerbio celebratur,

ἡ δὲ κακὴ βουλή τῶ βουλευέσαντι κακίστη.

Referam fabulam quam audiui Lutetiae quum illic agerem, an veram nescio, certe verisimilem. Ostenditur in foro frumentario ni fallor, os cloacae, in qua se
705 sepeliri iusserit quidam, quem sero poenituit mali consilii. Viderat regem tristem ac sollicitum. Causa moeroris erat, angustia rei pecuniariae. Is quo regem subleuaret, suasit vt ex minutis etiam rebus quas rustici deferunt in vrbem, vnum aut alterum aereum num mulum exigeret, idque in biennium duntaxat.
710 Ex eo quum viderent in vrbe frequentissima colligi pecuniae vim non modi-

640 orgiis *AC: om. B.*

646 seruus fidi silentii* *ABC.*

655 De Plotio* *ABC.*

658 Agesilaus* *ABC.*

662 Tonsor futilis* *ABC.*

667 Alter tonsor* *ABC.*

684 Astrologi* *ABC.*

686 diuinationem *C: diuinatorem AB.*

704 Consilium malum* *ABC.*

655 Cf. Hor. *Sat.* II, 2, 50.

658 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 100.

662-666 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 318.

677 *Nicia* Cf. Plut. *ibid.*

687 Cf. Ep. 2435, l. 89 où Er. parle de «Henrico Septimo, singulari iudicio prudentia- que Rege».

700-702 Cf. Plut. *Mor. Parall.* II, 380; Lucian. *Phal.* 1 sqq.; Er. paraît pourtant suivre Plin. *Nat.* XXXXIV, 89 qui comme lui ne parle pas d'un bouc comme les autres sources, mais d'un taureau.

703 Hes. *Erg.* 266.

cam, videlicet iuxta sententiam Hesiodi, ex multis minutis, conflato ingenti aceruo, non remissum est, quod semel coeptum est dari. Χαλεπὸν χορίων κῶνα γεῦσαι. Imo ad hoc exemplum plures exactiones excogitatae sunt. Qui dederat consilium, quum videret se non idem autoritatis habere in dissuadendo, 715 quod habuerat in suadendo, quod de seipso poenas sumeret inconsulti consilii, simulque moneret alios ne ad eundem impingerent lapidem, testamento cauit, vt in ea cloaca sepeliretur, in quam totius illius fori sordes confluunt, in quo manet etiam num in hunc vsque diem exactionis executio. Quae hactenus retulimus de linguae vitiis, fere sunt eius generis, vt stultitiae, aut si quis 720 odiosius interpretetur insaniae sint affinia quam malitiae. Quae si tantam adferunt perniciem rebus mortalium, quid sentiendum de his, qui destinata malitia sceleratissimum linguae organum nunquam non torquent ac vibrant in priuatum ac publicum humani generis exitium? Qui studio vulgant ficta prognostica, vt populos ac reges inter sese committant, dum hoc futurum praedicunt 725 quod fieri vellent, dum nunc huic, nunc illi victoriam aut cladem denuntiant, qui data opera falsa renuntiant, vt pertrahant in exitium quos volunt, qui mendaciis circumueniunt ac perdunt innocuos, qui foedis adulationibus dementant animos principum, qui versutis consiliis miscent res humanas, qui peierant, | qui calumniantur, qui susurris ac delationibus, dirimunt amicitias, LB 691 foedera, coniugia, qui seditiones concitant, qui fratris animum conuiciis exasperant, qui docent haereses, qui blasphemias euomunt in deum et in sanctos eius, vt leue iam videatur quod summis orbis principibus non magis parcunt quam lupis vt aiunt. Circumspice quicquid est in orbe funestarum tragoediarum, comperies fere fontem malorum omnium fuisse malam linguam. Atque vtinam 735 haec lues tantum in aulis principum regnaret, ac non potissimum inter istos qui pietatis Christianae columina videri volunt, qui Christianae religionis et integritatis exemplaria haberi postulant. At ne mihi nimium prolixa sumatur haec oratio de adulatoribus nihil dicam, quo genere bipedum, nihil esse potest sceleratius, vel quod alias a nobis in hos abunde dictum est, vel quod ex elegantissimo Plutarchi libello, quem nos latinum fecimus, petere possunt, qui 740 volunt. De malitiosa vanitate dicentur pauca. Quod latet in hominis corde solus deus perspicit. Caeterum in hoc est lingua data hominibus, vt hac internuntia homo hominis mentem et animum cognoscat. Decet autem vt imago respondeat archetypo. Specula bona fide repraesentant imaginem rei obiectae. Nam quae 745 mendacia vocantur, in hoc tantum adhibentur vt risum moueant. Eoque dei filius, qui venit in terras, vt per eum cognosceremus mentem dei, sermo patris dici voluit, et idem veritas dici voluit, quod turpissimum sit linguam ab animo dissidere. Nunc inter Christianos etiam, deum immortalem, quam rara linguae fides? Quam multi sunt qui sic assuevere mentiri, vt se mentiri nesciant? Quod 750 in comoediis seruire iudicatur, in nostris moribus vix sacerdotibus ac monachis habetur indecorum, in primoribus etiam vocatur prudentia. Ne quid interim commemorem de his quorum tota vita nihil aliud quam mendacium est. Nec enim solum mentiuntur oratione, semper habentes in ore religionem, ecclesiam,

et Christum, fidem et euangelium, verum etiam vultu ficto, veste prodigiosa,
 755 cibus, titulis, ac ceremoniis orbi mentiuntur, non sine graui pernicie religionis
 quam insincere profitentur. Tales erant apud Graecos philosophi, barba, pal-
 lioque raram quandam sapientiam pollicentes, semper habentes in ore virtutem,
 honestum, et libertatem, quum illorum plerique toti maderent vitis plusquam
 760 vulgaribus, ac ventris gloriaeque essent mancipia. Tales erant apud Iudaeos
 pharisaei, qui tristitia vultus, latis phylacteriis, aliisque fucis apud imperitam
 plebem venabantur opinionem sanctimoniae. Quoniam autem vtrique virtutem
 in lingua circumferabant, similiter audiunt vtrique. Siquidem dux ille fortis
 765 magis quam eloquens, quum audisset philosophos in Academia de recte viuendo
 disputantes, peracta diatriba, rogatus, quid de his sentiret, *nihil* inquit,
superest, nisi vt quae disputatis, rebus ipsis praestetis. Significabat illos de virtute per
 omnem vitam nihil aliud quam disputare. Quid autem audit a Christo phari-
 saeus? *Recte respondisti, hoc fac et viues*. Vtinam autem non essent inter Chri-
 770 stianos, qui et philosophorum fucos, et pharisaeorum ambitiosam hypocrisim
 superarent. Praeterierunt umbrae, venit lux, non decet filios lucis vllus fucus.
 In quos acrius saeuit veritas Christus, quam in hypocritas? Aut quod nomen
 olim fuit infamius, quam histrionum? Ethnicorum leges submouerunt ab
 honoribus, qui fabulam saltassent in theatro, et sceleratissimum histrionum
 775 genus occupat omnes orbis honores nusquam non exercens histrionicam, in
 coniugiis, in foederibus principum, in aulis regum ac Caesarum. In comoediis
 exsibilatur ille qui audit, *non pudet vanitatis?* ac respondet: *non, dum ob rem:*
 dicitur enim a lenone, et applauditur ei quod mox sequitur, sterquilinium. At in
 hominum vita, quam multi sunt, qui Dorionem superant vanitate, dum ob
 rem, quum Platonum et Catonum personam gerant? Poenas dat legibus, qui
 780 natus | vir, veste mentitur foeminam, et ludus est quotidianus sub pallio philo-
 sophico, sub veste sacrosancta, agere scurram, sycophantam, impostorem,
 quaedruplatorem, et quid non? pudet enim me pigetque reliqua commemo-
 rare. Illis crimini datur vestitus mendax, etiam si nullum alioqui crimen sit
 785 admissum: His in omni genere facinorum vestis fucus patrocinator. Si semel
 recipitur mendacium, tolli fidem necesse est, qua sublata simul tollitur et om-
 nis humanae vitae societas. Quis enim velit pacisci cum eo, quem non pudeat
 mendacii? Aut quis hunc amare possit, qui nihil dicat ex animo? Nec temere
 vulgo dictum est, *ostende mihi mendacem, ego tibi ostendam furem*. Leuius esset hoc
 malum, nisi mentientium vanitas faceret, vt nec vera loquentibus fides habeatur,
 non ipsis tantum qui crebro mentiendo sibi merito fidem abrogarunt:
 790 neminem enim miseret plani, quem nemo subleuat fracto crure, quod toties

718 Lingua malitiosa* *A B C*.741 Vanitas* *A B C*.751 Hypocrisis* *A B C*.774 Ter. Phorm.* *A B: om. C*.790 Oratius* *A B: om. C*.

712-713 Theocr. 10, 11.

739-740 Cf. *De discrimine adulatoris et amici*,
 LB IV, 1 sqq.766-767 *Lc.* 10, 28.774-776 Ter. Phorm. 525; c'est Dorio qui
 parle.

illuisset accurrentibus, quum ille simularet crus esse fractum, verum etiam aliis
 qui loquuntur ex animo. Quemadmodum creditores frequenter decepti a malae
 fidei debitoribus, etiam his pernegant pecuniam qui sunt illorum dissimiles. Et
 tamen leuius improbi sunt, qui naturae morbo quodam ac libidine mentiendi
 795 peccant, quam qui destinata malitia. Sunt enim, qui studio spargunt vaticinia,
 quo concitent seditionem, et principes inter ipsos funesto bello committant. Nec
 desunt qui in hoc ipsum confingunt, ostenta, somnia, et visiones. Monachorum
 hic fere ludus est. Alii quos oderunt singulis annis semel atque iterum sepeliunt,
 800 quo tristi rumore vel ad tempus discrucient amicos. Iam vero in consuetudinem
 abiit, fictis titulis aedere libellos famosos, et ipsius quem laedere volunt in hoc
 nomine abuti. Ad haec tam execranda flagitia nunc conniuent leges. Sed praestat
 haec interim missa facere, quo magis vacet ea persequi, quae propius ad prae-
 sens institutum pertinent. Tantum illud addam, ne pudeat eos mendacii, quos
 non pudet parentis diaboli, quem autorem mendacii pronunciat diuina scrip-
 805 tura: contemnat linguam veridicam, et stultam, si libet, appellent, qui nolunt
 esse membra Christi. Veniam ad periuros, quanquam omnis sermo mendax
 iuxta doctrinam euangelicam Christianis periurium est: imo omnis mala vita
 Christianorum periurium est. Atque haec ipsa iurisiurandi religio in hoc re-
 perta est, ne mendacio falleretur proximus, ne fraude crearetur magistratus aut
 810 princeps, ne susceptus magistratus insincere gereretur, ne secus quam ex fide
 dicerent testes, ne secus agerent actores et patroni, ne secus pronunciarent
 iudices. Nunc mihi quaeso reuolue priscorum annales, quando comperies
 tantum fuisse iurisiurandi, quantum nunc est inter Christianos et vbi plus
 periuriorum? Iurandi nullus est finis. Iurat princeps inaugurandus, iurant
 815 magistratus, iurat populus: magnis ceremoniis res agitur. Excute iuratos arti-
 culos, et videbis iusiurandum non minus esse ludicrum, quam est eorum qui
 suscipiunt professionem septem artium liberalium, aut iuris, aut Theologiae.
 Iurant qui magistratum suscipiunt, et eum quidam ita gerunt, quasi iurauerint
 se periururos. Quoties autem iurant Caesares, priusquam coronam sacram
 820 accipiant? Quoties iureiurando coeunt principum foedera, quoties periurio
 rescinduntur? Iterum atque iterum iurant episcopo, qui sacris initiantur. Ponti-
 fici iurant notarii, et episcopi qui dicuntur a suffragiis. Quoties monachi iurant
 suis abbatibus? Excute facta, comperies periuriorum plena omnia. Nec interim
 iuratur per Iouem lapidem, aut per Herculem, sed per Christi crucem, per
 825 sacra dei euangelia, per salutem animae, et quasi haec parum sint, scinditur ac
 distribuitur sacrosanctus ille panis, quo symbolo nihil esse potest religiosius. At
 lingua dirumpit haec omnia vincula. Miramur in Petro quod ter dominum
 abnegarit, quem humano tantum affectu diligebat, cuius spiritum nondum
 senserat, quem nondum viderat surrexisse, nondum viderat ascendentem in
 830 coelum: nobis ludus videtur peierare, quasi sit aliud peierare per dei nomen,
 LB 693 quam illum | abiurare. Et interim hodie quoque submouentur a tribunalibus ac
 magistratibus infeliciter periuri. At si quorundam magnatum vitam excutias,
 quantum reperies periuriorum examen? Iam vero plusquam periurium habetur,

835 si quis pro cinericio pallio sumat atrum, aut pro linea veste sumat laneam. Nam
 apostasiam vocant, quod crimen olim atrocissimum erat illorum, qui abnegato
 Christi nomine defecissent ad cultum daemonum. Nunc quum tota fere vita
 mortalium talis sit, quasi baptismi sacramentum ludus sit, nullus agnoscit
 periurium, neminem pudet apostasias tam impiae. Non hic patrocinator his qui
 840 temere deserunt honestum vitae institutum, sed indico praeposterum vulgi
 iudicium. Veniam ad venena linguae, quibus nulla vipera, nullum aconitum
 exitium habet praesentis. Damnantur etiam ethnicorum legibus qui segetem
 excantarint ex agris alienis, aut qui luem incantarint, at quanto nocentior est
 lingua quae dictis impiis eximit pietatem, quae turpiloquio depulsa pudicitia
 845 immittit turpium voluptatum amorem, quae principi pro clementia insibilat
 crudelitatem et auaritiam, ac publicum fontem vnde hauriunt omnes letalibus
 venenis inficit? Exuruntur sagae, quae veneficiis vim admouent animis homi-
 num, aut noxam corporibus, quae manes euocant, quae magicis sacris litant
 daemonibus, quae fascino laedunt, etiam si ne horum quidem quicquam geritur,
 absque linguae ministerio, quemadmodum testatur Virgilius.

850 *Pocula si quando saeuae infecere nouercae,
 Miscueruntque herbas, et non innocia verba.*

Ac rursus.

Bacchare frontem

Cingite, ne vati, inquit noceat mala lingua futuro.

855 Atqui haec omnia quum nocentes linguae perpetuo designent in vita mortalium,
 nemo miratur: adeo res in consuetudinem abiit. An vllum fascinum sceleratius
 est quam corrupta iuuenum aut virginum institutio? Quisquis docet impia,
 nonne miscuit aconitum? Qui rudem aetatem obscoenis sermonibus inficit,
 nonne virus infundit immedicabile? Et aduersus maleficorum artes traduntur
 860 quaedam remedia, aduersus linguae nocentis venenum quod remedium inue-
 nias? Sunt incantamenta quibus sopitur anguis, nullum est incantamenti genus,
 quo linguam obtrectatoris cohibeas. Iam quum natura saeuae nouercae similior
 quam matri, singulis venenis, suum quoddam exitii genus attribuerit, atque hic
 865 crudeli varietate copiaque luserit, vni linguae tribuit omnia. Mala lingua quae
 persuasit habendi sitim, vsque ad fratrum circumuentionem, vsque ad tem-
 plorum spoliationem, vsque ad caedem ac veneficia, nonne plus noxae dedit,
 quam vlla dipsas, cuius morsum sequitur bibendi sitis inexplicabilis, vsque ad

801 coniuuent *AB*: conueniunt *C*.

806 Periurium* *ABC*.

835 apostasiam *AB*: appositam *C*.

840 Veneficia* *ABC*.

848 laedunt *AC*: laedant *B*.

862 Venenorum ac malae linguae compara-
 tio* *AB*: *om. C*.

827 Cf. *Mt.* 26, 69 sqq.; *Mc.* 14, 66 sqq.; *Lc.*
 22, 55 sqq.; *Ioh.* 18, 25 sqq.

850 Verg. *Georg.* II, 128.

853 Verg. *Ecl.* VII, 27.

venarum incisionem? Seps minutum animalculum est, et tamen ea veneni vis
 est, vt quem attigerit sic totus extabescat, vt ne ossa quidem supersint. At noxia
 870 lingua, quae liuoris virus instillauit in animum alterius, quo totus tum animo
 tum corpore contabescat miser, nonne praesentius indidit venenum quam seps
 habet, cui haec inter omnia serpentium genera palma tribuitur, quod quum
 caetera vitam eripiant, solus hic ne cadauer quidem faciat reliquum? Iam age
 875 lingua, quae pestilenti sermone venenum ambitionis inseuit animo, aut adula-
 trix lingua, quae sic dementat hominem, vt sibi diis aequalis videatur, totusque
 turgeat inani fastu, nonne plus mali dedit quam vllus prester, cuius morsum
 sequitur prodigiosus corporis tumor? Homuncio qui sibi sumit diuinos ho-
 nores, et erigitur aduersus omne quod dicitur aut colitur deus, nonne latius
 880 tumet ferali veneno, quam si presteris dente tactus esset, cuius veneno tumescit
 icti corpus vltra modum humanum, sed non vsque ad elephanti magnitudinem?
 At animus elati, tumescit vsque ad eius celsitudinem, qui immensus est et
 LB 694 incomprehensus. Habebat Alexander Magnus | suos instigatores, qui iuuenem
 suapte sponte furentem magis incenderent ad bellum, pollicentes nescio quod
 885 totius orbis dominium, subinde veluti nouas faces suggerentes, haec regio tibi
 superest armis subigenda: hic populus te negligit. Interim miser ille mox
 periturus, omnia caedibus ac sanguine miscebat, ne amicissimis quidem parcens,
 dum non sustinet a quoquam contemni. Is nonne peius venenum ex sceleratis
 linguis hauserat, quam quos haemorrhoids serpens momordit, cui hinc nomen
 est apud Graecos, quod is quem percusserit toto corpore nihil aliud exudet quam
 890 sanguinem? Rursum nocens lingua, quae reuocat a corrigenda in melius vita,
 quae incantat securitatem, quae suadet molliter et absque futuri sollicitudine
 viuere, quae dicit: *Comedamus et bibamus, cras enim moriemur, et non est deo curae*
quid agant homines, aut, nihil habet momenti nostra sollicitudo, quando Deus velimus
nolimus hoc de nobis facturum est, quod semel statuit: Lingua inquam quae huiusmodi
 895 dictis letalem socordiam instillauit in mentem hominis, nonne vulnus inflixit
 aspidis morsu nocentius, quem profundus somnus sequutus mortem adfert
 absque sensu doloris? Sic et qui molliter viuunt, ducunt in bonis dies suos, et in
 puncto ad inferos descendunt. Age delatrix lingua, quae procurat apud poten-
 tem sed stultum principem innocentis hominis proscriptionem, qui velut ictus
 900 fulmine, prius interiit quam sensit plagam, an minus nocuit, quam serpens, cui
 nomen iaculo, quod sese sagittae in morem vibret, impetuque per hominis
 tempora effugiat, tanta celeritate, vt mors non sit vulnere tardior? Basiliscus et
 oculis noxius est, et morsu, cui tam praesentanea veneni vis, vt ni protinus
 amputes membrum, nulla sit vitae spes. An non inuidus fascinum habet in
 905 oculis, qui fraternis bonis quibus gratulari debebat non aliter ac suis, vritur, et
 morsum addit, oculis nocentiozem, arrodens et carpens, quae rectissime gesta
 sunt, interpretatione malitiosa deprauans, quae bene dicta sunt: ibi criminis
 haeresim intentans, vbi fuerat laudanda pietas: ibi proditionis insimulans, vbi
 fuerat approbandum salubre liberumque consilium. O basiliscum innocentem,
 910 si cum huiusmodi linguis conferatur. Praesens ac velox virus est basilisco, quod

subito per hastam transuolat ad dextram configentis: praesentius Narco pisci, qui vulneratus hamo, venenum per ferrum, per longum funiculum, per harundinis nodos, ad ipsam tenentis dexteram transfundit, sed longius transfundit suum virus mala lingua, cuius sermo serpit vt cancer, nec finem facit donec orbis bonam partem peruaserit. Per vxorem inficit maritum, per discipulum parentes, per vnum magistratum reliquos, donec veneni vis penetrauerit in aulas principum, atque hinc in orbem vniuersum. Interim illi Narci torpentes ocio, nec alia re tuti quam veneno depascuntur impune miseros: nec enim illis alia res magis expedit, quam vt nihil sapiant foeminae, stupeat vulgus, delirent principes. Inter serpentes negant vllum venenum immedicabilius quam aspidis, quemadmodum inter herbas nocendi palma defertur aconito, cui in hoc conuenit aspide, quod somno necat, et tamen nullum est omnino tam pestiferum venenum, quin hominum industria inuenerit remedium. Nam M. Varro tradit efficax esse remedium, si percussus ab aspide suam ipsius bibat vrinam. Et aconiti vim diluit ruta et erynge, in anseris iure decocta, ne quid alias medicorum antidotos commemorem, quarum non est numerus. Sunt variae rerum species, quibus abiguntur et arcentur noxiae bestiae, veluti ebuli herbae suffitus, quemadmodum et galbani, tamaricus, id est fruticis genus sterile. Eandem vim habet odor ac fumus costi arboris, et herbae panaceae, centaurei, peucedami, tapsi, abrotani, laricis arboris. Fraxinus autem vim habet tam inimicam serpentibus, vt non solum succus eius potus, aut ipsa vulnere admota opituletur laesis veneno, verum etiam ne matutinas quidem aut vespertinas huius arboris vmbras, quamuis longissimas vllus serpens attingat. Quod si sic includas serpentem, vt fugere non queat, nisi aut in ignem eat aut | in fraxinum, in ignem potius ibit. Id Plinius tanquam experimento compertum narrat. Idem efficit adustum cornu cerui. Quin et ipsum animal serpentibus natura infensum halitu eos extrahit e cauernis ac necat. His itaque remediis legimus exercitus inter venena fuisse tutos. Nam et Psyllorum genti peculiarem vim indidit natura, vt non tantum ipsi tuti sint ab omnibus venenis, verum etiam aliis a serpente percussis carminibus saliuaque medicentur, atque ex ipsis etiam vlceri-

922 aspide *B*: cum aspide *A C*.

868 Cf. Plin. *Nat.* XX, 12: «Sepa Graeci vocant, oblongam, pilosis pedibus, pecori praecipue nociuam».

882 Selon Plut. *Mor. Adul.* I, 157, 240 les *instigatores* étaient les flatteurs Agnonis, Bago, Agesius et Demetrius.

887-890 Cf. Plin. *Nat.* XX, 50.

892 *Comedamus* ... Allusion à *Is.* 22, 13 (cf. aussi 1. *Cor.* 15, 32).

900-901 Cf. Plin. *Nat.* VIII, 76 sq.; XXIX, 19, 66. *Isid. Orig.* XII, 4.

923 Après Plin. *Nat.* XXIX, 65: «In M. Varro LXXXIII vitae prodidisset aspidum

ictus efficacissime sanari hausta a percussis ipsorum vrina».

924-926 Cf. Plin. *ibid.* XXVII, 4 sqq.

925 Cf. *ibid.* tout le livre XXVI, *Medicinae ex herbis*.

933-935 *Quod si ... ibit* Cf. *ibid.* XXIV, 46; XVI, 64.

935-936 Cf. pour les remèdes tirés de la cendre des cornes du cerf, *ibid.* XXVIII, 163 sqq.

938 Sur le don de ce pceuple d'enchanter les serpents, cf. Plin. *Nat.* XXI, 78; XXVIII, 30; cf. encore plus bas.

bus suctu virus educant ac reuomant innocui. Sed omnes humanas artes superat
 virulenta lingua. Inter omnes pestes, nulla formidabilior mea quidem sententia,
 quam ex morsu canis rabidi. Nam aspidis morsus somno necat, mitissimo mor-
 tis genere, neque cuiquam nocet contagio, quandoquidem carnem animantis
 945 sic interfecti tradunt esse innoxiam. At canis morsus praeter mortem crudelem,
 praeter animum rabie vitiatum, etiam crudeli contagio transuolat ad plures. Et
 tamen huic quoque malo tot antidotis occursum est. Vnius linguae virus im-
 medicabile est. Cicutae potae vim diluit sumpta vini copia. Quaedam venena
 secum ferunt antidotum. Scorpius admotus vulneri, quod fecit, retrahit virus
 950 suum. Qui laesus est a Cantharide, sentit opem, si alas illius detractas imponat
 vulneri. Idem affirmant de pilis rabidi canis. Vtinam vel ex contusis maledi-
 corum linguis pastilli fiant, quibus opitulentur remedio quos laeserunt veneno.
 Sunt regiones in quibus nullum omnino viuunt venenum. Nec quoduis venenum
 quibuslibet reperias locis. At in quem tandem orbis angulum fugies, vbi tutus
 955 sis a mala lingua, quae nullum veneni genus in se non complectitur? Proditum
 est historiis, quosdam sic antidotis munitos fuisse aduersus haec, vt nullo
 veneni genere laedi potuerint: sola lingua malum habet insuperabile. Hic adde
 quod noxiae bestiae non temere quenquam laedunt nisi prouocatae, videlicet
 quum calcantur. Noxia lingua vltro profert virus suum, nec villos grauius laedit,
 960 quam benemerentes. Familiaritas ac fiducia simplex, praebet ansam nocendi.
 Sic scorpius amplectitur priusquam infigat caudae aculeum. Rursus non omne
 venenum cunctis venenum est. Ciconiis serpentes innoxium cibum praebent,
 homini letiferum: Humanae linguae virus exitiale est omnibus. Imo bestiae
 quaedam quibusdam regionibus innoxiae sunt. Nam dracones in sola nocent
 965 Africa, alibi placidi atque innoxii: et Persicum pomum in Italiam translatum
 toxicum habere desiit. Rursus serpentes fere nocturno frigore torpent innoxii:
 et aquae quaedam nocte nocent potae, sine noxa luce bibuntur. Mala lingua
 nullo non loco, nullo non tempore, paratum et expeditum habet venenum.
 Atque inter venena praecipue formidantur, quae fallaci specie blandiuntur,
 970 velut inter sorba quae pulcherrima sunt, venenum habent, et fontes quidam,
 quum sint limpidissimi potu mortem adferunt. Est et mellis genus, quod
 caeteris dulcius toxicum habet. Sunt quae hoc nocentiora sunt, quod mutant
 colorem, velut chamaeleon. Sunt quae praeter virus celeritate valent. At noxia
 lingua quid blandius? In quas species non sese transformat? Quid autem vo-
 975 lubilius? Iam ex ipsis viperis et aconitis plurima sunt remedia aduersus grauiissi-
 mos morbos, vt natura malum abunde pensare videatur. At lingua mala, nihil
 aliud quam venenum est. Sunt et hoc nomine mitiora venena, quod scorpius
 non impetit scorpium, et vipera viperae innoxiae est. Homo solus in hominem
 venenum habet. Et interim horrescimus rubetas, et colubros, hominem his
 980 omnibus nocentiorum amplectimur? Membrum a basilisco percussum in-
 contanter amputamus, et hominis maledici conuictum non fugimus? Quis tam
 demens est, vt viperam in sinu foueat? Nos viperis omnibus nocentiores non-
 nunquam, et lecto fouemus. Si Pythagoras vetuit, ne hirundinem recipiamus

sub tectum, quum haec auis venenum nesciat, tantum garrulitate molesta, nos
 985 virulentum hominem non excludimus a consuetudine? Scorpium exhorrescimus,
 LB 696 qui | nec ferit nisi imprudentem, nec semper habet letale venenum, denique
 post ictum tuto vel pugno potest interfici, et admotus vulneri facit, quod in
 fabulis fecit hasta pelias: at mala lingua simile quiddam habet cum istis dae-
 990 moniacis, qui malis artibus immittunt malum cui volunt, at iidem non possunt
 tollere quod immisere. Serpit enim virus vel inuito eo vnde profectum est,
 et ita natura comparatum est, vt laedere facillimum sit, mederi difficillimum.
 Multa sunt instrumenta subuertendae vitae mortalium, lapides, gladii, sagittae,
 tormenta, insidiae, bella, veneficae artes, venena, incursus ferarum, ac noxio-
 995 rum animantium, pestilentiae, terrae concussio, fulmina, inundatio, aliique
 casus innumerabiles, ex quibus vniuersis non proficiscitur tanta pernicies hu-
 mano generi, quanta adfert sola lingua, cui debemus et illorum quae modo
 commemorauimus malorum partem maximam. Nullum calamitatis genus, grauius
 exitiorum diluuium inuehit quam bellum: Atqui nullum esset bellum inter
 1000 mortales, si nullae essent malae linguae, quae belli causas subministrarent.
 Quot hominum milia quotidie subuertit calumnia? quot adulatrix lingua? quot
 impiorum consiliorum incantatrix? quot inuidiae fascino nocens? quot ob-
 trectatrix? quot conuiciorum spiculis violenta? Repete veterum monumenta,
 relege quicquid est tragoediarum, quicquid vnquam gestum est a tyrannis
 crudeliter ac tragice, comperies a mala lingua profectum initium. Tantum habet
 5 in se malorum membrum illud minutulum ac molliculum, nisi adsit animus
 integer rector, ac moderator. Hic orationis meae cursum fortassis aliquis non
 omnino sine causa interpellabit: *Tantum*, inquit *vituperas linguam noxiam, nos*
medicinam expectamus. Et istud suo loco praestabimus. Atque adeo in animi
 pestibus bona medicinae pars est, penitus nosse mali magnitudinem: eam si
 10 vobis e sacris etiam literis demonstraro conabor et remedia commonstrare. De
 garrulitatis morbo videor mihi satis hactenus disseruisse. Illud tantum addam
 obiter, neminem nec breuius nec efficacius damnasse loquacitatis vitium, quam
 ipsum dominum in euangelio, qui pronunciauit de omni verbo ocioso reddend-
 15 dam esse rationem in die iudicii. Quod autem est verbum ociosum? Omnes
 fabulae, omnes ioci, qui nihil conducunt ad salutem aeternam. Quid igitur isti
 dicent in die iudicii, qui totos dies nugacissimas nugas garrientes, et suum et

943 *canis rabidi* Cf. *ibid.* XXIX, 98 sqq. et
ibid. XXIX, 65: «Aspides percussos tor-
 pore et somno necant omnium serpentium
 minime sanabiles ...».

949 Cf. *ibid.* 91 sq.

950 Cf. *ibid.* 95.

961 *Sic scorpium* Cf. *ibid.* XI, 87.

962 Cf. *ibid.* XXIX, 105: «Simili modo
 contra venena omnia ciconiarum ventri-
 culas valet, ...».

964 Cf. *ibid.* XVI, 234.

965 Cf. *ibid.* XV, 43: «... iam pridem in

Italia nascentia, grandiore quanquam ligno
 et exiliore carne nec vnquam in rugas
 siccata, quoniam soles sui desunt».

973 *chamaeleon* *Ibid.* VIII, 122.

975 *viperis* Cf. *Plin. Nat.* XXIX, 69.

aconitis *Ibid.* XXVII, 5, 8.

979 Cf. *ibid.* XXV, 122 sq.

colubros Cf. *ibid.* XXXII, 53, 82, 105.

980 *basilisco* Cf. *ibid.* VIII, 78 sqq.; XXIX,
 66; XXXII, 48.

983 Cf. *Plut. Mor.* IV, 335; Gualteri Burlaci
 liber ... 74.

aliorum ocium pariter et negocium perdunt? Adhaeret vt dixi loquacitati
 futilitas ac vanitas. Deus autem vt rarissime loquitur, et compendio loquitur,
 ita loquitur verissima, simul et efficacissima. Semel loquutus est pater, et ser-
 20 monem genuit aeternum. Rursum loquutus est et omnipotenti verbo condidit
 vniuersam huius mundi machinam. Rursum loquutus est per suos prophetas,
 per quos nobis tradidit sacros libros, sub paucis simplicibusque verbis, im-
 mensum diuinae sapientiae thesaurum occultantes: postremo misso filio, hoc
 est verbo carne vestito, protulit sermonem abbreviatum super terram in vno
 25 velut epilogo contrahens omnia. Coniunxit silentii fidem, cum breuiloquentia,
 cum vtroque summam et efficacem veritatem. Vbi silentii fides? Quia deletio
 chirographo mortis nulla iam fit mentio praeteritorum criminum. Vbi breuilo-
 quentia? quia legem ac prophetas duobus verbis complexus est, *confide et ama*.
 Abolita est figurarum ac ceremoniarum infinita, vt sic dicam, loquacitas, post-
 30 eaque emicuit ipsum corpus ac lux euangelica. Vbi veritas? Quia quicquid
 tot seculis fuerat promissum, per filium praestitit. In libro Iob sic loquitur
 Heliu: *Plenus sum sermonibus, et coartat me spiritus vteri mei, in venter meus quasi
 mustum absque spiraculo, quod lagunculas nouas dirumpit. Loquar et respirabo paulu-
 lum*. Audis hominem loquacem et impatientem silentii. At deus vt idem ait,
 35 *semel loquitur, et secundo idipsum non repetit*. Lingua autem ad garrendum praec-
 ipitem, sic cohibet Sirach ille sapiens: *Noli esse citus in lingua | tua, et remissus
 in operibus tuis*. Quam bene taxauit vulgatos hominum mores, qui quum lingua
 sint praestrenui, factis sunt ignaui. Solomon autem idem nos docet: *Qui
 moderatur, inquit, sermones suos, doctus et prudens est, et preciosi spiritus vir eruditus*.
 40 Quam bene coniunxit sermonis parsimoniam cum prudentia, et animum silendi
 gnarum cum eruditione. Idem aliquanto post: *Qui prius, inquit respondet quam
 audiat, stultum se esse demonstrat et confusione dignum*. Nouit sapiens Ecclesiastes
 tempus loquendi, nouit et tacendi tempus. Nouit et Amos propheta. *Ideo, inquit,
 prudens in tempore illo tacebit, quia tempus malum est*. Porro quoniam de rebus
 45 diuinis periculosa est garrulitas, recte admonet Zacharias: *Sileat omnis caro a
 facie domini, quia consurrexit de habitaculo sancto suo*. Nec aliud docet *Psalmus 64*
 iuxta veritatem Hebraicam: *Tibi silentium laus deus in Sion, et tibi reddetur votum*.
 Rursus vtrem musto periclitantem quam belle depingit nobis Sirach. *A facie,*
inquit, verbi parturit fatuus, tanquam gemitus partus infantis. Ibidem taxatur, imo
 50 docetur, qui ne sua quidem arcana potest reticere. *Amico et inimico noli narrare
 sensum tuum, et si est tibi delictum, noli denudare. Audiet enim te et custodiet te. Audisti
 verbum aduersus proximum tuum, commoriatur in te, confidasque, quod te non dirumpet*.
 Rursus aliquanto inferius: *est, inquit, correptio mendax et ira contumeliosi, est
 iudicium, quod non probatur esse bonum, et est tacens, et ipse est prudens*. Iterum ibidem:
 55 *Est, inquit, tacens, qui inuenitur sapiens, et est odibilis, qui procax est ad loquendum*.
*Est autem tacens et non habens sensum loquelae: Et est tacens sciens articulum apti
 temporis. Homo sapiens tacebit vsque ad tempus, lasciuus autem et imprudens non seruabit
 tempus. Qui multis utitur verbis, laedet animam suam: Ac mox, lapsus linguae, quasi
 qui in pauimento cadit*. Rursum: *Ex ore fatui, reprobabitur parabola, non enim dicit*

60 *in tempore suo*. Si bona sententia non suo tempore dicta reprobatur, quid dicendum de his qui stulta garrulitate obtundunt aures omnium? Solomon item: *Quomodo*, inquit, *si spina nascatur in manu temulenti, sic parabola in ore stultorum*. Iam probae mulieris vnicum ornamentum esse silentium docent et Graecorum sententiae: Nec tacuit Sirach noster, *Mulier*, inquit, *sensata et tacita, non est*
 65 *immutatio eruditae animae*. Quod decet foeminam decet et adolescentem apud natu maiores. *Audi*, inquit, *tacens, et pro reuerentia accedet tibi bona gratia*. *Adolescens loquere in casa tua, vix cum necesse fuerit. Si bis interrogatus fueris, habeat caput responsum tuum*. De futili vero dicit Solomon: *Qui ambulat fraudulentem reuelat arcana, qui autem fidelis est coelat amici commissum*. Ab huiusmodi cauendum esse,
 70 docet Sirach: *ne sustineas*, inquit, *ex aequo loqui cum illo, ne credas multis verbis illius*. *Ex multa enim loquela tentabit te, et subridens interrogabit te de absconditis tuis*. Sic et Oratius: percontatorem fugito, quia garrulus idem est. Iterum docet nos Sirach, *Sapiens in verbis seipsum amabilem facit gratiae autem fatuorum effundentur*. Idem rursum: *Cor*, inquit, *fatui quasi vas confractum, et omnem sapientiam non*
 75 *tenebit*. Audis garrulum non solum esse stultum, verum etiam indocilem sapientiae: Nunc audi molestam garrulitatem: *Narratio*, inquit, *fatui, quasi sarcina in via*. *Nam in labiis sensati inuenietur gratia*. Ac mox: *Labia imprudentium stulta narrabunt, verba autem prudentium statera ponderabuntur*. Dixit idem ethnicus quidam: *qualis vir, talis oratio*. Et iuxta Esaiam: *Fatuus fatua loquitur*. Atque iterum
 80 Sirach de futili lingua: *In ore fatuorum cor illorum, in corde autem sapientum*

31 32* A: 22* B: om. C.
 34 33* A B: om. C.
 36 4* A B C.
 38 17* A B C.
 41 18* A B C.
 42 3* A B C.
 43 5* A B C.
 44 quoniam A B: quia C.

32 *Iob* 32, 18.
 34 *Iob* 33, 14.
 36 *Eccl.* 4, 34.
 38 *Prv.* 17, 27.
 41 *Prv.* 18, 13.
 42-43 *Sir.* 20, 7: «homo sapiens tacebit vsque ad tempus».
 43 *Am.* 5, 13.
 45 *Zch.* 2, 13.
 47 *Ps.* 64, 2 sq.: «Te decet hymnus, Deus in Sion, et tibi reddetur votum in Ierusalem».
 48 *Sir.* 19, 11 sq.
 50 *Sir.* 19, 8-9.
 53 *Sir.* 19, 28.
 55 *Sir.* 20, 4-8.
 58 *Sir.* 20, 20: «lapsus falsae linguae ...».
 59 *Sir.* 20, 22.
 62 *Prv.* 26, 9.

59 Ex A B: Et in C.
 62 26* A B: om. C.
 64 26* A B: om. C.
 66 32* A B: om. C.
 68 11* A B C.
 70 13* A B C.
 73 20* A B C.
 79 32* A B C.

64 *Sir.* 26, 18.
 66 *Sir.* 32, 9 sqq.
 68 *Prv.* 11, 13.
 70 *Sir.* 13, 14.
 72 *Hor. Epist.* I, 18, 69.
 73 *Sir.* 20, 13.
 74 *Sir.* 21, 17.
 76 *Sir.* 21, 19.
 77 *Sir.* 21, 18.
 79 Les proverbes et sentences suivants sont traduits: «Qualis homo, talis sermo» (cf. *Proverbia Sententiaeque Latinitatis Medii Aevi*, ed. H. Walther, Göttingen, 1963 sqq., 23 245 b); «Qualis homo ipse est, talis eius est oratio» (cf. *ibid.* 23 245 a); «Qualis vir, talis oratio» (cf. *ibid.* 23 251 b).
Is. 32, 6.
 80 *Sir.* 21, 19.

os illorum. Quid est gestare cor in lingua: prius effundere sermonem, quam cogitaris, quid sit dicendum. Quid est habere linguam in corde? Est non nisi praecogitata tecum et expensa loqui. Atque iterum: *Indisciplinatae loquela ne assuescat os tuum. Est enim in illa | verbum peccati.* Congruit huic illud Solomonis:

LB 698
 85 *In multiloquio non deerit peccatum, qui autem moderatur labia sua, prudentissimus est.* Et aliquanto inferius: *Qui custodit os suum, custodit animam suam, qui vero inconsideratus est ad loquendum, sentiet mala.* De tonsorum loquacitate crebro nobis dictum est. Nunc audiamus Sirach: *Difficile, inquit exiit negotians a negligentia et non iustificabitur caupo a peccatis labiorum.* Nunc audi Ecclesiasten: *Verba,*

90 *inquit, oris sapientis gratia, et labia insipientis praecipitabunt eum. Initium verborum eius stulticia, et nouissimum oris illius, error pessimus.* Non hic interim repeto, quot locis Paulus insectatur *ματαιολογῶν* quanta seueritate cohibet linguae muliebris intemperantiam. Atque haec quidem habentur vitia linguae leuissima, stulta garrulitas, incontinentia arcani. At leuia videri non debent, quae tot locis damnat scriptura diuina, e quibus nos pauca duntaxat excerptimus. Nam his vitiiis vt dictum est adhaeret vanitas. Quod in rebus diuinis est pater ex se progignens filium, hoc in nobis est mens, fons cogitationum ac sermonis, quod illic est filius nascens a patre, hoc in nobis est oratio proficiscens ab animo. Filius dictus est imago patris, adeo similis, vt qui alterutrum norit vtrunque norit.

100 Et in nobis animi speculum est oratio, vnde celebratur illud a Socrate dictum: *Loquere vt te videam.* Adductus erat adolescens elegante forma, vt ex aspectu colligeret indolem. At ille non videbat adolescentem donec taceret, quod non tam in vultu quam in oratione reluceat animus. Medici non tantum e facie verum etiam e lingua colligunt signa morbi. Certissima vero signa animi sani aut aegri, sunt in lingua, quae mentis est facies, Ridentur mulierculae quae fucis pingunt faciem suam, sed magis rideantur viri, si subinde sumant aliam personam, et nunc senes, nunc iuuenes, nunc rubicundi, nunc pallidi, nunc obesi, nunc graciles prodeant in forum. At istiusmodi sunt, quorum oratio dissidet ab animo. Et hoc histrionum genus nemo miratur, nullus explodit. Si iuxta prouerbium *similitudo gignit amorem, dissimilitudo odium,* nihil inuisius deo, quam mendacium, quum sit ipsa veritas. Proinde lingua quae mentitur satanae veneno infecta est, et hinc pernicies, quemadmodum a veritate salus. *Lingua,* inquit Solomon, *fallax, non amat veritatem, et os lubricum operatur ruinas.* Veritas lux est, mendacium tenebrae sunt. Horret lucem quisquis alienus est a veritate.

115 Porro mentiendi consuetudo facit, vt frequenter et imprudens mentiaris non sine graui periculo, videlicet hoc est, quod adiecit: *Et os lubricum operatur ruinas.* Videas autem quosdam vsque adeo assuetos mendacio, vt ipsi sibi videantur vera dicere etiam quum impudentissime mentiantur. Habet enim et in caeteris vitiiis hoc malum assuefactio, vt posteaquam morbus vsu velut in

120 naturam transiit, non sentiamus malum nostrum, iamque palam et sine cautione peccemus: Atque hinc ruinae, non his tantum qui mentiuntur, verum et aliis de quibus aut apud quos mentiuntur. Periculosum malum est, vbi quis ex volubilitate linguae proficit ad vanitatem: sed longe periculosius, vbi quis ex

audacia mentiendi, profecit ad vnam garrulitatem. Proinde duo quaedam ceu
 125 praecipua mala deprecatur, siue Solomon, siue alius quisquam sapiens Hebraeus,
 veluti felix futurus si ea consequatur ante mortem, linguae vanitatem et
 opulentiam, aut huic contrariam egestatem. *Vanitatem, inquit, et verba mendacia
 longe fac a me.* Quin et alterum malum non ob aliud horret, nisi quod ad men-
 tiendum inuitat. Sic enim habet locus: *Mendicitatem et diuitias ne dederis mihi,
 130 tribue tantum victui meo necessaria, ne forte satiatus illiciar ad negandum, et dicam:
 Quis est dominus, aut aegestate compulsus furer, et peierem nomen dei mei.* Nullum
 autem sceleratius mendacii genus, quam negare deum, quod affirmabant Stoici,
 LB 699 nec multum dissentiunt Peripatetici, sed hoc quoque sceleratius est fate[re],
 deum esse, nec illi curae esse res mortalium, aut certe fauere vitiis hominum.
 135 Id nonne sentire videtur, quisquis audet per illius nomen peierare? Diuitiae
 quidem abunde sunt infames, vel ipsa rerum experientia, quod doceant dei
 neglectum, praesertim si quis vitam inspiciat quorundam huius orbis monar-
 charum, quos vulgus propemodum pro diis habet. Sed qua fronte tuentur sese,
 qui mendicitatem accersunt, et non solum id quod habent, si quid habent
 140 abiiciunt, verum etiam otiosae mendicitationi semet astringunt, quum ipse Paulus
 nocturnis operis pararit sibi victum et his qui venabantur ex alieno viuere
 detractantes laborem, praeceperit, vt manuum labore sibi pararent, non solum
 vnde possent ipsi viuere non grauatis aliis, verum etiam vnde liceret aliis
 egestate grauatis opitulari. Tametsi non est dissimilandum mediocritatem
 145 fortunae, magis in animo possidentis sitam esse quam in modo facultatum. Talis
 erat ille Paulus vas electum Christo, literis omnium praedicatus, sed hic electus
 a Christo, laudatus a laudatissimis, nullum inuenit imitorem. Verus pastor
 erat Christus, verus imitator Christi fuit Paulus, quemadmodum ipse non
 veretur dicere: *Imitatores mei estote, sicut et ego Iesu Christi.* Itaque mendaces
 150 apostolos, et Pauli dissimillimos, non potest non odisse deus, vndiquaque
 verax. Et enim si displicent illi qui mentiendo prosunt hominibus, quanto
 magis qui mentiendo perniciem adferunt et corporum et animorum, qui men-

83 23* *AB: om. C.*

85 10* *ABC.*

86 13* *ABC.*

112 26* *ABC.*

117 ipsi *AC: om. B.*

127 30* *ABC.*

135 Periurium et blasphemiam* *AB: om. C.*

83 *Sir.* 23, 17.

85 *Prv.* 10, 19.

86 *Prv.* 13, 3.

88 *Sir.* 26, 28.

89 *Eccl.* 10, 26.

92 1. *Tim.* 1, 6: «vaniloquium quanta seueritate .. »; cf. 1. *Tim.* 2, 10 sqq.

101 Cf. Er. *Apophtb.* III, LB IV, 162.

110 Cf. Walther 24 125 a: «Similes similibus bene volunt»; *ibid.* 24 126 a: «Similitudo mater amicitiae (amoris)»; Er. cite ce proverbe encore dans les *Apophtbematata*

IV, LB IV, 198.

112-113 *Prv.* 26, 28.

127 *Prv.* 30, 8 sq.

132-133 Pour la vénération qu'Er. éprouvait pour la *sainteté* des stoïciens romains, pour celle de Ciceron plus encore que pour celle de Sénèque cf. Ch. Béné, *Erasmus et Saint-Augustin*, Genève, 1969, pp. 345 sqq.: «l'analyse d'un passage du *De Senectute* va prouver combien cette lecture est une vraie propédeutique au christianisme».

149 1. *Cor.* 11, 1.

dacio redigunt illos in potestatem satanae, quos aeterna veritas Christus Iesus a mendacio satanae liberavit? Nam ille non stetit in veritate, sed mendax ab
 155 initio fuit et mendacii pater. Nec venit incommitata pestis haec, sed omnium virtutum ruinam secum trahit, et omnium scelerum sentinam inuehit. Declarat hoc dominus ipse loquens per os Osee, comminans ultionem Israhelitico populo: *Non est, inquit, veritas, et non est misericordia, et non est scientia dei in terra: Maledictum et mendacium et homicidium et furtum, et adulterium inundauerunt, et*
 160 *sanguis sanguinem tetigit: propter hoc lugebit terra.* Obserua gradus exitii, vbi non est veritas, ibi non est misericordia. Veritas enim philosophorum ac pharisaeorum supercilium habet pro misericordia. Vbi mendacium est, hoc est hypocrisis, ibi quantumvis abundant humanae disciplinae, tamen non est scientia dei, quae sapientia iuxta Iacobi doctrinam proficiscitur e sublimi, nescia contentio-
 165 nis et amarulentiae, sed casta, pacifica, modesta, tractabilis, plena misericordia et fructibus bonis, nihil haesitans, vacans omni furo. Falsorum quidem non est scientia, nec habet dei scientiam, nisi qui credit sacris literis, has nemo vel intelligit vel credit, nisi quem afflauerit spiritus ille coelestis. Absque his per satanae spiritum inundat maledictio: dum iurgiis, et conuiciis incessimus errata proximorum, quae mansueta fraternaue monitione sanare debueramus. Ab hoc gradu deuenitur ad sceleratius mendacium, dum falsis etiam criminibus proximum vocamus in periculum. A calumnia properatur ad homicidium, furtum, et adulterium. Quam multis vitam eripit calumnia? quam multos exuit auitis bonis delatio? Et furtum oritur ex mendacio, iunctum homicidio. Quid super-
 170 est? adulterium. Grauius adulterare coniugem alterius, sed multo grauius adulterare famam proximi. Qui ferro necat hominem, vni tantum eripit vitam, et alioqui morituro, qui facultates alterius conuertit in fiscum principis, eodem furto multos iugulat, vxorem, liberos ac familiam, quos ad famem ac laqueum adigit. Verum his omnibus videtur sceleratius alienae famae constupratio. Tollitur vir bonus, sed nomine proditoris aut haeretici. Scimus quosdam in carcere iugulatos, et miris technis persuasum est populo, quod sibi mortem consciuerint, et huius infamiae haereditas transmittitur ad vxorem ac liberos. O diuluuium infelix, quod nobis effundit mendacium, sanguinem sanguini miscens, et impietatem ex impietate serens. Sic inuoluuntur quicumque recedunt
 175 a sinceritate scripturae diuinae. Rixantur, quum Paulus obsecret. Fucis agunt, et ceremoniis veram pietatem mentiuntur, quoque tueantur suam tyrannidem, nec ab homicidio temperant. Nam occidit et qui falsa docet, venenum porrigens antidoti vice, dumque dei gloriam sibi vindicant impium furtum committunt, dumque simplices animas, quas Christus sibi desponsauit, alienant a domino, ac satanae tradunt illudendas sceleratissimum perpetrant adulterium. Nam et hunc sensum nobis tradit allegoria prophetici sermonis. Hoc nimirum est illud adulterium, quod toties in prophetarum libris detestatur, exprobans ingrato populo suam munificentiam, et ingerens sub oculos a qua dignitate, quo turpitudinis semetipsum deiecerit. Quin et Hieremias mendacium adulterio iungit. *Et in prophetis Hierusalem vidit similitudinem adulterantium et iter mendacii.*
 180
 185
 190
 195

Vbi mendacium? *Dicunt impiis ac blasphemis, pax erat vobis. Omnibus qui ambulat in prauitate cordis sui dixerunt: Non veniet super vos malum.* Vbi iam adulterium? Quoties populus corruptus falsis dogmatibus cauponantium, et adulterantium sanctam scripturam, recedit a deo salutari suo, subducit sese ab ecclesiae consortio. O miserum ac deplorandum diuortium. Fastidit hunc adulterum auersantem veritatem et adhaerentem falsitati, dominus in euangelio. Sponsus enim erat, et sponsam quaerebat simplicem, castam ac fidam, non habentem maculam, neque rugam. *O natio, inquit, praua et adultera quousque vobiscum ero? quamdiu vos patiar?* Talis et hodie videtur Iudaeorum natio: Non agnoscit sponsum, sed quem abnegauit mendacio, sustulit homicidio. Nec cessat illi suffurari suas oues, quas redemit suo sanguine, nec desinit illum in suis synagogis incessere blasphemis, ad cuius nomen flectit genu, quicquid in coelis, quicquid in terris, quicquid apud inferos. Quam detestatur quam abominatur hoc diuortium Paulus, in his quos abductos a iugo diaboli desponderat Christo? *Despondi, inquit, vos vni viro, vt virginem castam exhiberetis Christo, sed vereor ne qua fiat, vt quemadmodum serpens astutia sua seduxit Euam, ita corrumpantur animi vestri a simplicitate quae est in Christo Iesu.* Nec dissimulat vnde metuat hoc adulterium, videlicet non aliunde, quam ex corrupta doctrina. *Nam istiusmodi, inquit, pseudapostoli, operarii dolosi sunt, sumpta persona apostolorum Christi.* Atque haud mirum, quandoquidem ipse satanas transfiguratur se in angelum lucis. Quis igitur fuit ille primus autor adulterii? Serpens ille versutus, qui dolo circumuenit Euam, abutens illius virginea simplicitate, et per Euam corrumpit virum, vt sanguinem sanguini iungeret. Quomodo circumuenit? Mendacio: *Non moriemini, sed eritis sicut dii.* Ipse defecerat a veritate sibi mentiens, *ero similis altissimo:* moxque corrui, et inuidit stantibus. Quoque videretur esse verax, deum facit mendacem, qui dixerat: *Quacumque die gustaueritis ex hac arbore morte moriemini.* Quantam stragem, quantum homicidiorum effudit in orbem hoc funestum mendacium? Sed hac de re nonnihil attingemus, quum ventum erit ad linguam calumniatricem. Vnde fit, vt quoties deus hominum impietate prouocatus parat vltionem, non alio magis organo soleat vt quam linguae mendacis. Etenim quemadmodum apud Homerum Iuppiter destinans Graecos afficere magna clade, mittit ad Agamemnonem οὔλον ὄνειρον, qui spem faceret Troiae capiundae, ita a domino in libris regnorum mittitur spiritus mendax in ore

157 4* A B C.

195 23* A B C.

209 2. Cor. 11* A B C.

158 Hos. 4, 1.

164 Cf. Iac. I, 3 sqq.

192 Cf. Ir. 13, 27; Ez. 23, 43; Hos. 2, 2; 4, 2.

195 Ir. 23, 14.

203 Ir. 23, 17.

209 2. Cor. 11, 2.

213 2. Cor. 11, 13.

218 Gn. 3, 4.

219 Cf. Gn. 3, 5: «et eritis sicut dii scientes bonum et malum».

221 Gn. 2, 17.

226 Cf. Hom. II. II, 8: βάσκ' ἔθι, οὔλε ὄνειρε, θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν.

Et. Apophth. VI, LB IV, 307.

228 Cf. 1. Rg. 22, 2 sqq.

prophetarum, qui coniciat regem in calamitatem, quam illius impietas mere-
 230 batur. Caeterum vehementer metuo, ne deus alienatus a nobis sceleribus nostris
 frequenter talem spiritum immittat in ora praesulum ac theologorum nostro-
 rum, quo deprauatis interpretationibus cogant ipsam etiam diuinam scrip-
 turam mentiri, eam detorquentes non ad correctionem principum aut populi,
 sed ad ipsorum compendium. Hinc strages animarum, hinc miseranda lues
 L.B. 701 impiorum dogmatum, quos sanctus Iob vocat architectos mendaciorum, et
 236 cultores peruersorum dogmatum, hinc incendia dissidiorum. Nullum autem
 mendacii genus exitialius, quam ex scriptura diuinitus inspirata, quae fons est
 et regula veritatis aeternae. Ex hac conteximus mendaciorum centones. Hausisse
 videntur hunc spiritum, et diuini, ventriloqui, arioli, aruspices, augures et
 240 astrologi, qui saepenumero vanis pollicitationibus stultos principes, et credulam
 plebem ad res novas concitant, non sine graui generis humani calamitate. Quo-
 que fallant perniciosius ex astris et ex inspectis manibus, aliis pollicentur vic-
 torias, aliis felix coniugium ac salubrem vitam, aliis summos honores, aliis opes
 Midiae. Nimirum hi sunt de quibus scribit Hieremias: *Docuerunt, inquit, linguam*
 245 *suam loqui mendacium, et vt inique facerent laborauerunt.* Ars est igitur illis mentiri,
 et sceleratam artem sceleratior adiuuat et confirmat exercitatio. Nihil interim
 dicam de sophistis, qui praestigiis argutiarum imponunt incautis, festinat enim
 oratio. Nec hic suscitabo famosam iuxta ac perplexam quaestionem, an alicubi
 liceat homini Christiano mentiri. Illud ausim pronunciare, quemadmodum
 250 frequenter prudentia est, silere aut dissimulare quod verum est, ita decet, vt
 qui semel veritatis spiritum hauserunt, eique dedere nomen qui veritas est, ab
 omni mendaciorum genere temperent. Quisquis mentitur sciens, periurio
 proximus est: quisquis autem peierat sciens, blasphemiae vicinus est, quae iam
 est extrema impietatis linea. Quo ne perueniatur, dominus Iesus prohibuit in
 255 totum ne iuraremus, neque per coelum neque per terram, neque per caput
 alterius. Nunc pro quamuis leui negotio exigitur iusiurandum, nec minore
 leuitate peieratur. Apud ethnicos infamiae notabantur qui per deos prophanos,
 aut Iouem lapidem iurassent, apud Christianos per dei nomen peierare pro-
 pemodum ludus est, adeo, vt plerosque non pudeat impiae consuetudinis, per
 260 quam non possunt decem verba dicere, nisi misceant iusiurandum, non ob-
 testantes anserem, sed mortem ac vulnera Christi, sed ventrem et calceos dei,
 aliaque a quorum etiam commemoratione abhorreat religiosus animus. An isti
 metuant peierare, si qua sollicitet vtilitas, quum citra vllam necessitatem aut
 commodi spem quotidie deierent? Exsibilatur in ethnicorum theatri impia vox
 265 ἡ γλωττ' ὀμώμοχ' ἡ δὲ φρῆν' ἀνώμοτος id est, *Iurata lingua est, animus iniuratus est:*
 Quin potius exploditur e vita Christianorum? Ridetur in plautinis fabulis leno
 periurus, linguam habens qui rem solueret omnibus, quur inter Christianos in
 precio sunt qui idem faciunt quod leno? Olim in ludo vertebatur Venereum
 iusiurandum nunc fere pro ludo ducitur omne iusiurandum solenne, veluti quod
 270 iurat princeps populo, quod in scholis professionem septem artium liberalium
 suscipientes, non satis liberaliter iurant ex more potius quam ex animo.

Quemadmodum in multiloquio difficillimum est vitare linguae lapsum, ita qui crebro iurat, vix effugiet periurium. Apud priscos obtinebat olim religiosa consuetudo, vt pueri qui vellent iurare per Herculem, non sinerentur id facere sub tecto, sed iuebantur ire sub dium, vt vel hac mora discerent iurare parcius ac circumspectius. Sic enim publicum morem interpretati sunt viri sapientes. Quidam addunt ipsum Herculem ad iusiurandum fuisse religiosissimum ac verecundissimum, adeo vt per omnem vitam, non nisi semel iurauerit, idque soli Phyleo Augeae filio. Hoc exemplum vt posteris commendaretur aiunt Pythiam hoc iurisiurandi genus proposuisse Lacedaemoniis, addens esse satius si citra iusiurandum affirmarent. Nos vel ad aras iuramus per Christum, non modo sub tecto per Herculem. Apud Romanos nefas erat flamini Diali iurare: Huiusce religionis varias reddunt causas, vel quod oporteat sacerdotis et corpus et animam inuiolatum esse, quum iusiurandum tormenti genus sit, vel quod absurdum sit ei non habere fidem in rebus | humanis, cui diuina sunt credita; vel quod solennis iurisiurandi clausula, sit execratio, *deuoueo me, meamque familiam, si quid sciens fefellerero*. Caeterum omnem execrationem quoniam tristis sit et abominanda non conuenire flamini Diali, qui nec aliis malum imprecari solet: Vnde non iniuria laudata est illa sacerdos Athenis, a qua quum populus flagitaret vt Alcibiadem execraretur, respondit sese in hoc sacerdotium suscepisse, vt omnibus precaretur bona, non vt cuiquam imprecaretur malum. Sunt qui hanc quoque consuetudinis causam adferant, quod quum periurus velut impius inuisus sit numini, et periurii periculo vicinus est, quisquis iurat, ne si homo impius quique deos habet iratos pro ciuitate vota suscipiat, citius prouocet iram numinum, quam fauorem impetret. Hic fortassis obstrepet aliquis: *Quid nobis cum ethnicorum institutis aut exemplis?* Imo talibus exemplis velut efficacissimis, dominus Iesus percellere solet suae gentis duritiam, ingerens illis, Cananaeam, centuriones, publicanos, peccatores, reginam Sabae, Niniuitas, Tyrios ac Sidonios. Siquidem turpissimum fuerit Christianis non audire vocem domini dei sui, qui ne quando per occasionem incidamus in periurium tanta seueritate voluit nos in totum non iurare, quum ethnici vel instinctu naturae, vel super-

229 1. Rg. 22* A B C.
235 13* A B C.

248 An alicubi licitum mendacium* A B C.
284 animam A B: animum C.

235 Cf. *Iob* 13, 4.

244 *Ir.* 9, 5.

248 Allusion à une longue discussion théologique. Comme Augustin et Thomas les Canons de l'Eglise (synode de Troyes 909, Alexandre III, Innocence III) avaient déclaré que le mensonge serait un péché et illicite même s'il s'agissait de sauver la vie à quelqu'un. Origène et Chrysosthomos comme certains théologiens médiévaux pensaient par contre à cause de leur subtile distinction entre le mensonge essentiel et le mensonge accidentel que dans certains

cas, comme, si la fin est bonne, s'il y a quelque nécessité extérieure, il serait licite de ne pas dire la vérité.

257 *Apud ethnicos* ... Cf. pour cette défense chez les Romains, Plut. *Mor. Quaest. Roman.* II, 309 sq.

265 Eur. *Hipp.* 612.

Ir. 3, 8.

266 Cf. Plaut. *Capt.* Prol. 57.

268 sqq. Cf. Plut. *Mor. Quaest. Roman.* II, 296.

273 Cf. *ibid.* II, 296.

279 Cf. *ibid.* II, 315.

287 Plut. *Vit. Alcib.* 41.

stitione moti verius quam religione cauerint a iureiurando. Nisi forte putamus
 quenquam Christi sanguine consecratum magis esse prophanum, quam Ro-
 manis olim fuerit flamen Dialis. Atqui nobis primum decalogi praeceptum est
 305 profiteri deum esse, et vnum esse omnibus communem, rerum omnium con-
 ditorem ac moderatorem, in cuius bonitate tota nobis salutis spes sit collo-
 canda. Proximum huic est ne sacrosancto illius nomine abutamur ad fallendum
 proximum. Deus enim non irridetur. Solus deus verax est, vnde tuto iurat ille
 per semetipsum, cuius voluntas est immutabilis, et cui in promptu est prae-
 310 stare, quicquid promisit: Omnis autem homo mendax, cuius animus, mutatur
 in horas, et si non mutetur animus, tamen frequenter non est nobis in manu
 praestare quod recepimus. An non igitur periurii periculo semet exponit, qui
 iurat homo? Proinde dominus iubet nostrum sermonem consistere, intra voces
 has, *est, est, non, non*. At diuus Iacobus ne hoc quidem arbitratur satis tutum,
 315 sed monet vt quoties pollicemur nos aliquid facturos, addamus *si vixerimus, et*
si deus voluerit. Has quidem condiciones etiamsi non explicentur, tamen in omni
 sermone Christianorum oportet esse comprehensas. Ab hac pollicendi religione
 quantum abest istorum lingua, qui non verentur dicere: *Sanabo te inuito deo*
pariter ac diabolo. Exhorrescitis manifestam blasphemiam. Ne placeat igitur
 320 iurandi temeritas, vnde nascitur blasphemia. Si fructum abominamini veluti
 letiferum, radicem incidite. Blasphemia Graecis idem sonat, quod Latinis
 conuicium, aut maledictum. Est parasitorum ac scurrarum genus, quod ob
 conuiciatricem linguam formidatur a probis viris. Atque vtinam ipsa res tam
 esset execrabilis mortalibus, quam inuisum est parasi scurraeque vocabulum.
 325 Tanta autem vis est huius morbi, vt ne ab iis quidem lacessendis temperent,
 quibus in manu est si velint τῷ ξίφει ἀντιμυκτηρίσαι. Huius sunt gradus ac
 genera, et paulatim a leuioribus proficitur ad id, quod est omnium grauissimum.
 Primum enim nobis permittimus, vt in seruos aut ancillas conuiciis debacche-
 mur. Mox eadem procacia vtimur in vxorem, liberos, aut amicos, hac assue-
 330 tudine tandem redditur lingua, quaelibet in quemuis conuicia dicere prompta,
 quod de scurra praedicauit Flaccus. Ab his initiis sumpta audacia, lingua vibra-
 tur in principes ac sacerdotes, nec voces denique continet per iugulum redituras,
 quum recte moneat sapiens Ecclesiastes: *In mente tua regi ne maledixeris, et in*
secreto cubilis tui ne maledixeris diuiti, quia volucres coeli auferent vocem tuam, et
 335 *habens pennas annunciabit verbum*. Habet et cor linguam suam, videlicet cogita-
 tionem, qua homo loquitur sibi. Qui tutus vult esse, | hanc linguam imprimis
 340 LB 703 cohibeat, ne maledictum corde conceptum aliquo casu, vel ira, vel vino, vel
 prouocatione suffundatur in linguam, et redeat per iugulum. Apud Hieremiam
 indignatur dominus his qui conuicia iaciebant in montes Israel: *Audiui, inquit,*
uniuersa opprobria tua, quae loquutus es de montibus Israel, dicens: Deserti nobis dati
sunt ad deuorandum, et insurrexistis super me ore vestro, et derogastis aduersum me,
verba vestra ego audiui. Habet Israel, hoc est ecclesia montes suos, habet et
 mundus hic suos montes, illos erigit in coelum rerum humilium contemptus,
 hos animi tumor extollit supra omne quod dicitur aut colitur deus. Sunt enim

345 montes Gelboe detestabiles, super quos nec ros nec pluuia gratiae coelestis descendit. Sunt rursum montes et colles, qui promissae salutis spe alacres, exultant vt arietes, et gestiunt vt agni ouium, laudantes dominum de coelis, nescientes cuiquam maledicere, sed pro maledictis referentes benedicta. Quoties igitur auditis homines Platone, Aristotele, et Auerroe turgidos, Mosem appellare magum, prophetas somniatores, apostolos rusticos et idiotas, agnoscite vocem impiorum montium, blasphemias eiuculantium in montes Israel. Quicquid autem in hos dicitur, qui spiritu Christi fuerunt afflati, in Christum ipsum dicitur: *An, inquit Paulus, experimentum quaeritis, loquentis in me Christi?* Eoque subiicit apud prophetam, et insurrexistis super me ore vestro. Postremo quisquis audet contemnere diuinae scripturae autoritatem, in qua velut in altissimo monte nobis relucet aeterna veritas, et vnde nobis prorumpunt coelestium oraculorum tonitrua: mons est execrabilis, et montibus Israel maledicit, eademque opera maledicit deo, qui tales montes inhabitat. Est et illud tectum blasphemiae genus, diuinam scripturam, quum autoritatem illius non ausis refellere, subdola interpretatione detorquere ad tuos affectus. Non est ei neganda venia, qui in exponendis diuinis literis errore simplici labitur: Caeterum qui idem facit astuta malitia, et malitiosa astutia, non abest a crimine blasphemiae. A sacris ecclesiae doctoribus, quorum autoritatem veneratur ecclesiae consensus, quorumque memoriam habet sacrosanctam, alicubi dissentire, tam vitio dandum non est, quam impium esset, si quis illorum autoritatem velit aequare canonicis voluminibus, caeterum in Chrysostomum, in Augustinum, in Hieronymum procaciter insultare, non multum abest a blasphemia. Consimiliter de constitutionibus humanis addubitare modeste, tam impium non est, quam impium esset, hominum constitutiones aequare praeceptis dei. Verum omnes omnium hominum constitutiones pro sua quenque libidine ridere, conspuere, detestari, non video quantum absit a blasphemia. Idem arbitror sentiendum de conciliorum decretis, praesertim si consensus populi Christum profitentis acces-

312 recipimus *C*: recipimus *A B*.
330 redditur *A C*: reddetur *B*.

345 Gelboe *A C*: Galboe *B*.

314 *Iac.* 5, 12.

318-319 *Iac.* 4, 15.

331 Cf. Hor. *Epist.* I, 15, 28: «vt scurra vrbanus coepit haberi, scurra vagus».

333 *Ecl.* 10, 20: «In mente tua ne maledixeris diuiti».

339 *Ir.* 20, 10: «audiui enim contumelias multorum ...».

344-345 *Gelboe* Lieu de la mort de Saul et de Jonathan. Cf. 1. *Sm.* 28, 4; 31, 1, 8; 2. *Sm.* 1, 6, 21; 21, 12.

349-350 Comme Salomon, Moïse aussi passait très tôt déjà comme magicien et figurait dans les grimoires médiévaux. Cette idée de Moïse magicien s'appuie

surtout sur le miracle des serpents, *Ex.* 4, 1 sqq. Avec le renouveau de l'occultisme au XVIe siècle la nature magique de Moïse était fort discutée, cf. p. ex. Martinus Del Rio, *Disquisitiones Magicarum libri sex*, Köln, Henningius, 1657⁵, II, quaest. 16, 144 A, ou Jean Bodin, *De la Demomanie des Sorciers*, Paris, 1581², II, 6, 103 1^o. Au début du XVIIe s. G. Naudé, *Apologie pour tous les grands personnages soupçonnés de magie*, Paris, 1625, 78 se met à défendre son innocence. Pour Moïse sorcier ou magicien dans la conception populaire, cf. W.E. Peuckert, *Verborgenes Niedersachsen*, Göttingen, 1960.

serit. Iam si prophanis principibus maledicere tutum esset, tamen pium non esset, quod id quoque vetuerit dominus: *Quae a deo sunt, ordinata sunt, et omnis publica potestas a deo est.* Hoc ordine luxato, quid sequitur nisi rerum omnium confusio? Dominus in Exodo praecipit: *Diis non detrabes, et principi populi tui non maledices.* Atque hoc praecipit agnoscit Paulus in *actis apostolorum*, ne quis causetur per euangelium abrogatum: imo iubet vt vxor Christiana morigera sit viro ethnico, si modo ipse non sit autor diuortii, iubet vt seruus Christianus dominum idololatram: Iubet vt omnes subditi sint praepositis suis, non solum bonis ac mansuetis, verum etiam asperis ac morosis: Iubet publicis magistratibus pendi tributum, pendi vectigal, persolui honorem. Obsecrat vt offerant deo vota, pro regibus ac praesidibus, vt sub illis contingat tranquillus rerum status. At qui haec praecipit docetque, non videtur probaturus linguam procacem, quae potentes non sanat, sed ad atrociorum exacerbat tyrannidem. Et qui | tales vult esse Christianos erga praefectos idololatrias, quid dicturus sit de nobis, si petulanter conuiciis ac seditiosis clamoribus debacchemur in principes Christianos, atque etiam sacerdotes? Qui si boni sunt, honorem promerentur non conuicia: sin mediocres adiuuandi sunt vt proficiant: sin mali quidem sunt, sed sanabiles, moderatis admonitionibus, et secretis ac blandis hortatibus corrigendi sunt: sin intolerabiles ac deplorati, aut tolerandi sunt, donec deus exaudito populi sui clamore, suo more puniat illos, aut ciuitatum et senatum consensu, cohibenda est illorum impotentia: sed interim cauendum, ne remedia sint grauiora morbo et tyrannis vertatur in anarchiam ac tumultum: perinde quasi lethargus pharmacis depulsus vertatur in phrenesin, aut podagra, illumue dolor vertatur in apoplexiam. Est interim et malis principibus suus deferendus honos, ne populus assuescat et bonis oppedere. Caeterum Christianum non est malum malo propellere, etiamsi deus nonnunquam impios punit per impios, malo nodo malum adhibens cuneum. Quin et Petrus apostolici senatus princeps in epistola posteriore, vehementer condemnat eos qui spernunt publica praeditos auctoritate, quique viros dignitate praecellentes non verentur conuiciis incessere. Nec a Petro dissonat Iudas, quem sic aemulatur non solum sententiis, verum etiam ipso dictionis filo, vt alter Petrus esse videatur. Nam et hic stomachatur in eos, qui pro sua libidine spernunt dominos suos, et maledicta congerunt in eos qui publica funguntur dignitate. Nec enim isti ideo oderunt principes ac magistratus, quod impii sint, sed quod per illos non liceat cuius facere quod libet. Non enim sine causa gladium portant. Euenit igitur inconditae multitudini, quod euenire solet equis praeferecibus, qui posteaquam excusserunt sessorem, seipsos denique in praecipitium aut in foueam agunt. Periculosum est vni summam rerum concedere et populus nihil aliud quam tumultuatur. Iustissimum igitur est, vt quemadmodum elementa sese mutua libratura coercent continentque, sic potestas regum, reuerentia pontificum, auctoritas conciliorum, senatum, ac primariarum ciuitatum, populique consensus, ita sese vicissim temperent liberentque, vt res nec in tumultum exeat, nec in tyrannidem. Solet enim alterum malum ex altero nasci, videlicet dum tyrannis vertitur in Anar-

chiam, et anarchia dum compescitur gignit tyrannidem. Itaque qui maledicit potestati, quam deus ordinavit, deo maledicit. Quemadmodum qui praefectum Caesaris violat, Caesarem violat. Dicam amplius, quisquis homini Christiano maledicit, Christo maledicit, ut enim ille visitur ac refocillatur in membris suis, ita laeditur et ignominia afficitur in membris suis. Qui sacerdotem execratur, non ob aliud nisi quod sacerdos est, qui episcopum aspernatur, non ob aliud nisi quod episcopus est, qui Christianum despicit, non ob aliud nisi quia Christianus est, nonne palam Christum afficit ignominia? Ab his igitur blasphemis quae latent, proficitur ad extremum blasphemiae gradum. Fons autem omnium idem est. Ut enim qui sese carnis affectibus manciparunt ideo detestantur principes ac magistratus, quod per eos non liceat impune quicquid libet, sic impii deum oderunt, quod sit inevitabilis ultor malefactorum. Et ideo quo suis pravis cupiditatibus vtcunque blandiantur, aut negant esse vllum deum, aut alium deum sibi fingunt, aut negant deo curae esse res mortalium, sed omnia vel fato vel casu ferri. Vis audire Stoicam aut Auerroicam blasphemiam? ausculta quid dicat psalmus: *Dixit insipiens in corde suo non est deus*. Nunc mihi vide blasphemiae fontem: *Omnes abominabiles facti sunt in studiis suis, non est qui faciat bonum, non est usque ad unum*. Persuadent sibi mendacium, blandientes vitiis suis, quibus frustra pollicentur impunitatem, sed mentitur iniquitas sibi. Neque minus peccant qui negant deum esse iustum, quam qui negant esse deum. Iustus autem non sit, si nec piis rependat praemium, nec impios vlciscatur. Talibus indignatur apud Malachiam: *Dixistis vanus est qui servit deo, et quod emolumentum, quia custodivimus praecepta eius, et quia ambulavimus tristes coram domino exercituum?* Ergo nunc beatos dicimus arrogantes, si quidem aedificati sunt facientes impietatem, et tentaverunt deum, et salvi facti sunt. Audiamus nunc blasphemiam omnium maxime execrabilem, quum populus Israëliticus abhorrens a legibus dei, fecisset sibi vitulum conflatilem, acclamabant: *Hi sunt dii tui Israel, qui te eduxerunt e terra Aegypti*. Quae potuit esse maior in deum blasphemia, quam qui potentia, magnitudine, sapientia, bonitate, superat omnem humanam et angelicam cogitationem, posthaberi bruto animanti? Sed indignius etiam quod mortuo simulacro. Gentes daemonia malunt colere quam verum deum, quod hic detestatur omnem turpitudinem, illi fauent vitiis et alunt pravas cupiditates, nec offenduntur, quum in ludis ac fabulis tales indu-

376 23* *A B C*.385 atrociolem *A B*: atrocem *C*.413 primariarum *A B*: primarum *C*.414 liberentque *B C*: librentque *A*.431 13* *A B C*.376 *Ex.* 22, 28.399 Cf. 1. *Petr.* 2, 13 sqq.: «subiecti estote omni humanae creaturae propter Dominum sive regi quasi praecellenti, siue ducibus tanquam ... quia sic est voluntas Dei ut beneficientes obmutescere faciatis imprudentiam hominum ignorantiam quasi liberi et non quasi velamen habentes ma-

littiae libertatem».

401-405 Cf. *Iud.* 1, 8: «similiter et hi carmen quidem maculant dominationem autem spernunt maiestates autem blasphemant».431 Cf. *Ps.* 13, 3.437 *Mt.* 3, 14.442-443 *Ex.* 32, 4.

450 cuntur, qualem nemo vir bonus vellet esse suum filium, aut vxorem, atque adeo
 ne famulum quidem. Tales dii placent, quia sub talibus licet, vt putant, impune
 scortari, moechari, fallere, furari, occupare tyrannidem, mouere seditionem,
 quemadmodum Iuppiter exacto et execto patre, regnum occupasse fingitur, et
 quemadmodum reliqui dii, seditione mota Iouem, cum suis fautoribus expu-
 455 lerunt. Fortassis hoc blasphemiae genus non temere nunc reperias inter Chri-
 stianos, quanquam hoc ipsum prodigiosum est reperiri. Reperitur enim omnino,
 nec eam linguae vesaniam vel sanare vel coercere potest tanta legum seueritas.
 Verum est aliud blasphemiae genus, aliquanto quidem tectius, sed haud ita
 multo minus perniciosum, quoties populus, adulans suis principibus defert eis
 460 honores diuinos, et principes hoc honoris libenter amplectuntur. Itaque fit
 interdum vt princeps pro ciuibus et consiliariis habeat palpones et irrisores,
 populus vice principum habeat dementes tyrannos, et vtrinque blasphemia
 prouocatur deus. Est et aliud blasphemiae genus, non hoc quidem multo tectius,
 sed adeo vulgatum, vt non habeatur pro blasphemia. Si blasphemia est, qui
 dicit statuae Iouis: *Serua me*, non est blasphemia, quum avarus dicit arcae differ-
 465 tae nummis, *serua me, alioqui pereo?* Si blasphemus est qui Ioui thure gratias agit
 pro incolumitate pro diuitiis, pro regno, et blasphemus non est, qui pecuniae
 per fas nefasque partae felicitatem omnem suam refert acceptam? qui pro ea
 multo pertinacius depugnat, quam quisquam vnquam depugnauit pro aris ac
 focus? Ea perdita se clamitat infelicem, et fugit ad laqueum? Videatur hoc
 470 impudenter a me dictum, nisi Paulus scribens Ephesiis veritus non est auaritiam
 vocare idololatriam, hoc est simulacrorum cultum: nihil enim refert rem impiam
 graece dicas an latine, nisi quod Graeca vox etiam apud Latinos magis est
 infamis quam vernacula. Idem scribens Philippensibus significat esse quosdam,
 qui ventrem habeant pro deo. Et ipse dominus in euangelio Mammonam
 475 opponit deo, velut alterum deum, cui seruiunt ac sacrificant ii qui pluris faciunt
 pecuniam quam deum. Rursum Paulus scribens Corinthiis declarat non ven-
 trem tantum et Mammonam esse deum quibusdam, sed alios multos esse deos.
Nam et si sunt, inquit, qui dicuntur dii, siue in coelo, siue in terra, siquidem sunt dii multi,
et domini multi, nobis tamen vnus est deus pater, ex quo omnia, et nos in illo, et vnus domi-
 480 *nus Iesus Christus, per quem omnia, et nos per ipsum.* Quicquid igitur praetuleris dei
 praeceptis, hoc tibi deum facis ac dominum. Scortator Venerem habet pro deo,
 luxui gulaeque seruiens Comum habet pro deo, ebriosus Bacchum colit pro
 deo. Non mactat illis pecudem, sed seipsum illis pecudem facit ac sacrificat.
 Non incendit illis thura, sed obscoenae famae suffitum adolet gratissimum
 485 daemonibus talium turpitudinum autoribus. Qui gloriatur in turpibus factis,
 hymnos canit deo suo plenos blasphemiae in deum verum. Vos igitur appello
 Christiani, si exhorrescitis, quoties auditis aut legitis impiorum blasphemias in
 706 deum, mementote vitam omnium qui | gulae, qui libidini, qui liuori, qui ambi-
 490 tioni, qui diuitiis seruiunt, plenam esse blasphemiae, quae quidem hoc ipse
 contumeliae plus habet, quod ab his proficiscitur, qui veri dei nomen profiten-
 tur, quemadmodum expostulat apud Ezechielem dominus, quod nomen ipsius

polluatur inter gentes, ob impiam vitam populi nomen dei titulo profitentis, factis autem negantis, quum dicitur, *populus dei iste est*. Quam vero non congruit, vt qui quotidie dicunt deo: *Sanctificetur nomen tuum*, impie viuendo polluant sanctum nomen domini. Iam inter conuiciatricem linguam, et adulatricem seu obtrectatricem aut calumniatricem, nihil interest, nisi quod interest inter eum qui gladio palam adortus iugulat, et eum qui per insidias aut veneno tollit hominem. Clamat Semei furens in Daud: *Egredere egredere vir sanguinum, et vir belial*, videlicet haec est linguae rabies de qua scribit Osee: *Cadent in gladio principes eorum, a furore linguae suae*. Quid hac lingua crudelius, quae calamitatibus vallatum incessit dictis atrocibus, perinde quasi quis hominem collapsum, quem subleuare debebat, vltro saxis impetat? Tales habebat Iob consolatores, qui pro lenientis dolorum, obiurgatione conduplicabant aegritudinem. Neque minima malorum pars erat vxoris lingua: *Adbuc tu permanes in simplicitate tua? Benedic deo et morere*. Nec pius sacer ille Tobias erupit in lachrymas, quam ictus vxoris lingua: *Manifeste vana facta est spes tua, et eleemosynae tuae modo apparuerunt*. Quin et ipse dominus princeps noster, in cruce crudelissime confossus clauis ac spinis, crudelius etiam confoditur conuiciis: *Descendat nunc de cruce, Vab qui destruit templum dei, Dixit filius dei sum, liberet eum nunc si vult eum*. Quae spicula quamlibet veneno tincta possint esse grauiora, quam linguae procacis iacula? Proinde veluti rara quaedam felicitas promittitur sancto Iob: *a flagello linguae absconderis, et non timebis calamitatem quum venerit*. Ab hoc vitio quum primis vult episcopum abesse Paulus quum ait: *non percussorem*, graece *πλήκτην*. Multis enim absque vulnere corporis violenta lingua subitam mortem attulit. Nec desunt, qui in hoc vibrant linguas in fratrem, vt occidant. Ad hanc classem pertinent, qui quamlibet leui de causa rixas mouent, ac vel de lana caprina suscitant tragoedias. Rixantur pastores Geraræ aduersus pastores Isaac: *Nostra est aqua*, vnde et puteo nomen inditum *calumnia*. Quam plena puteis huiusmodi nunc est Christianorum vita? Qui contractus est, quae possessio, quod testamentum, quod sacerdotium, quod munus publicum aut priuatum, vnde non scatent lites et iurgia? Totius contubernii iucunditatem contaminat lingua

459 idolatria* *A B: om. C.*469 *Ea A B: Eaque C.*470 *5* A B: om. C.*476 *8* A B C.*511 *5* A B: om. C.*517 *Gn. 26* A B C.*

452 Allusion à la chute de Kronos effectuée par Juppiter.

453 Le mythe du *Iuppiter fulgurans* de la *Gygantomachia*.470 Cf. *Eph.* 5, 5.473 Cf. *Phil.* 3, 3.474 Cf. *Mt.* 6, 25; *Lc.* 16, 19: «Deo seruire et Mammon».476 *1. Cor.* 8, 5 sq.491 *Ex.* 37, 23.494 *Iob* 1, 11.498 *2. Sm.* 16, 7.499 *Hos.* 7, 16.502 *Iob* 2, 11 sqq., où Eliphaz Themanites, Baldad Suites et Sophar Naamathites apparaissent comme consolateurs.505 *Tob.* 2, 16: «vbi est spes tua pro qua elemosynas et sepulturas faciebas».508 *Mc.* 15, 32: «Christus rex Israhel, Descendat nunc de cruce»; *Mc.* 15, 29: «va qui destruit ...»; *Mt.* 27, 40 sq.511 *Iob* 5, 21513 *1. Tim.* 3, 3.517-518 *Gn.* 26, 20.

rixosa. *Melius est, inquit sapiens, sedere in angulo domatis, quam cum muliere rixosa, et in domo communi.* Idem alibi dicit: *Dolor patris filius stultus et tecta iugiter perstillantia litigiosa mulier.* Non omnibus adest rixosa mulier, sed cauendum est, necubi adsit rixosa morositas, quae nihil vsquam patitur esse suaue, quam Graeci vocant *dyscoliam*, aut *micrologiam*, quod difficile sit cum illis agere, quoniam de minutissimis etiam rebus odiose disceptent. Imo inter calumniam et conuicium hoc interest, quod calumnia nonnunquam fucum habet: frequenter enim clanculum agit, et si cogitur sese proferre, iustitiae speciem praetexit, crimen intendens vel falsum, vel verum, sed hoc animo, vt falso etiam crimine laedere cupiat si possit. Conuiciator non semper obiicit crimen, sed nonnunquam dedecus generis, aut calamitates maiorum, aut corporis vitium, quod is qui habet, nec sibi conciliauit, nec corrigere possit si velit: veluti quum spurium appellant spurium, aut luscum vocant luscum, aut cascum cascum. Obtrectator hoc abest a calumniatore, quod vel clanculum, vel in absentem vibrat linguam, serpenti similior quam leoni, sed vtroque pestilentior est adulator, qui complexu strangulat, ac melle litis venenis occidit, perinde quasi si quis phalerno vino misceat aconitum. Execrabile malum, sed quo vix aliud in hominum vita receptius. Conuiciator | inimicis saepe prodest, indicans quid sit corrigendum. Et calumniatoris improbitas, nihil non reprehendens, reddit nos in gerendis rebus circumspetiores, nonnunquam et illustrat famam nostram, quam obscurare nititur. Idem facit obtrectator, vel hoc ipso se profitens inferiorem eo cui detrahit, quod clanculum agit susurris, nec audet cominus congredi. At assentator ex stulto reddit insanum, ex insano insanabilem. Itaque Solomon pronunciat adulatorem publica dignum execratione: *Qui dicunt, inquit, impio iustus es, maledicent eis populi, et detestabuntur eos tribus.* Clamat et per Esaiam dominus: *Popule meus, qui beatum te dicunt, ipsi te seducunt, et viam gressuum tuorum dissipant.* Rursus admonet Solomon: *Si te lactauerint peccatores, ne acquiescas illis,* Rursum alibi: *Verba susurronis quasi simplicia, et ipsa perueniunt ad intima cordis: Quum submiserit vocem, ne credideris ei, quoniam septem nequitiae sunt in corde illius.* Quoniam vt ait Ecclesiastes: *Melius est audire increpationem sapientis, super virum audientem carmen stultorum.* Habet habet illa siren blandissimas cantiones, sed pellicientes in amarum exitium. Hinc Sirach ille sapiens: *Qui sophisticè inquit, loquitur, odibilis est, in omni re defraudabitur.* Hanc pestem regibus infestissimam deprecatur sanctus ille *Psaltes: Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me, oleum autem peccatoris non impinguet caput meum.* Hoc hominum genus execratur et Ezechiel propheta: *Qui dicunt populo, pax, pax, quum non sit pax, qui linunt materiam absque temperamento, qui consuumt blandos pulillos, sub omni cubito manus, et faciunt cervicalia sub capite vniuersae aetatis, ad capiendas animas.* Nisi maximum malum esset adulatio, non tanta sollicitudine deprecaretur David: *Domine libera animam meam a labiis iniquis, et a lingua dolosa.* Quoque declararetur quam esset difficile huius mali remedium, audit a domino propheta clamans: *Quid detur aut quid apponatur tibi ad linguam dolosam?* Nec aliud remedium ostenditur, nisi vt opponamus sagittas potentis acutas, hoc est, sermonem dei, qui acutior est

565 gladio ancipiti, pertingens vsque ad diuisionem animae et spiritus, et carbones
desolatorios, vt ex his cognita nostra infelicitate, desinamus nobis placere ex
falsis adulatorum laudibus, et ex nostrarum opum diffidentia desolati per dei
misericordiam respiremus ac reuiuiscamus. Tales enim sunt sagittae potentis
570 scripturae: occidunt, sed occisos viuificant. Tales sunt carbones poenitentiae,
denigrant, ac deiciunt hominem: verum vbi recanduerint, laetitiam adferunt
solidam ac perpetuam. Caeterum adulationem missam faciemus, et ad calum-
niam transibimus, si pauca dixerimus obiter de lingua proditrice, deque lingua
quae suggerit pernicioosa consilia. Talis erat lingua Ioab, qui sub specie blandi
575 alloquii occidit Ammon: talis erat lingua Dalilae, quae prodidit Samsone:
talis erat Iudae: *Aue Rabbi*. Pestilentis consilii exemplum habes in libris Regum,
de Ionadab, qui viam ostendit Ammon, qua potiretur sorore quam turpiter
adamabat, atque hinc grauis malorum inundatio. Quis non execratur impiam
Iezabelem, quae suo consilio pertraxit animum regis ad impietatem? Iam iuue-
nile consilium nonne Roboam maxima parte patrii regni spoliavit? Porro non
580 esse vanum quod Graeco prouerbio dicitur: *Malum consilium consulenti pessimum
esse*, declarant illi qui dum subdolo consilio hoc egissent apud Darium regem,
vt Danielem perderent, ipsi coniecti sunt in lacum, et a leonibus discerpti: iuxta
id quod ait sapiens ille Sirach: *facienti nequissimum consilium super ipsum deuoluetur,
et non agnoscit vnde venit illi*. Idem alibi monet, *vt a malis consiliariis seruemus animam*
585 *nostram*. Ergo vitae periculum est a malo consultore, ni vallo te munias aduersus
illum. Id quibus rationibus oporteat fieri, paulo post disserimus. | Nunc con-
sideremus quanta pestis humanae vitae sit lingua calumniatrix, hoc est vere
diabolica. Quod enim latini *calumniam* dicunt, Graeci vocant *diabolen*, et hinc

LB 708

522 21* *A B*: om. *C*.
540 Adulatio* *A B C*.
545 24* *A B C*.
549 26* *A B C*.
555 140* *A B C*.
557 13* *A B C*.

522 *Prv.* 21, 9.
523 *Prv.* 19, 13.
545 *Prv.* 24, 24.
546 *Is.* 26, 20.
548 *Prv.* 1, 10.
549 *Prv.* 26, 22.
551 *Prv.* 26, 25.
553 *Sir.* 37, 23.
555 *Ps.* 140, 5.
557 *Ez.* 13, 10: «eo quod deceperint popu-
lum meum dicentes pax et non est pax et
ipse aedificabit parientem illi autem linie-
bant eum luto absque paleis»; cf. *ibid.* 17:
«vae quae consuunt puluillos ...».
560 2. *Sm.* 13, 4.
562 2. *Sm.* 14, 2.

564 opponamus *A C*: apponamus *B*.
576 2. *Sm.* 13* *A B C*.
578 1. *Rg.* 21* *A B C*; 2. *Chr.* 10* *A B C*.
581 *Dn.* 6* *A B C*.
583 27* *A B C*.
588 hinc *A B*: hic *C*.

573 Cf. 2. *Sm.* 13, 32.
574 Cf. *Iac.* 16, 4 sqq.
575 Cf. *Mt.* 26, 49.
575-576 Cf. 2. *Sm.* 13, 3 sqq.
577-578 Cf. 1. *Rg.* 21, 5 sqq.
579 Cf. 2. *Chr.* 10, 9 sqq.; Roboam fils de
Salomon.
580 Sentence citée chez Varron, *Rust.* III, 2,
1; Gell. IV, 5, 6; cf. encore Otto No. 423;
cf. *Adag.* 114 (*LB* II, 73 D) où Er. renvoie
encore à Valerius Maximus.
581-582 Cf. *Dn.* 6, 16 sqq.
583 *Sir.* 27, 30.
584 *Sir.* 37, 9: «a consulario serua animam
tuam prius scito quae sit illius necessitas et
ipse enim animo suo cogitabit ..».

potissimum habet nomen, ille communis humani generis hostis, atque idem
 590 Hebraeis dicitur *satan*, quod nobis sonat *aduersarium*. Deus noster dictus est
 deus pacis, qui per filium reconciliauit mundum ipsi, deleto chirographo
 peccati, quo tenebamur rei mortis: et Christus prophetae dictus est consiliarius
 pacis. Huic semper aduersatur *satan*, qui primus omnium seuit inimicitiam
 inter deum et hominem, deum ipsum apud hominem suggilans mendacii: *Non*
 595 *moriemini, sed eritis sicut dii*. Nec hodie desinit rescindere sartam per Iesum
 gratiam, calumnians nos apud deum. Christus aboleuit vera crimina nostra,
 donans nobis suam iustitiam, diabolus etiam falsis criminibus onerare studet
 pios homines, quemadmodum calumniatus est Iob: *Nisi in faciem benedixerit*
tibi. Nonne vocat virum sanctum, in crimen blasphemiae? Christus nostram
 600 impietatem in se recepit, diabolus suam impietatem nobis conatur imponere.
 Christus pro nostris delictis interpellat patrem, vt seruemur, diabolus inter-
 pellat, vt pereamus. Non semper hoc agit per semetipsum, habet organa pene
 ipso sceleratiora. Quae nam inquires? Linguas delatrices innocentium: imo
 non linguae sunt, sed gladii veneno tincti: *Lingua*, inquit, *eorum gladius acutus, et*
 605 *venenum aspidum sub labiis eorum*. Vnde quibus studio fuit sapientum apophtheg-
 mata colligere, referunt quiddam non infestiuum de Thearida Lacedaemoniorum
 duce, qui rogatus num gladius, nam gladium acuebat, sat esset acutus, *acutior*,
 inquit, *calumnia*. Quam multos olim iugulauit hic gladius, quam multos hodie
 iugulat? Audistis ex psalmis: *Lingua eorum gladius acutus*: Et apud Hieremiam
 610 dicunt, qui linguam habent pro gladio: *Venite percutiamus eum lingua*. Videmus
 autem linguam gladii speciem habere, colorem ignis. Etenim mala lingua gla-
 dius est vtrinque incidens, caesim ac punctim vulnerans, insuper et veneno
 tinctus, et vt ait Iacobus, *inflammatus igni gehennae*. Praetermittam exempla, quae
 sub Neronibus, Caligulis, Claudiis, Syllis et Mariis, Dionysiis et Hieronibus,
 615 quaeque sub Christianis etiam principibus nonnunquam produntur. Numerosio-
 ra sunt, quam vt recenseri possint, notiora quam vt debeant. Et malo referre,
 quae nobis suppeditant sacrae literae. Huius gladii venenum sensisti sanctissime
 Ioseph, proque fide erga dominum, proque continentia erga vxorem domini,
 carcerem et capitis periculum praemii loco retulisti: *Ingressus est seruus Hebraeus*
 620 *vt illuderet mihi, et ad clamorem meum relicto pallio quod tenebam fugit foras*. Quid te
 memorem castitatis ac pietatis exemplar Susanna? perieras seniore calumnia,
 nisi te dominus per Danielem e linguarum impiarum gladiis eripuisset. O
 crudele linguae spiculum. Quid simile potest vllus gladius, etiam si nocens fer-
 rum veneno reddatur nocentius? Vitam eripit, famam non potest eripere.
 625 Plus aliquid potest, ad nocendum ingeniosa calumnia, quae mortem adfert cum
 infamia. Petitus erat idem Ioseph antea calumniis fratrum suorum, qui detulerant
 illum apud patrem de crimine malo. Sic enim habet translatio Septuaginta,
 ac mea sententia magis quadrat haec figura Christo, quem Iudaei multis crimi-
 nibus accusarunt apud pontificem et praesidem. Nec probabile est Ioseph adhuc
 630 puerum detulisse fratres suos, apud patrem, quum eosdem pessime de se meritos,
 postea non criminatus sit, sed seruarit. Quin et ipse sermonis contextus

hic pro nobis facit. Sequitur enim: *Israel autem diligebat Ioseph super omnes filios, eo quod in senectute genuisset eum*. Ideo nihil egit fratrum calumnia, quia pater diligebat illum prae caeteris. Postremo Chrysostomos interpres, sequitur hunc
 635 sensum, quem adduximus. Nec Hieronymus meminit huius loci correcti in traditionibus Hebraicis, quum alia minutiora ventilet agitetque. Qui locum mutarunt videntur offensi, quod putarent non conuenire Ioseph innocentiae,
 LB 709 crimen pessimum et | recte offenderentur, nisi mentio fieret de inuidis fratribus et falso crimine. Alioqui magis offendi debebant, quod dominus noster longe
 640 Ioseph innocentior, accusatus fuerit blasphemiae. Moliebatur quidem exitium lingua diabolica, sed deus alienam malitiam suis vertit in bonum. Siquidem fratrum calumnia magis etiam prouocauit charitatem Iacob erga Ioseph, et reginae criminatio praeuit occasionem, vt Ioseph ad maiores honores vocaretur a rege. Sic et Ioab apud Dauid regem, detulit Abner de rege benemeritum, ac
 645 regi quidem non persuasit, sibi tamen persuasit vt per insidias occideret innocentem. Quid dicam de Iezabele, quae quo mederetur dolori mariti, finxit literas nomine Achab regis, easque signauit anulo regio: signatas misit ad optimates ac ciues Naboth. Literarum haec erat sententia: *Indicite ieiunium, et sistite Naboth inter primores populi, simulque submittite duos viros filios Belial, qui falsum testimonium ferant aduersus eum, dicentes: Benedixit Naboth deum et regem, et educite et lapidate*. Quid hic potissimum admiremur, audaciam scelestae mulieris, an primatum populique facilitatem impiam, qui talibus literis paruerint, an regis stultitiam, qui anulum suum crediderit vxori? Similem obedientiam Dauid repperit in suis ducibus, quum iuberet Vriam occidi. Vtinam et nostri
 655 principes non haberent suos ad huiusmodi facinora nimium promptos. Rex Britanniae praesulis optimi caede nobilis, quum audisset a sancto Thoma archiepiscopo Cantuariensi anathemati deditos, quicumque possiderent ac tenerent res aut loca ecclesiae, vehementer commotus est, quod episcopus auderet episcopum agere. *Haec, inquit, excommunicatio generalis me quoque complectitur, qui quasdam episcoporum domos ac prouentus occupo*. Et adiecit: *Non faceret haec ille sacrificus, si famulos haberem quales oporteret*. Ad hanc vocem tres ex eius proceribus

594 2. Cor. 11* C: om. A B.
 609 18* A B: om. C.
 619 Gn. 39* A B C.

622 dominus A B: odimus C.
 648 3. Rg. 21* A C: om. B.

594-595 Gn. 3, 4, reprise cf. p. 299, l. 219.
 598 Job 1, 11.
 604 Ps. 56, 5.
 606 Cf. Plut. *Mor. Lac. Apoph.* II, 137.
 609 *Pr. cit.*
 609-610 *Ir.* 18, 18.
 613 *Iac.* 3, 6: «et inflammat rotam natiuitatis nostrae inflammata a gehenna».
 617-618 Cf. *Gn.* 13, 24 sqq.
 619 *Gn.* 39, 16.
 627 *Autres jugements d'Er. sur la Septuaginta*

cf. *LB VI*, 15; *Epp.* 326. ll. 77 sq.; 2465, pp. 221 sqq.; 2513, pp. 302 sqq.
 632 *Gn.* 37, 3.
 634 *Sur Er. et Chrysostomos* cf. Allen, *Ep.* 2682, n.l. 64; Ch. Béné, *Erasmus et Saint-Augustin*, Genève, 1969, pp. 273-276.
 642 Cf. *Gn.* 39, 7 sqq.
 644 Cf. 2. *Sm.* 2, 12 sqq.
 648 1. *Rg.* 21, 9 sq.
 653-654 Cf. 2. *Sm.* 11, 7.
 659 Cf. Plut. *Vit. Alex.* 89.

profecti sunt Cantuariam, et virum sanctissimum crudelissime necarunt. Quum
 rex palam impia praecipit, proditor est qui obtemperat, amicus qui deficit ac
 resistit. Siquidem hic considerandum est non quid placeat irato, sed quid illi
 665 perpetuo sit placitum. Proditores erant Alexandri magni, qui lanceam illi
 reddiderunt, et vino et ira furenti, qua Clytum amicum confodit. Nam mox
 sequuta est calidum facinus inutilis seraque poenitentia. Quem honorem ha-
 buisset suis magnatibus, si constanter exarmassent ipsum, donec redisset mentis
 670 sanitas? Qui tum aderant regi, aut pernegare debebant arma quum commotae
 mentis esset, aut non debebant eripere, quum de seipso pararet sumere sup-
 plicium. Parendum quidem est regibus, sed donec reges agunt. Nunc prae-
 postere facimus, morem gerentes illorum cupiditatibus, vbi nequaquam oportet,
 non obtemperantes, vbi recta praecipiunt. Hoc autem obsequii genus nihil
 aliud praestat, nisi vt pro regibus habeamus tyrannos. Ipsa principum fortuna
 675 sat habet crudelitatis, etiamsi nullus instigator oleum addat camino. Sylla
 sibi *felicis* nomen ascuit, quod multa feliciter gessisse, videretur. Verum inter
 omnes felicitates duabus potissimum sibi placere solebat. Primum quod Pium
 Metellum amicum haberet deinde, quod Athenas non euertisset, sed vrbi
 totius Graeciae celeberrimae pepercisset. Nec dubium est quin multi tum ira-
 680 tum huc instigarint, quorum vocibus si sese credidisset, non minus illi dis-
 pluicissent Syllae, subuersis Athenis, quam post ipse sibi placuit, seruat. Con-
 iunximus in disserendo proditorem, adulatorem, et malum consultorem, quod
 haec inter se cognata sint vitia. Vulgo proditor dicitur, qui populi ius defen-
 dens obstat cupiditatibus Monarchae. At qui principem prodit tyrannidi, quum
 685 bis sit proditor, tamen vir bonus habetur ac fidelis. Si principes odissent vere
 proditores, in nullos magis saeuire deberent quam in adulatores, et infidos
 consiliarios. Quum Pompeius magnus Caesaris potententiam fugiens peteret
 Aegyptum, iamque non procul abesset a Pelusio, agitatam est inter regis adhuc
 pueri consiliarios vtrum recipiendus esset Pompeius an excludendus. Varianti-
 690 bus sententiis, inopia meliorum vocatus est in consilium Theodotus quidam
 Chius. Is regi puero datus erat praeceptor in arte Rhetorica. Itaque rogatus
 sententiam, censuit Pompeium nec recipiendum in regnum, nec repellendum,
 sed receptum occidendum, addens malo consilio, dictum illiberale, *mortuos non*
mordere. Persuasit. Itaque vir tantus, ex tot periculis incolumis, vnus Graeculi
 695 lingua periit. Verum consultoribus illis suum consilium, iuxta vetus prouer-
 bium, pessime cessit. Caesar enim ingressus Aegyptum autores necis Pompei,
 pessime perdidit. Theodotus aliquamdiu profugus, vbi tandem in Bruti manus
 incidisset, mali consilii poenas dedit. Consilium enim non est attemperandum
 ad praesentes principum cupiditates, sed illorum cupiditates ad ea quae per se
 700 sunt honesta deflectendum est. Quae turpiter suadentur tantisper iucunda sunt
 dum manet affectus, at rerum exitus facit, vt diu doleamus quod ad breue tem-
 pus delectauit, et execremur eos, qui nobis mali negotii suscipiendi fuerunt
 autores. Nam principes homines sunt, eosque variis distentos negotiis, non-
 nunquam et rerum imperitos multa fallunt. Hic bonus ac fidelis consultor,

705 plane homo homini, quod aiunt, deus est. M. Antonius quum obtineret Asiam, quoniam obsequens animo suo et assentatorum vocibus immensam pecuniae vim prodigebat, multos praeter ius suis fortunis spoliabat, et prouinciam non ferendis exactionibus onerabat. Itaque quum imperaret Asiaticis altera vectigalia, nec dubium est, quin ea res subuersura fuisset Antonium, dexter aderat

710 Hybreas, qui fideli consilio simul et Asiaticis et Antonio prospexit. *Exige*, inquit, *bis eodem anno vectigal Antoni, si potes efficere, vt eodem anno bis aestatem, ac geminum autumnum habeamus.* Mox vbi docuisset Antonium Asiaticos ipsi pendisse ducenta milia talentorum adiecit: *Si haec tam ingens pecunia ad te delata non est, fac eam ab illis reposcas, qui a nobis exegerunt.* Rursum *si tanta vis auri ad te*

715 *delata est et consumpta, nulla spes reliqua est.* Haec oratio libera quidem sed veritate efficax, flexit animum Antonii, vt a secundis vectigalibus exigendis desisteret. Pessime cessit, vt dictum est, Roboam filio Solomonis iuuenile consilium, et apud Homerum Agamemnon nihil aliud optat ad rem feliciter gerendam, quam decem Nestores. Naaman Syro salutem fuit seruorum consilium. Iam abibat

720 indignans, leprae malum impio murmure conduplicaturus. Reuocatur a seruis domino sapientioribus et sanatur. Sed ad calumniam redeamus, quae potissimum impetit innocentes. Sic sublatus est Socrates ac Phocion, sic Ostracismo eiectus est Aristides, sic periclitatus est Epaminondas ac Scipio. Quid hos commemoro? Sic sublatus est omnis innocentiae fons Iesus Christus. Tot

725 mucronibus confossus est, pharisaeorum falsorumque testium, denique totius populi: *Tolle crucifige eum.* Quid criminum in eum non intendit calumnia? Sicarii vocantur qui ferro perimunt hominem, qui idem faciunt linguae gladio sicarii non vocantur, sed tamen sunt omnibus sicariis sceleratiores, *Venite*, inquit,

677 malum consilium* *A B C.*

713 talentorum *C*: ducatorum *A B.*

675 Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* II, 84 sq.

678 Cf. Plut. *Vit. Pomp.* 108.

693 Plut. *Vit. Brut.* V, 403.

704 Cf. Plut. *Vit. Ant.* 15.

713 Cf. *ibid.*

717 *Roboam ... consilium* Cf. 1. *Rg.* 12, 1-19; 2. *Chr.* 10, 1-19; pour la mauvaise politique de Roboam premier roi après la séparation du royaume, cf. D.G. Evans, *Renobaam's Advisers at Shechem, and Political Institutions in Israel and Summer*, dans *JNES* 25 (1966), pp. 273-279.

718 Cf. Hom. *Il.* II, 371 sqq.

719 Cf. *Lc.* 4, 27; G. von Rad, *Naaman*, dans *Festschrift Siebeck*, Tübingen, 1959, pp. 297-305.

722 Pour Phocion, accusé traître de la république et condamné à mort par le *demos* voir Plut. *Vit. Phoc.*

Comme adversaire de Thémistocle et de sa politique navale Aristide fut ostracisé en

719 2. *Rg.* 5* *A B C.*

printemps de l'année 482, mais il revenait avant le temps prescrit de dix années et prit part à la bataille de Salamis en 480.

722 Vers 190 l'opposition contre Scipion s'accrut de plus en plus. La haine des ennemis aristocratiques se servait de la conviction de l'armée romaine selon laquelle Scipio Africanus était divinement inspiré pour lui reprocher de vouloir être roi. Lorsque Caton se mit en tête des adversaires on lui fit un grand procès à cause de sa clémence envers Antiochos. Ne comparissant pas devant le tribunal et préférant de fêter l'anniversaire de la bataille de Zama, Scipion fut forcé de se retirer de la vie politique. Il mourut deux ans plus tard en 183.

Après la deuxième marche péleponésienne on a fait un procès à Epaminondas. Cf. *Diod.* 15, 72, 2.

726 *Iob.* 19, 15.

percutiamus eum lingua. Quid aufert percussor, nisi corporis vitam? Crudelius est
 730 bonam famam eripere quam vitam. Et hoc moliebatur quidem Iudaeus calum-
 niator, vt gloriosum Iesu nomen in totum aboleretur. Caeterum impios calum-
 niae conatus deus vertit in diuersum. Reuixit dominus, pro mortali corpore
 recepto immortalī, datum est illi nomen, quod superat omne nomen, siue
 735 in coelis siue in terris. Felicem euentum debemus omnipotenti bonitati dei,
 nec ideo tamen excusator est calumniatricis linguae malitia, si quum nihil
 intentatum reliquerit, non assequitur quod vult. Per Christum omnibus feliciter
 cedit calumnia malorum, qui pro Christo calumniam patiuntur. Stephano
 blasphemiae crimen intentatum est, et damnatus periit: imo seruatus est. Nunc
 quid illius nomine, vel gloriosius, vel gratiosius? Paulus dictus est subuersor
 740 legis, ac dux sicariorum, et vicit calumnia ad tempus. Nunc quid illius memoria
 LB 711 sacrosanctius? Priscis illis Christum profitentibus, | obiiciebatur magia et infan-
 ticismus, quid profecit calumnia? Sibi peperit infamiam, Christiano nomini
 gloriam. Diuum Chrysostomum in exilium egit calumnia, et illud conata vt
 nomen illius eraderetur ex episcoporum catalogo. Quid nunc illo celebrius?
 745 Quid non molitae sunt in sanctissimum virum Hieronymum linguae calum-
 niatrices? Testantur hoc illius praefationes et apologiae. At cuius nunc magis
 floret memoria? Et si fas est hic miscere prophanorum exempla: habuit
 Homerus suum Zoilum, Vergilius Peronem, Oratius Meuium, Ouidius Ibim,
 quorum nunc ne nomina quidem extarent, nisi beneficio eorum quibus obtrec-
 750 tarunt, transissent ad posteros. Quemadmodum apud Ephesios nomen sibi
 parauit Erostratus incenso Dianae templo, ita apud Athenienses hyperbolica
 maledicentia nobilitatus est Hyperbolus. Is tantum in hoc vacabat, vt singulo-
 rum vitia peruestigaret euulgaretque, multam scommatum materiam suppe-
 ditans veteris comoediae scriptoribus. Idem clam molitus est Ostracismus
 755 Alcibiadi. Id erat damnationis genus, quo traditis in comitiis testulis eiiciebantur
 in exilium viri primates, qui potentia, opibus, et autoritate plebis inuidiam in se
 concitarant. Sensit Hyperboli conatus Alcibiades, et cum diuersae factionis
 principe Nicia in gratiam rediit. Ita factum est, vt Ostracismus in autorem
 reciderit. Cuius rei tamen postea poenitentia coepit populum Atheniensem.
 760 Nam ex eo tempore sublata est Ostracismi autoritas, quod eo vir obscurus et
 improbus nec alia re potens quam maledicendo, damnatus esset, qui graue
 supplicium commeruerat, quum hactenus Ostracismus expellendis e ciuitate
 viris egregiis inuidiae multitudinis solatium adferre consuisset. Huic similli-
 mum est quod ipsi vidimus, sed a nominibus temperabitur. Erat mihi Romae
 765 domestica consuetudo cum quodam, qui malis artibus festinabat ad dignitates
 et opes, nemini non inuidens praecedenti. Resignabat omnium literas, etiam a
 regibus missas, vt ex his strueret technas suas. In primis autem hoc agebat, vt
 duos archiepiscopos primae apud suos autoritatis inter ipsos committeret, quod
 sciret alioqui non admodum inter illos conuenire. Subodoratus est hominis
 770 technas alter. Nam is Romae tum agebat post in cardinalium coetum allectus.
 Sic igitur vltus est Hyperbolus. In illius odium reconciliatus est alteri archiepis-

copo, et ostendit viam qua possent hominem vlcisci, si vellet esse fautor artificii. De composito missum est diploma nomine principis, quo deferebatur ei dignitas episcopi in Hybernia. Nouerant enim hominem hoc misere sitire, eaque
 775 gratia mouere tot machinas. Ille caecus cupiditate, nec sentiens diploma fucum esse, petit a Iulio confirmationem. Impetrauit, numerata pecunia, nullo pontificis periculo. Mox attonsa coma, rasmus vsque ad aures vertex, sumpta vestis linea. Quid multis? Totus episcopus prodiit in publicum. Dissimulabant huius technae fabricatores. Vbi iam Romae nulli esset obscurum quin se pro
 780 episcopo gereret, eaque de re iam ad amicos omnes perscripsisset, et ab illis gratulatorias recepisset epistolas, subornatus est, qui in frequenti conuiuio proderet technam. Ab hoc rogatus est cuius loci esset episcopus. Edidit loci titulum. Rogatus est an certum haberet vacare sedem. Affirmauit. Rogatus est, vnde sciret esse mortuum cui vellet succedere. Multa fortiter mentitus est hac
 785 de re. Tandem vbi res coepit ad iurgium tendere, paucis aperuit mysterium subornatus ille. *Episcopus*, inquit, *ille cuius locum tibi vindicas, vivit et valet. Inquire rem, sic esse comperies.* Moxque rumor per totam vrbem loquacissimam sparsus est. Quid faceret Hyperbolus episcopus non episcopus? Totos dies domi se continuit. Pudebat enim gestare vestem quam ante tempus induerat, rursus
 790 pudebat recepto pristino cultu confiteri se fuisse delusum, noctu tantum prodibat. Interim paucis diebus dolore contabuit. Apud Ethnicos non aliud nomen
 LB 712 fuit execrabilius quam delatorum, sectorum, quadruplatorum. Notatus est M. Tullius oratorum princeps, quod iocos affectarit immodice: vnde et audiuit a

774 Nouerant *AC*: Nouerat *B*.

776 petit *AC*: petiit *B*.

737-738 Cf. *Act.* 7, 58.

739 Cf. pour les poursuites de Saint-Paul *Act.* 9, 24 sqq.

741 Pour ces réprobations dirigées contre les premiers chrétiens cf. *Mischna-Sanbedrin*, ed. S. Krauß, Gießen, 1933; W. Bousset, *Die Religion des neutestamentarischen Judentums*, ed. H. Gressmann, Tübingen, 1964⁴; Orig. *Contra Celsum* I, 68, Migne *PG* 112 parle du même blâme contre Jésus-Christ.

743 *Diuum Chrysostomum* Les intrigues à la cour de Constantinople furent la cause, qu'il perdit son évêché et fut banni deux fois. Il mourut dans l'exile à Pityus; cf. H. v. Campenhausen, *Die griechischen Kirchenväter*, Stuttgart, 1967⁴; pour les relations entre Chr. et Er. cf. A. Renaudet, *Etudes Erasmiennes*, Paris, 1933, pp. 142 sqq.; Ch. Béné, *Erasmus et Saint-Augustin*, Genève, 1969, pp. 273-276.

748 *Zoilum* Vitr. *Praef.*, Lib. VII; Plin. *Nat.* XII, XIII; *Adag.* 1408 (*LB* II, 556 E sqq.). Er. cite encore Martial, comme source et lui donne le nom de Ὀυρρομάστρυος.

748 *Peronem* Pour lui et les autres Vergilomastiges plus haut p. 265, l. 904.

Meuium Hor. parle dans *Epist.* 10 du Oles Meuius; pour exprimer qu'il le juge mauvais poète; cf. Verg. *Ecl.* III, 90: «qui Bauium non odit, amet tua carmina Meui». *Ibim* Nom fictif qu'Ovide suivant la tradition (Callimaques, Battiade) a choisi comme pseudonyme pour son ennemi Hygine. Cf. Ov. *Ib.* Argumentum.

752 *Hyperbolus* Démagogue athénien, qui s'était fait chef du *demos*, après la mort de Kléon. Lié premièrement avec Alcibiade, il le trahit lorsque la position de celui-ci commençait à s'affaiblir et atteignit qu'il fut ostracisé. Mais Alcibiade se lia avec Nicias et ces deux éloignèrent Hyperbole juste par le moyen de l'ostracisme; cf. sur lui Cic. *Brut.* 224: «homo simillimus Atheniensis Hyperbolus, cuius improbitatem veteres Atticorum comoediae notauerunt».

752-754 *Is ... scriptoribus* Il s'agit surtout d'Aristoph. *Pax* 681 sqq.

Catone, *dii boni quam ridiculum habemus consulem*: sed eiusdem candor laudatur,
 795 quod quum rex esset fori, tamen admirabilem illam eloquentiam omnem con-
 sumpserit in patrocinio reorum. Neminem enim reum peregit, praeter vnum
 Verrem, cuius accusatio non tam accusatio fuit, quam prouinciarum quas ille
 oppresserat defensio. Catonis eximias laudes nonnihil obscurauit, quod toties in
 ius vocauit et vocatus est. Paulus Aemylius in repudiatam vxorem nihil cri-
 800 minis effutiuit, tantum ostenso calceo pulchro nouoque dixit se solum sentire
 qua parte pedem vrgeret. Continentiam quam praestitit Aemylius in colloquiis
 amicorum, C. Caesar praestitit etiam in iudiciis, citatus testis, vt aliquid diceret
 in vxorem, cum qua fecerat diuortium, negauit se quicquam scire: Adeo visa est
 805 in eas aedere, quas a conuictu suo semouerant. Quin et gentium leges calum-
 niatorem ad talionis poenam vocant, non solum lex Mosaica. Sceleratior est qui
 crimen falsum intendit proximo, quam mendax testis: nam et hunc ille sub-
 ornat. Et tamen in Deuteronomio Deus testem calumniae conuictum iubet
 eodem affici supplicio, quo afficiendus erat is qui delatus erat, si conuinci po-
 810 tuisset: *Non misereberis, inquit, eius, sed animam pro anima, oculum pro oculo, dentem*
pro dente, manum pro manu, pedem pro pede exiges. Vnde hoc satanae malum irrepsit
 in vitam mortalium? Minus autem mirandum, si apud gentes repertus est
 calumniator, quae pro deo colebant daemonia. Neque perinde mirandum de
 815 populo Iudaeorum, quos semper torsit inuidia calumniae parens. Illud mi-
 randum, vnde sic inundarit in vitam Christianorum, vt vitium omnium teteri-
 rimum ob assuetudinem pene vitium videri desierit. Excusarit fortassis quis-
 piam principum aulas, quae peculiari quadam natura sua pestes huiusmodi non
 secus ad sese attrahunt, quam caecias, vt aiunt, nubes: Sed an non omni la-
 chrymarum genere deplorandum, quod haec diabolica lues sic grassatur inter
 820 eruditos, sic grassatur inter sacerdotes, sic regnat inter monachos? Quod nam
 in orbe ferarum genus reperias, quod simili vesania sese mutuo mordet, la-
 cerat, discerpit? Quis nunc tutus esse potest a sycophantarum linguis? Non
 parcitur bene meritis, non parcitur senectuti, cui parcunt et hostes in bello, non
 parcitur dignitati principum, non parcitur episcopis, non summis pontificibus.
 825 Et quasi parum noxiae habeat diabolica lingua, adduntur infamatrices picturae,
 sparguntur famosi libelli, et hic tam sceleratus quaestus alit multos typographos.
 Qui sustulit rusticanum calceum pictum, membratim dissecatur vt seditio-
 nis autor. Nunc quid non loquuntur picturae quae passim euulgantur? Olim
 periclitabatur qui nomine suo prodito libellum famosum euulgasset, nunc pas-
 830 ssum ludunt libellis anonymis, aut fictos titulos praeferebant, quibus sic ab
 sese depellunt periculum, vt innoxios aspergant infamia. Deprehensi quid ad-
 ferunt? *Vndecunque venor quaestum* inquiunt: *Est mihi alenda familia. Si vis alere,*
desinam facere quod facio. At quis audiat furem aut latronem sic agentem causam
 suam: Sed furari tutum non est. Minus oportebat esse tutum quod furto sce-
 835 leratius est, nisi forte vilior est homini fama quam pecunia. Quod si tuti potius
 quam honesti habetur ratio, prostituunt vxorem, discantque ad calicem vigi-

lanti stertere naso. Id certe per leges tutum est. Nunc in re tam atroci dormiunt leges, et impune licet cuius in cuiusuis debacchari vitam ac famam. Nunc vulgaris est calumnia, proximum appellare haereticum, haeresiarcham, schismaticum et falsarium. Et hoc in primis faciunt, qui iactant se mortuos mundo, qui profitentur sese esse de numero illorum quibus Christus praecepit: *Diligite inimicos vestros, benefacite his qui oderunt vos, et orate pro persequentibus et calumniantibus vos, ut sitis filii patris vestri qui in coelis est.* Ab hac forma, bone | deus, quantum absunt, qui calumniantur immerentes, imo qui nocentibus linguis impetunt benemerentes? Quando pro conuiciis benedicta referent, qui pro salubri admonitione crimen haereseos impingunt? Huiusmodi telis veneno tartareo tinctis armati sunt isti pauperes spiritu, qui nec peram nec baculum circumferunt. Non habent balistas, sed iuxta Hieremiam: *Sagitta vulnerans lingua eorum, et extendunt linguam suam quasi arcum mendacii.* Non circumferunt venenum in pyxide, quanquam et hoc faciunt nonnulli, sed iuxta psalmographum: *Os circumferunt plenum amaritudine, maledictione et dolo, linguam circumferunt sub qua latet labor et dolor: Sedent in insidiis cum diuitibus in occultis, ut interficiant innocentem.* Quibus technis hoc hominum genus sese insinuat principum aulis? Quae venena quidam instillant in illorum aures? Et malitiam plusquam diabolicam religionis fuco praetexunt quumque discrucientur zelo liuoris et odii, dicunt: *Zelus domus dei comedit me.* Nimirum hoc est quod sequitur in psalmo: *Sedent in insidiis cum diuitibus in occultis, ut interficiant innocentem. Oculi eorum in pauperem respiciunt, insidiantur in abscondito, quasi leo in spelunca sua. Insidiantur ut rapiant pauperem, rapere pauperem dum attrahunt eum. In laqueo suo humiliant eum.* O piscatores hominum. Apostoli piscabantur malos ad salutem: Isti bonos piscantur in exitium, linguam calumniatricem habent pro rete, qua quos volunt attrahunt, et attractos quocunque genere sycophantiarum opprimunt: ipsi se iudices faciunt, actores ac testes. Quod si manifestior sit calumnia, quam vt dissimulari possit, allegant odium criminis, et praerogatiuam religionis. Imo quo crimen est atrocius, hoc grauius est puniendus qui per calumniam intendit. Et aequum est scilicet vt innoxius extrema patiat, ne quis peius sentiat de cucullo Francisci aut Dominici? Quin ipsi curant hoc, ne quis de eis male sentiat, aut loquatur? Tales esse studeant, quales haberi volunt. Compendiaria via est, vt quamplurimi fiant apud omnes. At designare quicquid libet, et cogere mortales, vt quod vident non videant, quod sciunt nesciant, quod execratione dignum est laudent, an non plusquam tyrannicum est? Et hi

808 Dt. 19* A B C.

826 Famosi libelli* A B C.

842 Calumniae monachorum* A B C.

848 9* A B C.

851 9* A B C.

854 illorum A C: eorum B.

808 Dt. 19, 21.

841 Mt. 5, 44.

848 Ir. 9, 8.

851 Ps. 9, 28 sqq.: «maledictione os eius plenum est et dolis et auaritia sub lingua

eius dolor et iniquitas ».

867 *Quin ipsi* ... Pour l'idée du faux enseignement religieux du côté des Dominicains etc. cf. p. ex. A. Renaudet, *Études Erasmiennes*, Paris, 1933, pp. 273 sq.

sibi digni videntur, quos mundus alat, ac veneretur ociosos, atque vtinam ociosos. Hi sunt qui vendunt sua benefacta, et quorum puris precibus restinguitur incendium irae diuinae. Quaeso ne quis rapiat in contumeliam bonorum, quod in malos iure dicitur, vt vel vitentur, vel corrigantur. Quanquam videmus nunc vbique tantam malorum inundationem, vt propemodum liceat illud e psalmo vsurpare: *Omnes declinauerunt simul, inutiles facti sunt, non est qui faciat bonum, non est vsque ad vnum. Sepulchrum patens est guttur eorum, linguis suis dolose agebant, venenum aspidum sub labiis eorum. Quorum os maledictione et amaritudine plenum est, veloces pedes eorum ad effundendum sanguinem.* Si Turca depellendus est a ceruicibus populi Christiani, nec milites habent nec pecuniam, tum allegant quietem religionis, et monachos oportere quam longissime abesse ab effusione sanguinis: at calumnia iugulare fratrem, linguae spiculo confodere proximum nulla religio est, quod et ipsum attigit psalmus: *Illic trepidauerunt timore, vbi non erat timor.* Si calceus sit integer Franciscano, piaculum admissum est, si lingua sit homicida, religio est. Quadruplicatores execramur, qui furti crimen intendunt, aut damni dati litem mouent, quo lucri nonnihil sibi concilient, et non execramur istos, qui falso intendunt crimen haereseos, vt vniuersas hominis facultates diripiant, simulque vitam auferant cum bona fama? Non gestant tela militaria, tametsi non desunt, qui sicas occulunt sub sacris palliis, sed os istis pro armamentario est, quemadmodum dicit Solomon: *Iaculum et gladius et sagitta acuta, homo qui loquitur contra proximum suum falsum testimonium.* Quantumuis imponant hominibus fuco sanctimoniae, tamen diuinam vindictam non effugient, etiam si ad sinum Dominici aut Francisci confugiant. *Hominem, inquit Solomon, | qui calumniatur animae sanguinem, si vsque ad lacum fugerit, nemo sustinet.* Quosdam a saeuitia legum tuentur arae, sepulchra, templa, aut statuae principum, calumniatori nullum est suffugium ab ira diuina. Veteres dicebant eos qui occidissent hominem agitari diris vltricibus, nec istis deerunt suae furiae. Habebunt obuias vltrices deas citius quam credant. Deplorat et hoc malum humanae vitae sapiens Ecclesiastes: *Vidi, inquit, vniuersas calumnias quae fiunt sub sole, et ecce lachrymae eorum qui calumnias sustinent, nec est qui consoletur eos, et in manibus calumniantium eos fortitudo, et non est eis consolator: Et laudauit mortuos super viuentes, et melior super vtrosque qui nondum natus est, qui nondum vidit opus malum quod factum est sub sole.* Est ne igitur aliquod malum morte formidabilius? At sapiens pronunciat tale malum esse linguam calumniatoris. Vbi sunt igitur, qui paricidium execrantur, et calumniam pro ludo ducunt? Quod affirmavit Ecclesiastes, confirmat Ecclesiasticus: *A tribus, inquit, timuit cor meum, et in quarto facies mea metuit. Delaturam ciuitatis, et collectionem populi, et calumniam mendacem, super mortem omnia graua.* Minitatur apud Osee dominus morti, quae inter fratres diuidat. *Ero, inquit, mors tua o mors, et morsus tuus infernae.* Nihil amore fraterno coniunctius, nulla societas arctior quam corporis et animae, nullus charitatis nodus astrictior quam coniugii: haec omnia vincula dirumpit amara mors. Et tamen haec nos transmittit in vitam felicioram, calumnia nocentior est, quae quum crudeliora designet quam mors, tamen nullo

915 commodo sua damna pensat. Mortem hoc moderatius ferimus, quod omnium
 sit ex aequo communis, quod necessitatis non voluntatis, quod quamuis acerba
 sit naturae, neminem tamen reddit impium. Nihil autem est malorum, quod non
 semel inuehat calumnia. Longum est omnia persequi. Circumferat quisque suos
 920 per ciuitates, per regna, et compendio discet, quantum vbique pestem ingerat
 lingua calumniatrix. Si calumniae copulem adulationem, fortasse videbor tale
 iugum inducere, quale sit, si quis draconem iungat simiae. Et tamen res tam
 diuersae inter se cohaerent. Quemadmodum enim reges dum volunt vnum
 laedere, multis adulentur necesse est, dumque student vnum in seruitutem
 925 redigere, prius ipsi multis etiam abiectissimis seruiant oportet: ita calumniator
 quum huic struit falsam calumniam, cogitur multis palpari falsis laudibus. Sic
 equus vt opprimeret ceruum, sessorem in tergum, et frenum in os recepit. Iam
 in obtrectationis vitio, quam impudenter nobis ignoscimus, imo quam nobis
 blandimur, et festiui nobis videmur, dum arrodimus famam proximi. Deus
 930 qui prohibuit furtum in Leuitico, eodem in loco prohibuit calumniam et ob-
 trectationem: *Non mentiemini, inquit, nec decipiet vnusquisque proximum suum, non
 eris criminator nec susurro in populis, non stabis contra sanguinem proximi tui.* Quam
 enim detestabile malum sit detractio docet Solomon: *Cogitatio, inquit, stulti
 peccatum est, et abominatio hominum detractor.* Qui male cogitat de proximo,
 935 linguam interim cohibens, non est quidem immunis a peccato, sed apud deum
 duntaxat nocens est. Verum qui passim vibrat virulentam linguam in proximum
 absentem, is etiam apud probos homines abominabilis est et execrabilis. Metuit
 enim sibi quisque a veneno scorpionis, et odit hominem tali morbo obnoxium,
 etiamsi vera praedicet. Nam quandoquidem morbo id facit, non iudicio, et falsa
 940 praedicaturus sit, si veniat in mentem. Quotusquisque est hominum, in quem
 non aliquid vere dici possit? Quod si quis sit alienus ab omni vitio, tamen fal-
 sam etiam infamiam metuunt probi. Atque ab insultu conuiciatricis linguae
 cauere licet, a susurronis lingua qui caueris tibi? Clanculum et ex insidiis im-
 petit hominem, coram blandus et amicus, et si quid expostules, abiurat se dixis-

877 13* A B C.

884 13* A B C.

900 4* A B C.

907 26* A B C.

917 reddit A C: reddet B.

928 Obtrectatio* A B C.

931 19* A B C.

933 24* A B: om. C.

877 Cf. *Ps.* 13, 3.

880 Pour l'attitude d'Er. envers la guerre
 contre les Turcs, voir le fameux adage
Dulce bellum inexpertis, *Adag.* 3001 (*LB II*,
 951); l'épître dédicatoire de l'*Enchiridion* à
 Paul Volz, selon laquelle le Turc devrait
 être apaisé par de bons arguments mais pas
 par une guerre atroce. A. Renaudet, *Études*
Erasmienne, Paris, 1933, pp. 103 sqq.;
 D. Harth, *Philologie und praktische Philoso-*

phie, pp. 31 sqq.884 *Ps.* 13, 5.891 *Prv.* 25, 18.895 *Prv.* 28, 17.900 *Eccl.* 4, 1 sq.907 *Eccl.* 26, 5.909 *Hos.* 13, 14.929-930 Cf. *Lv.* 19, 11.931 *Lv.* 19, 16.933 *Prv.* 24, 29.

LB 715 se, quod apud multos non tacuit. Sed pestilentiores sunt, | qui fucum addunt
 946 morbo, praefati laudem ac beneuolentiam figurato morsu laedunt. Est vir bonus
 et mihi paternus amicus, eoque gratulor illi quod feliciter illud iudicium effu-
 gerit: vir est apprime doctus, sed vtinam haberet tantum fidei, quantum habet
 ingenii. Amicus ille, sed magis amica veritas. Hic niger succus loliginis, haec est
 950 erugo mera. Sunt enim qui linguae incontinentia, aut alioqui per occasionem
 sermonum prouocati effutiunt quae labem aspergunt proximo, quum tamen
 non adsit peruersus animus. Hi vere sicarii sunt, tegentes telum quo perimunt,
 hi vere scorpium sunt prius amplectentes, quam infigant aculeum, hi veneficis om-
 nibus sceleratioribus, qui letale venenum melle praelinunt. Et has artes callent,
 955 quibus rhetoricam discere religio est. Imo qui damnant disciplinas omnes
 liberales, nec patiuntur quicquam disci praeter nouum ac vetus testamentum,
 ab hac arte non abhorrent. Obtrectator quoniam odio duci videtur, fere caret
 fide. Itaque reperta est illis ars, qua dissimulent odium, ac fidem sibi arrogant,
 quo certius laedant. Vitium hoc maxime solet videri familiare foeminis, nunc
 960 etiam ad viros demigravit, irrepsit in aulis principum, in scholas eruditorum, in
 collegia sacerdotum, in sodalitates monachorum. Nec opinor vllum fuisse se-
 culum, quo latius regnarit haec lues, quam hodie regnat per vniuersam ditionem
 Christianiam. Dicitur diuus Augustinus hoc distichon affixisse mensae suae.

965 *Quisquis amat dictis absentum rodere vitam,
 Hanc mensam vetitam nouerit esse sibi.*

Atqui haec lex solet antehac etiam in publicis adscribi diuersoriis, et obstrepe-
 batur a reliquis conuiuibus, si quis orsus fuisset sermonem obtrectatorium. Idem
 si contigisset in conuiuibus principum, ius erat olim caduceatori, quem nunc
 Galli *heraldum* vocant, panem impositum inuertere, aut scisso mensae linteo
 970 declarare sermonem esse parum dignum mensa principis. Nunc quid aliud
 auditur in omnibus conuiuibus, nisi ille plusquam haereticus est, ille colludit cum
 Luthero, ille nihil scit rei Theologicae: Ille quum habeatur pro bono viro, tale
 flagitium olim designauit, ille pudendis parentibus natus est, ille suum genus
 dehonestauit, ille decoxit. Huiusmodi deliciis nunc laici, sacerdotes, et monachi
 975 condiunt sua conuiuia. Quam vero parum congruunt huius fabulae partes.
 Inuocatione numinis consecratur mensa. A sacra lectione fit auspiciu conuiuii.
 Mox ad obtrectatrices fabulas. Rursus gratiarum actio. Deinde reditur ad
 intermissas obtrectationes. Talibus fabulis transmittunt tempus, e quorum ore
 dominus vetuit vllum verbum otiosum excidere. Vehementer indecorum sit in
 980 mensa vomere. At quis indecentius mensam conuomit, quam qui bilem, qui
 odium, qui pestilens animi pus effundit in conuiuio? Nec vlli peccant hic
 impudentius, quam hi quos potissimum oportebat sermone salutifero condire
 stulticiam aliorum. Qui *Theologi* dicuntur, et hoc cognomine gloriantur, quod de
 rebus diuinis loquantur, qua fronte nunc facti sunt maledicentiae magistri? Non
 985 incesso ordinem, sed admittor in tali ordine reperiri qui suo ordini tam non
 respondeant. Qui se *praedicatores* appellant, pro sacris literis praedicant aliena

mala, imo falsa crimina. Qui dicuntur *observantes*, quur hic non observant
 linguam, quae si sit infrenis, vana est omnis illorum religio? Horum sodalitates
 in hoc valent, vt vnus linguae plus quam ocysime serpat ad omnes. Quod
 990 vnus aliquis Franciscanus dixerit inter pocula, pro veredarios, quos illi nus-
 quam non habent, spargitur intra mensem per vniuersum ordinem. Nec
 conuiuuis solum ac mensae reuerentia abutuntur ad hoc malum, verum etiam in
 praelectionibus sacris, in concionibus euangelicis, in secretis confessionibus
 995 obtrectant proximo. Et ibi discit populus artem diabolicam, vbi conueniebat
 discere disciplinam euangelicam. Adolescentes a parentibus mittuntur ad scho-
 las publicas, vt ibi discant artes liberales, atque illic discunt a praeceptoribus
 1.B 716 artem omnium illiberalissimam, videlicet obtrectandi proximo. Et ars est
 quae facillime discitur, difficillime dediscitur. Quin et hymnos quibus deum
 laudant inficiunt hoc tartareo veneno. *Oremus Deum*, inquit, *vt tales ac tales*
 1000 *liberet a haeresi Lutherana*. Quin et ipsas sacras literas torquent ad maledicentiam,
 deprauant euangelium, deprauant Mariae canticum ad virulentam ac men-
 dacem obtrectationem. Et haec est religio quorundam, qui negant ecclesiam
 posse consistere, nisi ipsorum pietate fulciretur. Hi sunt illi coelibes, qui diui-
 nam vltionem iam vibrantem vltorem gladium, orbi vertunt in misericordiam.
 5 Atque interim sibi mire blandiuntur, *quod dignis maledicatur*, inquit, *benedictio*
est non maledictio. Sed illi dignitatem hanc aestimant ex leuissimis nugis. Est
 quispiam, qui parum reuerenter loquutus est de hoc aut illo Franciscano, quum
 quotidie tot flagitia vulgus etiam deprehendat, nescio quanto ipsorum pudore,
 certe magno dolore nostro, protinus existimant causam esse iustissimam, quur
 10 ille sexies mille Franciscanorum linguis per vniuersum orbem infametur. De
 me decreueram nihil meminisse, attamen vnum quiddam referam, mihi com-
 pertissimum, sed eius generis, vt ridendum sit magis quam execrandum. Fran-
 ciscanus quidam legerat paraphrasin meam in Ioannem euangelistam: probabat
 omnia. Ventum est ad appendicem, quam adieceram non ob aliud, nisi ne
 15 vacaret charta. Et haec placebat, donec ventum est ad imum calcem, in quo taxo
 quosdam, imo moneo cunctos, vt si velint cum bona fiducia exire ex hac vita, ne
 figant ancoram spei suae in quibus non oportet. Huiusmodi dum dissero, haec
 verba subiicio: *Quod genus vbi moriturus se tutum credit, si sepeliatur amictus veste Fran-*
ciscani, aut Dominicani. Ibi repente meus applausor versus in obtrectatorem, dam-
 20 nauit omnia, etiam quae prius approbauerat. Nec hoc contentus, instigauit
 sodales suos, vt senatus consulto edicerent, ne quis Franciscanus legeret libros
 Erasmi. Si dixissem in veste Dominicani, et omissem Franciscani, fuissem illi

964 Ce n'est pas Augustin mais l'Empereur Auguste qui suivait cette maxime. Le distique cité était assez répandu dans les florilèges, voir pour les sources: Walther 19416 a.

999 *Oremus Deum* ... Il ne s'agit bien clair pas ici d'une défense de la doctrine de Luther, mais ce qu'Er. reproche au ordres

religieux est le fait qu'ils sont eux-mêmes des trahisseurs de Jésus-Christ en faussant et abusant leur propre langue ainsique celle de la Sainte Ecriture et en se tenant comme les Pharisiens.

13 Cf. LB VII, 497 sqq. Pour ce qu'Er. entend par *paraphrasin*, cf. Epp. 1274, ll. 37-39; 1333, ll. 395 sqq.

Christianus. Nunc vnica vocula factus sum illi haereticus. Atqui quod illic
 obiter moneo, deberent ipsi in publicis concionibus docere populum, si modo
 25 cuperent esse quod haberi student. Neque enim id assequuntur maledicendo,
 sed integre sancteq̄ue viuendo consequuntur, vt sint bonus odor deo in omni
 loco. *Expedi*t, inquit, *vt populus bene sentiat de nostro ordine*. Sed magis expedi
 et vulgus bene sentiat de sacerdotum ordine, quem sine controuersia Christus
 instituit. At rursus expedi vt sacerdotes qui viuunt impie, quieue docent non
 30 pia vel corrigantur admoniti, vel retegantur, ne seducant incautos. Et tamen
 in hunc ordinem isti solent seditiosa licentia velut e plaustro, quod aiunt, de-
 bacchari, nec abbatibus nec episcopis parcentes, ac ne Romano quidem pon-
 tifici, quoties ipsis visum est commodum. Qui boni sunt non offenduntur, si
 quid dicatur in malos. Qui mali sunt, sed sanabiles, admonitos sese iudicabunt
 35 non attactos, quum nullius nomen aedatur. Qui sunt insanabiles, horum mali-
 ciam oportet detegi, ne simplicibus imponant, falsa specie sanctimoniae. Quir
 ipsi declamant e suggestis in omne genus mortalium? Nimirum dicent vt
 corrigantur vitia. Ita ne suorum vitia corrigi volunt, quia nolunt argui?
 Monarchae ferunt aequis animis admoneri, libris editis, atque adeo reprehendi
 40 libere, modo absit seditiosa petulantia: et Franciscanus qui mansuetudinem
 euangelicam profitetur, verbulo tactus extrema molitur: et pro leui conuicio, si
 tamen hoc conuicium est, regerit crimen haereseos. Si quis detrahat maiestati
 cucullae, tot linguarum spiculis confoditur. An hoc expedi populo, vt credat
 neminem damnari, qui sepeliatur in veste Franciscana? Sed expedi ipsis, qui
 45 viuunt, imo lasciuunt ex publico. Verum interim vbi charitas illa quam pro-
 fitentur apostolica, quae non quaerit quae sua sunt, sed quae Iesu Christi? Non
 LB 717 deficiet eos liberalitas populi si bene vixerint. Et si defecerit, habent suffugium,
 quod Paulus apostolus non solum indicauit verbis, sed factis expressit. Ille
 vir tantus, non veritus est consuere coria nocturnis operis: et in tot milibus,
 50 quorum bona pars in ocio viuit, nullus est qui dignetur opera manuarua victum
 quaerere si vrgeat necessitas? Quis autem coegit illos abiicere sua, vt viuerent
 de alienis? An pluris faciunt hominum constitutiunculas quam Pauli doctrinam?
 Iam illud vide quam non sit aequum: si cuipiam istorum benefacias, non habe-
 tur nisi ab vno gratia, si quem vnum laesis, vniuersus ordo concitatur. Nec
 55 minus iniquum et illud quod pro leui ioco dicto in cucullam, regerunt crimina
 plusquam capitalia. Etiam atque etiam rogo, ne quis haec in contumeliam
 bonorum dicta putet. Amamus pietatem, sub quocunque pallio, sub quocun-
 que titulo. Nec ista dicuntur proprie in istos, sed in vniuersos, quibus opus
 est hac medicina. Denique et mihi ipsi haec dico, ipse mihi monitor sum, vt
 60 vobiscum dediscam obtrectationem, sicubi sum obnoxius: quis autem non est
 alicubi obnoxius? Si non sum obnoxius, vt caueam ne quando incidam in eam
 foueam. Est et aliud obtrectandi genus figuratum, quod committitur per apo-
 siopesin, aut significationem. Congessit in me falsa crimina, ego si vera, sed
 malo meminisse quid me deceat. Illum quidam magni faciunt: At si scirent
 65 quae scio, nihil addam. Et absit vt non verear ea loqui, quae ipse non veritus

est facere. Homines caetera prorsus ἄμωσοι, hic tenent schemata rhetorum. Illud ridiculum, quod quum nusquam non effutiant animi pus, tamen apud singulos deierant se nulli praeterea dixisse, aut dicturos esse, et a singulis stipulantur silentii sacramentum, quum ipsi ne confessionis quidem, quam vt sacramenti partem tuentur, fidem habeant in religione. Secreti sigillum vocant quod rumor est, et secreti fides, non alio proficit, quam ad impunitatem, et fidem sycophantiae. *Si mordeat*, inquit Ecclesiastes, *coluber in silentio, nihilominus eo habet qui occulte detrahit*. Nonnunquam et bonis viris in rem pessimam abutuntur, praesertim si quos nouerint, linguae futilioris. Apud hos clam deplorant vitam huius aut illius, vt non obtrectare sed mederi velle videantur: Ille non intelligens fucum sycophantae, quod simpliciter accipit, persuadet aliis, et illi rursus aliis: ita traducitur innocuus artificio sceleratae linguae, atque obiter inficiuntur audientium aures, lue ab aliis ad alios proserpente. Si flagitium est in proximum, quum opus non est euomere probra vera, quanto turpius est incerta pro compertis affirmare? Sed longe turpissimum est malitiose confingere crimina, quibus iugules proximum, quia gladio non licet. Charitas benigne interpretatur et mala, susurro etiam bene facta dictaque deprauat. Et hoc sceleratior est susurro, quam calumniator, quod ex palam intentato crimine, monetur is qui calumnia petitur vt se corrigat, si sibi male conscius est, et monetur quidem inimico inimice, sed beneficium quum est opus vndelibet accipere gratum est: ab inimico sane melius accipitur hoc nomine, quod qui accipit liber est ab onere referendae gratiae. Caeterum obtrectator clancularius hoc pro viribus agit, vt probrum alterius sciant omnes, solus ipse nesciat quem vnum referebat scire. Inter homicidas minus execrabilis est, qui palam ferro adoritur hominem, propterea quod id faciat suo quoque periculo: ita minus est detestabilis calumniator, quod alium impetit non sine periculo rediturae ad ipsum talionis. Cum obtrectatore si velis agere, quando deprehendas autorem sycophantiae, quae per centesimum vix ad te peruenit: et qui primus dixit, dixit vni, dixit stipulatus silentii fidem, dixit praemisso verbo, *benedicite*? Licebit

62 Figurata obtrectatio* *A B C*.

72 10* *A B C*.

85 vndelibet *A B*: videlicet *C*.

66 *hic tenent schemata rhetorum* Un langage surchargé de figures rhétoriques n'est pour Er. qu'un vain instrument pour dissimuler la fausseté du sermon et la corruption des mœurs; de même plus bas p. 251; cf. encore la condamnation des *schemata rhetorum* en tant que pour technique et rhétorisme, de toute morale, par Bulephorus dans le *Ciceronianus*, *ASD* I, 2, p. 636, ll. 9 sqq.

69 Dans la fameuse discussion sur la valeur de la confession en tant que sacrement dans l'*Exomologesis*, *LB* V, 145; Er. avait soutenu que la confession n'avait pas été créée par Jésus-Christe et avait préféré à la con-

fession orale le simple dialogue pénitencier avec Dieu; cf. E.W. Kohls, *Die Theologie des Erasmus*, Bd. 1, Basel, 1966, p. 126; J. Huizinga, *Erasmus*, Bâle, p. 90, 147.

72 *Ecc.* 10, 11 sq.

81 *Charitas* Dans l'*Enchiridion* la charité est nommé parmi les passions humaines favorisant l'association des hommes et la paix entre ceux-ci, *pietas*, *benevolentia*, *caritas*, etc., tandis que le rigorisme moral des stoïciens est condamné; cf. *Enchir.* dans *Ausgewählte Werke*, ed. H. & A. Holborn, München, 1933 (Reprint München, 1964), pp. 425 sqq.

95 omnibus inficiari. Quod si totum crimen inficiari non licet, negat se sic dixisse,
 quemadmodum delatum est, et fingunt nouam orationis formam. Hic mendacio
 L.B. 718 patrocinator vulgo notum humanae memoriae lubricum. Quur autem pu|deat
 istos hoc inficiari, quod vni clam, aut in conuiuio paucis dixerunt, quum passim
 inficientur quod in publicis praelectionibus, aut etiam concionibus depraedica-
 100 carunt? Quod tamen nulli faciunt impunius quam isti, quibus cuculla clypei
 loco est. Volitant sursum deorsum toto terrarum orbe, quocunque se conferunt
 domi sunt. Habent enim non solum sodales eiusdem cultus, verum etiam domos
 habent ac mulierculas oneratas peccatis ac fautrices ordinis, quas in hoc lactant
 et captant. Itaque quoties visum est istis insigniter e suggesto debacchari in
 105 quempiam, subornant scurram ad quoduis facinus promptum: locus dicendi
 datur cucullae non homini: Nam eo delapsa est religio Christiana. Ille deblate-
 rat digna atque indigna, sceleratam peragens fabulam. Quod subsistit, loco
 debet et populi modestiae. Atqui loci religio non subuenit illis, qui in ipso loco
 facinus admiserunt, veluti non est homicida tutus in loco sacro, qui illic occidit
 110 hominem. Age cum sycophanta, at ille iam alio demigravit, aut certe demigrasse
 dicitur. Age cum priore, respondet: *Non est huius collegii, nec suspicabar illum
 talia dicturum.* Vt iam maxime teneas autorem calumniae, quo trahes illum in
 ius? A prophanis iudicibus et episcopis sexcentis diplomatibus exempti sunt,
 quidam etiam a iure sui ordinis. Quaerendus igitur prouincialis, aut vicarius,
 115 aut generalis, vt ipsi vocant. Horum alius in alium reiicit causam suae quibusque
 cucullae fauentibus, etiam si factum non possint defendere. O religionem pro-
 phanam, o columnas ecclesiae, o terrae salem. Non haec inquam dicuntur in
 omnes. Nam hoc mihi crebro repetendum est. Sed inter hos boni qui sunt,
 quur mussant ad haec facinora? Quin tales vel eiiciunt, vel coercent? Sed
 120 plures sunt mali, et inter illos pessimi quique rem gerunt. Expendendum igitur,
 num ob paucos bonos quidem sed oppressos expediat tot agmina malorum
 alere, qui bonorum etiam pietate bonaque fama abutuntur ad suam maliciam.
 Quid fingi potest magis indecorum? Cinericia veste profitentur euangelicam
 simplicitatem, et in lingua circumferunt diabolicam versutiam. Basiliscus omni-
 125 bus venenis formidini est. Istorum technas metuunt etiam aulici, metuunt et
 principes homines innocuos et inermes, nisi quod linguam circumferunt. Os-
 tentant se veste candida, et in lingua deferunt succum loliginis ac sepiae. Alii
 pullis vestibibus profitentur sese mortuos mundo, quum mortui fraternae chari-
 tati viuant calumniae et obtrectationi. Vendent sua ieiunia, sed interim non
 130 ieiunant a mendaciis ac maledictis. Venter rugit ob inedia, lingua temulenta
 est. Abstinent ab esu carniū, at interim non verentur arrodere carnes proximi
 sui. Continent dentes a morsu pecudum, et dentem viperinum infigunt proximo.
 Parcut bubus et ouibus, et non parcut fratri pro quo mortuus est Christus.
 O pharisaicam ac praeposteram religionem. Religio est curare aegrotum in sab-
 135 bato, nec est religio per calumniam moliri necem innocenti sabbato. Quorsum
 mihi iactas ventrem leguminibus et piscibus alitum, si linguam habes carniuo-
 ram? Non mordes gallinam, et mordes fratrem? Non vulneras ouem, et vulne-

ras proximum? Non comedis viscera pecudis, et comedis viscera fratris? Mor-
 det enim omnino mordet, vulnerat, et comedit fratrem quisquis obtrectat fra-
 140 tri. Sic enim Paulus scribit Galatis: *Quod si inuicem mordetis et comeditis, videte ne*
mutuis morsibus consumamini. Quid prodest carnem fugere, si ipse totus es caro?
Ex fructibus inquit, *eorum cognoscetis eos.* Atqui detractio inter opera carnis vel
 principatum obtinet. Nihil enim magis aduersatur charitati spiritus, quam inui-
 145 dere frati, odisse, obtrectare, infamare. Quorsum attinet verbis profiteri Chris-
 tum, quum re diabolum agas? Abhorres a diaboli nomine, et crucem imprimis
 fronti, atque hoc ipsum es quod execraris. Ac fortassis hic locum habet quod
 scripsit sapiens Hebraeus: *dum maledicit impius diabolum, maledicit ipse animam*
 LB 719 *suam.* Obedis homi|ni praescribenti ne coenes, et non obedis deo toties vetanti
 ne obtrectes proximo? Quoties enim praecipit proximi dilectionem, toties pro-
 150 hibet obtrectationem. Quid refert te cella angusta claudi, si virulenta lingua, si
 libellis sycophanticis per orbem volites? Iactas psalmos et hymnos, quos deo
 canis, sed eadem lingua canis cationem diabolo gratissimam, obtrectans pro-
 ximo, sed eadem lingua qua deo verbotenus benedicis, dei membris maledicis.
 Obseruas silentium quod indicit homo, atqui in hoc indixit homo, vt dedisceres
 155 obtrectationem. In hoc indixit sermonis ieiunium, non vt auidius temet ingur-
 gitares ineptis sermonibus, sed vt consuesceres de rebus etiam honestis modera-
 tius ac circumspectius dicere. Rides ac damnas istorum ieiunium, qui inedia
 prouocata orexi, bibunt, eduntque intemperantius. At tale tuum est ieiunium
 160 linguae. Rogarit hic quispiam. Quid igitur? damnas cultum, solitudinem, ieiu-
 nia, et obedientiam monachorum? Ego vero laudo veluti paedagogen imbecil-
 lium donec proficiant ad perfectiora: superstitionem vel hypocrisim potius isto-
 rum damno, qui quam sunt in rebus externis religiosi, tam sunt irreligiosi in his,
 quae verae sunt pietatis: Eos inquam damno, qui constitutionibus ad instituen-
 dam infirmorum infantiam repertis, abutuntur ad praetextum suae maliciae. Pie
 165 ieiunat, qui per ieiunium discit temperare, quum caeteris membris, tum prae-
 cipue linguae. Pie obedit praeceptis humanis, qui per hoc discit parere legibus
 diuinis. Vtiliter gestat vestem candidam, qui per hanc admonetur praestare
 candidos mores. Pie canit hymnos deo, qui per hoc assuescit non vibrare lin-
 guam maledicam in proximum, sed benedicere deo in proximo, et proximo
 170 benedicere propter deum. Vtiliter se condit in cella, qui per solitudinem discit

121 expedit C: expedit A B.
 140 5* A B C.

147 21* A B C.

116 *O religionem* ... Pour un style emphatique
 chez Er. et d'autres particularités de sa
 langue, cf. W. Rüegg, *Cicero und der Huma-
 nismus*, Zürich, 1946; Th. Zieliński, *Cicero
 im Wandel der Jahrhunderte*, Leipzig-Berlin,
 1912³; R. Pfeiffer, *Erasmus und die Einheit
 der klassischen und christlichen Renaissance*,
 dans *Ausgewählte Schriften*, München,
 1960, pp. 208 sqq.

129 Pour l'idée de l'ascèse cf. surtout H.W.
 Kohls, *Die Theologie des Erasmus*, Bd. I,
 Basel, 1966, pp. 31 sqq.; B. Lohse, *Mönch-
 tum und Reformation. Luthers Auseinander-
 setzung mit dem Mönchideal des Mittelalters*,
 Göttingen, 1963.

140 *Gal.* 5, 15.

142 *Mt.* 7, 16, 20.

147 *Sir.* 21, 20.

animi cogitationes ab huius mundi strepitu, ad simplicitatem colligere. Recte
 seruat silentium ab hominibus indictum, qui per hoc discit nunquam laxare
 linguam, nisi quum aut vrget necessitas, aut inuitat magna quaedam vtilitas
 proximi. Vt enim nemo recte imperat, nisi prius imperatis parere didicerit: Ita
 175 nemo recte loquitur, nisi qui prius didicerit silere. Nam apud oratores fortasse
 verum est quod dicunt, *dicendo fieri vt bene dicamus*. Apud pios contra ex silendo
 fit vt bene dicamus. Verum quale cor est, talis est lingua: siquidem ex
 corde proficiscitur oratio. Proinde qui cor habent instructum pudicitia,
 modestia, charitate erga deum et proximum, ex hoc velut ex aromatorio vas-
 180 culo exhalat gratissimus ac saluberrimus odor casti benignique sermonis.
 Contra qui cor habent plenum odii, liuoris, arrogantiae, ac malevolentiae,
 quoties aperiunt os, halitum efflant tetrum ac pestilentem. *Sepulchrum*, in-
 quit, *patens est guttur eorum, linguis suis dolose agebant, venenum aspidum sub labiis*
eorum. Itaque qui ritibus, cultibus et ceremoniis profitentur absolutam pieta-
 185 tem, quum linguam habeant petulantem ac maledicam, quid aliud sunt quam
 sepulchra dealbata, sed aperta? Obturas nares ad exhalationem cloacae, aut
 sepulchri, et non obturas aures ad longe pestilentiore exhalationem obtrec-
 tatoris? Nemo libenter habet sedem iuxta paludem, aut cloacam publicam,
 ne ex vicinia contrahat luem corporis, et cum obtrectatore libenter habes con-
 190 suetudinem? Nemo libenter audit cominus loquentes, qui ex corruptis visceri-
 bus animam exhalant grauem, quod medici praedicent corrupti spiritus conta-
 gium nocere vicinis, et tu te tutum putas assidue versans cum homine maledico?
 Est obtrectandi genus, quum nostram culpam in alios transferimus. Didicerat
 hoc Adam a diabolo, *Mulier quam dedisti mihi, seduxit*. Et mulier, *decepit* inquit,
 195 *me serpens*. Imo sic obtrectamus deo, et in opificem optimum malorum nostro-
 rum causas reiicimus. Dederat mulierem, sed vt tu illi dux esses ad pietatem,
 non vt illi comes esses ad impietatem. Finxerat serpentem, non vt illi plus fideres
 quam deo, sed vt in omni genere animantium admirareris opificis sapientiam.
 LB 720 Pharisaeus ille euangelicus etiam inter preces et gratiarum actionem obtrectat
 200 publicano caeterisque mortalibus, et obtrectat apud deum: *Non sum sicut caeteri*
homines, raptores, iniusti, adulteri, velut etiam hic publicanus. Imitantur hoc genus et
 nostri pharisaei, sed sceleratius. Pharisaeus enim tantum peccat arrogancia, isti
 phormiana malicia: *Oremus* inquit, *pro omnibus qui benefaciunt nobis, vt deus seruet*
eos ab haeresi talis. Et orandum est, vt deus quemadmodum conuertit Paulum, ita
 205 conuertat omnes qui amant Graecas litteras ad mentem saniozem, ex quibus nas-
 cuntur haereses. Atque interim sibi faceti quoque videntur cucullati scurrae. Nec
 pudet cum huiusmodi factis frequenter accedere ad mensam dominicam, ac
 linguis putidis contingere sacrosanctum domini corpus. Sed sibi persuadent eos
 esse dignos in quos talia dicunt. Hoc illis odium persuadet quod caecum est, et
 210 iudicio caret. Ita sibi blandiuntur et latrones: hic abbas plus satis habet, et ad
 luxum abutitur quod habet, dignus est qui spoliatur. Ita frequenter monachos
 quosdam in vehiculis aut e suggesto loquentes audire est. *Homines sumus*. Oritur
 nonnunquam inter eos murmur et obtrectatio: non est hoc vitium tam graue

215 quam quidam existimant. Humanus est lapsus. Haec ita praedicant, quo populo
 persuadeant nullum aliud inter ipsos vitium inueniri quam vulgarem obtrecta-
 tionem, quod vtinam vere praedicarent. Sed qui sic exaggerant aliorum errata,
 qua fronte suum extenuant malum? Inuertant manticam, si vere religiosi volunt
 220 haberi: Excuset eleuetque Christiana charitas proximi malum, in sua vitia sint
 censores rigidi. Quam seditiose debacchantur in concubenarios sacerdotes, hic
 tenent omnes amplificandi formas quas docent rhetores, nec verentur apud po-
 pulum asseuerare, mulierem quae dormit cum sacrificio, grauius peccare, quam
 si coiret cum animante bruto. Non haec a me finguntur. Vox ista audita est in
 publicis concionibus. Vbi ventum est ad ipsorum flagitia, quae manifestiora
 225 sunt quam vt inficiandi sit locus, tum quod in aliis inexpiabilis erat impietas,
 fit lapsus humanus, fit imbecillitas humanae naturae, fit erratum aliis pluribus
 benefactis condonandum, et ob honorem ordinis supprimendum. Quum frau-
 datus est creditor, aut mercenarius, quum interuersum est depositum, aut inter-
 ceptum testamentum, allegatur fauor religionis, respondetur deum non esse sua
 portione fraudandum. Quum datum est venenum aut intentata calumnia capi-
 230 talis, allegatur zelus, et hostis ecclesiae proscribitur quisquis parum fauet his,
 qui nutantem ecclesiam humeris suis fulciunt. Et habent arcana dogmata, quae
 non communicant nisi mysteriis iisdem initiatis. In his est, vt aiunt, fas piunque
 esse veneno clam dato tollere, qui pestem moliatur ecclesiae: Certissimam au-
 tem esse pestem ecclesiae, si quid decidatur ipsorum commodis vel autoritati.
 235 At Paulus in gentibus eleuat idololatriam cum tota illa criminum abominabi-
 limum lerna, allegans tempora ignorantiae, quibus deus ista quodammodo dissi-
 mulauit. Petrus impium facinus Iudaeorum, quo dominum gloriae damnatum
 in crucem egerant, excusat, imputans ignorantiae quod acciderat. Paulus obsti-
 natam Iudaeorum maliciam quoniam excusare non potest, oratione mitigat,
 240 appellans excaecationem ex parte et ad tempus, quo sustinerentur ab aliis donec
 resipiscerent. At in sui ordinis homines quomodo tonat ac fulminat? Vbi non
 destomachatur in pseudapostolos? Appellat illos ventris mancipia, inimicos
 crucis, canes ac malos operarios. Si Paulus apostolus recte vociferatur in pseu-

193 Translatio criminis in alios* *A B C*.

182 *Ps.* 13, 3; cf. déjà p. 318, l. 878.

186 Paraphrase de Plin. *Nat.* 23, 27: «quia similis estis sepulchris dealbatis».

194 *Gn.* 3, 12 sq.

198 *sed... sapientiam* Allusion à l'idée du livre de la nature fréquente à l'époque de la Renaissance cf. E. Garin, *La nuova scienza e il simbolo del "libro"*, dans *La cultura filosofica del Rinascimento italiano*, Firenze, 1961, pp. 451 sqq.; E. Cassirer, *Individuum und Kosmos*, Berlin-Leipzig, 1927, p. 57; W. E. Peuckert, *Gabalia, Ein Versuch zur Geschichte der magia naturalis im 16. bis 18. Jahrhundert*, Berlin, 1967.

200 *Lc.* 18, 11.

203 Allusion à Phormio, héros de Térence.

212 Cf. Otto No. 165.

214 Sentence semblable: «errare se humanum est»; cf. Hier. *Epist.* 57, 12; Sen. *Contr.* 4, 3.

221-222 *quam si coiret...* Allusion à la sodomie biblique, cf. *Gn.* 13, 13; *Dt.* 32, 1 sqq.

235 Paraphrase de 1. *Cor.* 10, 7: «neque idolorum cultores efficiamini sicut quidam ex ipsis».

237 *Petrus... acciderat* Allusion à 1. *Petr.* 1, 14.

238 Cf. *Rom.* 11, 7 sqq.

243 Cf. 2. *Cor.* 11, 13.

dapostolos, ne falleretur illorum technis simplex Christianorum populus, non oportuit vere monachos in villos magis saeuire lingua, quam in pseudomonachos, et hic magis erat habenda ratio publicae synceritatis, quam priuatae saturitatis. Verum ne longius recedamus a linguae vitiis, calumnia, et obtrectatione.

LB 721 Laqueo strangulatur, qui | furto minuit rem alienam, et obtrectator qui destinata malicia, omni genere calumniarum, manifestis mendaciis debacchatur in famam proximi, nec a libellis famosis et anonymis temperans, quo latius dimanet venenum, vt purus accedit ad mensam dominicam, et laudatur zelus dei. At qui rem chariorem eripit, qui famam eripit, quam qui pecuniam. Olim fur reddebat quadruplum, vt expediret fuisse compilatum. Quid restituet calumniatrix ac maledica lingua? Aut qua pensatione damnum datum sarciet? Iam si

255 impium est malefactis, hoc est damnis illatis, aut pulsatione contristare fratrum animum, qui generosae sunt mentis magis commouentur maledictis quam malefactis, et citius reconciliantur iis, qui compilarint scrinium, aut vulnus inflixerint corpori, quam qui famae labem asperserunt. Nemo fert adulteratam vxorem aut filiam, sed grauius est adulterasse famam. Leges saeuunt in eos qui

260 dederint toxicum, at nocentius venenum dat obtrectator. Animus est idem dantis venenum et calumniantis, vterque molitur exitium: sed saepius occidit calumniatrix lingua quam veneficium. Nam venenum saepenumero vertitur in remedium. Iam vt occidat venenum, non occidit nisi cui datum est: linguae virus ad quamplurimos dimanat, nec est in manu illi qui dedit cohibere cursum

265 mali longe lateque vagantis, nihilo magis quam his qui fontem publicum infecerunt. Et qui nihil aliud agunt in vita, quam vt optimo cuique suum virus afflent, blandiuntur tam exitiabili flagitio, nec animaduertunt quantopere detestati sint hunc morbum, egregii viri, quorum pietas est nobis sacrarum literarum testimonio commendata. *Ne declines*, inquit Dauid, *cor meum in verba maliciae, ad excusandas excusationes in peccatis*. Si vere religiosi videri volumus, audiamus Solomonem salubriter admonentem: *Remoue a te os prauum, et labia detrabentia sint procul a te*. Nec blandientes nobis ipsis, arbitremur vitam nostram esse acceptam deo, qui deus est pacis et charitatis, si linguam habeamus fraternae charitatis diremptricem, odiorum ac malevolentiae architectricem. *Sex sunt*, inquit

275 Solomon, *quae odit dominus, et septimum detestatur anima eius, oculos sublimes, linguam mendacem, manus effundentes innoxium sanguinem, cor machinans cogitationes pessimas, pedes ad currendum in malum, proferentem mendacia, testem fallacem, et eum qui seminat inter fratres discordias*. Vides vt obtrectatorem coniunxit cum homicidis, et velut omnium sceleratissimum extremo loco commemorauit. Sunt vitia quae deo quidem nos reddunt inuisos, quum benevolentiam concilient apud homines, quod genus est profusio, et in conuiuuii splendor ac luxus. Caeterum obtrectatio, etiam malis hominibus inuisa est. Docet hoc Sirach ille, non minor inter sapientes Hebraeorum, quam Thales inter Graecorum, *Susurro*, inquit, *coinquabit animam suam, et in omnibus odio habebitur, et qui permanserit, odiosus erit, tacitus et sensatus honorabitur*. Quanquam hic locus apud Graecos aliter legitur. *Susurro inquinat suam ipsius animam, et in vicinia odio habebitur*. Vetus est prouer-

280

285

bium πῆμα κακὸς γέιτον: Pessimum autem vicinum habet qui habet susurro-
 nem. *Susurro enim* vt idem dicit alibi, *et bilinguis maledictus, multos enim turbat*
pacem habentes. Agesilaus Lacedaemoniorum rex, solitus est dicere, *si quando*
 290 *contingat audire hominem laudantem aut vituperantem quempiam, non minus esse spec-*
tandos mores eorum qui dicunt, quam de quibus dicitur. Etenim qui laudat improbos
 aut improbe facta, declarat sese aut stultum esse aut improbum. Ediuerso qui
 vituperat bonos aut benefacta, non solum reteggit illos de quibus praedicat,
 verum etiam suos ipsius mores prodit. Obtrektor autem nulli cordato non est
 295 inuisus, dum sibi quisque metuit, sic cogitans, similia de me dices, si abessem.
 Antigonus abusus perfidia cuiusdam ad prodendum hostem, admirantibus ami-
 cis, quod potitus iis quae voluit, nullam gratiam referret, respondit, *sibi*
 L.B 722 *proditores esse tantisper charos, dum produnt, vbi prodiderunt inuisos esse.* Octauius
 300 item Caesar simile dictum iecit in Thracem quendam Rhumitalcum, proditio-
 nem sibi placere, proditorem nequaquam. Porro quod Tatius Sabinorum dux
 in Tarpeiam virginem, quae Tarpeiam arcem prodidit, stipulata praemium,
 quod Sabini gestarent in leuo brachio, coniectis armillis et scutis puellam ob-
 ruit, fortasse conuenit priscis illis moribus. Certe probabile non est vllum pru-
 305 dentem ac bonum virum ex animo bene velle proditori. Verum quemadmodum
 qui felle aut venenis bestiarum ad remedium opus habent, tantisper illis delect-
 antur dum indigent, vbi desierunt egere, oderunt horrentque: Ita nemo diligit
 proditorem, nisi dum illius abutitur vitio. Vbi contigit quod per illum petebat,
 odit ac detestatur scelerosum, nec audet illi fidere, cuius perfidiam expertus sit
 in eos quibus cum primis erat praestanda fides. Sic opinor optimum quenque
 310 affectum esse in calumniatores et obtrektatores, quibus nemo vere fauet, nisi
 vel insigniter stultus, vel egregie malus. Inter Solonis leges illa praecipue lau-
 data est a prudentibus viris, qua vetuit ne quis maledictum iaceret in defunctos,
 propterea quod pium esse iudicaret, eos pro sacris ducere, qui demigrassent e
 vitae contubernio, et iustum ab his temperare, qui iam esse desissent, denique
 315 humanum ac ciuile, tandem inimicitiarum modum statuere, nec pati simultatem
 in immensum progredi. Quapropter ethnicis etiam execrabile visum est, mor-
 dere mortuos, et cum laruis luctari. At his temporibus cui parcit lingua obtrek-
 tatrix? non sexui, non aetati, non cognationi, non contubernio, non meritis,
 non dignitati. Obtrektamus iuuenes senibus, quibus debebatur reuerentia, non
 320 parcimus virginibus aut matronis, oblatramus cognatis ac fratribus, male loqui-
 mur de benemeritis, obmurmuramus praefectis principibus et episcopis nostris.
 Ferendum si ethnicus obtrektet Christiano, caeterum Paulus indigne fert inter

261 sed A: om. B.

271 4* A B C.

269 Ps. 140, 4.

271 Prv. 4, 24.

283 Eccl. 21, 31.

287 Hes. Erg. 346: πῆμα κακὸς γέιτων,
 ὅσσον τ' ἀγαθὸς μέγ' ὄνειρα.

289 Plut. Vit. Rom. 17.

296 Ibid.

300 Cf. *ibid.*

311 Plut. Vit. Sol. 21.

Christianos hanc inueniri pestem. Sic enim scribit Corinthiis: *Timeo ne forte cum venero, non quales volo inueniam vos, et ego inueniar a vobis qualem non vultis, ne forte contentiones, aemulationes, animositates, dissensiones, detractioes, susurrations, inflationes, seditiones sint inter vos. Ne iterum quum venero, humiliet me deus apud vos.* Videtis in quo comitatu incedat detractio, videtis quod hoc malum non vt vulgare ac leve negligat. Paulus Apostolus ex praecepto domini non vult Christianos idololatriis maledicere, sed potius pro maledictis referre benedicta. Sic enim scribit Romanis: *Benedicite persequentibus vos, benedicite et nolite maledicere.* At quid diceres o Paule, si videres nunc Christianos a Christianis, contubernales a contubernilibus, theologos a theologis, sacerdotes a sacerdotibus, monachos a monachis, denique defunctos a viuis rabie canina, allatrari, morderi, dilacerari? Si absurdum ad leges Christi, si contemnimus tanti apostoli monita, saltem audiamus leges Solonis. Cauti defunctis, cauti et absentibus. Si quis in loco sacro, si quis in iudicio, si quis apud magistratum, aut in conuentu populi ad publica certamina congregati conuicium dixisset in quempiam, cogebatur ei quem attigisset conuicio tres drachmas, aerario duas pendere. Quis locus, quod tempus nobis tam sacrum est, vt religio sit in proximum maledicta congerere? Olim nefas erat ab aris detrudere nocentem. Nunc ex ipsis aris linguae telo proximum impetimus. O membrum anceps, vnde tanta scatet pestis vitae mortalium, vnde rursus tanta manat vtilitas, si quis vt oportet moderetur. *Verbum*, inquit sapiens noster, *malum, immutabit cor ex quo partes quatuor oriuntur, bonum et malum, vita et mors, et dominatrix illorum est assidue lingua.* Ad vtrunque pariter principatum habet lingua, siue seruare velis, siue perdere. Sed hanc sententiam aemulatus est ex Solomone, qui scribit: *Mors et vita in manibus linguae, qui diligunt eam comedunt fructus eius.* Mundus malorum est mala lingua, sed ediuerso, |

LB 723 γλώσσης τοῖ θησαυροῦς ἐν ἀνθρώποισιν ἄριστος,
 φειδωλῆς, πλείστη δὲ χάρις κατὰ μέτρον ἰούσης.

Ate est lingua, si careat gubernatore. Copiae cornu est si recte vtaris. Eris est iurgiorum excitatrix, sed eadem est Gratia benevolentiae conciliatrix. Erinnys est omnium malorum inuectrix, sed eadem tranquillat omnia. Venenum aspidis est, si adsit malus animus, panacea est, si bona mens illam moderetur: bellorum ac seditionum fons est, sed eadem pacis et concordiae parens est. Subuertit ciuitates et regna, verum eadem condit et stabilit, postremo mortis est architectrix, sed eadem vitae largitrix est. *Vena vitae*, inquit Solomon, *os iusti.* Non sine causa Paulo placuit ille comicus versiculus.

Mores bonos colloquia corrumpunt mala.

Sed idem non improbasset hunc versiculum,

360 *Aegroto animo medicus est oratio,*

Vehemens animi morbus est ira, At sermo mollis frangit iram. Lingua Nabal prouocarat animum Dauid, ad facinus immane, sed lingua Abigail restinxit

excitatum incendium. Nec dissimulauit Dauid, quantum debuerit huius mulieris linguae, *Benedictus*, inquit, *dominus deus Israël, qui misit te hodie in occursum meum, et benedictum eloquium tuum, et benedicta tu quae prohibuisti me hodie ne irem ad sanguinem, et ulciscer me manu mea*. Quid hic vobis referam Graecorum prouerbum, *Lingua quo vadis? Subuersura ciuitatem, et erectura ciuitatem?* Quid est praeclarius, quam extracta ciuitate, homines ferarum ritu viuentes, in legum, moenium, religionis ac fortunarum societatem redigere, et ex hostibus reddere ciues? Hoc quoniam non alia re magis praestatur quam placida lingua, veteres fingunt a Mercurio conditas ciuitates, sed eadem lingua demolitur quod extruxit, si sese verterit ad nocendum. Dicat igitur hoc suae quisque linguae quoties rapitur ad loquendum, quoties titillatur ad calumniandum, ad obtrectandum, ad obscoeniloquium. Lingua quo vadis? vtrum prodesse paras an laedere? Sed quid opus haec ex gentium monumentis repetere, quum diuus Iacobus tam graphice tamque copiose, vim ancipitem linguae depinxerit? Primum igitur ex hoc discamus, quantum adfert vtilitatis linguae moderatio. *Si quis*, inquit, *verbo non offendit, hic perfectus est vir*. Potest etiam freno circumducere totum corpus. Si autem equis frenum in ora mittimus, ad consentiendum nobis, totum corpus illorum circumferimus. Et ecce naues magnae quum sint, et a ventis validis agantur, circumferuntur modico gubernaculo, quocunque dirigentis impetus voluerit. Amoue nauclerum peritum a clauo, periclitantur omnes qui naui vehuntur: submoue rationem a lingua, periclitatur tota domus aut ciuitas. Exime frenum ex ore equi, periclitatur et equus et sessor: permittite linguam suae libidini, nulli non adfert perniciem. Nunc audi quantam adferat rebus calamitatem mala lingua. *Ita et lingua*, inquit, *pusillum quidem membrum est, sed magna iactat*. Ecce quantulus ignis, quam magnam syluam incendit? *Et lingua ignis est, vniuersitas iniquitatis*. Sic lingua constituitur in membris nostris, quae maculat totum corpus, et inflammat rotam natiuitatis nostrae, inflammata a gehenna. Omnis enim natura bestiarum et volucrum et serpentum domantur, et domitae sunt a natura humana: linguam autem nullus hominum domare potest. Inquietum malum, plena veneno mortifero. Ea laudamus deum et patrem, et eadem, vitu-

323 2. Cor. 12* *A B C*.330 12* *A B C*.342 17* *A B C*.352 inuectrix *A B*: inuentrix *C*.

323 2. Cor. 12, 20 sq.

330 Rom. 12, 14.

334-335 Cf. Plut. *Vit. Sol.* 21.342 *Ecll.* 37, 21: «Verbum nequaquam mutabit cor ...».346 *Prv.* 18, 21.348 Cf. Apostolius V, 53 c; Hes. *Erg.* 717.356 *Prv.* 10, 11.

358 1. Cor. 15, 33.

360 Cf. Walther 601 a: «Egrotanti animo medicus est oratio».

361 1. Sm. 25* *A B C*.377 Iac. 3* *A B C*.385 quantam *A C*: quantum *B*.391 sunt *A B*: est *C*.

361 1. Sm. 25, 9 sqq.

364 *Ibid.* 32 sqq.

367 Cf. Zenob. II, 99: τλώσσα ποῖ πορένη; πόλιν ἀνορθώσασα καὶ πόλιν καταστρέφουσα; Diogenianus II, 24, IV, 9; Apostolius V, 53: τλώσσα ποῦ πορούη. πόλιν ἀνορθώσασα.

377 Iac. 3, 2 sqq.

386 *Ibid.* 3, 5 sqq.

387 Cf. Iac. 3, 6.

peramus homines, qui ad imaginem et similitudinem dei facti sunt. Ex eodem procedit benedictio et maledictio. Non oportet fratres mei, haec ita fieri. Nunquid fons ex eodem foramine profert amaram et dulcem aquam? Nunquid potest fratres mei ficus vuas facere, aut vitis ficus? Sic nec fons dulcem ac falsam potest aedere aquam. Et nos nobis videmur pulchre religiosi pharisaicis quibusdam fucis, quum ignem gehennae circumferamus in lingua, quum aliud stantes aliud sedentes loquamur, quum linguam subinde vertamus in plures species, quam vllus se vertat polypus? Vnde autem haec inconstantia? Quia non habemus cor simplex. Nec mirum est esse bilingues, eos qui non vnum habent cor. *In corde, inquit, et corde loquuti sunt.* At quosdam nunc non bilingues sed centilingues esse dicas, quos oportet totidem habere corda, quum interim nullum habeant cor. Quisquis baptismum accepit, religionem professus est: audiat igitur omnis quidem Christianus, sed in primis qui peculiaris cuiusdam religionis professione gloriantur. *Si quis, inquit, putat se religiosum esse, non refrenans linguam, sed seducens cor suum, huius vana est religio.* Anacharsis quum coenasset apud Solonem, hoc gestu repertus est dormiens, vt dextram admotam haberet ori, sinistram pudendis, videlicet ipsa re docens, duo membra maxime esse rebellia linguam ac pudenda, sed maiore cura coercendam esse linguam, quam pudenda. Factum est hoc a philosopho Scytha, ethnico et barbaro, probatum est ab ethnicis philosophis, et nos nobis plusquam philosophi videmur, si veste tantum differamus a planis, scurris, et sycophantis. Plura sunt quae de mala lingua dici poterant, sed periculum est, ne quemadmodum Diogenes calcans culcitram Platonis, quum addidisset, calco fastum Platonis, audiuit, *calcas tu quidem, sed alio fastu*, ita mihi dicat aliquis: *Debaccharis tu quidem in linguam maledicam, sed alia maledicentia.* Fateor enim et in malis insectandis modum esse debere, nisi quod huius mali nullus est modus, hisce praesertim temporibus. Nunc igitur indicabimus vsum bonae linguae, simul et aduersus malam linguam remedia commonstrabimus quanquam huius quidem promissi bona pars mihi iam dudum praestita est, si quam pernicioosa res sit mala lingua satis explicuimus. Si persuasimus quantus sit fructus ex moderata lingua, quanta perniciēs ex effreni, puto vos vestra sponte diligenter auscultaturos, quibus rationibus tantam vtilitatem consequi liceat, tantumque vitare malorum. Iam igitur quemadmodum medicis prior est cura tueri corpus a morbis, quam vegetare, aut si morbus occupauit, exhaustiendis noxiis humoribus inani re, quam ea ministrare, quae succum instaurent, ita nos prius conabimur indicare quibus rationibus vitari possit, ne mali contagium ad nos serpat aliunde, et si qua obrepsit, quo pacto possit propelli, ac dedisci. Geminum autem hic periculum est, vnum ex contagio, alterum ex noxa mali, quam infert mala lingua his quos impetit. Vt enim qui cum balbis assidue viuit, discit et ipse balbutire, et qui cum lippis habet assiduam consuetudinem, afficitur mali contagio, et si prouerbis credimus, qui vicinus est claudis, discit et ipse claudicare, ita qui familiaritem habet cum linguacibus ac maledicis, redditur illorum similis. Nullum enim vitium citius transuolat ad alium, quam hoc. Caeterum medendi quoque cura fuerit duplex. Non enim hoc

solum agendum est, vt medeamur nostro malo quod contraximus verum etiam si fieri possit alieno. Quod si deploratum videbitur, fuga fuerit tutissima, quae non hic tantum laudatur in remediis, quum vbique valeat plurimum. Igitur vt hinc auspicemur medendi rationem, quoties senserimus hominem lingua temulenta, aut obtrectationis ac virulentiae morbo obnoxium, si malum videbitur inueteratum et immedicabile, quam primum subducamus nos ab illius consortio, non aliter quam fugimus hominem lepra sordidum, aut pestilentia comprehensum. Primum enim qui cum talibus habet consuetudinem, non sine famae suae periculo id facit, quandoquidem talis quisque solet haberi, cum qualibus agit familiaritatem. Nec raro fit vt periculo inuoluantur, qui proferentem audire, quae reticere fuerat tutius. Frequenter et afflantur malo qui consuescunt audire garrulos ac futiles. Vitium enim quod prius displicebat, primum assuetudine minus ac minus offendit, mox etiam dulcescit et in voluptatem abit ob innatum homini liuorem, et curiositatem aliena cognoscendi mala. Hic si vere Christiani simus, audiendus est Paulus apostolus, qui Corinthios ac per illos omnes nos salubriter admonet dicens: | *Si is qui frater nominatur, inter vos est scortator, aut auarus, aut simulacrorum cultor, aut maledicus, aut ebriosus, aut rapax, cum huiusmodi nec cibum sumere.* Iam mihi considerate quanta sit pestis maledicentia, quae autore Paulo, tanto pacis ac mutuae benevolentiae praecone, dirimat inter Christianos etiam mensae consortium, quum idem vxorem Christianam nolit ab idolatra viro diuertere, nec seruum Christianum ab impio domino discedere. Deinde signandum et illud in cuiusmodi catalogo recenseat linguam maledicam, inter praedones, et idololatrias. Et fortassis ab idololatra minus periculi fuerit conuictori, quam a maledico. Annotandum et hoc, quod maledicum et ebriosum eodem iugo copulat, vel quod ex temulentia nascatur linguae petulantia, vel quod intemperantia linguae, temulentia quaedam sit, quemadmodum antea dictum est. Paulus non vetat, quo minus vxor Christum professa, cibumumat cum marito pagano, nec ideo prohibet ne lecto communi iungatur, et Christiano cum maledico Christiano non vult mensam esse communem. Insanus habetur qui non vitat ignem, et sanus videtur qui cum maledicis habet familiaritatem? Quum obortum est incendium, et podagricis et claudis ad fugam adest celeritas. Atqui ex Iacobo didicimus malam linguam non esse linguam sed ignem, vnde conflagratio proficiscitur, non vnis iam aedibus, sed ingentibus reg-

407 Anacharsis* *A B C.*414 Diogenes *A C*: Diogenis *B.*418 Remedia* *A B C.*427 vitari *A C*: vitare *B.*438 Fuga contagii* *A B C.*450 1. Cor. 5* *A B C.*457 recenseat *A C*: recensent *B.*458 fuerit *A C*: fuit *B.*461 antea *A B*: ante *C.*402 *Ps.* 11, 3.411 Cf. *Plut. Mor. De garrul.* III, 310 sq.414 *Diog. Laert.* VI, 2, 4.432-433 *qui vicinus est claudis* ... Cf. *Adag.* 973*(LB II, 387 E-F).*450 1. *Cor.* 5, 11454 Cf. 1. *Cor.* 7, 12 sqq.462 Cf. 1. *Cor.* 7, 1 sqq.467 Paraphrase de *Iac.* 3, 6: «et lingua ignis est vniuersitas iniquitatis».

nis, et hunc ignem fouemus in sinu, nec de fuga cogitamus? *Vir* inquit Solo-
 470 mon, insipiens fodit malum, et in *labiis eius ignis ardescit*. Homo peruersus susci-
 tat lites et verbosus separat principes. Et interim liber ac facetus vocatur, qui re
 vera incendiarius est. Si quando serpentis sibilus percussit aures, quam velox
 fuga: et securus audis sibila virulentae linguae? Referunt autem veterum epi-
 475 grammata, quendam multis annis podagrae vinculis affixum grabbato, quum
 adrepens vipera spiris esset complexa tibiam, subito morbi veteris oblitum exi-
 lisse, nec postea sensisse malum: Tantus erat veneni metus, et nos securi viui-
 mus cum homine linguae procacis ac virulentae? Atqui docet nos psalmogra-
 phus, nullum virus esse praesentius. *Venenum*, inquit, *aspidium sub labiis eorum*.
 Neque mitius loquitur Deuteronomii canticum: *Vua eorum, vua fellis, et botrus*
 480 *amarissimus, Fel draconum vinum eorum, et venenum aspidum insanabile*. Si quis tibi
 porrigat cyathum felle draconum, aut aspidum veneno temperatum, non ex-
 horresceres? At nocentius venenum tibi porrigit, obtrektor, conuiciator,
 sycophanta, aut adulator, atqui hoc auribus audis bibimus. Sunt speluncae, quae
 letale virus exhalant. Ab his obturatis etiam naribus fugimus, et verbis maledici
 485 praesentius efflantis venenum inhiamus auidi? Sunt paludes quae mephitim ex-
 halant, etiam auibus forte superuolantibus mortiferam, at nocentius est virus
 quod efflat specus oris maledici. Audistis: *Sepulchrum patens est guttur eorum*.
 Nec dissentit Solomon: *Fouea*, inquit, *profunda os alienae, cui iratus est dominus*
incidet. Hanc sententiam recinit capite proximo. *Fouea profunda est meretrix, et*
 490 *puteus angustus aliena*. Scorto fouea est quae nunquam dicit sufficit, vnde dicas
 plurimum esse periculi viris: Habet et manus furaces, habet ventrem deuoran-
 tem latifundia, sed nullum habet membrum lingua nocentius: hac blanditur,
 hac exagitat animum amantis, hac concitat rixas ac caedes, serit inimicitias inter
 vxorem et maritum, inter filium ac parentes. O specum pestilentem, in hunc
 495 incidit cui dominus irascitur. Quibus autem irascitur dominus? Nimirum iis
 qui magis auscultant fictis blandiis putidi scorti, quam praeceptis dei, qui citius
 obtemperant pellicenti in exitium, quam parentibus ad honesta vocantibus.
 Quencunque videris intemperanti lingua, hunc putato tibi scortum esse, ab hac
 fouea te subducito, ne quod alibi scriptura monet: *Amans periculum pereas in illo*.
 500 Quanta sollicitudine excutimus, si quando obrepsit scorpius, priusquam com-
 plexus infligat acu|leum: et tu iuxta dictum Ezechielis cum scorpionibus habi-
 505 tans venenum habentem vltro complecteris? Paulus in insula Melite viperam
 quae proreperat haerentem manui, protinus excussit in ignem, et nihil sensit
 noxae: Tu hominem instillantem haereseos venena lentius foues ac retines,
 donec totus intumescas et incendaris, et concidas malo iam immedicabili. Cato-
 nis exercitus fugiens per libycas harenas inuenit remedia, aduersus indigenas
 bestias, quandoquidem vitare non licuit, et nos inter tot venena securi dormi-
 mus? Nec enim vlla Africae pars nocentiores habet bestias, quam omnis vita
 510 mortalium, quocunque fugeris. Ambulamus vsque ad mortem in hac solitudine
 magna atque terribili, in qua serpentes sunt flatu adurentes, scorpiones, ac
 dipsades, et quo formidabiliores sint, nullae omnino aquae. Ab his tantis malis

quis tutus esse possit, nisi ductorem habeat Deum, qui salutarem laticem elicuit de petra durissima? Si veri sumus Israelitae, hoc est si Dei praeceptis obtemperantes, omnem fiduciam collocamus in illo, nullum veneni genus nobis nocebit.

515 Hoc enim promittit in *psalmo* 90. *Super aspidem et basiliscum ambulabis, et conculcabis leonem et draconem, Quoniam in me speravit, liberabo eum, protegam eum qui cognovit nomen meum.* Quod promittit psalmus, confirmat ipse Christus qui in psalmo loquebatur: *Signa autem, inquit, eos qui crediderint haec sequentur: In nomine meo daemonia eiicient, linguis loquentur novis, serpentes tollent, et si quid mortiferum*

520 *biberint, non eis nocebit.* Quisquis non recessit a praeceptis dei, discessit a venenis linguarum. Caro nostra meretrix est, quae non desinit nos ad exitiabiles voluptates sollicitare, blandiens, minitans, territans, denique nullum non mouens lapidem. Itaque quum omnes malas linguas effugerimus, haec postrema erit nobis fugienda. Habet caro linguam suam, habet spiritus linguam longe diuersam.

525 Caro veteri lingua loquitur, spiritus nouam habet linguam, sed ab illa longe diuersam. Si auscultaris linguae spiritus, effugisti linguam carnis. Si quid obstrepit aeminus, citra noxam obstrepit. Audi sapientis consilium indicantis quid hic fugiendum, sed sequendum: *Fili mi, inquit, attende ad sapientiam meam, et prudentiae meae inclina aurem tuam, vt custodias cogitationes, et disciplinam labia tua conseruent.*

530 *Nec intenderis fallaciae mulieris. Fauus enim distillans labia meretricis, et nitidius oleo guttur eius. Nouissima autem illius amara velut absinthium, et lingua eius acuta sicuti gladius anceps. Pedes eius descendunt in mortem, et ad inferos gressus eius penetrant per semitam vitae non ambulant, vagi sunt gressus eius, et inuestigabiles. Nunc ergo fili mi audi me, et ne recedas a verbis oris mei, longe fac ab ea viam tuam, et ne appropinques foribus domus eius.* Non verebor hic et ex apologis aliquid admiscere, quod cum sacris literis consentiat. Credidit antiquitas esse satyros quosdam in nemoribus semihomines et semicapros, alioqui dicaces. Ex his narrant quendam coactum hyemis rigore, contulisse sese in casam hominis rustici. Receptus est ad focum, et vt est hoc genus maxime curiosum, animaduertit

540 hospitem inflare in manus. Rogauit quur id faceret. Respondit, *vt calefaciam*

478 32* A B C.

488 22* A B C.

502 inter venena viuimus* A B: om. C.

509 Dt. 8* A B C.

469 Prv. 16, 27.

477 Ps. 13, 3; 139, 4; Rom. 3, 13.

479 Dt. 32, 32 sq.

487 Ps. 5, 11, et Ps. 13, 3, cité plus haut p. 318, l. 878, et p. 326, l. 181.

488 Prv. 22, 14.

499 Ez. 2, 6.

502 Cf. Act. 28, 3 sqq.

510-511 Cf. Dt. 8, 15: «in qua erat serpens flatu adurens et scorpio ac dipsas et nullae omnino aquae».

513 Cf. Dt. 8, 5 sqq.

524 Lingua carnis* A B C.

528 Prv. 5* A B C.

535 Apologus de Satyro in bilingues (bilingue B)* A B C.

514 Ps. 90, 13 sq.

518 Mc. 16, 17 sq.

528 Prv. 5, 1 sq.

536 *Credidit antiquitas* ... Cette histoire est racontée dans les *Adag.* 207 (LB II, 195 E).

538 L'histoire du satyre est racontée dans les *Adag.* sous le proverbe 730 (LB II, 309 E-F) «Ex eodem ore calidum et frigidum efflare». Er. nomme comme source de cette anecdote «(Apologus quisquam) Aniani fabulatoris».

inquit, *manus meas*. Quum accubissent, rursum hospes in polentam plus satis
 feruidam inflauit, Satyrus admirans, rogauit quur id faceret. *Vt refrigerem*, in-
 quit, *polentam plus satis calidam*. Tum Satyrus, *quid ego audio*, inquit, *idem ex eodem*
 545 *ore calidum efflas et frigidum? Cum tali animante mihi non est animus habere domes-*
ticam consuetudinem. Surrexit ac rediit in suam solitudinem potius habent illic
 algere, quam apud talem hospitem refocillari. Quoque minus mirum videatur,
 hoc admiratum fuisse Satyrum, torsit es res philosophorum ingenia, qui fiat, vt
 vniuersus halitus ore diducto simul emissus tepefaciat, contracto per hoc an-
 gustum efflatus refrigeret. Nos certe monere debet hic apo|logi non inutilis ioc-
 550 *cus, vt a bilinguium commercio nos abducamus, qui dicunt bonum malum, et*
malum bonum, ponentes tenebras lucem, et lucem tenebras, ponentes amarum in dulce et
dulce in amarum. Ridentur in comoediis vulgaribus Iani, qui faciem vnam osten-
 dunt a fronte, et alteram ferunt longe dissimilem a tergo: Ast animi facies est
 oratio. Quid autem prodigiosius quam hanc esse tam variam? Apud Solomonem
 555 diuina sapientia detestatur os bilingue. Detestatur et Ecclesiasticus bilingues,
 turpius iudicans hoc crimen quam furtum. *Super furem*, inquit, *est confusio et*
poenitentia, et denotatio pessima super bilinguem. Nec Paulus fert in episcoporum
 famulitio bilingues. Quoniam autem vix fieri potest, vt in turba versans, non
 incidat aliquoties in homines linguaces, videmus laudatissimos viros relictis
 560 vrbibus in vastissimas solitudines demigrasse, sic existimantes innocentiam
 inter feras tutiorem esse quam inter homines. Quod si vitari non potest, quin
 tibi res sit cum multis, inter quos et linguaces sunt, duplex cura superest. Pri-
 mum vt hominis vitio medearis, si licet: sin minus, ne laedaris. Nec enim frustra
 dictum a sapientissimis viris: neminem laedi posse, nisi a semetipso. Primum
 565 itaque fuerit in conciliabulis, in quibus admixti sunt homines pravae loquacita-
 tis, occupare sermones qui sapiunt pietatem, ne quam ansam arripiat intempe-
 rans garriendi quae non oportet. Excludit stultas et infrugiferas fabulas sacra
 lectio, aut problema ex eruditorum libris prolatum, quod non exeat in conten-
 tionem. Quod si coeperit impudenter ingerere suas fabulas garrulus, admoni-
 570 tione coerendus, aut falso dicto perstringendus. Salsissime M. Tullius tetigit
 quendam Catoni iuniori obtrectantem quod totas noctes potaret, *at non addis*,
 inquit, *quod totos dies ludit aleam*. Nam Cato quum totum diem dedisset ciuilibus
 negociis, solitus est nonnunquam cum amicis in multam noctem proferre con-
 uiuium, quod his interdiu vacare non liceret. Ast obtrector quod est mali
 575 excerptit, atque etiam deprauit, quod inest boni dissimulat. Lacedaemonius qui-
 dam garrulo cuidam percontanti quiddam quod non ignorabat, quum hominis
 morbum sensisset, prudens respondit diuersum a vero. Quum vero percontator
 subiecisset mentiris: *An non igitur*, inquit, *ipse insigniter stultus es, qui perconteris*
quod sciebas? Rex quidam Britanniae, quodam e proceribus in conuiuio multa
 580 garriente in abbatem quendam praediuitem, et commemorante quot genera ci-
 borum, quot missus ad vnus mensam inferrentur, finxit se mirari abbatis in-
 gluiem: Ille vero quo magis delectaret regem hac fabula, quam existimabat
 esse perfacetam, studio exaggerabat omnia, non parum etiam vt fit, affingens

585 veris. Iam vbi tempus esset interpellandi blateronem, rogabat illum rex, abbas
 ille num gigas esset aut cyclops. Respondit esse mediocri statura. *Ventrem igitur*,
 inquit, *habet praeuastum*. Ait hac parte non multum praecellere caeteris. *Quonam*
igitur, inquit, *recondit tantum ciborum? Mibi non fit verisimile quod narras*. Hic rabula
 constrictus: *Non solus*, inquit, *haec comedit o rex, habet conuiuas multos et familiam*
 590 *numerosam*. *Phy*, inquit rex, *quid igitur noui narras, si multos habet cibos qui multos*
alit? Alioqui quicquid tibi dictum est in abbatem, possis et in me dicere. Hac arte rex
 castigauit inepti conuiuae stultam loquacitatem. Id si fieri non possit, aut si
 frustra facturus videare, cauendum est ne respondendo velut alas augeasque
 hominis intemperantiam. Sic enim tandem res exit in rabiem, siue probes quod
 dicitur, siue repugnes. Quidam tametsi tacent, tamen arridendo nutuque fouent
 595 ineptientem. Citius desinet si tristis audias quod non recte dicitur, aut si sic
 audias quasi non audias, moxque data spatio sermonem alium iniicias, qui male
 coeptum extundat. Inciuile quidem est interrumpere sermonem hominis cor-
 600 date loquentis, at pium est | interrumpere fabulas, quae pestem adferunt animis
 auditorum. Noui quendam qui prudenti vafricie delusit hominem periculose
 loquacem. Quum multa dixisset, quae nec audire satis erat tutum, hic interim
 ceu cogitabundus intendebat codici, quem vel hunc in vsum circumferre solitus
 erat: quumque rogaretur, qualia viderentur ea quae dixisset, ille velut experrec-
 tus e profundo somno: *Dabis*, inquit *veniam, ne verbum quidem accepi omnium quae*
 605 *dicta sunt. Nam interea totus eram Brugis*. Huc enim destinatus erat orator principis
 sui nomine. Siquidem vbi fabula fabulam excipit, ac lebetibus inuicem sese con-
 tingentibus loquacitas in orbem obambulat, nihil expectandum praeter insanam
 linguae temulentiam? Si succinis admodum, recte, pulchre, lepide, quid audio?
 quid narras? similiaque, pergit ille garrere, si refers similem fabulam, ille pro-
 vna regerit duas, si repugnes, incrudescit pugna. Aut igitur frugiferis sermoni-
 610 bus seu lectionibus excludenda est inepta loquacitas, aut admonitione coher-
 cenda, aut vultus tristitia corrigenda, aut sermonibus melioribus interpositis
 interpellenda, aut si nihil aliud licet, certe silentio, et auribus alio intentis est
 pudefacienda. Quos si ne id quidem datur, vt obticescas, et aliquid respondere
 cogeris, optimum fierit aliquid ἀπροσδιόνυσον respondere, quo vel non animad-
 615 uertere vel non intelligere quae dicuntur videaris. Nullus enim surdo libenter
 canit longam fabulam. Profuerit aliquoties et somnum simulare, si alia via non
 datur elabi. Vehementer autem iritant linguae petulantiam, qui inter loquen-

549 Is. 5* A B C.

550 8* A B C.

555 5* A B C.

557 1. Tim. 3* A B C.

563 Interpellatio malae linguae* A B C.

550 vt a bilinguū commercio ... Reminiscence
de Prv. 8, 13.Allusion à Is. 45, 7: «formans lucem et
creans tenebras faciens pacem et creans
malum».

556 Eccl. 5, 17.

557 Cf. 1. Tim. 3, 8.

570 Cf. Plut. Vit. Cat. Vtic. 6: Ἐκαίνο δὲ οὐ
λέγεις, εἶπεν, ὅτι καὶ τὰς ἡμέρας ὅλας
κωβεύει.

dum ad bibendum inuitant. Nam hoc prorsus est oleum camino addere. Nec enim feliciter cessit apud Lucianum Aristaeneto, quod Alcidadanti Cynico craterem ingentem mero plenum porrigi iusserit, existimans futurum, vt occupatus desineret esse molestus conuiuis. Siquidem breue silentium quod impetrarat vinum, ingens tumultus est consequutus, non aliter, quam qui iniecta materia conantur ignem extinguere, restinguunt quidem ad tempus flammam: caeterum eadem mox victrix maius incendium mouet, et omnia corripit. Porro si qui sunt in quos nobis est autoritas, in his linguae vitium vel obiurgatione, vel admonitione, vel institutione diligenter corrigendum, velut in liberis, discipulis, vxoribus, ac famulis. Vulgus enim in liberis verberibus castigat resignatam seriam, et negligit eosdem quiduis effutientes: Furtum punit, mendacium impune sinit. A teneris igitur vnguiculis docendi sunt quam indecora, quamque pestifera res sit lingua effrenis. Mendacium quidam puniunt, garrulitatem risu excipiunt in suis: Atqui garrulitas praeludium est vanitatis, vanitas periurii, periurium blasphemiae. Liberos ac seruos fere tales habemus quales institutione fingimus. Cato Censorius multos bello captos emere consuevit, sed aetatis tenerae, quo facilius illos ad suos mores formare posset. Hos sic instituerat, vt nunquam alienas aedes ingrederentur, nisi iussu ipsius aut vxoris. Percontantibus quid ageret Cato, nihil aliud respondere solent, quam se nescire. Amicis huic affini- bus morbo ciuilius fuerit secreta admonitione mederi. Aut si non videbuntur admonitionis pharmacum laturi, profuerit illis praesentibus filium aut famulum acriter verbis aut etiam verberibus castigare ob linguae vitium. Hac arte pueri regno destinati, quoniam hos obiurgare aut caedere fortasse nec tutum sit nec vtile, discunt in aliis caesis aut obiurgatis, quid ipsi commereantur, eadem committentes, ob quae de illis poena sumitur. Licebit et hac arte consulere pudori amici, quem verearis admonere, si velut per occasionem inuitetur ad lectionem operis, in quo grauiter reprehenditur intemperantia linguae. Caeterum apud discipulos, liberos, vxorem ac famulos, illud in primis erit cauendum, ne hoc ipsum quod in illis castigamus discant a nobis. Obiurgatio nostra caret pondere, si quod in aliis detestamur, ipsi moribus doceamus. Audit Chremes apud Comicum, | *Adeon hoc indignum tibi videtur, filius homo adolescens si habet vnam amicam, tu vxores duas? Nihil pudere, quo ore illum obiurgabis? responde mihi.* Et in alia fabula Clitipho contemnit patris admonitionem, quod illum audisset inter pocula iactantem eadem adolescentiae suae facinora a quibus sobrius deterrebat filium, *Is mihi vbi adbibit plus paulo, sua quae narrat facinora. Nunc ait, periculum ex aliis facito, tibi quod ex usu siet.* Iam apud Plautum senex Demaenetus accubans amicae filii quam non decore loquitur: *Decet verecundum esse adolescentem Argyrippe:* se- uera vero grauisque admonitio, proficiscens a sene, qui se tam inuerecunde gerebat in oculis filii. Quanquam hoc exemplum quod inducit Plautus inciuilius est, quam vt conueniat comoediae. Et tamen quod in fabula non ferimus, videmus in vita Christianorum. Quas ineptias, quae obscoenitates nonnulli praeceptores ac parentes effutiunt praesentibus discipulis ac liberis? Recte monuit Satyricus ille:

*Maxima debetur puero reuerentia, si quid
Turpe paras, ne tu pueri contempseris annos.*

Imo si quando libet nugari lingua, ne tu pueri contempseris annos, sed ablega
quopiam aetatem quamlibet teneram: etiamsi tutissimum est, talem esse perpe-
665 tuo, qualis haberi cupias tuis. Quam male consulunt pudicitiae virginum sua-
rum, qui praesentibus illis effutiunt parum verecundas fabulas. Memoratur et
illud inter eximias laudes Catonis senioris, quod ipse summa cura liberos suos
erudierit atque instituerit, nulli paedagogo satis fidens. Apud hos non aliter
vitabat obscenum verbum effutire, quam si cum virginibus vestalibus collo-
670 quium habuisset. Idem Censor Senatu mouit Manlium, quod vxorem oborto
tonitru pauidam in conuiuio complexus fuisset praesente filia. Sapiens ille Sirach
non permittit patri, vt vultu parum seuro filias suas intueatur, adeo tenera
fragilisque res est virginitas. *Filiae, inquit, tibi sunt, serua corpus illarum, et non
ostendas faciem hilarem ad illas.* Olim apud Romanis soceri cum generis non ingre-
675 diebantur balneum. Nunc cum vxoribus et sororibus balneum intramus, quasi
studeamus eas prostituere, ac liberis arbitris quid non dicimus ac facimus cum
vxoribus, ne dicam scortis, quos quidam etiam in lectum communem recipiunt,
conscium voluptatum connubialium. Et postea mirantur si parum castos habent
liberos, quos sic a teneris instituunt. Natura garrulum est seruorum ac mu-
680 lierum genus. Ab his qua fronte exiges linguae continentiam, si te subinde vi-
derint nihil non effutientem? Et miramur nos habere famulos parum morigeros,
si quid recte praecipimus, quum hos nugarum nostrarum habere gaudeamus
non conscios modo, sed et ministros? Proinde non solum castigandi sunt, si
prodiderint arcanum, si mentiantur, si calumnientur, si sugillent alterius famam,
685 si quid spurce dixerint, verum etiam si nugentur ociosa, si non interrogati res-
ponderint, si rogatis pluribus responsionem occuparit natu minor, aut si prae-
ceps ad respondendum fuerit, non satis intellecta sententia percontantis, vt mox
audiat illud e prouerbiis *ἀμας ἀπήτουν* aut si incircumspectius responderit, aut
si pluribus quam res postulabat. Non abs re fuerit hic referre quod de Pisone

623 restinguunt *A B*: restringunt *C*.
644 Reuerentia debetur aetati* *A B C*.
647 Ter. Phorm.* *A B C*.
649 εαυτ (εαυν *B*, εαυτὸν *C*) τιμωρα* *A B C*.

653 Plaut. Asin.* *A B C*.
670 Manlium *A C*: T. Flaminium *B*.
679 Remedia garrulitatis* *A B C*.

618 Nam ... addere Cf. *Adag.* 109 (*LB II*, 71
E); Er. cite Hor. comme source.
619 Cf. Lucian. *Sympos.* 12 sqq.
633 Cf. Plut. *Vit. Cat. Vtic.* 21.
647 Ter. *Phorm.* 1040 sqq.
649-653 Ter. *Heaut.* 213 sqq.
653 Plaut. *Asin.* 833.
661 Iuv. XIV, 47 sq.
666-668 Cf. Plut. *Vit. Cat. Cens.* 20.
670 Cf. Plut. *Vit. Cat. Cens.* 17; Plutarque

dit *Manilius*.
673 *Ecccl.* 7, 26.
688 Cf. Zenob. I, 83: "Αμας ἀπήτουν, οἱ
δ' ἀπηροῦντο σκαφας; Gregorius Cyprius I,
45.
689 Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 325 sq.: Τὸ
δ', ἔφη πρὸς τὸν οἰκέτην, ἐκαλεσας αὐτόν;
"Ἐγογε, εἶπε. Δια τί οὖν οὐκ ἀφίεται, κα-
κεῖνος, "Οτι ἠρνήσατο. Πῶς οὖν οὐκ εὐθὺς
ἔφρασας; "Οτι τοῦτό μ' οὐκ ἠρωτησας.

690 narrat Plutarchus, qui quum ob cerebri opinor, debilitatem, non ferret seruorum loquacitatem, praecepit illis ne quando loquerentur, nisi ab ipso interrogati, nec amplius responderent, quam de quo rogarentur. Euenit deinde, vt Clodium honoris gratia vocaret ad conuiuium: et curarat apparatus tali magnate dignum. Itaque quum iam venisset coenandi tempus, aderant quidem reli-

L.B. 730 qui conuiuae, solus Clodius cuius gratia caeteros inuita|rat, expectabatur. Interim
696 subinde seruum nomen clatorem emittebat, exploratum num veniret. Vbi vero iam immineret nox, nec spes esset venturum Clodium, tandem ad seruum conuersus Piso, *Nonne*, inquit, *vocasti Clodium? Vocauit*, inquit. *Quur igitur non venit? Quia excusauit. Quamobrem istuc non statim dicebas? Quoniam* inquit, *hoc non percontabaris*. Ridetur casus, sed tamen laudatur serui continentia. Quanquam huiusmodi non arbitror temere reperiri, qui peccent in eam partem. Proinde multo commodioribus vtemur amicis, vxoribus, liberis, famulis, ac discipulis, si hisce rationibus illos instituerimus ad linguae frugalitatem. Id facilius praestabimus, si qui malis alienis mederi paramus, ipsi morbo vacemus. Qua de re iam dudum

705 interpellat tempus, vt aliquid dicamus. Linguae morbus in hominibus aut est a natura insitus, aut ex assuetudine accessit, aut naturae vitium corruptus conuictus et garriendi assuetudo confirmauit. Existimant enim medici, et illud ad medendi rationem pertinere, si morbi causam et originem peruestigarint. Plurimum refert vtrum pituita nata sit ex humore calido an frigido, et vtrum febris orta sit

710 ex immodica potatione, an ex sanguine corrupto. Sunt morbi quidam veluti naturales a parentibus traditi, qualis est in nonnullis paralysis, aut morbus comitialis, aut dolor dentium. Rursum sunt aliae nationes ad alios morbos procliuiiores. Itidem Graecus natura loquacior est Romano, et hodie Gallus Germano. Et inter Graecos Atticus est Lacone linguacior, Asianus vtroque. Iam habet

715 sexus et aetas peculiare morbos. Foeminae propensiores sunt ad loquacitatis vitium quam mares: sit hoc in genere dictum: Et adolescentes pariter ac senes loquaciores fere sunt, quam qui vigent aetate, siue id accidat ob rationis inopiam, siue quia natura longuae promptitudine pensat, quod viribus detractum est. *Parce sodes, vt possis cum illa*, audit apud Comicum Nausistrata. Et Nestorem

720 loquaciorem facit Homerus, qualem et Catonem seniore fuisse accepimus. Haec fere naturam hominis spectant. Verum si circumspicias causas, vnde praeter naturam accidat hoc mali, deprehendas fere ab his fontibus proficisci, ex ocio, ex conuictu morbidorum, ex curiositate, ex incogitantia, stultitiaque, et ex intemperantia victus. Vnde tonsores iam olim laborant infamia loquacitatis vt

725 ante dictum est, quod in illorum officinis desideant ociosi, quibus nihil est quod agant domi. Ibi quoniam audiunt nautas iactantes sua naufragia, militem de suis victoriis gloriantem, alium item aliis de nugis blaterantem velut ex contagio redduntur et ipsi tales, quanquam ociosi non sunt. Idem accidit balneatoribus, aurigis, nautis, et cauponibus. Vectores enim quoniam non est aliud quod agant, fabulis gaudent fallere tempus. Iam eadem opera de contagio dictum est. Curiositatem autem esse nutricem garrulitatis superius opinor satis ostendimus, quamquam vtraque nutrit alteram. Porro quantum saturitas et ebrietas habent mo-

menti, ad linguae licentiam, si non aliunde liqueret, perspicuum est ex conuiujs
 vulgaribus, quae quum initio quieta sint ac tacita, in quos vocum tumultus
 735 nonnunquam exeunt? Dicas esse pelagi fragorem? Apud Plautum foeminarum
 vox est: *quum probe saburratae sumus, largiloquae sumus*, sed res viris cum foeminis
 est communis, nisi quod illas vincimus, nobis ipsis Suffeni, illis Catones. Iam sunt
 huius vitii causae quaedam magis etiam peculiare. Sunt enim quaedam argumen-
 ta de quibus affectu peculiari iuuat hunc aut illum verba facere: veluti prouerbio
 740 dicitur: Iucundam esse malorum actorum commemorationem, si modo eius ge-
 neris sint, vt cum probro coniuncta non sint. Gaudent enim veterani milites, qui
 crebris praelijs Martem experti sunt, apud alios depraedicare suas pugnas. Gau-
 LB 731 dent nautae referre sua pericula, gaudent hi qui varias | ac longinquas regiones
 adierunt, memorare quid ibi viderint aut passi sint. Similiter eorum memoriam
 745 quae voluptati fuerunt, si modo voluptas cum honestate coniuncta fuit, iuuat re-
 fricare commemoratione. Veluti foeminis fere iucundum est referre, quomodo
 primum adamatae sint a sponsis suis, et quibus muneribus quibusue blandi-
 ciis ambitae. Denique quicquid vehementer nobis est cordi, siue iucundum sit
 siue molestum, de eo libenter verba facimus. Prouerbum habet: *Vbi quis dolet,*
 750 *ibi et manum habet*: At nihilo secius verum est, vbi quid vel dolet, vel delectat,
 ibi quisque linguam habet. Qui vehementer amat quempiam, libenter illius me-
 minit: rursum qui vehementer irascitur aut odit, aegre silet, quod excruciat ani-
 mum. Ad haec qui multum operae posuerunt in arte quapiam, et in ea praecel-
 lunt caeteris, libenter sermonem iniiciunt, de his de quibus arbitrantur sese cum
 755 aliorum admiratione posse dicere. Tales videmus medicae rei peritos, Astrologos,
 Alcumistas, et in historiis diligenter versatos. Dicit aliquis, quorsum haec
 tam multa repetis? Nimirum quo cognitis omnibus rei circumstantiis facilius
 vitemus intemperantiae periculum. Primum enim facile vitabimus nugacitatem
 linguae, si semper simus seriae cuiusque honestaeque rei intenti, praesertim vbi
 760 nos tempestas in garrulorum coetum depulit. In curru, in naui, legere licet ali-
 quid ex bonis autoribus, neque quicquam idem vetat facere, si diutius commo-
 rari cogeris in tonstrinis aut in balneis. Cato ne in senatu quidem abstinebat a
 lectione donec coirent patres. Plinius et in balneis et in conuiujs auscultabat
 lectorem. Socrates moleste ferebat colloqui musicam a cantoribus interrumpi.
 765 Malebat enim audire confabulantes de iustitia modestiaque, quam phrygios aut
 lydios occinentes modos. Et tamen arbitror a priscis in hoc adhibitam musicam,
 vt sermones indignos conuiuio discuterent. In quem vsum video nonnullos
 accersere Moriones. Caius Caesar etiam ex equo dictabat epistolas binis non-
 nunquam ternis notariis. Epaminondas Thebanorum ductor quum audisset

707 Loquacitatis vitium ex quibus causis*
A B C.

721 Loquacitas ex conuictu* A B C.

730 Curiositas mater garrulitatis* A B C.

735 Causae peculiare loquacitatis* A B C.

757 Ocium vitandum* A B C.

719 Ter. *Phorm.* 793 sq. Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 329.

735 Plaut. *Cist.* 121 sq.: «quae vbi suburratae

sumus, largiloquae extemplo sumus ... ». 740 Cf. Walther 13 096 a: «Iucunda est memoria praeteritorum morborum».

770 quendam e ducibus in castris morbo perisse, dicebat se mirari, quod in exercitu
 vacasset illi aegrotare. Iustius autem miretur aliquis, si qui multis magnisque
 negociis distinentur ocium habeant ad audiendas inanes fabulas. Quum toto
 vitae genere dissideant aulici ac monachi, tamen fere in linguae intemperantia
 775 consentiunt, non ob aliud nisi quod vtrique pariter viuunt in ocio. Idem vsu
 venit apud eas nationes, vbi receptum est vsu, vt quibus res est lautior, honoris
 gratia plures alant famulos ociosos, quod malum vtinam apud solos Anglos
 comperiretur. At Heliogabalus Caesar, solitus est suis libertis ac seruis mandare
 quaedam in speciem ridicula, videlicet, vt conuocarent ad balneum omnes her-
 780 surdos, octo insigniter nigros, octo insigniter longos, et octo notabiliter obesos,
 octo nasutos, veluti Graecorum prouerbium exhibens ἄπαντ' ὄκτώ. Mandabat-
 que iisdem proposito praemio, vt ad se deferrent millena pondo aranearum, et
 collecta dicuntur decem milia pondo aranearum. Admirantibus quur id faceret
 respondebat, *ex hoc colligi magnitudinem urbis Romae*. Verum ille iudicabat esse
 785 satius seruos ac libertos aulae suae, vel talibus nugis occupari, quam facere per
 ocium quod apud alios Imperatores facere solent, deferentes, calumniantes,
 vendentes fumos. Idem Heliogabalus in colle Quirinale Senatum muliebre
 instituit, quem *senatum* appellauit, vbi per Symiamiram Augustam prodita
 sunt senatusconsulta ridicula de legibus matronalibus, quibus quo vestitu fas esset
 790 incedere, quae quibus cedere deberent, quae ad cuius osculum venirent, quae
 pilento, quae equo saginario, quae asino veherentur, quae carpento mulari,
 quae bonum, quae sella veheretur, quae ossea, eborata aut argentata, quae
 aurum aut gemmas in calciamentis haberent. Huiusmodi nugis matrem cum
 732 matronis quotidie voluit oc|cupari, ne quod solent in ocio viuentes, publicis ac
 795 principalibus negociis obstreperent. Simili commento Alcibiades elusit populi
 maledicentiam. Quum enim nullus esset modus aut finis popularium conuicio-
 rum, canem insolitae magnitudinis, septuaginta minis emptum, amputata cauda
 dimisit in ciuitatem. Is quum passim obambularet, et omnibus innotuisset esse
 800 canem Alcibiades, miras omnium fabulas excitauit, quum ea res omnibus inepta
 stultaque videretur. Tandem amicis hac de re priuatim admonentibus ac ser-
 mones qui de eo iactarentur deferentibus risit Alcibiades, *plane inquit, cessit vt*
volebam. Nam hoc agebam, vt Atheniensem populum ad huiusmodi sermones auerterem,
desinerentque his occupati peiora de me praedicare. Est aliquid fateor, a grauioribus
 malis ad leuiora deuocasse, nobis tamen illud potius conandum est, vt a turpibus
 805 ad honesta reuocemus, aut ad ea certe, quae cum turpitudine coniuncta non
 sunt, quemadmodum ipse soleo famulis aliquid describendum, aut euoluendum
 tradere, non quod id mea referret, sed ne illi ocio corrumperentur. Habet hoc
 inter caeteras dotes vnicus ille studiorum altor Guilhelmus archiepiscopus Can-
 tuariensis, vt nec ipse sustineat vnquam esse ociosus, nec suorum quenquam
 810 patiatur ocio torpere. Quod exemplum vtinam omnes imitarentur monarchae,
 aut certe episcopi, aut patres matresque familias. Quid autem miraculi est, si
 hodie inter sacerdotes tam multos videmus ociose loquaces? Vbi demurmura-

rint illas stas preces, si tamen has quoque pendunt, quoniam nec operam exercent manuariam, nec sacrarum literarum studio capiuntur, mox ad forum, ad popinas, ad compotatiunculas, ab his ad hemicyclia sese conferunt, ibi mutuis fabulis, et curiosis oculis alunt linguae morbum. Et ab assuetis huic vitae quid expectes, nisi meras naenias? Atque interim vbi sacerdos ille quem nobis descripsit Malachias? *Lex veritatis in ore eius, et iniquitas non est inuenta in labiis eius: In pace et aequitate ambulauit mecum, et multos auertit ab iniquitate: Labia enim sacerdotis custodiunt scientiam, et legem requirent ex ore eius, quia angelus domini exercituum est:* vbi sal terrae, quo condiri oportuit populi stultitiam? Nos pro sale venenum in lingua circumferimus. Itaque multos videmus in quos competat id quod apud eundem prophetam mox sequitur: *Vos autem recessistis de via, et scandalizastis plurimos in lege: Irritum fecistis pactum Leui, dicit dominus exercituum: Propter quod et ego dedi vos contemptibiles et humiles omnibus populis, sicut non seruastis vias meas, et accepistis faciem in lege.* Haec non eo dicuntur, vt animos addam his qui nunc aspernantur et infestant sacerdotes bonos pariter ac malos, sed vt omnes exhorter ad vitam sacerdotio dignam. Mutatam vitam, sequetur populi fauor. Narrant Eugenium Pontificem tale responsum dedisse diuo Bernardo, detestanti simoniam in Romana curia regnantem: *vbi tu sustuleris murmura e monasteriis, ego tollam simoniam e curia mea.* Atqui non erit difficile tollere linguae malum e monasteriis, si delectentur silentio, si vitent luxum ac temulentiam, si sacrarum literarum amore teneantur, si fugiant ocium, si vicissitudine, precandi, legendi, scribendi atque etiam manibus laborandi fallent ocii tedium. Quid enim illis infelicius monachis, qui tedio contabescunt, ni compotationibus, venatu, chartis, alea, et scurrilibus fabulis diem fallant, quum vere monachis omnis dies breuis sit? Proinde qui se senserint natura propensiores ad linguae intemperantiam, aut alioqui contraxisse alicunde huius mali nonnihil, totos se tradant honestis occupationibus, quae dulcescunt etiam, si assueueris. Proximum erit, vt aut secum viuant, aut cum his agant consuetudinem, quorum conuictu dediscant seu naturae seu consuetudinis vitium, vitentque quod in ipsis est loquacium familiaritatem. *Quis, inquit ecclesiasticus, miserebitur incantatori a serpente percusso? et omnibus qui appropinquant bestiis? Sic et qui comitatur cum viro iniquo, et obuolutus est in peccatis eius.* Quoque magis fugias, natura notas quasdam addidit, vnde dignoscas linguae morbum, plectri haesitantiam, Battologiam quae syllabas aut voces easdem iterat, balbutiem, aut blesitatem, os insigniter angustum. Haec signa tametsi non omnino certa sunt, tamen frequenter arguunt naturae

842 12* A B: om. C.

777 Cf. *Hist. Aug. Hel.* 29, 4.

781 Cf. Zenob. V, 78; Apostolius XIII, 93: πάντα ὀκτώ.

801 Plut. *Mor. Reg. et Imp. Apoph.* I, 40: Ὅπως, ἔφη τοῦτο λέγωσιν Ἀθηναῖοι περὶ ἐμοῦ, καὶ μηδὲν ἄλλο πολυπραγμονῶσι; cf. *Er. Apophth.* V, LB IV, 247.

818 *Ml.* 2, 6 sq.

823 *Ml.* 2, 8 sq.

842 *Ecccl.* 12, 13.

845 *Battologiam Adag.* 1092 (LB II, 444 C).

Er. explique de façon suivante: «a Battologiam inepto Poeta».

vitium, vanitatem, garrulitatem, ac futilitatem. Sed vtinam solos haberet linguae
 morbos, quos hae notae reddunt suspectos. Vt cunque deprehensum fuerit ma-
 850 lum, fugitanda est talium consuetudo. Si medici praecipiant, vt qui velint con-
 sultare bonae valetudini corporum, viuant inter homines salubri corpore praedi-
 tos, succulentos, iuuenes, et hilares, fugiantque conuictum eorum, quos infelix
 corporis temperatura reddit graciles, pallidos, iracundos, morosos, aut febricu-
 855 losos, aut comitialibus morbis obnoxios, quanto diligentius hoc curandum est
 nobis, vt ex bonorum familiaritate reddamur meliores, cauentes ne ex assidua
 malorum consuetudine, morbi contagium accersamus. Multo enim citius trans-
 siliunt animorum vitia quam corporum. Iam quemadmodum tutior est a
 morbo comitali, qui syncopes et capitis vertigines excludit pharmacis: ita
 860 vt ita dicam, curiositatem vitent, quod et ipsum ex ocio plerumque ducit origi-
 nem, vt non iniuria dixeris, curiositati garrulitatem esse germanam. Siquidem
 vtrunque ocium habet patrem, stultitiam matrem et nutricem. Quid enim stul-
 tius quam apud veteres fingebatur Morychus, propriis negociis neglectis, aliena
 scrutari, quales et apud Martialem ridentur Ollus et Afer, aut quid ineptius,
 865 quam de rebus alienis garrere, nulla cum vtilitate tua, sed multo cum detrimento
 grauique periculo, tum rei, tum famae, tum vitae, nec sine tedio audientium,
 certe nullo cum fructu. Sed quoniam hac de re Plutarchus elegantem aedidit li-
 bellum, nos breuitati consulamus. Stultitiae simillima est incogitantia. Stultus
 enim iudicio fallitur: incogitans hoc peccat, quod non aduertit animum, quum
 870 res attentionem postulat. Stultitiae est quod fere videmus ac ridemus idem fieri
 in dicendo, quod in cantu aut saltatione. Qui minimum tenet artis cationem
 aut saltationem primus incipit. Stultitiam effugiemus si prius animum orationis
 fontem, cognitione veri, et honestis opinionibus imbuerimus antequam prosi-
 liamus ad dicendum. Deinde ne quando laxemus linguam ad dicendum, nisi
 875 morula interposita, quae duo praestabit commoda. Primum ne respondeamus
 ad non intellecta, praeterea ne praecipitantes orationem respondeamus aliquid
 cuius mox pudeat. Ea contatio quum omnem aetatem decet, tum praecipue
 adolescentiam. Neque enim simpliciter verum est quod dicit Seneca, *nulli rei*
prodesse moram nisi iracundiae. Profuit et in bellis, Fabii contatio, ac mea quidem
 880 sententia nusquam non habet locum illud, *Sat cito, si sat bene*. Quin ipsa consul-
 tatio, contatio, quaedam est, quam adhibere iubemur, non vt celeriter agamus
 quod opus est facto, sed mature. *Alioqui fit frequenter*, vt quod ait Plato, *qui initio*
celerior fuerit quam oportuit, serius ad finem perueniat. Haec autem cautio magis ad-
 hibenda videtur in dicendo, quam in rebus gerendis, propterea quod quum in
 885 dicendo lapsus sit facillimus, nihilo minus tamen periculi est. Quum videmus
 aliquem facinus calidum, vt aiunt, aggredi, praemonemus illum, *vide quid agas*.
 Quin ipsi nobis hoc dicimus, quoties sentimus prurientem linguam: *Expende*
quid dicas. Quoties igitur verbum aliquod procurrit in linguam, antequam illi
 laxemus claustra dentium, sic cogitemus nobiscum, quis hic est sermo qui sic
 890 vrget linguam ac vi conatur erumpere? Aut quo nunc se appellit lingua? Quid

commodi fuerit si dixerō, aut quid incommodi si reticuero? Neque enim quem-
 L B 734 admodum deponimus onus, ita deponenda est et oratio. Qui deponit sarcina-
 nam, exoneratur, qui deponit orationem magis etiam grauat. | Neque enim
 895 vnquam promendus est sermo, nisi quum aut nobis est necessarius, aut aliquid
 vtilitatis aut voluptatis honestae allaturus videtur auditoribus, vt hoc efficiat in
 hominum consuetudine quod sal efficit in cibis, qui parce, nec nisi cum opus est
 solet admisceri, alioqui gratiam non habet sed vitiat edulia. Quod si nec dicenti
 futurum sit vtile quod versatur in lingua, nec audientibus necessarium, nec
 900 voluptatem vllam aut iucunditatem allaturum aliis, quorsum attinet proferre? Si
 paras iter, tecum cogitas, *quid commodi si proficiscar eo?* Si vides ex itinere nihil
 commodi, etiamsi nihil sit incommodi, mutas sententiam, dicens: *Quid opus est*
incassum, et frustra hoc facere? Atqui hae voces, *frustra et incassum*, non tam locum
 habent in gerendis negociis, quam in proferendis verbis. Nunc quum vt ante
 diximus, ex leuissima re plerunque grauissima mala nascantur, quanto diligen-
 905 tius expendendum est vtrum magis expediat, silere an loqui. Vidi ego quosdam,
 qui ex consuetudine tussiebant, ructabant ac singultiebant. Quod si huc proficit
 hominum cura, quae iuxta sapientum dictum in omni re valet plurimum ne di-
 cam omnia, vt tussim ac singultum ex causis necessariis nascentem, aegre qui-
 dem sed tamen expellant ac vincant, quid negocii fuerit linguae praecipitantiam
 910 dediscere? Quod initio videtur impossibile, post menstruam exercitationem
 erit facillimum: mox abibit in naturam, quod habitu confirmatum fuerit. Occu-
 pare salutationem fortasse comitatis erit, caeterum in consessu multorum qui
 primus occupat sermonem, nisi vel autoritas id postulat vel functio, suam ipsius
 prodit intemperantiam. Proinde non sine causa laudatus est a laudatis viris hic
 915 Sophoclis senarius.

οὐ γὰρ τι βουλῆς τ' αὐτὸ καὶ δρόμου τέλος,

Quo significatum est *non esse finem eundem consilii, qui cursus est*. Laudatur enim et

850 Conuictus honorum* *A B: om. C.*

855 meliores *A B: maiores C.*

861 Curiositas cognata garrulitati* *A B C.*

868 Incogitantia* *A B C.*

914 Tarditas ad loquendum* *A B C.*

848 *Sed ... morbos* Reprise du thème de la corruption des mœurs qui s'exprime le mieux dans une langue moralement malade, cf. plus haut p. 331, l. 374 sqq.

854 *comitialibus morbis ...* Pour cette maladie chez Hippocrate et Galène, cf. L. Thorndike, *A History of Magic and Experimental Science*, vol. II, New York, 1959, p. 152; au 16e siècle on discutait fort le problème d'une influence démoniaque à propos de cette maladie; cf. E. Brouette, *La civilisation chrétienne du seizième siècle devant le problème satanique*, dans *Satan, Etudes Carmélitaines*, 27, 1948, pp. 352-385.

863 Poète tragique qui s'intéressait surtout aux jouissances culinaires; cf. Aristoph. *Vesp.* 506.

864 *Olus et Afer* sont des personnages fictifs, figurants chez Martial.: cf. IV, 37; IV, 78; VI, 77; IX, 7; IX, 25; X, 84; XII, 42. Et *Afer*, cf. II, 68; III, 48; IV, 36; VII, 10; X, 54.

867 Allusion à Plut. *Mor. De garrul.*

878 Cf. Sen. *Ira* II, 29: «Maximum remedium irae mora est».

880 *Sat cito ... Adag.* 1001 (*LB* II, 407 B).

916 *Soph. Frg.* 735.

palmam fert quisquis anteuertit in cursu, et ridetur qui tardior est: In consiliis
 frequenter contra venit vsu. Etenim si qui primus dixit, quod satis est ad pro-
 920 positam consultationem attulit, non debet qui rogatur posterior, ideo vel dis-
 sentire, vel addere superuacanea, ne nihil ferat laudis, quemadmodum apud
 Terentium faciunt tres aduocati, quorum vnus ait rescindi posse, alter negat,
 tertius deliberandum amplius censet, atque vtinam hanc ambitionem in comoe-
 925 diis tantum rideremus, ac non etiam in principum consiliis deprehenderetur hoc
 malum, nec quotidie fieret a medicis, quorum vix quisquam est, qui citra excep-
 tionem comprobet pharmacum ab alio praescriptum, aut si candidior est, ne
 parum medicus videatur, adiicit aliquid his quae fere nimis multa sunt, imo satis
 feret laudis, si bonam sententiam candide laudando et comprobando, hominis
 930 synceri, minimeque fucati lucrifaciat opinionem. Sunt enim quidam vel tam
 inuidi, vel tam gloriarum auidi, vt non ferant in alienam sententiam iri pedibus,
 ac iurgiis diem eximunt, potius quam subscribant bono consilio, cuius ipsi non
 fuerunt autores. Quod si quid deerit responsioni priorum, licebit citra arrogan-
 tiam docere si quid illos fugit, aut citra inuidiam impartire, si quid deerat: Hoc
 quoniam nunquam non est tempestiuum, saepe plurimum habet laudis, qui post-
 935 remus omnium dixit. Ridetur in comoediis sed saepius in vita communi, quo-
 ties alter respondet, priusquam is qui loquitur finierit sermonem. Itaque con-
 sultum fuerit interroganti quum iam dicendi finem fecerit, aliquod praebere
 temporis spatium, si quid his quae dixit velit addere, aut si quid corrigere. In-
 terim et ipse perpendit, quid aut quomodo conueniat respondere. Neque raro
 940 risui sunt, qui celeritate respondendi, quia non intelligunt quod proponitur,
 aliud pro alio respondent. Id ridiculum est in surdastris aut imperitis linguae, in
 aliis saepenumero cum periculo coniunctum est. Dominus noster in euangelio
 945 nonnunquam respondet tacitis pharisaeorum cogitationibus, | priusquam illi
 prodidissent quid vellent. Haec celeritas conuenit his quos affluit diuinus spiri-
 tus: nobis prius loquentis mens discenda est, quam respondeamus, si volumus
 apte respondere. Iam non inciuile tantum, sed et arrogans est, si quum quaestio
 proposita sit alteri, alius responsionem praeripiat. Is enim praeter quam quod
 sibi multum tribuere videtur etiam in alterum contumeliosus est, quasi iudicans
 illum parum idoneum, qui ad proposita respondeat. Etenim qui hoc facit, nonne
 950 videtur dicere: Quid attinet ab hoc petere, qui nihil nouit? Aut quid opus quic-
 quam ab alio petere me praesente? Si qui rogatur parum erudite respondeat,
 veniam meretur, qui prouocatus vt potuit respondit: At quantum risum mere-
 tur occupator ille, qui rogatum loco depulit, si minus vt oporteat responderit?
 Quod si maxime satisfecerit interrogationi, tamen inciuilis et ineptus habetur.
 955 Audiuit olim Themistocles ab Eurybiade, quum iuuenis vltro se ingereret ad
 dicendum, etiam opportuna dicturus: *o Themistocles, in certaminibus qui ante tem-
 pus assurgunt, alapis caedi solent.* Et in conuiujs turpissimum est non expectare
 dicendi vices. Admirati sumus olim Franciscani cuiusdam confidentiam, qui
 praeter Scotum nihil legerat. Agitabatur in mensa archiepiscopi Cantuariensis
 960 inter eruditos nescio quid quaestiunculae: Id vbi sensit ille, nec satis e longin-

quo percipere potuisset quid ageretur, erectus clamavit, *quid est, quid est istuc quod agitis?* Eo sane vultu, quasi diceret: *Vos frustra agitis, nisi ego nodum explicuero* (et erant inter hos aliquot episcopi docti) *quicquid autem est difficultatis a me poterit expediri, qui nihil nescio*. Similis est istorum arrogantia, qui posita cathedra
 965 profitentur sese ad omnem quaestionem vndecunque propositam ex tempore responsuros. At fortasse leue periculum est, rideri tantum. Noui quendam magni principis oratorem, qui ob suspicionem quod contra mandata moliretur aliquid, ductus erat in carcerem, id factum est sub noctem. Postridie rex cognito quod erat factum, misit e procerum numero duos, qui docerent id non esse fac-
 970 tum regis iussu, sed a satellitibus erratum esse in persona. Vix praefati fuerant se venire iussu regis, quum ille sermonem interrumpens, incipit obsecrare supplex et abiectus, vt rex secum clementer agerat. At illi fuerant hominem cum excusatione regis dimissuri liberum: Verum ex oratione tam miserabili tamque abiecta, coniectantes eum sibi male conscium esse, suppresso quod habebant in
 975 mandatis, ad principem suum redeunt, exponunt rem. Ille miser ad extremam calamitatem deductus est. Quanto malo fuit illi non meminisse quod docuit Iacobus apostolus: *Sit autem omnis homo velox ad audiendum, tardus autem ad loquendum*. Si continuisset linguam suam, donec illi quod habebant in mandatis perorassent, ac tum respondisset constanti vultu, et suam ipsius innocentiam, et regiam
 980 aequitatem sibi notiozem esse, quam vt hoc suspicari posset regis iussu factum esse, quod autem a satellitibus esset admissum, non in ipsum admissum esse, sed in eum cui se putabant manus iniicere, primum calamitatem eam effugisset, deinde pristinam apud regem gratiam auxisset etiam, siue vere factum erat in- scio rege, siue rex suspicans nonnihil decreuerat ea poena contentus esse, si sic
 985 monuisset ne pergeret nocturnis colloquiis cum hostis oratore congregari. Proinde probabile est morem, quem et hodie videmus in Sorbonicis disputationibus, vel a prudentibus viris profectum fuisse, vel ab ipsa necessitate inductum. Nulli fas est interrompere disputationem proponentis ac respondentis, nisi si quis ad hoc fuerit delegatus. Nec is qui dato silentio succedit, proponit, nisi praefatus om-
 990 nium veniam ac pacem. Vbi proposuit, non respondet quicquam in hoc productus, nisi repetat quod propositum est, idque semel atque iterum, interim licet proponenti mutare, corrigere, et addere si quid velit. Haec mora mutantis ac
 LB 736 repetentis, nonnunquam tedio est auditoribus, sed | tamen necessarium habet remedium aduersus tumultuosam vocum confusionem. Posteaquam incaluit
 995 contentio, dicendi finem imponit coetus consistentium aut circumstantium, vt et aliis sit dicendi locus. Hic fateor nonnunquam silere iubetur, qui maxime erat

987 mos scholasticus* A B C.

921 Cf. Ter. *Phorm.* 441 sqq.

956 Plut. *Vit. Them.* 11.

958-964 *Admirati sumus ... nescio* Ex. n'a
 jamais condamné la vraie méthode schola-
 stique, mais uniquement les dépravations

tardives, cf. Chr. Dolfen, *Die Stellung des Erasmus von Rotterdam zur scholastischen Methode*, Osnabrück, 1936, pp. 88 sqq.

977 *Iac.* 1, 19; cité déjà plus haut.

audiendus, sed praestat quaedam non audiri, quam nihil audiri. Congruit autem
 hoc remedium peculiariter nationi Gallicae, quae quum sit humanissima, tamen
 praeter linguae facilitatem, habet in disputando quiddam calidius ac vehemen-
 1000 tius. In vniuersum vero quisquis dicit, frustra dicit, si desit fides et attentio. Sed
 vtrunque sibi conciliat suspendens expectationem contatiuncula, quod ipsum
 etiam proditum est ab his qui diligentius de rhetorica conscripsere. Quisquis
 enim sic incipit, caret suspitione fuci, quod inibi ex re nata cogitare videatur
 quid sit dicendum, non secum attulisse commentum, quo falleret. Et in consiliis
 5 praesertim graue quiddam minimeque vulgare dicturus videtur, qui prius medi-
 tatur quid dicat. Itaque qui docent esse caput artis artem dissimulare, simulant
 hanc contationem, quo magis attentos magisque credulos habeant auditores.
 Talem Homerus inducit Vlysem. Itaque non solum expendendum erit, quid
 proponatur, sed quo animo proponatur. Nec enim semper ideo percontamur,
 10 quod nobis responsione sit opus, sed nonnunquam amicos verecundiores blan-
 dis percontatiunculis ad colloquendi vicissitudinem prouocamus. Hic qui res-
 ponsionis locum alteri praeripit, animumque et aures alio conuersas, ad se tra-
 hit, nihilo facit ciuilius, quam si quis ab alio volentem osculo excipi, praeue-
 niens osculetur vltro, aut si quis oculos in alium conicientis, in sese detorqueat
 15 obtutum. Si Octauio roganti adolescentem, qui ipsum oris liniamentis referre
 dicebatur, num mater illius aliquando fuisset in aula Caesaris, simpliciter respon-
 sum fuisset, quum ille non simpliciter interrogaret, perisset iocus. Nam quum
 adolescens ex vultu rogantis deprehenso cauillo respondisset, matrem quidem
 nunquam illic fuisse, sed patrem saepe, dictum in Caesaris cognatas retorsit,
 20 non sine ingenii laude. Nec hodie pauci sunt, qui fictis quaestiunculis excitant
 quorundam loquacitatem, vt rideant. Praesidebat in conuiuio negotiatorum
 Dominicanus quidam, adhibiti sunt de industria, qui hominem promptum et
 confidentem rogatiunculis exagitarent. Ille incontanter ad omnia, et quidem
 serio. Tandem inter quaestiones ad negociationem pertinentes hanc proposuit
 25 quidam. Num recte faceret, qui pactus lactis ouilli duo dolia, lac redderet gallina-
 ceum. Ille nihil contatus distinxit: *si lac, inquit, gallinaceum vtilius sit illi cui redditur
 quam ouillum, satisfecit qui reddidit.* Risus omnium consequutus est. Ciuilius erit
 haec contatio, si qui rogatur excusans suam imperitiam, respondendi partes
 aliis deferat, vt magis ad explicandum quaestionis nodum idoneis, quemadmo-
 30 dum faciunt, qui poculum porrectum, vrbanitatis gratia deferunt ipsi qui porri-
 git, et acceptum ad alios velut honoratiores deferunt. Nec pudeat interim in-
 genue fateri, nihil in promptu esse quod auditu dignum iudicet, consultis libris,
 reque perpensa, si quid occurrat, communicaturum. Ea modestia saepenumero
 plus laudis conciliat, quam si bene respondeas. Proinde non probantur viris sap-
 35 pientibus hi, qui studiosius affectant laudem ex tempore dicendi, quam bene
 dicendi. Nec vlli magis abhorruerunt ab extemporaria dictione, quam ii qui caeteris
 dicendi facultate praestiterunt. Demosthenem fere de scripto dicere solitum
 tradunt adeo vt ne populi quidem flagitationibus adduci potuerit, vt ex tempore
 dicturus assurgeret. Marcus Tullius semel duntaxat hoc, quod sciam, fecisse

40 legitur. Sed idem quum ad diem praefinitum acturus esset causam apud centumuiros. Erotem seruum libertate donauit, non ob aliud officium, nisi quod nunciarat, cognitionem in posterum diem esse dilatam. Tam admirabili, tam exercitato dicendi artificio, qui potuisset etiam extemporali dictione caeterorum |
 LB 737 omnium curam vincere, tanta erat sollicitudo, ne quid per incuriam secus dice-
 45 ret quam oportebat. Nimirum illos ad dicendum pigros et contabundos reddebat prudentia, in nobis inscitia confidentiam parit. Itaque grauius admonet Sirach Hebraeus, quod alibi referre coepimus: *Audi tacens, et pro reuerentia accedet tibi bona gratia. Adolescens loquere in tua casa vix, cum necesse fuerit: si bis interrogatus fueris habeat caput responsum tuum. In multis esto quasi in-*
 50 *sciens, et audi tacens simul et quaerens. In medio magnatum loqui ne praesumas, et vbi sunt senes, ne multum loquaris.* Non placet huic sapienti λόγος ἀκέφαλος. Sed ineptior est quorundam oratio, quae nec caput habet nec pedes. Talis est eorum qui quum stulte respondeant, tamen nullum dicendi finem facere possunt. Satis erat ad id quod quaerebatur respondere, quod apud Platonem, ab
 55 Euthydemo discit Socrates. Veluti si quis rogetur: *Est ne pater domi*, satis est si respondeat, *domi non est*. Nam si plus scire cupiet qui percontatur, addet, *vbi igitur illum conueniam?* Quod si noto benignius voles responsum dare, satis est dixisse, *nondum rediit e senatu*. Superuacaneum autem et ineptae loquacitatis fuerit, si rogatus an pater sit domi, dicat nudius tertius clanculum profectum iussu
 60 Senatus ad Caesarem, totamque legationis historiam enarret. Nec facile diiudicari possit vter faciat ineptius, qui vicino roganti commodato patellam, offerat mortarium, an qui roganti infundibulum, totam obtrudat supellectilem. Similis est istorum error, qui rogati de re quapiam, veluti nacti garriendi campum, altius rem repetunt quam oportet. Notatur ab Oratio, qui Troianum bellum gemino
 65 exorditur ab ovo: sed grauius etiam peccant qui respondent, ὅτε γῆς ὄντε οὐρανοῦ ἀπτόμενα, altero mulgente hircum, altro subiiciente cribrum vt ait Demonactes. Adeo placet illis ἀξίωμα, τὸ αἰσχρὸν σιωπᾶν. In causis forensibus testis loquacitas, non raro perdit reum, vel quia plus respondens quam oportet, imprudens effutiat quae laedunt, vel quia difficillimum in multiloquio tibi constare, ac meminisse quae dixeris, quum hinc maxime coarguantur testimonia. De victus intemperantia iam non semel nobis dictum est. Veniamus igitur ad causas magis peculiare, vbi videtur illud in genere praecipendum, neminem

24 negociationem *A B*: negationem *C*.

47 Eccl. 32* *A B*: *om. C*.

49 si *A C*: *om. B*.

15 Autre répétition, cf. p. 268, l. 85.

37 Cf. encore Plut. *Vit. Demosth.* 6, 8.

39 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 93.

47 Cf. *Sir.* 32, 9-13.

52 *nec caput nec pedes* Cf. Otto No. 344; Er.

Adag. 4011 (*LB* II, 1183 E-F).

54 Allusion à Plat. *Euthyd.* 273 e sqq.

64 Cf. Hor. *Ars* 147: «Ne gemino bellum

63 istorum *A B*: illorum *C*.

71 In causis peculiaribus remedia* *A B C*.

Troianum arditur ab ovo ».

65 Cf. Lucian. *Alex. sine Pseudom.* 54: ὁκτῶ μοι χρησμούς ἐπεμφεν οὔτε γῆς φασιν οὔτε οὐρανοῦ ἀπτομένους, ἀνοήτους δε καὶ δυσνοήτους ἅπαντας.

67 Allusion à Aristoph. *Lys.* 713: ἀλλ' αἰσχρὸν εἰπεῖν καὶ σιωπῆσαι βαρῶ.

posse temperare linguam, nisi qui motus animi consuefecerit obtemperare rationi. Videmus enim hoc vsu venire his qui bilem habent immoderatam, vt
 75 quum certo statuerint aut obticescere, aut moderatissime respondere, tamen ira ceu turbo quidam insurgens excusso clauo rapiat linguam in omne conuiciorum genus. Idem efficit impotens gaudium, aut dolor, aut metus, aut spes. Porro qui diligenti meditatione sic consuefecit animum suum, vt nihil magnopere neque miretur, neque oderit, neque metuat, neque speret, eadem opera moderabitur
 80 linguae quae moderatus est animo. Quemadmodum enim frustra moneas phreneticum, sic incede, sic compone vestem, sic moderare vultum, ni prius pharmacis expurgaris bilem, et alium corporis habitum induxeris: sic in vanum moneas cui dominatur ambitio, ira, superbia, auaritia, libido, zelotypia, amor, odium, quem excruciat spes, aut metus praecipui humanae vitae tyranni. Sic
 85 loquere, sic moderare linguam, nisi prius persuaseris, vt rebelles animi motus rationis freno coherceat. Est autem illic praecipua adhibenda cautio, quae nos sentimus maxime propensos ad lapsum, quam ad rem plurimum adiuuabit, si sibi quisque, iuxta Pythium oraculum notus fuerit. Non sine causa laudatur a multis Socratis patientia, qui praeter naturam omnes affectus, multa vi multaque
 90 consuetudine sic domuerat ac cicurauerat, vt prosus ἀπαθής videri posset. Ex animi tolerantia parem corporis aduersus omnia quamuis dura patientiam comparauerat. Non inficiantur philosophi longe difficilius esse ferre sitim quam famem, quum vtrunque sit difficillimum. Socrates autem hac exercitatione sitim
 L.B 738 expel|lere consuevit. Posteaquam ex more veterum, ac valetudinis gratia corpus
 95 exercuerat, quo tempore maxime solet appeti potus, non sibi permittebat bibere, nisi primo cado iam aliis effuso: non quod periculum metueret si cum caeteris bibisset, verum vt irrationabilem appetitum doceret expectare rationis imperium. Eadem arte durauerat corpus ad vigiliae, stationis, caloris, frigoris ac laboris incredibilem tolerantiam. Qui sic habet domitas naturae violentas cupiditates, is poterit et linguam prurientem cohibere. Qui vehementer sitiens imperare sibi potest, vt in totum abstineat a potu, facile temperabit sibi ne plus
 100 satis bibat. Itidem qui quum est oblata dicendi occasio, et linguam sentit veluti sitire, vt sese effundat in argumento in quo libenter versatur, sibi potest imperare, vt in totum sileat, donec necessitas aut vtilitas exigat orationem, idem
 105 facile sibi temperabit, ne dicere exorsus semet multa nugacitate ingurgitet atque inebriet. Ea dicendi moderatio non est petenda ab affectu dicentis, sed ab auditoribus. Id fiet si consideres, non quid tibi iucundum sit dicere, sed quid alios iuuet, aut expediat audire. Si nauta aut miles non prius desinet nugari de suis periculis ac victoriis, quam ipse satietur referendo, quamlibet Iliadem superabit
 110 narratio. Verum si cogitet quid haec ad istos qui audiunt, iudicabit esse satius eos adhuc inhiantes ac suspensos dimittere, quam nauseantes ac vomiturientes prae saturitate. In fine comoediarum solenne est addere, *ualete et plaudite*: sic enim desinunt vt spectatorem adhuc famelicum dimittant. At nugacium narrationibus plerunque pro plausu datur oscitatio, pro laude accinitur ohe. Quisquis igitur in his argumentis, in quibus libenter versatur ob affectum naturalem,

sese dicturientem cohibuerit, facile temperabit in caeteris. Athenodorus philosophus quum ob ingrauescentem aetatem dimitti petiisset ab Augusto, discessurus admonuit illud, ne quid iratus faceret, diceretue, nisi prius Graecorum literas ordine recensuisset, velut in his pharmacum quoddam inesset aduersus iracundiam, at philosophus indicabat moram interpondendam esse. Caesar delectatus eo dicto, complexus hominem. *Adhuc*, inquit, *te mihi est opus*, et annum etiamnum apud se detinuit, vt eo magistro disceret silentium. Quur et nos non demus tantum spatii linguae ad garrandum erumpere gestienti, quanto litterarum numerum liceat percurrere? In comoedia Laches senex cum meretrice Bacchide colloquuturus, sic apud se loquitur. *Videndum ne minus propter iram hanc impetrem quam possim, aut ne quid faciam plus, quod post me non fecisse satius sit.* Persuasum habebat senex Bacchidem obstare, quo minus Pamphilus reuocari pateretur vxorem. Id si verum fuisset, erat iusta stomachandi causa. Quod si suo animo, vt tum erat affectus morem gessisset, non habuisset laetum exitum fabula. Nunc ciuilliter expostulanti, ciuilliter responsum est, cognouit errorem, impetrauit quae voluit, totus comoediae tumultus, iucunda catastropha solutus est. Si hoc faciunt homines idiotae in comoediis, quid decet facere sacerdotes et monachos Christianos, in concionibus, praesertim autem in aedendis libris? Quod apud Homerum Pallas facit Achilli, hoc in nobis debet praestare ratio.

Tametsi Pallas illa tantum a pugna reuocat, sat habens si stomachetur intra conuicia: At nostra Pallas ne id quidem permittit, vt conuiciis in quenquam debacchemur, etiamsi temperetur a manibus. Imo si velimus auscultare spiritui Christi, quoties nobis aurem vellicat, pro maledictis referenda sunt benedicta. Est quidem impotens affectus ira, sed magnam habet temulentiam et voluptas.

Dulce est amanti sine fine garrere de suis amoribus, at non est eadem voluntas iis, qui vacant amore. Amantes enim ob impotentiam affectus quo tenentur non solum existimant, omnibus hominibus esse curae quod agunt, verum etiam res inanimas perinde quasi sentiant alloquuntur: | velut apud Plautum adolescens cum pessulis et ostio litigat, sic cum lectulo voluptatis conscio, sic cum lucernula conscia, sic cum violis ac strophis et anulis ab amica missis, aut ad amicam ituris, prolixas miscent fabulas. Itidem et in Bucolicis argumentis pastores ima-

76 clauo *A B: om. C.*124 *Ter. Hec.* A B: om. C.*144 litigat *A B: ligat C.*

74 *qui bilem habent immoderatam* Allusion à la théorie des humeurs et la doctrine antique et humaniste de la mélancholie; cf. L. Thorndike, *A History of Magic and Experimental Science*, New York, 1958 sqq., 7 vols. W. Müri, *Melancholie und schwarze Galle*, dans *Museum Helveticum* 10 (1953), pp. 21-38; Saxl-Panofsky-Klibansky, *Saturn and Melancholy, Studies in the History of Natural Philosophy, Religion and Art*, London, 1964.

89 *Socratis* Cf. *Plut. Mor. De garrul.* III, 328.116 Cf. *Plut. Mor. Apoph.* II, 97; ἐν σοῦ παρόντος, ἔφη, χρεῖαν ἔχω.125 *Ter. Hec.* 729 sq.134 Cf. *Hom. Il.* I, 207 sqq.143 Cf. *Plaut. Curc.* 55 sqq.146 *Bucolicis argumentis* Allusion au topos d'une nature animiste, vivant dans des rapports sympathiques ou antipathiques avec les hommes, qui, figurant d'abord chez les Grecs, sera repris dans la Renais-

ginantur, et pecori, et montibus, et syluis, et fluminibus suos affectus esse curae. Dulce est in hostem lingua debacchari, sed apud eos qui nec amant, nec oderunt, ac fortasse ne norunt quidem, friget huiusmodi narratio. Noui quendam qui
 150 nuper coeperat discere Graecas literas, eas quoniam adamabat, quencunque nancisci potuit, eum Graece salutabat, cum eo multa Graece confabulabatur, etiamsi is nihil Graece sciret. Tanta erat ostentandi libido. At interim molestus ac ridiculus erat etiam iis, qui Graece nossent, quod illis promptior esset lingua Latina. Refert Plutarchus de quodam, qui cum casu duos tresue libris Ephori
 155 legisset, nullum mortalium non obtundebat, recensendis quae legerat, nec vllum conuiuium patiebatur esse iucundum, identidem repetens Leutricam pugnam vsque ad omnium nauseam. Vnde vulgi iocus illi cognomen addidit Epaminondae, quod insolentius iactaret eius ducis gesta, quam ipse solet qui gesserat. Huic vitio fere sunt affines, qui recens ex Academiis domum redeunt in aliquo doctrinae genere titulum ac lauream assequuti. Verum eam ostentandi
 160 libidinem, quam ipsum tempus postea mitigat et corrigit, praestiterat ipsa ratione cohibere. Vt igitur qui metuunt inundationem, diligentius muniunt ripas, qua maior esse solet fluminis impetus, ita conuenit illic diligentius aduigilare rationem moderatricem, qua voluptas quaedam impensius prolicit ad dicendum. Socrates negabat sibi placere potum aut cibos, qui non sitientes aut esurientes illecebra quadam prouocarent ad bibendum atque edendum, quod genus
 165 sunt, mulsum, aromatites, placentae, et attica bellaria, quod ab his praecipue periculum sit intemperantiae. Ab his igitur potissimum erit cauendum sermonibus, qui nos dulcedine quapiam rapiunt, et efferunt longius quam oportet. Consultum igitur fuerit, priusquam linguae soluas repagula, circumstantias omnes
 170 expendere, qui sis qui dicere paras, quale sit de quo loqui cogitas, quales apud quos dicturus es, quid tempus aut locus postulet. Denique quid boni malie ex oratione tua queat proficisci, vel tibi vel aliis. In his erunt quae dicendi titillationem temperent, aut silentium suadeant. Sunt et illae partes pulsandae, vnde
 175 iuxta rhetorum praecepta ducuntur argumenta suasorii generis, Num rectum sit, num honestum aut decorum, num vtile, num tutum, num iucundum, num facile, num necessarium. Harum rerum consideratio gignet in nobis cautionem in dicendo. Vnde fit, vt quemadmodum attigimus, legamus eloquentissimos homines aegre ad dicendum assurgere solitos, et in orationis initio trepidos
 180 fuisse. Nimirum et hic prudentia timiditatem, inscitia confidentia parit. Pericles qui ob admirationem eloquentiae dictus est tonare ac fulgurare, suggestum ascensus, Diis vota facere consuevit, ne quod verbum excideret imprudenti, quod minus ad rem pertineret. Et apud Romanos solenne erat dicturum pro concione, versiculis aliquot precari deos, vt quod dicturus esset, felix ac faustum
 185 esse vellent reipublicae. Ac decorum quidem saepe pro loci temporis, ac personarum ratione mutatur, caeterum futilitas, obtrectatio, ac maledicentia et obscoeniloquium nusquam non est indecorum. Quanquam in nonnullis aliquod vitium tolerabilius est quam in aliis. Neminem quidem decet sermonis obscoenitas quam Graeci dicunt *αισχρολογία*, verum ea detestabilior est in sene quam in

190 iuvene, in sacerdote quam in milite. Rursus apud adolescentes quam apud viros,
 apud liberos tuos quam apud alienos. Hic igitur quisque sibi disertus sit malum
 LB 740 omnibus circumstantiis exaggerans. Quid execrabilius quam canos, senes ac
 195 pene decrepitos turpitudinem | exercere lingua, quam per corporis imbecillita-
 tem exercere iam diu desierunt? Manus alligauit paralysis, pedes occupauit
 200 podagra, trahuntur ilia, nutat tremulum caput, delirat animus, sola lingua las-
 ciuit obscœnis fabulis. Qui vultus erant conuiuarum, quae cogitationes, quum
 haec fieri videremus? Videmus enim non semel. Qui post in illum iam digres-
 sum sermones? Referam quod ipse vidi in Italia, sed ita ne quem attingam aut
 aspergam suspicione. Aderam tribus Graecis, quorum vnus erat monachus, alter
 205 eruditus mediocriter, tertius puer tredecim ferme natus annos. Monachus obli-
 uione praetermiserat horam prandii. Itaque curatum est a nobis, vt cibi nonnihil
 adferretur. Ille contentus erat duobus ouis, nec passus est adferri plus edulio-
 rum, bibit item quam parcissime. Ipse mihi semper visus est vir modestus ac
 bonus, nec incurius sacrarum literarum, tametsi praeter vulgatam Graecorum
 210 linguam nihil nouerat. Cultus erat tam vilis, tam horridus et squalidus, vt exist-
 timem Hilarionem illum cultius amictum fuisse. Hactenus omnia digna mo-
 nacho. At non respondebant huius conuiuii bellaria. Amoto cibo, reditum est
 ad fabulas. Doctus ille protulit libellum Graece scriptum in quo referebantur
 miracula. Ferunt autem apud Graecos hunc esse morem, vt sacerdos a sacro
 215 recitet apud populum, si quod alicubi miraculum accidit. Hoc quidam satanae
 discipulus fuerat imitatus, sic vt eadem esset praefatiuncula, qua sacerdos solet
 excitare plebis attentionem, rursus eadem clausula, qua populus audito miraculo
 consuevit accinere gratias et gloriam deo. In medio erant obscœnitates, quales
 apud nos vix vllum scortum auderet in balneis proloqui. Ad harum recitatio-
 220 nem meus monachus tanquam ad rem mire festiuam mire coepit hilarescere,
 gestire, solui in cachinnos, et ad singulas obscœnitates, accinebat clausulam
 solennem. Puer accumbebat in medio, cuius aetati conueniebant fabulae magis
 pudicae. Equidem in monacho desiderabam rectam institutionem potius quam
 bonam mentem. Tales nimirum euadunt, qui nihil aliud discunt quam cere-
 monias. Oblatae fuerant carnes, et erat dies quo fas erat aliis vesci. Ille magna
 religione recusabat. Nec passurus erat vestem mutari. Et in ea re, quae pertine-
 bat ad veram pietatem, tam erat irreligiosus. Saltem adolescentuli reuerentia

170 Circumstantiae* A B: om. C.

sance, avec le Pétrarquisme en Italie et avec la Pléiade en France; cf. H.U. Grosse, *Sympathie der Natur*, Diss. München, 1968; H. Weber, *La création poétique en France de Maurice Scève à Agrippa d'Aubigné*, Paris, 1956; K. Reinhardt, Art. *Poseidonius* dans *RE* 22, 1 (1953); *Kosmos und Sympathie*, München, 1926.

154 Refert Plutarchus ... Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 322.

165 *Socrates* Cf. Plut. *Mor. De garrul.* III, 330; Er. *Apophth.* III, 6, LB IV, 155 E.

168 *Ab his igitur* Ce parallèle des défauts moraux et des défauts physique s'explique par le fait qu'Er. voit un connexe anatomique intime entre l'organisme physique et l'organisme éthique et intellectuelle ce qui s'exprime le mieux dans sa double conception de *lingua* en tant que langue et langage.

180 *Pericles* Cf. Plut. *Vit. Pericl.* 8.

225 debebat hominem a tam obscoenis iocis reuocare. Paulus non praescribit cili-
 cium aut sordidam vestem. Linguae castimoniam non vno in loco praecipit,
 velut apud Ephesios: *Omnis sermo malus ex ore vestro non procedat, sed si quis bonus*
ad aedificationem fidei, vt det gratiam audientibus. Rursum capite proximo: *Fornicatio*
autem et omnis immunditia aut auaritia, nec nominetur in vobis, sicut decet sanctos,
aut turpitude, aut stultiloquium, aut scurrilitas, quae ad rem non pertinent, sed magis
 230 *gratiarum actio.* Vanitatem inibi detestatur, dicens: *Propterea,* inquit, *deponentes*
mendacium, loquimini veritatem vnusquisque cum proximo suo, quoniam sumus inuicem
membra. Quanta sollicitudine deterret Timotheum ab inanibus verbis, quas ille
 κευοφωνίας appellat, quanto stomacho detestatur inania et infrugifera loquentes,
 quos ματαιολόγους appellat. Et Timotheo scribens non fert ociosas et curiosas
 235 viduas, quae per alienas domos vagantur loquentes quae non oportet. Eidem
 scribens detestatur inutiles contentiones, quae sub eruditionis fucō gignant
 dissidia, eas significanti verbo vocat λογομαχίας. Iam futilitas, maledicentia et
 obtrectatio, praeterquam quod est indecora Christiano, saepe nec utilis est nec
 240 tuta. Fortassis habet nonnullam voluptatis titillationem, sed inhonestam, sed
 quae multam doloris vsuram secum trahat. Effutisti quod erat reticendum, mox
 sequitur poenitentia perpetuaeque sollicitudo, ne quod garriendi temulentia
 245 prouectus sic credidisti alienis auribus vt reuocare non possis, alii vicissim apud
 LB 74I alios effutiant, donec res permanet ad | eos, quos minime tutum sit offendisse.
 Itidem breuis illa maledicendi voluptas magno perpetuoque dolore retaliatur,
 dum iuxta prouerbum, *Vbi dixeris quae velis, audire cogeris quae nolis.* Et quemad-
 245 modum scripsit Hesiodus, *Vbi dixeris male, peius audis.* Proinde qui paratus est
 in alium dicere, seipsum examinet, num vacet omni crimine. Turpissimum au-
 tem fuerit, si qui calumniatur, deprehendatur in eodem esse crimine, quod in-
 tendit alteri, veluti si in conuicio luscus appellet luscum. Turpius etiam si furti
 250 crimen impingat in alterum, qui commisit ipse sacrilegium, aut si incesto con-
 taminatus alteri de scorto calumniam struat. Nimirum istuc est dispicere festu-
 cam in oculo fratris, quum trabem in oculo tuo circumferas. Omnino fieri non
 poterit, quin minus praecipites simus futuri ad male loquendum de aliis, si
 manticarum fiat inuersio, et quod a tergo pendet reuocetur in pectus. Hic itaque
 255 quem honesti ratio non cohibet a maledicendo, mali metus poterit cohercere, et
 linguae pruritus periculi consideratio, veluti clauus clauum propellet. Profu-
 erit et illud, animo recolere plurimorum hominum exempla, quibus incontinen-
 tia linguae magno malo fuit, maxime si quid incommodorum nobis ipsis hinc
 accidit. Prius itaque sibi quisque loquatur, *Tantam calamitatem mihi peperit vnicus*
 260 *linguae lapsus,* non committam vt iterum ad eundem impingam lapidem. Condu-
 cit et hoc, si dum a se quisque rationem exigit acti diei, non minus diligenter ad
 calculum vocet, si quid verbis peccatum sit, quam factis, et si quid deprehen-
 derit elapsam quod praestiterat continuisse, verberet seipsum flagello Home-
 rico.

Ποῖον σὲ ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.

265 Hac exercitatione facile parabitur in dicendo frugalitas quaedam ac sobrietas,
 et circumspectio cum prudentia coniuncta. Indicat et alterum remedium ille sapiens
 Ecclesiastes, ne facile commoueamur hominum maledictis. Id tale est, vt
 attacti conuicio recolamus, quod ipsi non raro maledixerimus aliis. Ea res faciet,
 vt moderatius feramus illatam iniuriam, et si nobis ignosci postulamus, aequum
 270 erit et aliis ignoscere. Ecclesiastae verba sic habent: *Et quidem in omnes sermones
 quos loquentur impii ne dederis cor tuum, vt non audias seruum tuum maledicentem tibi.
 Etenim frequenter scit cor tuum, quod et tu maledixisti aliis.* Ad quaedam hominum
 maledicta conuiuendum est, sic vt audientes non audiamus. Alioqui si venemur
 auribus quid quisque de nobis loquatur, famulorum sermonibus frequenter
 275 commouebimur. Diximus quemadmodum et aliorum petulantiae medendum
 sit, et nobis ab eo morbo cauendum, aut quomodo corrigendum malum quod
 collectum est: nunc locus monet vt paucis attingamus, quo pacto fieri possit, vt
 quam minimum laedamur alienae linguae virulentia seu futilitate. Hic nullum
 est remedium efficacius, quam vt homo sic moderetur omnem vitam suam, ne
 280 quid habeat maledici lingua, quod iure meritoque in ipsum iaculari possit. Est
 quidem et mendax calumnia, nec veretur innocentes impetere, verum vix
 vnquam de nihilo mouet tragoediam, sed vel exaggerat, quod erat exiguum, vel
 deprauat quod ex se quidem syncerum, nonnullam tamen speciem habet mali.
 Vertit in venenum, quicquid exuxerit araneus, sed non adreptit ad quamuis her-
 285 bam. Non enim attingit absinthium, et sunt materiae a quibus abstinet in perpetuum.
 In Aristidem nulla orta est calumnia, tanta erat morum integritas. Quod
 si quid mali rumoris oriatur aduersus innocentem, quoniam radicem non habet
 vnde alatur, mox euanescit, et quod de nihilo natum est, in nihilum disperit:
 nonnunquam et in gloriam vertitur eius qui praeter meritum aspersus est. Pau-
 290 lus apostolus, non ignarus quanta sit sycophantarum malitia, monet vt non solum
 abstineamus ab omni malo, verum etiam ab omni specie mali. Fatetur
 L B 742 idolum et idolothytum nihil esse, et tamen ob impias hominum suspicio[n]es
 iubet abstinere ab idolothytis, si quis ex accumbentibus monuerit, carnem esse
 immolatitiam. Fatetur esse phas vt qui altari seruit, de immolatis viuat, et tamen

225 4* A B C.

229 5* A B C; 4* A B C.

231 2. Tim. 2* A B C.

233 Tit. 1* A B: om. C; Tim. 5* A B
C.

235 1. Tim. 6* A B C.

225 *Eph.* 4, 29.

226 *Eph.* 5, 3 sq.

229 *Eph.* 4, 25.

231 2. *Tim.* 2, 4.

233 *Tit.* 1, 10.

Cf. 1. *Tim.* 5, 3.

236 Cf. 1. *Tim.* 6, 3 sqq.

244 Cf. Hcs. *Erg.* 721: εἰ δὲ κακὸν εἴποις, τάχα

238 Futilitas* A B C; Obrectatio* A B
C.

270 *Ecc.* 7* A B: om. C.

275 Ne nobis noceat aliena maledicentia*
A B C.

κ' αὐτὸς μείζον ἀκούσαις.

264 *Hom. Od.* XXIII, 70.

267-268 Cf. *Ecc.* 7, 22 sq.

270 *Ibid.*

286 Allusion au surnom d'Aristide: iustus;

cf. *Plut. Vit. Arist.* 6; *Er. Apophth.* V,

LB IV, 244 E-F.

289-294 Cf. 1. *Cor.* 8, 7 sqq.

295 hac potestate non vsus est apud Corinthios, quia non expediebat euangelio. Iulius Caesar Pompeiam vxorem repudiavit, quod rumor esset illam a Clodio vitiatam, post quum Clodius incesti reus ageretur, ac Caesar citatus quum testimonium dicere iuberetur, negavit se quicquam tale suspicatum de vxore. Mox quum accusator subiecisset, *quid igitur illam repudiasti? Quoniam*, inquit, *decet*

300 *Caesaris vxorem etiam rumore sinistro calumniaque vacare.* Grauius quidem Caesar, sed maiorem laudem tulisset, si hoc in se ipso praestitisset, quod exigebat ab vxore. Caeterum quod ille non praestitit, nobis certe pro virili praestandum est, vt cum Paulo omnia sustineamus citius, quam vllum offendiculum demus euangelio, hoc est professioni nominis Christiani. Paulus intantum vult episcopum

305 omni vacare crimine, vt non existimet illum dignum eo munere, nisi probatus sit etiam illorum testimonio qui foris sunt. Sic enim ille vocat eos qui nondum amplexi sunt euangelicam professionem. Nec est quod metuamus calumniam, si Christo praestiterimus synceram conscientiam, quemadmodum eleganter docet Petrus apostolus in epistola priore. *Et quis est*, inquit, *qui vobis noceat, si boni aemulatores fueritis? Sed et si quid patimini propter iustitiam, beati. Timorem autem eorum ne timueritis, vt non conturbemini. Dominum autem Christum sanctificate in cordibus vestris, parati semper ad satisfactionem omni poscenti vos rationem de ea quae in vobis est spe, sed cum modestia et timore, conscientiam habentes bonam, vt in eo quod detrahunt de vobis confundantur, qui calumniantur vestram bonam in Christo conuersationem. Me-*

315 *lius est enim vt benefacientes si voluntas dei velit, pati, quam malefacientes.* Verum quoniam difficillimum est praestare vitam sic vndique inculpatam, vt nihil inueniat calumniator, quod vel arrodatur, vel deprauet, quaerenda est ratio qua fiat, vt quam minimum noxae nobis adferat maledica lingua. Ad id primum conducit, si nobis bene conscii non commoueamur maledictis, nec attacti conuicio regeramus conuicium, sed aut obticescamus, aut placido sermone satisfaciamus calumnianti. Ita citius conquiescet exortum dissidium si nullus iritet repugnando, alioqui reciproca conuiciorum vicissitudo semper in deterius gliscens, tandem exit in manifestam rabiem. Nec pigeat hoc facere Christianum humilem, nec omnino culpa vacantem, quod pro nobis passus est omnium dominus, qui

325 quum conuiciis incesseretur, non regerebat conuicia, quum pateretur innocuus, non comminabatur, sed omnem vltionem tradebat patri iuste iudicanti. Imo quod est eximiae cuiusdam charitatis, pro crucifigentibus, pro subsannantibus et insultantibus orauit. Quod exemplum primus omnium retulit Stephanus, et post hunc magnus ille Paulus: *Conuiciis*, inquit, *afficimur, et benedicimus, persecutionem patientes sustinemus, maledictis incessimur, et obsecramus.* Docuit quod praestitit, et praestitit quod docuit. *Benedicite*, inquit, *persequentibus vos, benedicite et nolite maledicere. Si fieri*, inquit, *potest, quod in vobis est, cum omnibus hominibus pacem habentes, non vosmetipsos vlciscentes charissimi, sed date locum irae.* Nec nos moueat ille Nasonis versiculus,

335 *Quae venit indigne poena, dolenda venit,*

Imo

quae venit ex merito poena, dolenda venit.

Quum Phocion vir apud Athenienses optimus bibiturus esset venenum, et vxor muliebri more plorans, diceret: *Mi vir innocens morieris? Quid*, inquit, *vxor, an malle* 340 *me nocentem mori?* Idem rogatus, quid moriturus mandaret filiis, *ne quid* inquit, *ob huius rei memoriam, iniquiores sint Atheniensium populo.* Aristides quum Ostracismo damnatus iret in exilium, amicis percontantibus, quid imprecaretur 345 Atheniensium populo tam ingrato, qui virum integerrimum ac de re publica benemeritum eiiceret: *Precor*, inquit, *illis tam perpetuam felicitatem, vt ne vnquam illis Aristides veniat in mentem.* Socrates per calumniam oppressus nihil vnquam atrociter dixisse legitur in Anytum ac Melitum, tantum iocans suo more quod resederat in poculo post epotum venenum inter terram effudit, dicens se hoc propinare Anyto ac Melito. Idem colapho percussus a quodam, admiranti cui- 350 dam quod eam contumeliam ferret tacitus, *quod faciam*, inquit: *Tum alter, trabe hominem in ius.* Hic ille ridens, *quid audio? Si asinus mihi calcem impegisset vocarem eum in ius?* Quidam ipsi sibi conuicium exasperant, in peiorem partem interpretantes omnia. Quanto consultius eleuare contumeliam dixit subito calore percitus, dixit non ex animo, sed ex vino, dixit ab aliis instigatus, dixit ignarus veri, nec in me dixit, sed in eum quem me esse putabat. Tam multa sunt ethnicorum 355 exempla, qui moderatissime tulerunt, hominum maledicentiam, et nos qui Christiani dicimur, pro leui conuicio, imo pro verbulo parum reuerenter emisso, quas blasphemias, quae verbera regerimus? Cleomenes Lacedaemoniorum rex maledicum quendam, qui non cessabat ipsum conuiciis apud omnes lacerare, sat habuit faceto dicto castigare. *An ideo*, inquit, *male loqueris de omnibus, ne nobis vicissim sit ocium de tua malitia loquendi?* Demarato regi Orontes asperius ac petulantius fuerat loquutus: eo digresso, quum ex amicis quidam diceret: *Acerbius se gessit apud te quam decet Orontes, Imo*, inquit, *in me nihil peccauit*: Nocent enim nobis qui ad gratiam loquuntur blandientes, non qui cum odio et asperius. Similem moderationem praestitit Leotychidas Aristonis filius. Quum enim illi

301 se *A B*: om. *C*.

303 1. *Cor.* 9* *A B C*.

304 1. *Tim.* 3* *A B C*.

309 1. *Petr.* 3*, 1. *Petr.* 2*, 1. *Cor.* 4* *A B C*.

331 *Rom.* 12* *A B*: om. *C*.

295 Cf. 1. *Cor.* 9, 13 sq.

296 Cf. *Plut. Vit. Caes.* 10.

304 Cf. 1. *Tim.* 3, 2 sqq.; *Tit.* 1, 7 sqq.

309 1. *Petr.* 3, 13-18; cf. 1. *Petr.* 2, 1 sqq.; 1. *Cor.* 4, 12 sq.

326-328 Autre allusion au topos érasmien de la charité, cf. plus haut p. 323, l.81.

329 *Rom.* 12, 14.

331 *Rom.* 12, 18 sq.

335 *Ov. Her.* V, 8; le deuxième vers, représentant le langage ovidien pour dire juste le contraire, ne figure pas chez Ovide.

337 *Plut. Mor. Apoph.* II, 47 sq.: ἐγώσε εἶπεν, ἐντέλλομαι καὶ παρακαλῶ μηδὲν Ἀθηναίους

μνησικακεῖν; Cf. *Plut. Vit. Arist.* 7.

344 Cf. *Plut. Mor. De animi tranquillitate* IV, 302.

345 Cf. *Plut. Mor. Lac. Apoph.* II, 143 sq.: "Ἄρα διὰ τοῦτο, ἔφη, πάντας σὺ κακῶς λέγεις, ἵνα ἀπολογούμενοι μὴ εὐκαιρῶμεν περὶ τῆς σῆς κακίας λέγειν.

360 Cf. *ibid.* II, 133: Οὐδὲν ἤμαρτεν εἰς ἐμὲ, εἶπεν. οἱ γὰρ πρὸς χάριν ὀμιλοῦντες, βλάπτουσι, οὐχ οἱ μετὰ ἀπεχθείας.

364 Cf. *ibid.* II, 145: μὰ τοὺς θεούς, ἔφη, οὐ θαυμάζω, καλῶς γὰρ λέγειν οὐδεὶς ἂν αὐτῶν δυνηθεῖγ.

365 quidam renunciasset, Demarati filios de ipso male loqui, ille contemptim, *per deos*, inquit, *nihil miror, neque enim quisquam illorum posset bene dicere*. Vir prudens contumeliam ipsi illatam in naturae morbum reiecit. Nullus enim indignatur porco quod grunnit, aut cani quod latrat, aut anseri quod obstrepit, aut camelo quod blaterat. Lysander item, quum quidam in ipsum conuiciis debaccharetur,

370 nihil commotus, *age*, inquit, *hospes, age dic in me frequenter ac strennue, ne quid omittas, si forte sic animum tuum istis malis quibus plenus videtur exonerare valeas*. Eiusdem moderationis est non perturbari conuicio, cuius est non commoueri laudibus. Plistarchus Leonidae filius, quum accepisset ceu rem nouam ipsum ab homine maledico laudari, *demiror*, inquit, *nisi si quis illi persuasit me esse mortuum, nam ille*

375 *quidem uiuentem laudare posset neminem*. Sunt qui tradant Periclem ingenio fuisse feroci. Et tamen vir is praeter naturam hanc praestitit moderationem, prudentiam adhibens in consilium. In hunc quum imperitus quidam linguaeque impotentis conuiciis debaccharetur, verbum illi non respondit, sed nihil commotus ingressus est porticum, inde sub vesperam coepit redire domum. Euntem sequutus est maledicus, magis ac magis inardescens, quod negligeretur. Vbi tandem ventum est ad ianuam, iamque nox esset, Pericles e famulis vni mandauit, vt accepto lumine maledicum domum deduceret. Si fas est vlscisci maledicentiam, est hoc pulcherrimum vindictae genus. Ciuius est quod fecit Pericles, sed non minus excelsi animi quod Plato. Hunc quum esset dimissurus Dionysius,

385 non semper habitum satis humaniter, dixisse fertur: *Plato quum redieris ad amicos tuos et studiorum sodales, multa mala illis de me praedicabis*, ad quae Plato subridens, *imo*, inquit, *rex fieri non potest, vt illic meis sodalibus a disciplinis tantum ocii contingat vt cuiquam vacat tui meminisse*. Declarat animum vere regium et excelsum quod celebratur ab Alberto rege Poloniae dictum, huius fratre qui nunc regnum

390 illud felicissimis auspiciis moderatur, ac nuper ingenti victoria ex Turcis relata, non mediocriter et locupletauit et constabiliuit. Quum enim ad Al|bertum delatum esset quendam apud omnes de ipso male loqui, nihil commotus, *malo*, inquit, *unum apud omnes de me male loqui, quam omnes apud unum*. Similem animi celsitudinem sapit quod respondisse fertur Antisthenes Cynicus, iis qui deferebant Platonem de ipso male loqui, *Regium est* inquit, *male audire quum bene feceris*.

395 Quod dictum Plutarchus transfert ad Alexandrum magnum, nihil enim summo regi similius quam cynicus. Volumnius et Sacculio, quorum alter erat Mimus, alter Histrio, quum essent in castris captiui, ne tum quidem temperabant a conuiciis in Brutum ducem iaciendis. Ac Brutus frequenter interpellatus de

400 cohercenda hominum petulantia, neglexit. Tandem quum nec illi finem facerent maledicendi, et Casca vehementer vrgeret, permisit vt facerent in illos quod ipsis videretur. In vno facto geminum exemplum nobis proditum est, alterum quod effrenis linguae vectigal sit calamitas, alterum, excelsis animis negligendam esse maledicentiam eorum qui non iudicio sed morbo de ipsis male loquuntur.

405 Nec tales impatientius esse ferendos, quam ferimus eos qui per febrim aut phrenesim nobis male dicunt. Fortasse non hic conueniebat admiscere mentionem sacri Lindii, siue quia fabulosum est quod narrant, siue quia factum, si

modo factum est, magis militarem ac barbaricam immanitatem quam celsitudinem animi generosi sapit. Hercules quum esuriret, et offenderet Lindium
 410 quendam iugo boum arantem, rogauit vt alterum boum sibi daret placando stomacho. Non enim esuriebat vir fortis cepas aut legumen, aut oua, sed solidos boues. Quum rusticus excusaret, omnes facultates suas totamque familiam niti iugo boum, iure commotus Hercules, vtrunque bouem eripuit, mactauit et comedit. Interea rusticus senex, quoniam nihil aliud potuit, multa conuicia dixit
 415 in Herculem, quibus ille adeo commotus non est, vt negaret sibi vnquam accidisse conuiuium iucundius, quod ipsi rusticus Morionis esset loco. Hoc exemplum si conferas ad ea quae superius retuli plane barbaricum est ac militare, sin ad ista quae quotidie designant nostri milites inter agricolas, mirae cuiusdam ciuilitatis videri potest, qui non contenti placasse cibus latrantem stomachum,
 420 quicquid vbique bellissimum reperiunt, deuorant, et quod nec deuorare nec auferre possunt, perdunt aut exurunt ne cui sit vsui. Interim miseris adeo non licet animi dolorem vlcisci conuiciis, vt in constupratis filiabus et vxoribus indigna passi, cogantur esse supplices, et agere gratias, quod ipsis vitam reliquam esse voluerint. Sit barbaricum et immane quod fame coactus fecit Hercules vir
 425 de genere mortalium, vti tradunt, benemeritus, modo doceatur quo nomine dignum est, quod Christiani milites qui conducti, nonnunquam et conducendi properant ad bellum, aut a bello redeunt, faciunt non stimulante fame, sed inuitante ad maleficium licentia, idque non in hostes, sed in suos. Ac tales vbi domum redierint habentur honesti, et quicquid interea designatum est bello
 430 imputatur, quum alioqui leges in praedones, fures, incendiarios, et raptores atrocibus saeuiant exemplis. Sed redeamus ad id quod agebatur, quo pacto fieri queat, vt quam minimum mali capiamus ex aliena maledicentia. Caeterum consultius est etiam maledicorum vitium in nostram vtilitatem vertere. Monent quid sit corrigendum, indicant a quibus sit cauendum, et omnino socordiam
 435 nobis et oscitantiam excutiunt. Philippus Macedonum rex, quum ab Atheniensium primoribus multis conuiciis lapidaretur, aiebat se illis magnam habere gratiam, per quos ipse tum factis tum dictis quotidie redderetur melior, *dum illos inquit, et rebus et verbis vanitatis coarguere studeo*. Idem adhortantibus amicis vt hominem *maledicum* expelleret. *Non faciam*, inquit, et admirantibus quur ita sentiret: *Ne obambulans, inquit, inter plures de me male loquatur*. Quum | Smicythus

371 si AC: sic B.

369 Cf. *ibid.* II, 160: λέγε πυκνῶς, ὃ ξενύλλιον, λέγε μηδὲν ἐλλείπων ἂν σου δύνη τὰν ψυχὰν κενῶσαι κακῶν, ἂν ἔοικας πλήρης εἶναι.

373 Cf. *ibid.* II, 165: Θαυμάζω, εἶπεν, εἰ μή τις αὐτῷ ἔφη ἀπεθάνον, ξῶντα γὰρ ἐκεῖνος οὐδένα καλῶς λέξει δύναται.

385 Plut. *Vit. Dio* 20: Μὴ τοσαύτη λόγων ἐν Ἀκαδημία γένοιτο σπάνις ὥστε σοῦ τινα μνημονεῦσαι.

394 *Antisthenes* ... Er. *Apophth.* VII, LB IV, 325 C.

399 Cf. Plut. *Vit. Brut.* 45.

426 *quod Christiani milites* Sur le topos de la *Militia*, cf. E. W. Kohls, *Die Theologie des Erasmus*, Bd. I, Basel, 1966, pp. 30 sqq.

435 Plut. *Mor. Apophth.* II, 16 sq.

438 *Ibid.*; Er. *Apophth.* IV, LB IV, 192.

440 Plut. *Mor. Lac. Apophth.* II, 232.

441 ad eum detulisset, quod Nicanor continenter de ipso male loqueretur, amicis
 suadentibus vt hominem accersitum puniret, *Imo*, inquit, *Nicanor non est Mace-*
donum pessimus. Videndum igitur nuncubi sit illi a nobis facta iniuria. Itaque cum ani-
 maduertisset Nicanorem egestate pressum, velut in hoc non meminisset officii
 445 sui, quod virum non instrenuum neglexisset, iussit illi munus quam primum
 dari. Hoc facto, quum Smicythus retulisset, Nicanorem iam alium, passim ho-
 norifice de Philippo praedicare, *Ergo videtis*, inquit, *in nobis esse situm, vt vel bene*
vel male de nobis loquantur homines. Quum Telecro Lacedaemoniorum principi
 quidam renunciasset quod pater de ipso male loqueretur. *Numquam* inquit, *ista*
 450 *dixisset, nisi causam haberet quur diceret.* Huius frater quum quereretur quod iis-
 dem ortus parentibus, non similiter in precio haberetur a ciuibus, *Id fit*, inquit,
quod tu nescis aequae ferre iniurias atque ego. Huiusmodi moderationem legimus
 praeter alios et in Tiberio Caesare fuisse, ad quem quum deferrentur, quae
 plurima vulgus in ipsum petulanter iaciebat, noluit vlscisci, sed respondit *in*
 455 *libera ciuitate, et mentem et linguam oportere liberam esse.* Rursum quum senatus
 censeret his de rebus instituendam esse cognitionem, quo poenis, hominum
 petulantia coherceretur, respondit *se occupatorum esse, quam vt talibus negociis in-*
tendere vacaret, quorum actio si semel suscepta fuisset, nullum vnquam ocium futurum
aliis rebus tractandis. Claudius Caesar quum Graecus quidam inter dicendum in-
 460 calescens, dixisset, $\sigma\upsilon\ \kappa\alpha\iota\ \mu\omega\rho\delta\varsigma\ \epsilon\tilde{\iota}\ \kappa\alpha\iota\ \gamma\acute{\epsilon}\rho\omega\upsilon$, dissimulauit conuicium. Similis
 lenitas fertur Vespasiani, Referam exemplum vnum aut alterum. Quum Cynicus
 quidam petulanter in eum latrasset, et illum post casu habuisset obuium, nec
 ille vel assurgere vel salutare Caesarem dignaretur, sed oblatraret etiam num
 nescio quid: satis habuit appellasse *canem*. Saluius quum patrocinaretur reo
 465 diuiti, ausus est dicere: *Quid ad Caesarem, si Hipparchus*, nam id erat reo nomen,
habet sestertium milies. Ea vox ad Caesarem delata est, quae illum figurato morsu
 petebat, quasi Hipparcho per calumniam faceretur negotium, quo damnati
 facultates accrescerent fisco Caesaris. At Vespasianus quum non ignoraret quo
 animo dictum esset hoc a causidico, tamen laudauit etiam, videlicet detorquens
 470 ad suae synceritatis argumentum, quod ille in Caesaris inuidiam effuderat. Hoc
 fecit ethnicus, qui Christum non nouerat, qui non legerat euangelicas literas,
 cui in manu erat vlscisci si libuisset, et nos Christi philosophiam professi, vix
 etiam amicam ac blandam admonitionem pati possumus, etiam illa deprauantes
 quae simpliciter et amanter dicta sunt. Quum lis esset inter senatorem, et eques-
 475 tris ordinis hominem de iurgio, ita pronunciauit Caesar, *non oportere quidem male-*
dici senatori, caeterum remaledici, ciuile fasque esse. Hac sententia subleuauit infe-
 riorum, et deterruit maiores ne freti autoritate potentiaque sua, conuicio laces-
 serent inferiorem, ni vellent audire paria. At noster Imperator Iesus Christus
 nec remaledicendi ius facit. Archelaus aqua respersus, quum ab amicis incitare-
 480 tur ad vindictam. *Non me*, inquit, *respersit, sed quem me esse putabat.* Et nos si quid
 admonendi gratia dictum est in genere, rapimus ad priuatam contumeliam. Quo
 philosophos quosdam perduxit humana ratio, quo principes multos humana
 prudentia, eo nos non perducit vel doctrina coelestis vel tot exempla capitum

485 nostri. Iuuabit et illud, si quum in nos immerentes rabiosa petulantia debaccha-
 tur maledica lingua, sic nostro cum animo loquamur: Quid si deus hoc voluit,
 vt per hunc dem poenas, olim male deuoratarum laudum adulatorum, et auide
 deuoratae gloriae, quam spretam oportuit? Dicamus igitur et nos cum Dauid:
Sine maledicat, si forte dominus propiciatus misereatur mei. Perlongum esset hic
 tractare quaestionem, quando et quatenus sit respondendum maledicis. Legi-
 LB 746 mus, | *qui negligit famam crudelis est*, et legimus, *responde stulto iuxta stultitiam*
 491 *suam.* Et dominus noster ad quaedam maledicta obticuit, ad quaedam diligenter
 respondit. Audiuit *Samaritanus* et dissimulauit, audiuit, *daemonium habes*, et ac-
 curate refellit calumniam. Sunt probra quae nobis non est in manu corrigere,
 veluti si quis apud Scythas, aut ex pudendo genere, aut pauper natus esset: Ea
 495 silentio melius sopiuntur, nisi quod hoc boni licet ex hominis maledici vitio
 decerpere, vt admoniti conuicio, benefactis ac virtutum eminentia fortunae
 maculam aboleamus. Sin quod obiicitur vitium est, et nostra culpa admissum
 est, maleuolentiam inimici nobis vertamus in officium amici. Siquidem acrius
 calcar habet ad vitae correctionem hostis exprobatio, quam amici moderata
 500 monitio: Sin falsum est quod obiicitur, circumspicere conueniet, nunquam oc-
 casionem dederimus ei calumniae. Mox amputabimus vnde deprehenderimus
 hoc maledictum pullulasse, et in reliquis cautiores erimus. Postremo satis re-
 spondit, qui factis dictisque declarat apud omnes conuicium in sese non com-
 petere. Ita fit, vt infamia recidat in calumniatorem. Nec famam negligit, qui
 505 modis omnibus cauit, ne quid in merentem male dici possit. Est tamen vbi
 tempus, ac res postulat orationem, quoties nostra infamia cum multorum periculo
 coniuncta est. Si Christus silens agnouisset probrum, quod in *Beelzebub*
eiiceret daemonia, periclitabatur omnium salus. Et Paulus apostolus strenue tue-
 tur auctoritatem suam aduersus pseudapostolos, quod id omnium referret. Epis-
 510 copum falso traductum foedi criminis infamia, non oportet dissimulare, ne po-
 pulus exemplum ad se trahat, aut episcopi doctrinam contemnat. Verum aliud
 est depellere crimen, aliud est recriminari. Est vbi conueniat *respondere stulto*
iuxta stultitiam suam, ne sibi videatur sapiens. Est vbi non expediat respondere
 stulto iuxta stultitiam suam, *ne reddaris illi similis.* Respondit Dominus captan-
 515 tibus pharisaeis, *Baptismus Ioannis vtrum ex Deo est, an ex hominibus*, et compre-
 hensi sunt in astutia sua. Similiter responsum est de censu dando Caesari, de
 sanando homine in sabbato. Non responsum est stultis iuxta stultitiam suam,
 quum diceretur *filius fabri, et vini potator.* Respondit et Paulus stulto iuxta stulti-

512 Prv. 26* A B C.

454-455 Suet. *Tib.* 28.

459 Suet. *Claud.* 15, 4.

461 Cf. Suet. *Vesp.* 13.

479 Cf. Plut. *Mor. Apoph.* II, 15: Ἀλλ' οὐκ ἐμοῦ, φησὶν, ἀλλ' ἐκείνου κατεσεκέδασεν ὃν ἔδοξεν ἐμὲ εἶναι.

488 2. *Sm.* 16, 10 sqq.

492 2. *Cor.* 11, 7 sqq.

512 Prv. 26, 4, 5.

515 *Mt.* 21, 25 sqq.

516 de censu dando *Mt.* 12, 9 sqq.; *Lc.* 6, 7 sqq.

516-517 de sanando *Mt.* 11, 19; 13, 55.

518 *Act.* 13, 8 sqq.

tiam suam Elymae mago, *o plene omni dolo et omni fallacia, inimice omnis iustitiae,*
 520 *non desinis subvertere vias domini rectas, et nunc ecce manus domini super te, et eris caecus*
et non videns usque ad tempus. Respondit et Petrus Ananiae iuxta stultitiam suam.
 Id raro factum est sub apostolis, qui poterant dicere: *An experimentum quaeritis*
habitantis in me Christi? Nobis homunculis magis conuenit silentium, aut breuis
 525 moderataque responsio, nisi res alio compellat. Ostendimus quomodo meden-
 dum sit alienae linguae morbo, commonstrauimus que ratione nostrum mor-
 bum, vel euitare, vel tollere liceat: Indicauius antidotum, aduersus malae
 linguae nos impetentis venena, quod superest nisi vt exhortemur Christianos
 omnes ad Christianae linguae studium? Inter signa quae comitarentur eos qui
 crederent Christo, nominatim commemoratur et illud: *Linguis loquentur nouis,*
 530 *quemadmodum ante diximus additum est, et serpentes tollent.* Hactenus promiscuae
 multitudini loquutus sum, nunc procul absint prophani, Christianus ap-
 pello Christianos. Si sumus quod dicimur, agnoscimus promissa ducis nostri.
 Is ascensurus in coelum, his nouissimis verbis confirmauit animos suorum. *Qui*
crediderit et baptizatus fuerit, saluus erit: Signa autem eos qui crediderunt, haec sequen-
 535 *tur: In nomine meo daemonia eiicient, linguis loquentur nouis, serpentes tollent, et si*
mortiferum quid biberint, non eis nocebit, super aegros manus imponent, et bene habebunt.
 Haec potestas sic est tradita primis illis euangelii praeconibus, vt quod erat
 747 *L.B.* visibile maneret ad tempus, quod spirituale semper | in omnibus remaneret.
 Habebant et gentes baptismos suos, quibus sese purificari credebant, habebant
 540 et professiones suas, pro delubris, pro focus et aris et occidebantur et occidebant.
 Habebant et peculiare initiationes suas, ac suae quisque religionis ceremonias
 ac ritus superstitiose seruabant. Qui Baccho initiabantur, nouerant sua mysteria,
 qui Cybeli aut Cereri, nouerant suae religionis arcana. Habebant suos afflatos,
 habebant suos exorcismos, habebant et nouas linguas quas ante nunquam didi-
 545 cerant, id quod energumenis accidere dubium non est, medici putant citra
 miraculum accidere morbi vi. Aduersus serpentes habebant Marsos incanta-
 tores, habebant Psyllos qui innocui non solum attractarent venena, verum
 etiam ex aliis venenum exugerent. Dabat hoc illis natiuitas. Habebant verba et
 voces, habebant Apollinis et Aesculapii phana, habebant anulos in morborum
 550 remedia. Haec omnia oportet in nobis esse perfectissima nisi vel fefellit nos
 Dominus vel nos falso titulo gloriamur. Nullus est ex vobis quin si perconter
 an credat euangelio, incontanter responsurus sit *credo*, an baptizatus sit *maxime*.
 Audio constantem professionem, vt video praeter communem illam professio-
 nem, multos peculiariter initiatos non Baccho, non Cereri, non Osiridi aut
 555 Isidi, sed probatissimis diuis Dominico, Francisco, Benedicto, Bernardo, Au-
 gustino, Brunoni, Brigidae. Et interim tamen Christi professio communis est
 omnium, cui etiamsi nihil accederet, sufficiebat tamen ad exigenda signa. Exi-
 gamus igitur inuicem a nobis, vbi signa professionis? Quisque vere credens
 baptizatur, nascitur coelitus, non iam Marsus aut Psyllus, sed homo coelestis.
 560 Verum vbi vis tollendi venena? Discipuli ab ethnicis tollebant venena, nos ipsi
 venena miscemus et ethnicis et Christianis. Belligeramur, occidimus, et sicis et

venenis. An non hoc est serpentes immittere? Venenis ac noxiis bestiis plena sunt omnia, sed vbi Psylli euangelici, qui incantamentis eruditae linguae propellant serpentes, qui suctu fraternae consolationis et admonitionis eximant virus e visceribus hominum? Energumenorum vbique plena sunt omnia, nisi forte credimus eos, qui afflati liuore, odio, ira, ambitione, auaritia, sic insanis tumultibus concutiunt orbem, sic, incendiis, rapinis ac caedibus miscent omnia, non agitari spiritu satanae: sed vbi euangelici exorcistae? Video qui in apostolorum locum succedant, sed vbi sunt qui in nomine Iesu profligant daemonia? Num elanguit vis diuini spiritus? Num interiit vigor illius omnipotentis nominis? num diluta est potentia fidei? Qui fit igitur vt sic impune regnent impii spiritus? Quanta morborum vis in populo Christiano? Quanta turba capitalibus malis decumbentium? Sed vbi sunt illae medicae manus, quae sacro contactu propellant morbos? Vbi noua lingua quae praestat haec omnia quae diximus? Ea profligat daemones, ea tollit serpentes, ea quos contigerit sanitati restituit. Hauserant venenum Romani seducti per pseudapostolos in Iudaismum. Quod ibi genus incantamenti non adhibet Paulus? Aegrotabant Galatae: nam et his pseudapostoli, saluferam Pauli doctrinam admixtis venenis infecerant. Quid non facit mirabilis ille Psyllus, vt letiferum virus ex animis illorum educat? nunc leniter palpans, nunc obiurgans et exprobans, nunc docens et coarguens? *Vellem, inquit, esse apud vos modo et mutare vocem meam, quoniam confundor in vobis.* Qui magicis artibus vtuntur, solent fere requirere loci dolentis contactu. Et Paulus vt sapiens incantator adesse cupit, vt mutet vocem suam, videlicet pro varietate personarum ac mali. Hoc non poterat epistola. Corinthiorum autem vlcera, quanta sollicitudine tractat vt medeatur, quo modo sese dimittit ad suctum vsque, nihil quamuis humile refugiens, modo venenum educat? Vnum incantatorem, vnum Marsum, vnum Psillum vobis ostendi. Supersunt et hodie praesertim apud Italos, qui genus suum ad Paulum | autorem referunt. Hi precibus quibusdam ac magicis remediis, succurrunt vulneratis a bestiis aut sagittis. Verum vbi sunt veri Pauli nepotes, qui sacris incantamentis medeantur animis mortalibus? Baptismum videmus in omnibus, fidei professionem audimus, quanquam ipsa baptismi vis videri non potest quemadmodum nec fides audiri, signis tantum colligitur. Nec enim est ociosa, si latet, vim tamen exerit suam.

519 Act. 13* A B C.

521 Act. 5* A B C.

524 Epilogus* A B C.

529 Lingua noua* A B C.

533 Mt. 16* A B C.

572 capitalibus A C: capitibus B.

521 Act. 5, 1 sqq.

522 2. Cor. 13, 3: «an ..., quaeritis eius, qui in me loquitur Christus ...».

529 Mc. 16, 16 sqq.

546 Cf. Plin. Nat. XXV, 11; XXI, 78; XXVIII, 19; pour les *Psylli* voir plus haut p. 291, l. 938.

582 *Qui magicis artibus ...* Cf. Plin. Nat. XXI, 78: «*Psyllis serpentes non nocent*»; VIII,

93; XXVIII, 30: «*serpentes eos fugiunt*».

587 *Marsum* Plin. Nat. XXVIII, 19 leur attribue les mêmes vertus qu'aux *Psylli*.

587-590 *Supersunt ... sagittis* Cf. K. H. Rengstorf, *Paulus und die älteste römische Christenheit*, dans *Studia Evang. II* = TU 87 (Berlin, 1964), pp. 447-464.

Certissima vero indicia sunt in lingua. Proinde si vere Christum induimus, si
 595 vere in baptismo exuimus veterem hominem cum actibus suis, ac nouum induimus, qui secundum deum creatus est, vnde in nobis adhuc vetus illa lingua? Illa inquam futilis, garrula, praeceps, mendax, amarulenta, rixatrix, conuiciatrix, delatrix, obtrectatrix, impudica, peieratrix, malesuada, impia, ac blasphema? Si vere Christi spiritum hausimus, aut si vere sumus membra Christi, quum
 600 spiritus scientiam habeat vocis, quin auditur in nobis lingua sobria, parca, modesta, pudica, circumspecta, veridica, mansueta, pacifica, benedica, simplex, obsecratrix, consolatrix, exhortatrix, confitens, et gratiarum actrix? Legimus in sacris literis varias linguas, linguam serpentis ac diaboli, linguam canum, linguam hominum et angelorum, linguam terrenam ac coelestem, linguam
 605 paruulorum, ac linguam dei. Quisquis mentitur, peierat, fallit, docet impia, persuadet iniqua, serit dissidium inter fratres: quisquis contendit, iurgatur, calumniatur, lingua diaboli loquitur. Si vere renunciauimus diabolo, nosque Christo addiximus, quur adhuc auditur in nobis lingua serpentis? Si vere sumus filii dei, quur in nobis adhuc auditur lingua hominum? Qui de terra est, terrenus
 610 est et ex terra loquitur. Tales adhuc erant apostoli quum dicerent: *Domine quando regnum Israel*, post facti coelestes, iam coeli enarrant gloriam dei. De lingua canis meminit psalmographus. Canes erant qui clamabant: *Tolle tolle, crucifige crucifige*. Canes erant, qui oblatrabant pendenti in cruce: *Vah qui destruit templum dei*. Canes erant qui clamabant: *Non est spes salutis, nisi iuxta Moysi legem*
 615 *circumcidamini*. Hos canes vitari iubet Paulus. Quanquam sunt et boni canes, qui excubias agunt pro domo dei, qui linguam habent medicam, et lingunt vlcera pauperis Lazari. Et sunt canes custodes gregis, qui aduersus lupos muti sunt, aduersus oues vocem habent et dentes. Nocentissimi canes sunt, qui non patiuntur audiri vocem euangelicam. Reprehenduntur Iudaei, qui cor habebant incircuncisum. Vtinam non essent inter Christianos, qui linguam haberent incircuncisam. Qui nihil aliud crepat, quam de aedificando, de agricolando, de elocandis liberis, hominum lingua loquitur, et adhuc nihil aliud quam hominem se esse declarat. Qui loquitur inter perfectos sapientiam in mysterio absconsam, fortasse linguis angelorum loquitur. Sic enim Paulus scribens Corinthiis: *Si*
 625 *linguis hominum loquar et angelorum*. At idem quum simpliciter erraret in Iudaismo, depugnaret pro lege patria, nec agnosceret Christum legis finem, infantili lingua loquebatur: *Quum essem paruulus, loquebar vt paruulus*, cogitabam vt paruulus. Quanquam est et aliud paruulorum genus, quam malicia paruuli sunt, sensu perfecti, ex ore quorum deus perfecit laudem suam. Est autem et lingua dei.
 630 Sic enim legis apud prophetas: *Os domini loquutum est*. Et in Iob: *Vtinam loqueretur deus tecum, et aperiret labia sua tibi, et ostenderet tibi secreta sapientiae*. Ad hanc linguam obmutescit omnis hominum et angelorum lingua. Quod enim stultum est dei, sapientius est hominibus. Hanc, opinor, linguam audierat Paulus raptus in tertium coelum, sed huius arcanum humana lingua profari non potuit. Caeterum temperauit deus linguae coelestis sublimitatem, et loquutus est nobis moderatiora per filium suum Iesum, vt hunc audientes et imitantes salutem aeternam
 635

LB 749 consequamur. Obserua te quaeso Christiane, qualis fuerit | Christi principis tui
lingua. Num garriit aniles fabulas? num iactauit suas laudes? num quem de-
tultit? num quem occidit? num quem fefellit? Audierunt discipuli hanc linguam,
640 et dicunt: *Domine quo ibimus, verba vitae habes?* Praedicabat gloriam dei, docebat
errantes, corripiebat delinquentes, exhortabatur cessantes, consolabatur afflic-
tos, benedicebat infantibus, sanabat aegrotos, profligabat impios daemones,
purificabat leprosos, sedabat tempestates, excitabat mortuos, remittebat peccata,
orabat pro impiis vt respiscerent, gratias agebat patri. Ad regerenda conuicia
645 linguam non habebat ad interpellandum patrem pro suae necis autoribus voca-
lis erat? Quur hanc linguam pro viribus non imitamur? Linguam modestam,
linguam medicam, mansuetam, conciliatricem omnium quae in coelis et quae in
terris. Sed nemo Christi linguam imitari potest, nisi Christi spiritum hauserit.
Nec enim apostoli nouis linguis loqui coeperunt, nisi post acceptum coelitus
650 spiritum. Quum discipuli dicerent: *Domine vis vt tubeamus ignem venire e coelo, qui
consumat hanc ciuitatem*, hominis lingua loquebantur. Rursum quum apostoli
inter se disceptarent, *quis esset maior in regno coelorum*, humana lingua loqueban-
tur. Quum ascendentem in coelum rogabant: *Domine num hoc in tempore praesen-
taberis, et quando regnum Israel?* adhuc humana lingua loquebantur. Sed acceptis
655 linguis igneis, quid loquebantur? Non primatus, non praesidentias, non lati-
fundia, non vxores, non aedificia. Quid igitur? *Loquebantur magnalia dei, et loque-
bantur variis linguis*, sed consentientibus, erat enim illis cor vnum, et anima vna,
quia spiritus vnus impleuerat omnes. Hodie vero quum videmus tot opinionibi-
bus dissidere philosophorum scholas, tot dogmatibus tamque diuersis digla-
660 diari Christianos omnes, nonne referimus structuram turris Babel? Inter elatos
qui potest constare concordia, vbi nemo concedit alteri? Hoc non ignorans
Paulus scribit Philippensibus: *Si qua ergo consolatio in Christo, si quod solatium
charitatis, si qua societas spiritus, si qua viscera miserationis, implete gaudium meum, vt
idem sapiatis, eandem charitatem habentes, idipsam sentientes: nihil per contentionem,
665 neque per inanem gloriam*. Vnde igitur inter nos tanta linguarum et animorum
confusio, nisi ex arrogantia? Quur non potius in vna stirpe, vt sumus eiusdem
vitis palmites, et vnum sumus inter nos, quemadmodum Christo iungimur?
Quur non audimus Christum nobis ore Pauli loquentem? *Fidelis deus per quem
vocati estis in societatem filii eius Iesu Christi domini nostri. Obsecro autem vos fratres*

627 1. Cor. 13* A B: om. C.
644 Linguae Christi* A B C.

660 Gn. 11* A B: om. C.
662 2* A B: om. C.

594 Cf. Gal. 3, 27; Eph. 4, 24.
610-611 Act. 1, 4 sqq.
612-613 Ps. 67, 23 sq.
613-614 Iob. 19, 15.
614 Mt. 27, 40.
615 Act. 15, 1.
617 Cf. Lc. 16, 21.
624 1. Cor. 13, 1.
627 1. Cor. 13, 11.

630 Is. 1, 20; 40, 5; 58, 14.
630-631 Iob 11, 5 sq.
650 Iob. 6, 69.
653 Act. 1, 6 sq.
656 Act. 2, 2 sqq.
660 Cf. Gn. 11, 9.
662 Phil. 2, 1 sqq.
668 1. Cor. 1, 9 sq.

670 *per nomen domini nostri Iesu Christi, ut id ipsum dicatis omnes, et non sint in vobis schismata, sitis autem perfecti, sitis integri, in eodem sensu, et in eadem sententia.* Si membrum a membro diuulsum est, vbi corpus? Si corpus a capite distractum, vbi vita corporis? Hoc nimirum est quod dicit Paulus nos vocatos in societatem filii dei, quod per fidem insiti sumus illius corpori, quod est ecclesia: ecclesia
 675 vero congregationem sonat, non diuisionem. Quoniam autem non possumus adhaerere capiti, nisi inter nos consentiamus, mutuaque charitate conglutinemur, ideo dicit: *Sitis autem perfecti*, hoc est integrum corpus, neque mutilum, neque conuulsum, sed solidum et coaugmentatum in Christo, vinculo spiritus eius. Male habet Paulum quod apud Corinthios audirentur hae dissidii voces:
 680 *Ego sum Pauli, ego Apollo, ego Cephae, ego Christi.* Quid diceret, si hoc seculo audiret confusas hominum linguas. Ego sum Theologus transalpinus, ego cisalpinus, ego Scotista, ego Thomista, ego Occanista, ego realis, ego nominalis, ego Parisiensis, ego Coloniensis, ego Lutheranus, ego Carolstadianus, ego Euangelicus, ego Papista. Pudet me referre caetera. O domus quam dissipata es, o ciuitas quam dissecta es? O corpus, vbi nunc illa felix *ἐνώς* extra quam quisquis
 685 est, in Christo non est? Quin desinimus extruere turrim | Babel, turrim superbiae ac dissensionis, et incipimus instaurare Hierosolymam, ac templum domini collapsum. Vnde nobis exorietur Esdras aliquis, qui hanc linguarum confusionem redigat ad linguam Iudaicam, hoc est linguam profitentem veritatem
 690 euangelicam? Viderat enim Esdras Iudaeos ducentes in matrimonium mulieres Azotidas, Amnonitidas, et Moabitidas, et horum filii videlicet hybridae, vt erant genere mixto, ita mixtam habebant linguam, semiuidaice loquentes et semizotice. Si vnicus est populus Christianus, quur nescit linguam suam, quur peregrina lingua corrumpit linguam euangelicam? Vxores in causa sunt, vxores
 695 alienigenae, quas non nouit ecclesia. Quot sectae sunt, quibus nos addicimus, tot vxores duximus barbaras. Hae subuerterunt et Solomonem, ne quis sibi fidat commercium habens cum alienigenis. Quod igitur commutandae linguae remedium? Redeamus ad exordium Euangelii, *Poenitentiam*, inquit, *agite, appropinquat regnum dei.* Agnoscat suum quisque peccatum, vertat vitam in
 700 melius, et propiciabitur nobis dominus, cuius ira merito saeuit in nos. A planta pedis vsque ad verticem non est in nobis sanitas. Qualis populus talis sacerdos, et quales principes, tales magistratus ac praefecti. Omnes quae sua sunt quaerunt, non quae Iesu Christi. Qualis praeceptor, tales discipuli, qualis pater, tales liberi, quasi paterfamilias, talis familia. Omnes alii aliorum vitam ac doctrinam
 705 incessimus, nemo sua studet corrigere. In aliis etiam quae recta sunt calumniatur, in nobis nihil non excusamus. Ergo a lingua confitente proficiscatur exordium instaurandae concordiae. Desinamus esse filii veteris Adae et Euae, quorum ille peccatum reiecit in vxorem, haec in serpentem. Desinamus esse progenies Cain dissimulantis paricidium. Ne nobis placeat exemplum Ananiae, et Sapphirae, vt mentiamur spiritui sancto, confiteamur deo, quod illum non
 710 latet, etiam si non confiteamur. Sit hic primum labium omnium vnum. Imitemur linguam Dauid, quae placauit iram dei, eumque quodammodo compulit

rescindere sententiam. Imploramus cum Esaia misericordiam domini, dicentes:
 715 *Rugiemus quasi ursi omnes, et quasi columbae meditantes gememus.* Expectauimus iudicium, et non erat, salutem, et elongata est a nobis. Multiplicatae sunt iniquitates nostrae coram te, et peccata nostra responderunt nobis, quia scelera nostra nobiscum, et iniquitates nostras cognouimus. Peccare et mentiri contra dominum, et auersi sumus ne iremus post tergum domini nostri, vt loqueremur calumniam, et transgressionem concepimus, et loquuti sumus
 720 de corde verba mendacii, reliquaue quae inibi sequuntur. Assumamus plancum hortante Hieremia, oremus cum illo, *Recordare domine* etc. Rursum cum Daniele: *Obsecro deus magne et terribilis* etc. Non pigeat quenquam nostrum iisdem verbis implorare domini misericordiam, quibus implorarunt sanctissimi prophetae. Nunquam erit bellandi finis, si malitiam alienam nostra malitia superare conabimur, si errorem errori addemus, si quod praue gestum est, praue defendemus, quod inconsiderate dictum est, peruicaciter tuebimur. Sint principes veri principes, sint episcopi, sint sacerdotes, monachi, ac theologi, vere quod dicuntur: oues vere sint oues Christi. Qui lapsus est lingua, benedicendo corrigat, quod maledicendo peccatum est, imitans exemplum beati Iob, dicentis:
 725 *Qui leuiter loquutus sum, respondere quid possum? Manum meam ponam super os meum.* Vnum loquutus sum, quod vtinam non dixissem, et alterus, quibus vltra non addam. Superbus exigit humilitatem a superbo, et superbus superbo repugnat, et auarus auarum spoliatur, et haereticus haereticum vocat: nec vllus pugnandi, praedandi, rixandi modus. Diruatur haec turris, et cessabit animorum linguarumque confusio. Rebus vndique perturbatis clamant, quid consilii?
 735 Quem potius consultorem | audiamus, quam Petrum ecclesiae principem? *Humiliamini*, inquit, *sub potenti manu dei, vt vos exaltet in tempore visitationis, omnem sollicitudinem vestram, proiicientes in eum, quoniam ipsi cura est de nobis.* Valde superbus est qui se recusat submittere deo. Si principum et episcoporum dignitas non patitur, vt se submittant hominibus, tamen non pigeat illos sese praebere humiles in conspectu dei, cuius potentiae velint nolint subditi sunt. Sic demum erunt vere magni. Populus item obediat praeceptis diuinis, et subiectus sit omni creaturae propter deum. Sic erit vere liber, si nulli seruiat peccato. Fugiamus multiloquium, in quo non potest deesse peccatum, quum dominus Battologiam
 740 damnet etiam in orando. Amemus silentium, diu discentes, quod doceamus,

679 Lingua Babel* A B C.

683 ego A B: om. C.

688 2. Esr. 13* A B C.

690 Lingua corrupta* A B C.

697 Lingua confitens* A B C.

714 59* A B C.

721 9* A B C.

730 Iob 39* A B C.

736 1. Petr. 5* A B C.

677 Semblable à Iac. 1, 4; 1. Cor. 1, 10; Col. 4, 12.

680 1. Cor. 1, 12.

690 Cf. Esr. 13, 23 sq.

698 Cf. Mt. 3, 2.

709 Cf. Act. 5, 1 sqq.

713 Cf. Is. 59, 11 sqq.

721 Ir. 15, 15 sqq.

722 Dn. 9, 4 sqq.

730 Iob 39, 34 sq.

736-738 1. Petr. 5, 6 sq.

veloces ad audiendum, tardi ad loquendum. Ne laxemus linguae plectrum in sermones superuacaneos, cogitantes quod iuxta domini denunciationem, de quolibet verbo ocioso reddituri sumus rationem in die iudicii, ac Paulum subinde monentem audientes, vitemus *ματαιολογίαν*, hoc est omnem sermonem, qui non conducit ad negocium salutis aeternae. Sinamus fatuos fatua loqui, nos ambiamus vt de nobis dici possit: *Os iusti meditabitur sapientiam, et lingua eius loquetur iudicium*, et iuxta Pauli doctrinam: *Sermo noster sit semper sale conditus in gratia, vt sciamus quomodo oporteat. nos unicuique respondere. Nullus sermo malus profisciscatur ex ore nostro, consentiat lingua cum animo. Si veritatem diligimus, absit mendacium ab ore nostro.* Si Paulo auscultantes, *quaecunque sunt vera, quaecunque pudica, quaecunque iusta, quaecunque amabilia, quaecunque bonae famae, si quaecunque virtutis sunt, et ad laudem disciplinae pertinent, cogitamus ac meditamus, eadem et lingua nostra sonet.* Dices, quod autem praemium Apostole? Audi maximum: *Et deus, inquit, pacis erat vobiscum.* Si cor amat Iesum, de Iesu sit nostra confabulatio, et ille dignabitur esse in medio nostri. Pro scurrilibus facetiis, audiatur sermo bonus, qui confert ad aedificationem fidei, vt det gratiam audientibus. *Omnis amaritudo, ira, et clamor et blasphemia, tollatur a nobis, cum omni malitia.* Omnis autem scortatio, immunditia et auaritia, nec nominetur inter nos, sed magis gratiarum actio, quod ab his malis nos liberarit diuina misericordia. Absit ebrietas insulae loquacitatis mater, sed alacritas gaudiumque nostrum nascatur e spiritu sancto, quo pleni loquamur inter nos quoties conuenimus in psalmis, hymnis et canticis spiritualibus, cantantes et psallentes in cordibus nostris domino, gratias agentes semper pro omnibus in nomine domini nostri Iesu Christi deo et patri. Pro veneno calumniae, tribuat lingua nostra fraternam correptionem, pro conuiciis, consolationem, pro deuotionibus, preces ad deum, pro obtreptione, blandam ac synceram admonitionem, pro seminario dissidorum, sermonem pacificum, pro veneno cancri, sanam doctrinam, pro murmure, psalmos et hymnos, pro iurgiis, cantica spiritualia, pro stultis fabulis, sermonem scientiae, pro criminatione proximi, priorum malorum confessionem, pro lapsuum alienorum amarulenta insectatione, medendi studium. Quanta cura fouemus membrum imbecille, quanto studio succurrimus membro vitiato aut vulnerato, quanta arte luxatum in suum locum reponimus? Quam aegre, quam detrectantes ad extrema remedia descendimus, vt sectionem, aut vsturam adhibeamus? Postremo frustra tentatis omnibus, quam dolentes amputamus, cuius sanandi spes non est? Quur non eandem charitatem ac mansuetudinem in sanando proximo praestamus? Quanta amarulenta lapsus humanos insectamur? Quanta interim indulgentia, ne dicam impudentia, blandimur nostris vlceribus? Quantum in aliis admonendis supercilium? Rursum quae tragoedia, si quis nos vicissim vel leuiter admoneat errati? Adeo non adest nobis in corripiendo fratre, simplex illa charitas, quae | nec suspicatur nec cogitat malum, vt etiam illa laedendi studio deprauemus, quae recte dicta sunt, dum studemus in alienis libris esse ingeniosi, et ex aliena infamia nobis parare gloriam eruditionis. Liuorem et odium, quo toti mademus, quaestum et arrogantiam, qua toti turge-

790 mus, praeteximus zeli titulo. Et sic in aliena vitia debacchamur, quasi non oderimus sed inuideamus. Est quidem fateor episcoporum arguere peccantes, sed ea debet esse in arguendo moderatio, vt qui arguitur intelligat sibi rem esse cum medico, non cum carnifice. Sic Paulus suum Timotheum obtestatur, *vt praedictet sermonem euangelicum, vt instet oportune, importune, vt arguat, obsecret, increpet*. Verum haec praecipit illi qui iam praestabat episcopum ἀνεγκλητον, in quem nihil
795 criminis impingi poterat. Nec dixit simpliciter argue, increpa, sed primo loco posuit, praedica verbum. Primum est docere. Deinde inter argue et increpa, posuit obsecra, nec hoc contentus adiecit: cum omni lenitate et doctrina. Nos simpliciter errantem proximum cogimus tantum, nec dignamur docere. Quando reuocabimus fratrem ab errore, si viderit sibi rem esse cum inimicis? Odio
800 caeci praecipitamus iudicium, nec hic manifestos lapsus nostros corrigimus, ne quid decedat auctoritati nostrae. At qui his rebus potissimum eleuatur Theologorum auctoritas. Oblatramus ignotis omnibus, damnantes quicquid non intelligimus. Oremus igitur dominum, vt effundat spiritum suum in episcopos ac doctores ecclesiae, detque eis linguam eruditam, quam sibi datam gratulatur
805 Esaias, *Dominus dedit mihi linguam eruditam, vt sciam sustentare eum qui lapsus est verbo*: Nimirum haec est lingua boni pastoris, quae nouit quod confractum est alligare, quod infirmum est solidare, quae clamosa non est, sed efficax, non extinguens linum fumigans, nec baculum fractum comminuens, vtque largiatur illis os Hieremiae, quod suo contactu purgare dignetur, suisque verbis instruere, dicatque singulis illorum: *Ecce dedi verba mea in ore tuo, ecce constitui te hodie super gentes, et super regna, vt euellas, et destruas, et disperdas, et dissipes, et aedifices, et plantas*. Quantum malae supellectilis circumfert, qui malam circumfert linguam, gladium veneno tinctum, sicam, sagittam, incantamentum, fascinum, aconitum, et quicquid est vsquam veneni letalis. Contra sacerdos qui linguam habet ipso
815 dignam, quot in vno membro circumfert instrumenta? Pharmacum habet aduersus omnes animi morbos, antidotum praesentem aduersus omnia venena, gladium spiritus, quo resecat omnia noxia. Sic enim loquitur Esaias: *Posuit os meum quasi gladium acutum*. Habet sagittam qua feriat animos ad compunctionem et poenitudinem vitae superioris. Sequitur enim et hoc apud Esaiam: *Et posuit me sicut sagittam electam*. Habet tubam qua altum dormientes, expergeficiat ad vigilantiam ac sobrietatem, mortuos excitet ad vitam, virgam ac sceptrum habet,

752 Col. 4* A B C.

753 Eph. 4* A B C.

754 Phil. 4* A B C; diligimus A B: diligimus C.

755 Eph. 4* A B C.

767 in A B: om. C.

789 praeteximus A B: om. C.

792 2 Tim. 4* A B: om. C.

805 50* A B: om. C.

808 comminuens A B: communiens C.

749 1. Tim. 1, 6 sq., cf. plus haut p. 296, l. 92.

751 Col. 4, 6.

752 Eph. 4, 29.

755 Phil. 4, 8.

761 Eph. 4, 31.

792 2. Tim. 4, 2.

805 Is. 50, 4.

810 Ir. 1, 9 sq.

817 Is. 49, 2.

819-820 Cf. *ibid.*

quo regibus et regnis imperet, runcinam habet qua noxios affectus et impias
 opiniones reuellat e pectoribus hominum vectem habet, qua demoliat omnem
 825 substructionem erigentem sese aduersus ecclesiam dei, sarculum habet, quo dis-
 perdat radicitus ac dissipet omnem plantationem, quae non est ex deo, vomerem
 habet quo repurgatum noualem praeparet euangelicae sementi, habet trul-
 lam cementariam, qua quod dirutum est instauret, habet ligonem, quo nouellas
 plantas inserat. Tam potentem ac felicem linguam precemur episcopis nostris,
 830 precemur principibus, magistratibus et populo cor docile, cor tractabile, cor
 carneum, cor auritum, et alatum nec elingue, auritum, vt pastoribus ad meliora
 vocantibus libenter auscultent, alatum, vt eos strennue praecedentes per viam
 euangelicam, alacriter sequantur, nec desit lingua qua plebs imperita ad episco-
 835 porum benedictionem clare respondeat, Amen. | Ita fiet, vt si omnes synceris
 animis conuersi fuerimus ad Dominum ille vicissim factus propicius auertat
 hanc miserandam tempestatem a nobis, et reddita serenitate pariter omnes in
 840 LB 754 domino gaudebimus. Sermonis cursus deduxit nos ad linguam angelicam, |
 quae sacerdotum est et episcoporum, de qua quod dominus dederit prosequemur
 in libris de ratione concionandi, quos nunc aggredimur, eodem opitulante,
 cui debetur omnis gloria in aeuum.

ABKÜRZUNGS-VERZEICHNIS

A. KLASSISCHE UND PATRISTISCHE AUTOREN; BIBEL

<i>Act.</i>	<i>Acta Apostolorum</i>	<i>De or.</i>	<i>De oratore</i>
<i>Aesop.</i>	<i>Aesopus</i>	<i>Parad.</i>	<i>Paradoxa</i>
<i>Am.</i>	<i>Amos</i>	<i>Phil.</i>	<i>In M. Antonium oratio</i> <i>Philippica</i>
<i>Apul.</i>	<i>Apuleius</i>	<i>Rep.</i>	<i>De re publica</i>
<i>Flor.</i>	<i>Florida</i>	<i>Sull.</i>	<i>Pro P. Sulla</i>
<i>Met.</i>	<i>Metamorphoses</i>	<i>Tusc.</i>	<i>Tusculanae disputationes</i>
<i>Aristoph.</i>	<i>Aristophanes</i>	<i>Col.</i>	<i>Ad Colossenses</i>
<i>Eccl.</i>	<i>Ecclesiastusae</i>	<i>Cor.</i>	<i>Ad Corinthios</i>
<i>Lys.</i>	<i>Lysistrata</i>	<i>Diod.</i>	<i>Diodorus Siculus</i>
<i>Nub.</i>	<i>Nubes</i>	<i>Diog. Laert.</i>	<i>Diogenes Laertius</i>
<i>Pax</i>	<i>Pax</i>	<i>Dn.</i>	<i>Daniel</i>
<i>Ran.</i>	<i>Ranae</i>	<i>Don.</i>	<i>Donatus</i>
<i>Aristot.</i>	<i>Aristoteles</i>	<i>Dt.</i>	<i>Deuteronomium</i>
<i>Hist. an.</i>	<i>Historia animalium</i>	<i>Eccl.</i>	<i>Ecclesiastes</i>
<i>Meteor.</i>	<i>Meteorologica</i>	<i>Eph.</i>	<i>Ad Ephesios</i>
<i>Mund.</i>	<i>De mundo</i>	<i>Esr.</i>	<i>Esra</i>
<i>Pol.</i>	<i>Politica</i>	<i>Eur.</i>	<i>Euripides</i>
<i>Aug.</i>	<i>Augustinus</i>	<i>Bacch.</i>	<i>Bacchae</i>
<i>Civ.</i>	<i>De ciuitate Dei</i>	<i>Hipp.</i>	<i>Hippolytus</i>
<i>Conf.</i>	<i>Confessiones</i>	<i>Phoen.</i>	<i>Phoenissae</i>
<i>Calp. Sic.</i>	<i>Calpurnius Siculus</i>	<i>Ex.</i>	<i>Exodus</i>
<i>Cass. Dio</i>	<i>Cassius Dio</i>	<i>Ex.</i>	<i>Ezechiel</i>
<i>Cato</i>	<i>Cato</i>	<i>Fortun.</i>	<i>Fortunatianus</i>
<i>Agr.</i>	<i>De agricultura</i>	<i>Rhet.</i>	<i>Rhetorica</i>
<i>Cacl. Aur.</i>	<i>Caelius Aurelianus</i>	<i>Gal.</i>	<i>Ad Galatas</i>
<i>Cbr.</i>	<i>Chronici</i>	<i>Gell.</i>	<i>Aulus Gellius</i>
<i>Cic.</i>	<i>Cicero</i>	<i>Gn.</i>	<i>Genesis</i>
<i>Att.</i>	<i>Epistolae ad Atticum</i>	<i>Hdt.</i>	<i>Herodotus</i>
<i>Brut.</i>	<i>Brutus</i>	<i>Hes.</i>	<i>Hesiodus</i>
<i>Cato</i>	<i>Cato maior de senectute</i>	<i>Erg.</i>	<i>Ἔργα καὶ ἡμέραι</i>
<i>Fam.</i>	<i>Epistolae ad familiares</i>	<i>Theog.</i>	<i>Theogonis</i>
<i>Fin.</i>	<i>De finibus</i>	<i>Hier.</i>	<i>Hieronymus</i>
<i>Lael.</i>	<i>Laelius de amicitia</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistolae</i>
<i>Leg.</i>	<i>De legibus</i>	<i>Hist. Aug.</i>	<i>Scriptores Historiae</i> <i>Augustae</i>
<i>Manil.</i>	<i>Pro lege Manilia</i>	<i>Alex.</i>	<i>Alexander Seuerus</i>
<i>Marc.</i>	<i>Pro M. Marcello</i>	<i>Ant. Car.</i>	<i>Antoninus Caracalla</i>
<i>Mil.</i>	<i>Pro T. Annio Milone</i>	<i>Ant. Pius</i>	<i>Antoninus Pius</i>
<i>Nat.</i>	<i>De natura deorum</i>	<i>Auid. Cass.</i>	<i>Auidius Cassius</i>
<i>Off.</i>	<i>De officiis</i>		
<i>Or.</i>	<i>Orator</i>		

<i>Hadr.</i>	<i>Hadrianus</i>	<i>Plat.</i>	<i>Plato</i>
<i>Hel.</i>	<i>Heliogabalus</i>	<i>Crat.</i>	<i>Cratylus</i>
<i>Sev.</i>	<i>Seuerus</i>	<i>Euthyd.</i>	<i>Euthydemus</i>
<i>Treb. Poll.</i>	<i>Trebellii Pollionis Tyranni</i>	<i>Gorg.</i>	<i>Gorgias</i>
<i>Tyr. Trig.</i>	<i>Triginta.</i>	<i>Leg.</i>	<i>Leges</i>
<i>Hom.</i>	<i>Homerus</i>	<i>Lys.</i>	<i>Lysis</i>
<i>Il.</i>	<i>Illias</i>	<i>Phil.</i>	<i>Philebus</i>
<i>Od.</i>	<i>Odyssea</i>	<i>Rep.</i>	<i>De re publica</i>
<i>Hor.</i>	<i>Horatius</i>	<i>Symp.</i>	<i>Symposium</i>
<i>Ars</i>	<i>Ars poetica</i>	<i>Plaut.</i>	<i>Plautus</i>
<i>Carm.</i>	<i>Carmina</i>	<i>Asin.</i>	<i>Asinaria</i>
<i>Epist.</i>	<i>Epistolae</i>	<i>Aul.</i>	<i>Aulularia</i>
<i>Sat.</i>	<i>Satirae</i>	<i>Capt.</i>	<i>Captivi</i>
<i>Serm.</i>	<i>Sermones</i>	<i>Cist.</i>	<i>Cistellaria</i>
<i>Hos.</i>	<i>Hoseas</i>	<i>Curc.</i>	<i>Curcilio</i>
<i>Iac.</i>	<i>Iacobi Epistola</i>	<i>Poen.</i>	<i>Poenulus</i>
<i>Ioh.</i>	<i>Iohannes</i>	<i>Plin.</i>	<i>Plinius minor</i>
<i>Ir.</i>	<i>Ieremias</i>	<i>Epist.</i>	<i>Epistolae</i>
<i>Is.</i>	<i>Isaias</i>		<i>Plinius maior</i>
<i>Isid.</i>	<i>Isidorus</i>	<i>Nat.</i>	<i>Naturalis historia</i>
<i>Orig.</i>	<i>Origines</i>	<i>Plut.</i>	<i>Plutarchus</i>
<i>Isocr.</i>	<i>Isocrates</i>	<i>Mor.</i>	<i>Moralia</i>
<i>Ad Nic.</i>	<i>Ad Nicoclem</i>	<i>Adul.</i>	<i>Quomodo adulator ab amico internoscatur</i>
<i>Iud.</i>	<i>Iudae Epistola</i>	<i>Apoph.</i>	<i>Apophthegmata</i>
<i>Iust.</i>	<i>Iustinus</i>	<i>De audiendo</i>	<i>De audiendo</i>
<i>Iuv.</i>	<i>Iuuenalis</i>	<i>De exilio</i>	<i>De exilio</i>
<i>Lc.</i>	<i>Lucas</i>	<i>De garrul.</i>	<i>De garrulitate</i>
<i>Lib.</i>	<i>Libanius</i>	<i>Inst. Lac.</i>	<i>Instituta Laconica</i>
<i>Epist.</i>	<i>Epistolae</i>	<i>De Isid. et Osirid.</i>	<i>De Iside et Osiride</i>
<i>Liv.</i>	<i>Livius</i>	<i>Lac. Apoph.</i>	<i>Laconica Apophthegmata</i>
<i>Lucan.</i>	<i>Lucanus</i>	<i>De lib. educ.</i>	<i>De liberis educandis</i>
<i>Lucian.</i>	<i>Lucianus</i>	<i>Parall.</i>	<i>Parallela minora</i>
<i>Alex. siue Pseudom.</i>	<i>Alexander siue Pseudomantis</i>	<i>Praec. ger. reip.</i>	<i>Praecepta gerendae rei publicae</i>
<i>Dial. meret.</i>	<i>Dialogi meretricii</i>	<i>Quaest. Coniuv.</i>	<i>Quaestiones coniuales</i>
<i>Hermot.</i>	<i>Hermotimus</i>	<i>Quaest. Graec.</i>	<i>Quaestiones Graecae</i>
<i>Phal.</i>	<i>Phalaris</i>	<i>Quaest. Platon.</i>	<i>Quaestiones Platonicae</i>
<i>Symp.</i>	<i>Symposium</i>	<i>Quaest. Roman.</i>	<i>Quaestiones Romanae</i>
<i>Ver. Hist.</i>	<i>Verae Historiae</i>	<i>Reg. et Imp.</i>	<i>Regum et Imperatorum</i>
<i>Lv.</i>	<i>Leuiticus</i>	<i>Apoph.</i>	<i>Apophthegmata</i>
<i>Macr.</i>	<i>Macrobius</i>	<i>Vit. et Fort. Alex.</i>	<i>De Virtute et Fortuna Alexandri</i>
<i>Martial.</i>	<i>Martialis</i>	<i>Orator. Vit.</i>	<i>Oratorum Vitae</i>
<i>Mc.</i>	<i>Marcus</i>	<i>Vit.</i>	<i>Vitae</i>
<i>Ml.</i>	<i>Malachias</i>	<i>Aemil.</i>	<i>Aemilius Paulus</i>
<i>Mt.</i>	<i>Matthaeus</i>	<i>Ages.</i>	<i>Agesilaus</i>
<i>Nep.</i>	<i>Cornelius Nepos</i>	<i>Alcib.</i>	<i>Alcibiades</i>
<i>Att.</i>	<i>Atticus</i>	<i>Alex.</i>	<i>Alexander</i>
<i>Orig.</i>	<i>Origenes</i>	<i>Ant.</i>	<i>Antonius</i>
<i>Ov.</i>	<i>Ouidius</i>	<i>Arist.</i>	<i>Aristides</i>
<i>Her.</i>	<i>Heroides</i>		
<i>Ib.</i>	<i>Ibis</i>		
<i>Met.</i>	<i>Metamorphoses</i>		
<i>Pont.</i>	<i>Ex Ponto</i>		
<i>Rem.</i>	<i>Remedia amoris</i>		
<i>Trist.</i>	<i>Tristia</i>		
<i>Petr.</i>	<i>Petri Epistola</i>		
<i>Phil.</i>	<i>Ad Philippenses</i>		

<i>Brut.</i>	<i>Brutus</i>	<i>Ai.</i>	<i>Aias</i>
<i>Caes.</i>	<i>Caesar</i>	<i>Ant.</i>	<i>Antigone</i>
<i>Cat.</i>	<i>Cato Censorius</i>	<i>Frg.</i>	<i>Fragmenta</i>
<i>Censor.</i>		Suet.	Suetonius
<i>Cat. Vtic.</i>	<i>Cato Vticensis</i>	<i>Aug.</i>	<i>Augustus</i>
<i>Demost.</i>	<i>Demosthenes</i>	<i>Caes.</i>	<i>Caesar</i>
<i>Dio</i>	<i>Dio</i>	<i>Claud.</i>	<i>Claudius</i>
<i>Eum.</i>	<i>Eumenes</i>	<i>Dom.</i>	<i>Domitianus</i>
<i>Lyc.</i>	<i>Lycurgus</i>	<i>Ner.</i>	<i>Nero</i>
<i>Num.</i>	<i>Numa</i>	<i>Oth.</i>	<i>Otho</i>
<i>Pericl.</i>	<i>Pericles</i>	<i>De poet.</i>	<i>De poetis</i>
<i>Phoc.</i>	<i>Phocion</i>	<i>Tib.</i>	<i>Tiberius</i>
<i>Pomp.</i>	<i>Pompeius</i>	<i>Tit.</i>	<i>Titus</i>
<i>Rom.</i>	<i>Romulus</i>	<i>Vesp.</i>	<i>Vespasianus</i>
<i>Sol.</i>	<i>Solon</i>	Tac.	Tacitus
<i>Sulla</i>	<i>Sulla</i>	<i>Hist.</i>	<i>Historiae</i>
<i>Them.</i>	<i>Themistocle</i>	Ter.	Terentius
Poll.	Pollux	<i>Ad.</i>	<i>Adelphoe</i>
<i>Prv.</i>	<i>Proverbia</i>	<i>Eum.</i>	<i>Eunuchus</i>
<i>Ps.</i>	<i>Psalmi</i>	<i>Heaut.</i>	<i>Heautontimorumenos</i>
Quint.	Quintilianus	<i>Hec.</i>	<i>Hecyra</i>
<i>Inst.</i>	<i>Institutio oratoria</i>	<i>Phorm.</i>	<i>Phormio</i>
<i>Rg.</i>	<i>Reges</i>	Theocr.	Theocritus
<i>Rom.</i>	<i>Ad Romanos</i>	Thphr.	Theophrastus
Sall.	Sallustius	<i>Tim.</i>	<i>Ad Timotheum</i>
<i>Cat.</i>	<i>Coniuratio Catilinae</i>	<i>Tit.</i>	<i>Ad Titum</i>
<i>In Cic.</i>	<i>Iniectiva in Ciceronem</i>	<i>Tob.</i>	<i>Tobias</i>
<i>Sap.</i>	<i>Sapientia Salomonis</i>	Val. Max.	Valerius Maximus
Sen.	Seneca minor	Varro	Varro
<i>Apocol.</i>	<i>Apocolocyntosis</i>	<i>Rust.</i>	<i>Res rusticae</i>
<i>Benef.</i>	<i>De beneficiis</i>	Vell. Pat.	Velleius Paterculus
<i>Clem.</i>	<i>De clementia</i>	Verg.	Vergilius
	Seneca maior	<i>Aen.</i>	<i>Aeneis</i>
<i>Contr.</i>	<i>Controuersiae</i>	<i>Ecl.</i>	<i>Eclogae</i>
	Seneca minor	<i>Georg.</i>	<i>Georgica</i>
<i>Dial.</i>	<i>Dialogi</i>	Vitr.	Vitruuius
<i>Epist.</i>	<i>Epistolae ad Lucilium</i>	Xen.	Xenophon
<i>Phaedr.</i>	<i>Phaedra</i>	<i>Ag.</i>	<i>Agésilas</i>
Serv.	Seruius	<i>Cyr.</i>	<i>Cyropaedia</i>
<i>Comm. Aen.</i>	<i>Commentarius in Vergilii</i>	<i>Mem.</i>	<i>Memorabilia</i>
	<i>Aeneida</i>	<i>Oec.</i>	<i>Oeconomicus</i>
<i>Sir.</i>	<i>Iesus Sirach</i>	<i>Zch.</i>	<i>Zacharias</i>
<i>Sm.</i>	<i>Samuel</i>	Zcnob.	Zenobius
Soph.	Sophocles		

B. WERKE VON ERASMUS

<i>Adag.</i>	<i>Adagia</i>
<i>Antibarb.</i>	<i>Antibarbari</i>
<i>Apolog. c. Lop. Stunic.</i>	<i>Apologia contra Lopidem Stunicam</i>
<i>Apolog. adv. monach. hisp.</i>	<i>Apologia aduersus monachos quosdam hispanos</i>
<i>Apolog. adv. rhaps. Alb. Pii</i>	<i>Apologia aduersus rhapsodias Alberti Pii</i>
<i>Apophth.</i>	<i>Apophthegmata</i>
<i>Ciceron.</i>	<i>Dialogus Ciceronianus</i>
<i>Coll.</i>	<i>Colloquia</i>
<i>De conscr. ep.</i>	<i>De conscribendis epistolis</i>
<i>Declarat. ad cens. Lutet.</i>	<i>Declarationes ad censuras Lutetiae vulgatas</i>
<i>Enchir.</i>	<i>Enchiridion militis christiani</i>
<i>Inst. princ. christ.</i>	<i>Institutio principis christiani</i>
<i>Panegyrr. ad Philipp.</i>	<i>Panegyricus ad Philippum Austriae ducem</i>
<i>Vidua christ.</i>	<i>Vidua christiana</i>

C. ANDERE WERKE

- AKG Archiv für Kulturgeschichte.
 Allen Desiderius Erasmus, *Opus epistolarum*. Denuo recognitum et auctum per P. S. Allen, Oxonii, 1906–1958. 12 vols.
- ASD Desiderius Erasmus, *Opera omnia*, Amsterdam, 1969– .
 BB *Bibliotheca Belgica*. Bibliographie générale des Pays-Bas. Fondée par Ferdinand Vander Haeghen. Rééditée sous la direction de Marie-Thérèse Lenger, t. II, Bruxelles, 1964.
- CRF O. Ribbeck, *Comitorum Romanorum fragmenta*, Lipsiae, 1898.
 CSEL *Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum*, Vindobonae, 1866– .
 Ep(p). Desiderius Erasmus, *Opus epistolarum*. Denuo recognitum et auctum per P. S. Allen, Oxonii, 1906–1958. 12 vols.
- FHG C. Müller, *Fragmenta historicorum Graecorum*, Parisiis, 1848–1853. 4 vols.
 JNES Journal of Near Eastern studies.
 LB Desiderius Erasmus, *Opera omnia* [Ed. J. Clericus], Lugduni Bataurorum, 1703–1706. 10 vols. (reprint Hildesheim, 1961–1962).
- MGH *Monumenta Germaniae historica*, Hannoverae etc., 1826– .
 Migne PG J.-P. Migne, *Patrologiae cursus completus, series graeca*, Paris, 1857–1866. 162 vols.
- Nauck, *Trag.* A. Nauck, *Tragicorum Graecorum Fragmenta*, Lipsiae, 1889.
Graec. Fragm.
- NK Wouter Nijhoff en M. E. Kronenberg, *Nederlandsche bibliographie van 1500 tot 1540*, 's-Gravenhage, 1923–1971. 3 vols.
- Op. Ep. Desiderius Erasmus, *Opus epistolarum*. Denuo recognitum et auctum per P. S. Allen, Oxonii, 1906–1958. 12 vols.
- Otto A. Otto, *Die Sprichwörter und sprichwörtlichen Redensarten der Römer*, Leipzig, 1890 (reprint Hildesheim, 1962).
- Poems Desiderius Erasmus, *The poems*. Introd. and ed. by C. Reedijk, Leiden, 1956.
- RE *Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft*. Neue Bearb. hrsg. von G. Wissowa, Stuttgart, 1894– .
- SP Studies in philology.
 Utop. Thomas More, *Utopia: Yale edition of the complete works of St. Thomas More*, Vol. 4, *Utopia*, ed. Edward Surtz and J. H. Hexter, New Haven and London, 1965.
- Vig. Christ. Vigiliae Christianae.
 Walther H. Walther, *Lateinische Sprichwörter und Sentenzen des Mittelalters. Proverbia sententiaeque medii aevi*, Göttingen, 1963–1967. 5 vols.

INDEX NOMINVM

Dieser Index macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er enthält die Eigennamen, die sowohl in den Einleitungen als auch in den Texten selbst vorkommen. Die Namen von Druckern und modernen Autoren wurden nur dann aufgenommen, wenn ihnen ein ausführlicher Kommentar gewidmet ist.

Der Seitenzahl folgt ein „n“, wenn ein Name nur im kritischen Apparat vorkommt, oder wenn im Kommentar der Autor angegeben wird, aus dessen Werk Erasmus zitiert, den er aber nicht nennt.

Ein vollständiger Index soll nach Abschluß der neuen Ausgabe erscheinen.

- Abderites 252
Abigail 330
Achilles 7, 11, 53, 62, 64, 78, 160, 179, 180, 246, 351
Abner 311
Achab 311
Aconitus 282
Adam 326, 366
Aegles 26
Aegyptii 280
Aegyptus 36, 46, 238, 312
Aemilius Scaurus 267, 268
Aemilius, Paulus v. Paulus Aemilius
Aeneas 7, 33, 48, 53, 64, 169, 210, 278
Aesculapius 362
Aesopus 97, 142
Afranius, Lucius 49
Africa 219, 235, 244, 292, 334
Agamemnon 62, 64, 86, 299, 313
Agasicles 253
Agathocles 275
Agesilaus 68, 76, 252, 265, 284, 329
Agis 252
Ajax 277
Albertus (von Polen) 358
Alcestis 54
Alcibiades 184, 240, 263, 301, 314, 342
Alcidamas 338
Alexander Magnus 7, 8, 48, 50, 60, 62, 69, 72, 77, 78, 80, 134, 147, 177, 179, 180, 182, 184, 211, 240, 267, 269, 275, 290, 312, 358
Allobroges 46
Alpes 51
Amasis 238
Ambrosius 3
Amnon 309
Amos 294
Amyclae 261
Anacharsis 332
Ananias 362, 366
Anaxandridas 258, 270
Andromache 90
Angli 16, 56, 113, 218, 276, 281, 342
Anglia 12, 208, 235, 277
Antalcidas 71, 252, 279
Antigonus 64, 274, 329
Antiochus 60, 64, 268
Antisthenes 358
Antoninus Caracalla 63
Antoninus Pius 78, 181, 189, 196
Antoninus, Iohannes 239n
Antonius, Marcus 46, 283, 284, 313
Anytus 357
Apelles 177
Apollo 7, 49, 52, 177, 253, 265, 362
Apollonius 8, 49
Aquitania 42
Arabia 249, 256
Aragonia 15, 43, 45
Arcades 266
Archelaus 252
Archidamidas 263
Archidamus 252, 265
Archilochus 258
Architas 249
Argentoratum (Strassburg) 125, 126
Aristides 181, 267, 313, 355, 357
Aristogiton 284
Ariston 140, 357
Aristophanes 99, 248, 249, 260
Aristophontes 268
Aristoteles 51n, 52, 76, 113, 121, 122, 133, 136, 153, 156, 159, 160, 163, 167, 172, 180, 185, 186, 204, 206, 242, 251, 252, 260, 269, 303
Artaxerxes 269
Arthur 179
Asia 78, 235, 244, 283, 313
Astraea 236
Athenae 251, 275, 283, 312

- Athenienses 49, 76, 78, 123, 126, 203, 252,
 259, 260, 261, 263, 267, 268, 284, 314, 357,
 359
 Athenodorus 351
 Atilius, M. 78
 Attica 240
 Attici 340
 Auerroes 303
 Augias 301
 Augustinus 4, 6, 10, 109, 120, 125, 127, 128,
 215, 303, 320, 362
 Augustus 36, 39, 56, 59, 67, 69, 75, 78, 162, 165,
 177, 181, 202, 263, 264, 268, 271, 321n,
 329, 348, 351
 Auidius Cassius 78
 Auitus 264
 Aurelius Antoninus *v.* Antoninus Caracalla

 Babel 365, 366
 Babylonii 62
 Bacchus 48, 254, 306, 362
 Badius, Iodocus (Ascensius) 18, 101
 Baiona (Bayonne) 15, 42
 Balaguer *v.* Oleas
 Basilea 237
 Battus 250
 Baudereul, Guy de 130
 Beelzebub 361
 Benedictus (von Nursia) 148, 362
 Bergen, Anton von 10, 12, 14, 108
 Bergen, Heinrich von 12
 Bernardus (von Clairvaux) 215, 343, 362
 Bias 175n, 263
 Biton 56
 Blesum (Blois) 15, 41
 Boeotia 266
 Botzheim, Johannes 98, 106
 Bracciolini, Poggio 229
 Brennus 78
 Brigida 362
 Britanni 71, 113, 219n, 278
 Britannia 50, 51, 277, 311, 336
 Brugae 337
 Bruno 362
 Brutus 69, 251, 312, 358
 Bruxellae 15, 27n, 93
 Budé, Guillaume 97, 99
 Busiris 154
 Busleiden, Franz von 5, 12, 16, 61, 79

 Caelius Rufus, Marcus 245
 Caesar, Iulius 8, 37, 50, 55, 59, 72, 75, 77,
 147, 149, 180, 181, 182, 240, 283, 316, 341,
 356
 Caesaraugusta (Saragossa) 15, 16, 43
 Cain 366
 Caligula 66, 150, 154, 268, 310
 Callipides 35
 Callisthenes 3, 269
 Calpurnius Siculus 52
 Calypso 36
 Cananaea 301
 Candaules 280
 Cantuaria 311, 342, 346
 Carbilius 264
 Cares 71
 Carneades 176, 238
 Carthaginenses 266
 Carthago 77, 78, 276
 Casca 358
 Cassius 69
 Castella 15, 42, 45
 Cato maior 67, 69, 259, 272, 287, 316, 334,
 338, 339, 340, 341
 Cato minor 240, 245, 246, 259, 336
 Cecrops 37
 Celtiberi 77
 Cephisus 71
 Ceramicus 283
 Ceres 362
 Ceruicornus, Eucharius 115, 117
 Chabrias 276
 Charles V *v.* Karl V.
 Charles le Téméraire *v.* Karl der Kühne
 Charybdis 72
 Chilo 272
 Christus 11, 75, 76, 83, 111, 127, 128, 142,
 146, 147, 148, 156, 158, 160, 165, 166, 169,
 179, 180, 182, 194, 206, 210, 215, 216, 218,
 219, 226, 227, 228, 238, 287, 288, 289, 297,
 298, 299, 300, 301, 302, 303, 305, 310, 313,
 314, 317, 322, 324, 325, 330, 333, 335, 351,
 356, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367,
 368
 Chrysippus 238, 262
 Chrysostomus, Ioannes 303, 311, 314
 Cicero 17, 26, 52, 62, 67n, 73, 75n, 86, 87n,
 104, 122, 180, 227, 228, 229, 246, 251, 258,
 259, 266, 272, 283, 315, 336, 348
 Cilicia 46, 278
 Cinna, Lucius Cornelius 59, 69, 75, 202
 Circe 36, 134, 166
 Cisneros, Francisco Ximenes de *v.* Ximenes
 de Cisneros, Francisco
 Claudia 54
 Claudius 34, 154, 310, 360
 Cleanthes 265
 Cleobis 56
 Cleombrotus 251
 Cleomenes 251, 270, 357
 Cleopatra 46
 Clitus 312
 Clodius 340, 356
 Codrus 153n

- Colet, John 3, 4
 Colonia 16, 87, 116, 117
 Commodus 78, 160
 Cop, Wilhelm 18
 Corinthii 306, 330, 333, 356, 363, 364, 366
 Cornelia 54
 Cosa 36
 Craterus 274, 275
 Cratylus 82
 Creon 125
 Creta 36
 Crispinus 267
 Croesus 26, 37, 168, 172, 244, 266
 Ctesiphon 251
 Cupido 278, 284
 Cybele 362
 Cyclopes 48, 142, 278
 Cyrus 78, 168, 172, 180, 266, 269
- Dalila 309
 Damasippus 261
 Daniel 309, 310, 367
 Darius 309
 Darius I 62, 77, 177, 180, 309
 Darius III 275
 Daud 79, 110, 133, 182, 218, 307, 308, 311,
 328, 330, 331, 361, 366
 Daulis 249
 De la Parra, Johannes 102
 Demaratus 262, 357, 358
 Demetrius 265
 Demetrius Phaleraeus 60, 179
 Demonactes 349
 Demosthenes 259, 261, 268, 348
 Desmarez, Jean v. Paludanus, Ioannes
 Desparts, Guillén 225
 Diana 29, 314
 Dido 33
 Diogenes 134, 175, 233n, 270
 Diogenes Laertius 332
 Dion 269
 Dionysius 56, 153, 154, 174, 195, 258, 265,
 267, 269, 270, 284, 310, 358
 Dionysius Areopagita 124, 151
 Dominicus 317, 362
 Domitianus 66, 154
 Domitius, Gnaeus 154
 Dorp, Martin van 6, 98, 99, 107
 Drances 275
- Echeclès 26
 Edward VI 103
 Egmont, Florentius von (von Iselstein) 5, 12
 Eleusina 65
 Elis 265
 Elisabeth I 104
 Eliu 294
- Elymas 362
 Engelbert II. von Nassau 27n
 Epaminondas 78, 181, 212, 266, 276, 313,
 341, 352
 Ephesii 306, 314, 354
 Ephorus 258, 262, 352
 Epicharmus 248, 272, 273
 Epirotae 254
 Epitades 195
 Erasmus, Desiderius 321
 Eretria 277
 Erinyes 10, 73, 330
 Erostratus 314
 Esra 366
 Eua 299, 366
 Eugenius III 343
 Eumenes 274, 275
 Euphorbus 277
 Eupolis 248
 Euribiades 346
 Euripides 247, 269n, 301n
 Europa 235, 244
 Eurotas 71
 Eurycleia 90
 Euthykrates 277
 Euthydemus 349
 Ezechiel 158, 306, 308, 334
- Fabius 344
 Fabius Maximus 189
 Fabricius Luscinus, Gaius 71
 Ferdinand I. 102, 103, 104, 105
 Ferdinand II. von Aragon 15, 16, 30, 42
 Figulus 275
 Flaminius, T. 339n
 Foxe, John 104
 Francia 208
 Franciscus (von Assisi) 148, 317, 362
 Friedrich III. 54, 82
 Froben, Johannes 100, 101, 137n
 Fulvius 271, 272
 Furiae 10
- Gabii 265
 Gades 47
 Galatae 325, 363
 Galenus 262
 Galli 16, 45, 50, 56, 78, 113, 218, 276, 277,
 279, 282, 320, 340
 Gallia 12, 30, 38, 40, 45n, 47, 51, 92
 Gattinara, Mercurino 225
 Gelboe 303
 Gellius, Aulus 27, 49n, 71n, 249n
 Gelon 274
 Gelria 185
 Gerara 307
 Germani 113, 340

- Germania 30, 38, 46, 50, 51, 54
 Gilles, Petrus 107, 128
 Graeci 33, 54, 90, 168, 208, 214, 243, 245,
 246, 248, 251, 265, 266, 267, 270, 278, 287,
 290, 295, 299, 308, 309, 328, 331, 340, 342,
 351, 352, 353
 Graccia 50, 92, 312
 Grimani, Domenico 97
 Gyges 56, 280

 Hadrianus 8, 44, 50, 60, 202, 269, 270
 Hannibal 38, 57, 71, 77, 78, 266, 275
 Harmodius 284
 Hebraei 108, 182, 218, 310, 328
 Hecataeus 263
 Hector 11, 78
 Heinrich VII. *v.* Henry VII
 Heinrich VIII. *v.* Henry VIII
 Helena 208
 Heliogabalus 66, 150, 342
 Heluetii 113, 218
 Henry VII 56, 285
 Henry VIII 103, 105, 276
 Heraclitus 264
 Hercules 8, 47, 48, 71, 78, 252, 288, 301, 359
 Hermans, Willem 5n, 34
 Herodes 280
 Herodotus 27n, 48, 180, 280
 Hesiodus 257, 285, 286, 329n, 354
 Hesperus 29
 Hibernia 315
 Hieron 274, 310
 Hieronymus 3, 8, 98, 99, 100, 108, 109, 118,
 303, 311, 314
 Hierosolyma 366
 Hilarius 353
 Hipparchus 360
 Hippocrates 262, 280
 Hispani 45, 224, 225
 Hispania 15, 16, 23, 26–93 *passim*
 Homerus 13, 29, 30, 36, 45n, 47, 48, 51n, 52,
 53, 62, 63, 64, 73, 83, 84, 86, 90, 134, 160,
 162, 169, 172, 210, 211, 229, 233, 245, 246,
 258, 272, 277, 278, 299, 313, 314, 340, 348,
 351, 354
 Hoogstraeten, Antoine de *v.* Lalaing, An-
 toine de
 Horatius 14, 24n, 35n, 49n, 54, 57n, 83n,
 253, 256, 258, 260, 263, 279, 287n, 295, 302,
 314, 349
 Hoseas 298, 307, 318
 Hybreas 313
 Hyperbolus 314, 315

 Iacob 311
 Iacobus 244, 298, 302, 310, 331, 333, 347
 Jakob IV. (von Schottland) *v.* James IV

 James IV (von Schottland) 208
 Ianus 78, 336
 Ibicus 281
 Jean d'Albret (von Navarra) 43n
 Ieremias 298, 300, 302, 310, 317, 367, 369
 Iezabel 309, 311
 Ioab 309, 311
 Ioannes Baptista 280
 Ioannes Euangelista 321
 Iob 294, 300, 307, 310, 364, 367
 Ionadab 309
 Ioseph 310, 311
 Iphicrates 268
 Isaac 307
 Isabella von Kastilien 21, 42
 Isaias 158, 291n, 295, 308, 367, 369
 Isis 362
 Isocrates 100, 101, 134
 Israël 302, 303
 Israëlitae 335
 Itali 113, 363
 Italia 50, 92, 208, 234, 276, 292, 353
 Ithaca 36
 Ithacenses 49
 Juana 7, 8, 16, 17, 29, 35n, 53n
 Iuda 309
 Iudaei 108, 218, 287, 299, 310, 316, 327, 364,
 366
 Iudas 304
 Iulia Soaemias 63
 Iulius II 213, 276, 315
 Iuppiter 36, 52, 88, 160, 194, 288, 299, 300,
 306
 Iuuenalis 173, 262, 339n

 Karl V. 97, 99, 102, 103, 105, 106, 107, 126,
 133–135, 224, 225
 Karl der Kühne 7, 21, 41n, 52, 82, 192

 Lacedaemonii 49, 71, 76, 78, 250, 251, 252,
 261, 262, 265, 279, 280, 282, 284, 301, 310,
 329, 336, 357, 360
 Lacones 258, 340
 Laconica 266, 279
 Lalaing, Antoine de 9
 Lampido 54
 Lampridius, Aelius 61
 Lancelot 117, 179
 Lapithae 254
 Lasco, Johannes a 236
 Lasco, Johannes a (Erzbischof) 236
 Lazarus 364
 Leaena 283, 284
 Leonidas 62, 358
 Leosthenes 252
 Leotychidas 357
 Le Sauvage, Jean 100, 101, 102, 107

- Libanius 52
 Liuia 271
 Liuius 63n, 180
 Londinum 281, 285
 Louis XII 15, 16, 30, 41n, 57n, 213, 276
 Louis de Luxembourg 39
 Lucas 287n
 Lucceius 77
 Lucianus 227, 228, 338
 Ludwig XII. *v.* Louis XII
 Lumley, John 130
 Lusitani 264
 Lutetia 15, 39, 285
 Luther, Martin 223, 320, 321, 366
 Lycurgus 230, 261, 264, 279
 Lydi 266
 Lysander 78, 279, 358
 Lysias 3, 258
 Lysimachus 274

 Macedones 78
 Macedonia 50
 Malachias 305, 343
 Mamertini 267
 Mammon 306
 Manilius 339
 Manlius, A. 78
 Margarete (Schwester Philipps des Schönen)
 15, 16, 30, 46
 Maria 321
 Maria von Ungarn 6, 103
 Marius 283, 310
 Marius Maximus 61, 73
 Mars 7, 50, 52, 72, 79, 264, 282, 341
 Marsi 362, 363
 Martens, Dirk 17, 101
 Martialis 33n, 256, 257, 280, 344
 Massilienses 198
 Maximilian I. 4, 7, 16, 21, 27n, 30, 47n, 54,
 82, 87n, 97
 Maximinus 172
 Melite 334
 Melitus 357
 Memnon 275
 Menecrates 265
 Menelaus 247
 Mercurius 86, 134, 250, 257, 331
 Mesene 266
 Metellus, Caecilius 56, 274, 312
 Meuius, Oleus 314
 Midas 106, 154, 170, 250, 300
 Milo 72
 Mithridates 184, 210, 244, 283
 Moecenas 23, 59
 Moezentius 154
 Molinet, Jean 9, 12
 Momus 67

 Montaigne, Michel de 227
 More, Thomas 102, 129n
 Morychus 344
 Moses 128, 303

 Naaman 313
 Nabal 330
 Naboth 311
 Naeuius, Gnaeus 67
 Nauarra 42
 Nemesis 85n, 278
 Neoptolemus 274
 Nepos, Cornelius 53n
 Nereus 172
 Nero 63, 65, 66, 150, 154, 158, 169, 181, 202,
 268, 275, 283, 310
 Nestor 51, 62, 247, 277, 313, 340
 Neuenahr, Hermann von 117
 Nicanor 260
 Nicias 284, 314
 Niniuitae 301
 Niobe 54
 Numa 78, 79

 Occam, Guilelmus 366
 Octavius, Gnaeus 62
 Odysseus 8, 36, 47, 48, 49, 63, 90, 134, 142,
 207, 246, 247, 278, 348
 Olcas (Balagucr) 15, 16, 42, 44
 Onesimus 165
 Origenes 59n
 Orontes 357
 Osiris 48, 362
 Otho 66, 75, 153
 Ouidius 31n, 37n, 250, 278, 314, 356

 Pace, Richard 102
 Pallas Athene 63, 278, 282, 351
 Paludanus, Ioannes 3, 4, 5, 12, 17, 105
 Pandora 239
 Paris 52
 Parisii 276
 Parmenio 62
 Paro 264
 Parysatis 269
 Paulus 3, 8, 98, 122, 158, 165, 166, 215, 296,
 297, 298, 299, 303, 304, 306, 307, 314, 322,
 325, 326, 327, 329, 330, 333, 334, 336, 354,
 355, 356, 361, 363, 364, 365, 366, 368, 369
 Paulus Aemilius 31, 38, 62, 316
 Pelusium 312
 Penelope 54, 278
 Pentheus 154
 Pérez de Chinchón, Bernardo 225
 Pericles 352, 358
 Perilaus *v.* Perillus
 Perillus 180, 285

- Perinthii 252
 Peripatetici 187, 297
 Pero 314
 Persae 78, 210, 266
 Persephone 266
 Perseus (von Makedonien) 38
 Petilius 264, 266
 Petrus 215, 288, 304, 327, 356, 362, 367
 Phaeton 142
 Phalaris 97, 153, 154, 174, 180, 285
 Philagres 277
 Philemon 165
 Philibert II. von Savoyen 15, 31n
 Philipp der Gute 7, 21, 23, 41n, 52, 82
 Philipp der Kühne 82
 Philipp der Schöne 3-93 *passim*, 99, 103, 106, 134, 185
 Philippenses 306, 365
 Philippidēs 274
 Philippus (von Makedonien) 62, 82, 182, 211, 265, 269, 270, 276, 359, 360
 Philistus 263
 Philocrates 277
 Philoxenus 258
 Phocion 69, 252, 260, 268, 277, 313, 357
 Phoenices 78
 Phoenix 62, 246
 Phrynis 262
 Phyleus 301
 Picardia 39
 Pio, Alberto 108, 109, 112
 Pirckheimer, Willibald 100
 Piso 339, 340
 Pittacus 238
 Plaine, Thomas de 27n, 93
 Plato 4, 8, 13, 24, 49, 64, 76, 82, 113, 121, 122, 125, 127, 128, 133, 142, 144, 152, 158, 161, 162, 169, 174, 177, 180, 188, 190, 194, 195, 196, 198, 199, 203, 204, 214, 230, 238, 240, 254, 262, 263, 269, 287, 303, 332, 344, 349, 358
 Plautus 52, 275, 301n, 338, 341, 351
 Plinius maior 59, 63n, 233, 234, 258, 278, 291, 341
 Plinius minor 121
 Plistarchus 358
 Plotius, C. 284
 Plutarchus 47n, 49n, 63n, 71n, 73n, 98, 100, 105, 117, 118, 121, 124, 134, 141n, 150, 171, 177, 180, 224, 227, 228, 253n, 255n, 263n, 267n, 270, 278, 280, 282, 286, 313n, 329n, 340, 344, 352, 358
 Poggio *v.* Bracciolini, Poggio
 Pollux, Iulius 114, 121, 129, 160, 161
 Polonia 236
 Polycrates 37, 56, 62, 174, 251
 Polyeuctus 276
 Polyphemus 142
 Polyxenus 267, 270
 Pompeia 356
 Pompeius Magnus 37, 240, 267, 312
 Porcia 54
 Proserpina *v.* Persephone
 Psylli 55, 291, 362, 363
 Ptolemeus 60
 Publilius 281
 Pyrrhus 254, 266
 Pythagoras 8, 49, 230, 233, 261, 292
 Quintilianus 15n
 Quirites 266
 Reicher, Lienhard 130
 Rhenanus, Bcatus 17
 Roboam 309, 313
 Roma 31, 38, 77, 270, 276, 283, 314, 315
 Romani 54, 72, 76, 78, 123, 126, 203, 251, 261, 276, 301, 302, 330, 339, 340, 352, 363
 Romulus 79
 Rufinus, Cornelius 71
 Ruistre, Nicholas 71, 23, 27n, 93
 Ruterius, Nicolaus *v.* Ruistre, Nicholas
 Ruthall, Thomas 98
 Rutuli 276
 Saba 301
 Sabaudia (Savoyen) 15, 16, 30, 38, 46, 47n
 Sabini 329
 Sacculio 358
 Sallustius 180, 248
 Samii 62
 Samothrace 279
 Samson 309
 Samuel 157n, 158
 Saphira 366
 Saraceni 83, 217
 Sardanapalus 80
 Schets, Erasmus 117
 Schydlowitz, Christoph von 226, 233
 Scipio Aemilianus 56
 Scipio Africanus 31, 38, 56, 63, 69, 77, 78, 148, 179, 210, 266, 276, 313
 Scoti 113, 218
 Scotus, Iohannes 366
 Scylarus 264
 Scythae 71, 264, 361
 Seianus 267
 Seleucus 282
 Semei 307
 Seneca minor 75n, 87n, 98, 118, 121, 128, 139, 140, 153, 156, 159, 169, 169n, 174, 180, 196, 224, 344
 Sertorius 264
 Seuerus, Alexander 31, 60, 66, 176, 178, 181

- Sicilia 275, 284
 Sidonii 301
 Silenus 233
 Simonides 261
 Sirach 294, 295, 296, 308, 309, 325n, 328, 338, 349
 Sirenes 63
 Smicythus 359, 360
 Socrates 24n, 230, 261, 262, 278, 296, 313, 341, 349, 350, 352, 357
 Solomon 41, 79, 133, 158, 170, 180, 182, 218, 280, 294, 295, 296, 297, 308, 313, 318, 319, 328, 330, 334, 336, 366
 Solon 8, 48, 49, 230, 261, 329, 330, 332
 Sophidius 56
 Sophocles 49, 124, 345
 Spartianus, Aelius 50
 Stephanus 314, 356
 Stertinius 260
 Sthenius 267
 Stoici 4, 297
 Stunica, Iacobus Lopis 109
 Suetonius 35n, 37n, 65n, 67n, 73n, 75n
 Sueui 113, 218
 Sulla 54, 56, 275, 282, 283, 310, 312
 Sulpicia 54
 Susanna 310
 Symplegades 72
 Syracusae 274, 275
 Syrtis 72

 Tantalus 172
 Tarentum 266
 Tarpeia 329
 Tarquinius 264, 265
 Tatius 329
 Taurus 278
 Telecrus 360
 Telemachus 90, 278
 Tellos 56
 Terentius 32, 38, 61n, 91n, 254, 272, 287n, 339n, 341n, 346
 Testha 267
 Thales 328
 Thearidas 310
 Thebani 78, 171, 266, 341
 Themistocles 78, 240, 257, 267, 346
 Theocritus 287n
 Thecodotus 312
 Theopompus 212
 Thersites 246, 247

 Theseus 48, 78
 Thomas 311
 Thomas Aquinas 366
 Thrace 329
 Thraso 257
 Tiberius 35, 267, 360
 Timanthes 86
 Timotheus 54, 56, 354, 369
 Titus 55, 59, 67
 Tobias 307
 Toletum 15, 16, 42
 Traianus 66, 181
 Troia 246, 299
 Troiani 208, 349
 Tuditanus, Sempronius 54
 Tullus Hostilius 79
 Turci 11, 30, 83, 108, 109, 110, 147, 217, 218, 318, 358
 Turia 54
 Turoni (Tours) 15, 41
 Tyrii 301

 Valdès, Alfonso de 225
 Valerius Maximus 261
 Varius 267
 Varro 244, 291
 Venus 256, 306
 Vergilius 29n, 31n, 32, 45n, 53, 64, 75n, 169, 210, 217, 255, 258, 263, 264, 273, 275, 277n, 278, 289, 314
 Verres 316
 Vespasianus 36, 59, 65, 67, 181, 360
 Vivès, Juan Luis 225
 Vlatten, Johann von 117
 Vlysses *v.* Odysseus
 Volumius 358
 Vria 311

 Warham, William 342

 Xenocrates 261
 Xenophon 68, 133, 163, 180, 188, 196
 Xerxes 37, 40, 78, 179, 180, 182
 Ximenes de Cisneros, Francisco 224

 Zasius, Ulrich 98
 Zeno 263, 283
 Zenobia 54
 Zoilus 314
 Zephyrus 62
 Zuñiga, López *v.* Stunica, Iacobus Lopis